Die

Propheten,

nebst den Büchern,

so man

Apokrypha

nennet,

nach der deutschen Uebersetzung

Dr. Martin Luthers.

Verzeichniß
der Propheten,
wie auch der Bücher,
so man
APOCRYPHA
nennet.

Die vier großen Propheten.

	Seite
1. Jesaia	669
2. Jeremia	726
Klaglieder Jeremiä	791
3. Hesekiel	797
4. Daniel	853

Die zwölf kleinen Propheten.

1. Hosea	870
2. Joel	879
3. Amos	881
4. Obadja	888
5. Jona	889
6. Micha	891
7. Nahum	896
8. Habakuk	898
9. Zephanja	900
10. Haggai	903
11. Sacharja	904
12. Maleachi	914

Die Apocrypha.

1. Das Buch Judith	1
2. Die Weisheit Salomo's	14
3. Das Buch Tobiä	31
4. Jesus Sirach	42
5. Das Buch Baruch	86
6. Das 1. Buch der Makkabäer	94
7. Das 2. Buch der Makkabäer	129
8. Stücke in Esther	153
9. Historie von der Susanna und Daniel	156
10. Vom Bel zu Babel	159
11. Vom Drachen zu Babel	160
12. Das Gebet Asariä	161
13. Gesang der drei Männer im feurigen Ofen	162
14. Das Gebet Manasse's	163

Die Propheten.

Der Prophet Jesaia.

Das 1. Capitel.

Bußpredigt an die undankbaren Juden.

1. Dies ist das Gesicht Jesaia's, des Sohnes Amoz, welches er sahe von Juda und Jerusalem, zur Zeit Ussia's, Jothams, Ahas und Jehiskia's, der Könige Juda's.

2. *Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren! Denn der HErr redet: „Ich habe Kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen.

*5. Mos. 32, 1. Jer. 6, 19.

3. **Ein Ochse kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennet es nicht, und mein Volk vernimmt es nicht.“**

4. O wehe des sündigen Volks, des Volks von großer Missethat, des boshaftigen Samens, der schädlichen *Kinder, die den HErrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, weichen zurück!

*5. Mos. 32, 20.

5. Was soll man *weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr machet? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt.

*Ezech. 21, 13.

6. Von der *Fußsohle an bis auf's Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden, und Striemen, und Eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Oel gelindert sind.

*5. Mos. 28, 35. Hiob 2, 7.

7. Euer *Land ist wüste, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren eure Aecker vor euren Augen, und ist wüste, als das, so durch Fremde verheeret ist.

*c. 5, 5.

8. Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion, ist wie ein Häuslein im Weinberge, wie eine Nachthütte in den Kürbisgärten, wie eine verheerte Stadt.

9. Wenn *uns der HErr Zebaoth nicht ein Weniges ließe überbleiben; so wären wir wie †Sodom, und gleichwie Gomorra.

*Röm. 9, 29. †1. Mos. 19, 24.

10. Höret *des HErrn Wort, ihr Fürsten von Sodom; nimm zu Ohren unsers GOttes Gesetz, du Volk von Gomorra!

*Hos. 5, 1. Mich. 3, 1.

11. „Was *soll mir die Menge eurer Opfer?“ spricht der HErr. „Ich bin satt der Brandopfer von Widdern, und des Fetten von den Gemästeten, und habe keine Lust zum Blut der Farren, der Lämmer und Böcke.

†Spr. 21, 27. Jer. 6, 20. c. 14, 12. Amos 5, 22. Mich. 6, 6. 7.

12. Wenn ihr herein kommt zu erscheinen vor mir; wer fordert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr Speisopfer so vergeblich. Das Räuchwerk ist mir ein Greuel; der Neumonden und Sabbathe, da ihr zusammen kommt, und Mühe und Angst habt, derer mag ich nicht.

14. Meine Seele ist feind euren Neumonden und Jahreszeiten; ich bin derselbigen überdrüssig, ich bin es müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon *eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn †eure Hände sind voll Bluts.

*2. Mos. 9, 29. 1. Kön. 8, 38. Joh. 9, 31.
†Jes. 59, 2. 3.

16. Waschet, reiniget euch, thut *euer böses Wesen von meinen Augen, †lasset ab vom Bösen;
*Ezech. 18, 23, 31. Joel 2, 12. 13. 1. Petr. 3, 11. †Ps. 34, 15. Ps. 37, 27.
17. *Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet dem Unterdrückten, schaffet dem †Waisen Recht, und helfet der Wittwen Sache.
*Jer. 7, 3. †Ps. 82, 3. Amos 5, 15.
18. So kommt dann, und *laßt uns mit einander rechten," spricht der HErr. **„Wenn †eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist, wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden.**
*c. 41, 1. c. 43, 26. Jer. 2. 35. †c. 43, 25. c. 44, 22. Ps. 51, 9.
19. Wollt *ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen.
*3. Mos. 25, 18. 19.
20. Weigert ihr euch aber, und seid ungehorsam, so sollt ihr vom Schwerdt gefressen werden; denn der Mund des HErrn sagt es.
21. Wie geht das zu, daß die fromme Stadt zur Hure geworden ist? Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnete darinnen, nun aber *Mörder.
*Matth. 23, 37.
22. Dein Silber ist Schaum geworden, und dein Getränk mit Wasser vermischt.
23. Deine *Fürsten sind Abtrünnige und Diebsgesellen, sie nehmen alle gern Geschenke, und trachten nach Gaben; dem Waisen schaffen sie nicht Recht, und der Wittwen Sache kommt nicht vor sie."
*Hos. 9, 15. †2. Mos. 22, 22. Jer. 5, 28. Sach. 7, 10.
24. Darum spricht der HErr HErr Zebaoth, der Mächtige in Israel: „O weh! Ich werde mich trösten durch meine Feinde, und mich rächen durch meine Feinde;
25. Und muß meine Hand wider dich kehren, und deinen Schaum auf's lauterste *fegen, und alle dein Zinn wegthun;
Mal. 3, 2.
26. Und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Rathsherren, wie im Anfang. *Alsdann wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit, und eine fromme Stadt heißen. *Jer. 3, 17.
27. *Zion muß durch Recht erlöset werden, und ihre Gefangenen durch Gerechtigkeit, *c. 59, 17. 20.
28. Daß die Uebertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden, und die den HErrn verlassen, umkommen.
29. Denn sie müssen zu Schanden werden über den Eichen, da ihr Lust zu habt, und schamroth werden über den Gärten, die ihr erwählet;
30. Wenn ihr sein werdet, wie eine Eiche mit dürren Blättern, und wie ein Garten ohne Wasser;
31. Wenn der Schutz wird sein wie Werg, und sein Thun wie ein Funke, und beides mit einander angezündet werde, daß Niemand lösche."

Das 2. Capitel.

Beruf der Heiden an der Juden Statt.

1. Dies ist es, das Jesaia, der Sohn Amoz, sahe von Juda und Jerusalem.
2. Es wird *zur letzten Zeit der Berg, da des HErrn Haus ist, gewiß sein, höher, denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden; und werden alle Heiden dazu laufen, *Jer. 3, 17. Mich. 4, 1.
3. Und viele Völker hingehen, und sagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des HErrn gehen, zum Hause des GOttes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort von Jerusalem.
4. Und er wird richten unter den Heiden, und strafen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerdter zu Pflugscharen, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere ein Schwerdt aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen.
Mich. 4, 3.
5. Kommt ihr nun vom Hause Jakobs, laßt uns *wandeln im Licht des HErrn!
*Joh. 8, 12.
6. Aber du hast dein Volk, das Haus Jakobs, lassen fahren; denn sie treiben es mehr, denn die gegen den Aufgang, und sind Tagewähler, wie die Philister, und machen der fremden Kinder viel.
7. Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land ist voll *Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende. *Ps. 20, 8. Mich. 5, 9.
8. Auch ist ihr Land voll Götzen, und beten *ihrer Hände Werk an, welches ihre Finger gemacht haben. *Mich. 5, 12. 13.
9. Da bückt sich der Pöbel, da demüthigen sich die Junker. Das wirst du ihnen nicht vergeben.
10. *Gehe hin in den Felsen, und ver-

birg dich in der Erde, vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät. *c. 26, 20.

11. Denn *alle hohe Augen werden geniedriget werden, und was hohe Leute sind, wird sich bücken müssen; der HErr aber wird allein hoch sein zu der Zeit. *c. 5, 15.

12. Denn der Tag des HErrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde;

13. Auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon, und über alle Eichen in Basan;

14. Ueber alle hohe Berge, und über alle erhabene Hügel;

15. Ueber alle hohe Thürme, und über alle feste Mauern;

16. *Ueber alle Schiffe im Meer, und über alle köstliche Arbeit; *Ps. 48, 8.

17. Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen, und demüthigen, was hohe Leute sind; und der HErr allein hoch sei zu der Zeit.

18. Und mit den Götzen wird es ganz aus sein.

19. Da wird *man in der Felsen Höhlen gehen, und in der Erde Klüfte, vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die Erde. *Luc. 23, 30 f.

20. Zu *der Zeit wird Jedermann wegwerfen seine silbernen und goldenen Götzen, die er ihm hatte machen lassen anzubeten, in die Löcher der Maulwürfe und der Fledermäuse. *c. 27, 9. c. 30, 22. c. 31, 7.

21. Auf daß er möge in die Steinritzen und Felsklüfte kriechen vor der Furcht des HErrn, und *vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die Erde. *2. Thess. 1, 9.

22. So laßt nun ab von dem Menschen, der Odem in der Nase hat; denn ihr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.

Das 3. Capitel.

Strafe der Unbarmherzigkeit und Hoffart.

1. Denn siehe, der HErr HErr Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerlei *Vorrath, allen Vorrath des Brodts, und allen Vorrath des Wassers, *3. Mos. 26, 26. Ezech. 4, 16. c. 5, 16. 17.

2. Starke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrsager und Aelteste,

3. Hauptleute über funfzig, und ehrliche Leute, Räthe und weise Werkleute, und kluge Redner.

4. Ich will ihnen *Jünglinge zu Fürsten geben, und Kindische sollen über sie herrschen. *Pred. 10, 16.

5. Und das Volk wird Schinderei treiben, Einer über den Andern, und ein Jeglicher über seinen Nächsten; und der Jüngere wird stolz sein wider den Alten, und ein loser Mann wider den Ehrlichen.

6. Dann wird einer seinen Bruder aus seines Vaters Hause ergreifen: „Du hast Kleider; sei unser Fürst, hilf du diesem Unfall!“

7. Er aber wird zu der Zeit schwören, und sagen: „Ich bin kein Arzt, es ist weder Brodt noch Kleid in meinem Hause; setzet mich nicht zum Fürsten im Volk.“

8. Denn Jerusalem fällt dahin, und Juda liegt da, weil ihre Zunge und ihr Thun wider den HErrn ist, daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben.

9. Ihr Wesen hat sie kein Hehl, und rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodom, und verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seele! Denn damit bringen sie sich selbst in alles Unglück.

10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

11. Wehe aber den Gottlosen, denn sie sind boshaftig, und es wird *ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen. *Spr. 1, 31.

12. Kinder sind Treiber meines Volks, und Weiber herrschen über sie. Mein Volk, deine Tröster verführen dich, und zerstören den Weg, den du gehen sollst.

13. Aber der HErr stehet da zu rechten, und ist aufgetreten, die Völker zu richten. *Ps. 96, 10. 13.

14. Und der HErr *kommt zum Gericht mit den Aeltesten seines Volks, und mit seinen Fürsten. Denn ihr habt den Weinberg verderbet, und der Raub von den Armen ist in eurem Hause. *Dan. 7, 13.

15. Warum zertretet ihr mein Volk, und zerschlaget die Person der Elenden? spricht der HErr HErr Zebaoth.

16. Und der HErr spricht: Darum,

daß *die Töchter Zions stolz sind, und gehen mit aufgerichtetem Halse, mit geschminkten Angesichtern, treten einher und schwänzen, und haben †köstliche Schuhe an ihren Füßen;

*1. Tim. 2, 9. †5. Mos. 28, 56.

17. So wird der HErr die Scheitel der Töchter Zions kahl machen, und der HErr wird ihr Geschmeide wegnehmen.
18. Zu der Zeit wird der HErr den Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnehmen, und die Hefte, die Spangen,
19. Die Kettlein, die Armspangen, die Hauben,
20. Die Flittern, die Gebräme, die Schnürlein, die Bisemäpfel, die Ohrenspangen,
21. Die Ringe, die Haarbänder,
22. Die Feierkleider, die Mäntel, die Schleier, die Beutel,
23. Die Spiegel, die Koller, die Borten, die Kittel;
24. Und wird Gestank für guten Geruch sein, und ein loses Band für einen Gürtel, und eine Glatze für ein kraus Haar, und für einen weiten Mantel ein enger Sack. Solches alles anstatt deiner Schöne.
25. Dein Pöbel wird durch das Schwerdt fallen, und deine Krieger im Streit.
26. Und ihre Thore werden trauern und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der Erde,

Cap. 4. v 1. Daß sieben Weiber werden zu der Zeit Einen Mann ergreifen, und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden; laß uns nur nach deinem Namen heißen, daß unsere Schmach von uns genommen werde.

Das 4. Capitel.

Weissagung von Christo.

2. **In der Zeit wird des HErrn *Zweig lieb und werth sein, und die Frucht der Erde herrlich und schön bei denen, die behalten werden in Israel.** *c. 11, 1. Sach. 3, 8 f.

3. Und wer da wird übrig sein zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen, ein Jeglicher, der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem.
4. Dann wird der HErr den Unflath der Töchter Zions waschen, und die Blutschulden Jerusalems vertreiben von ihr, durch den Geist, der richten und ein Feuer anzünden wird.
5. Und der HErr wird schaffen über alle Wohnung des Berges Zion, und wo sie versammelt ist, Wolken und Rauch des Tages, und Feuerglanz, der da brenne des Nachts. Denn es wird ein *Schirm sein über Alles, was herrlich ist.

*Ps. 32, 7.

6. Und wird eine *Hütte sein zum Schatten des Tages vor der Hitze, und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen. *c. 25, 4. 5.

Das 5. Capitel.

Vom jüdischen Weinberge.

1. Wohlan, ich will meinem Lieben ein Lied meines Vetters singen von seinem *Weinberge. Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort.

*Marc. 12, 1 f.

2. Und er hat ihn verzäunet, und mit Steinhaufen verwahret, und edle Reben darein gesenkt. Er bauete auch einen Thurm darinnen, und grub eine Kelter darein; und wartete, daß er Trauben brächte. Aber er brachte Heerlinge.
3. Nun richtet ihr Bürger zu Jerusalem, und ihr Männer Juda's, zwischen mir und meinem Weinberge.
4. Was sollte man doch mehr thun an meinem Weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er Trauben brächte?
5. Wohlan, ich will euch zeigen, was ich meinem Weinberge thun will. Seine Wand soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde, und sein Zaun soll zerrissen werden, daß er zertreten werde.
6. Ich will ihn *wüste liegen lassen, daß er nicht geschnitten noch gehacket werde, sondern Disteln und Dornen darauf wachsen; und will den Wolken gebieten, daß sie nicht darauf regnen.

*Ps. 80, 13.

7. Des HErrn Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israels, und die Männer Juda's seine zarte Feser. Er wartet auf Recht, siehe, so ist es Schinderei; auf Gerechtigkeit, siehe, so ist es Klage.
8. Wehe denen, die *ein Haus an das andere ziehen und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum mehr da sei, daß sie allein das Land besitzen! *Mich. 2, 2.
9. Es ist vor den Ohren des HErrn Zebaoth: was gilt's, wo nicht die vielen

*Häuser sollen wüste werden, und die großen und feinen öde stehen?
*c. 6, 11. Jer. 19, 8.

10. Denn *zehn Acker Weinberg sollen nur Einen Eimer geben, und ein Malter Samen soll nur Einen Scheffel geben. *Hagg. 1, 11. c. 2, 17.

11. Wehe denen, die des Morgens frühe auf sind, des Saufens sich zu befleißigen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitzet,

12. Und haben *Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben, und †sehen nicht auf das Werk des HErrn, und schauen nicht auf das Geschäfte seiner Hände!
*Amos 6, 5. 6. †Ps. 28, 5.

13. Darum wird mein Volk müssen weggeführet werden unversehens, und werden seine Herrlichen Hunger leiden, und sein Pöbel Durst leiden.

14. Daher hat die Hölle die Seele weit aufgesperret, und den Rachen aufgethan ohne alle Maaße, daß hinunter fahren beide, ihre Herrlichen und Pöbel, beide, ihre Reichen und Fröhlichen;

15. Daß Jedermann sich *bücken müsse, und Jedermann gedemüthiget werde, und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden; *c. 2, 11.

16. Aber der HErr Zebaoth erhöhet werde im Recht, und GOtt, der Heilige, geheiliget werde in Gerechtigkeit.

17. Da werden dann die Lämmer sich weiden an jener Statt, und Fremdlinge werden sich nähren in der Wüste der Fetten.

18. Wehe denen, die sich zusammen koppeln mit losen Stricken, Unrecht zu thun, und mit Wagenseilen, zu sündigen,

19. Und sprechen: „*Laß eilend und bald kommen sein Werk, daß wir es sehen; laß herfahren und kommen den Anschlag des Heiligen in Israel, daß wir es inne werden!“
*Jer. 17, 15. 2. Petr. 3, 4.

20. **Wehe denen, die *Böses gut, und Gutes böse heißen, die aus Finsterniß Licht, und aus Licht Finsterniß machen, die aus Sauer süß, und aus Süß sauer machen!**
*Amos 5, 7. c. 6, 12.

21. Wehe denen, die *bei sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug! *Spr. 3, 7. Röm. 12, 17.

22. Wehe denen, so Helden sind, Wein zu saufen, und Krieger in Völlerei;

23. Die den *Gottlosen Recht sprechen um Geschenke willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden!
*Ps. 82, 2. Ezech. 13, 19.

24. Darum, wie des Feuers Flamme Stroh verzehret, und die Lohe Stoppeln hinnimmt; also wird ihre Wurzel verfaulen, und ihre Sprossen auffahren wie Staub. Denn sie verachten das Gesetz des HErrn Zebaoth, und *lästern die Rede des Heiligen in Israel. *c. 1, 4.

25. Darum ist der Zorn des HErrn ergrimmet über sein Volk, und reckt seine Hand über sie, und schlägt sie, daß die Berge beben; und ihr Leichnam ist wie Koth auf den Gassen. Und in dem *allen läßt sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgereckt.
*c. 9, 12. 17. 21. c. 10, 4.

26. Denn er wird ein Panier aufwerfen ferne unter den Heiden, und dieselbigen locken vom Ende der Erde. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher;

27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach, keiner schlummert noch schläft; keinem gehet der Gürtel auf von seinen Lenden, und keinem zerreißt ein Schuhrieme.

28. Ihre Pfeile sind scharf, und alle ihre Bogen gespannet. Seiner Rosse Hufe sind wie Felsen geachtet, und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind.

29. Sie brüllen wie Löwen und brüllen wie junge Löwen; sie werden brausen, und den Raub erhaschen, und davon bringen, daß Niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen zu der Zeit, wie das Meer. Wenn man dann das Land ansehen wird; siehe, so ist es finster vor Angst, und das Licht scheinet nicht mehr oben über ihnen.

Das 6. Capitel.

Jesaia siehet GOttes Herrlichkeit.

1. Des Jahrs, da der König Ussia starb, *sahe ich den HErrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl; und sein Saum füllete den Tempel.
*Joh. 12, 41.

2. Seraphim standen über ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel; mit zween deckten sie ihr Antlitz, mit zween deckten sie ihre Füße, und mit zween flogen sie.

3. Und einer *rief zum andern, und sprach: **Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, †alle Lande sind seiner Ehre voll!** *Offenb. 4, 8. †Hab. 3, 3.

4. Daß die Ueberschwellen bebten von der Stimme ihres Rufens, und das Haus ward *voll Rauchs. *Ezech. 10, 4.

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe! Denn ich bin unreiner Lippen, und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den HErrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm;

7. Und rührete meinen Mund, und sprach: „Siehe, hiemit sind deine Lippen gerühret, *daß deine Missethat von dir genommen werde, und deine Sünde versöhnet sei." *Sach. 3, 4.

8. Und ich hörete die Stimme des HErrn, daß er sprach: „Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein?" Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich!

9. Und er sprach: „Gehe hin, und sprich zu diesem Volk: *Höret es, und verstehet es nicht; sehet es, und merket es nicht! *Apost. 28, 26.

10. Verstocke *das Herz dieses Volks, und laß ihre Ohren dicke sein, und blende ihre Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen mit ihrem Herzen, und sich bekehren und genesen." *5. Mos. 28, 28. c. 29, 4.

11. Ich aber sprach: HErr, wie lange? Er sprach: „Bis daß die Städte wüste werden ohne Einwohner, und *Häuser ohne Leute, und das Feld ganz wüste liege. *c. 5, 9.

12. Denn der HErr wird die Leute ferne wegthun, daß das Land sehr verlassen wird.

13. Doch soll noch das zehnte Theil darinnen bleiben; denn es wird weggeführet und verheeret werden, wie eine Eiche und Linde, welche den Stamm haben, obwohl ihre Blätter abgestoßen werden. Ein heiliger Same wird solcher Stamm sein."

Das 7. Capitel.

Der Messias soll von einer Jungfrau geboren werden.

1. Es begab sich zu der Zeit Ahas, des Sohnes Jothams, des Sohnes Ussia's, des Königs Juda's, zog *herauf Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja's, der König Israels, gen Jerusalem, wider sie zu streiten; konnten sie aber nicht gewinnen *2. Kön. 16, 5.

2. Da ward dem Hause Davids angesagt: Die Syrer verlassen sich auf Ephraim. Da bebte ihm das Herz und das Herz seines Volks, wie die Bäume im Walde beben vom Winde.

3. Aber der HErr sprach zu Jesaia: Gehe hinaus, Ahas entgegen, du und dein Sohn Sear-Jasub, an das Ende der Wasserröhren am obern Teiche, am Wege beim Acker des Färbers,

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sei stille; fürchte dich nicht, und dein Herz sei unverzagt vor diesen zweien rauchenden Löschbränden, nämlich vor dem Zorn Rezins, sammt den Syrern, und des Sohnes Remalja's,

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen Rathschlag gemacht haben, sammt Ephraim und dem Sohne Remalja's, und sagen:

6. „Wir wollen hinauf zu Juda, und sie aufwecken, und unter uns theilen, und zum Könige darinnen machen den Sohn Tabeals."

7. Denn also spricht der HErr HErr: Es soll nicht bestehen, noch also gehen;

8. Sondern wie Damaskus das Haupt ist in Syrien, so soll Rezin das Haupt zu Damaskus sein. Und über fünf und sechzig Jahre soll es mit Ephraim aus sein, daß sie nicht mehr ein Volk seien.

9. Und wie Samaria das Haupt ist in Ephraim, so soll der Sohn Remalja's das Haupt zu Samaria sein. *Gläubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht. *2. Chron. 20, 20.

(Epistel am Tage der Verkündigung Maria's.)

10. Und der HErr redete abermal zu Ahas, und sprach:

11. Fordere dir ein Zeichen vom HErrn, deinem GOtt, es sei unten in der Hölle, oder droben in der Höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich will es nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche.

13. Da sprach er: Wohlan, so höret ihr vom Hause Davids: Ist es euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen?

14. Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben: **Siehe, eine *Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen †Immanuel.** *Matth. 1, 23. Luc. 1, 31. Mich. 5, 2. †Jes. 8, 8. 10.

15. Butter und Honig wird er essen, daß er *wisse, Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen. *Ebr. 5, 14.
16. Denn ehe *der Knabe lernet Böses verwerfen, und Gutes erwählen; wird das Land, davor dir grauet, verlassen sein von seinen zween Königen. *c. 8, 4.
17. Aber der HErr wird über dich, über dein Volk, und über deines Vaters Haus, Tage kommen lassen, die nicht gekommen sind, seit der Zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den König zu Assyrien.
18. Denn zu der Zeit wird der HErr zischen der Fliege am Ende der Wasser in Egypten, und der Biene im Lande Assur,
19. Daß sie kommen, und alle sich legen an die trockenen Bäche, und in die Steinklüfte, und in alle Hecken, und in alle Büsche.
20. Zur selbigen Zeit wird der HErr das Haupt und die Haare an Füßen abscheren, und den Bart abnehmen, durch ein gemiethet *Schermesser; nämlich durch die, so jenseit des Wassers sind, als durch den König von Assyrien. *c. 10, 5 f.
21. Zu derselbigen Zeit wird ein Mann einen Haufen Kühe, und zwo Heerden ziehen,
22. Und wird so viel zu melken haben, daß er Butter essen wird; denn Butter und Honig wird essen, wer übrig im Lande bleiben wird.
23. Denn es wird zu der Zeit geschehen, daß, wo jetzt tausend Weinstöcke stehen, tausend Silberlinge werth, da werden Dornen und Hecken sein,
24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. Denn im ganzen Lande werden Dornen und Hecken sein,
25. Daß man auch zu allen den Bergen, so man mit Hauen pflegt umzuhacken, nicht kann kommen, vor Scheu der Dornen und Hecken; sondern man wird Ochsen daselbst gehen, und Schafe darauf treten lassen.

Cap. 8. v. 1. Und der HErr sprach zu mir: Nimm vor dich einen großen Brief, und schreib darauf mit Menschengriffel: Raubebald, Eilebeute.
2. Und ich nahm zu mir zween treue Zeugen, den Priester Uria, und Sacharja, den Sohn Jeberechja's,
3. Und ging zu einer Prophetin, die ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und der HErr sprach zu mir: Nenne ihn Raubebald, Eilebeute.
4. Denn ehe der Knabe rufen kann: „Lieber Vater, liebe Mutter," soll die Macht Damaskus, und die Ausbeute Samaria's weggenommen werden durch den König zu Assyrien.
5. Und der HErr redete weiter mit mir, und sprach:
6. Weil dies Volk verachtet das Wasser zu Siloah, das stille gehet, und tröstet sich des Rezin und des Sohnes Remalja's;
7. Siehe, so wird der HErr über sie kommen lassen starke und viele Wasser des Stroms, nämlich den König zu Assyrien, und alle seine Herrlichkeit, daß sie über alle ihre Bäche fahren, und über alle ihre Ufer gehen;
8. Und werden einreißen in Juda, und schwemmen, und überher gehen, bis daß sie an den Hals reichen; und werden ihre Flügel ausbreiten, daß sie dein Land, o *Immanuel, füllen, so weit es ist. *c. 7, 14.

Das 8. Capitel.

Bestrafung des ganzen Volks Israel, und Trost der Gottesfürchtigen.

9. Seid böse, ihr Völker, und gebet doch die *Flucht. Höret ihr es, Alle, die ihr in fernen Landen seid: †Rüstet euch, und gebet doch die Flucht; lieber, rüstet euch, und gebet doch die Flucht! *2. Kön. 19, 21. †Jes. 19, 3.
10. Beschließet einen Rath, und *werde nichts daraus. Beredet euch, und es bestehe nicht; denn hier ist Immanuel. *Ps. 33, 10.
11. Denn so spricht der HErr zu mir, als fassete er mich bei der Hand, und unterwies mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem Wege dieses Volks; und spricht:
12. Ihr sollt nicht sagen: Bund. Dies Volk redet von nichts, denn vom Bund. *Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und laßt euch nicht grauen; *Luc. 12, 4. 5.
13. Sondern *heiliget den HErrn Zebaoth. †Den laßt eure Furcht und Schrecken sein; *c. 29, 23. †Luc. 12, 4. 5.
14. So wird er eine Heiligung sein; aber *ein Stein des Anstoßens, und ein Fels der Aergerniß den zweien Häusern Israels, zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem, *Luc. 2, 34. Röm. 9, 33. Hos. 14, 10.
15. Daß ihrer viele sich daran stoßen, *fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden. *c. 28, 13.

16. Binde zu das Zeugniß, versiegele das Gesetz meinen Jüngern.
17. Denn ich *hoffe auf den HErrn, der sein Antlitz verborgen hat vor dem Hause Jakobs; ich aber harre seiner.
*Ps. 33, 20.
18. Siehe, hier *bin ich, und die †Kinder, die mir der HErr gegeben hat, zum Zeichen und Wunder in Israel, vom HErrn Zebaoth, der auf dem Berge Zion wohnet. *Ebr. 2, 13. †Ps. 45, 17.
19. Wenn sie aber zu euch sagen: „Ihr müsset die *Wahrsager und Zeichendeuter fragen, die da schwatzen und disputiren:“ [so sprecht:] Soll nicht ein Volk seinen GOtt fragen? Oder, soll man die Todten für die Lebendigen fragen?
*1. Sam. 28, 7.
20. Ja, nach dem Gesetz und Zeugniß. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die *Morgenröthe nicht haben;
*2. Petr. 1, 19.
21. Sondern werden im Lande umher gehen, hart geschlagen, *und hungrig. Wenn sie aber Hunger leiden, werden sie zürnen, und fluchen ihrem Könige und ihrem GOtt, *Ps. 59, 16.
22. Und werden über sich gaffen, und unter sich die Erde ansehen, und nichts finden, denn Trübsal und *Finsterniß; denn sie sind müde in Angst, und gehen irre im Finstern. *c. 5, 30.

Cap. 9. v. 1. Denn es wird wohl eine andere Mühe sein, die ihnen angst thut, denn zu der vorigen Zeit war, da es leicht zuging im Lande Sebulon, und im Lande Naphthali, und hernach schwerer ward am Wege des Meers, disseit des Jordans, in der Heiden Galiläa.

Das 9. Capitel.

Des Messias Geburt, Namen und Reich.

(Epistel am heil. Christtage.)

2. Das *Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheinet es helle. *c. 42, 7. Matth. 4, 16. Luc. 1, 79.
3. Du machst der Heiden viel, damit machst du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte; wie man fröhlich ist, wenn man *Beute austheilet.
*Ps. 119, 162.
4. Denn du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie *zu der Zeit Midians. *Richt. 7, 22.
5. Denn aller Krieg mit Ungestüm, und blutig Kleid wird verbrannt, und mit Feuer verzehret werden.
6. Denn **uns ist ein *Kind geboren, †ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt **Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;**
*Luc. 1, 31 f. c. 2, 7. 11. †Joh. 3, 16. Röm. 8, 3. Gal. 4, 4. **Richt. 13, 18.
7. **Auf daß seine *Herrschaft groß werde, und des †Friedens kein Ende, auf dem Stuhl Davids, und seinem Königreich; daß er es zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches **wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.**
*Luc. 1, 32. †c. 26, 3. Ps. 72, 3. 7. **c. 37, 32. 2. Kön. 19, 31.
8. Der HErr hat ein Wort gesandt in Jakob, und ist in Israel gefallen,
9. Daß es sollen inne werden alles Volk Ephraim, und die Bürger zu Samaria, die da sagen in Hochmuth und stolzem Sinn:
10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollen es mit Werkstücken wieder bauen; man hat Maulbeerbäume abgehauen, so wollen wir Cedern an die Stätte setzen.
11. Denn der HErr wird des Rezins Kriegsvolk wider sie erhöhen, und ihre Feinde zu Hause rotten:
12. Die Syrer vorne her, und die Philister von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem Maul. In dem allen läßt sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.
*c. 5, 25. c. 10, 4.
13. So kehret sich das Volk auch nicht zu dem, *der es schlägt; und fragt nichts nach dem HErrn Zebaoth.
*c. 42. 25.
14. Darum wird der HErr *abhauen von Israel beides, †Kopf und Schwanz, beides, Ast und Stumpf, auf Einen Tag.
*c. 10, 33. †c. 19, 15.
15. Die alten ehrlichen Leute sind der Kopf; die Propheten aber, so falsch lehren, sind der Schwanz.
16. Denn die *Leiter dieses Volks sind Verführer; und die sich leiten lassen, sind verloren. *c. 3, 12. Luc. 6, 39.
17. Darum kann sich der HErr über ihre junge Mannschaft nicht freuen, noch ihrer Waisen und Wittwen erbarmen; denn sie sind allzumal Heuchler und Böse,

und aller Mund redet Thorheit. *In dem allen läßt sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

*c. 5, 25. c. 10, 4.

18. Denn das gottlose Wesen ist angezündet wie Feuer, und verzehret Dornen und Hecken, und brennet wie im dicken Walde, und gibt hohen Rauch.

19. Denn im Zorn des HErrn Zebaoth ist das Land verfinstert, daß das Volk ist wie Speise des Feuers; Keiner schonet des Andern.

20. Rauben sie zur Rechten, so leiden sie Hunger; essen sie zur Linken, so werden sie nicht satt. Ein Jeglicher frißt das Fleisch seines Arms:

21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse; und sie beide mit einander wider Juda. *In dem allen läßt sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

*v. 12. 17. c. 5, 25. c. 10, 4.

Das 10. Capitel.

Strafe der Ungerechtigkeit. Untergang der Assyrer.

1. Wehe den *Schriftgelehrten, die unrechte Gesetze machen, und die unrecht Urtheil schreiben.

*Matth. 23, 4. 14.

2. Auf daß sie die Sachen der Armen beugen, und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volk; daß die Wittwen ihr Raub, und die Waisen ihre Beute sein müssen!

3. Was wollt ihr thun am Tage der Heimsuchung und des Unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um Hülfe? Und wo wollt ihr eure Ehre lassen,

4. Daß sie nicht unter die Gefangenen gebeuget werde, und unter die Erschlagenen falle? *In dem allen läßt sein Zorn nicht ab, †seine Hand ist noch ausgereckt.

*c. 9, 12. 17. 21. †c. 5, 25.

5. O wehe Assur, der meines *Zorns Ruthe, und ihre Hand meines Grimms Stecken ist; *c. 7, 20. Ezech. 30, 24.

6. Ich will ihn senden wider ein Heuchelvolk, und ihm Befehl thun wider das Volk meines Zorns, daß er es beraube und austheile, und zertrete es wie Koth auf der Gasse;

7. Wiewohl er es nicht so meinet, und sein Herz nicht so denket, sondern sein Herz stehet zu vertilgen, und auszurotten nicht wenige Völker.

8. Denn er spricht: „Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige?

9. Ist *Calno nicht wie Carchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damaskus?

*c. 36, 18. 19. c. 37, 12.

10. Wie meine Hand gefunden hat die Königreiche der Götzen, so doch ihre Götzen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind;

11. Sollte ich nicht Jerusalem thun und ihren Götzen, wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe?“

12. Wenn aber der HErr alle seine Werke ausgerichtet hat auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, will *ich heimsuchen die Frucht des hochmüthigen Königs zu Assyrien, und die Pracht seiner hoffärtigen Augen.

*c. 37, 36. 2. Kön. 19, 35.

13. Darum, daß er spricht: „Ich habe es durch meiner Hände Kraft ausgerichtet, und durch meine Weisheit, denn ich bin klug; ich habe die Länder anders getheilet, und ihr Einkommen geraubet, und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworfen;

14. Und meine Hand hat gefunden die Völker, wie ein Vogelnest, daß ich habe alle Lande zusammen gerafft, wie man Eier aufrafft, die verlassen sind, da Niemand eine Feder regt, oder den Schnabel aufsperret, oder zischet.“

15. Mag sich auch eine Axt rühmen wider den, so damit hauet? oder eine Säge trotzen wider den, so sie ziehet? wie der rühmen kann, der den Stecken führet und hebet, und führet ihn so leicht, als wäre er kein Holz?

16. Darum wird der HErr HErr Zebaoth unter seine Fetten die Darre senden, und seine Herrlichkeit wird er anzünden, daß sie brennen wird wie ein Feuer.

17. Und das Licht Israels wird ein Feuer sein, und sein Heiliger wird eine Flamme sein, und wird seine Dornen und Hecken anzünden, und verzehren auf Einen Tag.

18. Und die Herrlichkeit seines Waldes und seines Feldes soll zu nichte werden, von den Seelen bis auf das Fleisch, und wird zergehen und verschwinden,

19. Daß die übrigen Bäume seines Waldes mögen gezählet werden, und ein Knabe sie mag anschreiben.

20. Zu der Zeit werden die Uebrigen in Israel, und die errettet werden im Hause Jakobs, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schlägt; sondern sie werden sich verlassen auf den HErrn, den Heiligen in Israel, in der Wahrheit.

21. Die Uebrigen werden sich bekehren; ja die Uebrigen in Jakob, *zu GOtt, dem Starken. *c. 9, 6.

22. Denn *ob dein Volk, o Israel, ist wie Sand am Meer; sollen doch die Uebrigen desselbigen bekehret werden. Denn wenn dem Verderben gesteuert wird, so kommt die Gerechtigkeit überschwänglich. *Hos. 1, 10. Röm. 9, 27.

23. Denn *der HErr HErr Zebaoth wird ein Verderben gehen lassen, und demselbigen doch steuern im ganzen Lande. *c. 28, 22.

24. Darum spricht der HErr HErr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnet, vor Assur. Er wird dich mit dem Stecken schlagen, und seinen Stab wider dich aufheben, wie in Egypten geschah.

25. Denn es ist noch gar um ein Kleines zu thun, so wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.

26. Alsdann wird der HErr Zebaoth eine Geißel über ihn erwecken, wie *in der Schlacht Midians, auf dem Fels Oreb; und wird seinen Stab, †deß er am Meer brauchte, aufheben, wie in Egypten.
*Richt. 7, 25. †2. Mos. 14, 26.

27. Zu der Zeit wird seine *Last von deiner Schulter weichen müssen, und sein Joch von deinem Halse; denn das Joch wird verfaulen vor der Fette.
*c. 14, 25.

28. Er kommt (laß gleich sein) gen Ajath, er ziehet durch Migron, er mustert seinen Zeug zu Michmas;

29. Sie ziehen vor unserm Lager Geba über, Rama erschrickt, Gibeath Sauls fliehet;

30. Du Tochter Gallim, schreie laut; merke auf Laisa, du elendes Anathoth!

31. Madmena weicht; die Bürger zu Gebim stärken sich.

32. Man bleibt vielleicht einen Tag zu Nob; so wird er seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion, und wider den Hügel Jerusalems.

33. Aber siehe, der HErr HErr Zebaoth *wird die Aeste mit Macht verhauen, und was hoch aufgerichtet stehet, verkürzen, daß die Hohen geniedriget werden. *c. 9, 14. c. 37, 36.

34. Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

Das 11. Capitel.

Christi und seines Evangelii Kraft.

(Epistel am Tage Mariä Heimsuchung.)

1. **Und es wird eine *Ruthe aufgehen von dem Stamm Isai's, und ein †Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen;** *c. 4, 2 f. †Matth. 2, 23.

2. **Auf welchem wird ruhen *der Geist des HErrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des HErrn.** *Matth. 12, 18.

3. Und sein Riechen wird sein in der Furcht des HErrn. *Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen, noch strafen, nach dem seine Ohren hören; *Röm. 3, 6.

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht strafen die Elenden im Lande; und wird mit dem Stabe *seines Mundes in die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten.
*c. 49, 2. 2. Thess. 2, 8.

5. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein, und der Glaube der Gurt seiner Nieren.]

6. Die *Wölfe werden bei den Lämmern wohnen, und die Pardel bei den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh mit einander treiben.
*c. 65, 25. Hiob 5, 23. 24.

7. Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Jungen bei einander liegen; und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen.

8. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Otter, und ein Entwöhnter wird seine Hand stecken in die Höhle des Basilisken.

9. Man wird nirgend letzen noch verderben auf meinem heiligen Berge; denn das *Land ist voll Erkenntniß des HErrn, wie mit Wasser des Meers bedeckt. *Hab. 2, 14.

10. Und wird geschehen zu der Zeit, daß die *Wurzel Isai, die da steht zum Panier den Völkern, nach der werden die †Heiden fragen; und seine Ruhe wird Ehre sein.
*Röm. 15, 12. †Luc. 2, 31. 32.

11. Und der HErr wird zu der Zeit zum andern Mal seine Hand ausstrecken, daß er das Uebrige seines Volks erkriege, so übergeblieben ist von den Assyrern, Egyptern, Pathros, Mohrenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den Inseln des Meers;

12. Und wird ein Panier unter die Heiden aufwerfen, und zusammen bringen die Verjagten Israels, und die Zerstreueten aus Juda zu Hauf führen, von den vier Oertern des Erdreichs;

13. Und der Neid wider Ephraim wird aufhören, und die Feinde Juda's werden ausgerottet werden, daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sei wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem Halse sein gegen Abend, und berauben alle die, so gegen Morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre Hände gegen sie falten. Die Kinder Ammons werden gehorsam sein.

15. Und der HErr wird verbannen den Strom des Meers in Egypten, und wird seine Hand lassen gehen über das Wasser mit seinem starken Winde, und die sieben Ströme schlagen, daß man mit Schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine Bahn sein dem Uebrigen seines Volks, das übergeblieben ist von den Assyrern, wie *Israel geschah, zu der Zeit, da sie aus Egyptenland zogen.
*2. Mos. 14, 29.

Das 12. Capitel.

Danklied für die Gutthaten des Messias.

1. Zu derselbigen Zeit wirst du sagen: Ich danke dir, HErr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstet mich.

2. **Siehe, *GOtt ist mein Heil, ich bin sicher, und fürchte mich nicht; denn GOtt der HErr ist meine Stärke, und mein Psalm, und ist mein Heil.**
*2. Mos. 15, 2. Ps. 27, 1.

3. **Ihr werdet mit Freuden *Wasser schöpfen aus den Heilsbrunnen.**
*c. 44, 3. Joel 3, 1. 23. Joh. 7, 38.

4. Und werdet sagen zu derselbigen Zeit: *Danket dem HErrn, prediget seinen Namen, macht kund unter den Völkern sein Thun, verkündiget, wie sein Name so hoch ist.
*1. Chron. 17, 8. Ps. 105, 1.

5. *Lobsinget dem HErrn, denn er hat sich herrlich bewiesen; solches sei kund in allen Landen.
*Ps. 47, 7.

6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion; denn der Heilige Israels ist groß bei dir.

Das 13. Capitel.

Zerstörung des babylonischen Reichs.

1. Dies ist die Last über *Babel, die Jesaia, der Sohn Amoz, sahe.
*c. 14, 4. Jer. 50, 1. c. 51, 1.

2. Werfet Panier auf, auf hohen Bergen, rufet getrost wider sie, werfet die Hand auf, laßt einziehen durch die Thore der Fürsten.

3. Ich habe meinen Geheiligten geboten, und meine Starken gerufen zu meinem Zorn, die da fröhlich sind in meiner Herrlichkeit.

4. Es ist ein Geschrei einer Menge auf den Bergen, wie eines großen Volks; ein Geschrei als eines Getümmels der versammelten Königreiche der Heiden. Der HErr Zebaoth rüstet ein Heer zum Streit,

5. Die aus fernen Landen kommen vom Ende des Himmels; ja, der HErr selbst sammt dem Zeuge seines Zorns, zu verderben das ganze Land.

6. Heulet, *denn des HErrn Tag ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen.
*Joel 1, 15.

7. Darum werden alle Hände laß, und aller Menschen *Herz wird feige sein.
*Nah. 2, 11.

8. Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie ankommen; es wird ihnen bange sein, wie einer *Gebärerin; Einer wird sich vor dem Andern entsetzen; feuerroth werden ihre Angesichter sein.
*c. 21, 3.

9. Denn siehe, des HErrn Tag kommt grausam, zornig, grimmig, das Land zu verstören, und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die Sterne am Himmel und sein *Orion scheinen nicht helle; †die Sonne gehet finster auf, und der Mond scheinet dunkel.
*Ezech. 32, 7.
Joel 2, 10. c. 3, 4. 20. Amos 5, 8. Matth. 24, 29. Marc. 13, 24, 25. Luc. 21, 25. †Hiob 9, 9.

11. Ich will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um ihrer Untugend willen, und will des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen,

12. Daß ein Mann theurer sein soll, denn fein Gold, und ein Mensch werther, denn Goldstücke aus Ophir.

13. Darum will ich den Himmel bewegen, daß die Erde beben soll von ihrer Stätte, durch den Grimm des HErrn Zebaoth, und durch den Tag seines Zorns.

14. Und sie soll sein wie ein zerscheucht Reh, und wie eine Heerde ohne Hirten, daß sich ein Jeglicher zu seinem Volk heimkehren, und ein Jeglicher in sein Land fliehen wird;

15. Darum, daß, welcher sich da finden läßt, erstochen wird, und welcher dabei ist, durch's Schwerdt fallen wird.

16. Es sollen *auch ihre Kinder vor ihren Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert, und ihre Weiber geschändet werden. *Ps. 137, 9.

17. Denn siehe, ich will die Meder über sie erwecken, die nicht Silber suchen, oder nach Gold fragen;

18. Sondern die Jünglinge mit Bogen erschießen, und sich der *Frucht des Leibes nicht erbarmen, noch der Kinder schonen. *v. 16. Nah. 3, 10.

19. Also soll Babel, das schönste unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von GOtt, *wie Sodom und Gomorra, *1. Mos. 19, 24. 25 f.

20. Daß man hinfort nicht mehr da wohne, noch Jemand da bleibe für und für; daß auch die Araber keine Hütten daselbst machen, und die Hirten keine Hürden da aufschlagen;

21. *Sondern Zihim werden sich da lagern, und ihre Häuser voll Ohim sein; und Straußen werden da wohnen, und Feldgeister werden da hüpfen; *c. 34, 11.

22. Und Eulen in ihren Palläften singen, und Drachen in den lustigen Schlössern. Und ihre Zeit wird schier kommen, und ihre Tage werden sich nicht säumen.

Cap. 14. v. 1. Denn der HErr wird sich über Jakob erbarmen, und *Israel noch weiter erwählen, und sie in ihr Land setzen. Und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem Hause Jakobs anhangen. *Sach. 1, 17.

2. Und die Völker werden sie annehmen, und bringen an ihren Ort, daß sie das Haus Israels besitzen wird im Lande des HErrn, zu Knechten und Mägden; und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre Treiber.

Das 14. Capitel.

Untergang der Babylonier und Assyrer.

3. Und zu der Zeit, wenn dir der HErr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid, und von dem harten Dienst, darinnen du gewesen bist;

4. So wirst du ein solch Sprüchwort führen wider den König zu Babel, und sagen: Wie ist es mit dem *Treiber so gar aus, und der Zins hat ein Ende! *c. 9, 4.

5. Der HErr hat die Ruthe der Gottlosen zerbrochen, die Ruthe der Herrscher,

6. Welche die Völker schlug im Grimm ohne Aufhören, und mit Wüthen herrschete über die Heiden, und verfolgete ohne Barmherzigkeit.

7. Nun *ruhet doch alle Welt und ist stille, und jauchzet fröhlich. *Hab. 2, 20.

8. Auch freuen sich die Tannen über dir, und die Cedern auf dem Libanon [und sagen:] Weil du liegst, kommt Niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die Hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kamest. Sie erwecket dir die Todten, alle Böcke der Welt, und heißt alle Könige der Heiden von ihren Stühlen aufstehen,

10. Daß dieselbigen alle um einander reden, und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen, gleich wie wir; und gehet dir, wie uns.

11. Deine Pracht *ist herunter in die Hölle gefahren, sammt dem Klange deiner Harfen. Motten werden dein Bette sein, und Würmer deine Decke. *Ezech. 32, 18 f.

12. Wie bist du *vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern! Wie bist du zur Erde gefället, der du die Heiden schwächtest! *Matth. 11, 23. Luc. 10, 15.

13. Gedachtest du doch in deinem Herzen: *Ich will in den Himmel steigen, und meinen Stuhl über die Sterne GOttes erhöhen; *2 Thess. 2, 4.

14. Ich will mich setzen auf den Berg des Stifts, *an der Seite gegen Mitternacht; ich will über die hohen Wolken fahren, und gleich sein dem Allerhöchsten. *Ps. 48, 3.

15. Ja, zur Hölle fährest du, *zur Seite der Grube. *c. 30, 33.

16. Wer dich siehet, wird dich schauen und ansehen (und sagen:) „Ist das der Mann, der die Welt zittern, und die Königreiche beben machte?

17. Der den Erdboden zur Wüste machte, und die Städte darinnen zerbrach, und gab seine Gefangenen nicht los?"

18. Zwar alle Könige der Heiden mit einander liegen doch mit Ehren, ein jeglicher in seinem Hause;

19. Du aber bist verworfen von deinem Grabe, wie ein verachteter Zweig; wie ein Kleid der Erschlagenen, so mit dem Schwerdt erstochen sind, die hinunter fahren zu den Steinhaufen der Hölle, wie eine zertretene Leiche.

20. Du wirst nicht wie dieselbigen begraben werden; denn du hast dein Land verderbet, und dein Volk erschlagen; denn man wird *der Boshaftigen Samen nimmermehr gedenken. *c. 1, 4.

21. Richtet zu, daß man seine Kinder schlachte, um ihrer Väter Missethat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das Land erben, noch den Erdboden voll Städte machen.

22. Und ich will über sie kommen, spricht der HErr Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr Gedächtniß, ihre Uebrigen, Neffen und Nachkommen, spricht der HErr;

23. Und will sie machen zum Erbe den Igeln, und zum Wassersee, und will sie mit einem Besen des Verderbens kehren, spricht der HErr Zebaoth.

24. Der HErr Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilt es? Es soll gehen, wie ich denke, und soll bleiben, wie ich es im Sinn habe:

25. Daß Assur zerschlagen werde in meinem Lande, und ich ihn zertrete auf meinen Bergen; *auf daß sein Joch von ihnen genommen werde, und seine Bürde von ihrem Halse komme. *c. 10, 27.

26. Das ist der Anschlag, den er hat über alle Lande; und das ist die ausgereckte Hand über alle Heiden.

27. Denn der HErr Zebaoth hat es beschlossen; wer will es wehren? Und seine Hand ist ausgereckt; wer will sie wenden?

Das 15. Capitel.

Verheerung der Philister.

28. Im Jahr, da *der König Ahas starb, war dies die Last: *2. Chron. 28, 27.

29. Freue dich nicht, du ganz Philisterland, *daß die Ruthe, die dich schlug, zerbrochen ist. Denn †aus der Wurzel der Schlange wird ein Basilisk kommen, und ihre Frucht wird ein feuriger fliegender Drache sein. *Jer. 47, 1 f. †Jer. 48, 17.

30. Denn die Erstlinge der Dürftigen werden sich weiden, und die Armen sicher ruhen; aber deine Wurzel will ich mit Hunger tödten, und deine Uebrigen wird er erwürgen.

31. Heule, Thor! Schreie, Stadt! Ganz Philisterland ist feige; denn von Mitternacht kommt ein Rauch, und ist kein Einsamer in seinen Gezelten.

32. Und was werden die Boten der Heiden hin und wieder sagen? Nämlich: Zion hat der HErr *gegründet; und daselbst werden die Elenden seines Volks Zuversicht haben. *c. 26, 1. Ps. 87, 1. 5. Ps. 102, 17.

Das 16. Capitel.

Plage und Fall der Moabiter.

Cap. 15. v. 1. Dies ist die Last über Moab: Des Nachts kommt Verstörung über Ar in Moab; sie ist dahin. Des Nachts kommt Verstörung über Kir in Moab; sie ist dahin. *Jer. 48, 1 f. Zeph. 2, 8 f.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zu den Altären, daß sie weinen, und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller *Haupt ist beschoren, Aller Bart ist abgeschnitten. *Jer. 48, 37. Ezech. 7, 18.

3. Auf ihren Gassen gehen sie mit Säcken umgürtet; *auf ihren Dächern und Straßen heulen sie alle, und gehen weinend herab. *c. 22, 1.

4. Hesbon *und Eleale schreien, daß man es zu Jahza höret. Darum wehklagen die Gerüsteten in Moab; denn es gehet ihrer Seele übel. *4. Mos. 21, 23. 26.

5. Mein *Herz schreiet zu Moab; ihre Flüchtigen fliehen vor der dreijährigen

Kuh, bis gen Zoar: denn sie gehen gen Luhith hinan, und weinen; und auf dem Wege zu Horonaim zu erhebt sich ein Jammergeschrei. *Jer. 48, 34. 36.

6. Denn die Wasser zu Nimrim versiegen, daß das Heu verdorret, und das Gras verwelket, und wächset kein grün Kraut.

7. Denn das Gut, das sie gesammelt, und das Volk, das sie gerüstet haben, führet man über den Weidenbach.

8. Geschrei gehet um in den Grenzen Moabs; sie heulen bis gen Eglaim, und heulen bei dem Born Elim.

9. Denn die Wasser zu Dimon sind voll Bluts. Dazu will ich über Dimon noch mehr kommen lassen; beides, über die erhalten sind in Moab des Löwen, und über die Uebrigen im Lande.

Cap. 16. v. 1. Lieber schicket, ihr Landesherren, Lämmer von *Sela aus der Wüste, zum Berge der Tochter Zion.

*2. Kön. 14, 7.

2. Aber wie ein Vogel dahin flieget, der aus dem Nest getrieben wird: so werden sein die Töchter Moabs, wenn sie vor Arnon über ziehen.

3. Sammelt Rath, haltet Gericht, mache dir Schatten des Mittags wie eine Nacht; verbirg die Verjagten, und melde die Flüchtigen nicht!

4. Laß meine Verjagten bei dir herbergen; liebes Moab, sei du ihr Schirm vor dem Verstörer: so wird der Treiber ein Ende haben, der Verstörer aufhören, und der Untertreter ablassen im Lande.

5. Es wird aber ein Stuhl bereitet werden aus Gnaden, daß *einer darauf sitze in der Wahrheit, in der Hütte Davids, und richte und trachte nach Recht, und fördere Gerechtigkeit. *c. 9, 6. 7.

Dan. 7, 14. 27. Mich. 4, 7. Luc. 1, 32. 33.

6. Wir *hören aber von dem Hochmuth Moabs, daß er fast groß ist; daß auch ihr Hochmuth, Stolz und Zorn größer ist, denn ihre Macht.

*Jer. 48, 29. Zeph. 2, 8.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, allesammt werden sie heulen. Ueber die Grundveste der Stadt Kir-Hareseth werden die Verlähmten seufzen.

8. Denn Hesbon ist ein wüstes Feld geworden, der Weinstock zu Sibma ist verderbet, die Herren unter den Heiden haben seine edlen Reben zerschlagen, und sind gekommen bis gen Jaeser, und ziehen um in der Wüste, ihre Feser sind zerstreuet und über das Meer geführet.

9. Darum weine ich um Jaeser, und um den Weinstock zu Sibma; und vergieße viele Thränen um Hesbon und Eleale. Denn es ist ein Gesang in deinen Sommer und in deine Ernte gefallen,

10. Daß *Freude und Wonne im Felde aufhöret, und in Weinbergen jauchzt noch ruft man nicht. Man keltert keinen Wein in den Keltern; ich habe des Gesangs ein Ende gemacht.

*c. 9, 3. Jer. 48, 5. 33.

11. Darum *brummet mein Herz über Moab, wie eine Harfe, und mein Inwendiges über Kir-Hares.

*c. 15, 5. Jer. 48, 36.

12. Alsdann wird es offenbar werden, wie Moab müde ist bei den Altären; und wie er zu seiner Kirche gegangen sei zu beten, und doch nichts ausgerichtet habe.

13. Das ist es, das der HErr dazumal wider Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der HErr, und spricht: In dreien Jahren, wie *eines Tagelöhners Jahre sind, wird die Herrlichkeit Moabs geringe werden in der großen Menge, daß gar ein Wenig überbleibe, und nicht viel. *c. 21, 16.

Das 17. Capitel.

Last Damaskus, der Israeliten und Assyrer.

1. Dies ist die Last über *Damaskus: Siehe, Damaskus wird keine Stadt mehr sein, sondern ein zerfallner Steinhaufe.

*c. 7, 8. Jer. 49, 23. Amos 1, 3.

2. Die Städte Aroer werden verlassen sein, daß Heerden daselbst weiden, die Niemand scheuche.

3. Und wird aus sein mit der Veste Ephraims; und das Königreich zu Damaskus, und das Uebrige zu Syrien wird sein, wie die Herrlichkeit der Kinder Israel, spricht der HErr Zebaoth.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jakobs dünne sein, und sein fetter Leib wird mager sein.

5. Denn sie wird sein, als wenn einer Getreide einsammelte in der Ernte, und als wenn einer mit seinem Arm die Aehren einerntete, und als wenn einer Aehren läse im Thal Rephaim,

6. Und eine Nachernte darinnen bliebe; als wenn man einen Oelbaum schüttelte,

daß zwei oder drei Beeren blieben oben in dem Wipfel, oder, als wenn vier oder fünf Früchte an den Zweigen hangen, spricht der HErr, der GOtt Israels.

7. Zu der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat; und seine Augen werden auf den Heiligen in Israel schauen;

8. Und wird sich nicht halten zu den Altären, die seine Hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine Finger gemacht haben, weder auf Haine noch Bilder.

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärke sein, wie ein verlassener Ast und Zweig, so verlassen ward vor den Kindern Israel; und werden wüste sein.

10. Denn du hast vergessen GOttes, deines Heils, und nicht gedacht an den Fels deiner Stärke. Darum wirst du lustige Pflanzen setzen, aber du wirst damit den Fremden die Feser gelegt haben.

11. Zu der Zeit des Pflanzens wirst du seiner wohl warten, daß dein Same zeitlich wachse; aber in der Ernte, wenn du die Mandeln sollst erben, wirst du da für Schmerzen eines Betrübten haben.

12. Oh wehe *der Menge so großen Volks! †Wie das Meer wird es brausen, und das Getümmel der Leute wird wüthen, wie große Wasser wüthen.

*v. 14. †Jer. 46, 7.

13. Ja, wie große Wasser wüthen, so werden die Leute wüthen. Aber er wird sie schelten, so werden sie ferne weg fliehen; und wird sie verfolgen, wie dem Staube auf den Bergen vom Winde geschiehet, und wie einem Windwirbel vom Ungewitter geschiehet.

14. *Um den Abend, siehe, so ist Schrecken da; und ehe es Morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der Lohn unserer Räuber, und das Erbe derer, die uns das Unsere nehmen.

*c. 37, 36. 2. Kön. 19, 35.

Das 18. Capitel.

Der Mohren Heimsuchung und Bekehrung.

1. Wehe dem Lande, das unter den Segeln im Schatten fährt, diseits der Wasser des Mohrenlandes,

2. Das Botschaften auf dem Meer sendet, und in Rohrschiffen auf dem Wasser fährt! Gehet hin, ihr schnellen Boten, zum Volk, das zerrissen und geplündert ist; zum Volk, das greulicher ist, denn sonst irgend eins; zum Volk, das hier und da ausgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf Erden wohnet, und die im Lande sitzen, werdet sehen, wie man das Panier auf den Bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die *Trompeten blasen wird.

*Jer. 4, 5. c. 6, 1.

4. Denn so spricht der HErr zu mir: Ich will stille halten, und schauen in meinem Sitz, wie eine Hitze, die den Regen austrocknet, und wie ein Mehlthau in der Hitze der Ernte.

5. Denn vor der Ernte wird das Gewächs abnehmen, und die unreife Frucht in der Blüthe verdorren, daß man die Stengel muß mit Sicheln abschneiden, und die Reben wegthun und abhauen;

6. Daß man es mit einander muß lassen liegen dem Gevögel auf den Bergen, und den Thieren im Lande; daß des Sommers die Vögel darinnen nisten, und des Winters allerlei Thiere im Lande darinnen liegen.

7. Zu der Zeit wird das zerrissene und geplünderte Volk, das greulicher ist, denn sonst irgend eins, das hier und da abgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen, Geschenke bringen dem HErrn Zebaoth, an *den Ort, da der Name des HErrn Zebaoth ist, zum Berge Zion.

*5. Mos. 12, 5 f.

Das 19. Capitel.

Zerstörung und Bekehrung der Egypter.

1. Dies ist die Last über *Egypten: Siehe, der HErr wird auf einer schnellen Wolke fahren, und in Egypten kommen. Da werden †die Götzen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das Herz feige werden in ihrem Leibe.

*Jer. 46, 2. Ezech. 29, 2. c. 30, 4. †2. Mos. 12, 12.

2. Und ich will die Egypter an einander hetzen, daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andere, ein Reich wider das andere streiten wird.

3. Und der Muth soll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre Anschläge *zu nichte machen. Da werden sie dann fragen ihre Götzen, und Pfaffen, und Wahrsager, und Zeichendeuter.

*c. 8, 10.

4. Aber ich will die Egypter übergeben in die Hand grausamer Herren; und ein harter König soll über sie herrschen, spricht der Herrscher, der HErr Zebaoth.

5. Und das Wasser in den Seen wird vertrocknen, dazu der Strom wird versiegen und verschwinden.

6. Und die Wasser werden verlaufen, daß die Seen an Dämmen werden geringe und trocken werden, beides, Rohr und Schilf verwelken,

7. Und das Gras an den Wassern verstieben, und alle Saat am Wasser wird verwelken und zu nichte werden.

8. Und die Fischer werden trauern; und alle die, so Angel in das Wasser werfen, werden klagen, und die, so Netze auswerfen auf das Wasser, werden betrübt sein.

9. Es werden mit Schanden bestehen, die da gute Garne wirken und Netze stricken.

10. Und die da Hälter haben, sammt Allen, die Teiche um's Lohn machen, werden bekümmert sein.

11. Die Fürsten zu Zoan sind Thoren, die weisen Räthe Pharao's sind im Rath zu Narren geworden. Was sagt ihr doch von Pharao: „Ich bin der Weisen Kind, und komme von alten Königen her?"

12. Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie dir's verkündigen und anzeigen, was der HErr Zebaoth über Egypten beschlossen hat.

13. Aber die Fürsten zu Zoan sind zu Narren geworden, die Fürsten zu Noph sind betrogen; sie verführen sammt Egypten den Eckstein der Geschlechter.

14. Denn der HErr hat einen Schwindelgeist unter sie ausgegossen, daß sie Egypten verführen in alle ihrem Thun, wie ein Trunkenbold taumelt, wenn er speiet.

15. Und Egypten wird nichts haben, *das Haupt oder Schwanz, Ast oder Stumpf zeuge. *c. 9, 14.

16. Zu der Zeit wird Egypten sein wie Weiber; und sich fürchten und erschrecken, wenn der HErr Zebaoth die Hand über sie weben wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten vor dem Lande Juda, daß, wer desselbigen gedenkt, wird davor erschrecken, über dem Rath des HErrn Zebaoth, den Er über sie beschlossen hat.

18. Zu der Zeit werden fünf Städte in Egyptenland reden nach der Sprache Canaans, und schwören bei dem HErrn Zebaoth. Eine wird heißen Ir-Heres.

19. Zu derselbigen Zeit wird des HErrn Altar mitten in Egyptenland sein, und ein Mahlstein des HErrn an den Grenzen,

20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugniß sein dem HErrn Zebaoth in Egyptenland. Denn sie werden zum HErrn schreien vor den Beleidigern: so wird er ihnen senden einen Heiland und Meister, der sie errette.

21. Denn der HErr wird den Egyptern bekannt werden; und die Egypter werden den HErrn kennen zu der Zeit, und werden ihm dienen mit Opfer und Speisopfer, und werden dem *HErrn geloben und halten. *Pred. 5, 3.

22. Und der HErr wird die Egypter *plagen und heilen: denn sie werden sich bekehren zum HErrn; und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen. *1. Sam. 2, 6.

23. Zu der Zeit wird eine Bahn sein von Egypten in Assyrien, daß die Assyrer in Egypten, und die Egypter in Assyrien kommen, und die Egypter sammt den Assyrern GOtt dienen.

24. Zu der Zeit wird Israel selbdritte sein, mit den Egyptern und Assyrern, durch den Segen, so auf Erden sein wird.

25. Denn der HErr Zebaoth wird sie segnen, und sprechen: Gesegnet bist du, Egypten, mein Volk, und du, Assur, meiner Hände Werk, und du, Israel, mein Erbe.

Das 20. Capitel.

Der Egypter und Mohren Gefängniß.

1. Im Jahr, da *Tharthan gen Asdod kam, als ihn gesandt hatte Sargon, der König zu Assyrien, und stritt wider †Asdod, und gewann sie; *2. Kön. 18, 17. †1. Sam. 5, 1.

2. Zur selbigen Zeit redete der HErr durch Jesaia, den Sohn Amoz, und sprach: Gehe hin, und ziehe ab den Sack von deinen Lenden, und ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen. Und er that also, ging nackend und barfuß.

3. Da sprach der HErr: Gleichwie mein Knecht Jesaia nackend und barfuß gehet, zum Zeichen und Wunder dreier Jahre, über Egypten und Mohrenland;

4. Also wird der König von Assyrien hintreiben das gefangene Egypten, und vertriebene Mohrenland, beide, Jung und Alt, nackend und barfuß, mit bloßer Scham, zu Schanden Egyptens.

5. Und sie werden erschrecken, und mit Schanden bestehen, über dem Mohrenlande, darauf sie sich verließen; und wiederum das Mohrenland über den Egyptern, welcher sie sich rühmeten.

6. Und die Einwohner dieser Inseln werden sagen zur selbigen Zeit: Ist das unsere Zuversicht, da wir hinflohen um Hülfe, daß wir errettet würden von dem Könige zu Assyrien? Wie sein sind wir entronnen!

Das 21. Capitel.

Die Last Babels, Duma's und Arabiens.

1. Dies ist die Last über die Wüste am Meer: Wie ein Wetter vom Mittag kommt, das Alles umkehret; so kommt es aus der Wüste, aus einem grausamen Lande.

2. Denn mir ist ein hart Gesicht angezeiget. Ein Verächter kommt wider den andern, ein Verstörer wider den andern. Ziehe herauf, Elam; belege sie, Madai: ich will alle seines Seufzens ein Ende machen.

3. Derhalben sind meine Lenden voll Schmerzen, und Angst hat mich ergriffen, wie eine *Gebärerin; ich krümme mich, wenn ich es höre, und erschrecke, wenn ich es ansehe. *c. 13, 8.

4. Mein Herz zittert, Grauen hat mich erschreckt; ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe davor.

5. Ja, richte einen Tisch zu, laß wachen auf der Warte, esset, trinket; macht euch auf, ihr Fürsten, schmieret den Schild.

6. Denn der HErr sagt zu mir also: „Gehe hin, stelle einen Wächter, der da schaue und ansage."

7. Er siehet aber Reiter reiten und fahren auf Rossen, Eseln und Kameelen, und hat mit großem Fleiß Achtung darauf.

8. Und ein Löwe rief: HErr, *ich stehe auf der Warte immerdar des Tages, und stelle mich auf meine Hut alle Nacht. *Hab. 2, 1.

9. Und siehe, da kommt einer, der fährt auf einem Wagen, *der antwortet, und spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefallen, und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden geschlagen. *Offenb. 18, 2 f.

10. Meine liebe Tenne, da ich auf dresche: Was ich gehöret habe vom HErrn Zebaoth, dem GOtt Israels, das verkündige ich euch.

11. Dies ist die Last über Duma: Man ruft zu mir aus Seir: Hüter, ist die Nacht schier hin? Hüter, ist die Nacht schier hin?

12. Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht sein. Wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen.

13. Dies ist die Last über Arabien: Ihr werdet im Walde in Arabien wohnen, auf dem Wege gegen Dedanim.

14. Bringet den Durstigen Wasser entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema; bietet Brodt den Flüchtigen.

15. Denn sie fliehen vor dem Schwerdt, ja vor dem bloßen Schwerdt, vor dem gespannten Bogen, vor dem großen Streit.

16. Denn also spricht der HErr zu mir: „Noch in einem Jahr, wie des *Tagelöhners Jahre sind, soll alle Herrlichkeit Kedars untergehen; *c. 16, 14.

17. Und der übrigen Schützen der Helden zu Kedar soll weniger werden; denn der *HErr, der GOtt Israels, hat es geredet." *c. 22, 25.

Das 22. Capitel.

Jerusalem belagert, Sebna gestürzt, Eliakim berufen.

1. Dies ist die Last über das Schauthal: Was ist denn euch, daß ihr alle so auf *die Dächer laufet? *c. 15, 3. Jer. 48, 38.

2. Du warest voll Getönes, eine Stadt voll Volks, eine fröhliche Stadt. Deine Erschlagenen sind nicht mit dem Schwerdt erschlagen, und nicht im Streit gestorben;

3. Sondern alle deine Hauptleute sind vor dem Bogen weggewichen und gefangen; Alle, die man in dir gefunden hat, sind gefangen und ferne geflohen.

4. Darum sage ich: Hebt euch von mir, laßt mich bitterlich weinen; mühet

euch nicht mich zu trösten über der Verstörung der Tochter meines Volks.

5. Denn es ist ein Tag des Getümmels und der Zertretung, und Verwirrung vom HErrn HErrn Zebaoth im Schauthal; um des Untergrabens willen der Mauern, und des Geschreies am Berge.

6. Denn Elam fährt daher mit Köcher, Wagen, Leuten und Reitern; und Kir glänzet daher mit Schilden.

7. Und wird geschehen, daß deine auserwählten Thäler werden voll Wagen sein, und Reiter werden sich lagern vor die Thore.

8. Da wird der Vorhang Juda's aufgedeckt werden, daß man schauen wird zu der Zeit den Zeug im Hause des Waldes.

9. Und ihr werdet die Risse an der Stadt Davids viel sehen, und werdet das Wasser im untern Teich sammeln müssen.

10. Ihr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zählen; ja ihr werdet die *Häuser abbrechen, die Mauern zu befestigen. *Jer. 33, 4.

11. Und werdet einen Graben machen zwischen beiden Mauern, vom Wasser des alten Teichs. Noch sehet ihr nicht auf den, der solches thut; und schauet nicht auf den, der solches schaffet von ferne her.

12. Darum wird der HErr HErr Zebaoth zu der Zeit rufen lassen, daß man weine und klage, und sich beschere, und Säcke anziehe.

13. Wiewohl jetzt, siehe, ist es eitel Freude und Wonne, Ochsen würgen, Schafe schlachten, Fleisch essen, Wein trinken [und sprechet:] Laßt uns *essen und trinken, wir sterben doch morgen. *c. 56, 12. 1. Cor. 15, 32.

14. Solches ist vor den Ohren des HErrn Zebaoth offenbar. Was gilt es, ob euch diese Missethat soll vergeben werden, bis ihr sterbet? spricht der HErr HErr Zebaoth.

15. So spricht der HErr HErr Zebaoth: Gehe hinein zum Schatzmeister Sebna, dem Hofmeister, und sprich zu ihm:

16. Was hast du hier? Wem gehöret du an, daß du dir ein Grab hier hauen lässest, als der sein Grab in der Höhe hauen läßt, und als der seine Wohnung in den Felsen machen läßt?

17. Siehe, der HErr wird dich wegwerfen, wie ein Starker einen wegwirft, und dich zuscharren;

18. Und wird dich umtreiben, wie eine Kugel auf weitem Lande; daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine köstlichen Wagen bleiben, mit Schmach des Hauses deines Herrn;

19. Und ich will dich von deinem Stande stürzen, und von deinem Amt will ich dich setzen.

20. Und zu der Zeit will ich rufen meinen Knecht Eliakim, den Sohn Hilkia's;

21. Und will ihm deinen Rock anziehen, mit deinem Gürtel gürten, und deine Gewalt in seine Hand geben, daß er Vater sei derer, die zu Jerusalem wohnen, und des Hauses Juda's.

22. Und will die Schlüssel zum Hause Davids auf seine Schulter legen, daß er *aufthue, und Niemand zuschließe; daß er zuschließe, und Niemand aufthue. *Hiob 12, 14. Offenb. 3, 7.

23. Und will ihn zum *Nagel stecken an einen festen Ort, und soll haben den Stuhl der Ehren in seines Vaters Hause, *Esra 9, 8.

24. Daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses, Kind und Kindeskinder, alle kleine Geräthe, beide, Trinkgefäße, und allerlei Saitenspiel.

25. Zu der Zeit, spricht der HErr Zebaoth, soll der Nagel weggenommen werden, der am festen Ort steckt, daß er zerbreche, und falle, und seine Last umkomme. Denn *der HErr sagt es. *c. 21, 17.

Das 23. Capitel.

Zerstörung und Wiedererbauung von Tyrus.

1. Dies ist die Last über *Tyrus: Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer; denn sie ist zerstöret, daß kein Haus da ist, noch Jemand dahin ziehet. Aus dem Lande Chittim werden sie das gewahr werden. *Jer. 47, 4. Ezech. 26, 3. c. 27, 2. 16 f. Sach. 9, 2.

2. Die Einwohner der Inseln sind stille geworden. Die Kaufleute zu Zidon, die durch das Meer zogen, füllteten dich.

3. Und was für Früchte am Sihor, und Getreide am Wasser wuchs, brachte man zu ihr hinein durch große Wasser; und du warest der Heiden Markt geworden.

4. Du magst wohl erschrecken, Zidon. Denn das Meer, ja die Veste am Meer

spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine Jünglinge auf, und erziehe keine Jungfrauen.

5. Gleichwie man erschrak, da man von Egypten hörete; also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyrus hören wird.

6. Fahret hin auf das Meer; heulet, ihr Einwohner der Inseln!

7. Ist das eure fröhliche Stadt, die sich ihres Alters rühmete? Ihre Füße werden sie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeinet, daß es Tyrus, der Krone, so gehen sollte; so doch ihre *Kaufleute Fürsten sind, und ihre Krämer die Herrlichsten im Lande? *Offenb. 18, 23.

9. Der HErr Zebaoth hat es also gedacht, auf daß er schwächte alle Pracht der lustigen Stadt, und verächtlich machte alle Herrlichen im Lande.

10. Fahre hin durch dein Land, wie ein Strom, du Tochter des Meers; da ist kein Gurt mehr.

11. Er reckt seine Hand über das Meer, *und erschreckt die Königreiche. Der HErr gebietet über Canaan, zu vertilgen ihre Mächtigen, *Hiob 12, 24.

12. Und spricht: Du sollst nicht mehr fröhlich sein, du geschändete Jungfrau, du Tochter *Zidons. O Chittim, mache dich auf, und ziehe fort; denn du mußt da nicht bleiben, *Ezech. 28, 21.

13. Sondern in der Chaldäer Land, das nicht ein Volk war, sondern Assur hat es angerichtet zu schiffen, und haben feste Thürme darinnen aufgerichtet, und Palläste aufgebauet. Aber sie ist gesetzet, daß sie geschleifet werden soll.

14. Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer; denn eure Macht ist zerstöret.

15. Zu der Zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig Jahre, so lange ein König leben mag. Aber nach siebenzig Jahren wird man von Tyrus ein Hurenlied singen:

16. Nimm die Harfe, gehe in der Stadt um, du vergessene Hure; mache es gut auf dem Saitenspiel und singe getrost, auf daß deiner wieder gedacht werde!

17. Denn nach siebenzig Jahren wird der HErr Tyrus heimsuchen, daß sie wieder komme zu ihrem Hurenlohn, und Hurerei treibe mit allen Königreichen auf Erden.

18. Aber ihr Kaufhandel und Hurenlohn werden dem HErrn heilig sein. Man wird sie nicht zum Schatz sammeln noch verbergen; sondern die vor dem HErrn wohnen, werden ihr Kaufgut haben, daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seien.

Das 24. Capitel.

Verwüstung des jüdischen Landes.

1. Siehe, der HErr macht das Land leer und wüste, und wirft um, was darinnen ist, und zerstreuet seine Einwohner.

2. Und *gehet dem Priester wie dem Volk, dem Herrn wie dem Knechte, der Frau wie der Magd, dem Verkäufer wie dem Käufer, dem Leiher wie dem Borger, dem Mahnenden wie dem Schuldiger. *Hos. 4, 9.

3. Denn das Land wird leer und beraubt sein; denn der HErr hat solches geredet.

4. Das Land *stehet jämmerlich und verderbt; der Erdboden nimmt ab und verdirbt; die Höchsten des Volks im Lande nehmen ab. *Jer. 14, 2.

5. Das Land ist entheiliget von seinen Einwohnern; denn sie übergehen das Gesetz, und ändern die Gebote, und lassen fahren den ewigen Bund.

6. Darum frißt der Fluch das Land; denn sie verschulden es, die darinnen wohnen. Darum verdorren die Einwohner des Landes, daß wenige Leute überbleiben.

7. *Der Most verschwindet, der Weinstock verschmachtet; und Alle, die von Herzen fröhlich waren, seufzen. *Joel 1, 12. 18.

8. Die *Freude der Pauken feiert, das Jauchzen der Fröhlichen ist aus, und die Freude der Harfen hat ein Ende. *Jer. 7, 34. c. 16, 9.

9. Man singt nicht beim Weintrinken; und gut Getränk ist bitter denen, so es trinken.

10. Die leere Stadt ist zerbrochen; alle Häuser sind zugeschlossen, daß Niemand hinein gehet.

11. Man klaget Wein auf den Gassen, daß alle Freude weg ist, alle Wonne des Landes dahin ist.

12. Eitel Verwüstung ist in der Stadt geblieben, und die Thore stehen öde.

13. Denn es gehet im Lande und im

Volk eben, als wenn ein Oelbaum abgepflücket ist; als wenn man nachlieset, so die Weinernte aus ist.

14. Dieselbigen heben ihre Stimme auf, und rühmen und jauchzen vom Meer her, über der Herrlichkeit des HErrn.

15. So preiset nun den HErrn in Gründen, in den Inseln des Meers den Namen des HErrn, des GOttes Israels.

16. Wir hören Lobgesänge vom Ende der Erde, zu Ehren dem Gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager! Wie bin ich aber so mager! Wehe mir! Denn die Verächter verachten, ja die Verächter verachten.

17. Darum kommt über euch, Einwohner des Landes, Schrecken, Grube und Strick.

18. Und *ob einer entflöhe vor dem Geschrei des Schreckens, so wird er doch in die Grube fallen; kommt er aus der Grube, so wird er doch im Strick gefangen werden. Denn die Fenster in der Höhe sind aufgethan, und die Grundvesten der Erde beben.

*Jer. 48, 44. Amos 5, 19.

19. Es wird dem Lande übel gehen, und *nichts gelingen, und wird zerfallen.

*4. Mos. 14, 41. Jer. 2, 37.

20. Das Land wird *taumeln wie ein Trunkener, und weggeführet wie eine Hütte; denn seine Missethat drückt es, daß es fallen muß und kann nicht stehen bleiben. *c. 19. 14.

21. Zu der Zeit wird der HErr heimsuchen die hohe Ritterschaft, so in der Höhe sind, und die Könige der Erde, so auf Erden sind,

22. Daß sie versammelt werden in ein Bündlein zur Grube, und verschlossen werden im Kerker, und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden.

23. Und der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen, wenn der HErr Zebaoth König sein wird auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, und vor seinen Aeltesten in der Herrlichkeit.

Das 25. Capitel.

Danksagung für die Fortpflanzung des Reichs Christi.

1. HErr, Du bist mein GOtt; dich preise ich. Ich lobe deinen Namen, denn du thust Wunder. Deine Vornehmen von Altem her sind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machst die Stadt zum Steinhaufen! die feste Stadt, daß sie auf einem Haufen liegt; der Fremden Pallast, daß nicht mehr eine Stadt sei, und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtig Volk, die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich.

4. Denn du bist der Geringen Stärke, der *Armen Stärke in Trübsal, †eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüthen, wie ein Ungewitter wider eine Wand.

*Sir. 34, 19. †Jes. 4, 6.

5. Du demüthigest der Fremden Ungestüm, wie die Hitze in einem dürren Ort, daß die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe, und die Wolke dennoch Schatten gebe.

6. Und der HErr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berge ein *fett Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darinnen keine Hefen sind.

*Matth. 22, 2. Luc. 14, 16. 17.

7. **Und er wird auf diesem Berge das Hüllen wegthun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt sind;**

8. **Denn er wird *den Tod verschlingen ewiglich. Und der HErr HErr †wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der HErr hat es gesagt.**

*1. Cor. 15, 55. 2. Tim. 1, 10. †Offenb. 7, 17.

9. Zu der Zeit wird man sagen: *Siehe, das ist unser GOtt, auf den wir †harren, und er wird uns helfen; das ist der HErr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seien in seinem Heil. *Ps. 48, 15. †Ps. 42, 6. 12.

10. Denn die Hand des HErrn ruhet auf diesem Berge. Moab aber wird unter ihm zerdroschen werden, wie Stroh zerdroschen wird, und wie Koth.

11. Und er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie, wie sie ein Schwimmer ausbreitet zu schwimmen; und wird ihre Pracht niedrigen mit den Armen seiner Hände,

12. Und die hohe Festung eurer Mauern beugen, niedrigen und in den Staub zu Boden werfen.

Das 26. Capitel.

Aufmunterung der Kirche, GOtt in Trübsal zu vertrauen.

1. Zu der Zeit wird man ein solch Lied singen im Lande Juda: Wir haben eine *feste Stadt, Mauern und Wehre sind Heil! *Ps. 87, 1.

2. *Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahret. *Ps. 24, 7 f.

3. Du *erhältst stets Frieden nach gewisser Zusage; denn man verläßt sich auf dich. *c. 44, 23. c. 52, 7.

4. Darum *verlasset euch auf den HErrn ewiglich; denn GOtt, der HErr, ist ein Fels ewiglich. *Ps. 118, 8. 9.

5. Und er beuget die, so in der Höhe wohnen; die hohe Stadt niedriget er, ja, er stößt sie zu der Erde, daß sie im Staube liegt,

6. Daß sie mit Füßen zertreten wird, ja mit Füßen der Armen, mit Fersen der Geringen.

7. Aber des Gerechten Weg ist schlicht, den Steig des Gerechten machst du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, HErr, im Wege deines Rechten; *des Herzens Lust stehet zu deinem Namen und deinem Gedächtniß. *Ps. 37, 4.

9. Von Herzen begehre ich deiner des Nachts, dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein Recht im Lande gehet, so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.

10. Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit, sondern thun nur Uebel im richtigen Lande; denn sie sehen des HErrn Herrlichkeit nicht.

11. HErr, deine Hand ist erhöhet, das sehen sie nicht; wenn sie es aber sehen werden, so werden sie zu Schanden werden im Eifer über die Heiden; dazu wirst du sie mit Feuer, damit du deine Feinde verzehrest, verzehren.

12. Aber uns, HErr, wirst du Frieden schaffen; denn *Alles, was wir ausrichten, das hast du uns gegeben. *Joh. 15, 5.

13. HErr, unser GOtt, es herrschen wohl andere Herren über uns, denn du; aber wir gedenken doch allein deiner und deines Namens.

14. Die Todten bleiben nicht leben, *die Verstorbenen stehen nicht auf; denn du hast sie heimgesucht und vertilget, und zu nichte gemacht alle ihr Gedächtniß. *Offenb. 20, 5.

15. Aber du, HErr, fährest fort unter den Heiden, du fährest immer fort unter den Heiden, beweisest deine Herrlichkeit, und kommst ferne bis an der Welt Ende.

16. HErr, wenn *Trübsal da ist, so sucht man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich. *Ps. 18, 7. Ps. 77, 4. Hos. 5, 15.

17. Gleichwie *eine Schwangere, wenn sie schier gebären soll; so ist ihr angst, schreiet in ihren Schmerzen. So gehet es uns auch, HErr, vor deinem Angesicht. *Joh. 16, 21. Offenb. 12, 2.

18. Da sind wir auch *schwanger und ist uns bange, daß wir kaum Odem holen: noch können wir dem Lande nicht helfen, und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen. *Mich. 4, 10.

19. Aber deine *Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erde; denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes. Aber das Land der Todten wirst du stürzen. *Ezech. 37, 3—6. Offenb. 20, 12 f.

20. *Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schließe die Thür nach dir zu; †verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorüber gehe. *c. 2, 10. †Ps. 57, 2.

21. Denn siehe, der HErr *wird ausgehen von seinem Ort, heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie, daß das Land wird offenbaren ihr Blut, und nicht weiter verhehlen, die darinnen erwürget sind. *Mich. 1, 3.

Das 27. Capitel.

GOttes Gericht über alle Verwüster des geistlichen Weinberges.

1. Zu der Zeit wird der HErr *heimsuchen mit seinem harten, großen und starken Schwerdt, beide, den Leviathan, der eine schlichte Schlange, und den †Leviathan, der eine krumme Schlange ist; und wird die Drachen im Meer erwürgen. *c. 24, 21. Offenb. 12, 9. c. 19, 20. c. 20, 2. 10. †Hiob 40, 20.

2. Zu der Zeit wird man singen von dem Weinberge des besten Weins:
3. Ich, der HErr, behüte ihn und feuchte ihn bald, daß man seiner Blätter nicht vermisse; ich will ihn Tag und Nacht behüten.
4. GOtt *zürnet nicht mit mir. Ach, daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen! so wollte ich unter sie reißen, und sie auf einen Haufen anstecken. *Ps. 118, 18.
5. Er wird mich erhalten bei meiner Kraft, und wird mir Frieden schaffen; Frieden wird er mir dennoch schaffen.
6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jakob *wurzeln und Israel blühen und grünen wird, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen. *c. 37, 31.
7. Wird er doch nicht geschlagen, wie ihn seine Feinde schlagen; und wird nicht erwürget, wie ihn seine Feinde erwürgen;
8. Sondern mit Maaßen richtest du sie, und lässest sie los, wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen Winde, *nämlich mit dem Ostwinde.
*Jer. 18, 17. Ezech. 17, 10.
9. Darum wird dadurch die *Sünde Jakobs aufhören; und das ist der Nutzen davon, daß seine Sünden weggenommen werden, in dem, daß er alle Steine des Altars macht, wie zerstoßene Steine, zu Asche, daß keine Haine noch Bilder mehr bleiben.
*c. 2, 20. c. 30, 22. c. 31, 7.
10. Denn die feste Stadt muß einsam werden, die schönen Häuser verstoßen und verlassen werden, wie eine Wüste, daß Kälber daselbst weiden und ruhen, und dasebst Reiser abfressen.
11. Ihre Zweige werden vor Dürre brechen, daß die Weiber kommen und Feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständig Volk; darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen, der sie gemacht hat; und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig sein.
12. Zu der Zeit wird der HErr worfeln von dem Ufer des Wassers, bis an den Bach Egyptens: und ihr Kinder Israel werdet versammelt werden, Einer nach dem Andern.
13. Zu der Zeit wird man mit einer großen Posaune blasen: so werden kommen die Verlornen im Lande Assur und die Verstoßenen im Lande Egypten, und werden den HErrn anbeten auf dem heiligen Berge zu Jerusalem.

Das 28. Capitel.

Last des Reichs Israel und Juda

1. Wehe der prächtigen Krone der Trunkenen von Ephraim, der welken Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal derer, die vom Wein taumeln!
2. Siehe, ein Starker und Mächtiger vom HErrn, wie ein Hagelsturm, wie ein schädlich Wetter, wie ein Wassersturm, die mächtiglich einreißen, wird in das Land gelassen mit Gewalt,
3. Daß die prächtige Krone der Trunkenen von Ephraim mit Füßen zertreten werde.
4. Und die welke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal, wird sein gleich wie das Reife vor dem Sommer, welches verdirbt, wenn man es noch an seinem Zweige hangen siehet.
5. Zu der Zeit wird der HErr Zebaoth sein eine liebliche Krone und herrlicher Kranz den Uebrigen seines Volks;
6. Und ein Geist des Rechts dem, der zu Gericht sitzt; und eine Stärke denen, die vom Streit wieder kommen zum Thor.
7. Dazu sind diese auch vom Wein toll geworden, und taumeln von starkem Getränk. Denn beide, Priester und Propheten, sind toll von starkem Getränk, sind im Wein ersoffen, und taumeln von starkem Getränk; sie sind toll im Weissagen, und köken die Urtheile heraus.
8. Denn alle Tische sind voll Speiens und Unflaths an allen Orten.
9. Wen soll er denn lehren das Erkenntniß? Wem soll er zu verstehen geben die Predigt? Den Entwöhnten von der Milch; denen, die von Brüsten abgesetzt sind.
10. Denn [sie sagen:] Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig.
11. Wohlan, er wird einmal mit spöttischen Lippen und mit einer andern *Zunge reden zu diesem Volk, welchem jetzt dies gepredigt wird:
*1. Cor. 14, 21.

12. So hat man *Ruhe, so erquickt man die Müden, so wird man stille; und wollen doch solcher Predigt nicht.
*Matth. 11, 28. 29.

13. Darum soll ihnen auch des HErrn Wort eben also werden: Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig; daß sie hingehen, und *zurück fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.
*c. 8, 15.

14. So höret nun des HErrn Wort, ihr Spötter, die ihr herrschet über dies Volk, so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprechet: „Wir haben mit dem Tode einen Bund, und mit der Hölle einen Verstand gemacht; wenn eine Fluth daher gehet, wird sie uns nicht treffen; denn *wir haben die Lügen unsere Zuflucht, und Heuchelei unsern Schirm gemacht."
*c. 59, 13. Jer. 7, 10.

16. Darum spricht der HErr HErr: **Siehe, ich *lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. Wer glaubet, der fliehet nicht.**
*Ps. 118, 22.
Jes. 8, 14. Matth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Apost. 4, 11. Röm. 9, 33. c. 10, 11. 1. Petr. 2, 6.

17. Und ich will das Recht zur Richtschnur, und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen: so wird der Hagel die falsche Zuflucht wegtreiben, und Wasser sollen den Schirm wegschwemmen,

18. Daß euer Bund mit dem Tode los werde, und euer Verstand mit der Hölle nicht bestehe. Und wenn eine Fluth daher gehet, wird sie euch zertreten; sobald sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen.

19. Kommt sie des Morgens, so geschiehet es des Morgens: also auch, sie komme des Tages oder des Nachts. Denn allein **die Anfechtung lehret auf das Wort merken.**

20. Denn das Bette ist so eng, daß nichts übrig ist; und die Decke so kurz, daß man sich darein schmiegen muß.

21. Denn der HErr wird sich aufmachen, wie auf dem *Berge Prazim; und zürnen, wie im †Thal Gibeon, daß er sein Werk thue auf eine andere Weise, und daß er seine Arbeit thue auf eine andere Weise.
*2. Sam. 5, 20. 1. Chron. 15, 11. †Jos. 10, 12.

22. So laßt nun euer Spotten, auf daß eure Bande nicht härter werden; denn ich habe ein *Verderben und Steuern gehöret, so vom HErrn HErrn Zebaoth geschehen wird in aller Welt.
*c. 10, 23.

23. Nehmet zu Ohren, und höret meine Stimme; merket auf, und höret meine Rede:

24. Pflüget, oder brachet, oder arbeitet auch ein Ackermann seinen Acker immerdar zur Saat?

25. Ist es nicht also? Wenn er es gleich gemacht hat, so streuet er Wicken, und wirft Kümmel, und säet Weizen und Gerste, jegliches, wo er es hin haben will, und Spelt an seinen Ort.

26. Also züchtiget sie auch ihr GOtt durch Recht, und lehret sie.

27. Denn man drischt die Wicken nicht mit Eggen, so läßt man auch nicht das Wagenrad über den Kümmel gehen; sondern die Wicken schlägt man aus mit einem Stabe, und den Kümmel mit einem Stecken.

28. Man mahlt es, daß es Brodt werde, und drischt es nicht gar zu nichte, wenn man es mit Wagenrädern und Pferden ausdrischet.

29. Solches geschiehet auch vom HErrn Zebaoth; denn **sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.**

Das 29. Capitel.

Jerusalem soll zerstöret, die Juden verblendet, die Heiden bekehret werden.

1. Wehe Ariel, Ariel, du Stadt des Lagers Davids! Ihr haltet Jahrszeiten, und feiert Feste.

2. Aber ich will den Ariel ängsten, daß er traurig und jammerig sei; und soll mir ein rechter Ariel sein.

3. Denn *ich will dich belagern rings umher, und will dich ängsten mit Bollwerk, und will Wälle um dich aufführen lassen.
*Jer. 6, 3. Ezech. 17, 17. Luc. 19, 43.

4. Alsdann sollst du geniedriget werden, und aus der Erde reden, und aus dem Staube mit deiner Rede murmeln, daß deine Stimme sei, wie eines Zauberers aus der Erde, und deine Rede aus dem Staube wispele.

5. Und die Menge, die dich zerstreuen, werden so viel sein, als ein dünner Staub, und die Menge der Tyrannen, wie eine

webende Spreu: und das soll plötzlich bald geschehen.

6. Denn du wirst vom HErrn Zebaoth heimgesucht werden, mit Wetter und Erdbeben, und großem Donner, mit Windwirbel und Ungewitter, und mit Flammen *des verzehrenden Feuers.

*c. 30, 30.

7. Aber wie ein Nachtgesicht im Traum, so soll sein die Menge aller Heiden, so wider Ariel streiten, sammt alle ihrem Heer und Bollwerk, und die ihn ängsten.

8. Denn gleichwie einem Hungrigen träumet, daß er esse, wenn er aber aufwacht, so ist seine Seele noch leer; und wie einem Durstigen träumet, daß er trinke, wenn er aufwacht, ist er matt und durstig: also soll sein die Menge aller Heiden, die wider den Berg Zion streiten.

9. Erstarret, und werdet verstürzt, verblendet euch, und werdet trunken, doch nicht vom Wein; taumelt, doch nicht von starkem Getränk.

10. Denn der HErr hat euch einen Geist des harten Schlafs eingeschenket, und eure Augen zugethan; eure Propheten und Fürsten, sammt den *Sehern, hat er geblendet;

*1. Sam. 9, 9. Joh. 9, 40. 41.

11. Daß euch aller [Propheten] Gesichte sein werden, wie die Worte eines versiegelten Buchs, welches, so man es gäbe dem, der lesen kann, und spräche: „Lieber, lies das;" und er spräche: „Ich kann nicht, denn es ist versiegelt."

12. Oder, gleich als wenn man es gäbe dem, der nicht lesen kann, und spräche: „Lieber, lies das;" und er spräche: „Ich kann nicht lesen."

13. Und der HErr spricht: Darum, daß dies Volk zu mir nahet mit *seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehret; aber ihr †Herz ferne von mir ist, und mich fürchten nach Menschen-Gebot, die sie lehren: *c. 1, 11—13. 15.

c. 58, 2. 3. Jer. 2, 27. Amos 5, 23. Matth. 15, 8. Joh. 9, 31. †Ps. 19, 15. Luc. 18, 11.

14. So will ich auch mit diesem Volk wunderlich umgehen, auf's wunderlichste und seltsamste, daß die *Weisheit seiner Weisen untergehe, und der Verstand seiner Klugen verblendet werde.

*Obad. v. 8. 1. Cor. 1, 19.

15. Wehe, die verborgen sein wollen vor dem HErrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, und ihr Thun im Finstern halten, und *sprechen: „Wer siehet uns? und wer kennet uns?"

*Hiob 24, 15 f.

16. Wie seid ihr so verkehrt? Gleich als wenn des Töpfers Thon gedächte, und ein Werk spräche von seinem Meister: „Er hat mich nicht gemacht;" und ein Gemächte spräche von seinem Töpfer: „Er kennet mich nicht."

17. Wohlan, es ist noch um ein klein wenig zu thun; so soll Libanon ein *Feld werden, und das Feld soll ein Wald gerechnet werden.

*c. 32, 15.

18. Denn zur selbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, und *die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und Finsterniß sehen.

*c. 35, 5.

19. Und die Elenden werden wieder Freude haben am HErrn, und die Armen unter den Menschen werden fröhlich sein in dem Heiligen Israels;

20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben, und mit den Spöttern aus sein wird, und vertilget sein werden alle die, so wachen, Mühe anzurichten,

21. Welche die Leute sündigen machen durch's Predigen, und stellen dem nach, der sie straft im Thor, weichen durch Lügen vom Gerechten.

22. Darum spricht der HErr, der Abraham erlöset hat, zum Hause Jakobs also: Jakob soll nicht mehr zu Schanden werden, und sein Antlitz soll sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie sehen werden ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen; werden sie meinen Namen heiligen, und werden den Heiligen in Jakob heiligen, und den GOtt Israels fürchten.

24. Denn die, so irrigen Geist haben, werden Verstand annehmen, und die Schwätzer werden sich lehren lassen.

Das 30. Capitel.

Auf GOtt, und nicht auf Creaturen, soll man das Vertrauen setzen.

1. Wehe den *abtrünnigen Kindern, spricht der HErr, die ohne mich rathschlagen, und ohne meinen Geist Schutz suchen, zu häufen eine Sünde über die andere;

*c. 1, 2.

2. Die hinab ziehen in Egypten, und

fragen meinen Mund nicht, daß sie sich stärken mit der Macht Pharao's, und sich beschirmen unter dem Schatten Egyptens.

3. Denn es soll euch die Stärke Pharao's zur Schande gerathen, und der Schutz unter dem Schatten Egyptens zum Hohn.

4. Ihre Fürsten sind wohl zu Zoan gewesen, und ihre Botschaft gen Hanes gekommen;

5. Aber sie müssen doch alle zu Schanden werden über dem Volk, das ihnen nicht nütze sein kann, weder zur Hülfe noch sonst zu Nutz, sondern nur zur Schande und Spott.

6. Dies ist die Last über die Thiere, so gegen Mittag ziehen, da Löwen und Löwinnen sind, ja Ottern und feurige fliegende Drachen, im Lande der Trübsal und Angst. Sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken, und ihre Schätze auf der Kameele Höcker, zum Volk, das ihnen nicht nütze sein kann.

7. Denn Egypten ist nichts, und ihr Helfen ist vergeblich. Darum predige ich davon also: Die *Rahab wird stille dazu sitzen. *Ps. 87, 4. Ps. 89, 11.

8. So gehe nun hin und schreibe es ihnen vor auf eine Tafel, und zeichne es in ein Buch, daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorsam Volk, und verlogene Kinder, die nicht hören wollen des HErrn Gesetz;

10. Sondern sagen zu den Sehern: „Ihr sollt nicht sehen;" und zu den Schauern: „Ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre; prediget uns aber sanft, schauet uns Täuscherei;

11. Weichet vom Wege, macht euch von der Bahn; laßt den Heiligen in Israel aufhören bei uns."

12. Darum spricht der Heilige in Israel also: Weil ihr dies Wort verwerfet, und verlasset euch auf *Frevel und Muthwillen, und trotzet darauf;

*c. 47, 10.

13. So soll euch solche Untugend sein, wie ein Riß an einer hohen Mauer, wenn es beginnet zu rieseln, die plötzlich unversehens einfällt und zerschmettert;

14. Als wenn ein Topf zerschmettert würde, den man zerstößt, und seiner nicht schonet, also, daß man von seinen Stücken nicht eine Scherbe findet, darinnen man Feuer hole vom Heerde, oder Wasser schöpfe aus einem Brunnen.

15. Denn so spricht der HErr HErr, der Heilige in Israel: Wenn *ihr stille bliebet, so würde euch geholfen; **durch stille sein und hoffen würdet ihr stark sein.** Aber ihr wollt nicht,

*Ps. 37, 7. Ps. 62, 2.

16. Und sprechet: „Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen." Darum werdet ihr flüchtig sein. „Und auf Läufern wollen wir reiten." Darum werden euch eure Verfolger übereilen.

17. Denn *eurer tausend werden fliehen vor eines einigen Schelten, ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen, bis daß ihr überbleibet, wie ein Mastbaum oben auf einem Berge, und wie ein Panier oben auf einem Hügel. *3. Mos. 26, 36 f.

18. Darum harret der HErr, daß er euch gnädig sei, und hat sich aufgemacht, daß er sich eurer erbarme: denn der HErr ist ein GOtt des Gerichts; *wohl Allen, die seiner harren!

*Ps. 2, 12. Ps. 34, 9.

19. Denn das Volk Zions wird zu Jerusalem wohnen, du wirst nicht weinen. Er wird dir gnädig sein, wenn *du rufest; er wird dir antworten, so bald er es höret. *c. 65, 24.

20. Und der HErr wird euch in Trübsal *Brodt, und in Aengsten Wasser geben. Denn er wird deinen Lehrer nicht mehr lassen wegfliehen, sondern deine Augen werden deinen Lehrer sehen,

*c. 33, 16.

21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir sagen also her: **Dies ist der Weg, denselbigen gehet; sonst *weder zur Rechten noch zur Linken.** *5. Mos. 5, 32. c. 28, 14.

22. Und ihr *werdet entweihen eure übersilberten Götzen, und die goldenen Kleider eurer Bilder, und werdet sie wegwerfen, wie einen Unflath, und zu ihnen sagen: Hinaus!

*c. 2, 20. c. 27, 9. 1. Mos. 35, 2. 4.

23. So wird er deinem Samen, den du auf den Acker gesäet hast, Regen geben, und Brodt von des Ackers Einkommen, und desselbigen volle Gnüge. Und dein Vieh wird sich zu der Zeit weiden in einer weiten Aue.

24. Die Ochsen und Füllen, so den Acker bauen, werden gemenget Futter essen, welches geworfelt ist mit der Worfschaufel und Wanne.

25. Und es werden auf allen großen Bergen, und auf allen großen Hügeln zertheilte Wasserströme gehen, zu der Zeit der großen Schlacht, wenn die Thürme fallen werden.

26. Und des Mondes Schein wird sein wie der Sonnen Schein, und der Sonnen Schein wird sieben Mal heller sein, denn jetzt; zu der Zeit, wenn der HErr den Schaden seines Volks verbinden, und *seine Wunden heilen wird. *c. 53, 5. c. 61, 1.

27. Siehe, des HErrn Name kommt von ferne, sein Zorn brennet und ist sehr schwer, seine Lippen sind voll Grimms, und seine Zunge wie ein verzehrend Feuer.

28. Und sein Odem wie eine Wasserfluth, die bis an den Hals reicht, zu zerstreuen die Heiden, bis sie zu nichte werden, und die Völker mit einem Zaum in ihren Backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen, wie zur Nacht eines heiligen Festes, und euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeife gehet zum Berge des HErrn, zum Hort Israels.

30. Und der HErr wird seine herrliche Stimme schallen lassen, daß man sehe seinen ausgereckten Arm mit zornigem Drohen, und mit *Flammen des verzehrenden Feuers, mit Strahlen, mit starkem Regen, und mit Hagel. *c. 29, 6.

31. Denn Assur wird erschrecken vor *der Stimme des HErrn, der ihn mit der Ruthe schlägt. *Ps. 29, 4. 7.

32. Denn es wird die Ruthe ganz durchdringen, und wohl treffen, wenn sie der HErr über ihn führen wird, mit Pauken und Harfen, und allenthalben wider sie streiten.

33. Denn die Grube ist von gestern her zugerichtet; ja, dieselbige ist auch dem Könige bereitet, tief und weit genug; so ist die Wohnung darinnen, Feuer und Holz die Menge. Der Odem des HErrn wird sie anzünden, wie ein Schwefelstrom.

Das 31. Capitel.

Nichtige Hülfe der Egypter. Göttlicher Sieg wider die Assyrer.

1. Wehe denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülfe, und verlassen sich auf Rosse, und hoffen auf Wagen, daß derselbigen viele sind, und auf Reiter, darum, daß sie sehr stark sind, und halten sich nicht zum Heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem HErrn.

2. Er aber ist weise, und bringet *Unglück herzu, und wendet seine Worte nicht; sondern wird sich aufmachen wider das Haus der Bösen, und wider die Hülfe der Uebelthäter. *c. 45, 7. 2. Kön. 6, 33. Amos 3, 6.

3. Denn Egypten ist Mensch und nicht GOtt, und ihre Rosse sind Fleisch und nicht Geist. Und der HErr wird seine Hand ausrecken, daß der Helfer strauchele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.

4. Denn so spricht der HErr zu mir: Gleichwie ein Löwe und ein junger Löwe brüllet über seinem Raube, wenn der Hirten Menge ihn anschreiet, so erschrickt er vor ihrem Geschrei nicht, und ist ihm auch nicht leid vor ihrer Menge: also wird der HErr Zebaoth hernieder fahren, zu streiten auf dem Berge Zion und auf seinem Hügel.

5. Und der HErr Zebaoth wird Jerusalem beschirmen, wie die Vögel thun mit Flügeln, schützen, erretten, darinnen umgehen, und aushelfen.

6. Kehret um, ihr Kinder Israel, die ihr sehr abgewichen seid.

7. Denn zu der Zeit wird ein *Jeglicher seine silbernen und goldenen Götzen verwerfen, welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde. *c. 2, 20. c. 27, 9. c. 30, 22.

8. Und Assur soll fallen, nicht durch *Mannes-Schwerdt, und soll verzehret werden, nicht durch Menschen-Schwerdt; und wird doch vor dem Schwerdt fliehen, und seine junge Mannschaft wird zinsbar werden; *c. 37, 36. 2. Kön. 19, 35.

9. Und ihr Fels wird vor Furcht wegziehen, und seine Fürsten werden vor dem Panier die Flucht geben, spricht der HErr, der zu Zion Feuer, und zu Jerusalem einen Heerd hat.

Das 32. Capitel.

Beständige Glückseligkeit des Reichs Christi.

1. Siehe, es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten, und Fürsten werden herrschen, das Recht zu handhaben,

2. Daß Jedermann sein wird als einer, der vor dem Winde bewahret ist, und wie einer, der vor dem Platzregen verborgen ist, wie die Wasserbäche am dürren Ort,

wie der *Schatten eines großen Felsen im trockenen Lande; *c. 25, 4.
3. Und der Sehenden Augen werden sich nicht blenden lassen, und die Ohren der Zuhörer werden aufmerken,
4. Und die Unvorsichtigen werden Klugheit lernen, und der Stammelnden Zunge wird fertig und reinlich reden.
5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst heißen, noch ein Geiziger Herr genannt werden.
6. Denn *ein Narr redet von Narrheit, und sein Herz gehet mit Unglück um, daß er Heuchelei anrichte, und predige von dem HErrn Irrsal, damit er die hungerigen Seelen aushungere, und den Durstigen das Trinken wehre. *Spr. 13, 16. c. 15, 2.
7. Denn des *Geizigen Regieren ist eitel Schaden; denn er erfindet Tücke, zu verderben die Elenden mit falschen Worten, wenn er des Armen Recht reden soll. *Spr. 29, 4.
8. Aber die Fürsten werden fürstliche Gedanken haben, und darüber halten.
9. Stehet auf, ihr stolzen Frauen, höret meine Stimme; ihr Töchter, die ihr so sicher seid, nehmet zu Ohren meine Rede:
10. Es ist um Jahr und Tag zu thun, so werdet ihr Sicheren zittern; denn es wird keine Weinernte, so wird auch kein Lesen werden.
11. Erschrecket, ihr stolzen Frauen, zittert, ihr Sicheren; es ist vorhanden ausziehen, blößen und gürten um die Lenden.
12. Man wird klagen um die Aecker, ja, um die lieblichen Aecker, um die fruchtbaren Weinstöcke.
13. Denn es werden auf dem Acker meines Volks Dornen und Hecken wachsen, dazu über allen Freuden-Häusern in der fröhlichen Stadt.
14. Denn die Palläste werden verlassen sein, und die Menge in der Stadt einsam sein, daß die Thürme und Festungen ewige Höhlen werden, und dem Wild zur Freude, den Heerden zur Weide,
15. Bis so lange, daß über uns ausgegossen werde der *Geist aus der Höhe. So wird dann die Wüste zum Acker werden, und der Acker für einen Wald gerechnet werden.
*c. 44, 3. Ezech. 39, 29. Joel 3, 1.
16. Und das Recht wird in der Wüste wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hausen.
17. Und der *Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, und der Gerechtigkeit Nutzen wird ewige Stille und Sicherheit sein; *Röm. 5, 1.
18. Daß mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird, in sichern Wohnungen, und in stolzer Ruhe.
19. Aber Hagel wird sein den Wald hinab, und die Stadt danieden wird niedrig sein.
20. Wohl euch, die ihr säet allenthalben an den Wassern; denn da mögt ihr die Füße der Ochsen und Esel darauf gehen lassen.

Das 33. Capitel.

Die Assyrer sollen verjagt, Jerusalem und die Kirche beschützet werden.

1. Wehe aber dir, du Verstörer! *Meinest du, du werdest nicht verstöret werden? Und du Verächter! Meinest du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das Verstören vollendet hast, so †wirst du auch verstöret werden; wenn du des Verachtens ein Ende gemacht hast, so wird man dich wieder verachten.
*Offenb. 13, 10 f. †Jes. 37, 36. 38.
2. HErr, sei uns gnädig, denn auf dich harren wir; sei ihr Arm frühe, dazu unser Heil zu der Zeit der Trübsal.
3. Laß fliehen die *Völker vor dem großen Getümmel, und die Heiden zerstreuet werden, wenn du dich erhöhest. *Ps. 68, 2.
4. Da wird man euch aufraffen als einen Raub, wie man die Heuschrecken aufrafft, und wie die Käfer zerscheucht werden, wenn man sie überfällt.
5. Der HErr ist erhaben, denn er wohnet in der Höhe. Er hat Zion voll Gerichts und Gerechtigkeit gemacht.
6. Und wird zu deiner Zeit Glaube sein, und Herrschaft, Heil, Weisheit, Klugheit, Furcht des HErrn werden sein Schatz sein.
7. Siehe, ihre Boten schreien draußen, die Engel des Friedens weinen bitterlich [und sprechen:]
8. Die Steige sind wüste, es gehet Niemand mehr auf der Straße. Er hält weder Treue noch Glauben; er verwirft die Städte, und achtet der Leute nicht.

9. Das Land liegt kläglich und jämmerlich, der Libanon stehet schändlich zerhauen, und Saron ist wie ein Gefilde, und Basan und Carmel ist öde.
10. Nun will ich mich aufmachen, spricht der HErr, nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen.
11. Mit *Stroh gehet ihr schwanger, Stoppeln gebäret ihr; Feuer wird euch mit eurem Muth verzehren.
*Ps. 7, 15.
12. Denn die Völker werden zu Kalk verbrannt werden, wie man abgehauene Dornen mit Feuer ansteckt.
13. So höret nun ihr, die ihr ferne seid, was ich gethan habe; und die ihr nahe seid, merket meine Stärke.
14. Die Sünder zu Zion sind erschrocken, Zittern ist die Heuchler angekommen [und sprechen:] „Wer ist unter uns, der bei einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bei der ewigen Gluth wohne?“
15. Wer *in Gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist; wer Unrecht hasset sammt dem Geiz, und seine Hände abziehet, daß er nicht Geschenk nehme; wer seine Ohren zustopfet, daß er nicht Blutschulden höre, und seine Augen zuhält, daß er nicht Arges sehe;
*Ps. 15, 2. Ps. 24, 3. 4. Matth. 5, 5. 8.
16. Der wird in der Höhe wohnen, und Felsen werden seine Veste und Schutz sein. Sein Brodt wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß.
17. Deine Augen werden den König sehen in seiner Schöne, du wirst das Land erweitert sehen.
18. Daß sich dein Herz sehr verwundern wird, und sagen: „*Wo sind nun die Schriftgelehrten? Wo sind die Räthe? Wo sind die Kanzler?“
*1. Cor. 1, 20.
19. Dazu wirst du das starke Volk nicht sehen, das Volk von tiefer Sprache, die man nicht vernehmen kann, und von undeutlicher Zunge, die man nicht verstehen kann.
20. Schaue, Zion, die *Stadt unsers Stifts; deine Augen werden Jerusalem sehen, eine sichere Wohnung, eine Hütte, die nicht weggeführet wird, welcher Nägel sollen nimmermehr ausgezogen, und ihrer Seile keins zerrissen werden.
*Ps. 122, 3. 4.
21. Denn der HErr wird mächtig daselbst bei uns sein, und werden weite Wassergraben sein, daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren, noch Galeeren dahin schiffen werden.
22. Denn der HErr ist unser Richter, der HErr ist unser Meister, der HErr ist unser König, der hilft uns.
23. Laßt sie ihre Stricke spannen, sie werden doch nicht halten; also werden sie auch das Fähnlein nicht auf den Mastbaum ausstecken. Dann wird viel köstlicher Raub ausgetheilet werden, daß auch die Lahmen rauben werden.
24. Und **kein Einwohner wird sagen: „Ich bin schwach.“ Denn das Volk, so darinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben.**

Das 34. Capitel.

GOttes Zorn und Gericht wider alle Feinde der Kirche.

1. Kommt herzu, ihr Heiden, und *höret, ihr Völker, merket auf; die Erde höre zu, und was darinnen ist, der Weltkreis, sammt seinem Gewächs!
*c. 28, 23.
2. Denn der HErr ist zornig über alle Heiden, und grimmig über alle ihr Heer; er wird sie verbannen, und zum Schlachten überantworten.
3. Und ihre Erschlagenen werden hingeworfen werden, daß der Gestank von ihren Leichnamen aufgehen wird, und die Berge mit ihrem Blut fließen.
4. Und wird alles Heer des Himmels verfaulen, und der *Himmel wird eingewickelt werden, wie ein Brief, und alle sein Heer wird verwelken, und Blatt verwelket am Weinstock und wie ein dürr Blatt am Feigenbaum.
*Offenb. 6, 14.
5. Denn mein Schwerdt ist trunken im Himmel; und siehe, es wird herniederfahren auf Edom, und über das verbannte Volk zur Strafe.
6. Des HErrn Schwerdt ist voll Bluts, und dick vom Fetten, vom Blut der Lämmer und Böcke, von der Nieren Fett aus den Widdern; denn der HErr hält ein Schlachten zu Bozra, und ein großes Würgen im Lande Edom.
7. Da werden die Einhörner sammt ihnen herunter müssen, und die Farren sammt den gemästeten Ochsen. Denn ihr Land wird trunken werden vom

Blut, und ihre Erde dick werden vom Fetten.

8. Denn es ist *der Tag der Rache des HErrn, und das Jahr der Vergeltung, zu rächen Zion. *c. 63, 4.

9. Da werden ihre Bäche zu Pech werden, und ihre Erde zu Schwefel; ja, ihr Land wird zu brennendem Pech werden,

10. Das weder Tag noch Nacht verlöschen wird, sondern *ewiglich wird Rauch von ihr aufgehen, und wird für und für wüste sein, daß Niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit;

*Offenb. 19, 3.

11. Sondern Rohrdommeln und Igel werden es inne haben, Nachteulen und Raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine Meßschnur darüber ziehen, daß sie wüste werde, und ein Richtblei, daß sie öde sei,

12. Daß ihre Herren heißen müssen Herren ohne Land, und alle ihre Fürsten ein Ende haben;

13. Und werden Dornen wachsen in ihren Palläſten, Nesseln und Disteln in ihren Schlössern; und wird eine *Behausung sein der Drachen, und Weide für die Straußen. *c. 13, 21.

14. *Da werden unter einander laufen Marder und Geier, und ein Feldteufel wird dem andern begegnen; der Kobold wird auch daselbst herbergen, und seine Ruhe daselbst finden.

*Offenb. 18, 2.

15. Der Igel wird auch daselbst nisten und legen, brüten und aushecken unter ihrem Schatten; auch werden die Weihen daselbst zusammen kommen.

16. Suchet nun in dem Buch des HErrn und leset, es wird nicht an einem derselbigen fehlen; man vermißt auch nicht dieses noch das. Denn Er ist es, der durch meinen Mund gebietet; und sein Geist ist es, der es zusammen bringet.

17. Er gibt das Loos über sie, und seine Hand theilt das Maaß aus unter sie, daß sie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35. Capitel.

Glückseliger Zustand der Kirche Neuen Testaments.

1. Über die Wüste und Einöde wird lustig sein, und das Gefilde wird fröhlich stehen, und *wird blühen wie die Lilien. *Sir. 39, 18.

2. Sie wird blühen und fröhlich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanons ist ihr gegeben, der Schmuck Carmels und Sarons. Sie *sehen die Herrlichkeit des HErrn, den Schmuck unsers GOttes.

*Joh. 1, 14.

3. Stärket *die müden Hände, und erquicket die strauchelnden Kniee.

*Zeph. 3, 16. Sach. 8, 9. 13. Ebr. 12, 12.

4. Sagt den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht! Sehet, *euer GOtt, der kommt zur Rache; GOtt, der da †vergilt, kommt und wird euch helfen. *c. 45, 17. Hos. 1, 7. †Ps. 94, 1.

5. Alsdann werden der *Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden.

*c. 29, 18. Matth. 11, 5 f.

6. Alsdann werden die *Lahmen löcken wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüste hin und wieder fließen, und Ströme in den Gefilden.

*Apost. 3, 2. 7.

7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen Teiche stehen; und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen sein. Da zuvor die Schlangen gelegen haben, soll Heu und Rohr und Schilf stehen.

8. Und **es wird daselbst *eine Bahn sein und ein Weg, welcher der heilige Weg heißen wird, daß kein Unreiner darauf gehen wird; und derselbige wird für sie sein, daß man darauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen.** *Joh. 12, 44. c. 14, 6.

9. Es wird da kein Löwe sein, und wird kein reißend Thier darauf treten, noch daselbst gefunden werden; sondern man wird frei sicher daselbst gehen.

10. Die *Erlöseten des HErrn werden wiederkommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige †Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und **Seufzen wird weg müssen. *c. 51, 11. c. 62, 12. †c. 61, 7. c. 66, 14. Joh. 16, 22. **Offenb. 21, 4.

Das 36. Capitel.

Jerusalem von Sanherib belagert.

1. Und es begab sich im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia, *zog der König zu Assyrien, Sanherib, herauf wider alle feste Städte Juda's und gewann sie.

*2. Kön. 18, 13 f.

2. Und der König zu Assyrien sandte den Rabsake von Lachis gen Jerusalem zu dem Könige Hiskia mit großer Macht. Und er trat an die Wasserröhren des obern Teichs, am Wege bei dem Acker des Färbers.

3. Und es ging zu ihm heraus *Eliakim, der Sohn Hilkia's, der Hofmeister, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Asaphs, der Schreiber. *c. 22, 20.

4. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia: So spricht der *große König, der König zu Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest? *v. 13.

5. Ich achte, du lässest dich bereden, daß du noch Rath und Macht wissest zu streiten. Auf wen verlässest du denn dich, daß du mir bist abfällig geworden?

6. Verlässest du dich auf den *zerbrochenen Rohrstab Egypten? welcher, so Jemand sich darauf lehnet, gehet er ihm in die Hand, und durchbohret sie. Also thut Pharao, der König in Egypten, Allen, die sich auf ihn verlassen. *2. Kön. 18, 21.

7. Willst du aber mir sagen: „Wir verlassen uns auf den HErrn, unsern GOtt?" Ist es denn nicht der, welches Höhen und Altäre der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesagt: „Vor diesem Altar sollt ihr anbeten?"

8. Wohlan, so nimm es an mit meinem Herrn, dem Könige zu Assyrien: ich will dir zwei tausend Rosse geben; laß sehen, ob du bei dir könnest ausrichten, die darauf reiten.

9. Wie willst du denn bleiben vor einem Hauptmanne, der geringsten Diener Einem meines Herrn? Und du verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reiter willen.

10. Dazu meinest du, daß ich ohne den HErrn bin herauf gezogen in dies Land, dasselbige zu verderben? Ja, der HErr sprach zu mir: „Ziehe hinauf in dies Land, und verderbe es!"

11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joah sprachen zum Erzschenken: Lieber, rede mit deinen Knechten auf Syrisch, denn wir verstehen es wohl; und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer ist.

12. Da sprach der Erzschenke: Meinest du, daß mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir gesandt habe, solche Worte zu reden; und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie sammt euch ihren eigenen Mist fressen und ihren Harn saufen?

13. Und der Erzschenke stand, und rief laut auf Jüdisch, und sprach: Höret die Worte des *großen Königs, des Königs zu Assyrien! *v. 4.

14. So spricht der König: Laßt euch Hiskia nicht betrügen; denn er kann euch nicht erretten.

15. Und laßt euch Hiskia nicht vertrösten auf den HErrn, daß er sagt: „Der HErr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden."

16. Gehorchet Hiskia nicht. Denn so spricht der König zu Assyrien: Thut mir zu Dank, und geht zu mir heraus, so sollt ihr ein *jeglicher von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen und aus seinem Brunnen trinken; *1. Kön. 4, 25. 2. Kön. 18, 31. Mich. 4, 4.

17. Bis daß ich komme und hole euch in ein Land, wie euer Land ist, ein Land, da Korn und Most innen ist, ein Land, da Brodt und Weinberge innen sind.

18. Laßt euch Hiskia nicht bereden, daß er saget: „Der HErr wird uns erlösen." Haben auch *der Heiden Götter ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs zu Assyrien? *c. 10, 10 f. c. 37, 12.

19. Wo sind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieser Länder hat sein Land errettet von meiner Hand, daß der HErr sollte Jerusalem erretten von meiner Hand?

21. Sie schwiegen aber stille, und antworteten ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der Sohn Hilkia's, der Hofmeister, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Asaphs, der Schreiber, mit zerrissenen Kleidern, und zeigten ihm an die Worte des Erzschenken.

Das 37. Capitel.

Sanheribs Macht wird auf Hiskia's Gebet geschlagen.

1. Da aber der König Hiskia das hörete, zerriß er seine Kleider, und hüllete einen Sack um sich, und ging in das Haus des HErrn;
2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister, und Sebena, den Kanzler, sammt den ältesten Priestern, mit Säcken umhüllet, *zu dem Propheten Jesaia, dem Sohne Amoz,

*2. Kön. 19, 2.

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia: Das ist ein Tag der Trübsal, des Scheltens und Lästerns; und gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die Geburt gekommen sind, und ist keine Kraft da, zu gebären.
4. Daß doch der HErr, dein GOtt, hören wollte die Worte des Erzschenken, welchen sein Herr, der König zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen GOtt, und zu schelten mit solchen Worten, wie der HErr, dein GOtt, gehöret hat. Und du wollest dein Gebet erheben für die Uebrigen, so noch vorhanden sind.
5. Und *die Knechte des Königs Hiskia kamen zu Jesaia.

*2. Kön. 19, 5.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget eurem Herrn: Der HErr spricht also: „Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret hast, mit welchen mich die Knaben des Königs zu Assyrien geschmähet haben;
7. Siehe, ich will ihm einen andern Muth machen, und soll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in sein Land; und will ihn durch das Schwerdt fällen in seinem Lande."
8. Da aber der Erzschenke wieder kam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.
9. Denn es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Mohren Könige, sagend: Er ist ausgezogen wider dich zu streiten.
10. Da er nun *solches hörete, sandte er Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Saget Hiskia, dem Könige Juda's, also: Laß dich deinen GOtt nicht betrügen, auf den du dich verlässest, und sprichst: „Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden."

*2. Kön. 19, 9.

11. Siehe, du hast gehöret, was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Ländern und sie verbannet; und du solltest errettet werden?
12. Haben auch die Götter der Heiden die Länder errettet, welche meine Väter verderbet haben, als Gosan, Haran, Rezeph, und die Kinder Edens zu Thelassar?
13. Wo ist der König zu Hamath, und der König zu Arpad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwwa?
14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte; ging er hinauf in das Haus des HErrn, und breitete ihn aus vor dem HErrn.
15. Und Hiskia betete zum HErrn, und sprach:
16. HErr Zebaoth, du GOtt Israels, der Du über den Cherubim sitzest; Du bist allein GOtt über alle Königreiche auf Erden, *Du hast Himmel und Erde gemacht.

*c. 40, 28. Ps. 24, 2.

17. HErr, neige deine Ohren und höre doch, HErr, thue deine Augen auf und siehe doch; höre doch alle die Worte Sanheribs, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen GOtt.
18. Wahr ist es, HErr, die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche sammt ihren Ländern,
19. Und haben ihre Götter in's Feuer geworfen; denn sie waren nicht Götter, sondern Menschenhände-Werk, Holz und Stein. Die sind umgebracht.
20. Nun aber, HErr, unser GOtt, hilf uns von seiner Hand, *auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß Du HErr seiest allein.

*c. 40, 5.

21. Da sandte Jesaia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HErr, der GOtt Israels: „Daß du mich gebeten hast des Königs Sanheribs halben, zu Assyrien;
22. So ist es das, das der HErr von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich und spottet deiner, und die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach.
23. Wen hast du geschmähet und gelästert? Ueber wen hast du die Stimme erhoben? Und hebest deine Augen empor wider den Heiligen in Israel.
24. Durch deine Knechte hast du den

HErrn geschändet, und sprichst: Ich bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen auf die Höhe der Berge, an den Seiten Libanons; und habe seine hohen Cedern abgehauen, sammt seinen auserwählten Tannen; und bin durch die Höhe bis an das Ende gekommen, an diesen Wald auf dem Lande.

25. Ich habe gegraben und getrunken die Wasser; und habe mit meinen Fußsohlen ausgetrocknet alle verwahrte Wasser.

26. Hast du aber nicht gehöret, daß ich vor Zeiten also gethan habe, und vor Alters so gehandelt, und thue jetzt auch also, daß feste Städte zerstöret werden zu Steinhaufen,

27. Und ihre Einwohner geschwächet und zaghaft werden, und mit Schanden bestehen, und werden zu Feldgras und zu grünem Kraut, *als Heu auf den Dächern, welches dorret, ehe denn es reif wird? *Ps. 37, 2.

28. Ich kenne aber deine Wohnung, deinen Auszug und Einzug, und dein Toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobest, und dein Stolz herauf vor meine Ohren gekommen ist; will ich dir einen Ring an die Nase legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich des Weges wieder heimführen, deß du gekommen bist.

30. *Das sei dir aber das Zeichen: Iß dies Jahr, was zertreten ist; das andere Jahr, was selbst wächset; des dritten Jahrs säet, und erntet, pflanzet Weinberge, und esset ihre Früchte. *2. Kön. 19, 29.

31. Denn die Erretteten vom Hause Juda's, und die überbleiben, werden noch wiederum unter sich *wurzeln, und über sich Frucht tragen. *Sir. 39, 18.

32. Denn von Jerusalem werden noch ausgehen, die übergeblieben sind, und die Erretteten von dem Berge Zion. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth."

33. Darum spricht der HErr also vom Könige zu Assyrien: „Er soll nicht kommen in diese Stadt, und soll auch keinen Pfeil daselbst hinschießen, und kein Schild davor kommen, und soll keinen Wall um sie schütten;

34. Sondern des Weges, deß er gekommen ist, soll er wiederkehren; daß er in diese Stadt nicht komme, spricht der HErr.

35. Denn *ich will diese Stadt schützen, daß ich ihr aushelfe um meinet willen, und um meines Dieners Davids willen." *2. Kön. 20, 6.

36. Da fuhr aus der Engel des HErrn, und *schlug im assyrischen Lager hundert fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten; siehe, da lag es alles eitel todte Leichname. *2. Kön. 19, 35. Jes. 17, 14. c. 31, 8.

37. Und der König zu Assyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrete wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab sich auch, da er anbetete im Hause Nisrochs, seines Gottes, schlugen ihn seine Söhne, Adrammelech und Sarezer, mit dem Schwerdt; und sie flohen in das Land Ararat. Und sein Sohn Asar-Haddon ward König an seiner Statt.

Das 38. Capitel.

Hiskias tödtliche Krankheit, Genesung und Lob GOttes.

1. Zu der Zeit *ward Hiskia todtkrank. Und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der HErr: „Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben." *2. Kön. 20, 1. 2. Chron. 32, 24.

2. Da wandte Hiskia sein Angesicht zu der Wand, und betete zum HErrn,

3. Und sprach: Gedenke doch, HErr, wie ich vor dir gewandelt habe in der Wahrheit mit *vollkommnem Herzen; und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete sehr. *2. Kön. 18, 4—6.

4. Da geschah das Wort des HErrn zu Jesaia, und sprach:

5. Gehe hin, und sage Hiskia: So spricht der HErr, der GOtt deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen gesehen; siehe, ich will deinen Tagen noch funfzehn Jahre zulegen;

6. Und will dich sammt dieser Stadt erretten von der Hand des Königs zu Assyrien; denn ich will diese Stadt wohl vertheidigen.

7. Und habe dir das zum Zeichen von dem HErrn, daß der HErr solches thun wird, was er geredet hat:

8. Siehe, ich will den Schatten am Sonnenzeiger Ahas zehn Linien zurück ziehen, über welche er gelaufen ist, daß die

Sonne zehn Linien zurück laufen soll am Zeiger, über welche sie gelaufen ist.

9. Dies ist die Schrift Hiskia's, des Königs Juda's, da er krank gewesen, und von der Krankheit gesund geworden war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zur Höllen Pforten fahren, da meine Zeit aus war, da ich gedachte noch länger zu leben.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den HErrn, *ja den HErrn im Lande der Lebendigen; nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen bei denen, die ihre Zeit leben. *Ps. 27, 13.

12. Meine Zeit ist dahin, und von mir aufgeräumet, wie eines Hirten Hütte; und reiße mein Leben ab, wie ein Weber. Er saugt mich dürre aus. Du machst es mit mir ein Ende, den Tag vor Abend.

13. Ich dachte: Möchte ich bis morgen leben! Aber er zerbrach mir alle meine Gebeine, *wie ein Löwe; denn du machst es mit mir aus, den Tag vor Abend. *Hiob 10, 16.

14. Ich *winselte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete wie eine Taube; meine Augen wollten mir brechen: HErr, ich leide Noth, lindre mir's. *c. 59, 11.

15. O wie will ich noch reden, daß er mir zugesagt hat, und thut es auch! Ich werde mich scheuen alle mein Lebtage vor solcher Betrübniß meiner Seele.

16. HErr, davon lebet man, und das Leben meines Geistes stehet gar in demselbigen; denn du ließest mich entschlafen, und machtest mich leben.

17. **Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn du wirfst alle meine Sünde hinter dich zurück.** *Ps. 32, 1. 2. Mich. 7, 18. 19.

18. Denn die Hölle lobt dich nicht, so rühmt dich der Tod nicht, und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Wahrheit;

19. Sondern allein, die da leben, loben dich, wie ich jetzt thue. Der Vater wird den Kindern deine Wahrheit kund thun.

20. HErr, hilf mir; so wollen wir meine Lieder singen, so lange wir leben, im Hause des HErrn.

21. Und Jesaia hieß, man sollte ein Pflaster von Feigen nehmen und auf seine Drüse legen, daß er gesund würde.

22. Hiskia aber sprach: Welch ein Zeichen ist das, daß ich hinauf zum Hause des HErrn soll gehen?

Das 39. Capitel.

Hiskia's Ehrgeiz wird gestraft.

1. Zu der Zeit *sandte Merodach-Baladan, der Sohn Baladans, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß er krank, und wieder stark geworden wäre. *2. Kön. 20, 12.

2. Deß freuete sich Hiskia, und zeigte ihnen das Schatzhaus, Silber und Gold, und Specerei, köstliche Salben, und alle seine Zeughäuser, und allen Schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigte in seinem Hause und in seiner Herrschaft.

3. Da kam der Prophet Jesaia zum Könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was sagen diese Männer? und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen von ferne zu mir, nämlich von Babel.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem Hause gesehen? Hiskia sprach: Alles, was in meinem Hause ist, haben sie gesehen; und ist nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeiget in meinen Schätzen.

5. Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre das Wort des HErrn Zebaoth!

6. Siehe, es kommt die Zeit, daß Alles, was in deinem Hause ist, und was deine Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag, wird gen Babel gebracht werden, daß nichts bleiben wird, spricht der HErr.

7. Dazu werden sie deine Kinder, so von dir kommen werden und du zeugen wirst, nehmen, und müssen Kämmerer sein im Hofe des Königs zu Babel.

8. Und Hiskia sprach zu Jesaia: Das Wort des HErrn ist gut, das du sagest. Und sprach: Es sei nur Friede und Treue, weil ich lebe.

Das 40. Capitel.

Zukunft Christi. Seines Vorläufers Predigt.

(Epistel am Tage S. Johannis, des Täufers.)

1. Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer GOtt;

2. Redet *mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat, denn ihr Missethat ist vergeben; denn sie hat Zweifältiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde. *Hos. 2, 14. Zeph. 3, 9.

3. Es *ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm GOtt.
*Matth. 3, 3. Marc. 1, 3. Luc. 3, 4. Joh. 1, 23.

4. Alle Thäler sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckerig ist, soll schlicht werden:

5. Denn die Herrlichkeit des HErrn soll geoffenbaret werden; und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des HErrn Mund redet.]

6. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles *Fleisch ist Heu, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde.
*c. 51, 12 f. 1. Petr. 1, 24.

7. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; denn des HErrn Geist bläset darein. Ja, das Volk ist das Heu.

8. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; aber das *Wort unsers GOttes bleibt ewiglich.
*Ps. 119, 89. Luc. 21, 33. 1. Petr. 1, 25.

9. Zion, du Predigerin, steige auf einen hohen Berg. Jerusalem, du Predigerin, hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; sage den Städten Juda's: Siehe, da ist euer GOtt!

10. Denn siehe, der HErr HErr kommt gewaltiglich; und sein Arm wird herrschen. Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine *Vergeltung ist vor ihm.
*Röm. 2, 6 f.

11. Er wird seine Heerde weiden, wie *ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen, und die Schafmütter führen. *Joh. 10, 11. 12 f.

12. Wer *misset die Wasser mit der Faust, und fasset den Himmel mit der Spanne, und begreift die Erde mit einem Dreiling, und wiegt die Berge mit einem Gewicht, und die Hügel mit einer Wage?
*Spr. 30, 4.

13. *Wer unterrichtet den Geist des HErrn, und welcher Rathgeber unterweiset ihn. *Jer. 23, 18. Röm. 11, 34.

14. Wen fragt er um Rath, der ihm Verstand gebe, und lehre ihn den Weg des Rechts, und lehre ihn die Erkenntniß, und unterweise ihn den Weg des Verstandes?

15. Siehe, die Heiden sind geachtet wie ein Tropfen, so im Eimer bleibt, und wie ein Scherflein, so in der Wage bleibt. Siehe, die Inseln sind wie ein Stäublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum Feuer, und seine Thiere zu gering zum Brandopfer.

17. Alle Heiden sind vor *ihm nichts, und wie ein Nichtiges und Eiteles geachtet. *Ps. 39, 6. 12. Weish. 2, 5.

18. Wem wollt ihr denn *GOtt nachbilden? Oder was für ein Gleichniß wollt ihr ihm zurichten? *c. 46, 5.

19. Der Meister gießt wohl ein Bild, und der Goldschmid übergoldet es, und macht silberne Ketten daran.

20. Deßgleichen wer eine arme Hebe vermag, der wählt ein Holz, das nicht fault; und sucht einen klugen Meister dazu, der ein Bild fertige, das beständig sei.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist es euch nicht vormals verkündiget? Habt ihr es nicht verstanden von Anbeginn der Erde?

22. Er sitzt über dem Kreis der Erde; und die darauf wohnen, sind wie Heuschrecken. Der den *Himmel ausdehnet wie ein dünn Fell; und breitet sie aus wie eine Hütte, da man innen wohnet;
*c. 44, 24. Ps. 104, 2.

23. Der die Fürsten zu nichte macht, und die Richter auf Erden eitel macht,

24. Als hätte ihr Stamm weder Pflanzen, noch Samen, noch Wurzel in der Erde, daß sie, wo ein Wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein Windwirbel wie Stoppeln wegführet.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sei? spricht der Heilige.

26. Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet? Wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bei der Zahl heraus, der sie alle *mit Namen rufet? Sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß nicht an Einem fehlen kann. *Ps. 147, 4.

27. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: „Mein Weg ist dem HErrn verborgen, und mein Recht gehet vor meinem GOtt über?“

28. Weißt du nicht? Hast du nicht gehöret? Der HErr, der ewige GOtt, *der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unausforschlich. *c. 42, 5. c. 45, 12.
29. Er gibt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden.
30. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen.
31. Aber **die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln *wie Adler, daß sie laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden.**
*Ps. 103, 5.

Das 41. Capitel.

Eitelkeit des Götzendienstes.

1. Laß die Inseln vor mir schweigen, und die Völker sich stärken! Laß sie herzu treten und nun reden, *laßt uns mit einander rechten!
*c. 1, 18. c. 43, 26. Jer. 2, 35.
2. Wer hat den *Gerechten vom Aufgang erweckt? Wer rief ihn, daß er ginge? Wer gab die Heiden und Könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward, und gab sie seinem Schwerdt, wie Staub, und seinem Bogen, wie zerstreuete Stoppeln; *1. Mos. 12, 1. c. 17, 1. Apost. 7, 3.
3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit Frieden, und ward des Weges noch nie müde?
4. Wer thut es, und macht es, und ruft alle Menschen nach einander vom Anfang her? Ich bin es, der HErr, beides, *der Erste und der Letzte.
*c. 44, 6. c. 48, 12. Offenb. 1, 17.
5. Da das die Inseln sahen, fürchteten sie sich, und die Enden der Erde erschraken; sie naheten und kamen herzu.
6. Einer half dem Andern, und sprach zu seinem Nächsten: Sei getrost!
7. Der Zimmermann nahm den Goldschmid zu sich, und machten mit dem Hammer das Blech glatt auf dem Amboß, und sprachen: „Das wird fein stehen;“ und hefteten es mit Nägeln, daß es nicht sollte wackeln.
8. Du aber, *Israel, mein Knecht, Jakob, den ich erwählet habe, du Samen Abrahams, meines Geliebten;
*c. 43, 10.
9. Der ich dich gestärket habe von der Welt Ende her, und habe dich berufen von ihren Gewaltigen, und sprach zu dir: Du sollst mein Knecht sein; denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht.
10. Fürchte *dich nicht, Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich bin dein GOtt. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die Hand meiner Gerechtigkeit. *c. 43, 1.
11. Siehe, sie sollen zu Spott und zu Schanden werden, Alle, die dir gram sind, sie sollen werden als nichts; und die Leute, so mit dir hadern, sollen umkommen,
12. Daß du nach ihnen fragen *möchtest, und wirst sie nicht finden. Die Leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts; und die Leute, so wider dich streiten, sollen ein Ende haben.
*Ps. 37, 36.
13. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der deine rechte Hand stärket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir.
14. **So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, ihr armer Haufe Israel. Ich helfe dir, spricht der HErr, und *dein Erlöser, der Heilige in Israel.**
*c. 43, 3. c. 59, 20.
15. Siehe, ich habe dich zum scharfen neuen Dreschwagen gemacht, der Zacken hat, daß du sollst Berge zerdreschen und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.
16. Du sollst sie zerstreuen, daß sie der Wind wegführe und der Wirbel verwehe. Du aber wirst fröhlich sein am HErrn, und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.
17. Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da; ihre Zunge verdorret vor Durst. Aber Ich, der HErr, will sie erhören, ich, der GOtt Israels, will sie nicht verlassen.
18. Sondern ich will Wasserflüsse auf den Höhen öffnen, und Brunnen mitten auf den Feldern, und will die *Wüste zu Wasserseen machen, und das dürre Land zu Wasserquellen; *c. 43, 20.
19. Ich will in der Wüste geben Cedern, Fören, Myrten und Kiefern; ich will auf dem Gefilde geben Tannen, Büchen und Buchsbaum mit einander;
20. Auf daß man sehe und erkenne, und merke und verstehe zugleich, daß des HErrn Hand habe solches gethan, und der Heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So laßt eure Sache herkommen, spricht der HErr; bringet her, worauf ihr stehet, spricht der König in Jakob.
22. Laßt sie *herzu treten, und uns verkündigen, was künftig ist. Verkündiget uns, und weissaget etwas zuvor; laßt uns mit unserm Herzen darauf achten und merken, wie es hernach gehen soll; oder laßt uns doch hören, was zukünftig ist; *c. 43, 8. 9. c. 44, 7.
23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird; so wollen wir merken, daß ihr Götter seid. Trotz, thut Gutes oder Schaden; so wollen wir davon reden, und mit einander schauen.
24. Siehe, ihr seid aus nichts, und euer Thun ist auch aus nichts; und euch wählen ist ein Greuel.
25. Ich aber erwecke einen von Mitternacht, und kommt vom Aufgang der Sonne. Er wird ihnen meinen Namen predigen; und wird über die Gewaltigen gehen, wie über Leimen; und wird den Koth treten, wie ein Töpfer.
26. Wer kann etwas verkündigen von Anfang? so wollen wir es vernehmen; oder weissagen zuvor? so wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein Verkündiger, Keiner, der etwas hören ließe, Keiner, der von euch ein Wort hören möge.
27. Ich bin der Erste, der zu Zion sagt: Siehe, da ist es; und ich *gebe Jerusalem Prediger.
*Matth. 23, 34.
28. Dort aber schaue ich, aber da ist Niemand; und sehe unter sie, aber da ist kein Rathgeber; ich frage sie, aber da antworten sie nichts.
29. Siehe, es ist alles eitel Mühe und nichts mit ihrem Thun; ihre *Götzen sind Wind und eitel.
*Ps. 96, 5.

Das 42. Capitel.

Christi Gütigkeit, der Juden Undank.

1. **Siehe, das ist *mein Knecht, ich erhalte ihn; und mein Auserwählter, an †welchem meine Seele Wohlgefallen hat.** Ich habe ihm meinen **Geist gegeben, er wird das Recht unter die Heiden bringen.
*Matth. 12, 18. †Matth. 3, 17. c. 17, 5. 2. Petr. 1, 17. **Jes. 11, 2.
2. Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen.
3. **Das *zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen. Er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren.** *Matth. 12, 20. Ps. 34, 19.
4. Er wird nicht mürrisch noch greulich sein, auf daß er auf Erden das Recht anrichte; und die Inseln werden auf sein Gesetz warten.
5. So spricht GOtt, der HErr, der die Himmel schaffet und ausbreitet, der die Erde macht und ihr Gewächs, der dem Volk, so darauf ist, den Odem gibt, und den Geist denen, die darauf gehen:
6. Ich, der HErr, habe dich gerufen mit Gerechtigkeit, und habe dich bei deiner Hand gefasset, und habe dich behütet, und habe dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum Licht der *Heiden; *c. 9, 2. c. 49, 6. c. 60, 1.
7. Daß du sollst öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefängniß führen, und die da *sitzen in der Finsterniß, aus dem Kerker.
*Matth. 4, 16.
8. ***Ich, der HErr, das ist mein Name; †und will meine Ehre keinem Andern geben, noch meinen Ruhm †den Götzen.** *2. Mos. 3, 15. †Jes. 48, 11.
9. Siehe, was kommen soll, verkündige Ich zuvor, und verkündige Neues; ehe denn es aufgehet, lasse ich es euch hören.
10. Singet dem HErrn ein neues Lied, sein Ruhm ist an der Welt Ende; die im Meer fahren, und was darinnen ist, die Inseln, und die darinnen wohnen.
11. Rufet laut, ihr Wüsten und die Städte darinnen, sammt den Dörfern, da *Kedar wohnet. Es jauchzen, die in Felsen wohnen, und rufen von den Höhen der Berge. *c. 60, 7.
12. Laßt sie *dem HErrn die Ehre geben, und seinen Ruhm in den Inseln verkündigen. *Offenb. 14, 7.
13. Der HErr wird ausziehen wie ein Riese, er wird den Eifer aufwecken wie ein Kriegsmann; er wird jauchzen und tönen, er wird seinen Feinden obliegen.
14. Ich *schweige wohl eine Zeit lang, und bin stille, und enthalte mich. Nun aber will ich, wie eine Gebärerin, schreien; ich will sie verwüsten, und Alle verschlingen; *c. 57, 11. Ps. 50, 21.

15. Ich will Berge und Hügel verwüsten, und alle ihr Gras verdorren; und will die Wasserströme zu Inseln machen, und die Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den sie nicht wissen; ich will sie führen auf den Steigen, die sie nicht kennen; ich will die Finsterniß vor ihnen her zum Licht machen, und das *Höckerige zur Ebene. Solches will ich ihnen thun, und sie nicht verlassen. *c. 40, 4.

17. Aber die sich auf Götzen verlassen, und *sprechen zum gegossenen Bilde: „Ihr seid unsere Götter;“ †die sollen zurück kehren, und zu Schanden werden.
*c. 44, 10. 17. Ps. 115, 4 f. †Ps. 6, 11. Jes. 1, 29.

18. Höret, *ihr Tauben; und schauet her, ihr Blinden, daß ihr sehet!
*c. 43, 8.

19. Wer ist so blind, als mein Knecht? Und wer ist so taub, wie mein Bote, den ich sende? Wer ist so blind, als der Vollkommene? und so blind, als der Knecht des HErrn?

20. Man *predigt wohl viel, aber sie halten es nicht; man sagt ihnen genug, aber sie wollen es nicht hören.
*c. 53, 1.

21. Noch will ihnen der HErr wohl um seiner Gerechtigkeit willen, daß er das Gesetz herrlich und groß mache.

22. Es ist ein beraubt und geplündert Volk; sie sind allzumal verstrickt in Höhlen, und versteckt in den Kerkern; sie sind zum Raub geworden, und ist kein Erretter da; geplündert, und ist Niemand, der da sage: „Gib sie wieder her!“

23. Wer ist unter euch, der solches zu Ohren nehme, der aufmerke und höre, das hernach kommt?

24. Wer hat Jakob *übergeben zu plündern, und Israel den Räubern? Hat es nicht der HErr gethan, an dem wir gesündiget haben? Und sie wollten auf seinen Wegen nicht wandeln, und gehorchten seinem Gesetz nicht.
*Jer. 2, 19.

25. Darum hat er über sie ausgeschüttet den Grimm seines Zorns, und eine Kriegsmacht; und hat sie umher angezündet, aber sie merken es nicht; und hat sie angesteckt, aber sie *nehmen es nicht zu Herzen. *c. 57, 1.

Das 43. Capitel.

Die Kirche hat Trost bei Christo und seinem Leiden.

1. Und nun spricht der HErr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: **Fürchte *dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.** *c. 44, 2.

2. Denn so du durch's *Wasser gehest, will ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; und so du in's †Feuer gehest, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden. *Ps. 66, 12. †Dan. 3, 17. 27.

3. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der Heilige in Israel, dein Heiland. Ich habe Egypten, Mohren und Seba an deine Statt zur Versöhnung gegeben.

4. Weil du so werth bist vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich sein, und Ich habe dich lieb, darum gebe ich Menschen an deine Statt, und Völker für deine Seele.

5. So *fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bei dir. Ich will vom Morgen deinen Samen bringen, und will dich vom Abend sammeln; *c. 44, 2.

6. Und will sagen gegen Mitternacht: Gib her! und gegen Mittag: Wehre nicht! Bringe meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende,

7. Alle, die mit meinem *Namen genannt sind; nämlich die ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht.
*Jer. 14 7. 9. c. 15, 16.

8. Laß hervor treten das blinde Volk, welches doch Augen hat; und die Tauben, die doch Ohren haben.

9. Laß alle Heiden zusammen kommen zu Haufe, und sich die Völker versammeln. Welcher ist unter ihnen, der solches verkündigen möge, und uns hören lasse vorhin, was geschehen soll? Laßt sie ihre Zeugen darstellen, und beweisen; so wird man es hören und *sagen: Es ist die Wahrheit.
*c. 41, 22. 26.

10. Ihr aber seid meine Zeugen, spricht der HErr, und mein *Knecht, den ich erwählet habe; auf daß ihr wisset und mir glaubet und verstehet, daß Ich es bin. Vor mir ist kein GOtt gemacht, so wird auch nach mir keiner sein. *c. 41, 8.

11. Ich, *Ich bin der HErr, und ist außer mir kein Heiland.
*c. 44, 6. 8. Ps. 18, 32. Hos. 13, 4. 9. 14.

12. Ich habe es verkündiget, und habe auch geholfen; und habe es euch sagen lassen, und ist *kein fremder [GOtt] unter euch. Ihr seid meine Zeugen, spricht der HErr; so bin ich GOtt.
v. 10.

13. Auch bin Ich, ehe denn nie kein Tag war; und ist Niemand, der aus meiner Hand erretten kann. Ich wirke; wer will es abwenden?

14. So spricht der HErr, euer Erlöser, der Heilige in Israel: Um euret willen habe ich gen Babel geschickt, und habe die Riegel alle herunter gestoßen, und die klagenden Chaldäer in die Schiffe gejaget.

15. Ich bin der HErr, euer Heiliger, der ich Israel geschaffen habe, euer König.

16. So spricht der HErr, der *im Meer Weg, und in starken Wassern Bahn macht;
*2. Mos. 14, 22.

17. Der heraus bringt Wagen und Roß, Heer und Macht, daß sie auf einem Haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein Docht verlöschet:

18. Gedenket nicht an das Alte, und achtet nicht auf das Vorige.

19. Denn siehe, ich will *ein Neues machen, jetzt soll es aufwachsen; daß ihr erfahren werdet, daß ich Weg in der Wüste mache; und Wasserströme in der Einöde;
*2. Cor. 5, 17. Offenb. 21, 5.

20. Daß mich das Thier auf dem Felde preise, die Drachen und Straußen. Denn ich will *Wasser in der Wüste, und Ströme in der Einöde geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwählten.
*c. 41, 18.

21. Dies Volk habe ich mir zugerichtet, es soll meinen Ruhm erzählen.

22. Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jakob, oder, daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir zwar hast du nicht gebracht Schafe deines Brandopfers, noch mich geehret mit deinen Opfern; mich hat deines Dienstes nicht gelüstet im Speisopfer, habe auch nicht Lust an deiner Arbeit im Weihrauch;

24. Mir hast du nicht um Geld Kalmus gekauft; mich hast du mit dem Fetten deiner Opfer nicht gefüllet. **Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.**

25. *Ich, Ich tilge deine Uebertretung um meinet willen, und gedenke deiner Sünden nicht.
*c. 44, 22. Jer. 31, 34.

26. Erinnere mich, laß *uns mit einander rechten; sage an, wie du gerecht willst sein.
*c. 58, 2. Jer. 2, 35.

27. *Deine Voreltern haben gesündiget, und deine Lehrer haben wider mich mißgehandelt.
*Dan. 9, 6. 8.

28. Darum habe ich die Fürsten des Heiligthums entheiliget, und habe Jakob zum Bann gemacht, und Israel zum Hohn.

Das 44. Capitel.

GOttes Majestät wird gepriesen; der Götzendienst verworfen.

1. So höre nun, mein Knecht Jakob, und Israel, den ich erwählet habe.

2. So spricht der HErr, *der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir beistehet von Mutterleibe an: †Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du Frommer, den ich erwählet habe.
*c. 43, 1. 5. Ps. 139, 14. †Jer. 30, 10.

3. Denn ich will *Wasser gießen auf die Durstigen, und Ströme auf die Dürren; ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen, und meinen Segen auf deine Nachkommen.
*Ezech. 36. 25. Joel 3, 1. Joh. 7, 38.

4. Daß sie wachsen sollen wie Gras, wie die *Weiden an den Wasserbächen.
*Ps. 1, 3.

5. Dieser wird sagen: „Ich bin des HErrn," und jener wird genannt werden mit dem Namen Jakob; und dieser wird sich mit seiner Hand dem HErrn zuschreiben, und wird mit dem Namen Israel genannt werden.

6. So spricht der HErr, der König Israels, und sein Erlöser, der HErr Zebaoth: ***Ich bin der Erste, und Ich bin der Letzte, und †außer mir ist kein GOtt.**
*c. 41, 4. c. 48, 12. †c. 45, 5. 14.

7. Und wer ist mir *gleich, der da rufe und verkündige, und mir es zurichte, der ich von der Welt her die Völker setze? †Laßt sie ihnen die Zeichen, und was kommen soll, verkündigen.
*c. 40, 25. †c. 41, 22.

8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht. Habe ich es nicht dazumal dich hören lassen, und verkündiget? Denn ihr seid

meine Zeugen. Ist auch ein GOtt außer mir? Es ist kein Hort, ich weiß ja keinen.

9. Die Götzenmacher sind allzumal eitel, und ihr Köstliches ist kein nütze. Sie sind ihre Zeugen, und sehen nichts, merken auch nichts, darum müssen sie zu Schanden werden.

10. Wer sind sie, die einen Gott machen, und *Götzen gießen, der kein nütze ist? *c. 45, 16. Jer. 51, 17. 47.

11. Siehe, *alle ihre Genossen werden zu Schanden; denn es sind Meister aus Menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie dennoch sich fürchten und zu Schanden werden. *Jer. 10, 14.

12. Es *schmiedet einer das Eisen in der Zange, arbeitet in der Gluth, und bereitet es mit Hämmern, und arbeitet daran mit ganzer Kraft seines Arms; leidet auch Hunger, bis er nimmer kann; trinkt auch nicht Wasser, bis er matt wird. *c. 40, 19.

13. Der *Andere zimmert Holz, und misset es mit der Schnur, und zeichnet es mit Röthelstein, und behauet es, und zirkelt es ab, und macht es wie ein Mannsbild, wie einen schönen Menschen, der im Hause wohne.
*c. 40, 20. c. 41, 7. Weish. 13, 11 f. Jer. 10, 3.

14. Er gehet frisch daran unter den Bäumen im Walde, daß er Cedern abhaue, und nehme Büchen und Eichen; ja, eine Ceder, die gepflanzet, und die vom Regen erwachsen ist.

15. Und die den Leuten Feuerwerk gibt; davon man nimmt, daß man sich dabei wärme, und die man anzündet, und Brodt dabei bäcket. Daselbst macht er einen Gott von, und betet es an; er macht einen Götzen daraus, und knieet davor nieder.

16. Die Hälfte verbrennet er im Feuer, und über der andern Hälfte isset er Fleisch, er bratet einen Braten und sättigt sich, wärmet sich auch, und spricht: Hoja! ich bin warm geworden, ich sehe meine Lust am Feuer.

17. Aber das Uebrige macht er zum Gott, daß es sein Götze sei, davor er knieet, und niederfället, und betet, und spricht: Errette mich; denn du bist mein Gott.

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts; denn sie sind verblendet, daß ihre Augen nicht sehen, und ihre Herzen nicht merken können,

19. Und gehen nicht in ihr Herz; keine Vernunft noch Witz ist da, daß sie doch dächten: „Ich habe die Hälfte mit Feuer verbrannt, und habe auf den Kohlen Brodt gebacken, und Fleisch gebraten und gegessen; und sollte das Uebrige zum Greuel machen, und sollte knieen vor einem Klotz?“

20. Es gibt Asche und täuscht das Herz, das sich zu ihm neiget; und kann seine Seele nicht erretten. Noch denkt er nicht: „Ist das auch Trügerei, das meine rechte Hand treibet?“

21. Daran gedenke, Jakob, und Israel, denn du bist mein Knecht. *Ich habe dich zubereitet, daß du mein Knecht seiest; Israel, vergiß meiner nicht.
*v. 2.

22. **Ich *vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel. Kehre dich zu mir; denn ich erlöse dich.** *c. 1, 18. c. 43, 25.

23. Jauchzet, *ihr Himmel, denn der HErr hat es gethan; rufe, du Erde, herunter; ihr †Berge, frohlocket mit Jauchzen; der Wald und alle Bäume darinnen: denn der HErr hat Jakob erlöset, und ist in Israel herrlich.
*c. 49, 13. Ps. 96, 11. †Jes. 55, 12.

24. So spricht der HErr, dein Erlöser, der dich von Mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der HErr, der Alles thut, der *den Himmel ausbreitet allein, und die Erde weit macht ohne Gehülfen; *c. 40, 22.

25. Der die Zeichen der Wahrsager zu nichte, und die Weissager toll macht; der die Weisen zurück kehret, und ihre Kunst zur Thorheit macht;

26. Bestätiget aber das Wort seines Knechts, und den Rath seiner Boten vollführet; der zu Jerusalem spricht: Sei bewohnet; und zu den Städten Juda's: Seid gebauet; und der ich ihre Verwüstung aufrichte;

27. Der ich spreche zu der *Tiefe: Versiege! und zu den Strömen: Vertrocknet!
*2. Mos. 14, 21. Jos. 3, 16.

28. Der ich spreche zu Cores: Der ist mein Hirte, und soll alle meinen Willen vollenden, daß man sage zu Jerusalem: Sei gebauet! und zum Tempel: Sei gegründet!

Das 45. Capitel.

Erlösung aus der babylonischen Gefangenschaft.

1. So spricht der HErr zu seinem Gesalbten, dem *Cores, den ich bei

seiner rechten Hand ergreife, daß ich die Heiden vor ihm unterwerfe, und den Königen das Schwerdt abgürte; auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verschlossen bleiben: *c. 44, 28. 2. Chron. 36, 22.

2. Ich will vor dir hergehen, und die Höcker eben machen; ich will die ehernen Thüren zerschlagen, und die eisernen Riegel zerbrechen;

3. Und will dir geben die heimlichen Schätze, und die verborgenen Kleinode; auf daß du erkennest, daß Ich der HErr, der GOtt Israels, dich *bei deinem Namen genannt habe, *c. 43, 1.

4. Um Jakobs, meines Knechts, willen, und um Israels, meines Auserwählten, willen. Ja, ich rief dich bei deinem Namen, und nannte dich, da du mich noch nicht kanntest.

5. Ich *bin der HErr, und sonst keiner mehr; kein GOtt ist, ohne ich. Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kanntest; *5. Mos. 4, 35. c. 32, 39.

6. Auf daß man erfahre, beide, von der Sonnen Aufgang und der Sonnen Niedergang, daß außer mir nichts sei. Ich bin der HErr, und keiner mehr;

7. Der ich *das Licht mache, und schaffe die Finsterniß; der ich Frieden gebe, und †schaffe das Uebel. Ich bin der HErr, der solches alles thut. *1. Mos. 1, 4. †Amos 3, 6. Mich. 1, 12.

8. Träufelt, ihr Himmel, von oben; und die Wolken *regnen die Gerechtigkeit. Die Erde thue sich auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mit zu. Ich, der HErr, schaffe es. *Hos. 10, 12.

9. Wehe dem, der *mit seinem Schöpfer hadert, nämlich der Scherbe mit dem Töpfer des Thons. Spricht auch der †Thon zu seinem Töpfer: Was machst du? Du beweisest deine Hände nicht an deinem Werk. *1. Sam. 2, 10. †Jer. 18, 6. Weish. 15, 7. Sir. 33, 13. Röm. 9, 21.

10. Wehe dem, der zum Vater sagt: „Warum hast du mich gezeuget?“ und zum Weibe: „Warum gebiereſt du?“

11. So spricht der HErr, der Heilige in Israel und ihr Meister: Fordert von mir die Zeichen; weiset meine Kinder und das Werk meiner Hände zu mir!

12. Ich *habe die Erde gemacht, und den Menschen darauf geschaffen. Ich bin es, deß Hände den †Himmel ausgebreitet haben, und habe alle seinem Heer geboten. *c. 40, 28. c. 42. 5. †Ps. 33, 6. Ps. 104, 2.

13. Ich habe ihn erwecket in Gerechtigkeit, und alle seine Wege will ich eben machen. Er soll meine Stadt bauen, und meine Gefangenen los lassen, nicht um Geld noch um Geschenke, spricht der HErr Zebaoth.

14. So spricht der HErr: Der Egypter Handel, und der Mohren Gewerbe, und der langen Leute zu Seba, werden sich dir ergeben und dein eigen sein; sie werden dir folgen, in Fesseln werden sie gehen, und werden vor dir niederfallen, und dir flehen; denn bei dir ist GOtt, und ist sonst *kein GOtt nicht mehr. *c. 44, 6.

15. Fürwahr, Du bist ein verborgener GOtt, du GOtt Israels, der Heiland.

16. Aber die *Götzenmacher müssen allesammt mit Schanden und Hohn bestehen, und mit einander schamroth hingehen. *c. 44, 9. 11.

17. Israel aber wird erlöset durch den HErrn, durch eine ewige Erlösung, und wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der HErr, der den Himmel geschaffen hat, der GOtt, der die Erde zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet; und hat nicht gemacht hat, daß sie leer soll sein; sondern sie zubereitet hat, daß man darauf wohnen soll: Ich bin der HErr, und ist keiner mehr.

19. Ich habe nicht in das Verborgene geredet, im finstern Ort der Erde. Ich habe nicht zum Samen Jakobs vergeblich gesagt: *Suchet mich. Denn Ich bin der HErr, der von Gerechtigkeit redet, und verkündiget, das da recht ist. *Ps. 27, 8.

20. Laß sich *versammeln, und kommen mit einander herzu die Helden der Heiden, die nichts wissen, und tragen sich mit den Klötzen ihrer Götzen, und flehen dem Gott, der nicht helfen kann. *c. 43, 9.

21. Verkündiget und machet euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat dies lassen sagen von Alters her, und dazumal verkündiget? Habe ich es nicht ge-

than, der HErr? Und ist sonst kein GOtt, *ohne ich; ein gerechter GOtt und Heiland; und keiner ist, ohne ich. *v. 5.

22. Wendet *euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn ich bin GOtt, und keiner mehr. *c. 55, 7.

23. Ich schwöre bei mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bei bleiben, nämlich: ***Mir sollen sich alle Kniee beugen, und alle Zungen schwören,** *Röm. 14, 11. Phil. 2, 10.

24. **Und sagen: „Im HErrn habe ich *Gerechtigkeit und Stärke."** Solche werden auch zu ihm kommen; aber Alle, die ihm widerstehen, müssen zu Schanden werden. *c. 53, 11.

25. Denn im HErrn werden gerecht aller Same Israels, und *sich seiner rühmen. *Jer. 4, 2.

Cap. 46. v. 1. Der Bel ist gebeuget, der Nebo ist gefallen, ihre Götzen sind den Thieren und Vieh zu Theil geworden, daß sie sich müde tragen an eurer Last.

2. Ja, sie fallen und beugen sich allesammt, und können die Last nicht wegbringen; sondern ihre Seelen müssen in das Gefängniß gehen.

Das 46. Capitel.

GOtt ist seiner Kirche Schutz.

3. Höret mir zu, ihr vom Hause Jakobs und alle Uebrigen vom Hause Israels, die ihr von mir im Leibe getragen werdet, und mir in der Mutter lieget.

4. Ja, Ich will euch tragen bis in das *Alter und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, ich will heben und tragen und erretten. *Ps. 71, 18.

5. Nach *wem bildet, und wem vergleicht ihr mich denn? Gegen wen messet ihr mich, dem ich gleich sein soll? *c. 40, 18. c. 41, 7. c. 44, 9.

6. Sie schütten das *Gold aus dem Beutel, und wägen dar das Silber mit der Wage, und lohnen dem Goldschmid, daß er einen Gott daraus mache, vor dem sie knieen und anbeten. *c. 44, 10. 12. Richt. 17, 4.

7. Sie *heben ihn auf die Achseln, und tragen ihn, und setzen ihn an seine Stätte. Da stehet er, und kommt von seinem Ort nicht. Schreiet einer zu ihm, so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht aus seiner Noth. *c. 45, 20. Bar. 6, 25. 26.

8. An solches gedenket doch, und seid fest; ihr Uebertreter, gehet in euer Herz!

9. Gedenket des Vorigen von Alters her; denn Ich bin *GOtt, und keiner mehr, ein GOtt, deßgleichen nirgend ist; *c. 45, 5.

10. Der ich *verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhin, ehe denn es geschiehet, und sage: Mein Anschlag bestehet, und ich thue Alles, was mir gefällt. *c. 42, 9.

11. Ich rufe einen Vogel vom Aufgang, und einen Mann, der meinen Anschlag thue, aus fernem Lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich denke, das thue ich auch.

Das 47. Capitel.

Zerstörung des tyrannischen Babels.

12. Höret mir zu, ihr *von stolzen Herzen, die ihr ferne seid von der Gerechtigkeit. *Ps. 131, 1.

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht, sie ist nicht ferne, und *mein Heil säumt sich nicht; denn ich will zu Zion das Heil geben, und in Israel meine Herrlichkeit. *Luc. 2, 30.

Cap. 47. v. 1. Herunter, Jungfrau, du Tochter Babels, setze dich in den Staub, setze dich auf die Erde; denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr. Man wird dich nicht mehr nennen: Du Zarte und Lüstlin.

2. Nimm die Mühle, und mahle Mehl; flechte deine Zöpfe aus, entblöße den Fuß, entdecke den Schenkel, wate durch's Wasser,

3. Daß *deine Scham aufgedeckt, und deine Schande gesehen werde. Ich will mich rächen, und soll mir's kein Mensch abbitten. *Nah. 3, 5.

4. [Solches thut] *unser Erlöser, welcher heißt der HErr Zebaoth, der Heilige in Israel. *c. 41, 14 f.

5. Setze dich in das Stille, gehe in die Finsterniß, du Tochter der Chaldäer; denn du sollst nicht mehr heißen: Frau über Königreiche.

6. Denn da ich über mein Volk zornig war und entweihete mein Erbe, übergab ich sie in deine Hand; aber du bewiesest ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machtest du dein Joch allzu schwer,

7. Und dachtest: Ich bin eine Königin ewiglich. Du hast solches bisher noch nicht zu Herzen gefasset, noch daran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden sollte.

8. So höre nun dies, die du in Wollust lebest und so sicher sitzest, und *sprichst in deinem Herzen: Ich bin's, und keine mehr; ich werde keine Wittwe werden, noch unfruchtbar sein.
*Offenb. 18, 7.

9. Aber *es werden dir solche alle beide kommen plötzlich auf Einen Tag, daß du Wittwe und unfruchtbar seiest; ja, vollkömmlich werden sie über dich kommen, um der Menge willen deiner Zauberer, und um deiner Beschwörer willen, derer ein großer Haufe bei dir ist.
*c. 51, 19.

10. Denn du hast dich *auf deine Bosheit verlassen, da du dachtest: „Man siehet mich nicht;" deine Weisheit und Kunst hat dich gestürzt; und sprichst in deinem Herzen: „Ich bin's, und sonst keine." *c. 30, 12.

11. Darum wird über dich ein Unglück kommen, daß du nicht weißt, wann es daher bricht; und wird ein Unfall auf dich fallen, den du nicht sühnen kannst: denn es wird plötzlich ein Getümmel über dich kommen, deß du dich nicht versiehest.

12. So tritt nun auf mit deinen Beschwörern und mit der Menge *deiner Zauberer, unter welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet hast; ob du dir möchtest rathen, ob du möchtest dich stärken. *Dan. 2, 2.

13. Denn du bist müde vor der Menge deiner Anschläge. Laß hertreten, und dir helfen die Meister des Himmelslaufs und die Sternkucker, die nach den Monaten rechnen, was über dich kommen werde.

14. Siehe, sie sind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennet; sie können ihr Leben nicht erretten vor der Flamme: denn es wird nicht eine Gluth sein, dabei man sich wärme, oder ein Feuer, da man um sitzen möge.

15. Also sind sie, unter welchen du dich bemühet hast, deine Handthierer von deiner Jugend auf; ein jeglicher wird seines Ganges hier und daher gehen, und hast keinen Helfer.

Das 48. Capitel.

Des Volks Sünde wird gestraft, GOttes Ehre gepriesen.

1. Höret das, ihr vom Hause Jakobs, die ihr heißet mit Namen Israel, und aus dem Wasser Juda's geflossen seid; die ihr schwöret bei dem Namen des HErrn, und gedenket des GOttes in Israel, aber nicht in der *Wahrheit noch Gerechtigkeit. *Jer. 4, 2. Mich. 3, 11.

2. Denn sie nennen sich aus der heiligen Stadt, und trotzen auf den GOtt Israels, der da heißt der HErr Zebaoth.

3. Ich habe es zuvor verkündiget dies Zukünftige; aus meinem Munde ist es gekommen, und ich habe es lassen sagen; ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.

4. Denn ich weiß, daß *du hart bist; und dein Nacken ist eine eiserne Ader, und deine Stirn ist ehern.
*Jer. 5, 3. Ezech. 2, 4.

5. Ich habe dir's verkündiget zuvor, und habe dir's sagen lassen, ehe denn es gekommen ist; auf daß du nicht sagen mögest: „Mein Götze thut es, und mein Bild und Götze hat es befohlen."

6. Solches alles hörest du und siehest es, und hast es doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor Neues sagen lassen, und Verborgenes, das du nicht wußtest.

7. Nun aber ist es geschaffen und nicht dazumal, und hast nicht einen Tag zuvor davon gehöret, auf daß du nicht sagen mögest: „Siehe, das wußte ich wohl."

8. Denn du höretest es nicht, und wußtest es auch nicht, und dein Ohr war dazumal nicht geöffnet; ich aber wußte wohl, daß du verachten würdest, und von Mutterleibe an ein Uebertreter genannt bist.

9. Darum bin ich um meines Namens willen geduldig, und um meines Ruhms willen will ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdest.

10. Siehe, *ich will dich läutern, aber nicht wie Silber; sondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elendes.
*1. Petr. 4, 2.

11. Um meinet willen, ja um meinet willen, will ich es thun, daß ich nicht geläftert werde; denn ich will meine Ehre keinem Andern lassen.

12. Höre mir zu, Jakob, und du, Israel, mein Berufener: Ich bin es, *Ich bin der Erste, dazu auch der Letzte.
*c. 41, 4. c. 44, 6. Offenb. 1, 17.

13. Meine *Hand hat den Erdboden gegründet, und meine rechte Hand hat den Himmel umspannet; †was Ich rufe, das stehet alles da. *c. 40, 28. †Ps. 33, 9.

14. Sammelt euch alle, und höret: Wer

ist unter diesen, der solches verkündigen kann? Der HErr liebt ihn: darum wird er seinen Willen an Babel, und seinen Arm an den Chaldäern beweisen.

15. Ich, ja Ich habe es gesagt, ich habe ihn gerufen; Ich will ihn auch kommen lassen, und sein Weg soll ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir, und höret dies; ich habe es *nicht im Verborgenen zuvor geredet. Von der Zeit an, da es geredet wird, bin Ich da; und nun sendet mich der HErr HErr, und sein Geist.
*c. 45, 19. Joh. 18, 20.

17. So spricht der HErr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der HErr, dein GOtt, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest.

18. O, daß du auf meine Gebote merktest: so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom, und deine *Gerechtigkeit wie Meereswellen; *Ps. 24, 5.

19. Und dein Same würde sein wie Sand, und das Gewächs deines Leibes wie desselbigen Kies; deß Name nicht würde ausgerottet noch vertilget vor mir.

20. Gehet *aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem Schall; verkündiget und lasset solches hören, bringet es aus bis an der Welt Ende. Sprechet: „Der HErr hat seinen Knecht Jakob erlöset.“
*Jer. 51, 6. 45. 2. Cor. 6, 17. Offenb. 18, 4.

21. Sie hatten keinen Durst, da er sie leitete in der Wüste; er ließ ihnen Wasser aus dem *Felsen fließen; er riß den Fels, daß Wasser heraus rann.
*2. Mos. 17, 6 f.

22. Aber *die Gottlosen, spricht der HErr, haben keinen Frieden. *c. 57, 21.

Das 49. Capitel.

Christus vergißt seiner Kirche nimmermehr.

1. Höret mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf! Der *HErr hat mich gerufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, da ich noch in Mutterleibe war;
*Jer. 1, 5.

2. Und hat meinen *Mund gemacht wie ein scharf Schwerdt, mit dem Schatten seiner †Hand hat er mich bedecket. Er hat mich zum reinen Pfeil gemacht, und mich in seinen Köcher gesteckt;
*Offenb. 1, 16. †Jes. 51, 16.

3. Und spricht zu mir: *Du bist mein Knecht, Israel, durch welchen ich will gepriesen werden. *c. 51, 16.

4. Ich aber dachte, ich *arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu; wiewohl †meine Sache des HErrn, und mein Amt meines GOttes ist.
*1. Cor. 15, 58. †Ps. 74, 22.

5. Und nun spricht der HErr, der mich von Mutterleibe an zu seinem Knechte bereitet hat, daß ich soll Jakob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggeraffet werde; darum bin ich vor dem HErrn herrlich, und mein *GOtt ist meine Stärke, *Ps. 18, 2.

6. Und spricht: **Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten, und das Verwahrloste in Israel wieder zu bringen; sondern *ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seiest mein Heil bis an der Welt Ende.**
*c. 9, 1. c. 42, 6. c. 60, 3. Ps. 2, 8. Ps. 72, 11. Hagg. 2, 8. Luc. 2, 32. Apost. 13, 47.

7. So spricht der HErr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu der verachteten Seele, zu dem Volk, deß man Greuel hat, zu dem Knechte, der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen anbeten um des HErrn willen, der treu ist, um des Heiligen in Israel willen, der dich erwählet hat.

8. So spricht der HErr: Ich *habe dich erhöret zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tage des Heils geholfen; und habe dich behütet und zum Bund unter das Volk gestellet, daß du das Land aufrichtest, und die verstörten Erbe einnehmest;
*Ps. 69, 14. 2. Cor. 6, 2.

9. Zu *sagen den Gefangenen: „Gehet heraus;“ und zu denen in der Finsterniß: „Kommt hervor;“ daß sie am Wege sich weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben.
*c. 42, 6. 7. 22. c. 52, 2.

10. Sie werden *weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen; denn †ihr Erbarmer wird sie führen; und wird sie an die Wasserquellen leiten.
*Offenb. 7, 16. †Jes. 54, 10. Ps. 116, 5.

11. Ich will alle meine Berge zum Wege machen, und meine Pfade sollen gebahnet sein.

12. Siehe, diese werden von ferne kommen, und siehe, jene *von Mitternacht, und diese vom Meer, und jene vom Lande Sinim. *Matth. 8, 11.

13. Jauchzet, ihr *Himmel, freue dich, Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen; denn der HErr hat sein Volk getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden. *c. 44, 23.

14. **Zion** aber spricht: **Der HErr hat mich verlassen, der HErr *hat meiner vergessen.** *Ps. 13, 2. Ps. 42, 10.

15. **Kann auch ein *Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will Ich doch deiner nicht †vergessen.** *1. Kön. 3, 26. †Ps. 9, 19.

16. **Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet:** deine Mauern sind immerdar vor mir.

17. Deine Baumeister werden eilen, aber deine Zerbrecher und Verstörer werden sich davon machen.

18. *Hebe deine Augen auf umher, und siehe; alle diese kommen versammelt zu dir. So wahr Ich lebe, spricht der HErr, du sollst mit diesen allen, wie mit einem Schmuck, angethan werden; und wirst sie um dich legen, wie eine Braut. *c. 60, 4.

19. Denn dein wüstes, verstörtes und zerbrochenes Land wird dir alsdann zu enge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine Verderber ferne von dir kommen;

20. Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen Ohren: „Der Raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bei dir wohnen möge."

21. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: „Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verstoßen. Wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?"

22. So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben und zu den Völkern mein Panier aufwerfen; so werden sie *deine Söhne in den Armen herzu bringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen. *Luc. 18, 15.

23. Und die *Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säugammen sein. Sie †werden vor dir niederfallen zur Erde auf das Angesicht, und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß Ich **der HErr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, so auf mich harren. *c. 60, 16. †Ps. 72, 9. Mich. 7, 17. **Ps. 25, 3. Röm. 9, 33.

24. Kann man auch einem Riesen den Raub nehmen? Oder kann man dem Gerechten seine Gefangenen los machen?

25. Denn so spricht der HErr: *Nun sollen die Gefangenen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden; und Ich will mit †deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen. *Luc. 11, 22. †Ps. 35, 1.

26. Und ich will *deine Schinder speisen mit ihrem eigenen Fleisch; und sollen mit ihrem eigenen Blut, wie mit süßem Wein, trunken werden; und †alles Fleisch soll erfahren, daß Ich bin der HErr, dein Heiland und dein Erlöser, der Mächtige in Jakob. *c, 51, 23. †c. 37, 20. Ezech. 21, 5.

Das 50. Capitel.

Der Juden Verwerfung. Christi Gehorsam.

1. So spricht der HErr: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, damit ich sie gelassen habe? Oder wer ist mein Wucherer, dem ich euch verkauft habe? Siehe, ihr seid um eurer Sünden willen verkauft, und eure Mutter ist um eures Uebertretens willen gelassen.

2. Warum kam ich, und war Niemand da? Ich rief, und Niemand antwortete. Ist *meine Hand nun so kurz geworden, daß sie nicht erlösen kann? Oder ist bei mir keine Kraft zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten mache ich das †Meer trocken, und mache die Wasserströme als eine Wüste, daß ihre Fische vor Wassermangel stinken, und Dursts sterben. *4. Mos. 11, 23 f. †2. Mos. 14, 22.

3. Ich kleide *den Himmel mit Dunkel, und mache seine Decke als einen Sack. *c. 13, 10 f. 2. Mos. 10, 21.

4. **Der HErr HErr hat mir *eine gelehrte Zunge gegeben, daß ich wisse mit dem Müden zu rechter Zeit zu reden.** Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger. *Matth. 7, 29.

5. Der HErr HErr hat mir das *Ohr geöffnet; und ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurück. *2. Sam. 7, 27 f.

6. *Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.
*Matth. 26, 67. 68. Joh. 19, 1.

7. Denn der HErr HErr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum habe ich mein Angesicht dargeboten, als einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er ist nahe, *der mir Recht spricht; wer will mit mir hadern? Laßt uns zusammen treten; wer ist, der Recht zu mir hat? Der komme her zu mir!
*Röm. 8, 33.

9. Siehe, der HErr HErr hilft mir; *wer ist, der mich will verdammen? Siehe, sie werden †allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden sie fressen.
*Hiob 34, 29. Röm. 8, 34. †Ps. 102, 27. Jes. 51, 6. 8.

10. Wer ist unter euch, der den HErrn fürchtet, der seines Knechts Stimme gehorchet? der im Finstern wandelt, und scheinet ihm nicht? Der *hoffe auf den Namen des HErrn, und verlasse sich auf seinen GOtt. *Klagl. 3, 26.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüstet; wandelt hin im Lichte eures Feuers und in Flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner Hand; in Schmerzen müsset ihr liegen.

Das 51. Capitel.

Trost aller Gläubigen in GOttes Verheißung gegründet.

1. Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr den HErrn suchet: Schauet den Fels an, da von ihr gehauen seid, und des Brunnen Gruft, daraus ihr gegraben seid.

2. Schauet Abraham an, euren Vater, und Sara, von welcher ihr geboren seid. Denn *ich rief ihn, da er noch †einzeln war, und segnete ihn, und mehrete ihn.
*1. Mos. 12, 1. Jes. 24, 3. †Ezech. 33, 24.

3. Denn der HErr *tröstet Zion, er tröstet alle ihre Wüsten; und macht ihre Wüsten wie Lustgärten, und ihre Gefilde wie einen Garten des HErrn, daß man Wonne und Freude darinnen findet, Dank und Lobgesang. *c. 61, 3.

4. Merke auf mich, mein Volk, höret mich, meine Leute; denn von mir wird ein Gesetz ausgehen, und mein Recht will ich zum Licht der Völker gar bald stellen.

5. Denn meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil ziehet aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln harren auf mich, und warten auf meinen Arm.

6. Hebet eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erde. Denn *der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten; und die darauf wohnen, werden dahin sterben, wie Das. Aber †mein Heil bleibt ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen.
*Ps. 102, 27. Luc. 21, 33. †Jes. 45, 17. Ebr. 9, 12.

7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennet; du Volk, *in welches Herzen mein Gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wenn †euch die Leute schmähen; und entsetzet euch nicht, wenn sie euch verzagt machen. *Ps. 37, 31. †Matth. 5, 11.

8. *Denn die Motten werden sie fressen, wie ein Kleid, und Würmer werden sie fressen, wie ein wollen Tuch; aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für.
*c. 50, 9.

9. Wohlauf, wohlauf, ziehe Macht an, du Arm des HErrn! Wohlauf, wie *vor Zeiten, von Alters her! Bist du nicht der, so die Stolzen ausgehauen, und den Drachen verwundet hat?
*2. Mos. 14, 14. c. 15, 7.

10. Bist du nicht, der das *Meer der großen tiefen Wasser austrocknete? der den Grund des Meers zum Wege machte, daß die Erlöseten dadurch gingen? *2. Mos. 14, 21. Jos. 3, 16.

11. Also werden die *Erlöseten des HErrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit Ruhm; und †ewige Freude wird auf ihrem Haupte sein. Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauern und Seufzen wird von ihnen fliehen. *c. 35, 10. †c. 66, 14. Joh. 16, 22.

12. Ich, Ich bin euer Tröster. Wer bist du denn, daß du dich vor *Menschen fürchtest, die doch sterben? und vor Menschenkindern, die als †Heu verzehret werden?
*Matth. 10, 28. †1. Petr. 1, 24 f.

13. Und vergissest des HErrn, der dich gemacht hat, der *den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den ganzen Tag vor dem Grimm des Wütherichs, wenn er vornimmt zu verderben. Wo blieb der Grimm des Wütherichs,
*c. 44, 24.

14. Da er mußte eilen und umher laufen, daß er los gäbe, und sie nicht starben unter dem Verderben, auch keinen Mangel an Brodt hatten?

15. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der das Meer beweget, daß seine Wellen wüthen; sein *Name heißt HErr Zebaoth. *c. 54, 5.

16. Ich lege mein *Wort in deinen Mund, und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände; auf daß ich den Himmel pflanze, und die Erde gründe, und zu †Zion spreche: Du bist mein Volk.
*c. 59, 21, †c. 49, 2. 3.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand des HErrn den Kelch seines Grimms getrunken hast; die Hefen des *Taumelkelchs hast du ausgetrunken, und die Tropfen geleckt.
*Ps. 60, 5. Ps. 75, 9. Jer. 25, 15. Ezech. 23, 33. 34.

18. Es war Niemand aus allen Kindern, die sie geboren hat, der sie leitete; Niemand aus allen Kindern, die sie erzogen hat, der sie bei der Hand nähme.

19. Diese *zwei sind dir begegnet; wer trug Leide mit dir? Da war Verstörung, Schaden, Hunger und Schwerdt; wer sollte dich trösten? *c. 47, 9.

20. Deine Kinder waren *verschmachtet; sie lagen auf allen Gassen, wie ein verstrickter Waldochs, voll des Zorns vom HErrn, und des Scheltens von deinem GOtt. Klagl. 2, 11. 19.

21. Darum höre dies, du Elende und Trunkene ohne Wein!

22. So spricht dein Herrscher, der HErr, und dein GOtt, der sein Volk rächet: *Siehe, ich nehme den Taumelkelch von deiner Hand, sammt den Hefen des Kelchs meines Grimms; du sollst ihn nicht mehr trinken;
*Offenb. 14, 10.

23. Sondern ich will ihn *deinen Schindern in die Hand geben, die zu deiner Seele sprachen: „Bücke †dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen Rücken zur Erde, und wie eine Gasse, daß man überhin laufe."
*c. 49, 26. †Ps. 129, 3.

Das 52. Capitel.

Von Erlösung der Kirche, und Lieblichkeit des Evangelii.

1. Mache dich auf, mache dich auf, Zion; ziehe deine Stärke an, schmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jerusalem. Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener oder Unreiner in dir regieren.

2. Mache dich aus dem Staube, *stehe auf, du gefangene Jerusalem; mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion.
*c. 49, 9.

3. Denn also spricht der HErr: Ihr seid umsonst verkauft, ihr sollt auch ohne Geld erlöset werden.

4. Denn so spricht der HErr HErr: Mein Volk *zog am ersten hinab in Egypten, daß es daselbst ein Gast wäre, und †Assur hat ihm ohne Ursach Gewalt gethan. *1. Mos. 46, 1. 6 f.
†2. Kön. 17, 3. 2. Kön. 18, 9 f.

5. Aber wie thut man mir jetzt allhier! spricht der HErr. Mein Volk wird umsonst verführet; seine Herrscher machen eitel Heulen, spricht der HErr; und mein *Name wird immer täglich gelästert.
*Ezech. 36, 20. Röm. 2, 24. 1. Tim. 6, 1.

6. Darum soll mein Volk meinen Namen kennen zu derselbigen Zeit; denn siehe, Ich will selbst reden.

7. **Wie *lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen; die da sagen zu Zion: †Dein GOtt ist König.**
*Nah. 2, 1. Röm. 10, 15. 2. Cor. 5, 20.
†Jes. 40, 9. c. 54, 5. Sach. 9, 9.

8. Deine Wächter rufen laut mit ihrer Stimme, und rühmen mit einander; denn man wird es mit Augen sehen, wenn der HErr Zion bekehret.

9. Lasset fröhlich sein, und mit einander rühmen das Wüste zu Jerusalem; denn der HErr hat sein Volk getröstet, und Jerusalem erlöset.

10. Der HErr *hat geoffenbaret seinen heiligen Arm, vor den Augen aller Heiden; daß †aller Welt Ende siehet das Heil unsers GOttes.
*c. 53, 1. †Ps. 98, 3. 4.

11. Weichet, *weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an; gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des HErrn Geräthe traget.
*2. Cor. 6, 17.

12. Denn ihr sollt nicht mit Eilen ausziehen, noch mit Flucht wandeln; denn der HErr wird vor euch her ziehen, und der GOtt Israels wird euch sammeln.

Das 53. Capitel.

Christi Leiden und Auferstehung.

13. Siehe, mein Knecht wird weislich thun, und *wird erhöhet, und sehr hoch erhaben sein:
*c. 57, 15.

14. Daß sich Viele über dir ärgern werden, weil seine Gestalt häßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen, denn der Menschenkinder.

15. Aber also wird er viele Heiden *besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihn zuhalten. Denn †welchen nichts davon verkündiget ist, dieselbigen werden es mit Lust sehen; und die nichts davon gehöret haben, die werden es merken.
*Ebr. 12, 24. †Jes. 65, 1. Röm. 15, 21.

Cap. 53. v. 1. Aber *wer glaubt unserer Predigt? Und wem wird der †Arm des HErrn geoffenbaret?
*Joh. 12, 38. Röm. 10, 16. †Jes. 52, 10.

2. Denn er schießt auf vor ihm wie ein Reis, und wie *eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. *c. 11, 1.

3. Er war der *allerverachtetste und unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet.
*Ps. 22, 7. 8. Marc. 9, 12.

4. **Fürwahr, *Er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von GOtt geschlagen und gemartert wäre.**
*Matth. 8, 17. Joh. 1, 29.

5. **Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und *durch seine Wunden sind wir geheilet.** *1. Petr. 2, 24.

6. Wir gingen Alle *in der Irre wie Schafe, ein Jeglicher sahe auf seinen Weg; aber der HErr warf †unser aller Sünde auf ihn.
*1. Petr. 2, 25 f. †2. Cor. 5, 21.

7. Da er gestraft und gemartert ward, that er *seinen Mund nicht auf, wie †ein Lamm, das zur **Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthut.
*Matth. 26, 63. c. 27, 14. Marc. 14, 61. c. 15, 5. †Apost. 8, 32. Joh. 1, 29. **Jer. 11, 19.

8. Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volks geplaget war.

9. Und er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; wiewohl *er Niemand Unrecht gethan hat, noch †Betrug in seinem Munde gewesen ist.
*1. Petr. 2, 22. 1. Joh. 3, 5. †4. Mos. 23, 19.

10. Aber der HErr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat; so wird *er Samen haben, und in die Länge leben, und des HErrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen.
*Ps. 22, 31.

11. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht machen; denn *Er trägt ihre Sünden.
*Joh. 1, 29.

12. Darum will ich ihm *große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben; darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und †den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und Er Vieler Sünde getragen hat, und **für die Uebelthäter gebeten.
*Ps. 2, 8. Ps. 16, 6. †Marc. 15, 28. Luc. 22, 37. **Luc. 23, 34.

Das 54. Capitel.

Der Kirche Gnadengeschenk von Christo, ihrem Bräutigam.

1. Rühme, *du Unfruchtbare, die du nicht gebierest; †freue dich mit Ruhm und jauchze, die du nicht schwanger bist. Denn die Einsame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, spricht der HErr.
*Gal. 4, 27. Sach. 9, 9.

2. Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, spare seiner nicht; dehne deine Seile lang, und stecke deine Nägel fest.
3. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken; und dein Same wird die Heiden erben, und in den verwüsteten Städten wohnen.
4. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu Schanden werden; werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu Spott werden; sondern du wirst der Schande deiner Jungfrauschaft vergessen, und der Schmach deiner Wittwenschaft nicht mehr gedenken.
5. Denn der dich gemacht hat, ist *dein Mann, HErr Zebaoth heißt sein Name; und dein Erlöser, der Heilige in Israel, der aller Welt GOtt genannt wird.
*Hos. 2, 19.
6. Denn der HErr hat dich lassen im Geschrei sein, daß du seiest wie ein verlassen und von Herzen betrübt Weib, und wie ein junges Weib, das verstoßen ist, spricht dein GOtt.
7. Ich habe dich einen *kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln.
*Ps. 30, 6.
8. Ich habe *mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der HErr, dein Erlöser.
*c. 60, 10. Ps. 30, 6. Jer. 33, 5.
9. Denn solches soll mir sein, wie das Wasser Noahs; da *ich schwur, daß die Wasser Noahs sollten nicht mehr über den Erdboden gehen. Also habe ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten will.
*1. Mos. 9, 15. Sir. 44, 19.
10. Denn es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der *Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, †dein Erbarmer.
*Ezech. 34, 25. c. 37, 26. †Jes. 49, 10. Ps. 116, 5.
11. Du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Trostlose! Siehe, Ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Sapphiren legen;
12. Und deine Fenster aus Krystallen machen, und deine Thore von Rubinen, und alle deine Grenzen von erwählten Steinen;
13. Und alle deine Kinder *gelehrt vom HErrn, und großen †Frieden deinen Kindern. *Joh. 6, 45. †Röm. 5, 1.
14. Du sollst durch Gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne sein von Gewalt und Unrecht, daß du dich davor nicht dürfest fürchten; und von Schrecken, denn es soll nicht zu dir nahen.
15. Siehe, wer *will sich wider dich rotten und dich überfallen, so sie sich ohne mich rotten? *Röm. 8, 31.
16. Siehe, Ich schaffe es, daß der Schmid, so die Kohlen im Feuer aufbläset, einen Zeug daraus mache zu seinem Werk; denn Ich schaffe es, daß der Verderber umkommt.
17. Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem soll es nicht gelingen; und alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollst *du im Gericht verdammen. Das ist das Erbe der Knechte des HErrn und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der HErr.
*1. Cor. 6, 2.

Das 55. Capitel.

Von wahrer Buße und GOttes Wort.

1. Wohlan, Alle, *die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kaufet und esset; kommt her und kaufet ohne Geld und umsonst beides, Wein und Milch.
*Sir. 51, 31 f. Joh. 7, 37. Offenb. 22, 17.
2. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brodt ist, und eure Arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das Gute; so wird eure Seele in *Wollust fett werden.
*Ps. 36, 9. Mal. 4, 2.
3. Neiget eure Ohren her, und kommt her zu mir; höret, so wird eure Seele leben: denn **ich will mit euch einen *ewigen Bund machen, nämlich die †gewissen Gnaden Davids.**
*c. 9, 6. 7. †Ps. 89, 4 f.
4. Siehe, ich habe ihn den Leuten zum Zeugen gestellet, zum Fürsten und Gebieter den Völkern.
5. Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennest; und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen, um des HErrn willen, deines GOttes, und des Heiligen in Israel, der dich preise.
6. Suchet den HErrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist.

7. Der *Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum HErrn, so wird er sich seiner erbarmen; und zu unserm GOtt, denn †bei ihm ist viel Vergebung.
*Ezech. 18, 30. 31. c. 33, 11. †Ps. 130, 4.

8. Denn **meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HErr;**
9. **Sondern, so viel der Himmel höher ist, denn die Erde: so sind auch meine Wege höher, denn eure Wege, und *meine Gedanken, denn eure Gedanken.**
*Ps. 32, 6.

10. Denn **gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt; sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie gibt Samen zu säen, und Brodt zu essen:**
11. **Also soll das *Wort, so aus meinem Munde gehet, auch sein. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich es sende.**
*Apost. 12, 24.

12. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen, und im Frieden geleitet werden. *Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen. *c. 44, 23.
13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen; und dem HErrn soll ein Name und ewiges Zeichen sein, das nicht ausgerottet werde.

Das 56. Capitel.

Vermahnung zur Gottseligkeit. Strafe der stummen Hunde.

1. So spricht der HErr: *Haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie geoffenbaret werde. *Weish. 1, 1.
2. Wohl dem Menschen, der solches thut, und dem Menschenkind, der es fest hält, daß er den Sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine Hand, daß er kein Arges thue!
3. Und *der Fremde, der zum HErrn sich gethan hat, soll nicht sagen: Der HErr wird mich scheiden von seinem Volk. Und der Verschnittene soll nicht sagen: Siehe, ich bin ein dürrer Baum.
*c. 14, 1. Apost. 10, 35.

4. Denn so spricht der HErr zu den Verschnittenen, welche *meine Sabbathe halten, und erwählen, was mir wohlgefällt, und meinen Bund fest fassen:
*c. 58, 13.

5. Ich will ihnen in meinem Hause und in meinen Mauern einen Ort geben, und einen bessern Namen, denn den Söhnen und Töchtern; einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.
6. Und der Fremden Kinder, die sich zum HErrn gethan haben, daß sie ihm dienen, und seinen Namen lieben, auf daß sie seine Knechte seien, ein jeglicher, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen Bund fest hält;
7. Dieselbigen will ich zu *meinem heiligen Berge bringen, und will sie erfreuen in meinem Bethause, und ihre Opfer und Brandopfer sollen mir angenehm sein auf meinem Altar; denn †mein Haus heißt ein Bethaus allen Völkern. *Ps. 2, 6.
†Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

8. Der HErr HErr, der die Verstoßenen aus Israel sammelt, spricht: Ich will noch mehr zu dem Haufen, die versammelt sind, sammeln.
9. Alle Thiere auf dem Felde, kommt und fresset, ja alle Thiere im Walde.
10. Alle ihre Wächter sind blind, sie wissen alle nichts: stumme Hunde sind sie, die nicht strafen können; sind faul, liegen und schlafen gerne.
11. Es sind aber starke Hunde vom Leibe, die nimmer satt werden können. Sie, die Hirten, wissen keinen Verstand; ein jeglicher *siehet auf seinen Weg, ein †jeglicher geizet für sich in seinem Stande.
*c. 53, 6. †Jer. 6, 13. c. 8, 10.

12. Kommt *her, laßt uns Wein holen und voll saufen; und soll morgen sein wie heute, und noch viel mehr.
*c. 22, 13.

Cap. 57. v. 1 Aber der Gerechte kommt um; und ist Niemand, *der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und Niemand achtet darauf. †Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück;
*Jer. 12, 11. †Weish. 4, 10. Ps. 12, 2.

2. Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern.

Das 57. Capitel.

GOtt will die Widerspenstigen strafen, den Bußfertigen Frieden schaffen.

3. Und ihr, kommt herzu, ihr Kinder der Tagewählerin, ihr Same *des Ehebrechers und der Hure.
*Matth. 12, 39.

4. An wem wollt ihr nun eure Lust haben? Ueber wen wollt ihr nun das Maul aufsperren, und die Zunge heraus recken? Seid ihr nicht die Kinder der Uebertretung, und ein falscher Same,

5. Die ihr in der Brunst zu den Götzen laufet unter alle grüne Bäume, und schlachtet die Kinder an den Bächen unter den Felsklippen?

6. Dein Wesen ist an den glatten Bachsteinen; dieselbigen sind dein Theil; denselbigen schüttest du dein Trankopfer, da du Speisopfer opferst. Sollte ich mich deß trösten?

7. Du machst dein Lager auf einem hohen erhabenen Berge, und gehest daselbst auch hinauf zu opfern.

8. Und hinter der Thür und Pfosten stellest du dein Gedächtniß. Denn du wälzest dich von mir, und gehest hinauf, und machest dein Lager weit, und verbindest dich mit ihnen; du liebest ihr Lager, wo du sie ersiehest.

9. Du ziehest mit Oel zum Könige, und hast mancherlei Würze; und sendest deine Botschaft in die Ferne, und bist geniediget bis zur Hölle.

10. Du [zer]arbeitetest dich in der Menge deiner Wege, und sprachest nicht: „Ich lasse es;" sondern weil du findest ein Leben deiner Hand, wirst du nicht müde.

11. Vor wem bist du so sorgfältig, und fürchtest also; so du doch mit Lügen umgehest, und denkest an mich nicht, und nimmst es nicht zu Herzen? Meinest du, *Ich werde allewege schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest?
*Ps. 50, 21.

12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anzeigen und deine Werke, daß sie dir kein nütze sein sollen.

13. Wenn du rufen wirst, so laß dir deine Haufen helfen. Aber der Wind wird sie alle wegführen, und Eitelkeit wird sie wegnehmen. Aber wer *auf mich trauet, wird das Land erben, und †meinen heiligen Berg besitzen,
*c. 60, 21. Ps. 2, 12. †Ps. 15, 1.

14. Und wird sagen: *Machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg, hebet die Anstöße aus dem Wege meines Volks.
*c. 62, 10.

15. Denn **also *spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, deß Name heilig ist; der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und †bei denen, so zerschlagenen und demüthigen Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der **Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen:**
*Ps. 113, 5 f. †Jes. 66, 2 f. **Matth. 5, 3.

16. Ich *will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen; sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist weben, und ich will Odem machen.
*Ps. 103, 9.

17. Ich war zornig über die Untugend ihres Geizes, und schlug sie, *verbarg mich, und zürnete; da gingen sie hin und her im Wege ihres Herzens.
*c. 59, 2.

18. Aber da ich ihre Wege ansahe, heilete ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost, und denen, die über jene Leid trugen.

19. Ich will Frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, Friede, beides, denen in der Ferne, und denen in der Nähe, spricht der HErr, und will sie heilen.

20. Aber die Gottlosen sind wie ein ungestüm Meer, das nicht stille sein kann, und seine Wellen Koth und Unflath auswerfen.

21. Die *Gottlosen haben nicht Frieden, spricht mein GOtt.
*c. 48, 22.

Das 58. Capitel.

Vom Fasten und Heiligung des Sabbaths.

1. Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune; und verkündige *meinem Volk ihr Uebertreten, und dem Hause Jakobs ihre Sünde.
*Mich. 3, 8.

2. Sie suchen mich täglich, und wollen meine Wege wissen, als ein Volk, das Gerechtigkeit schon gethan, und das Recht ihres GOttes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich *zum Recht, und wollen mit ihrem GOtt rechten.
*c. 1, 18. c. 43, 26.

3. „Warum fasten wir, und du siehest es nicht an? Warum thun wir unserm Leibe wehe, und du willst es nicht wissen?" Siehe, wenn ihr fastet, so übet ihr euren Willen, und treibet alle eure Schuldiger.

4. Siehe, ihr fastet, daß ihr hadert, und zanket, und schlaget mit der Faust ungöttlich. Fastet nicht also, wie ihr jetzt thut, daß ein Geschrei von euch in der Höhe gehöret wird.

5. Sollte das *ein Fasten sein, das ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe des Tages übel thue, oder seinen Kopf hänge wie ein Schilf, oder auf einem Sack und in der Asche liege? Wollt ihr das ein Fasten nennen, und einen Tag dem HErrn angenehm? *Sach. 7, 5. c. 8, 19. Matth. 6, 16 f.

6. Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht verbunden hast; *laß ledig, welche du beschwerest; gib frei, welche du drängest; reiß weg allerlei Last; *Ezech. 18, 16.

7. *Brich dem Hungrigen dein Brodt, und die, so im Elend sind, führe in das Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entziehe dich nicht von deinem Fleisch. *Ezech. 18, 7. Tob. 4, 7. Matth. 25, 35.

8. Alsdann wird *dein Licht hervor brechen, wie die Morgenröthe, und deine Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir her gehen, und die Herrlichkeit des HErrn wird dich zu sich nehmen. *v. 10. Ps. 37, 6.

9. Dann wirst du rufen, so wird dir der HErr antworten; wenn du wirst schreien, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. So du Niemand bei dir beschweren wirst, noch mit Fingern zeigen, noch übel reden;

10. Und wirst den Hungrigen lassen finden dein Herz, und die elende Seele sättigen: so wird dein *Licht in Finsterniß aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag; *Ps. 112, 4.

11. Und dein HErr wird dich immerdar führen, und deine Seele sättigen in der Dürre, und deine Gebeine stärken; und wirst sein, *wie ein gewässerter Garten, und wie eine Wasserquelle, welcher es nimmer an Wasser fehlet; *c. 51, 3. Jer. 31, 12.

12. Und *soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist; und wirst Grund legen, der für und für bleibe; und sollst heißen: Der die Lücken verzäunet und die Wege bessert, daß man da wohnen möge. *c. 61, 4.

13. So du deinen Fuß von *dem Sabbath kehrest, daß du nicht thust, was dir gefällt an meinem heiligen Tage; so wird es ein lustiger Sabbath heißen, den HErrn zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thust deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefällt, oder was du redest. *c. 56, 4.

14. Alsdann wirst du Lust haben am HErrn, und ich will dich über die Höhen auf Erden schweben lassen, und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob; denn *des HErrn Mund sagt es. *c. 1, 20.

Das 59. Capitel.

Die Sünden der Juden werden erzählet, Christus verheißen.

1. Siehe, des *HErrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und seine Ohren sind nicht dicke geworden, daß er nicht höre; *c. 50, 2. 4. Mos. 11, 23. Luc. 1, 37.

2. Sondern eure Untugenden scheiden euch und euren GOtt von einander; und eure Sünden *verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. *Spr. 1, 28. Mich. 3, 4.

3. Denn *eure Hände sind mit Blut befleckt, und eure Finger mit Untugend: eure Lippen reden Falsches, eure Zunge dichtet Unrechtes. *c. 1, 15.

4. Es ist Niemand, der von Gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertrauet auf das Eitele, und redet nichts Tüchtiges; mit *Unglück sind sie schwanger, und gebären Mühe. *Hiob 15, 35.

5. Sie brüten Basilisken-Eier, und wirken Spinnewebe. Isset man von ihren Eiern, so muß man sterben; zertritt man es aber, so fährt eine Otter heraus.

6. Ihre *Spinnewebe taugt nicht zu Kleidern, und ihr Gewirke taugt nicht zur Decke; denn ihr Werk ist Mühe, und in ihren Händen ist Frevel. *Hiob 8, 14.

7. Ihre *Füße laufen zum Bösen, und sind schnell, unschuldig Blut zu vergießen; ihre Gedanken sind Mühe, ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden; *Röm. 3, 15.

8. Sie kennen den Weg des Friedens nicht, und ist kein Recht in ihren Gängen: sie sind verkehrt auf ihren Straßen; wer darauf gehet, der hat nimmer keinen Frieden.

9. Darum ist das Recht ferne von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren auf das Licht, siehe, so wird es finster; auf den Schein, siehe, *so wandeln wir im Dunkeln. *c. 9, 2.

10. *Wir tappen nach der Wand, wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben. Wir stoßen uns im Mittage, als in der Dämmerung; wir sind im Düstern wie die Todten.
*5. Mos. 28, 29.

11. Wir brummen alle wie die Bären, und *ächzen wie die Tauben: denn wir harren auf das Recht, so ist es nicht da; auf das Heil, so ist es ferne von uns.
*Ezech. 7, 16.

12. Denn unserer Uebertretung vor dir ist zu viel, und unsere Sünden antworten wider uns. Denn unsere Uebertretungen sind bei uns, und wir fühlen unsere Sünden;

13. Mit Uebertreten und *Lügen wider den HErrn, und Zurückkehren von unserm GOtt; und mit Reden zum Frevel und Ungehorsam, trachten und dichten falsche Worte aus dem Herzen.
*Ps. 55, 12.

14. Darum ist auch das Recht zurück gewichen, und Gerechtigkeit ferne getreten; denn die Wahrheit fällt auf der Gasse, und Recht kann nicht einher gehen;

15. Und die Wahrheit ist dahin; und wer vom Bösen weicht, der muß Jedermanns Raub sein. Solches siehet der HErr, und gefällt ihm übel, daß kein Recht ist.

16. Und er siehet, daß Niemand da ist, und verwundert sich, daß Niemand sie vertritt. Darum *hilft er ihm selbst mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit erhält ihn. *c. 63, 5.

17. Denn *er ziehet Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und setzt einen Helm des Heils auf sein Haupt; und ziehet sich an zur Rache, und kleidet sich mit Eifer wie mit einem Rock.
*Eph. 6, 14. 17. 1. Thess. 5, 8.

18. Als der seinen Widersachern vergelten, und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will; ja, den Inseln will er bezahlen;

19. Daß der Name des HErrn gefürchtet werde vom Niedergang, und seine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonne; wenn er kommen wird wie ein aufgehaltener Strom, den der Wind des HErrn treibet.

20. Denn ***denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jakob, spricht der HErr.** *c. 1, 27. Röm. 11, 26.

21. Und Ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der HErr: Mein Geist, der bei dir ist, und *meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Samens und Kindeskindes, spricht der HErr, von nun an bis in Ewigkeit.
*c. 51, 16. Jer. 1, 9.

Das 60. Capitel.

Der Kirche N. T. Versammlung, Schätze und Güter.

(Epistel am Tage Epiphanias.)

1. Mache *dich auf, werde Licht; denn †dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. *c. 52, 1. †c. 9, 2.

2. Denn siehe, *Finsterniß bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.
*2. Mos. 10, 23.

3. Und die Heiden werden in deinem *Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet.
*Matth. 4, 16.

4. *Hebe deine Augen auf, und siehe umher: diese alle versammelt kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter †zur Seite erzogen werden. *c. 49, 18. †c. 66, 12.

5. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn *sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt.
*Matth. 8, 11.

6. Denn die Menge der Kameele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus *Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.]
*Matth. 2, 11.

7. Alle Heerden in Kedar sollen zu dir versammelt werden, und die Böcke Nebajoths sollen dir dienen. Sie sollen auf meinem angenehmen Altar geopfert werden; denn ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.

8. Wer sind die, welche fliegen wie die Wolken, und wie die Tauben zu ihren Fenstern?

9. Die Inseln harren auf mich, und die Schiffe im Meer vorlängst her, daß sie

deine Kinder von ferne herzu bringen, *sammt ihrem Silber und Gold, dem Namen des HErrn, deines GOttes, und dem Heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat. *Ps. 45, 13.

10. Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in *meinem Zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich. *c. 54, 7. 8.

11. Und *deine Thore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführet werden. *Offenb. 21, 25.

12. Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die Heiden verwüstet werden.

13. Die *Herrlichkeit Libanons soll an dich kommen, Tannen, Büchen und Buchsbaum mit einander, zu schmücken den Ort meines Heiligthums; denn ich will die Stätte meiner Füße herrlich machen. *c. 35, 2.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; und Alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen Füßen, und werden dich nennen: eine Stadt des HErrn, ein Zion des Heiligen in Israel.

15. Denn darum, daß du bist die Verlassene und Gehaßte gewesen, da Niemand ging, will ich dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für,

16. Daß du sollst Milch von den Heiden saugen, und der Könige Brüste sollen dich säugen, *auf daß du erfahrest, daß Ich, der HErr, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jakob, bin dein Erlöser. *c. 49, 23.

17. Ich will Gold anstatt des Erzes, und Silber anstatt des Eisens bringen, und Erz anstatt des Holzes, und Eisen anstatt der Steine; und will machen, daß deine Vorsteher *Frieden lehren sollen, und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen. *c. 52, 7.

18. Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen; sondern *deine Mauern sollen Heil, und deine Thore Lob heißen. *c. 26, 1.

19. Die *Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten; sondern der HErr wird dein ewiges Licht, und dein GOtt wird dein Preis sein. *Offenb. 21, 23.

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn der HErr wird dein ewiges Licht sein, und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben.

21. Und dein Volk sollen eitel Gerechte sein, und werden das Erdreich ewiglich besitzen; als die der Zweig meiner Pflanzung, und ein Werk meiner Hände sind, zum Preise.

22. Aus dem Kleinsten sollen tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtig Volk. Ich, der HErr, will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

Das 61. Capitel.

Christi Lehramt. Der Kirche Freude.

1. **Der *Geist des HErrn HErrn ist über mir, darum hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen †zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung;** *Luc. 4, 18. †Jes. 30, 26.

2. **Zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn, und einen Tag der Rache unsers GOttes; *zu trösten alle Traurigen;** *Matth. 5, 4.

3. Zu schaffen den Traurigen *zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freudenöl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden; daß sie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, †Pflanzen des HErrn, zum Preise. *c. 51, 3. †c. 60, 21.

4. Sie werden die alten Wüstungen bauen, und, was vor Zeiten zerstöret ist, aufbringen; sie werden die verwüsteten Städte, so für und für zerstört gelegen sind, verneuen.

5. Fremde werden stehen, und eure Heerde weiden; und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner sein.

6. Ihr aber sollt *Priester des HErrn heißen, und man wird euch Diener unsers GOttes nennen; und werdet der Heiden Güter essen, und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen. *c. 66, 21.

7. Für eure Schmach soll Zwiefältiges kommen, und für die Schande sollen sie *fröhlich sein auf ihren Aeckern. Denn sie sollen Zwiefältiges besitzen in ihrem Lande, sie sollen ewige Freude haben.
*c. 35, 10.

8. Denn Ich bin der HErr, der das Rechte liebet, und hasse das räuberische Brandopfer; und will schaffen, daß ihre Arbeit soll gewiß sein; und *einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen.
*c. 54, 10. c. 55, 3.

9. Und man soll ihren Samen kennen unter den Heiden, und ihre Nachkommen unter den Völkern; daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein Same sind, gesegnet vom HErrn.

10. **Ich *freue mich im HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem GOtt; denn er hat mich angezogen mit †Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet;** wie einen Bräutigam, mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet.
*Hab. 3, 18. †Sach. 3, 5.

11. Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächst, und Same im Garten aufgehet: also wird Gerechtigkeit und *Lob vor allen Heiden aufgehen aus dem HErrn HErrn.
*Zeph. 3, 20.

Das 62. Capitel.

Herrlichkeit der Kirche Neuen Testaments.

1. Um Zions willen, so will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen, so will ich nicht inne halten; bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz, und ihr Heil entbrenne wie eine Fackel;

2. Daß die Heiden sehen deine Gerechtigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit; und du sollst mit einem *neuen Namen genannt werden, welchen des HErrn Mund nennen wird.
*c. 65, 15. Offenb. 2, 17.

3. Und du wirst sein eine *schöne Krone in der Hand des HErrn, und ein königlicher Hut in der Hand deines GOttes.
*Weish. 5, 17.

4. Man soll dich nicht mehr *die Verlassene, noch dein Land eine Wüstung heißen; sondern du sollst †meine Lust an ihr, und dein Land lieber Buhle heißen: denn der HErr hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Buhlen.
*c. 60, 15. †Ps. 16, 3.

5. Denn, wie ein lieber Buhle einen Buhlen lieb hat, so werden dich deine Kinder lieb haben; und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, so wird sich dein GOtt *über dir freuen.
*Zeph. 3, 17.

6. O Jerusalem, ich will *Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stille schweigen sollen, und die des HErrn gedenken sollen, auf daß bei euch kein Schweigen sei;
*c. 52, 8.

7. Und ihr von ihm nicht schweiget, bis daß Jerusalem gefertiget und gesetzt werde *zum Lobe auf Erden.
*c. 61, 11.

8. Der HErr hat geschworen bei seiner Rechten, und bei dem Arm seiner Macht: Ich will dein Getreide nicht mehr *deinen Feinden zu essen geben, noch deinen Most, daran du gearbeitet hast, die Fremden trinken lassen;
*c. 65, 21. 22. Richt. 6, 3.

9. Sondern die, so es einsammeln, sollen es auch essen und den HErrn rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligthums.

10. Gehet hin, gehet hin durch die Thore, bereitet dem Volk den Weg; machet Bahn, *machet Bahn, räumet die Steine auf; werfet ein Panier auf über die Völker.
*c. 57, 14. Ps. 68, 5.

11. Siehe, der HErr läßt sich hören, bis an der Welt Ende. *Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe, †sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm.
*Sach. 9, 9 f. †Jes. 40, 10. Offenb. 22, 12.

12. Man wird sie nennen das heilige Volk, die *Erlöseten des HErrn; und dich wird man heißen die besuchte und unverlassene Stadt.
*c. 35, 10.

Das 63. Capitel.

Christi Kampf und Sieg.

1. Wer ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen Kleidern von Bazra? der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einher tritt in seiner großen Kraft? „Ich bin es, *der Gerechtigkeit lehret und ein Meister bin zu helfen."
*c. 45, 19.

2. Warum ist denn *dein Gewand so rothfarb, und dein Kleid wie eines Keltertreters?
*Offenb. 19, 13.

3. „Ich trete die Kelter allein, und ist Niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn,

und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Vermögen auf meine Kleider gesprützet, und ich habe alle mein Gewand besudelt.

4. Denn ich habe einen *Tag der Rache mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist gekommen.
*c. 13, 9. c. 34, 8. Jer. 51, 6.

5. Denn ich sahe mich um, und da war kein Helfer; und ich war im Schrecken, und Niemand enthielt mich; sondern mein Arm muß mir helfen, und mein Zorn enthielt mich.

6. Darum habe ich die Völker *zertreten in meinem Zorn, und habe sie trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestoßen."
*Ps. 18, 39. Offenb. 14, 20.

Das 64. Capitel.

Preis göttlicher Wunderthaten. Gebet um Erlösung.

7. Ich will der Güte des HErrn gedenken, und des Lobes des HErrn in Allem, das uns der HErr gethan hat, und des großen Guts an dem Hause Israels, das er ihnen gethan hat durch seine Barmherzigkeit und große Güte.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht falsch sind. Darum war er ihr Heiland.

9. Wer sie ängstigte, der ängstigte ihn auch; und *der Engel, so vor ihm ist, half ihnen. Er erlösete sie, darum, daß †er sie liebete und ihrer schonete. Er nahm sie auf, **und trug sie alle Zeit von Alters her.
*2. Mos. 32, 34 f. †Eph. 5, 25. **Jes. 46, 4.

10. Aber *sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist: darum ward er ihr Feind, und stritt wider sie.
*Eph. 4, 30.

11. Und er gedachte wieder an die vorige Zeit, an den Mose, so unter seinem Volk war. Wo ist denn nun, der sie *aus dem Meer führete, sammt dem Hirten seiner Heerde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab?
*2. Mos. 14, 30.

12. Der Mose bei der rechten Hand führete durch seinen herrlichen Arm? der die Wasser trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen Namen machte?

13. Der sie führete durch die Tiefe, wie die Rosse in der Wüste, die nicht straucheln?

14. Wie das Vieh, so in das Feld hinab geht, welches der Odem des HErrn treibt: also hast du auch dein Volk geführet, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest.

15. So *schaue nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, deine Macht? Deine große herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich.
*5. Mos. 26, 15 f.

16. **Bist Du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, HErr, *bist unser Vater und unser Erlöser; von Alters her ist das dein Name.**
*5. Mos. 32, 6.

17. Warum lässest du uns, HErr, irren von deinen Wegen, und unser Herz verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder, um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges Volk schier gar, deine Widersacher zertreten *dein Heiligthum.
*Ps. 79, 1.

19. Wir sind gleichwie vorhin, da du nicht über uns herrschetest, und wir nicht nach deinem Namen genannt waren.

Cap. 64. v. 1. Ach, daß du den Himmel zerrissest, und führest herab, daß die Berge vor dir zerflössen,

2. Wie ein heiß Wasser vom heftigen Feuer versiedet; daß dein Name kund würde unter deinen Feinden, und die Heiden vor dir zittern müßten;

3. Durch die Wunder, die du thust, derer man sich nicht versiehet; da du herab fuhrest, und die Berge vor dir zerflossen!

4. Wie denn *von der Welt her nicht gehöret ist, noch mit Ohren gehöret, hat auch kein Auge gesehen, ohne dich, GOtt, was denen geschiehet, die auf ihn harren.
*1. Cor. 2, 9.

5. Du begegnetest den Fröhlichen, und denen, so Gerechtigkeit übten, und auf deinen Wegen deiner gedachten. Siehe, Du zürnetest wohl, da wir sündigten und lange darinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun sind wir allesammt *wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein †unfläthig Kleid. Wir sind alle verwelket wie die Blätter; und unsere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind.
*Hiob 14, 4. Ezech. 36, 17. †Judä v. 23.

7. Niemand ruft deinen Namen an, oder *macht sich auf, daß er dich halte. Denn du †verbirgest dein Angesicht vor uns, und lässest uns in unsern Sünden verschmachten.
*Ps. 106, 23. Ezech. 13, 5. †Jes. 54, 8.

8. Aber nun, HErr, Du *bist unser Vater; wir †sind Thon: Du bist unser Töpfer; und wir sind alle deiner Hände Werk. *Mal. 2, 10. †Röm. 9, 20. 21.

9. HErr, zürne nicht zu sehr, und *denke nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein Volk sind. *Ps. 25, 7. Ps. 79, 8.

10. Die Städte *deines Heiligthums sind zur Wüste geworden: Zion ist zur Wüste geworden, Jerusalem liegt zerstöret. *Ps. 74, 7. Ps. 79, 1.

11. Das *Haus unserer Heiligkeit und Herrlichkeit, darinnen dich unsere Väter gelobet haben, ist mit Feuer verbrannt; und Alles, was wir Schönes hatten, ist zu Schanden gemacht.
*2. Kön. 25, 9.

12. HErr, *willst du so hart sein zu solchem, und †schweigen, und uns so sehr niederschlagen?
*4. Mos. 17, 13. †Jes. 65, 6.

Das 65. Capitel.

Verstoßung der Juden. Berufung der Heiden.

1. **Ich *werde gesucht von denen, die nicht nach mir fragten; ich werde gefunden von denen, die mich nicht suchten;** und zu den Heiden, die meinen Namen nicht anriefen, sage ich: †Hier bin ich, hier bin ich.
*c. 55, 5. Röm. 10, 20. †Jes. 58, 9.

2. Denn ***ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das †seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist.** *Spr. 1, 24. †Jer. 3, 17.

3. Ein Volk, das mich entrüstet, ist immer vor meinem Angesicht, opfert in den Gärten, und räuchert auf den Ziegelsteinen;

4. Wohnet unter den Gräbern, und hält sich in den Höhlen; fressen *Schweinefleisch, und haben Greuelsuppen in ihren Töpfen; *c. 66, 17.

5. Und sprechen: „Bleibe daheim und rühre mich nicht; denn ich soll dich heiligen." Solche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn, ein Feuer, das den ganzen Tag brenne.

6. Siehe, es steht vor mir geschrieben: *Ich will nicht schweigen, sondern bezahlen; ja, ich will sie in ihren Busen bezahlen, *c. 64, 6. 12.

7. Beide, ihre Missethat und ihrer Väter Missethat, mit einander, spricht der HErr, die auf den Bergen geräuchert und mich auf den Hügeln geschändet haben; ich will ihnen *zumessen ihr voriges Thun in ihren Busen.
*Luc. 6, 38.

8. So spricht der HErr: Gleich als wenn man Most in einer Traube findet, und spricht: „Verderbe es nicht, denn es ist *ein Segen darinnen:" also will ich es um meiner Knechte willen thun, †daß ich es nicht alles verderbe;
*Joel 2, 14. †Jes. 6, 13.

9. Sondern will aus Jakob Samen wachsen lassen, und aus Juda, der meinen Berg besitze; denn meine Auserwählten sollen ihn besitzen, und meine Knechte sollen daselbst wohnen.

10. Und Saron soll ein Haus für die Heerde, und das *Thal Achor soll zum Viehlager werden meinem Volk, das mich sucht. *Jos. 7, 26.

11. Aber ihr, die ihr den HErrn verlasset, und meines heiligen Berges vergesset, und richtet dem Gad einen Tisch, und schenket voll ein vom Trankopfer dem *Meni; *Jer. 7, 18.

12. Wohlan, ich will euch zählen zum Schwerdt, daß ihr euch alle bücken müsset zur Schlacht, darum, *daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr höretet nicht; sondern thatet, was mir übel gefiel, und erwähletet, das mir nicht gefiel.
*Röm. 10, 21.

13. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, meine Knechte sollen *essen, ihr aber sollt hungern; siehe, meine Knechte sollen trinken, ihr aber sollt dürsten; siehe, meine Knechte sollen fröhlich sein, ihr aber sollt zu Schanden werden;
*c. 55, 1. Ps. 22, 27. Matth. 5, 6.

14. Siehe, meine Knechte sollen vor gutem Muth jauchzen, ihr aber sollt vor Herzeleid schreien und vor Jammer heulen.

15. Und sollt euren Namen lassen meinen Auserwählten zum Schwur; und der HErr HErr wird dich tödten, und seine Knechte mit *einem andern Namen nennen; *c. 62, 2.

16. Daß, welcher sich segnen wird auf Erden, der wird sich in dem rechten GOtt segnen; und welcher schwören wird auf Erden, der wird *bei dem rechten GOtt schwören; denn der vorigen Angst ist vergessen, und sind von meinen Augen verborgen.
*Jer. 4, 2. c. 12, 16.

17. Denn **siehe, ich will *einen neuen Himmel und neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen;**
*c. 66, 22. 2. Petr. 3, 13. Offenb. 21, 1.

18. Sondern sie werden sich *ewiglich freuen und fröhlich sein über dem, das ich schaffe. Denn siehe, Ich will Jerusalem schaffen zur Wonne, und ihr Volk zur Freude. *c. 35, 10.

19. Und ich will fröhlich sein über Jerusalem, und mich freuen über mein Volk; und soll nicht mehr darinnen gehöret werden die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Klagens.

20. Es sollen nicht mehr da sein Kinder, die ihre Tage nicht erreichen, oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen; sondern die Knaben von hundert Jahren sollen sterben, und die Sünder von hundert Jahren sollen verflucht sein.

21. Sie werden Häuser bauen und bewohnen; sie werden *Weinberge pflanzen, und derselbigen Früchte essen.
*c. 62, 8.

22. Sie sollen nicht *bauen, daß ein Anderer bewohne, und nicht pflanzen, daß ein Anderer esse. Denn die Tage meines Volks werden sein, †wie die Tage eines Baums; und das Werk ihrer Hände wird alt werden bei meinen Auserwählten.
*5. Mos. 28, 30. †Ps. 1, 3.

23. Sie sollen *nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige Geburt gebären, denn sie sind der Same der Gesegneten des HErrn, und ihre Nachkommen mit ihnen. *c. 61, 8.

24. Und soll geschehen, ehe sie *rufen, will Ich antworten; wenn sie noch reden, will Ich hören. *c. 30, 19.

25. *Wolf und Lamm sollen weiden zugleich, der Löwe wird Stroh essen, wie ein Rind, und die Schlange soll Erde essen. Sie werden nicht schaden noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der HErr.
*c. 11, 6—9.

Das 66. Capitel.

Ausbreitung des wahren Gottesdienstes.

1. So spricht der HErr: *Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meine Fußbank; was ist es denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollt? Oder welches ist die †Stätte, da ich ruhen soll? *1. Kön. 8, 27. 2. Chron. 6, 18. Matth. 5, 34. 35. Apost. 7, 49. c. 17, 24. †Ps. 132, 14.

2. Meine Hand hat Alles gemacht, was da ist, spricht der HErr. **Ich *sehe aber an den Elenden, und der zerbrochenen Geistes ist, und †der sich fürchtet vor meinem Wort.**
*Ps. 34, 19. Ps. 51, 19. †Ps. 119, 161.

3. Denn wer einen Ochsen schlachtet, ist eben als der einen Mann erschlüge. Wer ein Schaf opfert, ist als der einem Hund den Hals bräche. Wer Speisopfer bringt, ist als der Saublut opfert. Wer des Weihrauchs gedenket, ist als der das Unrecht lobt. Solches erwählen sie in ihren Wegen, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln.

4. Darum will Ich auch erwählen, das sie verspotten; und was sie scheuen, will ich über sie kommen lassen: darum, daß *ich rief, und Niemand antwortete, daß ich redete, und sie höreten nicht, und thaten, was mir übel gefiel, und erwähleten, das mir nicht gefiel. *c. 65, 12. Spr. 1, 24.

5. Höret des HErrn Wort, die ihr euch fürchtet vor seinem Wort: Eure Brüder, die euch hassen und *sondern euch ab um meines Namens willen, sprechen: „Laßt sehen, wie herrlich der HErr sei, laßt ihn erscheinen zu eurer Freude;“ die sollen zu Schanden werden. *Luc. 6, 22.

6. Denn man wird hören eine Stimme des Getümmels in der Stadt, eine Stimme vom Tempel, eine Stimme des HErrn, der seine Feinde bezahlet.

7. Sie gebieret, ehe ihr wehe wird; sie ist genesen eines Knaben, ehe denn ihr Kindesnoth kommt.

8. Wer hat solches je gehöret? Wer hat solches je gesehen? Kann auch, ehe denn ein Land die Wehe kriegt, ein Volk zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre Kinder ohne die Wehen geboren.

9. Sollte Ich Andere lassen die Mutter brechen, und selbst nicht auch gebären?

spricht der HErr. Sollte ich Andere lassen gebären, und selbst verschlossen sein? spricht dein GOtt.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seid fröhlich über sie, Alle, die ihr sie lieb habt. Freuet euch mit ihr, Alle, *die ihr über sie traurig gewesen seid.

*Tob. 13, 18.

11. Denn dafür sollt ihr saugen und satt werden von den Brüsten ihres Trostes; ihr sollt dafür saugen, und euch ergötzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HErr: Siehe, ich breite aus den Frieden bei ihr, wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden, wie einen ergossenen Bach; da werdet ihr saugen. Ihr sollt auf der Seite getragen werden, und auf den Knieen wird man euch freundlich halten.

13. ***Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet:** ja ihr sollt an Jerusalem ergötzet werden. *c. 40, 11.

14. Ihr werdet es sehen, und euer *Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des HErrn an seinen Knechten, und den Zorn an seinen Feinden. *c. 35, 10. c. 51, 11.

15. Denn siehe, der HErr wird kommen mit Feuer, und seine Wagen wie ein Wetter, daß er *vergelte im Grimm seines Zorns, und sein Schelten in †Feuerflammen.

*2. Thess. 1, 8. 2. Petr. 3, 7. †Ps. 29, 7.

16. Denn der HErr wird durch das Feuer richten, und durch sein *Schwerdt alles Fleisch; und der Getödteten vom HErrn werden viele sein. *Offenb. 19, 21.

17. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten, einer hier, der andere da, und *essen Schweinefleisch, Greuel und Mäuse, sollen geraffet werden mit einander, spricht der HErr.

*c. 65, 4. 5.

18. Denn ich will kommen und sammeln ihre Werke und Gedanken, sammt allen Heiden und Zungen, daß sie kommen und *sehen meine Herrlichkeit.

*Joh. 17, 24.

19. Und ich will ein Zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den Heiden am Meer, gen Phul und Lud, zu den Bogenschützen, gen Thubal und Javan, und in die Ferne zu den Inseln, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; und sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen.

20. Und werden alle eure Brüder aus allen Heiden herzu bringen dem HErrn zum Speisopfer, auf Rossen und Wagen, auf Sänften, auf Maulthieren und Läufern, gen Jerusalem zu meinem heiligen Berge, spricht der HErr; gleichwie die Kinder Israel Speisopfer in reinem Gefäß bringen zum Hause des HErrn.

21. Und ich will aus denselbigen nehmen *Priester und Leviten, spricht der HErr. *c. 61, 6. 1. Petr. 2, 5.

22. Denn gleichwie der *neue Himmel und die neue Erde, so Ich mache, vor mir stehen, spricht der HErr; also soll auch euer Same und Name stehen.

*c. 65, 17 f.

23. Und alles Fleisch wird einen Monat nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, *anzubeten vor mir, spricht der HErr.

*Offenb. 15, 4.

24. Und sie werden hinaus gehen und schauen die Leichname der Leute, die an mir mißgehandelt haben: denn ***ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein †Greuel sein.**

*Judith 16, 21, Marc. 9, 44. †Dan. 12, 2.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Capitel.

Jeremia wird berufen, die Zerstörung Jerusalems zu verkündigen.

1. Dies sind die Geschichten Jeremia's, des Sohnes Hilkia's, aus den Priestern zu Anathoth, im Lande Benjamin.

2. Zu welchem geschah das Wort des HErrn zur Zeit *Josia's, des Sohnes Amons, des Königs Juda's, im dreizehnten Jahr seines Königreichs,

*2. Kön. 21, 24.

3. Und hernach zu der Zeit des Königs Juda's, *Jojakims, des Sohnes Josia's, bis

an's Ende des elften Jahres Zedekia's, des Sohnes Josia's, des Königs Juda's, bis auf's Gefängniß Jerusalems im fünften Monat. *2. Kön. 23, 34.

4. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

5. Ich *kannte dich, ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitete; und sonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter geboren wurdest; und stellete dich zum Propheten unter die Völker.
*Jes. 45, 4. 5. c. 49, 1. 5.

6. Ich aber sprach: Ach, HErr HErr, *ich tauge nicht zu predigen; denn ich bin zu jung. *2. Mos. 3, 11.

7. Der HErr aber sprach zu mir: Sage nicht: „Ich bin zu jung; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und *predigen, was ich dir heiße.
*Ezech. 3, 17.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn Ich bin bei dir und will dich erretten, spricht der HErr.

9. Und der HErr reckte seine Hand aus, und rührete meinen Mund, und sprach zu mir: Siehe, ich *lege meine Worte in deinen Mund.
*c. 5, 14. Weish. 10, 21.

10. Siehe, ich setze dich heute dieses Tages über Völker und Königreiche, *daß du ausreißen, zerbrechen, verstören und verderben sollst, und bauen und pflanzen. *c. 18, 7 f.

11. Und es geschahe des HErrn Wort zu mir, und sprach: Jeremia, *was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wackern Stab. *Amos 8, 2.

12. Und der HErr sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will wacker sein über mein Wort, daß ich es thue.

13. Und es geschahe des HErrn Wort zum andern Mal zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen heißen siedenden Topf von Mitternacht her.

14. Und der HErr sprach zu mir: *Von Mitternacht wird das Unglück ausbrechen über Alle, die im Lande wohnen.
*c. 4, 6.

15. Denn siehe, ich will rufen alle Fürsten in den Königreichen gegen Mitternacht, spricht der HErr, daß sie kommen sollen und ihre Stühle setzen vor den Thoren zu Jerusalem, und rings um die Mauern her, und vor alle Städte Juda's.

16. Und ich will das Recht lassen über sie gehen, um aller ihrer Bosheit willen, daß sie mich verlassen, und räuchern andern Göttern, und beten an ihrer Hände Werk.

17. So *begürte nun deine Lenden, und mache dich auf; und predige ihnen Alles, was Ich dir heiße. Fürchte dich nicht vor ihnen, als sollte ich dich abschrecken. *Luc. 12, 35. 1. Petr. 1, 13.

18. Denn *Ich will dich heute zur festen Stadt, zur eisernen Säule und zur ehernen Mauer machen im ganzen Lande, wider die Könige Juda's, wider ihre Fürsten, wider ihre Priester, wider das Volk im Lande,
*c. 6, 27. c. 15, 20. Ezech. 3, 8. 9.

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: denn *Ich bin bei dir, spricht der HErr, daß ich dich errette.
*c. 15, 20. Jes. 41, 10.

Cap. 2. v. 1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Gehe hin und predige öffentlich zu Jerusalem, und sprich: So spricht der HErr: Ich gedenke, da du eine freundliche junge Dirne und eine liebe Braut warest; da du mir folgtest in der Wüste, im Lande, da man nichts säet;

3. Da Israel des HErrn eigen war, und seine erste Frucht. Wer sie fressen wollte, mußte Schuld haben, und Unglück über ihn kommen, spricht der HErr.

Das 2. Capitel.

GOttes Wohlthaten. Der Juden Sünde und Undankbarkeit.

4. Höret des HErrn Wort, ihr vom Hause Jakobs, und alle Geschlechter vom Hause Israels.

5. So spricht der HErr: Was haben doch eure Väter Fehls an mir gehabt, daß sie von mir wichen und hingen an den unnützen Götzen; da sie doch nichts erlangeten?

6. Und dachten nie kein Mal: Wo ist der HErr, *der uns aus Egyptenland führete, und leitete uns in der Wüste, im wilden und ungebahnten Lande, im dürren und finstern Lande, im Lande, da Niemand wandelte, noch kein Mensch wohnete?
*2. Mos. 12, 33. 51. c. 20, 2.

7. Und ich brachte euch in ein gut Land, daß ihr äßet seine Früchte und Güter. Und da ihr hinein kamet, verunreinigtet ihr mein Land, und machtet mir mein Erbe zum Greuel.

8. Die Priester gedachten nicht: „Wo ist der HErr?“ und die Gelehrten *achteten meiner nicht; und die Hirten führeten die Leute von mir; und die Propheten weissagten vom Baal, und hingen an den unnützen Götzen. *c. 3, 20.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren Kindeskindern schelten, spricht der HErr.

10. Gehet hin in die Inseln Chittim, und schauet, und sendet in Kedar, und merket mit Fleiß und schauet, ob es daselbst so zugehet?

11. Ob die Heiden ihre Götter ändern, wiewohl *sie doch nicht Götter sind? Und mein Volk hat doch seine Herrlichkeit verändert, um einen unnützen Götzen. *c. 5, 7. 5. Mos. 32, 21.

12. Sollte sich doch der Himmel davor entsetzen, erschrecken und sehr erbeben, spricht der HErr.

13. Denn **mein Volk thut eine zwiefache Sünde: mich, die *lebendige Quelle, verlassen sie; und machen ihnen hier und da ausgehauene Brunnen, die doch löcherig sind und kein Wasser geben.** *c. 17, 13.

14. Ist denn Israel ein Knecht oder *leibeigen, daß er Jedermanns Raub sein muß? *3. Mos. 25, 39. 42. 55.

15. Denn die Löwen brüllen über ihn, und schreien, und verwüsten sein Land, und verbrennen seine Städte, daß Niemand darinnen wohnet.

16. Dazu so zerschlagen die von Noph und Thachpanhes dir den Kopf.

17. Solches *machst du dir selbst, daß du den HErrn, deinen GOtt, verlässest, so oft er dich den rechten Weg leiten will. *Jes. 42, 24. Hos. 13, 9.

18. Was hilft dir's, daß du in Egypten ziehest und willst des Wassers Sihor trinken? Und was hilft dir's, daß du gen Assyrien ziehest und willst des Wassers Phrath trinken?

19. Es ist deiner *Bosheit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du †inne werden und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringet, den HErrn, deinen GOtt, verlassen und ihn nicht fürchten, spricht der HErr HErr Zebaoth. *c. 4, 18. Tob. 3, 4. †4. Mos. 14, 34. 2. Chron. 12, 5. 8.

20. Denn du hast immerdar dein Joch zerbrochen und deine Bande zerissen, und gesagt: „Ich will nicht so unterworfen sein;“ sondern *auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen liefest du der Hurerei nach. *c. 3, 6. Jes. 57, 5. Ezech. 6, 13.

21. Ich aber hatte *dich gepflanzet zu einem süßen Weinstock, einem ganz rechtschaffenen Samen. Wie bist du mir denn gerathen zu einem bittern wilden Weinstock? *Marc. 12, 1 f.

22. Und *wenn du dich gleich mit Lauge wüschest, und nähmest viele Seife dazu; so gleißt doch deine Untugend desto mehr vor mir, spricht der HErr HErr. *Hiob 9, 30.

23. Wie darfst du denn sagen: „Ich bin nicht unrein, ich hänge nicht an Baalim?“ Siehe an, wie du es treibest im Thal, und bedenke, wie du es ausgerichtet hast.

24. Du *läufst umher, wie eine Kameelin in der Brunst, und wie ein Wild in der Wüste pflegt, wenn es vor großer Brunst lechzet und läuft, daß Niemand aufhalten kann. Wer es wissen will, darf nicht weit laufen; am Feiertage sieht man es wohl. *c. 5, 7. 8.

25. Lieber, halte doch, und lauf dich nicht so hellig! Aber du sprichst: „Das lasse ich; ich muß mit den Fremden buhlen, und ihnen nachlaufen.“

26. Wie ein Dieb zu Schanden wird, wenn er ergriffen wird: also wird das Haus Israels zu Schanden werden sammt ihren Königen, Fürsten, Priestern und Propheten,

27. Die zum Holz sagen: „Du bist mein Vater;“ und zum Stein: „Du hast mich gezeuget.“ Denn sie kehren mir den Rücken zu, und nicht das Angesicht. Aber wenn die Noth hergeht, sprechen sie: „Auf, und hilf uns!“

28. *Wo sind aber denn deine Götter, die du dir gemacht hast? Heiße sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner Noth. Denn †so manche Stadt, so manchen Gott hast du, Juda. *Richt. 10, 14. †Jer. 11, 13.

29. Was wollt ihr noch Recht haben wider mich? Ihr seid *alle von mir abgefallen, spricht der HErr. *Ps. 53, 4.

30. Alle Schläge sind verloren an euren Kindern, sie *lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer Schwerdt frißt gleichwohl eure Propheten, wie ein wüthiger Löwe. *Ps. 36, 4.

31. Du böse Art, merke auf des HErrn Wort. Bin ich denn Israel eine Wüste oder ödes Land? Warum spricht denn mein Volk: „Wir sind die Herren, und müssen dir nicht nachlaufen?“

32. Vergißt doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht, noch eine Braut ihres Schleiers; aber *mein Volk vergißt meiner ewiglich. *c. 18, 14.

33. Was *schmückest du viel dein Thun, daß ich dir gnädig sein soll? Unter solchem Schein treibest du je mehr und mehr Bosheit. *2. Kön. 17, 9.

34. Ueber das findet man Blut der armen und unschuldigen Seelen bei dir an allen Orten; und ist nicht heimlich, sondern offenbar an denselbigen Orten.

35. Noch sprichst du: „Ich bin unschuldig, er wende seinen Zorn von mir.“ Siehe, *ich will mit dir rechten, daß du sprichst: „Ich habe nicht gesündiget.“ *Jes. 43, 26.

36. Wie weichst du doch so gerne, und fällst jetzt dahin, jetzt hieher! Aber du wirst an Egypten zu Schanden werden, wie du an Assyrien zu Schanden geworden bist.

37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine Hände über dem Haupt zusammen schlagen; denn der HErr wird deine Hoffnung fehlen lassen, und wird dir bei ihnen nichts gelingen.

Cap. 3. v. 1. Und spricht: Wenn sich ein *Mann von seinem Weibe scheiden läßt, und sie zieht von ihm, und nimmt einen andern Mann; darf er sie auch wieder annehmen? Ist es nicht also, daß das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen Buhlern gehuret: doch †komm wieder zu mir, spricht der HErr. *5. Mos. 24, 4. †Sach. 1, 3.

2. Hebe deine Augen auf zu den Höhen, und siehe, wie du allenthalben Hurerei treibest. An *den Straßen sitzest du und wartest auf sie, wie ein Araber in der Wüste; und verunreinigest das Land mit deiner Hurerei und Bosheit. *1. Mos. 38, 14.

3. Darum muß auch der Frühregen ausbleiben, und kein Spatregen kommen. Du hast eine Hurenstirn, du willst dich nicht mehr schämen;

4. Und schreiest gleichwohl zu mir: *Lieber Vater, du Meister meiner Jugend; *Hos. 8, 2.

5. Willst du denn ewiglich zürnen, und nicht vom Grimm lassen?“ Siehe, du lehrest und thust Böses, und lässest dir nicht steuern.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zur Buße. Verheißung göttlicher Gnade.

6. Und der HErr sprach zu mir, zur Zeit des Königs Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die Abtrünnige, that? Sie ging hin *auf alle hohe Berge, und unter alle grüne Bäume, und trieb daselbst Hurerei. *c. 2, 20. 2. Kön. 16, 4. Jes. 57, 5.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber sie bekehrete sich nicht. Und obwohl ihre Schwester Juda, die Verstockte, gesehen hat,

8. Wie ich *der abtrünnigen Israel Ehebruch gestraft und sie verlassen, und ihr einen Scheidebrief gegeben habe: noch fürchtete sich ihre Schwester, die verstockte Juda, nicht; sondern gehet hin, und treibet auch Hurerei. *2. Kön. 17, 18. 19.

9. Und von dem Geschrei ihrer Hurerei ist das Land verunreiniget; denn sie treibet Ehebruch mit Steinen und Holz.

10. Und in diesem allen bekehret sich die verstockte Juda, ihre Schwester, nicht zu mir von ganzem Herzen; sondern heuchelt also, spricht der HErr.

11. Und der HErr sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen die Mitternacht also, und sprich: ***Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der HErr; so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn Ich bin †barmherzig, spricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen.** *Jes. 31, 6. 2. Chron. 30, 9. †Ps. 103, 8. 9.

13. **Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn, deinen GOtt, gesündiget hast,** und hin und wieder *gelaufen zu den fremden Göttern unter allen grünen Bäumen, und habt meiner Stimme nicht gehorchet, spricht der HErr. *Jes. 57, 5.

14. Bekehret *euch, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der HErr; denn Ich will euch mir vertrauen und will euch holen, daß einer eine ganze Stadt und zween

ein ganzes Land führen sollen; und will euch bringen gen Zion. *c. 18, 11.

15. Und will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen mit Lehre und Weisheit.

16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen und eurer viel geworden ist im Lande; so soll man, spricht der HErr, zur selbigen Zeit nicht mehr sagen von der Bundeslade des HErrn, auch derselbigen nicht mehr gedenken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern;

17. Sondern zur selbigen Zeit *wird man Jerusalem heißen: Des HErrn Thron; und werden sich dahin sammeln alle Heiden um des HErrn Namens willen zu Jerusalem, und werden nicht mehr wandeln †nach den Gedanken ihres bösen Herzens.

*Jes. 2, 2. 3 f. †Jes. 65, 2. Jer. 7, 24.

18. Zu der Zeit wird das Haus Juda's gehen zum Hause Israels; und werden mit einander kommen von Mitternacht in das Land, das ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe.

19. Und Ich sage dir zu: Wie will ich dir so viele Kinder geben, und das liebe Land, das schöne Erbe, nämlich das Heer der Heiden! Und ich sage dir zu: Du wirst alsdann mich nennen: Lieber Vater; und nicht von mir weichen.

20. Aber das Haus Israels *achtet meiner nichts; gleichwie ein Weib ihren Buhlen nicht mehr achtet, spricht der HErr. *c. 2, 8.

21. Darum wird man ein kläglich Heulen und Weinen der Kinder Israel hören auf den Höhen; dafür, daß sie übel gethan und des HErrn, ihres GOttes, vergessen haben.

22. So kehret *nun wieder, ihr abtrünnigen Kinder; so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam. Siehe, wir kommen zu dir; denn Du bist der HErr, unser GOtt. *c. 25, 5.

23. Wahrlich, es ist eitel Betrug mit Hügeln und mit allen Bergen. Wahrlich, es hat Israel *keine Hülfe, denn am HErrn, unserm GOtt.

*Ps. 3, 9. Ps. 68, 20. 21.

24. Und unserer Väter Arbeit, die wir von Jugend auf gehalten haben, müsse mit Schanden untergehen, sammt ihren Schafen, Rindern, Kindern und Töchtern.

25. Denn darauf wir uns verließen, das ist uns jetzt eitel Schande; und deß wir uns trösteten, deß müssen wir uns jetzt schämen. Denn wir sündigten damit wider den HErrn, unsern GOtt, beide, wir und unsere Väter, von unserer Jugend auf, auch bis auf diesen heutigen Tag; und gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unsers GOttes.

Das 4. Capitel.

Wiederholte Bußpredigt. Weissagung von Verheerung des jüdischen Landes.

1. Willst du dich, Israel, bekehren, spricht der HErr, so bekehre dich zu mir. Und so du deine Greuel wegthust von meinem Angesicht, so sollst du nicht vertrieben werden.

2. Alsdann wirst du ohne Heuchelei recht und heiliglich *schwören: So wahr der HErr lebet. Und die Heiden werden in ihm gesegnet werden, und †sich seiner rühmen.

*Ps. 63, 12. Jes. 48, 1. †Jes. 45, 25.

3. Denn so spricht der HErr zu denen in Juda und Jerusalem: *Pflüget ein Neues, und säet nicht unter die Hecken.

*Hos. 10, 12. Sir. 7, 3.

4. *Beschneidet euch dem HErrn, und thut weg die Vorhaut eures Herzens, ihr Männer in Juda, und ihr Leute zu Jerusalem; auf daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feuer, und brenne, daß Niemand löschen möge, um eurer Bosheit willen. *5. Mos. 10, 16.

5. Ja, dann verkündiget in Juda, und schreiet laut zu Jerusalem, und sprechet: „Blaset die *Trompeten im Lande!" Rufet mit voller Stimme, und sprechet: „Sammelt euch, und laßt uns in die festen Städte ziehen!"

*4. Mos. 10, 9. c. 31, 6. Jes. 18, 3.

6. Werfet zu Zion ein Panier auf, häufet euch, und säumet nicht! *Denn Ich bringe ein Unglück herzu von Mitternacht, und einen großen Jammer.

*c. 1, 14.

7. Es fährt daher der Löwe aus seiner Hecke, und der Verstörer der Heiden zieht einher aus seinem Ort, daß er dein Land verwüste, und deine Städte ausbrenne, daß Niemand darinnen wohne.

8. Darum ziehet Säcke an, klaget und heulet; denn der grimmige Zorn des HErrn will nicht aufhören von uns.

9. Zu der Zeit, spricht der HErr, wird dem Könige und den Fürsten *das Herz entfallen; die Priester werden verstürzt, und die Propheten erschrocken sein. *1. Mos. 42, 28.

10. Ich aber sprach: Ach HErr HErr, du hast es diesem Volk und Jerusalem weit fehlen lassen, da sie sagten: „Es wird Friede bei euch sein;“ so doch das Schwerdt bis an die Seele reichet.

11. Zur selbigen Zeit wird man diesem Volk und Jerusalem sagen: Es kommt ein dürrer Wind über dem Gebirge her, als aus der Wüste, des Weges zu der Tochter meines Volks zu, nicht zu worfeln noch zu schwingen.“

12. Ja, ein Wind kommt, der ihnen zu stark sein wird; da will Ich denn auch mit ihnen rechten.

13. „Siehe, er fährt daher wie Wolken, und seine Wagen sind wie ein Sturmwind, seine Rosse sind schneller, denn Adler. Wehe uns! wir müssen verstöret werden.“

14. So *wasche nun, Jerusalem, dein Herz von der Bosheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange wollen bei dir bleiben die leidigen Lehren? *Jes. 1, 16.

15. Denn es kommt ein Geschrei von Dan her, und eine böse Botschaft vom Gebirge Ephraim her,

16. Wie die Heiden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß Hüter kommen aus fernen Landen, und werden schreien wider die Städte Juda's.

17. Sie werden sie rings umher *belagern, wie die Hüter auf dem Felde; denn sie haben mich erzürnet, spricht der HErr. *c. 6, 3.

18. Das hast du zum *Lohn für dein Wesen und dein Thun. Dann wird dein Herz fühlen, wie deine Bosheit so groß ist. *c. 2, 19.

19. Wie ist mir so herzlich wehe! Mein Herz pocht mir im Leibe, und habe keine Ruhe; denn meine Seele hört der Posaunen Hall, und eine Feldschlacht,

20. Und ein Mordgeschrei über das andere; denn das ganze Land wird verheeret, plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelte verstöret.

21. Wie lange soll ich doch das Panier sehen, und der Posaunen Hall hören?

22. Aber mein Volk ist toll, und glauben mir nicht; thöricht sind sie, und achten es nicht. Weise sind sie genug Uebels zu thun; aber wohlthun wollen sie nicht lernen.

23. Ich schauete das Land an, siehe, das war wüste und öde; und den Himmel, und er war finster.

24. Ich sahe die Berge an, und siehe, die bebeten, und alle Hügel zitterten.

25. Ich sahe, und siehe, da war kein Mensch, und alles Gevögel unter dem Himmel war weggeflogen.

26. Ich sahe, und siehe, das Baufeld war eine Wüste; und alle Städte darinnen waren zerbrochen vor dem HErrn, und vor seinem grimmigen Zorn.

27. Denn so spricht der HErr: Das ganze Land soll wüste werden, und will es doch nicht gar ausmachen.

28. Darum wird das Land betrübt, und der Himmel droben traurig sein; denn ich habe es geredet, ich habe es beschlossen, und soll mich nicht reuen, will auch nicht davon ablassen.

29. Alle Städte werden vor dem Geschrei der Reiter und Schützen fliehen, und in die dicken Wälder laufen, und in die Felsen kriechen; alle Städte werden verlassen stehen, daß Niemand darinnen wohnet.

30. Was willst du alsdann thun, du Verstörte? Wenn du dich schon mit Purpur kleiden, und mit goldenen Kleinodien schmücken, und *dein Angesicht schminken würdest: so schmückest du dich doch vergeblich; denn die dir jetzt hofiren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem Leben trachten. *2. Kön. 9, 30.

31. Denn ich höre ein Geschrei, als einer *Gebärerin; eine Angst, als einer, die in den ersten Kindesnöthen ist; ein Geschrei der Tochter Zion, die da klagt und die Hände auswirft: „Ach, wehe mir! Ich muß schier vergehen vor dem Würgen!“ *c. 6, 24.

Das 5. Capitel.

Mancherlei Sünden des jüdischen Volks; und die dawider gedroheten Strafen.

1. Gehet durch die Gassen zu Jerusalem, und schauet, und erfahret, und suchet auf ihrer Straße, ob ihr Jemand findet, der recht thue und nach dem Glauben frage; so will ich ihr gnädig sein.

2. Und wenn sie schon sprechen: „Bei dem lebendigen GOtt," so schwören sie doch falsch.

3. **HErr, deine Augen sehen nach dem Glauben.** Du *schlägest sie, aber sie fühlen es nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein †härter Angesicht denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren.

*c. 2, 30. Jes. 9, 13. †Jes. 48, 4. Ezech. 2, 4.

4. Ich dachte aber: Wohlan, der arme Haufe ist unverständig, weiß nichts um des HErrn Weg und um ihres GOttes Recht.

5. Ich will zu den Gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieselbigen werden um des HErrn Weg, und ihres GOttes Recht wissen; aber dieselbigen allesammt hatten *das Joch zerbrochen, und die Seile zerrissen. *c. 2, 20.

6. Darum wird sie auch der Löwe, der aus dem Walde kommt, zerreißen; und *der Wolf aus der Wüste wird sie verderben, und der Pardel wird auf ihre Städte lauern; Alle, die daselbst heraus gehen, wird er fressen. Denn ihrer Sünden sind zu viel, und bleiben verstockt in ihrem Ungehorsam.

*3. Mos. 26, 22. Zeph. 3, 3.

7. Wie soll ich dir denn gnädig sein? weil mich deine Kinder verlassen und schwören bei *dem, der nicht GOtt ist; und nun ich sie gefüllet habe, treiben sie Ehebruch und laufen in's Hurenhaus.

*c. 2, 11.

8. Ein *Jeglicher wiehert nach seines Nächsten Weibe, wie die vollen müßigen Hengste. *Ezech. 22, 11. c. 23, 20. c. 33, 26.

9. Und *ich sollte sie um solches nicht heimsuchen? spricht der HErr; und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dies ist? *c. 9, 9.

10. Stürmet ihre Mauern, und werfet sie um, und macht es nicht gar aus. Führet ihre Reben weg, denn sie sind nicht des HErrn;

11. Sondern sie verachten mich, beide, das Haus Israels und das Haus Juda's, spricht der HErr.

12. Sie verleugnen den HErrn, und sprechen: „Das ist er nicht, und so *übel wird es uns nicht gehen, Schwerdt und Hunger werden wir nicht sehen;

*1. Mos. 19, 14.

13. Ja, die Propheten *sind Wäscher, und haben auch GOttes Wort nicht; es gehe über sie selbst also!" *Mich. 2, 11.

14. Darum spricht der HErr, der GOtt Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet; siehe, so will ich meine Worte in deinem Munde zu Feuer machen, und dies Volk zu Holz, und soll *sie verzehren. *Jes. 5, 24.

15. Siehe, ich will über euch vom Hause Israels, spricht der HErr, *ein Volk von ferne bringen; ein mächtig Volk, die das erste Volk gewesen sind; ein Volk, deß Sprache du nicht verstehest, und nicht vernehmen kannst, was sie reden. *c. 6, 22.

16. Seine Köcher sind offene Gräber, es sind eitel Riesen.

17. Sie werden deine Ernte und dein Brodt verzehren, sie werden deine Söhne und Töchter fressen, sie werden deine Schafe und Rinder verschlingen, sie werden deine Weinstöcke und Feigenbäume verzehren; deine festen Städte, *darauf du dich verlässest, werden sie mit dem Schwerdt verderben.

*Amos 6, 1.

18. Und ich will es, spricht der HErr, zur selbigen Zeit nicht gar ausmachen.

19. Und ob sie würden sagen: *„Warum thut uns der HErr, unser GOtt, solches alles?" sollst du ihnen antworten: Wie ihr mich verlassen, und fremden Göttern dienet in eurem eigenen Lande: also sollt ihr auch Fremden dienen in einem Lande, das nicht euer ist.

*c. 16, 10.

20. Solches sollt ihr verkündigen im Hause Jakobs, und predigen in Juda, und sprechen:

21. *Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verstand hat, die da Augen haben, und sehen nicht, Ohren haben, und hören nicht. *Jes. 6, 9. 10.

22. Wollt ihr mich nicht *fürchten, spricht der HErr, und vor mir nicht erschrecken? Der †ich dem Meer den Sand zum Ufer setze, darinnen es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und ob es schon wallet, so vermag es doch nichts; und ob seine Wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüber fahren.

*c. 10, 7. †Hiob 38, 8 f.

23. Aber dies Volk hat ein abtrünniges ungehorsames Herz, bleiben abtrünnig und gehen immerfort weg.

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem Herzen: „Laßt uns doch den HErrn,

unsern GOtt, fürchten, der uns *Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit giebt, und uns die Ernte treulich und jährlich behütet."
*3. Mos. 26, 4. Jes. 30, 23. Apost. 14, 17.

25. Aber eure Missethaten hindern solches; und *eure Sünden wenden solch Gut von euch. *Jes. 59, 2.

26. Denn man findet unter meinem Volk Gottlose, die den Leuten stellen, und Fallen zurichten, sie zu fangen, wie die Vogler thun mit Kloben.

27. Und ihre Häuser sind voller Tücke, wie ein Vogelbauer voller Lockvögel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen Stücken um; sie halten kein Recht, dem *Waisen fördern sie seine Sache nicht, und gelinget ihnen, und helfen den Armen nicht zum Recht.
*2. Mos. 22, 22. Jes. 1, 23. Sach. 7, 10.

29. Sollte *ich denn solches nicht heimsuchen, spricht der HErr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dies ist? *c. 9, 9.

30. Es stehet greulich und scheuslich im Lande.

31. Die Propheten lehren falsch, und die Priester herrschen in ihrem Amt, und mein Volk hat es gerne also. Wie will es euch zuletzt darob gehen?

Das 6. Capitel.

Babylonische Gefangenschaft, und deren Ursachen.

1. Sammelt *euch, ihr Kinder Benjamins, aus Jerusalem, und blaset die Trompeten auf der Warte Thekoa, und werfet auf ein Panier auf der Warte Beth-Cherem; denn es geht daher ein Unglück von Mitternacht, und ein großer Jammer.
*c. 4, 5. 4. Mos. 10, 9. Jes. 18, 3.

2. Die Tochter Zion ist wie eine schöne und lustige Aue.

3. Aber es werden Hirten über sie kommen mit ihren Heerden, die *werden Gezelte rings um sie her aufschlagen, und weiden ein jeglicher an seinem Ort [und sprechen:] *c. 4, 17.

4. Rüstet euch zum Kriege wider sie! Wohlauf, laßt uns hinauf ziehen, weil es noch hoch Tag ist; ei, es will Abend werden, und die Schatten werden groß;

5. Wohlan, so laßt uns auf sein, und sollten wir bei Nacht hinauf ziehen, und ihre Palläste verderben!

6. Denn also spricht der HErr Zebaoth: Fället Bäume, und macht Schütte wider Jerusalem; denn sie ist eine Stadt, die heimgesucht werden soll. Ist *doch eitel Unrecht darinnen. *c. 5, 1.

7. Denn gleichwie ein Born sein Wasser quillet, also quillet auch ihre Bosheit. Ihr Frevel und Gewalt schreiet über sie; und ihr Morden und Schlagen treiben sie täglich vor mir.

8. ***Bessere dich, Jerusalem, ehe sich mein Herz von dir wende, und ich dich zum wüsten Lande mache, darinnen Niemand wohne.*** *Ps. 2, 10.

9. So spricht der HErr Zebaoth: Was übrig ist geblieben von Israel, das muß auch nachher abgelesen werden, wie ein Weinstock. Der Weinleser wird eins nach dem andern in die Butten werfen.

10. Ach, mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch Jemand hören wollte! Aber *ihre Ohren sind unbeschnitten, sie mögen es nicht hören. Siehe, sie halten des HErrn Wort für einen Spott, und wollen seiner nicht.
*c. 5, 21. c. 7, 26.

11. Darum bin ich des HErrn Drohen so voll, daß ich es nicht lassen kann. Schütte aus, beides, über die Kinder auf der Gasse, und über die Mannschaft im Rath, mit einander; denn es sollen beide, Mann und Weib, beide, Alte und der Wohlbetagte, gefangen werden.

12. Ihre Häuser sollen den Fremden zu Theil werden, sammt den Aeckern und Weibern, denn ich will meine Hand ausstrecken, spricht der HErr, über des Landes Einwohner.

13. Denn *sie geizen allesammt, Klein und Groß, und beide, Propheten und Priester, lehren allesammt falschen Gottesdienst, *c. 8, 10 f.

14. Und trösten mein Volk in seinem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: „*Friede! Friede!" und ist doch nicht Friede.
*c. 8, 11. Ezech. 13, 10. 16.

15. Darum *werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben; wiewohl sie wollen ungeschändet sein, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HErr. *c. 8, 12.

16. So spricht der HErr: Tretet auf die Wege, und schauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sei, und wandelt darinnen; so *werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Aber sie sprechen: „Wir †wollen es nicht thun."

*Matth. 11, 29. †Jer. 44, 16.

17. Ich habe Wächter über euch gesetzt. Merket auf die Stimme der Trompeten. Aber sie sprechen: „Wir wollen es nicht thun."

18. Darum so höret, ihr Heiden, und merket sammt euren Leuten!

19. Du *Erde, höre zu! Siehe, ich will ein Unglück über dies Volk bringen, nämlich ihren verdienten Lohn, daß sie auf meine Worte nicht achten, und mein Gesetz verwerfen.

*5. Mos. 32, 1. Jes. 1, 2.

20. Was *frage ich nach dem Weihrauch, der aus Reich Arabien, und nach den guten Zimmetrinden, die aus fernen Ländern kommen? Eure Brandopfer sind mir nicht angenehm, und eure Opfer gefallen mir nicht.

*Jes. 1, 11 f.

21. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will diesem Volk ein Aergerniß stellen, daran sich beide, Väter und Kinder, mit einander stoßen, und ein Nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der HErr: Siehe, es wird ein Volk *kommen von Mitternacht, und ein groß Volk wird sich erregen hart an unserm Lande,

*c. 5, 15. 5. Mos. 28, 49.

23. Die Bogen und Schild führen. Es ist grausam und ohne Barmherzigkeit; *sie brausen daher wie ein ungestüm Meer, und reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsleute, wider dich, du Tochter Zion.

*Luc. 21, 25.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die Fäuste entsinken; es *wird uns angst und weh werden, wie einer Gebärerin.

*c. 4, 31. c. 22, 23. c. 30, 6. c. 48, 41.

25. Es gehe ja Niemand hinaus auf den Acker, Niemand gehe über Feld; denn es ist allenthalben unsicher vor dem Schwerdt des Feindes.

26. O Tochter meines Volks, ziehe Säcke an, und lege dich in die Asche; trage Leide wie *um einen einigen Sohn, und klage wie die, so hoch betrübt sind; denn der Verderber kommt über uns plötzlich.

*Amos 8, 10. Sach. 12, 10. Luc. 7, 12.

27. Ich habe dich zum Schmelzer gesetzt unter mein Volk, das so hart ist, daß du ihr Wesen erfahren und prüfen sollst.

28. Sie sind allzumal Abtrünnige, und wandeln verrätherisch; *sie sind eitel verdorben Erz und Eisen.

*Ezech. 22, 18.

29. Der Blasebalg ist verbrannt, das Blei verschwindet; das Schmelzen ist umsonst, denn das Böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heißen sie auch ein *verworfen Silber; denn der HErr hat sie verworfen.

*c. 7, 15. Jes. 1, 22.

Das 7. Capitel.

Der äußerliche Gottesdienst, ohne wahre Buße, ist vor GOtt ein Greuel.

1. Dies ist das Wort, welches geschah zu Jeremia vom HErrn, und sprach:

2. Tritt in das Thor im Hause des HErrn, und predige daselbst dies Wort, und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen Thoren eingehet, den HErrn anzubeten!

3. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: ***Bessert euer Leben und Wesen, so will ich bei euch wohnen an diesem Ort.***

*c. 26, 13. Jes. 1, 16.

4. *Verlaßt euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: „Hier ist des HErrn Tempel, hier ist des HErrn Tempel, hier ist des HErrn Tempel!"

*Zeph. 3, 11.

5. Sondern bessert euer Leben und Wesen, daß ihr *Recht thut Einer gegen den Andern;

*c. 5, 28.

6. Und *den Fremdlingen, Waisen und Wittwen keine Gewalt thut, und nicht unschuldig Blut vergießet an diesem Ort; und folget nicht nach andern Göttern zu eurem eigenen Schaden:

*2. Mos. 22, 22 f.

7. So will ich immer und ewiglich bei euch wohnen an diesem Ort, im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlaßt ihr euch auf Lügen, die kein nütze sind.

9. Daneben seid ihr Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige, und räuchert dem Baal, und folget fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet:

10. Darnach kommt ihr denn und

tretet vor mich in diesem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, und sprechet: „*Es hat keine Noth mit uns, weil wir solche Greuel thun."
*c. 4, 10.

11. Haltet ihr denn dies Haus, das nach meinem Namen genannt ist, für eine *Mördergrube? Siehe, Ich sehe es wohl, spricht der HErr. *Jes. 56, 7. Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

12. Gehet hin an meinen Ort zu *Silo, da vorhin mein Name gewohnet hat; und schauet, was ich daselbst gethan habe um der Bosheit willen meines Volks Israel.
*Jos. 18, 1. 1. Sam. 4, 3. 11.

13. Weil ihr denn alle solche Stücke treibet, spricht der HErr; und *ich stets euch predigen lasse, und ihr wollt nicht hören; ich rufe euch, und ihr wollt nicht antworten:
*Spr. 1, 24. Jes. 65, 12.

14. So *will ich dem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, darauf ihr euch verlasset, und dem Ort, den ich euren Vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe; *c. 26, 6.

15. Und will euch *von meinem Angesicht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Samen Ephraims. *2. Kön. 24, 20.

16. Und *du sollst für dies Volk nicht bitten, und sollst für sie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören. *c. 11, 14. c. 14, 11.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den Städten Juda's, und auf den Gassen zu Jerusalem?

18. Die *Kinder lesen Holz, so zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß sie der Melecheth des Himmels Kuchen backen, und Trankopfer den fremden Göttern geben, daß sie mir Verdruß thun. *c. 44, 19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HErr, sondern ihnen selbst Verdruß thun; und müssen zu Schanden werden.

20. Darum spricht der HErr HErr: Siehe, *mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort, beides, über Menschen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde, und über die Früchte des Landes; und der soll anbrennen, daß Niemand löschen möge.
*c. 4, 4. c. 21, 12.

21. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: *Thut eure Brandopfer und andere Opfer zu Hauf, und fresset Fleisch. *Ps. 50, 8 f.

22. Denn ich habe euren Vätern des Tages, da ich sie aus Egyptenland führete, weder gesagt noch geboten von Brandopfern und andern Opfern;

23. Sondern dies gebot ich ihnen, und sprach: *Gehorchet meinem Wort, so will ich euer GOtt sein, und ihr sollt mein Volk sein; und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe. *c. 11, 4.

24. Aber sie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen; sondern *wandelten nach ihrem eigenen Rath, und nach ihres bösen Herzens Gedünken; und gingen hinter sich, und nicht vor sich.
*c. 3, 17. c. 11, 8. Jes. 65, 2.

25. Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Egyptenland geführet habe, bis auf diesen Tag, habe ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten.

26. Aber *sie wollen mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen; sondern sind halsstarrig, und †machen es ärger, denn ihre Väter.
*c. 6, 10. 2. Mos. 32, 9. †c. 16, 12.

27. Und wenn du ihnen dies alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufst du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Dies ist das Volk, das den HErrn, ihren GOtt, nicht hören, noch sich bessern will. Der Glaube ist untergegangen, und ausgerottet von ihrem Munde.

29. Schneide deine Haare ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den Höhen; denn der HErr hat dies Geschlecht, über das er zornig ist, *verworfen und verstoßen.
*c. 6, 30.

30. Denn die Kinder Juda's thun übel vor meinen Augen, spricht der HErr. Sie setzen ihre Greuel in das Haus, das nach meinem Namen genannt ist, daß sie es verunreinigen;

31. Und bauen die Altäre Thopheths im Thal Ben-Hinnom, daß sie *ihre Söhne und Töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in Sinn genommen habe.
*3. Mos. 18, 21 f.

32. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man es nicht mehr heißen soll Thopheth und das Thal Ben-Hinnom, sondern Würgethal; und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein Raum mehr sein wird.

33. Und die *Leichname dieses Volks sollen den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zur Speise werden, davon sie Niemand scheuchen wird.

*c. 9, 22. c. 19, 7. c. 34, 20.

34. Und will in den Städten Juda's und auf den Gassen zu Jerusalem wegnehmen *das Geschrei der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land soll wüste sein. *Offenb. 18, 23.

Cap. 8. v. 1. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, wird man die Gebeine der Könige Juda's, die Gebeine ihrer Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten, die Gebeine der Bürger zu Jerusalem, aus ihren Gräbern werfen;

2. Und werden sie zerstreuen unter der Sonne, Mond und allem Heer des Himmels, welche *sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesuchet, und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgelesen und begraben werden, sondern Koth auf der Erde sein.

*5. Mos. 4, 19. c. 17, 3.

3. Und alle Uebrigen von diesem bösen Volk, an welchem Ort sie sein werden, dahin ich sie verstoßen habe, werden lieber todt, denn lebendig sein wollen, spricht der HErr Zebaoth.

Das 8. Capitel.

Den unbußfertigen Juden wird der Chaldäer Einfall gedrohet.

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Wo ist Jemand, so er fällt, der nicht gerne wieder aufstände? Wo ist Jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zurecht käme?

5. Noch will ja dies Volk zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, daß sie nichts Rechtes lehren. Keiner ist, dem seine Bosheit leid wäre, und spräche: „Was mache ich doch?" Sie laufen alle ihren Lauf, wie ein grimmiger Hengst im Streit.

7. *Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit, eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wenn sie wieder kommen sollen; aber mein Volk will das Recht des HErrn nicht wissen. *Jes. 1, 3.

8. Wie möget ihr doch sagen: „Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige Schrift vor uns?" Ist es doch eitel *Lügen, was die Schriftgelehrten setzen. *c. 7, 8.

9. Darum müssen solche Lehrer zu Schanden, erschreckt und gefangen werden; denn was können sie Gutes lehren, weil sie des HErrn Wort verwerfen?

10. Darum so will ich ihre Weiber den Fremden geben, und ihre Aecker denen, so sie verjagen werden. Denn sie *geizen allesammt, beide, Klein und Groß, und beide, Priester und Propheten, lehren falschen Gottesdienst,

*c. 6, 13. Jes. 56, 11.

11. Und trösten mein Volk in ihrem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: „*Friede! Friede!" und ist doch nicht Friede. *c. 6, 14.

12. Darum *werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben; wiewohl sie wollen ungeschändet sein, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen, und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HErr. *c. 6, 15.

13. Ich will sie also ablesen, spricht der HErr, daß keine Trauben am Weinstock, und keine Feigen am Feigenbaum bleiben, ja, auch die Blätter fallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir dann wohnen? Ja, sammelt euch dann, und laßt uns in die festen Städte ziehen, und daselbst auf Hülfe harren. Denn der HErr, unser GOtt, wird uns helfen mit einem *bittern Trunk, daß wir so sündigen wider den HErrn. *Ps. 60, 5. Ps. 75, 9.

15. Ja, verlaßt euch darauf, es *sollte keine Noth haben, so doch nichts Gutes vorhanden ist; und daß ihr sollt heil werden, so doch eitel Schaden vorhanden ist. *c. 7, 10.

16. Man höret, daß ihre Rosse bereits schnauben zu Dan, und ihre Gäule schreien, daß das ganze Land davon erbebet. Und sie fahren daher und werden das

Land auffressen mit Allem, was darinnen ist, die Stadt, sammt Allen, die darinnen wohnen.

17. Denn siehe, ich will Schlangen und Basilisken unter euch senden, die nicht beschworen sind; die sollen euch stechen, spricht der HErr.

18. Da will ich mich meiner Mühe und meines Herzeleids ergötzen.

19. Siehe, die Tochter meines Volks wird schreien aus fernem Lande her: „Will denn der HErr nicht mehr GOtt sein zu Zion? Oder soll sie keinen König mehr haben?" Ja, warum haben sie mich so erzürnet durch ihre Bilder und fremde unnütze Gottesdienste?

20. Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin; und uns ist keine Hülfe gekommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein Volk so verderbet ist; ich gräme mich, und gehabe mich übel.

22. **Ist denn *keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Arzt nicht da? Warum ist denn die Tochter meines Volks nicht geheilet?** *c. 46, 11.

Das 9. Capitel.

Jeremia's Klage über seines Volks Sünden, und derselben Strafe.

1. **Ach, *daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupt, und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk!** *c. 13, 17. c. 14, 17. Klagl. 1, 16. c. 2, 11.

2. Ach, daß ich eine Herberge hätte in der Wüste; so wollte ich mein Volk verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel Ehebrecher, und ein frecher Haufe.

3. Sie schießen mit *ihren Zungen eitel Lügen und keine Wahrheit, und treiben es mit Gewalt im Lande, und gehen von einer Bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der HErr. *Pf. 52, 4.

4. Ein Jeglicher hüte sich vor seinem Freunde, und traue auch seinem Bruder nicht; denn ein *Bruder unterdrückt den andern, und ein Freund verräth den andern. *Mich. 7, 6. Luc. 12, 53.

5. Ein Freund täuscht den andern, und redet kein *wahr Wort; sie fleißigen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können. *Pf. 52, 5.

6. Es ist allenthalben eitel Trügerei unter ihnen, und vor Trügerei wollen sie mich nicht kennen, spricht der HErr.

7. Darum spricht der HErr Zebaoth also: Siehe, ich will sie schmelzen und prüfen. Denn was soll ich sonst thun, weil sich mein Volk so zieret?

8. Ihre falschen Zungen sind mörderische Pfeile; mit *ihrem Munde reden sie freundlich gegen den Nächsten, aber im Herzen lauern sie auf denselben. *2. Sam. 20, 9. Pf. 28, 3. Pf. 55, 22. Pf. 62, 5. Matth. 26. 49.

9. Sollte ich *nun solches nicht heimsuchen an ihnen, spricht der HErr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, als dies ist? *c. 5, 9. 29.

10. Ich muß auf den Bergen weinen und heulen, und bei den Hürden in der Wüste klagen; denn sie sind so gar verheeret, daß Niemand da wandelt, und man auch nicht *ein Vieh schreien höret. Es ist beides, Vogel des Himmels und das Vieh, alles weg. *c. 4, 25. c. 12, 4.

11. Und ich will *Jerusalem zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung machen, und will die Städte Juda's wüste machen, daß Niemand darinnen wohnen soll. *c. 26, 18. Pf. 79, 1. Mich. 3, 12.

12. Wer nun *weise wäre, und ließe es ihm zu Herzen gehen, und verkündigte, was des HErrn Mund zu ihm sagt, warum das Land verderbet und verheeret wird, wie eine Wüste, da Niemand wandelt! *5. Mos. 32, 29. Pf. 107, 43.

13. Und der HErr sprach: Darum, daß sie mein Gesetz verlassen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner Rede nicht, leben auch nicht darnach;

14. Sondern *folgen ihres Herzens Gedünken, und Baalim, wie sie ihre Väter gelehret haben: *c. 3, 17. c. 7, 24. Jes. 65, 2.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, also: Siehe, ich will dies Volk mit *Wermuth speisen und mit Galle tränken; *c. 23, 15.

16. Ich will sie unter die Heiden zerstreuen, welche weder sie noch ihre Väter kennen; und will das Schwerdt hinter sie schicken, bis daß es aus mit ihnen sei.

17. So spricht der HErr Zebaoth: Schaffet und bestellet Klageweiber, daß sie kommen; und schicket nach denen, die es wohl können,

18. Und eilend uns klagen, daß unsere Augen mit Thränen rinnen und unsere *Augenlider mit Wasser fließen; *v. 1 f.

19. Daß man ein kläglich Geschrei höre zu Zion, nämlich also: „Ach, wie sind wir so gar verstöret und zu Schanden geworden! Wir müssen das Land räumen, denn sie haben unsere Wohnungen geschleifet."

20. So höret nun, ihr Weiber, des HErrn Wort, und nehmet zu Ohren seines Mundes Rede; lehret eure Töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nämlich also:

21. „Der Tod *ist zu unsern Fenstern hereingefallen und in unsere Palläste gekommen, die Kinder zu würgen auf der Gasse, und die Jünglinge auf der Straße." *Joel 2, 9.

22. So spricht der HErr: Sage: Der Menschen *Leichname sollen liegen, wie der Mist auf dem Felde, und wie Garben hinter den Schnittern, die Niemand sammelt. *c. 7, 33. c. 19, 7.

23. So spricht der HErr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums;

24. Sondern **wer sich rühmen will, der *rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß Ich der HErr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der HErr.** *Ps. 34, 3. 1. Cor. 1, 31.

25. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich heimsuchen werde Alle, die Beschnittenen mit den Unbeschnittenen;

26. Nämlich Egypten, Juda, Edom, die Kinder Ammons, Moabs, und Alle, die in den Oertern der Wüste wohnen. Denn alle Heiden haben unbeschnittene Vorhaut; aber das ganze Haus Israels hat ein *unbeschnitten Herz. *5. Mos. 30, 6. Apost. 7, 51.

Das 10. Capitel.

Nicht die Götzen, sondern GOtt allein soll man fürchten und anrufen.

1. Höret, was der HErr zu euch vom Hause Israels redet.

2. So spricht der HErr: Ihr sollt nicht der Heiden Weise lernen, und sollt euch nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels, wie die Heiden sich fürchten.

3. Denn der Heiden Götter sind lauter nichts. *Sie hauen im Lande einen Baum, und der Werkmeister macht sie mit dem Beil, *Jes. 44, 13.

4. Und schmückt sie mit Silber und Gold, und heftet sie mit Nägeln und Hämmern, daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts, denn Säulen, überzogen. Sie *können nicht reden; so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten, denn sie können weder helfen, noch Schaden thun. *Ps. 115, 5—7.

6. Aber dir, *HErr, ist Niemand gleich; Du bist groß, und dein Name ist groß, und kannst es mit der That beweisen. *Ps. 71, 19.

7. Wer sollte dich nicht *fürchten, du König der Heiden? Dir sollte man ja gehorchen; denn es ist unter allen Weisen der Heiden, und in allen Königreichen deines gleichen nicht. *Ps. 33, 8. Offenb. 15, 4.

8. Sie sind allzumal Narren und Thoren; denn ein Holz muß ja ein nichtiger Gottesdienst sein.

9. Silbern Blech bringt man auf dem Meer her, Gold aus Uphas, durch den Meister und Goldschmid zugerichtet; gelbe Seide und Purpur zieht man ihm an, und ist alles der Weisen Werk.

10. Aber der HErr ist ein rechter GOtt, ein lebendiger GOtt, ein ewiger König. Vor seinem Zorn bebet die Erde, und die Heiden können sein Drohen *nicht ertragen. *Ezech. 23, 32.

11. So sprechet nun zu ihnen also: Die *Götter, so den Himmel und Erde nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der Erde und unter dem Himmel. *Apost. 19, 26.

12. Er aber hat *die Erde durch seine Kraft gemacht, und den Weltkreis bereitet durch seine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand. *1. Mos. 1, 6. 9 f.

13. Wenn *er donnert, so ist des Wassers die Menge unter dem Himmel, und ziehet die Nebel auf vom Ende der Erde; er †macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Oertern. *Ps. 135, 7. †Hiob 38, 25.

14. Alle *Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen †sind Trügerei, und haben kein Leben.
*c. 51, 17. †Bar. 6, 51.

15. Es ist eitel nichts, und ein verführerisch Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jakobs Schatz ist; sondern Er ist es, der Alles geschaffen hat, und Israel ist sein Erbtheil. *Er heißt HErr Zebaoth.
*Jes. 51, 15.

17. Thue dein Gewerbe weg aus dem Lande, die du wohnest in der festen [Stadt].

18. Denn so spricht der HErr: Siehe, ich will die Einwohner des Landes auf dies Mal verschleudern, und will sie ängstigen, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach, meines Jammers und Herzeleids! Ich denke aber: Es ist meine Plage; ich *muß sie leiden.
*Ps. 77, 11.

20. Meine Hütte ist zerstöret, und alle meine Seile sind zerrissen. Meine Kinder sind weg, und nicht mehr vorhanden. Niemand richtet meine Hütte wieder auf, und mein Gezelt schlägt Niemand wieder auf.

21. Denn die Hirten sind zu Narren geworden, und fragen nach dem HErrn nicht; darum können sie auch nichts Rechts lehren, sondern alle Heerden sind zerstreuet.

22. Siehe, es kommt ein Geschrei daher und ein groß Beben aus dem Lande von Mitternacht, daß die Städte Juda's verwüstet, und zur Drachenwohnung werden sollen.

23. Ich weiß, HErr, daß *des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in Niemandes Macht, wie er wandele oder seinen Gang richte.
*Hiob 34, 21. Spr. 5, 21.

24. **Züchtige mich, *HErr, doch mit Maaße, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest.**
*c. 46, 28. Ps. 6, 2. Ps. 38, 2. Hab. 1, 12.

25. Schütte *aber deinen Zorn über die Heiden, so dich nicht kennen, und über die Geschlechter, so deinen Namen nicht anrufen. Denn sie haben Jakob aufgefressen und verschlungen; sie haben ihn aufgeräumet und seine Wohnung verwüstet.
*Ps. 79, 6.

Das 11. Capitel.

GOttes Bund. Der Juden Uebertretung. Jeremia's Lebensgefahr.

1. Dies ist das Wort, das zu Jeremia geschahe vom HErrn, und sprach:

2. Höret die Worte dieses Bundes, daß ihr sie denen in Juda und den Bürgern zu Jerusalem saget.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israels: *Verflucht sei, wer nicht gehorcht den Worten dieses Bundes,
*5. Mos. 27, 26. Ps. 119, 21. Gal. 3, 10.

4. Den ich euren Vätern gebot des Tages, da ich sie aus Egyptenland führete aus dem eisernen Ofen, und sprach: *Gehorchet meiner Stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, so sollt ihr mein Volk sein, und Ich will euer GOtt sein.
*c. 7, 23.

5. Auf daß ich den Eid halten möge, den ich euren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben *ein Land, darinnen Milch und Honig fließet, wie es denn heutiges Tages stehet. Ich antwortete, und sprach: HErr, ja, es sei also!
*1. Mos. 12, 7 f.

6. Und der HErr sprach zu mir: Predige alle diese Worte in den Städten Juda's, und auf den Gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die Worte dieses Bundes, und thut darnach!

7. Denn ich habe euren Vätern bezeuget von dem Tage an, da ich sie aus Egyptenland führete, bis auf den heutigen Tag; und zeugete früh, und sprach: Gehorchet meiner Stimme!

8. Aber sie *gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren nicht; sondern ein Jeglicher ging nach seines bösen Herzens Gedünken. Darum will ich auch über sie gehen lassen alle Worte dieses Bundes, den ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht darnach gethan haben.
*c. 7, 24. 26.

9. Und der HErr sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie kehren sich eben zu den Sünden ihrer vorigen Väter, welche auch nicht gehorchen wollten meinen Worten, und folgten auch andern Göttern nach, und dieneten ihnen. Also hat das Haus Israels und das Haus Juda's [immerdar] meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern gemacht habe.

11. Darum siehe, spricht der HErr, ich will ein Unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und *wenn sie zu mir schreien, will ich sie nicht hören. *Spr. 1, 28. Jes. 1, 15.

12. So laß denn die Städte Juda's und die Bürger zu Jerusalem hingehen und zu den Göttern schreien, denen sie geräuchert haben; aber *sie werden ihnen nicht helfen in ihrer Noth. *c. 2, 28. 5. Mos. 32, 37. 38.

13. Denn *so manche Stadt, so manche Götter hast du, Juda; und so manche Gassen zu Jerusalem sind, so manchen Schandaltar habt ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern. *Hos. 10, 1. c. 12, 12.

14. So bitte *du nun nicht für dies Volk, und thue kein Flehen noch Gebet für sie; denn ich will sie nicht hören, wenn sie zu mir schreien in ihrer Noth. *c. 7, 16. c. 14, 11.

15. Was haben meine Freunde in meinem Hause zu schaffen? Sie treiben alle Schalkheit, und meinen, das heilige Fleisch soll es von ihnen nehmen; und wenn sie Uebel thun, sind sie guter Dinge darüber.

16. Der HErr nannte dich einen grünen, schönen, fruchtbaren Oelbaum; aber nun hat er mit einem großen Mordgeschrei ein Feuer um denselbigen angezündet, *daß seine Aeste verderben müssen. *Röm. 11, 17.

17. Denn der HErr Zebaoth, der dich gepflanzet hat, hat dir ein Unglück gedrohet, um der Bosheit willen des Hauses Israels und des Hauses Juda's, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem Räuchern, das sie dem Baal thun.

18. Der HErr hat mir's geoffenbaret, daß ich es weiß, und zeigte mir ihr Vornehmen,

19. Nämlich, daß sie mich, wie ein arm *Schaf, zur Schlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten, und gesagt: „†Laßt uns den Baum mit seinen Früchten verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß seines Namens nimmermehr gedacht werde." *Jes. 53, 7. †Ps. 83, 5.

20. Aber du, HErr Zebaoth, du gerechter Richter, der du *Nieren und Herzen prüfest, laß mich deine Rache über sie sehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen. *Ps. 7, 10 f.

21. Darum spricht der HErr also wider die Männer zu Anathoth, die dir nach deinem Leben stehen, und sprechen: „Weissage uns nicht im Namen des HErrn, willst du anders nicht von unsern Händen sterben."

22. Darum spricht der HErr Zebaoth also: Siehe, ich will sie heimsuchen; ihre junge Mannschaft sollen mit dem Schwerdt getödtet werden, und ihre Söhne und Töchter Hungers sterben,

23. daß nichts von ihnen überbleibe; Denn ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen lassen des Jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Das 12. Capitel.

Der Gottlosen Glückseligkeit nimmt bald ein Ende.

1. HErr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, so behältst Du doch Recht; dennoch muß ich vom Recht mit dir reden. Warum *gehet es doch den Gottlosen so wohl, und die Verächter haben Alles die Fülle? *Hiob 21, 7. Ps. 73, 3 f.

2. Du pflanzest sie, daß sie wurzeln und wachsen und bringen Frucht; du lässest sie viel von dir rühmen, und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber, HErr, kennest du, und siehest mich, und prüfest mein Herz vor dir. Aber du lässest sie frei gehen, *wie Schafe, daß sie geschlachtet werden; und spareſt sie, daß sie gewürget werden. *2. Petr. 2, 12.

4. Wie lange soll doch das Land so jämmerlich stehen, und das Gras auf dem Felde allenthalben verdorren um der Einwohner Bosheit willen, daß beide, *Vieh und Vogel, nimmer da sind? Denn sie sprechen: „Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird." *c. 9, 10.

5. Wenn dich die müde machen, die zu Fuße gehen; wie will dir's gehen, wenn du mit den Reitern laufen sollst? Und so du im Lande, da es Friede ist, Sicherheit suchest; was will mit dir werden bei dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine Brüder und deines Vaters Haus, und schreien Zeter über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Darum habe ich mein Haus ver-

lassen müssen, und mein Erbe meiden, und meine liebe Seele in der Feinde Hand geben.

8. Mein Erbe ist mir geworden wie ein Löwe im Walde, und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gram geworden.

9. Mein Erbe ist wie der sprenglichte Vogel, um welchen sich die Vögel sammeln. Wohlauf und sammelt euch, alle Feldthiere, kommt und fresset!

10. Es haben Hirten, und deren viele, meinen Weinberg verderbet und meinen Acker zertreten, sie haben meinen schönen Acker zur Wüste gemacht, sie haben es öde gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich verwüstet ist; ja, das ganze Land ist wüste. Aber es *will es Niemand zu Herzen nehmen.

*Jes. 57, 1.

12. Denn die Verstörer fahren daher über alle Hügel der Wüste, und das fressende Schwerdt des HErrn von einem Ende des Landes bis zum andern; und kein Fleisch wird Frieden haben.

13. Sie säen *Weizen, aber Disteln werden sie ernten; sie lassen es ihnen sauer werden, aber sie werden es nicht genießen; sie werden ihres Einkommens nicht froh werden, vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

*5. Mos. 28, 38. Hos. 8, 7. c. 10, 13. Hagg. 1, 6.

14. So spricht der HErr wider alle meine bösen Nachbarn, so das Erbtheil antasten, das ich meinem Volk Israel ausgetheilet habe: Siehe, ich will sie aus ihrem Lande ausreißen, und das Haus Juda's aus ihrem Mittel reißen.

15. Und wenn ich sie nun ausgerissen habe, will ich mich wiederum über sie erbarmen, und will einen Jeglichen zu seinem Erbtheil, und in sein Land wieder bringen.

16. Und soll geschehen, wo sie von meinem Volk lernen werden, daß sie *schwören bei meinem Namen: „So wahr der HErr lebet," wie sie [zuvor] mein Volk gelehret haben schwören bei Baal; so sollen sie unter meinem Volk erbauet werden.

*c. 4, 2. 5. Mos. 6, 13. c. 10, 20.

17. Wo sie aber nicht hören wollen; so will ich solches Volk ausreißen und umbringen, spricht der HErr.

Das 13. Capitel.

Strafe der Juden, in Bildnissen vom leinenen Gürtel und Weinlegel.

1. So spricht der HErr zu mir: Gehe hin, und kaufe dir einen leinenen Gürtel, und gürte damit deine Lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen Gürtel nach dem Befehl des HErrn, und gürtete ihn um meine Lenden.

3. Da geschahe des HErrn Wort zum andern Mal zu mir, und sprach:

4. Nimm den Gürtel, den du gekauft und um deine Lenden gegürtet hast, und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verstecke ihn daselbst in einen Steinritz.

5. Ich ging hin, und versteckte ihn am Phrath, wie mir der HErr geboten hatte.

6. Nach langer Zeit aber sprach der HErr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den Gürtel wieder, den ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Ich ging hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, dahin ich ihn versteckt hatte; und siehe, der Gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschahe des HErrn Wort zu mir und sprach:

9. So spricht der HErr: Eben also will ich auch verderben die große Hoffart Juda's und Jerusalems.

10. Das böse Volk, das meine Worte nicht hören will, sondern gehen *hin nach Gedünken ihres Herzens, und folgen andern Göttern, daß sie denselbigen dienen und anbeten; sie sollen werden wie der Gürtel, der nichts mehr taugt.

*c. 11, 8. c. 16, 12. 5. Mos. 29, 19.

11. Denn gleichwie ein Mann den Gürtel um seine Lenden bindet: also habe ich, spricht der HErr, das ganze Haus Israels und das ganze Haus Juda's um mich gegürtet, daß sie mein Volk sein sollten, zu einem Namen, Lob und Ehren; aber sie wollen nicht hören.

12. So sage ihnen nun dies Wort: So spricht der HErr, der GOtt Israels: Es sollen alle Legel mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: „Wer

weiß das nicht, daß man alle Legel mit Wein füllen soll?"

13. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Siehe, ich will Alle, die in diesem Lande wohnen, die Könige, so auf dem Stuhl Davids sitzen, die Priester und Propheten, und alle Einwohner zu Jerusalem füllen, daß sie trunken werden sollen.

14. Und will Einen mit dem Andern, die Väter sammt den Kindern, zerstreuen, spricht der HErr; und will weder schonen, noch übersehen, noch barmherzig sein über ihrem Verderben.

15. So höret nun, und merket auf, und trotzet nicht; denn der HErr hat es geredet.

16. Gebet dem HErrn, eurem GOtt, die Ehre; ehe denn es finster werde, und ehe eure Füße sich an den dunkeln Bergen stoßen; daß ihr des Lichts wartet, so er es doch gar finster und dunkel machen wird.

17. Wollt ihr aber solches nicht hören, so muß meine Seele doch heimlich weinen über solcher Hoffart; meine *Augen müssen mit Thränen fließen, daß des HErrn Heerde gefangen wird.
*c. 9, 1. c. 14, 17.

18. Sagt dem Könige und der Königin: Setzet euch herunter, denn die *Krone der Herrlichkeit ist euch von eurem Haupt gefallen. *Klagl. 5, 16.

19. Die Städte gegen Mittag sind verschlossen, und ist Niemand, der sie aufthue; das ganze Juda ist rein weggeführet.

20. Hebet eure Augen auf, und sehet, wie sie von Mitternacht daher kommen. Wo ist nun die Heerde, so dir befohlen war, deine herrliche Heerde?

21. Was willst du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnet wider dich, daß sie Fürsten und Häupter sein wollen. Was gilt's? Es wird dir *Angst ankommen, wie einem Weibe in Kindesnöthen.
*c. 22, 23. 2. Kön. 19, 3.

22. Und wenn du in deinem Herzen sagen willst: „Warum begegnet doch mir solches?" Um der Menge willen deiner Missethat sind dir deine Säume aufgedeckt, und deine Schenkel [mit Gewalt] geblößet.

23. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? So *könnet ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnt seid. *Pf. 55, 20.

24. Darum will ich sie *zerstreuen, wie Stoppeln, die vor dem Winde aus der Wüste verwehet werden.
*Hiob 21, 18. Pf. 1, 4. Dan. 2, 35.

25. Das soll dein Lohn sein und dein Theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der HErr. Darum, daß du meiner vergessen hast, und verlässest dich auf Lügen:

26. So will Ich auch deine Säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine Schaam wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine Ehebrecherei, deine Geilheit, deine freche Hurerei, ja deine Greuel, beide, auf Hügeln und auf Aeckern. Wehe dir, Jerusalem! Wann willst du doch immer mehr gereiniget werden?

Das 14. Capitel.

Dürre und Hungersnoth. Jeremia's Fürbitte.

1. Dies ist das Wort, das der HErr zu Jeremia sagte, von der theuren Zeit:

2. Juda *liegt jämmerlich, ihre Thore stehen elend, es stehet kläglich auf dem Lande; und ist zu Jerusalem eine große Dürre. *Klagl. 1, 3. 4

3. Die Großen schicken die Kleinen nach Wasser; aber wenn sie zum Brunnen kommen, finden sie kein Wasser, und bringen ihre Gefäße leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre Häupter;

4. Darum, daß die Erde lechzet, weil es *nicht regnet auf die Erde. Die Ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre Häupter.
*1. Kön. 17, 1. 7.

5. Denn auch die Hindinnen, so auf dem Felde werfen, verlassen die Jungen, weil kein Gras wächst.

6. Das Wild stehet auf den Hügeln, und schnappet nach der Luft, wie die Drachen, und verschmachtet, weil kein Kraut wächst.

7. Ach, HErr, unsere *Missethaten haben es ja verdienet; aber hilf doch um deines Namens willen: denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündiget haben.
*c. 2, 19.

8. Du bist der Trost Israels, und ihr Nothhelfer: warum stellest du dich, als wärest du ein Gast im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht darinnen bleibt?

9. Warum stellest du dich als ein Held, der verzagt ist, und als ein Riese, der nicht helfen kann? Du bist doch ja unter uns, HErr, und wir heißen *nach deinem Namen; verlaß uns nicht!

*c. 15, 16. Jes. 43, 7.

10. So spricht der HErr von diesem Volk: Sie laufen gerne hin und wieder, und bleiben nicht gerne daheim; darum will ihrer der HErr nicht, sondern er denkt nun an ihre Missethat, und will ihre Sünden heimsuchen.

11. Und der HErr sprach zu mir: *Du sollst nicht für dies Volk um Gnade bitten.

*c. 7, 16. c. 11, 14.

12. Denn ob *sie gleich fasten, so will ich doch ihr Flehen nicht hören; und ob sie †Brandopfer und Speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht; sondern Ich will sie mit dem Schwerdt, Hunger und Pestilenz aufreiben.

*Jes. 58, 3. †Jer. 6, 20.

13. Da sprach ich: Ach, HErr HErr, siehe, die Propheten sagen ihnen: „Ihr werdet kein Schwerdt sehen, und keine Theurung bei euch haben, sondern ich will euch guten Frieden geben an diesem Ort."

14. Und der HErr sprach zu mir: Die *Propheten weissagen falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet; sie predigen euch falsche Gesichte, Deutung, †Abgötterei und ihres Herzens Trügerei.

*c. 6, 14. c. 23, 21. c. 27, 14. 15. c. 29, 9. †5. Mos. 13, 2. 3. 6. 8.

15. Darum so spricht der HErr von den Propheten, die in *meinem Namen weissagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe; und sie dennoch predigen, es werde kein Schwerdt noch Theurung in dies Land kommen: Solche Propheten sollen sterben durch Schwerdt und Hunger.

*5. Mos. 18, 20.

16. Und das Volk, dem sie weissagen, sollen vom Schwerdt und Hunger auf den Gassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie Niemand begraben wird; also auch ihre Weiber, Söhne und Töchter; und will ihre Bosheit über sie schütten.

17. Und du sollst zu ihnen sagen dies Wort: Meine *Augen fließen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf; denn die Jungfrau, die Tochter meines Volks, ist greulich zerplagt und jämmerlich geschlagen. *c. 9, 1. Klagl. 1, 16. c. 2, 18.

18. Gehe ich hinaus auf das Feld, siehe, so liegen da Erschlagene mit dem Schwerdt; komme ich in die Stadt, so liegen da vor Hunger Verschmachtete. Denn es müssen auch die Propheten, dazu auch die Priester, in ein Land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworfen? Oder hat deine Seele einen Ekel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns Niemand heilen kann? Wir *hofften, es sollte Friede werden; so kommt nichts Gutes: wir hofften, wir sollten heil werden; aber siehe, so ist mehr Schaden da.

*c. 8, 15. Hiob 30, 26.

20. HErr, *wir erkennen unser gottlos Wesen, und unserer Väter Missethat; denn wir haben wider dich gesündiget.

*Ps. 106, 6.

21. Aber um deines Namens willen laß uns nicht geschändet werden; laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden; gedenke doch, und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören.

22. Es ist doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben; so kann der Himmel auch nicht regnen. Du bist ja doch der HErr, unser GOtt, auf den wir hoffen; denn Du kannst *solches alles thun. *Hiob 5, 10. c. 38, 25. 26.

Das 15. Capitel.

Strafe über die Unbußfertigen.

1. Und der HErr sprach zu mir: Und wenn gleich *Mose und Samuel vor mir ständen, so habe ich doch kein Herz zu diesem Volk; treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren!

*Ps. 99, 6. Ezech. 14, 14.

2. Und wenn sie zu dir sagen: „Wo sollen wir hin?" so sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Wen *der Tod trifft, den treffe er; wen das Schwerdt trifft, den treffe es; wen der Hunger trifft, den treffe er; wen das Gefängniß trifft, den treffe es. *c. 43, 11. Sach. 11, 9.

3. Denn ich will sie heimsuchen mit *viererlei Plagen, spricht der HErr: Mit dem Schwerdt, daß sie erwürget werden; mit Hunden, die sie schleifen sollen; mit den Vögeln des Himmels und mit Thieren auf Erden, daß sie gefressen und verwesет werden sollen.

*Ezech. 14, 21.

4. Und ich will sie in allen Königreichen auf Erden hin und her treiben lassen, *um Manasse's willen, des Sohnes Jehiskia's,

des Königs Judas; deßhalben, das er zu Jerusalem begangen hat.

*2. Kön. 21, 11 f. c. 23, 26. 2. Chron. 33, 9.

5. Wer will sich denn deiner erbarmen, Jerusalem? Wer wird denn Mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir Frieden erwerben?

6. Du hast *mich verlassen, spricht der HErr, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine Hand ausgestreckt wider dich, daß ich dich verderben will; ich bin des Erbarmens müde.

*Jes. 1, 2. 4.

7. Ich will sie mit der *Worfschaufel zum Lande hinaus worfeln; und will mein Volk, so von seinem Wesen sich nicht bekehren will, zu eitel Waisen machen und umbringen.

*Matth. 3, 12. Luc. 3, 17.

8. Es sollen mir mehr Wittwen unter ihnen werden, denn des Sandes am Meer ist. Ich will über die Mutter der jungen Mannschaft kommen lassen einen offenbarlichen Verderber, und die Stadt damit plötzlich unversehens überfallen lassen;

9. Daß die, so sieben Kinder hat, soll elend sein und von Herzen seufzen. Denn *ihre Sonne soll bei hohem Tage untergehen, daß beides, ihr Ruhm und Freude, ein Ende haben soll. Und die Uebrigen will ich in's Schwerdt geben vor ihren Feinden, spricht der HErr.

*Amos 8, 9.

10. Ach, meine *Mutter, daß du mich geboren hast, wider den Jedermann hadert und zankt im ganzen Lande! Habe ich doch weder auf Wucher geliehen noch genommen, doch flucht mir Jedermann. *c. 20, 14.

11. Der HErr sprach: Wohlan, ich will eurer Etliche übrig behalten, denen es soll wieder wohl gehen; und will euch zu Hülfe kommen in der Noth und Angst unter der Feinden.

12. Meinest du nicht, daß etwa ein Eisen sei, welches könnte das Eisen und Erz von Mitternacht zerschlagen?

13. Ich will aber zuvor euer Gut und Schätze in die *Rappuse geben, daß ihr nichts dafür kriegen sollt; und das um aller eurer Sünden willen, die ihr in allen euren Grenzen begangen habt.

*c. 17, 3. Ezech. 23, 46.

14. Und will euch zu euren Feinden bringen in ein Land, das ihr nicht kennet; denn es ist *das Feuer in meinem Zorn über euch angegangen.

*c. 17, 4. 5. Mos. 32, 22. Str. 5, 7.

15. Ach, HErr, Du weißt es; gedenke an uns, und nimm dich unserer an, und räche uns an unsern Verfolgern. Nimm uns auf, und verziehe nicht deinen Zorn über sie; denn du weißt, daß wir um deinet willen geschmähet werden.

16. Indeß enthalte uns *dein Wort, wenn wir es kriegen; und dasselbe dein Wort ist unsers Herzens Freude und Trost; denn wir sind ja nach deinem Namen genannt, HErr, GOtt Zebaoth.

*Ps. 119, 43. Jes. 43, 7.

17. Wir gesellen uns nicht zu den *Spöttern, noch freuen uns mit ihnen; sondern bleiben allein vor deiner Hand: denn du zürnest sehr mit uns.

*Ps. 1, 1. Ps. 26, 4. 5.

18. Warum währet doch unser Schmerz so lange, und *unsere Wunden sind so gar böse, daß sie Niemand heilen kann? Du bist uns geworden, wie ein Born, der nicht mehr quellen will.

*c. 30, 12. 15.

19. Darum spricht der HErr also: *Wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten, und sollst mein Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehrest sich sondern von den bösen Leuten, so sollst du mein Lehrer sein. Und ehe du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie eher zu dir fallen.

*Jac. 4, 8.

20. Denn ich habe dich wider dies Volk zur festen ehernen Mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch *nichts anhaben; denn †Ich bin bei dir, daß ich dir helfe und dich errette, spricht der HErr.

*c. 1, 18. †Jes. 41, 10. Jer. 1, 19.

21. Und will dich auch erretten aus der Hand der Bösen, und erlösen aus der Hand der Tyrannen.

Das 16. Capitel.

Die Juden sollen gen Babel geführet, und von dannen wieder erlöset werden.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Du sollst kein Weib nehmen, und weder Söhne noch Töchter zeugen an diesem Ort.

3. Denn so spricht der HErr von den Söhnen und Töchtern, so an diesem Ort geboren werden, dazu von ihren Müttern, die sie gebären, und von ihren Vätern, die sie zeugen in diesem Lande:

4. Sie sollen an Krankheiten sterben, und weder beklaget noch *begraben werden; sondern sollen Mist werden auf dem Lande, dazu durch das Schwerdt und Hunger umkommen, und ihre Leichname sollen der Vögel des Himmels und der Thiere auf Erden Speise sein. *c. 14, 16.

5. Denn so spricht der HErr: Du sollst nicht zum Trauerhause gehen, und sollst auch nirgend hin zu klagen gehen, noch Mitleiden über sie haben; denn ich habe meinen Frieden von diesem Volk weggenommen, spricht der HErr, sammt meiner Gnade und Barmherzigkeit;

6. Daß beide, Große und Kleine, sollen in diesem Lande sterben, und nicht *begraben noch beklaget werden, und Niemand wird sich über sie zerritzen noch kahl machen. *c. 22, 18. 19.

7. Und man wird auch nicht unter sie Brodt austheilen über der Klage, sie zu trösten über der Leiche; und ihnen auch nicht aus dem Trostbecher zu trinken geben über Vater und Mutter.

8. Darum sollst du in kein Trinkhaus gehen, bei ihnen zu sitzen, weder zu essen noch zu trinken.

9. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Siehe, ich will an diesem Ort *aufheben, vor euren Augen und bei eurem Leben, die Stimme der Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut. *c. 7, 34.

10. Und wenn du solches Alles diesem Volk gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: "*Warum redet der HErr über uns alle dies große Unglück? Welches ist die Missethat und Sünde, damit wir wider den HErrn, unsern GOtt, gesündiget haben?" *c. 5, 19.

11. Sollst du ihnen sagen: Darum, daß eure Väter mich verlassen, spricht der HErr, und andern Göttern gefolget, denselbigen gedienet, und sie angebetet; mich aber verlassen, und mein Gesetz nicht gehalten haben;

12. Und *ihr noch ärger thut, denn eure Väter. Denn siehe, ein Jeglicher lebt nach seines †bösen Herzens Gedünken, daß er mir nicht gehorche. *c. 7, 26. †c. 7, 24.

13. Darum will ich euch aus diesem Lande stoßen in ein Land, davon weder ihr noch eure Väter wissen: daselbst sollt ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht, daselbst will ich euch keine Gnade erzeigen.

14. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat;

15. Sondern: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel geführet hat aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Ländern, dahin er sie verstoßen hatte. Denn ich will sie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viele Fischer aussenden, spricht der HErr, die sollen sie fischen; und darnach will ich viele Jäger aussenden, die sollen sie fangen auf allen Bergen und auf allen Hügeln und in allen Steinritzen.

17. Denn *meine Augen sehen auf alle ihre Wege, daß sie vor mir sich nicht verhehlen können; und ihre Missethat ist vor meinen Augen unverborgen. *c. 23, 24. Sir. 23, 28.

18. Aber zuvor will ich ihre Missethat und Sünde zwiefach bezahlen; darum, daß sie mein Land mit den Leichen ihrer Abgötterei verunreiniget, und mein Erbe mit ihren Greueln voll gemacht haben.

19. **HErr, du bist meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth.** Die Heiden werden zu dir kommen von der Welt Ende, und sagen: Unsere Väter haben falsche und nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie kann ein Mensch Götter machen, die nicht Götter sind?

21. Darum siehe, nun will ich sie lehren, und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heiße der HErr.

Das 17. Capitel.

Abgötterei, Vertrauen auf die Creaturen, Entheiligung des Sabbaths ꝛc. sind Ursachen alles Unglücks.

1. Die Sünde Juda's ist geschrieben mit eisernen Griffeln, und mit spitzigen Demanten geschrieben, und auf die Tafel ihres Herzens gegraben, und auf die Hörner an ihren Altären;

2. Daß ihre Kinder gedenken sollen derselben Altäre und Haine, bei den grünen Bäumen, auf den hohen Bergen.

3. Aber ich will deine *Höhen, beide, auf Bergen und Feldern, sammt deiner Habe und allen deinen Schätzen, in die †Rappuse geben, um der Sünde willen, in allen deinen Grenzen begangen.

*Hos. 10, 8. †c. 15, 13. c. 20, 5. Ezech. 23, 46.

4. Und du sollst aus deinem Erbe verstoßen werden, das ich dir gegeben habe; und will dich *zu Knechten deiner Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kennest; denn ihr habt †ein Feuer meines Zorns angezündet, das ewiglich brennen wird.

*c. 5, 19. †c. 15, 14. 5. Mos. 32, 22.

5. So spricht der HErr: **Verflucht ist der Mann, der sich auf *Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HErrn weicht.** *Ps. 118, 8. Ps. 146, 3.

6. Der wird sein *wie die Heide in der Wüste, und wird nicht †sehen den zukünftigen Trost; sondern wird bleiben in der Dürre, in der Wüste, in einem unfruchtbaren Lande, da Niemand wohnet.

*c. 48, 6. Ps. 102, 7. †Ps. 68, 7.

7. **Gesegnet aber *ist der Mann, der sich auf den HErrn verläßt; und der HErr seine Zuversicht ist.**

*Ps. 2, 12. Ps. 146, 5. Jes. 30, 18.

8. Der ist *wie ein Baum am Wasser gepflanzet, und am Bach gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und sorget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern er bringet ohne Aufhören Früchte.

*Ps. 1, 3. Ps. 52, 10. Ezech. 47, 12.

9. **Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding; wer kann es ergründen?**

10. Ich, *der HErr, kann das Herz ergründen, und die Nieren prüfen; und †gebe einem Jeglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Werke.

*Ps. 7, 10 f. †Röm. 2, 6 f.

11. Denn gleichwie ein Vogel, der sich über Eier setzet und brütet sie nicht aus: also ist der, so unrecht Gut *sammelt; denn er muß davon, wenn er es am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt Spott dazu haben.

*Ps. 39, 6. 7.

12. Aber die Stätte unsers Heiligthums, nämlich der Thron göttlicher Ehre, ist allezeit fest geblieben.

13. Denn, HErr, du bist die Hoffnung Israels. Alle, die dich verlassen, müssen zu Schanden werden, und die Abtrünnigen müssen in die Erde geschrieben werden; denn sie *verlassen den HErrn, die Quelle des lebendigen Wassers.

*c. 2, 13.

14. **Heile du mich, HErr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen:** denn Du bist mein Ruhm.

15. Siehe, sie *sprechen zu mir: „Wo ist denn des HErrn Wort? Lieber, laß her gehen!“

*Jes. 5, 19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir geflohen, mein Hirte, so habe ich Menschentage nicht begehret, das weißt Du; was ich gepredigt habe, das ist recht vor dir.

17. Sei du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth!

18. Laß sie zu Schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht; laß sie erschrecken, und mich nicht; laß den Tag des Unglücks über sie gehen, und zerschlage sie zwiefach!

19. So spricht der HErr zu mir: Gehe hin und tritt unter das Thor des Volks, dadurch die Könige Juda's aus- und eingehen, und unter alle Thore zu Jerusalem,

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Juda's, und ganz Juda, und alle Einwohner zu Jerusalem, so zu diesem Thor eingehen.

21. So spricht der HErr: Hütet euch, und traget keine Last am Sabbathtage durch die Thore hinein zu Jerusalem,

22. Und führet keine Last am Sabbathtage aus euren Häusern, und thut keine Arbeit; sondern heiliget den Sabbathtag, *wie ich euren Vätern geboten habe.

*2. Mos. 20, 8 f. 5. Mos. 5, 13. 14.

23. Aber sie *hören nicht, und neigen ihre Ohren nicht; sondern bleiben halsstarrig, daß sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen.

*c. 7, 24. 26. c. 11, 8.

24. So ihr mich hören werdet, spricht der HErr, daß ihr keine Last traget *des Sabbathtages durch dieser Stadt Thore ein; sondern denselbigen heiliget, daß ihr keine Arbeit an demselbigen Tage thut:

*Jes. 58, 13.

25. So sollen auch durch dieser Stadt Thore aus- und eingehen Könige und Fürsten, die auf dem Stuhl Davids sitzen,

und reiten und fahren, beides, auf Wagen und Rossen, sie und ihre Fürsten, sammt Allen, die in Juda und Jerusalem wohnen; und soll diese Stadt ewiglich bewohnet werden,

26. Und sollen kommen aus den Städten Juda's, und die um Jerusalem her liegen, und aus dem Lande Benjamin, aus den Gründen, und von den Gebirgen, und vom Mittag, die da bringen Brandopfer, Opfer, Speisopfer, und Weihrauch, zum Hause des HErrn.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den Sabbathtag heiliget, und keine Last traget durch die Thore zu Jerusalem ein am Sabbathtage: so will ich ein *Feuer unter ihren Thoren anstecken, das die Häuser zu Jerusalem verzehren und nicht gelöschet werden soll.

*Jes. 1, 31. Ezech. 23, 47. Amos 5, 6.

Das 18. Capitel.

Wahre Buße erhält; Unbußfertigkeit verdirbt.

1. Dies ist das Wort, das geschahe vom HErrn zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf und gehe hinab in des Töpfers Haus; daselbst will ich dich meine Worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des Töpfers Haus; und siehe, er arbeitete eben auf der Scheibe.

4. Und der Topf, den er aus dem Thon machte, mißrieth ihm unter den Händen. Da machte er wiederum einen andern Topf, wie es ihm gefiel.

5. Da geschahe des HErrn Wort zu mir, und sprach:

6. *Kann ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom Hause Israels, wie dieser Töpfer? spricht der HErr. Siehe, wie der Thon ist in des Töpfers Hand: also seid auch ihr vom Hause Israels in meiner Hand.

*Jes. 45, 9. Weish. 15, 7. Röm. 9, 21.

7. **Plötzlich *rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ich es ausrotten, zerbrechen und verderben wolle.**

*c. 1, 10.

8. **Wo *sich's aber bekehret von seiner Bosheit, dawider ich rede; so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun.**

*c. 26, 3. 19. Jon. 3, 10.

9. Und plötzlich rede ich von einem Volk und Königreich, daß ich es bauen und pflanzen wolle.

10. So es aber Böses thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorchet, so soll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheißen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der HErr: Siehe, Ich bereite euch ein Unglück zu, und habe Gedanken wider euch; darum *kehre sich ein Jeglicher von seinem bösen Wesen, und †bessert euer Wesen und Thun.

*c. 25, 5 f. †c. 7, 3.

12. Aber sie sprechen: „Da *wird nichts aus; wir wollen nach unsern Gedanken wandeln, und ein Jeglicher thun nach Gedünken seines bösen Herzens."

*c. 6, 16. Jes. 65, 2.

13. Darum spricht der HErr: Fragt doch unter den Heiden, wer hat je desgleichen gehöret, daß die Jungfrau Israel so gar greulich Ding thut?

14. Bleibt doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde, wenn es vom Libanon herab schneiet; und das Regenwasser verschießt nicht so bald, als mein Volk meiner vergißt.

15. Sie räuchern den Göttern, und richten Aergerniß an auf ihren Wegen für und für, und gehen auf ungebahnten Straßen,

16. Auf daß ihr Land zur Wüste werde, ihnen zur ewigen Schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere und den Kopf schüttele.

17. Denn ich will sie durch einen Ostwind zerstreuen vor ihren Feinden; ich will ihnen *den Rücken und nicht das Antlitz zeigen, wenn sie verderben.

*c. 2, 27.

18. Aber sie sprechen: „Kommt, und laßt uns wider Jeremia rathschlagen; denn die Priester können nicht irren im Gesetz, und die Weisen können nicht fehlen mit Rathen, und die Propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, laßt uns ihn mit der Zunge todtschlagen, und nichts geben auf alle seine Rede!"

19. HErr, habe Acht auf mich, und höre die Stimme meiner Widersacher!

20. Ist es recht, daß *man Gutes mit Bösem vergilt? Denn sie haben meiner †Seele eine Grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr Bestes redete, und deinen Grimm von ihnen wendete.

*1. Mos. 44, 4. †Ps. 35, 7.

21. So strafe nun ihre Kinder mit Hunger, und laß sie in das Schwerdt fallen, daß ihre Weiber ohne Kinder und Wittwen seien, und ihre Männer zu Tode geschlagen und ihre junge Mannschaft im Streit durch das Schwerdt erwürget werden;

22. Daß ein Geschrei aus ihren Häusern gehöret werde, wie du plötzlich habest Kriegsvolk über sie kommen lassen. Denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fangen, und meinen Füßen Stricke gelegt.

23. Und weil Du, HErr, weißt alle ihre Anschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen; so vergib *ihnen ihre Missethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgetilget werden. Laß sie vor dir gestürzet werden, und handele mit ihnen nach deinem Zorn!

*Ps. 109, 14. 15.

Das 19. Capitel.

Zerstörung Jerusalems mit Zerbrechung des irdenen Krugs vorgebildet.

1. So spricht der HErr: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen Krug vom Töpfer, sammt etlichen von den Aeltesten des Volks und von den Aeltesten der Priester;

2. Und gehe hinaus in's Thal Ben-Hinnom, das vor dem Ziegelthor liegt; und predige daselbst die Worte, die ich dir sage,

3. Und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Juda's und Bürger zu Jerusalem; so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Siehe, ich will *ein solch Unglück über diese Stätte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die Ohren klingen sollen;

*1. Sam. 3, 11. 2. Kön. 21, 12.

4. Darum, daß sie mich verlassen, und diese Stätte einem fremden Gott gegeben haben, und andern Göttern darinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre Väter, noch die Könige Juda's gekannt haben; und haben diese Stätte voll unschuldigen Bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal Höhen gebauet, ihre *Kinder zu verbrennen dem Baal zu Brandopfern, welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredet habe, dazu in mein Herz nie gekommen ist. *c. 7, 31.

6. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HErr, daß man diese Stätte nicht mehr Thopheth, noch das Thal Ben-Hinnom, sondern Würgethal heißen wird.

7. Denn ich will den Gottesdienst Juda's und Jerusalems, dieses Orts, zerstören, und will sie durch das Schwerdt fallen lassen vor ihren Feinden unter der Hand derer, so nach ihrem Leben stehen, und will *ihre Leichname den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zu fressen geben; *c. 7, 33.

8. Und will *diese Stadt wüste machen und zum Spott, daß Alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre Plage, und ihrer spotten.

*c. 18, 16. c. 49, 13. c. 50, 13. 3. Mos. 26, 32.

9. Ich will sie lassen *ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen, und einer soll des andern Fleisch fressen, in der †Noth und Angst, damit sie ihre Feinde und die, so nach ihrem Leben stehen, bedrängen werden.

*5. Mos. 28, 53 f. †Luc. 19, 43.

10. Und du sollst den Krug zerbrechen vor den Männern, die mit dir gegangen sind;

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth: Eben wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden: so will ich dies Volk und diese Stadt auch zerbrechen; und sollen dazu im *Thopheth begraben werden, weil sonst kein Raum sein wird zu begraben. *c. 7, 32.

12. So will ich mit dieser Stätte, spricht der HErr, und ihren Einwohnern umgehen, daß diese Stadt werden soll, gleichwie Thopheth.

13. Dazu sollen die Häuser zu Jerusalem und die Häuser der Könige Juda's eben so unrein werden, als die Stätte Thopheth; ja, alle Häuser, da sie auf den Dächern geräuchert haben allem Heer des Himmels, und andern Göttern Trankopfer geopfert haben.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der HErr gesandt hatte zu weissagen; trat er in den Vorhof am Hause des HErrn, und sprach zu allem Volk:

15. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Siehe, ich will über diese Stadt und über alle ihre Städte alle das Unglück kommen lassen, das ich wider sie geredet habe; darum, daß sie halsstarrig sind, und meine Worte nicht hören wollen.

Das 20. Capitel.

Jeremia verkündiget die Gefangenschaft in Babel; klagt über sein Amt und Geburtstag.

1. Da aber Pashur, ein Sohn Immers, des Priesters, so zum Obersten im Hause des HErrn gesetzt war, Jeremia hörete solche Worte weissagen;
2. Schlug er den Propheten Jeremia, und warf ihn in das Gewölbe unter dem Oberthor Benjamin, welches am Hause des HErrn ist.
3. Und da es Morgen ward, zog Pashur Jeremia aus dem Gewölbe. Da sprach Jeremia zu ihm: Der HErr heißt dich nicht Pashur, sondern Magur um und um.
4. Denn so spricht der HErr: Siehe, ich will dich sammt allen deinen Freunden in die Furcht geben, und sollen fallen durch das Schwerdt ihrer Feinde; das sollst du mit deinen Augen sehen. Und will das ganze Juda in die Hand des Königs zu Babel übergeben; der soll sie wegführen gen Babel, und mit dem Schwerdt tödten.
5. Auch will ich alle Güter dieser Stadt, sammt Allem, das sie gearbeitet, und alle Kleinodien, und *alle Schätze der Könige Juda's in ihrer Feinde Hand geben, daß sie dieselbigen rauben, nehmen und gen Babel bringen.

*Jes. 39, 6.

6. Und du, Pashur, sollst mit allen deinen Hausgenossen gefangen gehen und gen Babel kommen; daselbst sollst du sterben und begraben werden sammt allen deinen Freunden, welchen du Lügen predigest.
7. HErr, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen: aber ich bin darüber zum Spott geworden täglich, und Jedermann verlacht mich.
8. Denn seit ich geredet, gerufen und gepredigt habe von der Plage und Verstörung, ist mir des HErrn Wort zum Hohn und Spott geworden täglich.
9. Da dachte ich: Wohlan, ich will seiner nicht mehr gedenken und nicht mehr in seinem Namen predigen. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennend Feuer in meinen Gebeinen verschlossen, daß ich es nicht leiden konnte; und wäre schier vergangen.
10. Denn ich höre, wie mich Viele schelten und allenthalben schrecken: „Hui, verklaget ihn! Wir wollen ihn verklagen," sprechen alle meine Freunde und Gesellen, „ob wir ihn übervortheilen, und ihm beikommen mögen, und uns an ihm rächen."
11. Aber der HErr ist *bei mir, wie ein starker Held: †darum werden meine Verfolger fallen, und nicht obliegen; sondern sollen sehr zu Schanden werden, darum, daß sie so thörlich handeln; ewig wird die Schande sein, der man nicht vergessen wird.

*c. 1, 8. 19. c. 15, 20. Jes. 41, 10. †Ps. 27. 2.

12. Und nun, HErr Zebaoth, der du die Gerechten prüfest, *Nieren und Herz siehest, laß mich deine Rache an ihnen sehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen. *Ps. 7, 10 f.
13. Singet dem HErrn, rühmet den HErrn, der des Armen Leben aus der Boshaftigen Händen errettet.
14. Verflucht *sei der Tag, darinnen ich geboren bin; der Tag müsse ungesegnet sein, darinnen mich meine Mutter geboren hat!

*c. 15, 10. Hiob 3, 1 f. c. 10, 18.

15. Verflucht sei der, der meinem Vater gute Botschaft brachte, und sprach: „Du hast einen jungen Sohn;" daß er ihn fröhlich machen wollte!
16. Derselbige Mann müsse sein, *wie die Städte, so der HErr umgekehret, und ihn nicht gereuet hat; und müsse des Morgens hören ein Geschrei, und des Mittags ein Heulen;

*1. Mos. 19, 24. 25.

17. Daß du mich doch nicht getödtet hast im Mutterleibe; daß meine Mutter mein Grab gewesen, und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre!
18. Warum bin ich doch aus Mutterleibe hervor gekommen, daß ich solchen Jammer und Herzeleid sehen muß, und meine Tage mit Schanden zubringen?

Das 21. Capitel.

Von Eroberung der Stadt Jerusalem, und Zedekia's Gefängniß.

1. Dies ist das Wort, so vom HErrn geschahe zu Jeremia, da der König Zedekia zu ihm sandte Pashur, den Sohn Malchia's, und Zephanja, den Sohn Maeseja's, des Priesters, und ließ ihm sagen:

2. Frage doch den HErrn für uns. Denn Nebucad-Nezar, der König zu Babel, streitet wider uns, daß der HErr doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von uns abzöge.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia:

4. Das spricht der HErr, der GOtt Israels: Siehe, ich will die Waffen zurück wenden, die ihr in euren Händen habt, damit ihr streitet wider den König zu Babel und wider die Chaldäer, welche euch draußen an der Mauer belagert haben; und will sie zu Hauf sammeln mitten in der Stadt.

5. Und Ich will wider euch streiten mit ausgereckter Hand, mit starkem Arm, mit großem Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit.

6. Und will die Bürger dieser Stadt schlagen, beide, Menschen und Vieh, daß sie sterben sollen durch eine große Pestilenz.

7. Und darnach, spricht der HErr, will ich Zedekia, den König Juda's, sammt seinen Knechten und dem Volk, das in dieser Stadt vor der Pestilenz, Schwerdt und Hunger überbleiben wird, geben in die Hand Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel, und in die Hand ihrer Feinde, und in die Hand derer, *so ihnen nach dem Leben stehen; daß er sie mit der Schärfe des Schwerdts also schlage, daß kein Schonen, noch Gnade, noch Barmherzigkeit da sei.

*2. Mos. 4, 19. 2. Sam. 4, 8.

8. Und sage diesem Volk: So spricht der HErr: *Siehe, ich lege euch vor den Weg zum Leben und den Weg zum Tode. *5. Mos. 11, 26.

9. Wer *in dieser Stadt bleibt, der wird sterben müssen durch's Schwerdt, Hunger und Pestilenz; wer aber hinaus sich gibt zu den Chaldäern, die euch belagern, der soll lebendig bleiben, und soll sein Leben als eine Ausbeute behalten. *c. 38, 2.

10. Denn ich habe mein Angesicht über diese Stadt gerichtet zum Unglück und zu keinem Guten, spricht der HErr. Sie soll dem Könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit Feuer verbrenne.

11. Und höret des HErrn Wort, ihr vom Hause des Königs Juda's!

12. Du Haus Davids, so spricht der HErr: Haltet des *Morgens Gericht, und errettet den Beraubten aus des Frevlers Hand; auf daß mein †Grimm nicht ausfahre, wie ein Feuer, und brenne also, daß Niemand löschen möge, um eures bösen Wesens willen.

*c. 22, 3. †c. 7, 20.

13. Siehe, spricht der HErr, ich sage dir, die du wohnest im Grunde, in dem Felsen und auf der Ebene, und sprichst: Wer will uns überfallen, oder in unsere Veste kommen?

14. Ich will euch heimsuchen, spricht der HErr, nach der Frucht eures Thuns; ich will ein Feuer anzünden in ihrem Walde, das soll Alles umher verzehren.

Das 22. Capitel.

Vom Regentenamt, Strafe dreier Könige, Joahas, Jojakims und Jechanja's.

1. So spricht der HErr: Gehe hinab in das Haus des Königs Juda's, und rede daselbst dies Wort,

2. Und sprich: *Höre des HErrn Wort, du König Juda's, der du auf dem Stuhl Davids sitzest, beide, du und deine Knechte, und dein Volk, die zu diesen Thoren eingehen.

*c. 17, 20.

3. So spricht der HErr: Haltet *Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand; und schindet nicht †die Fremdlinge, Waisen und Wittwen; und thut Niemand Gewalt, und vergießet nicht unschuldig Blut an dieser Stätte.

*c. 21, 12. †2. Mos. 22, 21.

4. Werdet ihr solches thun; so *sollen durch die Thore dieses Hauses einziehen Könige, die auf Davids Stuhl sitzen, beide, zu Wagen und zu Roß, sammt ihren Knechten und Volk. *c. 17, 25.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so habe ich bei mir selbst geschworen, spricht der HErr, dies Haus soll verstöret werden.

6. Denn so spricht der HErr von dem Hause des Königs Juda's: Gilead, du bist mir das Haupt im Libanon; was gilt es, ich will dich zur Wüste und die Städte ohne Einwohner machen!

7. Denn ich habe Verderber über dich bestellet, einen jeglichen mit seinen Waffen; die sollen deine auserwählten Cedern umhauen, und in das Feuer werfen.

8. So werden viele Heiden vor dieser Stadt übergehen, und unter einander sagen: *Warum hat der HErr mit dieser großen Stadt also gehandelt?

*1. Kön. 9, 8.

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den Bund des HErrn, ihres GOttes, verlassen, und andere Götter angebetet, und denselbigen gedienet haben.

10. *Weinet nicht über die Todten, und grämet euch nicht darum; weinet aber über den, der dahin ziehet; denn er nimmer wieder kommen wird, daß er sein Vaterland sehen möchte.

*2. Chron. 35, 25.

11. Denn so spricht der HErr von Sallum, dem Sohne Josia's, des Königs Juda's, welcher König ist anstatt seines Vaters Josia, der von dieser Stätte hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen;

12. Sondern muß sterben an dem Ort, da er hin gefangen geführet ist, und wird dies Land nicht mehr sehen.

13. **Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemächer mit Unrecht; der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt, und *gibt ihm seinen Lohn nicht;** *3. Mos. 19, 13 f.

14. Und denkt: „Wohlan, ich will mir ein groß Haus bauen und weite Palläste;" und läßt ihm Fenster darein hauen, und mit Cedern täfeln, und roth malen.

15. Meinest du, du wollest König sein, weil du mit Cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gegessen und getrunken; und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem Elenden und Armen zum Recht, und ging ihm wohl. Ist's nicht also, daß solches heißt, mich recht erkennen? spricht der HErr.

17. Aber deine Augen und dein Herz stehen nicht also; sondern auf deinen Geiz, auf unschuldig Blut zu vergießen, zu freveln und unterzustoßen.

18. Darum spricht der HErr von Jojakim, dem Sohne Josia's, dem Könige Juda's: Man wird ihn nicht klagen: „*Ach Bruder, ach Schwester!" Man wird ihn nicht klagen: „Ach Herr, ach Edler!"

*1. Kön. 13, 30.

19. *Er soll wie ein Esel begraben werden, zerschleift und hinaus geworfen vor die Thore Jerusalems.

*Jes. 34, 3.

20. Ja, dann gehe hinauf auf den Libanon, und schreie, und laß dich hören zu Basan, und schreie von Abarim; denn alle deine Liebhaber sind jämmerlich umgebracht.

21. Ich habe dir's vorher gesagt, da es noch wohl um dich stand; aber du sprachest: „Ich will nicht hören." Also hast du dein Lebetag gethan, daß du meiner Stimme nicht gehorchest.

22. Der Wind weidet alle deine Hirten, und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch *zu Spott und zu Schanden werden, um aller deiner Bosheit willen.

*c. 25, 9. 18.

23. Die du jetzt im Libanon wohnest, und in Cedern nistest; wie schön wirst du sehen, wenn dir *Schmerzen und Wehe kommen werden, wie einer in Kindesnöthen!

*c. 4, 31. Hos. 13, 13. Mich. 4, 10. Sir. 48, 21.

24. So wahr Ich lebe, spricht der HErr, wenn *Chanja, der Sohn Jojakims, der König Juda's, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand; so wollte ich dich doch abreißen,

*2. Chron. 36, 9.

25. Und in die *Hände geben derer, die nach deinem Leben stehen, und vor welchen du dich fürchtest; nämlich in die Hände Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel, und der Chaldäer.

*c. 21, 7.

26. Und will *dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein ander Land treiben, das nicht euer Vaterland ist; und sollst daselbst sterben.

*2. Kön. 24, 12. 15.

27. Und in das Land, da sie von Herzen gerne wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstoßener Mann ist doch Chanja! ein unwerth Gefäß! Ach, wie ist er doch sammt seinem Samen so vertrieben, und in ein *unbekanntes Land geworfen!

*c. 5, 19.

29. O Land, Land, Land, höre des HErrn Wort!

30. So spricht der HErr: Schreibet an diesen Mann für einen Verdorbenen, einen Mann, dem es sein Lebetag nicht gelinget. Denn er wird das Glück nicht haben, daß Jemand seines Samens auf dem Stuhl Davids sitze und förder in Juda herrsche.

Das 23. Capitel.

Die bösen Hirten und falschen Propheten werden beschrieben und gestraft; Christus, der gute Hirte und große Prophet, verheißen.

1. Wehe *euch Hirten, die ihr die Heerde meiner Weide umbringet und zerstreuet! spricht der HErr.
*Ezech. 13, 2 f. c. 34, 2 f.

2. Darum spricht der HErr, der GOtt Israels, von den Hirten, die mein Volk weiden: *Ihr habt meine Heerde zerstreuet, und verstoßen, und nicht besucht. Siehe, ich will euch heimsuchen um eures bösen Wesens willen, spricht der HErr. *Joh. 10, 8.

3. Und ich will die Uebrigen meiner Heerde sammeln aus allen Ländern, dahin ich sie verstoßen habe; und will sie wieder bringen zu ihren Hürden, daß sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich will Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HErr.

5. Siehe, *es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich dem David †ein gerecht Gewächs erwecken will; und soll **ein König sein, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten.
*c. 30, 3. †Jes. 4, 2 f. **Jes. 32, 1.

6. Zu desselbigen Zeit *soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. **Und dies wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: HErr, der unsere †Gerechtigkeit ist.**
*c. 33, 16. Jes. 45, 17. †1. Cor. 1, 30.

7. Darum siehe, *es wird die Zeit kommen, spricht der HErr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat;
*c. 16, 14. 15.

8. Sondern: So wahr der HErr lebt, der den Samen des Hauses Israels hat heraus geführet, und gebracht aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Landen, dahin ich sie verstoßen hatte, daß sie in ihrem Lande wohnen sollen.

9. Wider die Propheten.
Mein Herz will mir in meinem Leibe brechen, alle meine Gebeine zittern, mir ist wie einem trunkenen Manne, und wie einem, der vom Wein taumelt, vor dem HErrn und vor seinen heiligen Worten;

10. Daß das Land so voll Ehebrecher ist, daß das Land so jämmerlich stehet, daß es so verflucht ist, und die Auen in der Wüste verdorren; und ihr Leben ist böse, und ihr Regiment taugt nicht.

11. Denn beide, Propheten und Priester, sind Schälke, und finde auch in meinem Hause ihre Bosheit, spricht der HErr.

12. Darum ist ihr *Weg, wie ein glatter Weg im Finstern, darauf sie gleiten und fallen. Denn ich will Unglück über sie kommen lassen, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HErr.
*Ps. 35, 6.

13. Zwar bei den Propheten zu Samaria sahe ich Thorheit, daß sie weissagten durch Baal, und verführten mein Volk Israel.

14. Aber bei den Propheten zu Jerusalem sehe ich Greuel, wie sie ehebrechen, und gehen mit Lügen um, und *stärken die Boshaftigen, auf daß sich ja Niemand bekehre von seiner Bosheit. Sie sind alle vor mir, gleichwie Sodom, und ihre Bürger, wie Gomorra.
*Ezech. 13, 22.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth von den Propheten also: *Siehe, ich will sie mit Wermuth speisen, und mit Galle tränken; denn von den Propheten zu Jerusalem kommt Heuchelei aus in's ganze Land.
*c. 9, 15.

16. So spricht der HErr Zebaoth: *Gehorchet nicht den Worten der Propheten, so euch weissagen. Sie betrügen euch, denn sie predigen ihres Herzens Gesicht, und nicht aus des HErrn Munde.
*c. 6, 14. c. 14, 14. c. 27, 14. 15.

17. Sie sagen denen, die mich lästern: „Der HErr hat es gesagt, es wird euch wohl gehen." Und Allen, die *nach ihres Herzens Dünkel wandeln, sagen sie: „Es wird kein Unglück über euch kommen."
*c. 7, 24. Jes. 65, 2. Matth. 7, 13. 15.

18. Denn *wer ist im Rath des HErrn gestanden, der sein Wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein Wort vernommen und gehöret?
*Röm. 11, 34 f.

19. Siehe, es wird ein *Wetter des HErrn mit Grimm kommen, und ein schrecklich Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf fallen.
*c. 30, 23. Ps. 11, 6.

20. Und *des HErrn Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat; hernach werdet ihr es wohl erfahren. *c. 30, 24.

21. Ich *sandte die Propheten nicht, noch liefen sie; ich redete nicht zu ihnen, noch weissagten sie. *c. 14, 14 f.

22. Denn wo sie bei meinem Rath blieben, und hätten meine *Worte meinem Volk geprediget; so hätten sie dasselbe von ihrem bösen Wesen und von ihrem bösen Leben bekehret. *1. Petr. 4, 11.

23. Bin Ich nicht ein GOtt, der nahe ist, spricht der HErr, und nicht ein GOtt, der ferne sei?

24. Meinest du, daß sich Jemand *so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der HErr. Bin Ich es nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der HErr. *c. 16, 17. Ps. 139, 7 f. Sir. 23, 28. Eph. 4, 10.

25. Ich höre es wohl, daß die Propheten predigen, und falsch weissagen in meinem Namen, und sprechen: „Mir hat geträumet, mir hat geträumet."

26. Wann wollen doch die Propheten aufhören, die falsch weissagen und ihres Herzens Trügerei weissagen,

27. Und wollen, daß mein Volk meines Namens vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern predigt; gleichwie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal?

28. Ein Prophet, der Träume hat, der predige Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen? spricht der HErr.

29. **Ist *mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HErr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?** *Ebr. 4, 12.

30. Darum siehe, ich will an die Propheten, spricht der HErr, die mein Wort stehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich will an die Propheten, spricht der HErr, die ihr eigen Wort führen und sprechen: „Er hat es gesagt."

32. Siehe, ich will an die, so falsche Träume weissagen, spricht der HErr, und predigen dieselben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und losen Theidingen; *so Ich sie doch nicht gesandt und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem Volk nichts nütze sind, spricht der HErr. *c. 27, 10. 15.

33. Wenn dich dies Volk oder ein Prophet oder ein Priester fragen wird und sagen: „Welches ist die Last des HErrn?" sollst du zu ihnen sagen, was die Last sei: Ich will euch hinwerfen, spricht der HErr.

34. Und wo ein Prophet oder Priester oder Volk wird sagen: „Das ist die Last des HErrn;" denselben will ich heimsuchen, und sein Haus dazu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: „Was antwortet der HErr, und was sagt der HErr?"

36. Und nennet es nicht mehr Last des HErrn: denn einem Jeglichen wird sein eigen Wort eine Last sein, weil ihr also die Worte des lebendigen GOttes, des HErrn Zebaoth, unsers GOttes, verkehret.

37. Darum sollt ihr zum Propheten also sagen: Was antwortet dir der HErr, und was sagt der HErr?

38. Weil ihr aber sprechet: „Last des HErrn;" darum spricht der HErr also: Nun ihr dies Wort eine Last des HErrn nennet, und ich zu euch gesandt habe und sagen lassen, ihr sollt es nicht nennen Last des HErrn:

39. Siehe, so will ich euch hinwegnehmen, und euch sammt der Stadt, die ich euch und euren Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht wegwerfen;

40. Und *will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen, deren nimmer vergessen soll werden. *c. 20, 11.

Das 24. Capitel.

Gesicht von guten und bösen Feigen, und was sie bedeuten.

1. Siehe, der HErr zeigte mir zween Feigenkörbe, gestellt vor dem Tempel des HErrn, nachdem *der König zu Babel, Nebucad-Nezar, hatte weggeführet Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda's, sammt den Fürsten Juda's, Zimmerleute und Schmiede von Jerusalem, und gen Babel gebracht. *c. 29, 2. 2. Kön. 24, 14. 15.

2. In dem einen Korbe waren sehr

gute Feigen, wie die ersten reifen Feigen sind; im andern Korbe waren sehr böse Feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.

3. Und der HErr sprach zu mir: Jeremia, *was siehest du? Ich sprach: Feigen; die guten Feigen sind sehr gut; und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kann, so böse sind sie. *c. 1, 11. 13.

4. Da geschahe des HErrn Wort zu mir, und sprach:

5. So spricht der HErr, der GOtt Israels: Gleichwie diese Feigen gut sind: also will ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieser Stätte lassen ziehen in der Chaldäer Land;

6. Und will sie gnädiglich ansehen, und will sie wieder in dies Land bringen; *will sie bauen, und nicht abbrechen; ich will sie pflanzen, und nicht ausraufen;

*c. 31, 28. c. 45. 4.

7. Und *will ihnen ein Herz geben, daß sie mich kennen sollen, daß Ich der HErr sei. Und sie sollen mein Volk sein, so will Ich ihr GOtt sein: denn sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren. *c. 31, 33. 34.

8. Aber *wie die bösen Feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kann, spricht der HErr: also will ich dahin geben Zedekia, den König Juda's, sammt seinen Fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig in diesem Lande, und die in Egyptenland wohnen.

*c. 29, 17.

9. Ich will ihnen Unglück zufügen, und sie in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen; daß sie sollen zu *Schanden werden, zum Sprüchwort, zur Fabel und zum Fluch an allen Orten, dahin ich sie verstoßen werde.

*c. 29, 18. c. 42, 18. c. 44, 12.

10. Und will *Schwerdt, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; bis sie umkommen von dem Lande, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe.

*Ezech. 6, 12. c. 14, 21.

Das 25. Capitel.

Siebenzigjährige Gefangenschaft zu Babel.

1. Dies ist das Wort, welches zu Jeremia geschahe über das ganze Volk Juda, im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königs Juda's, (welches ist das erste Jahr Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel,)

2. Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem ganzen Volk Juda, und zu allen Bürgern zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreizehnten Jahr an Josia's, des Sohnes Amons, des Königs Juda's, des HErrn Wort zu mir geschehen bis auf diesen Tag; und habe euch nun drei und zwanzig Jahre mit Fleiß geprediget, *aber ihr habt nie hören wollen. *c. 34, 14.

4. So hat der HErr auch zu euch gesandt alle seine Knechte, die Propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorchet,

5. Da er sprach: *Bekehret euch, ein Jeglicher von seinem bösen Wege und von eurem bösen Wesen; so sollt ihr in dem Lande, das der HErr euch und euren Vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben.

*c. 3, 14. c. 18, 11. c. 35, 15.

6. Folget *nicht andern Göttern, daß ihr ihnen dienet und sie anbetet, auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer Hände Werk, und ich euch Unglück zufügen müsse. *c. 7, 6.

7. Aber ihr wolltet mir nicht gehorchen, spricht der HErr, auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer Hände Werk zu eurem eigenen Unglück.

8. Darum so spricht der HErr Zebaoth: Weil ihr denn meine Worte nicht hören wollt;

9. Siehe, so will ich ausschicken und kommen lassen alle Völker gegen der Mitternacht, spricht der HErr, auch meinen Knecht Nebucad-Nezar, den König zu Babel; und will sie bringen über dies Land und über die, so darinnen wohnen, und über alle dies Volk, so umher liegen; und will sie verbannen und verstören, und zum Spott und ewiger Wüste machen.

10. Und *will heraus nehmen allen fröhlichen Gesang, die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme der Mühlen, und Licht der Laterne;

*Jes. 24, 8. Offenb. 18, 23 f.

11. Daß dies ganze Land *wüste und zerstöret liegen soll. Und sollen diese Völker dem Könige zu Babel dienen †siebenzig Jahre. *3. Mos. 26, 32.

†Jer. 27, 22. c. 29, 10. 2. Chron. 36, 21. 22. Esr. 1, 1. Dan. 9, 2.

12. Wenn aber die siebenzig Jahre um sind, *will ich den König zu Babel heimsuchen und alle dies Volk, spricht der HErr, um ihre Missethat, dazu das Land der Chaldäer, und will es zur ewigen Wüste machen.
*c. 27, 7.

13. Also will ich über dies Land bringen alle meine Worte, die ich geredet habe wider sie; nämlich Alles, was in diesem Buch geschrieben steht, das Jeremia geweissaget hat über alle Völker.
14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich große Völker und große Könige sind. Also will ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienst, und nach den Werken ihrer Hände.
15. Denn also spricht zu mir der HErr, der GOtt Israels: Nimm diesen Becher Weins voll Zorns von meiner Hand, und *schenke daraus allen Völkern, zu denen Ich dich sende,
*Offenb. 14, 10 f.

16. Daß sie trinken, taumeln und toll werden vor dem Schwerdt, das ich unter sie schicken will.
17. Und ich nahm den Becher von der Hand des HErrn und schenkte allen Völkern, zu denen mich der HErr sandte,
18. Nämlich Jerusalem, den Städten Juda's, ihren Königen und Fürsten; daß sie wüste und zerstört liegen und *ein Spott und Fluch sein sollen, wie es denn heutiges Tages stehet;
*Ezech. 23, 32.

19. Auch Pharao, dem Könige in Egypten, sammt seinen Knechten, seinen Fürsten und seinem ganzen Volk;
20. Allen Ländern gegen Abend, allen Königen im Lande Uz, allen Königen in der Palästiner Lande, sammt Askalon, Gaza, Akaron und den übrigen zu Asdod;
21. Denen von Edom, denen von Moab, den Kindern Ammons;
22. Allen Königen zu Tyrus, allen Königen zu Zidon, den Königen in den Inseln jenseit des Meers;
23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen Fürsten in den Oertern;
24. Allen Königen in Arabien, allen Königen gegen Abend, die in der Wüste wohnen;
25. Allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Königen in Meden;
26. Allen Königen gegen Mitternacht, beiden, in der Nähe und Ferne, einem mit dem andern; und allen Königen auf Erden, die auf dem Erdboden sind; und König Sesach soll nach diesen trinken.
27. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: *Trinket, daß ihr trunken werdet, speiet und niederfallet, und nicht aufstehen möget vor dem Schwerdt, das Ich unter euch schicken will.
*c. 51, 7. Ps. 75, 9.

28. Und wo sie den Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen und trinken, so sprich zu ihnen: Also spricht der HErr Zebaoth: Nun sollt ihr trinken.
29. Denn siehe, in der *Stadt, die nach meinem Namen genannt ist, fange ich an zu plagen: und ihr solltet ungestraft bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben; denn Ich rufe das Schwerdt über Alle, die auf Erden wohnen, spricht der HErr Zebaoth.
*1. Petr. 4, 17 f.

30. Und du sollst alle diese Worte ihnen weissagen, und sprich zu ihnen: Der HErr *wird brüllen aus der Höhe, und seinen Donner hören lassen aus seiner heiligen Wohnung; er wird brüllen über seine Hürden; er wird singen ein Lied, wie die Weintreter, über alle Einwohner des Landes, deß Hall erschallen wird bis an der Welt Ende.
*Amos 1, 2 f.

31. Der HErr hat zu rechten mit den Heiden, und will mit allem Fleisch Gericht halten; die Gottlosen wird er dem Schwerdt übergeben, spricht der HErr.
32. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, es wird eine Plage kommen von einem Volk zum andern, und ein groß Wetter wird erwecket werden von der Seite des Landes.
33. Da werden die *Erschlagenen vom HErrn zur selbigen Zeit liegen von einem Ende der Erde bis an das andere Ende: die werden nicht geklaget, noch aufgehoben, noch begraben werden; sondern müssen auf dem Felde liegen, und zu Mist werden.
*c. 7, 33. c. 9, 22. c. 19, 7. Jes. 34, 2.

34. Heulet nun, ihr Hirten, und schreiet, wälzet euch in der Asche, ihr Gewaltigen über die Heerde; denn die Zeit ist hier, daß ihr geschlachtet und zerstreuet werdet und zerfallen müsset wie ein köstlich Gefäß.

35. Und die Hirten werden nicht fliehen können, und die Gewaltigen über die Heerde werden nicht entrinnen können.
36. Da werden die Hirten schreien, und die Gewaltigen über die Heerde werden heulen, daß der HErr ihre Weide so verwüstet hat;
37. Und ihre Auen, die so wohl standen, verderbet sind vor dem grimmigen Zorn des HErrn.
38. Er hat seine Hütte verlassen, wie ein junger Löwe; und ist also ihr Land zerstöret vor dem Zorn des Tyrannen, und vor seinem grimmigen Zorn.

Das 26. Capitel.

Jeremia's Bußpredigt, Anklage, Verantwortung und Beschützung.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königs Juda's, geschahe dies Wort vom HErrn, und sprach:
2. So spricht der HErr: Tritt in den Vorhof am Hause des HErrn, und predige allen Städten Juda's, die da herein gehen anzubeten im Hause des HErrn, alle Worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu sagen; und thue nichts davon.
3. Ob *sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein Jeglicher von seinem bösen Wesen; damit mich auch reuen möchte das Uebel, das Ich gedenke ihnen zu thun um ihres bösen Wandels willen.

*c. 36, 3. Ezech. 12, 3.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem Gesetz wandelt, das ich euch vorgelegt habe;
5. Daß ihr höret die Worte meiner Knechte, der Propheten, *welche Ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören wolltet. *c. 35, 14. 17.
6. So will ich es mit diesem Hause machen, *wie mit Silo, und diese Stadt zum Fluch allen Heiden auf Erden machen. *c. 7, 14. 1. Sam. 4, 4. 11.
7. Da nun die Priester, Propheten und alles Volk höreten Jeremia, daß er solche Worte redete im Hause des HErrn;
8. Und Jeremia nun ausgeredet hatte Alles, was ihm der HErr befohlen hatte, allem Volk zu sagen: griffen ihn die Priester, Propheten und das ganze Volk, und sprachen: Du mußt sterben.
9. Warum darfst du weissagen im Namen des HErrn, und sagen: „Es wird diesem Hause gehen wie Silo, und diese Stadt soll so wüste werden, daß Niemand mehr darinnen wohne?" Und das ganze Volk sammelte sich im Hause des HErrn wider Jeremia.
10. Da solches höreten die Fürsten Juda's: gingen sie aus des Königs Hause hinauf in's Haus des HErrn, und setzten sich vor das neue Thor des HErrn.
11. Und die Priester und Propheten sprachen vor den Fürsten und allem Volk: Dieser *ist des Todes schuldig; denn er hat geweissaget wider diese Stadt, wie ihr mit euren Ohren gehöret habt.

*Matth. 26, 66. Marc. 14, 64. Apost. 6, 13.

12. Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten, und zu allem Volk: Der HErr hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehöret habt, sollte weissagen wider dies Haus und wider diese Stadt.
13. So *bessert nun euer Wesen und Wandel, und gehorchet der Stimme des HErrn, eures GOttes; so wird den HErrn auch †gereuen das Uebel, das er wider euch geredet hat.

*c. 7, 3. †c. 18, 8.

14. Siehe, ich bin in euren Händen; ihr mögt es machen mit mir, wie es euch recht und gut dünkt.
15. Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich tödtet, so werdet ihr unschuldig Blut laden auf euch selbst, auf diese Stadt und ihre Einwohner. Denn wahrlich, der HErr hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren Ohren reden soll.
16. Da sprachen die Fürsten und das ganze Volk zu den Priestern und Propheten: Dieser ist des Todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im Namen des HErrn, unsers GOttes.
17. Und es standen auf etliche der Aeltesten im Lande, und sprachen zum ganzen Haufen des Volks:
18. Zu der Zeit Hiskia's, des Königs Juda's, war ein Prophet, *Micha, von Mareša, und sprach zum ganzen Volk Juda: „So spricht der HErr Zebaoth: †Zion soll wie ein Acker gepflüget werden, und Jerusalem ein Steinhaufen werden, und der Berg des Hauses [des HErrn] zum wilden Walde." *Mich. 1, 1. †Jer. 9, 11 f. Luc. 19, 44.

19. Noch ließ ihn Hiskia, der König Juda's, und das ganze Juda darum nicht tödten; ja, sie fürchteten vielmehr den HErrn, und beteten vor dem HErrn. *Da reuete auch den HErrn das Uebel, das er wider sie geredet hatte. Darum thun wir sehr übel wider unsere Seelen. *c. 18, 8.

20. So war auch einer, der im Namen des HErrn weissagte, Uria, der Sohn Semaja's, von Kiriath-Jearim. Derselbe weissagte wider diese Stadt und wider dies Land, gleichwie Jeremia.

21. Da aber der König Jojakim, und alle seine Gewaltigen, und die Fürsten, seine Worte höreten; wollte ihn der König tödten lassen. Und da Uria das erfuhr; fürchtete er sich, und floh, und zog in Egypten.

22. Aber der König Jojakim schickte Leute in Egypten, Elnathan, den Sohn Achbors, und andere mit ihm.

23. Die führeten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum Könige Jojakim; der ließ ihn mit dem Schwerdt tödten, und ließ seinen Leichnam unter dem gemeinen Pöbel begraben.

24. Also war die Hand *Ahikams, des Sohnes Saphans, mit Jeremia, daß er nicht dem Volk in die Hände kam, daß sie ihn tödteten. *2. Kön. 22, 12. 14.

Das 27. Capitel.

Juda und seine Nachbarn müssen unter das Joch des Königs zu Babel.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königs Juda's, geschahe dies Wort vom HErrn zu Jeremia, und sprach:

2. So spricht der HErr zu mir: Mache dir ein Joch und hänge es an deinen Hals;

3. Und schicke es *zum Könige in Edom, zum Könige in Moab, zum Könige der Kinder Ammons, zum Könige zu Tyrus, und zum Könige zu Zidon, durch die Boten, so zu Zedekia, dem Könige Juda's, gen Jerusalem gekommen sind; *c. 25, 21. 22.

4. Und befiehl ihnen, daß sie ihren Herren sagen: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: So sollt ihr euren Herren sagen:

5. Ich habe die *Erde gemacht und Menschen und Vieh, so auf Erden sind, durch meine große Kraft und ausgestreckten Arm; und gebe sie, wem ich will. *c. 32, 17.

6. Nun aber habe Ich *alle diese Lande gegeben in die Hand meines †Knechts Nebucad-Nezar, des Königs zu Babel; und habe ihm auch die wilden Thiere auf dem Felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen. *c. 25, 9. c. 28, 14. †Dan. 2, 37 f. c. 4, 19.

7. Und sollen alle Völker dienen ihm und seinem Sohne und seines Sohnes Sohne, bis *daß die Zeit seines Landes auch komme; denn es sollen ihm viele Völker und große Könige dienen. *c. 25, 12.

8. Welches Volk aber und Königreich dem Könige zu Babel, Nebucad-Nezar, nicht dienen will, und wer seinen Hals nicht wird unter das Joch des Königs zu Babel geben; solch Volk will ich heimsuchen *mit Schwerdt, Hunger und Pestilenz, spricht der HErr, bis daß ich sie durch seine Hand umbringe. *c. 14, 12.

9. Darum *so gehorchet nicht euren Propheten, Weissagern, Traumdeutern, Tagewählern und Zauberern, die euch sagen: „Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel." *c. 14, 14 f.

10. Denn *sie weissagen euch falsch, auf daß sie euch ferne aus eurem Lande bringen, und ich euch ausstoße, und ihr umkommet. *v. 14. 16.

11. Denn welches Volk seinen Hals ergibt unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm, das will ich in seinem Lande lassen, daß es dasselbige baue und bewohne, spricht der HErr.

12. Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem Könige Juda's, und sprach: Ergebet euren Hals unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm und seinem Volk; so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr sterben, du und dein Volk, durch das Schwerdt, Hunger und Pestilenz? *Wie denn der HErr geredet hat über das Volk, so dem Könige zu Babel nicht dienen will. *v. 8.

14. Darum *gehorchet nicht den Worten der Propheten, die euch sagen: „Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel." Denn sie weissagen euch falsch, *c. 14, 14 f. 1. Joh. 4, 1.

15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht der HErr; sondern sie weissagen falsch in meinem Namen, auf daß ich euch ausstoße, und ihr umkommet, sammt den Propheten, die euch weissagen.

16. Und zu den Priestern, und zu alle diesem Volk redete ich, und sprach: So spricht der HErr: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten, die euch weissagen und sprechen: „Siehe, die *Gefäße aus dem Hause des HErrn werden nun bald von Babel wieder herkommen.“ Denn sie weissagen euch falsch.

*c. 28, 3.

17. Gehorchet ihnen nicht, sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüste werden?

18. Sind sie aber Propheten, und haben sie des HErrn Wort; so laßt sie den HErrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen Gefäße im Hause des HErrn und im Hause des Königs Juda's und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführet werden.

19. Denn also spricht der HErr Zebaoth von *den Säulen, und vom Meer, und von dem Gestühle, und von den Gefäßen, die noch übrig sind in dieser Stadt,

*2. Kön. 25, 13.

20. Welche Nebucad-Nezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er *Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda's, von Jerusalem wegführete gen Babel, sammt allen Fürsten in Juda und Jerusalem.

*2. Kön. 24, 14. 15.

21. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, von den Gefäßen, die noch übrig sind im Hause des HErrn, und im Hause des Königs Juda's, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführet werden, und daselbst bleiben, bis auf den Tag, da ich sie *heimsuche, spricht der HErr, und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse.

*2. Chron. 36, 22.

Das 28. Capitel.

Jeremia hat ein eisernes Joch; zeigt Hananja, dem falschen Propheten, den gewissen Tod an.

1. Und in demselbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekia's, des Königs Juda's, im fünften Monat des vierten Jahrs, sprach Hananja, der Sohn Azurs, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Hause des HErrn, in Gegenwart der Priester und alles Volks, und sagte:

2. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Ich habe das Joch des Königs zu Babel zerbrochen;

3. Und ehe zwei Jahre um sind, will *ich alle Gefäße des Hauses des HErrn, welche Nebucad-Nezar, der König zu Babel, hat von diesem Ort weggenommen und gen Babel geführet, wiederum an diesen Ort bringen;

*c. 27, 16.

4. Dazu *Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda's, sammt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführet sind, will Ich auch wieder an diesen Ort bringen, spricht der HErr; denn ich will das Joch des Königs zu Babel zerbrechen.

*2. Kön. 24, 14 f.

5. Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja in Gegenwart der Priester und des ganzen Volks, die im Hause des HErrn standen,

6. Und sagte: Amen, der HErr thue also, der HErr bestätige dein Wort, das du geweissaget hast, daß er die Gefäße aus dem Hause des HErrn von Babel wieder bringe an diesen Ort, sammt allen Gefangenen.

7. Aber doch höre auch dies Wort, das ich vor deinen Ohren rede, und vor den Ohren des ganzen Volks:

8. Die Propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind von Alters her, die haben wider viele Länder und große Königreiche geweissaget, von Krieg, von Unglück und von Pestilenz;

9. Wenn aber ein Prophet vom Frieden weissaget, den wird man kennen, ob ihn der HErr wahrhaftig gesandt hat, wenn sein Wort erfüllet wird.

10. Da nahm der Prophet Hananja das *Joch vom Halse des Propheten Jeremia, und zerbrach es.

*c. 27, 2.

11. Und Hananja sprach in Gegenwart des ganzen Volks: So spricht der HErr: Eben so will ich zerbrechen das Joch Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel, *ehe zwei Jahre umkommen, vom Halse aller Völker. Und der Prophet Jeremia ging seines

*v. 3.

Weges.

12. Aber des HErrn Wort geschahe zu Jeremia, nachdem der Prophet Hananja das Joch zerbrochen hatte vom Halse des Propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin und sage Hananja: So spricht der HErr: Du hast das hölzerne Joch zerbrochen; so mache nun ein eisern Joch an jenes Statt.

14. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Ein eisern Joch habe ich *allen diesen Völkern an den Hals gehänget, damit sie dienen sollen Nebucad-Nezar, dem Könige zu Babel; und müssen ihm dienen, denn ich habe ihm auch die wilden Thiere gegeben. *c. 27, 6.

15. Und der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hananja: Höre doch, Hananja: Der HErr hat dich nicht gesandt, und du hast gemacht, daß dies Volk auf Lügen sich verläßt.

16. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will dich vom Erdboden nehmen, dies Jahr sollst du sterben: denn *du hast sie mit deiner Rede vom HErrn abgewendet. *c. 29, 31.

17. Also starb der Prophet Hananja desselbigen Jahrs im siebenten Monat.

Das 29. Capitel.

Sendbrief Jeremia's an die gefangenen Juden zu Babel, wie sie sich sollen verhalten.

1. Dies sind die Worte im Briefe, den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen Aeltesten, die weggeführet waren, und zu den Priestern und Propheten, und zum ganzen Volk, das Nebucad-Nezar von Jerusalem hatte weggeführet gen Babel,

2. (Nachdem der *König Jechanja und die Königin mit den Kämmerern und Fürsten in Juda und Jerusalem, sammt den Zimmerleuten und Schmieden zu Jerusalem, weg waren;)

*c. 24, 1. 2. Kön. 24, 15.

3. Durch Eleasa, den Sohn Saphans, und Gemarja, den Sohn Hilkia's, welche Zedekia, der König Juda's, sandte gen Babel zu Nebucad-Nezar, dem Könige zu Babel; und sprach:

4. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, *zu allen Gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel: *v. 20.

5. Bauet Häuser, darinnen ihr wohnen möget; pflanzet Gärten, daraus ihr die Früchte essen möget;

6. Nehmet Weiber, und zeuget Söhne und Töchter; nehmet euren Söhnen Weiber und gebet euren Töchtern Männer, daß sie Söhne und Töchter zeugen; mehret euch daselbst, daß eurer nicht wenig sei.

7. Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum HErrn; denn wenn es ihr wohl gehet, so gehet es euch auch wohl.

8. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: *Laßt euch die Propheten, die bei euch sind, und die Wahrsager nicht betrügen; und gehorchet euren Träumen nicht, die euch träumen. *c. 14, 14 f.

9. Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht der HErr.

10. Denn so spricht der HErr: Wenn zu Babel *siebenzig Jahre aus sind; so will ich euch besuchen und will mein gnädiges Wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an diesen Ort bringe. *c. 25, 11 f.

11. Denn Ich weiß wohl, was ich für *Gedanken über euch habe, spricht der HErr, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, deß ihr wartet. *Ps. 92, 6.

12. Und ihr werdet mich *anrufen, und hingehen, und mich bitten; und ich will euch erhören. *Ps. 50, 15.

13. Ihr werdet mich suchen und finden. Denn ***so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet:***

*5. Mos. 4, 29. 1. Chron. 29, 9. Jes. 55, 6.

14. **So will ich mich von euch finden lassen, spricht der HErr;** und will *euer Gefängniß wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der HErr; und will euch wiederum an diesen Ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen. *Ps. 126, 4.

15. Denn ihr meinet, der HErr habe euch zu Babel Propheten auferweckt.

16. Denn also spricht der HErr vom Könige, der auf Davids Stuhl sitzt, und von allem Volk, das in dieser Stadt wohnet, nämlich von euren Brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind;

17. Ja, also spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will *Schwerdt, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; und will mit ihnen umgehen, wie mit den bösen †Feigen, da einem vor ekelt zu essen; *c. 44, 12. 2. Sam. 24, 13. †Jer. 24, 8.

18. Und will hinter ihnen her sein mit Schwerdt, Hunger und Pestilenz; und will sie *in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen, daß sie sollen †zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn und zum Spott unter allen Völkern werden, dahin ich sie verstoßen werde: *c. 14, 12. c. 24, 9. †c. 42, 18. Ezech. 5, 15.

19. Darum, daß sie meinen Worten nicht gehorchen, spricht der HErr, der ich meine Knechte, die Propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr wolltet nicht hören, spricht der HErr.

20. Ihr aber *Alle, die ihr gefangen seid weggeführet, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des HErrn Wort. *v. 4.

21. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, wider Ahab, den Sohn Kolaja's, und wider Zedekia, den Sohn Maseja's, *die euch falsch weissagen in meinem Namen: Siehe, ich will sie geben in die Hände Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren Augen; *c. 27, 10. 15.

22. Daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen unter allen Gefangenen aus Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der HErr thue dir, wie Zedekia und Ahab, welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ;

23. Darum, daß sie eine Thorheit in Israel begingen und trieben Ehebruch mit der Andern Weibern, und predigten falsch in meinem Namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß Ich, und zeuge es, spricht der HErr.

24. Und wider Semaja von Nehalam sollst du sagen:

25. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Darum, daß du unter deinem Namen hast Briefe gesandt zu allem Volk, das zu Jerusalem ist, und zum Priester Zephanja, dem Sohne Maseja's, und zu allen Priestern, und gesagt:

26. Der HErr hat dich zum Priester gesetzt, anstatt des Priesters Jehojada, daß ihr sollt Aufseher sein im Hause des HErrn über alle Wahnsinnige und Weissager, daß du sie in Kerker und Stock legest.

27. Nun, warum strafst du denn nicht Jeremia von Anathoth, der euch weissaget?

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat und lassen sagen: „Es wird noch lange währen; bauet Häuser, darinnen ihr wohnet, und pflanzet Gärten, daß ihr die Früchte davon esset."

29. Denn Zephanja, der Priester, hatte denselben Brief gelesen, und den Propheten Jeremia lassen zuhören.

30. Darum geschahe des HErrn Wort zu Jeremia, und sprach:

31. Sende hin zu allen Gefangenen und laß ihnen sagen: So spricht der HErr wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weissaget, und Ich habe ihn doch nicht gesandt, und macht, daß ihr auf Lügen vertrauet;

32. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will Semaja von Nehalam heimsuchen sammt seinem Samen, daß der Seinen keiner soll unter diesem Volk bleiben; und soll das Gute nicht sehen, das Ich meinem Volk thun will, spricht der HErr. Denn *er hat sie mit seiner Rede vom HErrn abgewendet. *c. 28, 16.

Das 30. Capitel.

Verheißung von dem jüdischen Volk in den letzten Zeiten des neuen Bundes.

1. Dies ist das Wort, das vom HErrn geschahe zu Jeremia:

2. So spricht der HErr, der GOtt Israels: Schreibe dir alle Worte in ein Buch, die ich zu dir rede.

3. Denn *siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich †das Gefängniß meines Volks, beides, Israels und Juda's, wenden will, spricht der HErr, und will sie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen. *c. 23, 5. c. 31, 27. †Zeph. 3, 20.

4. Dies sind aber die Worte, welche der HErr redet von Israel und Juda.

5. Denn so spricht der HErr: Wir hören ein Geschrei des Schreckens; es ist eitel Furcht da, und kein Friede.

6. Aber forschet doch und sehet, ob ein Mannsbild gebären möge? Wie geht es denn zu, daß ich alle Männer sehe ihre Hände auf ihren Hüften haben, *wie Weiber in Kindesnöthen, und alle Angesichter so bleich sind?
*c. 4, 31. Jes. 13, 8. c. 37, 3.

7. Es ist *ja ein großer Tag, und seines gleichen ist nicht gewesen, und ist eine Zeit der Angst in Jakob; noch soll ihm daraus geholfen werden.
*Joel 2, 11. Amos 5, 18. Zeph. 1, 15.

8. Es soll aber geschehen zur selbigen Zeit, spricht der Herr Zebaoth, daß ich sein Joch von deinem Halse zerbrechen will und deine Bande zerreißen, daß er darin nicht mehr den Fremden dienen muß;

9. Sondern dem HErrn, ihrem GOtt, und ihrem Könige David, welchen ich ihnen erwecken will.

10. Darum *fürchte du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der HErr, und entsetze dich nicht, Israel. Denn siehe, ich will dir helfen aus fernen Ländern und deinem Samen aus dem Lande ihres Gefängnisses, daß Jakob soll wieder kommen, im Frieden leben, und Genüge haben, und Niemand soll ihn schrecken. *c. 46, 27. Jes. 44, 2.

11. Denn *Ich bin bei dir, spricht der HErr, daß ich dir helfe. Denn ich will es mit allen †Heiden ein Ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe; aber mit dir will ich es nicht ein Ende machen; züchtigen aber will ich dich mit Maaße, daß du dich nicht unschuldig halteſt. *Ps. 91, 15. †Jer. 46, 28.

12. Denn also spricht der HErr: *Dein Schade ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar. *c. 15, 18.

13. Deine Sache handelt Niemand, daß er sie verbände, es kann dich Niemand heilen.

14. Alle deine Liebhaber vergessen deiner, fragen nichts darnach. *Ich habe dich geschlagen, wie ich einen Feind schlüge, mit unbarmherziger Staupe, um deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen. *c. 2, 19. c. 15, 18.

15. Was schreieſt du über deinen Schaden, und über deinen verzweifelt bösen Schmerzen? Habe ich dir doch solches gethan um *deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen.
*c. 13, 22.

16. Darum Alle, *die dich gefressen haben, sollen gefressen werden; und Alle, die dich geängstiget haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubet haben, sollen beraubet werden; und Alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. *Jes. 33, 1.

17. Aber *dich will ich wieder gesund machen, und deine Wunden heilen, spricht der HErr; darum, daß man dich nennet die Verstoßene, und Zion sei, nach der Niemand frage. *c. 33, 6.

18. So spricht der HErr: *Siehe, ich will das Gefängniß der Hütten Jakobs wenden, und mich über seine Wohnung erbarmen; und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden, und der Tempel soll stehen nach seiner Weise. *c. 29, 14. c. 31, 23.

19. Und soll von dannen heraus gehen Lob- und Freudengesang; denn ich will sie mehren und nicht mindern, ich will sie herrlich machen und nicht kleinern.

20. Ihre Söhne sollen sein gleichwie vorhin, und ihre Gemeine vor mir gedeihen; denn ich will heimsuchen Alle, die sie plagen.

21. Und ihr Fürst soll aus ihnen herkommen, und ihr Herrscher von ihnen ausgehen, und er soll zu mir nahen; denn wer ist der, so mit willigem Herzen zu mir nahet? spricht der HErr.

22. Und *ihr sollt mein Volk sein, und Ich will euer GOtt sein.
*c. 31, 33.

23. Siehe, es wird *ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen, ein schrecklich Ungewitter wird den Gottlosen auf den Kopf fallen. *c. 29, 19.

24. Denn des HErrn grimmiger Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31. Capitel.

Fernere Weissagung von dem, dem jüdischen Volk noch bevorstehenden Heil.

1. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, will ich aller Geschlechter Israels *GOtt sein; und sie sollen mein Volk sein. *2. Cor. 6, 18 f.

2. So spricht der HErr: Das Volk, so übergeblieben ist vom Schwerdt, hat Gnade gefunden in der Wüste; Israel zieht hin zu seiner Ruhe.

3. Der HErr ist mir erschienen von

ferne: **Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir *gezogen aus lauter Güte.** *Hohel. 1, 4.

4. Wohlan, ich will dich wiederum bauen, daß du sollst gebauet heißen; du Jungfrau Israel, du sollst noch fröhlich pauken, und heraus gehen an den Tanz.

5. Du sollst wiederum Weinberge pflanzen an den Bergen Samaria's; pflanzen wird man, und dazu pfeifen.

6. Denn es wird die Zeit noch kommen, daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim werden rufen: „*Wohlauf, und laßt uns hinauf gehen gen Zion zu dem HErrn, unserm GOtt!"
*Jes. 2, 3. Mich. 4, 2.

7. Denn also spricht der HErr: Rufet über Jakob mit Freuden, und jauchzet über das Haupt unter den Heiden; rufet laut, rühmet und sprechet: „HErr, hilf deinem Volk, den Uebrigen in Israel!"

8. Siehe, ich will sie aus dem Lande der Mitternacht bringen, und will sie sammeln aus den Enden der Erde, beide, Blinde, Lahme, Schwangere und Kindbetterinnen, daß sie mit großen Haufen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden *weinend kommen und betend, so will ich sie leiten, ich will sie leiten an den Wasserbächen auf schlichtem Wege, daß sie sich nicht stoßen; denn †ich bin Israels Vater, so ist Ephraim mein erstgeborner Sohn.
*c. 50, 4. †2. Cor. 6, 18 f.

10. Höret, ihr Heiden, des HErrn Wort, und verkündiget es ferne in die Inseln, und sprechet: Der Israel zerstreuet hat, der wird es auch wieder sammeln, und wird ihrer hüten, wie ein Hirte seiner Heerde.

11. Denn der *HErr wird Jakob erlösen, und von der Hand des Mächtigen erretten. *Ps. 130, 8. Luc. 1, 68.

12. Und sie werden kommen, und auf der Höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu den Gaben des HErrn häufen, nämlich zum Getreide, Most, Oel und jungen Schafen und Ochsen; daß ihre Seele wird sein wie ein *wasserreicher Garten, und nicht mehr bekümmert sein sollen. *Jes. 58, 11.

13. Alsdann werden die *Jungfrauen fröhlich am Reigen sein, dazu die junge Mannschaft, und die Alten mit einander. Denn †ich will ihr Trauern in Freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrer Betrübniß.
*Ps. 148, 12. 13. †Ps. 30, 12. Joh. 16, 12.

14. Und ich will der Priester Herz voll Freude machen, und mein Volk soll *meiner Gaben die Fülle haben, spricht der HErr. *v. 12.

15. So spricht der HErr: *Man höret eine klägliche Stimme und bitteres Weinen auf der Höhe; †Rahel weinet über ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder, denn es ist aus mit ihnen.
*Matth. 2, 18. †1. Mos. 35, 19.

16. Aber der HErr spricht also: Laß *dein Schreien und Weinen, und die Thränen deiner Augen; denn deine Arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der HErr. Sie sollen wieder kommen aus dem Lande des Feindes;
*Luc. 7, 13. c. 8, 52.

17. Und deine Nachkommen haben viel Gutes zu gewarten, spricht der HErr; denn deine Kinder sollen wieder in ihre Grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehöret, wie Ephraim klagt: „Du hast mich gezüchtiget und ich bin auch gezüchtiget, wie ein geil Kalb; **bekehre du mich, so werde ich bekehret; denn Du, HErr, bist mein GOtt.**

19. Da ich bekehret ward, that ich Buße; denn nachdem ich gewitziget bin, schlage ich mich auf die Hüfte. Denn ich bin zu Schanden geworden, und stehe schamroth; denn ich muß leiden den Hohn meiner Jugend."

20. **Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind? Denn ich *gedenke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: darum †bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich seiner erbarmen muß, spricht der HErr.** *Ps. 25, 7. Ps. 106, 4. †Jes. 49, 15. Hos. 11. 8.

21. Richte dir auf Grabzeichen, setze dir Trauermahle; und richte dein Herz auf die gebahnte Straße, darauf ich gewandelt habe; kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen Städten.

22. Wie lange willst du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter? Denn der HErr wird ein Neues im Lande erschaffen: das Weib wird den Mann umgeben.

23. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Man wird noch dies

Wort wieder reden im Lande Juda und in seinen Städten, *wenn ich ihr Gefängniß wenden werde: Der HErr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg.
*c. 29, 14. c. 30, 3. 18. c. 32, 44.

24. Und Juda sammt allen seinen Städten sollen darinnen wohnen; dazu Ackerleute, und die mit Heerden umher ziehen.

25. Denn **ich *will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen sättigen.** *Matth. 11, 28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Siehe, *es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich das Haus Israels und das Haus Juda's besamen will, beides, mit Menschen und Vieh.
*c. 23, 5.

28. Und gleichwie ich über sie gewachet habe, auszureuten, zu reißen, *abzubrechen, zu verderben und zu plagen: also will ich über sie wachen, zu bauen und zu pflanzen, spricht der HErr.
*c. 45, 4.

29. Zur selbigen Zeit *wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Heerlinge gegessen, und der Kinder Zähne sind stumpf geworden. *Klagl. 5, 7. Ezech. 18, 2.

30. Sondern *ein Jeglicher wird um seiner Missethat willen sterben; und welcher Mensch Heerlinge isset, dem sollen seine Zähne stumpf werden.
*2. Kön. 14, 6.

31. Siehe, es *kommt die Zeit, spricht der HErr, da will ich mit dem Hause Israels und mit dem Hause Juda's einen neuen Bund machen. *Ebr. 8, 8.

32. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bei der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führete; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte, spricht der Herr;

33. Sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israels machen will nach dieser Zeit, spricht der HErr: Ich *will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben; und sie †sollen mein Volk sein, so will ich ihr GOtt sein.
*Jes. 54, 13. Ebr. 8, 10. †Jer. 24, 7. c. 30, 22.

34. Und wird Keiner den Andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: „Erkenne den HErrn;" sondern *sie sollen mich Alle kennen, beide, Klein und Groß, spricht der HErr. Denn †ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr **gedenken.
*Jes. 54, 13. †Jer. 33, 8. Apost. 10. 43.
**Jes. 43, 25. c. 44, 22. Ezech. 33, 16. Ebr. 10, 16. 17.

35. So spricht der HErr, der *die Sonne dem Tage zum Licht gibt, und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauf der Nacht zum Licht; der das Meer bewegt, daß seine Wellen brausen; HErr Zebaoth ist sein Name:
*Ps. 136, 8. 9. Sir. 43, 2. 6. 9. 10.

36. Wenn solche *Ordnungen abgehen vor mir, spricht der HErr, so soll auch †aufhören der Same Israels, daß er nicht mehr ein Volk vor mir sei ewiglich. *c. 33, 25. †Röm. 11, 1 f.

37. So spricht der HErr: Wenn *man den Himmel oben kann messen, und den Grund der Erde erforschen; so will Ich auch verwerfen den ganzen Samen Israels um Alles, das sie thun, spricht der HErr. *c. 33, 22.

38. Siehe, *es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß die Stadt des HErrn soll gebauet werden vom Thurm Hananeels an, bis an's Eckthor; *c. 49, 2.

39. Und die Richtschnur wird neben demselben weiter heraus gehen bis an den Hügel Gareb, und sich gen Gaath wenden;

40. Und das ganze Thal der Leichen und der Asche, sammt dem ganzen Acker, bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecke am Roßthor gegen Morgen, wird dem HErrn heilig sein, daß es nimmermehr zerbrochen noch abgebrochen soll werden.

Das 32. Capitel.

Jeremia kauft, zum Zeichen der Wiederkunft aus Babel, einen Acker.

1. Dies ist das Wort, das vom HErrn geschahe zu Jeremia, im zehnten Jahr Zedekia's, des Königs Juda's, *welches ist das achtzehnte Jahr Nebucad-Nezars. *c. 25, 1.

2. Dazumal *belagerte das Heer des Königs zu Babel Jerusalem. Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Gefängnisses, am Hause des Königs Juda's,
*2. Kön. 25, 1. 2.

3. Dahin Zedekia, der König Juda's, ihn hatte lassen verschließen, und gesagt: Warum weissagest du, und sprichst: So spricht der HErr: „Siehe, *ich

gebe diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel, und er soll sie gewinnen;
*c. 21, 7. c. 27, 6. c. 34, 2. c. 38, 3. c. 39, 1 f.

4. Und Zedekia, der *König Juda's, soll den Chaldäern nicht entrinnen, sondern ich will ihn dem Könige zu Babel in die Hände geben, daß er mündlich mit ihm reden und mit seinen Augen ihn sehen soll. *c. 34, 3.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimsuche, spricht der HErr; denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll *euch doch nichts gelingen."

*c. 2, 37. 4. Mos. 14, 41. Jes. 24, 19.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des HErrn Wort geschehen zu mir, und spricht:

7. Siehe, Hanameel, der Sohn Sallums, deines Vetters, kommt zu dir und wird sagen: „Lieber, kaufe du meinen Acker zu Anathoth; denn du hast das nächste Freundrecht dazu, daß du ihn kaufen sollst."

8. Also kam Hanameel, meines Vetters Sohn, wie der HErr gesagt hatte, zu mir vor den Hof des Gefängnisses und sprach zu mir: „Lieber, kaufe meinen Acker zu Anathoth, der im Lande Benjamin liegt; denn du hast *Erbrecht dazu, und du bist der Nächste; Lieber, kaufe ihn!" Da merkte ich, daß es des HErrn Wort wäre; *Ruth 4, 3. 4.

9. Und kaufte den Acker von Hanameel, meines Vetters Sohne, zu Anathoth, und wog ihm das Geld dar, sieben Sekel und zehn Silberlinge;

10. Und schrieb einen Brief, und versiegelte ihn, und nahm Zeugen dazu; und wog das Geld dar auf einer Wage;

11. Und nahm zu mir den versiegelten Kaufbrief nach dem Recht und Gewohnheit, und eine offene Abschrift;

12. Und gab den Kaufbrief Baruch, dem Sohne Neria's, des Sohnes Mahaseja's, in Gegenwart Hanameels, meines Vetters, und der Zeugen, die im Kaufbriefe geschrieben standen, und aller Juden, die am Hofe des Gefängnisses wohneten;

13. Und befahl Baruch vor ihren Augen, und sprach:

14. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Nimm diese Briefe, den versiegelten Kaufbrief sammt dieser offenen Abschrift, und lege sie in ein irden Gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Noch soll man Häuser, Aecker und Weinberge kaufen in diesem Lande.

16. Und da ich den Kaufbrief hatte Baruch, dem Sohne Neria's, gegeben, betete ich zum HErrn, und sprach:

17. Ach, HErr HErr, siehe, Du *hast Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, und ist †kein Ding vor dir unmöglich; *c. 27, 5. †Luc. 1, 37 f.

18. *Der du wohl thust vielen Tausenden, und vergiltst die Missethat der Väter in den Busen ihrer Kinder nach ihnen, du großer und starker GOtt; HErr Zebaoth ist dein Name.

*2. Mos. 34, 7 f.

19. Groß* von Rath †und mächtig von That; und deine **Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder, ††daß du einem Jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens. *c. 10, 6. †Luc. 1, 37.

** Jer. 16, 17. Sir. 23, 28. ††Ps. 62, 13.

20. Der du in Egyptenland hast Zeichen und Wunder gethan, bis auf diesen Tag, beides, an Israel und Menschen; und hast dir einen Namen gemacht, wie er heutiges Tages ist.

21. Und hast dein Volk Israel aus Egyptenland geführet, durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, durch ausgestreckten Arm, und durch groß Schrecken.

22. Und hast ihnen dies Land gegeben, welches du ihren Vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben wolltest; ein Land, da Milch und Honig innen fließt.

23. Und da sie hinein kamen und es besaßen, gehorchten sie deiner Stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem Gesetz; und Alles, was du ihnen geboteſt, das sie thun sollten, das ließen sie; darum du auch ihnen alle dies Unglück ließest widerfahren.

24. Siehe, diese Stadt ist belagert, daß sie gewonnen und vor Schwerdt, Hunger und Pestilenz in der Chaldäer Hände, welche wider sie streiten, gegeben werden muß; und wie du geredet hast, so gehet es, das siehest du.

25. Und du, HErr HErr, sprichst zu mir: „Kaufe du einen Acker um Geld, und nimm Zeugen dazu;“ so doch die Stadt in der Chaldäer Hände gegeben wird.

26. Und des HErrn Wort geschahe zu Jeremia, und sprach:

27. Siehe, Ich, der HErr, bin ein GOtt alles Fleisches. *Sollte mir etwas unmöglich sein? *v. 17. Luc. 1, 37 f.

28. Darum, so spricht der HErr also: Siehe, ich *gebe diese Stadt in der Chaldäer Hände, und in die Hand Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel; und er soll sie gewinnen. *v. 3.

29. Und die Chaldäer, so wider diese Stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit Feuer anstecken und verbrennen sammt den Häusern, da *sie auf den Dächern Baal geräuchert und andern Göttern Trankopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneten. *c. 19, 13.

30. Denn die Kinder Israel und die Kinder Juda haben *von ihrer Jugend auf gethan, das mir übel gefällt; und die Kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer Hände Werk, spricht der HErr. *1. Mos. 8, 21.

31. Denn seit der Zeit diese Stadt gebauet ist, bis auf diesen Tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht; daß ich sie muß von meinem Angesicht wegthun,

32. Um aller der Bosheit willen der Kinder Israel und der Kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre Könige, Fürsten, Priester und Propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

33. Haben *mir den Rücken, und nicht das Angesicht zugekehret, wiewohl ich sie stets lehren ließ; aber sie wollten nicht hören, noch sich bessern. *c. 2, 27. Ezech. 23, 35. Sach. 7, 11.

34. Dazu *haben sie ihre Greuel in das Haus gesetzt, das von mir den Namen hat, daß sie es verunreinigten. *c. 7, 30. 2. Kön. 21, 4. 5.

35. Und *haben die Höhen des Baal gebauet im Thal Ben-Hinnom, daß sie ihre Söhne und Töchter dem †Moloch verbrannten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in Sinn gekommen, daß sie solchen Greuel thun sollten, damit sie Juda also zu sündigen brächten. *c. 7, 31. c. 19, 5. †3. Mos. 18, 21 f.

36. Und nun, um deßwillen spricht der HErr, der GOtt Israels, also von dieser Stadt, davon ihr saget, daß sie werde vor Schwerdt, Hunger und Pestilenz in die Hände des Königs zu Babel gegeben:

37. Siehe, *ich will sie sammeln aus allen Landen, dahin ich sie verstoße durch meinen großen Zorn, Grimm, und Unbarmherzigkeit; und will sie wiederum an diesen Ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen. *5. Mos. 30, 3.

38. Und sie *sollen mein Volk sein; so will Ich ihr GOtt sein, *c. 24, 7.

39. Und will ihnen einerlei Herz und Wesen geben, *daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang; auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohl gehe. *c. 24, 7.

40. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablassen ihnen Gutes zu thun; und will ihnen meine Furcht in's Herz geben, daß sie nicht von mir weichen.

41. Und soll meine Lust sein, daß ich ihnen Gutes thun soll; und ich will sie in diesem Lande pflanzen, treulich, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

42. Denn so spricht der HErr: Gleichwie ich über dies Volk habe kommen lassen alle dies große Unglück: also will Ich auch alles Gute über sie kommen lassen, das Ich ihnen geredet habe.

43. Und sollen noch Aecker gekauft werden in diesem Lande, davon ihr saget, es werde wüste liegen, daß weder Leute noch Vieh darinnen bleibe, und werde in der Chaldäer Hände gegeben.

44. Dennoch wird man Aecker um Geld kaufen und verbriefen, versiegeln und bezeugen im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den Städten Juda's, in Städten auf den Gebirgen, in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag. Denn ich *will ihr Gefängniß wenden, spricht der HErr. *c. 29, 14. c. 30, 3.

Das 33. Capitel.

Erlösung aus der Gefangenschaft Babels. Christus und sein Reich verheißen.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu Jeremia zum andern Mal, da er noch *im Vorhof des Gefängnisses verschlossen war, und sprach: *c. 32, 2.

2. So spricht der HErr, der solches

macht, thut und ausrichtet; *HErr ist sein Name: *2. Mos. 3, 15. c. 15, 3.

3. Rufe mich, so will ich dir antworten, und will dir anzeigen große und gewaltige Dinge, die du nicht weißt.

4. Denn so spricht der HErr, der GOtt Israels, von den *Häusern dieser Stadt und von den Häusern der Könige Juda's, welche abgebrochen sind, Bollwerk zu machen zur Wehre; *Jes. 22, 10.

5. Und von denen, so herein gekommen sind, daß sie wider die Chaldäer streiten mögen, daß sie dieselbigen füllen müssen mit todten Leichnamen, welche ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen will; denn ich habe mein Angesicht von dieser Stadt verborgen, um aller ihrer Bosheit willen:

6. Siehe, ich will sie heilen und gesund machen; und will sie des Gebets um Frieden und Treue gewähren.

7. Denn ich will das *Gefängniß Juda's und das Gefängniß Israels wenden; und will sie bauen, wie von Anfang; *c. 29, 14. c. 30, 3. 8.

8. Und **will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider mich gesündiget haben; und *will ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider mich gesündiget und übertreten haben.** *c. 31, 34. Apost. 10, 43.

9. Und das soll mir ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis sein unter allen Heiden auf Erden, wenn sie hören werden alle das Gute, das Ich ihnen thue. Und werden sich verwundern und entsetzen über alle dem Guten und über alle dem Frieden, den Ich ihnen geben will.

10. So spricht der HErr: An diesem Ort, davon ihr saget: Er ist wüste, weil weder Leute noch Vieh in den Städten Juda's, und auf den Gassen zu Jerusalem bleibet, die so verwüstet sind, daß weder Leute, noch Bürger, noch Vieh darinnen ist;

11. *Wird man dennoch wiederum hören Geschrei von Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimme derer, so da sagen: „Danket dem HErrn Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar Gutes;" und derer, so da Dankopfer bringen zum Hause des HErrn. Denn ich will des Landes Gefängniß wenden, wie von Anfang, spricht der HErr. *c. 7, 34.

12. So spricht der HErr Zebaoth: An diesem Ort, der so wüste ist, daß *weder Leute noch Vieh darinnen sind, und in allen seinen Städten, werden dennoch wiederum Hirtenhäuser sein, die da Heerden weiden, *c. 32, 43.

13. Beides, in *Städten auf den Gebirgen, und in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag, im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in Städten Juda's; es sollen dennoch wiederum die Heerden gezählet aus- und eingehen, spricht der HErr. *c. 32, 44.

14. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hause Israels und dem Hause Juda's geredet habe.

15. ***In denselbigen Tagen, und zur selbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen; und soll ein König sein, der wohl regieren wird, und soll †Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden.** *c. 23, 5. Jes. 4, 2. †Jes. 32, 1.

16. **Zur selbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und *Jerusalem sicher wohnen; und man wird ihn nennen: Der HErr, der unsere Gerechtigkeit ist.** *c. 23, 6. 5. Mos. 33, 28.

17. Denn so spricht der HErr: *Es soll nimmermehr fehlen, †es soll einer von David sitzen auf dem Stuhl des Hauses Israels. *c. 35, 19. †1. Kön. 9, 5.

18. Deßgleichen soll es nimmermehr fehlen, es sollen Priester und Leviten sein vor mir, die da Brandopfer thun, und Speisopfer anzünden, und Opfer schlachten ewiglich.

19. Und des HErrn Wort geschahe zu Jeremia, und sprach:

20. So spricht der HErr: Wenn mein *Bund aufhören wird mit dem Tage und Nacht, daß nicht Tag und Nacht sei zu seiner Zeit; *Sir. 43, 2. 6.

21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knechte David, daß er nicht einen Sohn habe zum Könige auf seinem Stuhl, und mit den Leviten und Priestern, meinen Dienern.

22. Wie *man des Himmels Heer nicht zählen, noch den Sand am Meer nicht messen kann: also will ich mehren den Samen Davids, meines Knechts, und die Leviten, die mir dienen.

*1. Mos. 15, 5. c. 22, 17.

23. Und des HErrn Wort geschahe zu Jeremia, und sprach:
24. Hast du nicht gesehen, was dies Volk redet und spricht: „Hat doch der HErr auch die zwei Geschlechter verworfen, welche er auserwählet hatte;“ und lästern mein Volk, als sollten sie nicht mehr mein Volk sein.
25. So spricht der HErr: Halte *ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch die Ordnung des Himmels und der Erde; *c. 31, 36.
26. So will ich auch verwerfen den Samen Jakobs, und Davids, meines Knechts, daß ich nicht aus ihrem Samen nehme, die da herrschen über den Samen Abrahams, Isaaks und Jakobs. Denn *ich will ihr Gefängniß wenden, und mich über sie erbarmen.
*c. 32, 44. Ezech. 39, 25. Hos. 6, 11.

Das 34. Capitel.

Zedekia's und seiner Unterthanen Gefängniß und Strafen, wegen Verbrechung des Freijahrs.

1. Dies ist das Wort, das vom HErrn geschahe zu Jeremia, da *Nebucad-Nezar, der König zu Babel, sammt alle seinem Heer und allen Königreichen auf Erden, so unter seiner Gewalt waren, und allen Völkern, stritten wider Jerusalem und alle ihre Städte, und sprach: *2. Kön. 24, 10 f.
2. So spricht der HErr, der GOtt Israels: Gehe hin, und sage Zedekia, dem Könige Juda's, und sprich zu ihm: So spricht der HErr: Siehe, ich will diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel geben, und er soll sie mit Feuer verbrennen.
3. Und du sollst seiner Hand nicht entrinnen, sondern gegriffen, und in seine Hand gegeben werden, daß du ihn *mit Augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst, und gen Babel kommen.
*c. 32, 4.
4. So höre doch, Zedekia, du König Juda's, des HErrn Wort: So spricht der HErr von dir: Du sollst nicht durch das Schwerdt sterben;
5. Sondern du sollst im Frieden sterben. Und wie man über deine Väter, die vorigen Könige, so vor dir gewesen sind, *gebrannt hat: so wird man auch über dich brennen, und dich †klagen: Ach, HErr! Denn Ich habe es geredet, spricht der HErr.
*2. Chron. 16, 14. †Jer. 22, 18.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese Worte zu Zedekia, dem Könige Juda's, zu Jerusalem.
7. Da das Heer des Königs zu Babel schon stritt *wider Jerusalem und wider alle übrige †Städte Juda's, nämlich wider Lachis und Aseka; denn diese waren, als die festen Städte, noch übergeblieben unter den Städten Juda's. *2. Kön. 25, 1. †Jes. 36, 1. 2.
8. Dies ist das Wort, so vom HErrn geschahe zu Jeremia, nachdem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte mit dem ganzen Volk zu Jerusalem, ein Freijahr auszurufen,
9. Daß ein Jeglicher seinen *Knecht und ein Jeglicher seine Magd, so Ebräer und Ebräerinnen wären, sollte frei geben; daß kein Jude den andern unter denselbigen leibeigen hielte.
*v. 14. 5. Mos. 15, 12. 3. Mos. 25, 39.
10. Da gehorchten alle Fürsten und alles Volk, die solchen Bund eingegangen waren, daß ein Jeglicher sollte seinen Knecht und seine Magd frei geben, und sie nicht mehr leibeigen halten; und gaben sie los.
11. Aber darnach kehreten sie sich um, und forderten die Knechte und Mägde wieder zu sich, die sie frei gegeben hatten; und zwangen sie, daß sie Knechte und Mägde sein mußten.
12. Da geschahe des HErrn Wort zu Jeremia vom HErrn, und sprach:
13. So spricht der HErr, der GOtt Israels: Ich *habe einen Bund gemacht mit euren Vätern, da ich sie aus Egyptenland, aus dem Diensthause, führete, und sprach:
*2. Mos. 21, 2. 5. Mos. 15, 12.
14. *Wenn sieben Jahre um sind, so soll ein Jeglicher seinen Bruder, der ein Ebräer ist und sich ihm verkauft und sechs Jahre gedienet hat, frei von sich lassen. Aber eure Väter †gehorchten mir nicht, und neigten ihre Ohren nicht.
2. Mos. 21, 2 f. †Jer. 7, 24. 26. c. 25, 4. c. 35, 15.
15. So habt ihr euch heute bekehret und gethan, das mir wohl gefiel, daß ihr ein Freijahr ließet ausrufen, ein Jeglicher seinem Nächsten; und habt deß einen Bund gemacht vor mir im Hause, das nach meinem Namen genannt ist.
16. Aber ihr seid umgeschlagen und

entheiliget meinen Namen; und ein Jeglicher fordert seinen Knecht und seine Magd wieder, die ihr hattet frei gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären; und zwinget sie nun, daß sie eure Knechte und Mägde sein müssen.

17. Darum spricht der HErr also: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein Freijahr ausriefet, ein Jeglicher seinem Bruder und seinem Nächsten; siehe, so rufe ich, spricht der HErr, euch ein Freijahr aus, zum *Schwerdt, zur Pestilenz, zum Hunger; und will euch in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen. *c. 21, 9.

18. Und will die Leute, so meinen Bund übertreten, und die Worte des Bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das Kalb, das sie in zwei Stücke getheilet haben, und *zwischen den Theilen hingegangen sind; *1. Mos. 15, 17.

19. Nämlich die Fürsten Juda's, die Fürsten Jerusalems, die Kämmerer, die Priester und das ganze Volk im Lande, so zwischen des Kalbes Stücken hingegangen sind.

20. Und *will sie geben in ihrer Feinde Hand, und derer, die ihnen nach dem Leben stehen, †daß ihre Leichname sollen den Vögeln unter dem Himmel und den Thieren auf Erden zur Speise werden. *c. 21, 7. c. 22, 25. †c. 7, 33. Offenb. 19, 21.

21. Und Zedekia, den König Juda's, und seine Fürsten will ich geben in die Hände ihrer Feinde, und *derer, die ihnen nach dem Leben stehen, und dem Heer des Königs zu Babel, die jetzt von euch abgezogen sind. *c. 21, 7.

22. Denn siehe, ich will ihnen befehlen, spricht der HErr, und will *sie wieder vor diese Stadt bringen, und sollen wider sie streiten und sie gewinnen und †mit Feuer verbrennen; und will die Städte Juda's verwüsten, daß Niemand mehr da wohnen soll. *c. 37, 8. †2. Kön. 25, 9.

Das 35. Capitel.

Von der Rechabiter Gehorsam, und des jüdischen Volks Ungehorsam.

1. Dies ist das Wort, das vom HErrn geschahe zu Jeremia, zur Zeit Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königs Juda's, und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter Haus, und rede mit ihnen, und führe sie in des HErrn Haus, in der Kapellen eine, und schenke ihnen Wein.

3. Da nahm ich Jasanja, den Sohn Jeremia's, des Sohnes Habazinja's, sammt seinen Brüdern und allen seinen Söhnen, und das ganze Haus der Rechabiter;

4. Und führete sie in des HErrn Haus in die Kapelle der Kinder Hanans, des Sohnes Jegdalja's, des Mannes GOttes, welche neben der Fürsten Kapelle ist, über der Kapelle Maseja's, des Sohnes Sallums, des Thorhüters.

5. Und ich setzte den Kindern von der Rechabiter Hause Becher voll Weins und Schalen vor, und sprach zu ihnen: Trinket Wein!

6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht Wein. Denn unser Vater *Jonadab, der Sohn Rechabs, hat uns geboten und gesagt: „Ihr und eure Kinder sollen nimmermehr keinen Wein trinken, *2. Kön. 10, 15.

7. Und kein Haus bauen, keinen Samen säen, keinen Weinberg pflanzen noch haben; sondern sollt in Hütten wohnen euer Lebenlang, auf daß ihr lange lebet im Lande, darinnen ihr wallet."

8. Also gehorchen wir der Stimme unsers Vaters Jonadab, des Sohnes Rechabs, in Allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen Wein trinken unser Lebenlang, weder wir, noch unsere Weiber, noch Söhne, noch Töchter;

9. Und bauen auch keine Häuser, darinnen wir wohneten, und haben weder Weinberge, noch Aecker, noch Samen;

10. Sondern wohnen in Hütten, und gehorchen und thun Alles, wie unser Vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber *Nebucad-Nezar, der König zu Babel, herauf in's Land zog, sprachen wir: Kommt, laßt uns gen Jerusalem ziehen vor dem Heer der Chaldäer und Syrer; und sind also zu Jerusalem geblieben. *c. 34, 1.

12. Da geschahe des HErrn Wort zu Jeremia, und sprach:

13. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda und zu den Bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen Worten gehorchet? spricht der HErr.

14. Die Worte Jonadabs, des Sohnes Rechabs, die er seinen Kindern geboten hat, daß sie nicht sollen Wein trinken, werden gehalten; und trinken keinen Wein bis auf diesen Tag, darum, daß sie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich *aber habe stets euch predigen lassen; noch gehorchet ihr mir nicht. *c. 25, 3. 4.

15. So habe ich auch stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten, und lassen sagen: *Bekehret euch ein Jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euren Wandel, und folget nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im Lande bleiben, welches ich euch und euren Vätern gegeben habe. Aber †ihr wolltet eure Ohren nicht neigen, noch mir gehorchen; *c. 18, 11. c. 25, 5 f. †c. 7, 24. 26.

16. So doch die Kinder Jonadabs, des Sohnes Rechabs, haben ihres Vaters Gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten. Aber dies Volk gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der HErr, der GOtt Zebaoth und der GOtt Israels: Siehe, ich will über Juda und über alle Bürger zu Jerusalem kommen lassen alle das Unglück, das ich wider sie geredet habe; darum, daß *ich zu ihnen geredet habe, und sie nicht wollen hören, ich habe gerufen, und sie mir nicht wollen antworten. *c. 7, 13. c. 26, 5. Jes. 65, 12. c. 66, 4.

18. Und zum Hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Darum, daß ihr dem Gebot eures Vaters Jonadab habt gehorchet, und alle seine Gebote gehalten, und Alles gethan, was er euch geboten hat;

19. Darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, also: *Es soll dem Jonadab, dem Sohne Rechabs, nimmer fehlen, es soll Jemand von den Seinen allezeit vor mir stehen. *c. 33, 17. 18.

Das 36. Capitel.

Jeremia's Predigten werden zerrissen, verbrannt, und von neuem geschrieben.

1. Im *vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königs Juda's, geschahe dies Wort zu Jeremia vom HErrn, und sprach: *c. 25, 1.

2. Nimm ein Buch und schreibe darein alle Reden, die ich zu dir geredet habe über Israel, über Juda und alle Völker, von der Zeit an, da ich zu dir geredet habe, nämlich von der Zeit Josia's an bis auf diesen Tag;

3. Ob *vielleicht das Haus Juda's, wo sie hören alle †das Unglück, das Ich ihnen gedenke zu thun, sich bekehren wollten, ein Jeglicher von seinem bösen Wesen; damit ich ihnen ihre Missethat und Sünde vergeben könnte. *c. 26, 3. Ezech. 12, 3. †Jer. 35, 17.

4. Da rief *Jeremia Baruch, den Sohn Neria's. Derselbige Baruch schrieb in ein Buch aus dem Munde Jeremia's alle Reden des HErrn, die er zu ihm geredet hatte. *c. 32, 12.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kann in des HErrn Haus gehen.

6. Du aber gehe hinein und lies das Buch, darein du des HErrn Reden aus meinem Munde geschrieben hast, vor dem Volk im Hause des HErrn am Fasttage; und sollst sie auch lesen vor den Ohren des ganzen Juda, die aus ihren Städten herein kommen:

7. Ob *sie vielleicht sich mit Beten vor dem HErrn demüthigen wollten, und sich bekehren ein Jeglicher von seinem bösen Wesen; denn der Zorn und Grimm ist groß, davon der HErr wider dies Volk geredet hat. *c. 26, 3.

8. Und Baruch, der Sohn Neria's, that Alles, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die Reden des HErrn aus dem Buch läse im Hause des HErrn.

9. Es begab sich aber im fünften Jahr Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königs Juda's, im neunten Monat, daß man ein Fasten verkündigte vor dem HErrn allem Volk zu Jerusalem und allem Volk, das aus den Städten Juda's gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch las aus dem Buch die Reden Jeremia's, im Hause des HErrn, in der Kapelle Gemarja's, des Sohnes Saphans, des Kanzlers, im obern Vorhofe, vor dem neuen Thor, am Hause des HErrn, vor dem ganzen Volk.

11. Da nun Michaja, der Sohn Gemarja's, des Sohnes Saphans, alle Reden des HErrn gehöret hatte aus dem Buch;

12. Ging er hinab in des Königs Haus,

in die Kanzelei. Und siehe, daselbst saßen alle Fürsten: Elisama, der Kanzler, Delaja, der Sohn Semaja's, Elnathan, der Sohn Achbors, Gemarja, der Sohn Saphans, und Zedekia, der Sohn Hananja's, sammt allen Fürsten.

13. Und Michaja zeigte ihnen an alle Reden, die er gehöret hatte, da Baruch las aus dem Buch vor den Ohren des Volks.

14. Da sandten alle Fürsten Judi, den Sohn Nethanja's, des Sohnes Selemja's, des Sohnes Chusi's, nach Baruch, und ließen ihm sagen: Nimm das Buch, daraus du vor dem Volk gelesen hast, mit dir, und komm! Und Baruch, der Sohn Neria's, nahm das Buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich und lies, daß wir es hören! Und Baruch las ihnen vor ihren Ohren.

16. Und da sie alle die Reden höreten, entsetzten sie sich einer gegen den andern, und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese Reden dem Könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese Reden aus seinem Munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese Reden aus seinem Munde, und ich schrieb sie mit Tinte in's Buch.

19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirg dich mit Jeremia, daß Niemand wisse, wo ihr seid.

20. Sie aber gingen hinein zum Könige in den Vorhof; und ließen das Buch behalten in der Kammer Elisama's, des Kanzlers, und sagten vor dem Könige an alle diese Reden.

21. Da sandte der König den Judi, das Buch zu holen. Derselbige nahm es aus der Kammer Elisama's, des Kanzlers. Und Judi las vor dem Könige und vor allen Fürsten, die bei dem Könige standen.

22. Der König aber saß im Winterhause, im neunten Monat, vor dem Kamin.

23. Als aber Judi drei oder vier Blatt gelesen hatte, zerschnitt er es mit einem Schreibmesser und warf es in das Feuer, das in dem Kaminherde war, bis das Buch ganz verbrannte im Feuer.

24. Und Niemand entsetzte sich, noch zerriß seine Kleider, weder der König noch seine Knechte, so doch alle diese Reden gehöret hatten.

25. Wiewohl Elnathan, Delaja und Gemarja baten den König, er wollte das Buch nicht verbrennen; aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der König Jerahmeel, dem Sohne Hammelechs, und Seraja, dem Sohne Asriels, und Selemja, dem Sohne Abdeels, sie sollten Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, greifen. Aber der HErr hatte sie verborgen.

27. Da geschahe des HErrn Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die *Reden, so Baruch hatte geschrieben aus dem Munde Jeremia's, *v. 4. verbrannt hatte, und sprach:

28. Nimm dir wiederum ein ander Buch und schreibe alle vorige Reden darein, die im ersten Buch standen, welches Jojakim, der König Juda's, verbrannt hat;

29. Und sage von Jojakim, dem Könige Juda's: So spricht der HErr: Du hast dies Buch verbrannt und gesagt: „Warum hast du darein geschrieben, daß der König von Babel werde kommen, und dies Land verderben, und machen, *daß weder Leute noch Vieh darinnen mehr sein werden?“ *c. 32, 43. c. 33, 10. 12.

30. Darum spricht der HErr von Jojakim, dem Könige Juda's: Es soll keiner von den Seinen auf dem Stuhl Davids sitzen, und sein *Leichnam soll hingeworfen des Tages in der Hitze, und des Nachts in dem Frost liegen; *c. 22, 19.

31. Und ich will ihn und seinen Samen und seine Knechte heimsuchen um ihrer Missethat willen; und ich will über sie und über die Bürger zu Jerusalem und über die in Juda kommen lassen alle das *Unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen. *c. 35, 17.

32. Da nahm Jeremia ein ander Buch und gab es Baruch, dem Sohne Neria's, dem Schreiber. Der schrieb darein aus dem Munde Jeremia's alle die Reden, so in dem Buch standen, das Jojakim, der König Juda's, hatte mit Feuer verbrennen lassen; und über dieselbigen wurden der Reden noch viel mehr, denn jener waren.

Das 37. Capitel.

Jeremia wird geschlagen und gefangen.

1. Und *Zedekia, der Sohn Josia's, ward König anstatt Jechanja's, des Sohnes Jojakims; denn Nebucadnezar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda.

*c. 52, 1 f.

2. Aber er und seine Knechte und das Volk im Lande gehorchten nicht des HErrn Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwohl der König Zedekia Juchal, den Sohn Selemja's, und Zephanja, den Sohn Maseja's, den Priester, zu dem Propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: *Bitte den HErrn, unsern GOtt, für uns!

*c. 42, 2. Jes. 37, 4.

4. Denn Jeremia ging nun unter dem Volk aus und ein, und legte ihn Niemand in das Gefängniß.

5. So war das Heer Pharao's aus Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solch Gerücht gehöret hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des HErrn Wort geschahe zum Propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der HErr, der GOtt Israels: So saget dem Könige Juda's, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharao's, das euch zu Hülfe ist ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden *wiederkommen, und wider diese Stadt streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen.

*c. 34, 22.

9. Darum spricht der HErr also: Betrüget eure Seelen nicht, daß ihr gedenket, die Chaldäer werden von uns abziehen; sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schlüget das ganze Heer der Chaldäer, so wider euch streiten; und blieben ihrer Etliche verwundet über: so würden sie doch ein Jeglicher in seinem Gezelt sich aufmachen, und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen um des Heers willen Pharao's;

12. Ging Jeremia aus Jerusalem und wollte in das Land Benjamin gehen, Aecker zu bestellen unter dem Volk.

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam, da war einer bestellet zum Thorhüter, mit Namen Jeria, der Sohn Selemja's, des Sohnes Hananja's; derselbige griff den Propheten Jeremia, und sprach: Du willst zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wollte ihn nicht hören, sondern griff Jeremia, und brachte ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremia, und ließen ihn *schlagen, und warfen ihn in's Gefängniß im Hause Jonathans, des Schreibers; denselben setzten sie zum Kerkermeister.

*c. 20, 2.

16. Also ging Jeremia in die Grube und Kerker, und lag lange Zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem Hause, und sprach: Ist auch ein Wort vom HErrn vorhanden? Jeremia sprach: „Ja; *denn du wirst dem Könige von Babel in die Hände gegeben werden.

*c. 34, 21.

18. Und Jeremia sprach zum Könige Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine Knechte und wider dies Volk gesündiget, daß sie mich in den Kerker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure Propheten, die euch weissagten und sprachen: „Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über dies Land kommen?“

20. Und nun, mein Herr König, höre mich und laß meine Bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathans, des Schreibers, Haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man *Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses behalten sollte; und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brodts geben aus der Bäckergasse, bis daß alles Brodt in der Stadt auf war. Also blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

*c. 32, 2.

Das 38. Capitel.

Jeremia wird in eine Grube geworfen, daraus errettet, und zum geheimen Gespräch vom Könige gefordert.

1. Es höreten aber Saphatja, der Sohn Mattans, und Gedalja, der Sohn

Pashurs, und Juchal, der Sohn Selemja's, und *Pashur, der Sohn Malchia's, die Rede, so Jeremia zu allem Volk redete, und sprach: *c. 20, 1.

2. So spricht der HErr: *Wer in dieser Stadt bleibet, der wird durch Schwerdt, Hunger und Pestilenz sterben müssen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der soll leben bleiben, und wird †sein Leben wie eine Beute davon bringen.

*c. 21, 9. †c. 39, 18. c. 45, 5.

3. Denn also spricht der HErr: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heer des Königs zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die Fürsten zum Könige: Laß doch diesen Mann tödten; denn mit der Weise *wendet er die Kriegsleute ab, so noch übrig sind in dieser Stadt, desgleichen das ganze Volk auch, weil er solche Worte zu ihnen saget. Denn †der Mann sucht nicht, was zum Frieden diesem Volk, sondern was zum Unglück dienet.

*Luc. 23, 2. 14. †Amos 7, 10.

5. Der König Zedekia sprach: Siehe, er ist in euren Händen; denn der König kann nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremia und warfen ihn in die *Grube Malchia's, des Sohnes Hammelechs, die am Vorhofe des Gefängnisses war, und ließen ihn an Seilen hinab in die Grube, da nicht Wasser, sondern Schlamm war. Und Jeremia sank in den Schlamm.

*c. 37, 16. 1. Mos. 37, 24.

7. Als aber *Ebed-Melech, der Mohr, ein Kämmerer in des Königs Hause, hörete, daß man Jeremia hatte in die Grube geworfen, und der König eben saß im Thor Benjamin: *c. 39, 16.

8. Da ging Ebed-Melech aus des Königs Hause, und redete mit dem Könige, und sprach:

9. Mein Herr König, die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die Grube geworfen, da er muß Hungers sterben; denn es ist *kein Brodt mehr in der Stadt. *c. 37, 21.

10. Da befahl der König Ebed-Melech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreißig Männer mit dir von diesen, und ziehe den Propheten Jeremia aus der Grube, ehe denn er sterbe.

11. Und Ebed-Melech nahm die Männer mit sich, und ging in des Königs Haus unter die Schatzkammer, und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte Lumpen, und ließ sie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Grube.

12. Und Ebed-Melech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege die zerrissenen und vertragenen alten Lumpen unter deine Achseln um das Seil. Und Jeremia that also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf aus der Grube an den Stricken. Und blieb also Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

14. Und der König Zedekia sandte hin, und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen, unter den dritten Eingang am Hause des HErrn. Und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; Lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, so tödtest du mich doch; gebe ich dir aber einen Rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der HErr lebt, der uns diese Seele gemacht hat, so will ich dich nicht tödten, noch *den Männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben stehen.

*v. 4. 5.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Israels: Wirst du hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so sollst du leben bleiben, und diese Stadt soll nicht verbrannt werden, sondern du und dein Haus sollen beim Leben bleiben;

18. Wirst du aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so *wird diese Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden sie mit Feuer verbrennen, und du wirst auch nicht ihren Händen entrinnen. *c. 34, 2.

19. Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Juden, so zu den Chaldäern gefallen sind, möchte übergeben werden, daß sie meiner spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der Stimme des HErrn, die ich dir sage; so wird dir's wohl gehen, und du wirst leben bleiben.

21. Wirst *du aber nicht hinaus gehen; so ist dies das Wort, das mir der HErr gezeiget hat: *2. Chron. 36, 12.

22. Siehe, alle Weiber, die noch vorhanden sind in dem Hause des Königs Juda's, werden hinaus müssen zu den Fürsten des Königs zu Babel; dieselbigen werden dann sagen: „Ach, *deine Tröster haben dich überredet und verführet und in Schlamm geführet, und lassen dich nun stecken." *Jes. 3, 12.

23. Also werden dann alle deine Weiber und Kinder hinaus müssen zu den Chaldäern; und *du selbst wirst ihren Händen nicht entgehen; sondern du wirst vom Könige zu Babel gegriffen, und diese Stadt wird mit Feuer verbrannt werden. *c. 32, 4. c. 34, 3.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe zu, daß Niemand diese Rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und ob es die Fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen: „Sage an, was hast du mit dem Könige geredet, leugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der König mit dir geredet?"

26. So sprich: „Ich habe den König gebeten, daß er mich nicht wiederum ließe in Jonathans Haus führen; ich möchte daselbst sterben."

27. Da kamen alle Fürsten zu Jeremia, und fragten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.

28. Und Jeremia blieb im *Vorhofe des Gefängnisses bis auf den Tag, da Jerusalem gewonnen ward. *c. 37. 21.

Das 39. Capitel.

Jerusalem wird erobert, Zedekia gefangen, Jeremia und Ebed-Melech erhalten.

1. Und es geschahe, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im *neunten Jahr Zedekia's, des Königs Juda's, im zehnten Monat kam Nebucad-Nezar, der König zu Babel, und alle sein Heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige. *c. 52, 4.

2. Und im elften Jahr Zedekia's, am neunten Tage des vierten Monats, brach man in die Stadt;

3. Und zogen hinein alle Fürsten des Königs zu Babel, und hielten unter dem Mittelthor, nämlich Nergal-Sarezer, Sangar-Nebo, Sarsechim, der oberste Kämmerer, Nergal-Sarezer, der Hofmeister, und alle andere Fürsten des Königs zu Babel.

4. Als *sie nun Zedekia, der König Juda's, sahe, sammt seinen Kriegsleuten; flohen sie bei Nacht zur Stadt hinaus bei des Königs Garten durch das Thor zwischen zweien Mauern, und zogen durch das Feld hindurch. *Ezech. 12, 12.

5. Aber der Chaldäer Heer jagten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im Felde bei Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu Nebucad-Nezar, dem Könige zu Babel, gen Riblath, die im Lande Hemath liegt; der sprach ein Urtheil über ihn.

6. Und der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia's vor seinen Augen tödten zu Riblath, und tödtete alle Fürsten Juda's.

7. Aber Zedekia ließ er die *Augen ausstechen, und ihn mit Ketten binden, daß er ihn gen Babel führete. *2. Kön. 25, 7. 1. Sam. 11, 2.

8. Und die Chaldäer *verbrannten beide, des Königs Haus und der Bürger Häuser, und zerbrachen die Mauern zu Jerusalem. *c. 52, 13.

9. Was aber noch vom Volk in der Stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führete Nebusar-Adan, der Hofmeister, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen Volk, das nichts hatte, ließ zur selbigen Zeit Nebusar-Adan, der Hauptmann, etliche im Lande Juda, und gab ihnen Weinberge und Dörflein ein.

11. Aber Nebucad-Nezar, der König zu Babel, hatte Nebusar-Adan, dem Hauptmanne, befohlen von Jeremia, und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen sein, und *thue ihm kein Leid; sondern wie er es von dir begehret, so mache es mit ihm. *Ps. 105, 14. 15.

13. Da sandte hin Nebusar-Adan, der Hauptmann, und Nebu-Sasban, der oberste Kämmerer, Nergal-Sarezer, der Hofmeister, und alle Fürsten des Königs zu Babel,

14. Und ließen Jeremia holen aus dem Vorhofe des Gefängnisses; und befahlen ihn Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, daß er ihn hinaus in sein Haus führete und bei dem Volk bliebe.

15. Es war auch des HErrn Wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des Gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:

16. Gehe hin, und sage Ebed-Melech, dem Mohren: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Siehe, ich will meine Worte kommen lassen über diese Stadt zum Unglück und zu keinem Guten, und du sollst es sehen zur selbigen Zeit.

17. Aber dich will ich erretten zur selbigen Zeit, spricht der HErr, und sollst den Leuten nicht zu Theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich will dir davon helfen, daß du *nicht durch's Schwerdt fallest, sondern sollst dein Leben wie eine Beute davon bringen, darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der HErr.

*Hiob 5, 20.

Das 40. Capitel.

Jeremia bleibt bei Gedalja im Lande.

1. Dies ist das Wort, so vom HErrn geschahe zu Jeremia, da ihn Nebusar-Adan, der Hauptmann, los ließ zu Rama; denn er war auch mit Ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen sollte.

2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu ihm: Der HErr, dein GOtt, hat dies Unglück über diese Stätte geredet,

3. Und hat es auch kommen lassen, und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habt *gesündiget wider den HErrn, und seiner Stimme nicht gehorchet; darum ist euch solches widerfahren.

*c. 50, 7.

4. Und nun siehe, ich habe dich heute los gemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren. Gefällt dir's, mit mir gen Babel zu ziehen: so komm, du sollst mir befohlen sein; gefällt dir's aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen: so laß es anstehen. Siehe, da hast du das ganze Land vor dir; wo dich's gut dünkt und dir gefällt, da ziehe hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein Wiederkehren sein. Darum magst du kehren zu *Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, welchen der König zu Babel gesetzt hat über die Städte in Juda, und bei demselbigen unter dem Volk bleiben; oder gehe, wohin dir's gefällt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung und Geschenke, und ließ ihn gehen.

*c. 39, 14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa; und blieb bei ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.

7. Da nun die Hauptleute, so auf dem Felde sich enthielten, sammt ihren Leuten erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den Sohn Ahikams, über das Land gesetzt, und beides, über Männer und Weiber, Kinder, und die Geringen im Lande, welche nicht gen Babel geführet waren;

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nämlich *Ismael, der Sohn Nethanja's, Johanan und Jonathan, die Söhne Kareahs, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, und die Söhne Ephai's von Netophath, und Jesanja, der Sohn Maachati's, sammt ihren Männern.

*c. 41, 1.

9. Und *Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, that ihnen und ihren Männern einen Eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan sein sollet; bleibet im Lande und seid dem Könige zu Babel unterthan, so wird es euch wohl gehen.

*2. Kön. 25, 24.

10. Siehe, ich wohne hier zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen; darum so sammelt ein den Wein und Feigen und Oel, und leget es in eure Gefäße, und wohnet in euren Städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Juden, so im Lande Moab und der Kinder Ammons und in Edom und in allen Ländern waren, da sie höreten, daß der König zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben, und über sie gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans;

12. Kamen sie alle wieder von allen Orten, dahin sie verstoßen waren, in das Land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und sammelten ein sehr viel Wein und Sommerfrüchte.

13. Aber Johanan, der Sohn Kareahs, sammt alle den Hauptleuten, so auf dem Felde sich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa.
14. Und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalis, der König der Kinder Ammons, gesandt hat Ismael, den Sohn Nethanja's, daß er dich soll erschlagen? Das wollte ihnen aber Gedalja, der Sohn Ahikams, nicht glauben.
15. Da sprach Johanan, der Sohn Kareahs, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: *Lieber, ich will hingehen und Ismael, den Sohn Nethanja's, schlagen, daß es Niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Juden, so zu dir versammelt sind, zerstreuet werden und, die noch aus Juda übergeblieben sind, umkommen?

*1. Sam. 26, 8. 2. Sam. 16, 9.

16. Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, sprach zu Johanan, dem Sohne Kareahs: Du sollst das nicht thun; es ist nicht wahr, das du von Ismael sagest.

Das 41. Capitel.

Ismael erschlägt Gedalja; Johanan jagt ihm nach.

1. Aber im siebenten Monat kam *Ismael, der Sohn Nethanja's, des Sohnes Elisama's, aus königlichem Stamm, sammt den Obersten des Königs, und zehn Männer mit ihm, zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa; und aßen daselbst zu Mizpa mit einander.

*c. 40, 8.

2. Und Ismael, der Sohn Nethanja's, machte sich auf, sammt den zehn Männern, die bei ihm waren, und schlugen *Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, mit dem Schwerdt zu Tode; darum, daß ihn der König zu Babel über das Land gesetzet hatte.

*c. 40, 5.

3. Dazu alle Juden, die bei Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sie daselbst fanden, und alle Kriegsleute schlug Ismael.
4. Des andern Tages, nachdem Gedalja erschlagen war und noch Niemand wußte;
5. Kamen achtzig Männer von Sichem, von Silo und von Samaria, und hatten die Bärte abgeschoren, und ihre Kleider zerrissen, und sich zerritzt; und trugen Speisopfer und Weihrauch mit sich, daß sie es brächten in das Haus des HErrn.
6. Und Ismael, der Sohn Nethanja's, ging heraus von Mizpa, denselbigen entgegen, ging daher und weinete. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, kommen.
7. Da sie aber mitten in die Stadt kamen, ermordete sie Ismael, der Sohn Nethanja's, und die Männer, so bei ihm waren, bei dem Brunnen.
8. Aber es waren zehn Männer darunter, die sprachen zu Ismael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben Schätze im Acker liegen von Weizen, Gerste, Oel und Honig. Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit den andern.
9. Der Brunnen aber, darein Ismael die todten Leichname warf, welche er hatte erschlagen, sammt dem Gedalja, ist der, den der König Asa machen ließ wider Baesa, den König Israels; den füllete Ismael, der Sohn Nethanja's, mit den Erschlagenen.
10. Und was übriges Volk war zu Mizpa, auch des Königs Töchter, führete Ismael, der Sohn Nethanja's, gefangen weg, sammt allem übrigen Volk zu Mizpa, über welche Nebusar-Adan, der Hauptmann, hatte gesetzet Gedalja, den Sohn Ahikams; und zog hin, und wollte hinüber zu den Kindern Ammons.
11. Da aber Johanan, der Sohn Kareahs, erfuhr, und alle Hauptleute des Heers, die bei ihm waren, alle das Uebel, das Ismael, der Sohn Nethanja's, begangen hatte;
12. Nahmen sie zu sich alle Männer und zogen hin, wider Ismael, den Sohn Nethanja's, zu streiten; und trafen ihn an bei dem großen Wasser an Gibeon.
13. Da nun alles Volk, so bei Ismael war, sahe den Johanan, den Sohn Kareahs, und alle die Hauptleute des Heers, die bei ihm waren, wurden sie froh.
14. Und das ganze Volk, das Ismael hatte von Mizpa weggeführet, wandte sich um, und kehrete wiederum zu Johanan, dem Sohne Kareahs.
15. Aber Ismael, der Sohn Nethanja's, entrann dem Johanan mit acht Männern, und zog zu den Kindern Ammons.
16. Und Johanan, der Sohn Kareahs, sammt allen Hauptleuten des Heers, so bei ihm waren, nahmen alle das übrige Volk, so sie wiedergebracht hatten von Is-

mael, dem Sohne Nethanja's, aus Mizpa zu sich, (weil Gedalja, der Sohn Ahikams, erschlagen war,) nämlich die Kriegsmänner, Weiber und Kinder und Kämmerer, so sie von Gibeon hatten wiedergebracht;

17. Und zogen hin, und kehreten ein zum Kimham zur Herberge, der bei Beth-Lehem wohnete; und *wollten in Egypten ziehen vor den Chaldäern.

*2. Kön. 25, 26.

18. Denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Nethanja's, Gedalja, den Sohn Ahikams, erschlagen hatte, den der König zu Babel über das Land gesetzet hatte.

Das 42. Capitel.

Jeremia widerräth den Juden, in Egypten zu ziehen.

1. Da traten herzu alle Hauptleute des Heers, Johanan, der Sohn Kareahs, Jesanja, der Sohn Hosaja's, sammt dem ganzen Volk, beide, Klein und Groß;

2. Und sprachen zum Propheten Jeremia: Lieber, laß unser Gebet vor dir gelten und bitte für uns den HErrn, deinen GOtt, um alle diese Uebrigen, (denn unser ist leider wenig geblieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen Augen,)

3. Daß uns der HErr, dein GOtt, wollte anzeigen, wohin wir ziehen und was wir thun sollen.

4. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wohlan, ich will gehorchen; und siehe, ich will den HErrn, euren GOtt, bitten, wie ihr gesagt habt; und Alles, was euch der HErr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HErr sei ein gewisser und wahrhaftiger Zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden *Alles, was dir der HErr, dein GOtt, an uns befehlen wird.

*2. Mos. 19, 8.

6. Es sei Gutes oder Böses, so wollen wir gehorchen der Stimme des HErrn, unsers GOttes, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohl gehe, so wir der Stimme des HErrn, unsers GOttes, gehorchen.

7. Und nach zehn Tagen geschahe des HErrn Wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, den Sohn Kareahs, und alle Hauptleute des Heers, die bei ihm waren, und alles Volk, beide, Klein und Groß;

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn sollte bringen:

10. Werdet ihr in diesem Lande bleiben, so will ich euch bauen und nicht zerbrechen; ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten, denn es hat mich schon gereuet das Uebel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem Könige zu Babel, *vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HErr, ihr sollt euch vor †ihm nicht fürchten; denn ich will bei euch sein, daß ich euch helfe und von seiner Hand errette.

*c. 41, 18. †Jes. 41, 10.

12. Ich will euch Barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer Land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: „Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben," damit ihr ja nicht gehorchet der Stimme des HErrn, eures GOttes;

14. Sondern sagen: „Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen Krieg sehen, noch der Posaunen Schall hören, und nicht Hunger Brods halben leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben:"

15. Nun, so höret des HErrn Wort, ihr Uebrigen aus Juda. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Werdet ihr euer Angesicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet;

16. So soll euch das Schwerdt, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der Hunger, deß ihr euch besorget, soll stets hinter euch her sein in Egypten, und sollt daselbst sterben.

17. Denn sie seien wer sie wollen, die ihr Angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben *durchs Schwerdt, Hunger und Pestilenz; und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem Uebel, das Ich über sie will kommen lassen.

*2. Sam. 24, 13.

18. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Gleichwie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr *zum Fluch, zum Wunder, Schwur und Schande werdet, und diese Stätte nicht mehr sehen sollet.

*c. 24, 9.

19. Das Wort des HErrn gilt euch ihr Uebrigen aus Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge.
20. Ihr werdet sonst euer Leben verwahrlosen. Denn ihr habt mich gesandt zum HErrn, eurem GOtt, und gesagt: „Bitte den HErrn, unsern GOtt, für uns; und *Alles, was der HErr, unser GOtt, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach thun."
*v. 5.
21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan; aber ihr wollt der Stimme des HErrn, eures GOttes, nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befohlen hat.
22. So sollt ihr nun wissen, daß ihr durch's Schwerdt, Hunger und Pestilenz sterben müsset an dem Ort, dahin ihr gedenkt zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wollet.

Das 43. Capitel.

Die Juden ziehen in Egypten.

1. Da Jeremia alle Worte des HErrn, ihres GOttes, hatte ausgeredet zu allem Volk, wie ihm denn der HErr, ihr GOtt, alle diese Worte an sie befohlen hatte;
2. Sprach Asarja, der Sohn Hosaja's, und Johanan, der Sohn Kareahs, und alle freche Männer zu Jeremia: Du lügest; der HErr, unser GOtt, hat dich nicht zu uns gesandt, noch gesagt: „Ihr sollt nicht in Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;"
3. Sondern Baruch, der Sohn Neria's, beredet dich deß, uns zuwider; auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß sie uns tödten und gen Babel wegführen.
4. Also gehorchte Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Hauptleute des Heers, sammt dem ganzen Volk, der Stimme des HErrn nicht, daß sie im Lande Juda wären geblieben;
5. Sondern Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Hauptleute des Heers, nahmen zu sich alle Uebrigen aus Juda, so von allen Völkern, dahin sie geflohen, wieder gekommen waren, daß sie im Lande Juda wohneten;
6. Nämlich Männer, Weiber und Kinder, dazu des Königs Töchter, und alle Seelen, die Nebusar-Adan, der Hauptman, bei Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, hatte gelassen, auch den Propheten Jeremia, und Baruch, den Sohn Neria's;
7. Und zogen in Egyptenland, denn sie wollten der Stimme des HErrn nicht gehorchen, und kamen gen Thachpanhes.
8. Und des HErrn Wort geschahe zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:
9. Nimm große Steine und verscharre sie im Ziegelofen, der vor der Thür am Hause Pharao's ist zu Thachpanhes, daß die Männer aus Juda zusehen;
10. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Siehe, ich will hinsenden und meinen Knecht Nebucad-Nezar, den König zu Babel, holen lassen, und will seinen Stuhl oben auf diese Steine setzen, die ich verscharret habe; und er soll sein Gezelt darüber schlagen.
11. Und er soll kommen und Egyptenland schlagen, und tödten, wen es trifft; gefangen führen, *wen es trifft; mit dem Schwerdt schlagen, wen es trifft.
*c. 15, 2.
12. Und ich will die *Häuser der Götter in Egypten mit Feuer anstecken, daß er sie verbrenne und wegführe. Und er soll ihm Egyptenland anziehen, wie ein Hirte sein Kleid anziehet, und mit Frieden von dannen ziehen. *2. Mos. 12. 12. 4. Mos. 33, 4.
13. Er soll die Bildsäulen zu Beth-Semes in Egyptenland zerbrechen, und die Götzenkirchen in Egypten mit Feuer verbrennen.

Das 44. Capitel.

Die widerspenstigen Juden werden von Jeremia gestraft.

1. Dies ist das Wort, das zu Jeremia geschahe an alle Juden, so in Egyptenland wohneten, nämlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und die im Lande Pathros wohneten, und sprach:
2. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Ihr habt gesehen alle das Uebel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem und über alle Städte in Juda; und siehe, heutiges Tages sind sie wüste, und wohnet Niemand darinnen;
3. Und das um ihrer Bosheit willen, die sie thaten, daß sie mich erzürneten und hingingen und räucherten und dieneten *andern Göttern, welche weder sie, noch ihr, noch eure Väter kannten.
*4. Mos. 25, 2. 3.
4. Und ich sandte stets zu euch alle

meine Knechte, die Propheten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche Greuel, die ich hasse.

5. Aber sie *gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren von ihrer Bosheit nicht, daß sie sich bekehreten, und andern Göttern nicht geräuchert hätten.

*c. 7, 24. 26. c. 11, 8.

6. Darum ging auch mein Zorn und Grimm an, und entbrannte über die Städte Juda's, und über die Gassen zu Jerusalem, daß sie zur Wüste und öde geworden sind, wie es heutiges Tages stehet.

7. Nun, so spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Israels: Warum thut ihr doch so groß Uebel wider euer eigen Leben; damit unter euch ausgerottet werde beides, Mann und Weib, beides, Kind und Säugling, aus Juda, und nichts von euch überbleibe;

8. Daß ihr mich so erzürnet durch eurer Hände Werk, und räuchert andern Göttern in Egyptenland, dahin ihr gezogen seid, daselbst zu herbergen, auf daß ihr ausgerottet und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heiden auf Erden?

9. Habt ihr vergessen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Juda's, des Unglücks ihrer Weiber, dazu eures eigenen Unglücks, und eurer Weiber Unglücks, das euch begegnet ist im Lande Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie bis auf diesen Tag nicht gedemüthiget; fürchten sich auch nicht, und wandeln nicht in meinem Gesetz und Rechten, die ich euch und euren Vätern vorgestellet habe.

11. Darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, also: Siehe, ich will mein Angesicht wider euch richten zum Unglück, und ganz Juda soll ausgerottet werden.

12. Und ich will die Uebrigen aus Juda nehmen, so ihr Angesicht gerichtet haben, in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; es soll ein Ende mit ihnen allen werden in Egyptenland. *Durch's Schwerdt sollen sie fallen, und durch Hunger sollen sie umkommen, beide, Klein und Groß; sie sollen durch's Schwerdt und Hunger sterben, und sollen ein †Schwur, Wunder, Fluch und Schmach werden. *c. 42, 17. †c. 24, 9.

13. Ich will auch die Einwohner in Egyptenland mit dem *Schwerdt, Hunger und Pestilenz heimsuchen, gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe,

*c. 24. 10. c. 29, 17. c. 42, 17.

14. Daß aus den Uebrigen Juda's keiner soll entrinnen noch überbleiben, die doch darum hierher gekommen sind in Egyptenland zur Herberge, daß sie wiederum in's Land Juda kommen möchten, dahin sie gerne wollten wieder kommen und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die da wohl wußten, daß ihre Weiber *andern Göttern räucherten, und alle Weiber, so mit großem Haufen da standen, sammt allem Volk, die in Egyptenland wohneten und in †Pathros, und sprachen: *c. 7, 17. 18. †Jes. 11, 11.

16. Nach dem Wort, das du im Namen des HErrn uns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen;

17. Sondern *wir wollen thun nach alle dem Wort, das aus unserm Munde gehet, und wollen Melecheth des Himmels räuchern, und derselbigen Trankopfer opfern, wie wir und unsere Väter, unsere Könige und Fürsten gethan haben in den Städten Juda's und auf den Gassen zu Jerusalem. †Da hatten wir auch Brodt genug, und ging uns wohl, und sahen kein Unglück.

*c. 13, 10. †Hos. 2, 5.

18. Seit der Zeit aber wir haben abgelassen Melecheth des Himmels zu räuchern, und Trankopfer zu opfern, haben wir allen Mangel gelitten, und sind durch's Schwerdt und Hunger umgekommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des Himmels räuchern, und Trankopfer opfern; das thun wir ja nicht ohne unserer Männer Willen, daß wir derselbigen Kuchen backen und Trankopfer opfern, sie zu bekümmern.

20. Da sprach Jeremia zum ganzen Volk, beiden, Männern und Weibern, und allem Volk, die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meine ja, der HErr habe gedacht an das Räuchern, so ihr in den Städten Juda's und auf den Gassen zu Jerusalem getrieben habt, sammt euren Vätern, Königen, Fürsten und allem Volk im Lande, und hat es zu Herzen genommen;

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euren bösen Wandel und Greuel, die ihr thatet; daher auch euer Land *zur Wüste, zum Wunder und zum Fluch geworden ist, daß Niemand darinnen wohnet, wie es heutiges Tages stehet.
*v. 2. 6.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HErrn gesündiget, und der Stimme des HErrn nicht gehorchet, und in seinem Gesetz, Rechten und Zeugniß nicht gewandelt habt, darum ist auch euch solch Unglück widerfahren, wie es heutiges Tages stehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volk, und zu allen Weibern: Höret des HErrn Wort, alle ihr aus Juda, so in Egyptenland sind:

25. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde geredet und mit euren Händen vollbracht, das ihr saget: „Wir wollen unsere Gelübde halten, die wir gelobet haben Melecheth des Himmels, daß wir derselbigen räuchern und Trankopfer opfern." Wohlan, ihr habt eure Gelübde erfüllet, und eure Gelübde gehalten.

26. So höret nun des HErrn Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenland wohnet: Siehe, ich schwöre bei meinem großen Namen, spricht der HErr, daß mein Name nicht mehr soll durch eines Menschen Mund aus Juda genannt werden im ganzen Egyptenland, der da sage: „So wahr der HErr HErr lebet!"

27. Siehe, ich will über sie *wachen zum Unglück, und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Egyptenland ist, soll durch's Schwerdt und Hunger umkommen, bis es ein Ende mit ihnen habe.
*c. 31, 28. Bar. 2, 9.

28. Welche aber dem Schwerdt entrinnen, die werden doch aus Egyptenland in das Land Juda *wiederkommen müssen mit geringem Haufen. Und also werden dann alle die Uebrigen aus Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergeten, erfahren, weß Wort wahr geworden sei, meines oder ihres.
Jes. 11, 11.

29. Und zum Zeichen, spricht der HErr, daß ich euch an diesem Ort heimsuchen will, damit ihr wisset, daß mein Wort soll wahr werden über euch zum Unglück;

30. So spricht der HErr also: Siehe, ich will Pharao-Haphra, den König in Egypten, übergeben in die Hände seiner Feinde und derer, die ihm nach seinem Leben stehen: gleichwie ich Zedekia, den König Juda's, übergeben habe in die Hand *Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel, seines Feindes, und der ihm nach seinem Leben stand.
*2. Chron. 36, 13. 20.

Das 45. Capitel.

Baruch wird von Jeremia getröstet.

1. Dies ist das Wort, so der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohne Neria's, da *er diese Rede auf ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremia's, im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königs Juda's, und sprach:
*c. 36, 4.

2. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: „Wehe mir! Wie hat mir der HErr Jammer über meinen Schmerzen zugefüget; *ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe."
*Ps. 6, 7.

4. Sage ihm also: So spricht der HErr: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzet habe, das reute ich aus, sammt diesem meinem ganzen eigenen Lande;

5. Und du begehrest dir große Dinge. Begehre es nicht! Denn siehe, ich will Unglück kommen lassen über alles Fleisch, spricht der HErr; aber deine Seele will ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du ziehest.

Das 46. Capitel.

Egypten soll eingenommen und zerstöret, die Juden aus der Gefangenschaft erlöset werden.

1. Dies ist das Wort des HErrn, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist, wider alle Heiden.

2. Wider Egypten.

Wider das Heer Pharao-Necho's, des Königs in Egypten, welches lag am Wasser Phrath, zu Carchemis, das der König zu Babel, Nebucad-Nezar, schlug im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königs Juda's:

3. Rüstet Schilde und Tartschen, und ziehet in den Streit!

4. Spannet Rosse an, und lasset Reiter aufsitzen, setzet die Helme auf, und schärfet die Spieße, und ziehet Panzer an!

5. Wie kommt es aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die Flucht geben, und ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen,

daß sie sich auch nicht umsehen. Schrecken ist um und um, spricht der HErr.

6. Der Schnelle kann nicht entfliehen, noch der Starke entrinnen. Gegen Mitternacht am Wasser Phrath sind sie gefallen und darnieder gelegt.

7. Wo ist nun der, so herauf zog, wie ein *Strom, und seine Wellen sich erhoben, wie des Wassers? *Ps. 93, 3.

8. Egypten zog herauf wie ein Strom, und seine Wellen erhoben sich wie des Wassers, und sprach: „Ich will hinauf ziehen, das Land bedecken, und die Stadt verderben, sammt denen, die darinnen wohnen."

9. Wohlan, sitzet auf die Rosse, rennet mit den Wagen, lasset die Helden ausziehen, die Mohren, und aus Put, die den Schild führen, und die Schützen aus Lydien.

10. Denn dies ist der Tag des HErrn HErrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß er sich an seinen Feinden räche, da das Schwerdt fressen und von ihrem Blut voll und trunken werden wird. Denn sie müssen dem HErrn HErrn Zebaoth ein Schlachtopfer werden im Lande gegen Mitternacht, am Wasser Phrath.

11. Gehe hinauf gen *Gilead und hole Salbe, Jungfrau, Tochter aus Egypten; aber es ist umsonst, daß du viel arzeneiest, du wirst doch nicht heil. *c. 8, 22.

12. Deine Schande ist unter die Heiden erschollen, deines Heulens ist das Land voll; denn ein Held fällt über den andern, und liegen beide mit einander darnieder.

13. Dies ist das Wort des HErrn, das er zu dem Propheten Jeremia redete, da Nebucad-Nezar, der König zu Babel, daher zog, Egyptenland zu schlagen:

14. Verkündiget es in Egypten, und saget es an zu Migdal; saget es an zu Noph und Thachpanhes, und sprechet: Stelle dich zur Wehre; denn das Schwerdt wird fressen, was um dich her ist.

15. Wie geht es zu, daß deine Gewaltigen zu Boden fallen und mögen nicht bestehen? Der HErr hat sie so gestürzt.

16. Er macht, daß ihrer Viele fallen, daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da sprachen sie: Wohlauf, laßt uns wieder zu unserm Volk ziehen in unser Vaterland vor dem Schwerdt des Tyrannen.

17. Daselbst schrie man ihnen nach: Pharao, der König in Egypten, liegt; er hat sein Gezelt gelassen.

18. So wahr, als ich lebe, spricht *der König, der HErr Zebaoth heißt, er wird daher ziehen, so hoch, wie der Berg Thabor unter den Bergen ist, und wie der Carmel am Meer ist. *Psalm 24, 10.

19. Nimm dein Wandergeräthe, du Einwohnerin, Tochter Egyptens; denn Noph wird wüste und verbrannt werden, daß Niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes Kalb, aber es kommt von Mitternacht der Schlächter.

21. Und Tagelöhner, so darinnen wohnen, sind auch wie gemästete Kälber; aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen; denn *der Tag ihres Unfalls wird über sie kommen, nämlich die †Zeit der Heimsuchung. *c. 50, 31. †Hos. 9, 7.

22. Sie fahren daher, daß der Harnisch prasselt, und kommen mit Heereskraft, und bringen Aexte über sie, wie die Holzhauer.

23. Dieselbigen werden hauen also in ihrem Walde, spricht der HErr, daß nicht zu zählen ist; denn ihrer ist mehr, weder *Heuschrecken, die Niemand zählen kann. *Richt. 6, 5. c. 7, 12.

24. Die Tochter Egyptens steht mit Schanden, denn sie ist dem Volk von Mitternacht in die Hände gegeben.

25. Der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, spricht: Siehe, ich will heimsuchen den Regenten zu No und den Pharao, und Egypten sammt seinen *Göttern und Königen, ja Pharao mit Allen, die sich auf ihn verlassen. *c. 43, 12. Jes. 19, 1.

26. Daß ich sie gebe in die Hände *denen, die ihnen nach ihrem Leben stehen, und in die Hände Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel, und seiner Knechte. Und darnach sollst du bewohnet werden, wie vor Alters, spricht der HErr. *c. 21, 7. c. 34, 20.

27. Aber *du, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du, Israel, verzage nicht. Denn siehe, ich will dir aus fernen Landen, und deinem Samen aus dem Lande seines Gefängnisses helfen; daß Jakob soll wiederkommen, und im Frieden

sein, und die Fülle haben, und Niemand soll ihn schrecken. *c. 30, 10. Jes. 44, 2.

28. Darum *fürchte dich nicht, du Jakob, mein Knecht, spricht der HErr; denn ich bin bei dir. †Mit allen Heiden, dahin ich dich verstoßen habe, will ich es ein Ende machen; aber mit dir will ich es nicht ein Ende machen; sondern ich will dich züchtigen mit Maaße, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse.
*Jes. 41, 10. †Jer. 30, 11.

Das 47. Capitel.

Weissagung wider die Philister, Tyrus und Zidon.

1. Dies ist das Wort des HErrn, das zum Propheten Jeremia geschahe wider *die Philister, ehe denn Pharao Gaza schlug. *Jes. 14, 29. Ezech. 25, 15. 16.

2. So spricht der HErr: Siehe, es kommen Wasser herauf von Mitternacht, die eine Fluth machen werden; und beides, Land und was darinnen ist, beide, Städte und die, so darinnen wohnen, wegreißen werden; daß die Leute werden schreien, und alle Einwohner im Lande heulen;

3. Vor dem Getümmel ihrer starken Rosse, so daher traben, und vor dem Rasseln ihrer Wagen, und Poltern ihrer Räder; daß sich die Väter nicht werden umsehen nach den Kindern, so verzagt werden sie sein;

4. Vor dem Tage, so da kommt zu verstören alle Philister und auszureuten Tyrus und Zidon, sammt ihren andern Gehülfen. Denn der HErr wird die Philister, die das Uebrige sind aus *der Insel Caphthor, verstören. *Amos 9, 7.

5. Gaza wird kahl werden, und Askalon, sammt den Uebrigen in ihren Gründen, verderbet. Wie lange *ritzest du dich?
*3. Mos. 19, 28.

6. O du Schwerdt des HErrn, wann willst du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide, und ruhe, und sei stille!

7. Aber wie kannst du aufhören, weil der HErr dir Befehl gegeben hat wider Askalon, und dich wider die Anfurt am Meer bestellet?

Das 48. Capitel.

Weissagung wider Moab.

1. Wider *Moab.
So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Wehe der Stadt Nebo! Denn sie ist zerstöret und liegt elend; Kiriathaim ist gewonnen; die Veste steht elend, und ist zerrissen. *Jes. 15, 1.

2. Der Trotz Moabs ist aus, den sie an Hesbon hatten; denn man gedenkt Böses wider sie, nämlich: „Kommt, *wir wollen sie ausrotten, daß sie kein Volk mehr seien.“ Und du, Madmen, mußt auch verderbet werden; das Schwerdt wird hinter dich kommen.
*Ps. 83, 4. 5. Jer. 11, 19.

3. Man höret ein Geschrei zu Horonaim, von Verstören und großem Jammer.

4. Moab ist zerschlagen, man höret ihre Jungen schreien.

5. Denn sie gehen mit Weinen den Weg hinauf gen Luhith, und die Feinde hören ein Jammergeschrei den Weg von Horonaim herab,

6. Nämlich: „Hebet euch weg und errettet euer Leben!“ Aber du wirst sein wie die Heide in der Wüste.

7. Darum, daß du dich auf deine Gebäude verlässest und auf deine Schätze, sollst du auch gewonnen werden; und Camos *muß hinaus gefangen wegziehen, sammt seinen Priestern und Fürsten. *1. Kön. 11, 7.

8. Denn der Verstörer wird über alle Städte kommen, daß nicht Eine Stadt entrinnen wird. Es sollen beide, die Gründe verderbet, und die Ebene verstöret werden; denn der HErr hat es gesagt.

9. Gebet Moab Federn, er wird ausgehen, als flöge er; und ihre Städte werden wüste liegen, daß Niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht sei, der des HErrn Werk lässig thut; verflucht sei, der sein Schwerdt aufhält, daß es nicht Blut vergieße!

11. Moab ist von seiner Jugend auf sicher gewesen und auf seinen Hefen stille gelegen, und ist nie aus einem Faß in das andere gegossen, und nie in das Gefängniß gezogen; darum ist sein Geschmack ihm geblieben, und sein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum siehe, spricht der HErr, es kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter schicken, die sie ausschroten sollen, und ihre Fässer ausleeren, und ihre Legel zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Camos zu Schanden werden; gleichwie *das Haus Israel über Beth-El zu Schanden geworden ist, darauf sie sich verließen. *1. Kön. 12, 29, 30.

14. Wie *dürft ihr sagen: „Wir sind

die Helden, und die rechten Kriegsleute? *Jes. 16, 6.

15. So doch Moab muß verstöret, und ihre Städte erstiegen werden, und ihre beste Mannschaft zur Schlachtbank herab gehen müssen, *spricht der König, welcher heißt der HErr Zebaoth. *c. 46, 18.

16. Denn der Unfall Moabs wird schier kommen, und ihr Unglück eilet sehr.

17. Lieber, habt doch Mitleiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet und ihren Namen kennet, und sprechet: „Wie ist die *starke Ruthe und der herrliche Stab so zerbrochen!“ *c. 46, 15.

18. Herab von der Herrlichkeit, du Tochter, die du zu Dibon wohnest, und sitze in der Dürre! Denn der Verstörer Moabs wird zu dir hinauf kommen, und deine Vesten zerreißen.

19. Tritt auf die Straße und schaue, du Einwohnerin Aroers; frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: „Wie geht es?“

20. Ach, Moab ist verwüstet und verderbet, heulet und schreiet; sagt es an zu Arnon, daß Moab verstöret sei.

21. Die Strafe ist über das ebene Land gegangen, nämlich über Holon, *Jahza, Mephaath, *4. Mos. 21, 23.

22. Dibon, Nebo, Beth-Diblathaim,

23. Kiriathaim, Beth-Gamul, Beth-Meon,

24. Kirioth, Bazra, und über alle Städte im Lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.

25. Das Horn Moabs ist abgehauen und ihr Arm ist zerbrochen, spricht der HErr.

26. Machet sie trunken, (denn sie hat sich wider den HErrn erhoben,) daß sie speien und die Hände ringen müsse, auf daß sie auch zum Gespött werde.

27. Denn Israel hat dein Gespött sein müssen, als wäre er unter den Dieben gefunden; und weil du solches wider sie redest, sollst du auch weg müssen.

28. O ihr Einwohner in Moab, verlasset die Städte und wohnet in den Felsen; und thut wie die Tauben, so da nisten in den hohlen Löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sei, hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig.

30. Aber der HErr spricht: Ich kenne seinen Zorn wohl, daß er nicht so viel vermag; und untersteht sich, mehr zu thun, denn sein Vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreien, und über die Leute zu Kir-Heres klagen.

32. Ich muß über dich, Jaeser, du Weinstock zu Sibma, weinen, denn deine Reben sind über das Meer gefahren, und bis an das Meer Jaeser gekommen. Der Verstörer ist in deine Ernte und Weinlese gefallen.

33. Freude und Wonne ist aus dem Felde weg und aus dem Lande Moab, und man wird *keinen Wein mehr keltern, der Weintreter wird nicht mehr sein Lied singen; *Jes. 16, 10.

34. Von des Geschreies wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erschallet, von Zoar an, der dreijährigen Kuh, bis gen Horonaim; denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich will, spricht der HErr, in Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht mehr auf den Höhen opfern, und ihren Göttern räuchern sollen.

36. Darum *brummet mein Herz über Moab wie eine Trompete, und über die Leute zu Kir-Heres brummet mein Herz, wie eine Trompete; denn sie haben es übermacht, darum müssen sie zu Boden gehen. *Jes. 16, 11.

37. Alle *Köpfe werden kahl sein, und alle Bärte abgeschoren, Aller Hände zerritzt, und Jedermann wird Säcke anziehen. *Jes. 3, 17 f. c. 15, 2. 3.

38. Auf allen Dächern und Gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen; denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes Gefäß, spricht der HErr.

39. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie! Wie schändlich hängen sie die Köpfe! Und Moab ist zum Spott und zum Schrecken geworden Allen, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HErr: Siehe, er *fliegt daher wie ein Adler, und breitet seine Flügel aus über Moab. *c. 49, 22.

41. Kiriath ist gewonnen, und die festen Städte sind eingenommen; und das Herz der Helden in Moab wird zu derselbigen Zeit sein, wie *einer Frauen Herz in Kindesnöthen. *c. 30, 6. c. 49, 22. 24.

42. Denn Moab muß vertilget werden,

daß sie kein Volk mehr seien, darum, daß es sich wider den HErrn erhoben hat.
43. Furcht, Grube und Strick kommt über dich, du Einwohner in Moab, spricht der HErr.
44. Wer *der Furcht entfliehet, der wird in die Grube fallen; und wer aus der Grube kommt, der wird im Strick gefangen werden; denn ich will über Moab kommen lassen ein Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HErr.
*Jes. 24, 18. Amos 5, 19.
45. Die aus der Schlacht entrinnen, werden Zuflucht suchen zu Hesbon; aber es wird ein Feuer aus Hesbon, und eine Flamme aus Sihon gehen, welche die Oerter in Moab, und die kriegerischen Leute verzehren wird.
46. Wehe dir, Moab! Verloren ist das Volk Camos; denn man hat deine Söhne und Töchter genommen, und gefangen weggeführet.
47. Aber in der zukünftigen Zeit will ich das Gefängniß Moabs wenden, spricht der HErr. Das sei gesagt von der Strafe über Moab.

Das 49. Capitel.

Weissagung wider etliche andere Völker, der Juden Nachbarn.

1. Wider *die Kinder Ammons spricht der HErr also: Hat denn Israel nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warum besitzt denn Malchom das Land Gad, und sein Volk wohnet in jener Städten? *Ezech. 25, 2.
2. Darum *siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich will ein Kriegsgeschrei erschallen lassen über †Rabbath der Kinder Ammons, daß sie soll auf einem Haufen wüste liegen, und ihre Töchter mit Feuer angesteckt werden. Aber Israel soll besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HErr.
*Jes. 39, 6. †5. Mos. 3, 11. 2. Sam. 12, 26.
3. Heule, o Hesbon! Denn Ai ist verstöret. Schreiet, ihr Töchter Rabba's, und ziehet Säcke an, klaget und laufet auf den Mauern herum! Denn Malchom *wird gefangen weggeführet, sammt seinen Priestern und Fürsten.
*c. 48, 7.
4. Was trotzest du auf deine Auen? Deine Auen sind versäuft, du ungehorsame Tochter, die du dich auf deine Schätze verlässest, und sprichst in deinem Herzen: „Wer darf sich an mich machen?"
5. Siehe, spricht der HErr HErr Zebaoth: Ich will Furcht über dich kommen lassen von Allen, die um dich her wohnen, daß ein Jeglicher seines Weges vor sich hinaus verstoßen werde, und Niemand sei, der die Flüchtigen sammle.
6. Aber darnach will ich wieder *wenden das Gefängniß der Kinder Ammons, spricht der HErr.
*c. 33, 7. 26. c. 48, 47.

7. *Wider Edom.
So spricht der HErr Zebaoth: Ist denn keine Weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein Rath mehr bei den Klugen? Ist ihre Weisheit so lose?
*Jes. 21, 11. Ezech. 25, 12. 13.
8. *Fliehet, wendet euch, und verkriechet euch tief, ihr Bürger zu Dedan; denn ich lasse einen Unfall über Esau kommen, die Zeit seiner Heimsuchung.
*v. 30.
9. Es sollen Weinleser über dich kommen, die dir kein Nachlesen lassen; und Diebe des Nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.
10. Denn ich habe Esau entblößet und seine heimlichen Orte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kann; sein Same, seine Brüder, und seine Nachbarn sind verstöret, daß ihrer keiner mehr da ist.
11. Doch was übrig bleibt von deinen Waisen, denen will Ich das Leben gönnen; und deine Wittwen werden auf mich hoffen.
12. Denn so spricht der HErr: Siehe, *diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den Kelch zu trinken, müssen trinken; und du solltest ungestraft bleiben? Du sollst nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trinken. *c. 25, 29.
13. Denn ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der HErr, daß Bazra soll *ein Wunder, Schmach, Wüste und Fluch werden, und alle ihre Städte eine ewige Wüste. *c. 42, 18.
14. Ich habe gehöret vom HErrn, daß *eine Botschaft unter die Heiden gesandt sei: Sammelt euch und kommet her wider sie, machet euch auf zum Streit!
*Obad. v. 1.
15. Denn siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und verachtet unter den Menschen.
16. Dein Trotz und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen, weil du in

Felsenklüften wohnest, und hohe Gebirge innen hast. *Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest, als der Adler; dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HErr.
*Obad. v. 4.

17. Also soll Edom wüste werden, *daß alle die, so vorübergehen, sich wundern und pfeifen werden über alle ihre Plage; *c. 50, 13. c. 51, 37.

18. Gleichwie Sodom und Gomorra sammt ihren Nachbarn umgekehret ist, spricht der HErr, daß Niemand daselbst wohnen, noch kein Mensch darinnen hausen soll.

19. Denn siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan her wider die feste Hütte; denn ich will ihn daselbst her eilends laufen lassen. Und *wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann? *c. 50, 44.

20. So höret nun den Rathschlag des HErrn, den er über Edom hat, und seine Gedanken, die er über die Einwohner in Theman hat. Was gilt es, ob *nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden, und ihre Wohnung zerstören;
*c. 50, 45.

21. Daß die Erde beben wird, wenn es in einander fällt; und ihr Geschrei wird man am Schilfmeer hören.

22. Siehe, er *fliegt herauf wie ein Adler, und wird seine Flügel ausbreiten über Bazra. †Zur selbigen Zeit wird das Herz der Helden in Edom sein, wie das Herz einer Frau in Kindesnöthen. *c. 48, 40. †c. 48, 41.

23. *Wider Damaskus.
Hemath und Arpad stehen jämmerlich; sie sind verzagt, denn sie hören ein böses Geschrei; die am Meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht Ruhe haben können. *Jes. 17, 1.

24. Damaskus ist verzagt, und gibt die Flucht; sie zappelt und ist *in Aengsten und Schmerzen, wie eine Frau in Kindesnöthen. *c. 50, 43.

25. Wie? Ist sie nun nicht verlassen, die berühmte und fröhliche Stadt?

26. Darum werden ihre junge Mannschaft auf ihren Gassen darnieder liegen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zur selbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth.

27. Und ich will die Mauern zu *Damaskus mit Feuer anstecken, daß es die Palläste Ben-Hadads verzehren soll.
*Amos 1, 4.

28. Wider Kedar und die Königreiche Hazor, welche Nebucad-Nezar, der König zu Babel, schlug.
So spricht der HErr: Wohlauf, ziehet herauf in Kedar, und verstöret die Kinder gegen Morgen!

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Heerde nehmen; ihre Gezelte, alle Geräthe und Kameele werden sie wegführen; und man wird schrecklich über sie rufen um und um.

30. *Fliehet, hebet euch eilends davon, verkriechet euch tief, ihr Einwohner in Hazor, spricht der HErr; denn Nebucad-Nezar, der König zu Babel, hat etwas im Sinn wider euch und meinet euch. *v. 8.

31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein Volk, das genug hat und sicher wohnet, spricht der HErr: sie haben weder Thür noch Riegel, und wohnen allein.

32. Ihre Kameele sollen geraubet, und die Menge ihres Viehes genommen werden; und ich will sie zerstreuen in alle Winde, die in den Winkeln wohnen; und von allen Orten her will ich ihr Unglück über sie kommen lassen, spricht der HErr;

33. Daß Hazor soll eine *Drachenwohnung und eine ewige Wüste werden, daß Niemand daselbst wohne, und kein Mensch darinnen hause. *c. 9, 11.

34. Dies ist das Wort des HErrn, welches geschahe zu Jeremia, dem Propheten, wider Elam im Anfang des Königreichs Zedekia's, des Königs Juda's, und sprach:

35. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will den Bogen Elams zerbrechen, ihre vornehmste Gewalt;

36. Und will die vier Winde aus den vier Oertern des Himmels über sie kommen lassen, und will sie in alle dieselbigen Winde zerstreuen, daß kein Volk sein soll, dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und ich will Elam verzagt machen vor ihren Feinden und denen, die ihnen nach ihrem Leben stehen; und Unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmigen Zorn, spricht der HErr; und *will das Schwerdt hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe. *c. 9, 16. 3. Mos. 26, 33.

38. Meinen Stuhl will ich in Elam setzen, und will beide, den König und Fürsten, daselbst umbringen, spricht der HErr.

39. Aber in zukünftiger Zeit will *ich das Gefängniß Elams wieder wenden, spricht der HErr. *c. 48, 47.

Das 50. Capitel.

Zerstörung Babels. Erlösung des jüdischen Volks.

1. Dies ist das Wort, welches der HErr durch den Propheten Jeremia geredet hat, *wider Babel und das Land der Chaldäer:

*Jes. 13, 1. c. 14, 4. Jer. 51, 1.

2. Verkündiget unter den Heiden, und lasset erschallen, werfet ein Panier auf; lasset erschallen, und verberget es nicht, und sprechet: Babel ist gewonnen, Bel steht mit Schanden, Merodach ist zerschmettert, ihre Götzen stehen mit Schanden, und ihre Götter sind zerschmettert.

3. Denn es ziehet von Mitternacht ein Volk herauf wider sie, welches wird ihr Land zur Wüste machen, daß Niemand darinnen wohnen wird, sondern beide, Leute und Vieh, davon fliehen werden.

4. In denselbigen Tagen und zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, werden kommen die Kinder Israel, sammt den Kindern Juda, und *weinend daher ziehen, und den HErrn, ihren GOtt, suchen.

*c. 31, 9.

5. Sie werden forschen nach dem Wege gen Zion, daselbst hin sich kehren: *Kommt, und lasset uns zum HErrn fügen mit einem ewigen Bunde, deß nimmermehr vergessen werden soll.

*Jes. 2, 3.

6. Denn mein Volk ist wie eine verlorne Heerde; ihre Hirten haben sie verführet, und auf den Bergen in der Irre gehen lassen, daß sie von Bergen auf die Hügel gegangen sind, und ihrer Hürden vergessen.

7. Alles, was sie antraf, das fraß sie; und ihre Feinde sprachen: Wir thun nicht Unrecht; darum, daß sie sich haben versündiget an dem HErrn in der Wohnung der Gerechtigkeit, und an dem HErrn, der ihrer Väter Hoffnung ist.

8. *Fliehet aus Babel, und ziehet aus der Chaldäer Lande; und stellet euch als Böcke vor der Heerde her. *c. 51, 6. 45.

9. Denn siehe, Ich will große Völker mit Haufen aus dem Lande gegen Mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die sich wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen; seine Pfeile sind wie eines guten Kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäer-Land soll ein Raub werden, daß Alle, die sie berauben, sollen genug davon haben, spricht der HErr;

11. Darum, daß ihr euch deß freuet und rühmet, daß ihr mein Erbtheil geplündert habt, und löcket wie die geilen Kälber, und *wiehert wie die starken Gäule. *c. 5, 8.

12. Eure Mutter steht mit großen Schanden, und die euch geboren hat, ist zum Spott geworden; siehe, unter den Heiden ist sie die geringste, wüste, dürre und öde.

13. Denn vor dem Zorn des HErrn muß sie *unbewohnet und ganz wüste bleiben, daß Alle, so vor Babel übergehen, †werden sich verwundern, und pfeifen über alle ihre Plage.

*c. 9, 11. c. 51, 37. †c. 49, 17.

14. Rüstet euch wider Babel umher, alle Schützen, schießet in sie, sparet der Pfeile nicht; denn sie hat wider den HErrn gesündiget.

15. Jauchzet über sie um und um, sie muß sich geben; ihre Grundvesten sind gefallen, ihre Mauern sind abgebrochen. Denn das ist des HErrn Rache; *rächet euch an ihr, thut ihr, wie sie gethan hat. *Offenb. 18, 6.

16. Rottet aus von Babel beide, den Säemann und den Schnitter in der Ernte, daß ein Jeglicher *vor dem Schwerdt des Tyrannen sich kehre zu seinem Volk, und ein Jeglicher fliehe in sein Land. *c. 46, 16.

17. Israel hat müssen sein eine zerstreuete Heerde, die die Löwen verscheucht haben. Am ersten fraß sie der König zu Assyrien; darnach überwältigte sie Nebucad-Nezar, der König zu Babel.

18. Darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, also: Siehe, ich will den König zu Babel heimsuchen und sein Land, gleichwie ich den König zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Israel aber will ich wieder heim zu seiner Wohnung bringen, daß sie auf Carmel und Basan weiden, und ihre Seele auf dem Gebirge Ephraim und Gilead gesättiget werden soll.

20. Zur selbigen Zeit und in denselbigen

Tagen wird man die Missethat Israels suchen, spricht der HErr, aber es wird keine da sein; und die Sünde Juda's, aber es wird keine gefunden werden: denn *ich will sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse. *c. 31, 34. c. 33, 8.

21. Ziehe hinauf wider das Land, das Alles verbittert hat; ziehe hinauf wider die Einwohner der Heimsuchung; verheere und verbanne ihre Nachkommen, spricht der HErr; und thue Alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es ist ein Kriegsgeschrei im Lande und großer Jammer.

23. Wie geht es zu, daß der *Hammer der ganzen Welt zerbrochen und zerschlagen ist? Wie geht es zu, daß †Babel eine Wüste geworden ist unter allen Heiden? *c. 51, 20. †Jes. 13, 19 f.

24. Ich habe dir gestellet, Babel; darum bist du auch gefangen, ehe du dich es versahest; du bist getroffen und ergriffen, denn du hast dem HErrn getrotzet.

25. Der HErr hat seinen Schatz aufgethan, und die Waffen seines *Zorns hervor gebracht; denn solches hat der HErr HErr Zebaoth in der Chaldäer Lande ausgerichtet. *Röm. 2, 5.

26. Kommt her wider sie, ihr vom Ende, öffnet ihre Kornhäuser, werfet sie in einen Haufen, und verbannet sie, daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre Rinder, führet sie hinab zur Schlachtbank. Wehe ihnen! Denn der Tag ist gekommen, *die Zeit ihrer Heimsuchung. *Hos. 9, 7.

28. Man höret ein Geschrei der Flüchtigen, und derer, so entronnen sind aus dem Lande Babel; auf daß sie verkündigen zu Zion die Rache des HErrn, unsers GOttes, und die Rache seines Tempels.

29. Rufet Viele wider Babel, belagert sie um und um, alle Bogenschützen, und laßt keinen davon kommen; *vergeltet ihr, wie sie verdienet hat; wie sie gethan hat, so thut ihr wieder: denn sie hat stolz gehandelt wider den HErrn, den Heiligen in Israel. *v. 15. Ps. 137, 8.

30. Darum soll ihre junge Mannschaft fallen auf ihren Gassen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zu derselbigen Zeit, spricht der HErr.

31. Siehe, du Stolzer, ich will an dich, spricht der HErr HErr Zebaoth; denn dein Tag ist gekommen, die Zeit deiner Heimsuchung.

32. Da soll der Stolze stürzen und fallen, daß ihn Niemand aufrichte; ich will seine Städte mit Feuer anstecken, das soll Alles, was um ihn her ist, verzehren.

33. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, die Kinder Israel, sammt den Kindern Juda, müssen Gewalt und Unrecht leiden; Alle, die sie gefangen weggeführet haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen.

34. Aber ihr Erlöser ist stark, der heißt HErr Zebaoth; der wird ihre Sache so ausführen, daß er das Land bebend, und die Einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwerdt soll kommen, spricht der HErr, über die Chaldäer, und über die Einwohner zu Babel, und über ihre Fürsten, und über ihre Weisen.

36. Schwerdt soll kommen über ihre Weissager, daß sie zu Narren werden. Schwerdt soll kommen über ihre Starken, daß sie verzagen.

37. Schwerdt soll kommen über ihre *Rosse und Wagen und allen Pöbel, so darinnen ist, daß sie zu Weibern werden. Schwerdt soll kommen über ihre Schätze, daß sie geplündert werden. *c. 51, 30.

38. Trockenheit soll kommen über ihre Wasser, daß sie versiegen; denn es ist ein Götzenland, und trotzen auf ihre schrecklichen Götzen.

39. Darum sollen *ungeheure Thiere und Vögel darinnen wohnen, und die jungen Straußen; und soll nimmermehr bewohnet werden, und Niemand darinnen hausen für und für: *Offenb. 18, 2 f.

40. Gleichwie GOtt *Sodom und Gomorra sammt ihren Nachbarn umgekehret hat, spricht der HErr, daß Niemand darinnen wohne, noch kein Mensch darinnen hause. *1. Mos. 19, 24. 25 f.

41. Siehe, es kommt *ein Volk von Mitternacht her; viele Heiden und viele Könige werden von der Seite des Landes sich aufmachen. *v. 9.

42. Die haben Bogen und Schild, sie sind grausam und unbarmherzig; ihr Geschrei ist *wie das Brausen des Meers; sie reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsmänner wider dich, du Tochter Babel. *c. 6, 23.

43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird, so werden ihm die Fäuste entsinken; ihm wird so angst und bange werden, *wie einer Frau in Kindesnöthen. *c. 48, 41.

44. Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan, wider die festen Hütten; denn ich will ihn daselbst her eilends laufen lassen. Und *wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn †wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann? *c. 49, 19. †Hiob 38, 2—4.

45. So höret nun den Rathschlag des HErrn, den er über Babel hat, und seine Gedanken, die er hat über die Einwohner im Lande der Chaldäer. Was gilt es, ob *nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden und ihre Wohnung zerstören? *c. 49, 20.

46. Und die Erde wird beben von dem Geschrei, und wird unter den Heiden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Capitel.

Die Weissagung von der Zerstörung Babels wird wiederholet und bestätiget.

1. So spricht der HErr: Siehe, ich will einen scharfen Wind erwecken wider Babel, und wider ihre Einwohner, die sich wider mich gesetzt haben.

2. Ich will auch Worfler gen Babel schicken, die sie worfeln sollen und ihr Land ausfegen; die allenthalben um sie sein werden am Tage ihres Unglücks.

3. Denn ihre Schützen werden nicht schießen, und ihre Geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen Mannschaft nicht, verbannet alle ihr Heer;

4. Daß die Erschlagenen da liegen im Lande der Chaldäer, und die Erstochenen auf ihren Gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht Wittwen von ihrem GOtt, dem HErrn Zebaoth, gelassen werden. Denn jener Land hat sich hoch verschuldet am Heiligen in Israel.

6. ***Fliehet aus Babel, damit ein jeglicher seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Missethat.** Denn dies ist die †Zeit der Rache des HErrn, der ein Vergelter ist, und will sie bezahlen. *c. 50, 8. Offenb. 18, 4. †Jes. 34, 8.

7. Der goldene Kelch zu Babel, der alle Welt *trunken gemacht hat, ist in der Hand des HErrn. Alle Heiden haben von ihrem Wein getrunken, darum sind die Heiden so toll geworden. *c. 25, 27.

8. Wie plötzlich ist *Babel gefallen und zerschmettert! Heulet über sie; nehmet auch Salben zu ihren Wunden, ob sie vielleicht möchte heil werden. *Offenb. 18, 2 f.

9. Wir heilen Babel; aber sie will nicht heil werden. So laßt sie fahren, und laßt uns ein Jeglicher in sein Land ziehen! Denn *ihre Strafe reicht bis an den Himmel, und langet hinauf bis an die Wolken. *Offenb. 18, 5.

10. Der HErr hat unsere Gerechtigkeit hervor gebracht. *Kommt, laßt uns zu Zion erzählen die Werke des HErrn, unsers GOttes. *Ps. 66, 16.

11. Ja, poliret nun die Pfeile wohl und rüstet die Schilde! Der HErr hat den Muth der Könige in Meden erweckt. Denn seine Gedanken stehen wider Babel, daß er sie verderbe; denn *dies ist die Rache des HErrn, die Rache seines Tempels. *c. 50, 28.

12. Ja, stecket nun Panier auf die Mauern zu Babel, nehmet die Wache ein, setzet Wächter, bestellet die Hut; denn der HErr gedenket etwas, und wird auch thun, was er wider die Einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du *an großen Wassern wohnest, und große Schätze hast; dein Ende ist gekommen, und dein Geiz ist aus. *Offenb. 17, 1.

14. Der HErr Zebaoth hat bei *seiner Seele geschworen: Ich will dich mit Menschen füllen, als wären es Käfer, die sollen dir ein Liedlein singen. *Amos 6, 8.

15. Der die *Erde durch seine Kraft gemacht hat, und den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet, und den Himmel ordentlich zugerichtet. *1. Mos. 1, 6 f. Jer. 10, 12.

16. Wenn *er donnert, so ist da Wasser die Menge unter dem Himmel; er ziehet die Nebel auf vom Ende der Erde; er macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Oertern. *c. 10, 13.

17. *Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen sind Trügerei, und haben kein Leben. *Jer. 10, 14.

18. Es ist eitel nichts, und verführisch Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

19. Aber also ist der nicht, der *Jakobs Schatz ist; sondern der alle Dinge schafft, der ist es; und Israel ist die Ruthe seines Erbes. Er heißt HErr Zebaoth. *c. 10, 16.

20. Du bist *mein Hammer, meine Kriegswaffen; durch dich habe ich die Heiden zerschmissen und die Königreiche zerstöret. *c. 50, 23.

21. Ich *will deine Rosse und Reiter zerscheitern; ich will deine Wagen und Fuhrmänner zerschmeißen; *c. 50, 37.

22. Ich will deine Männer und Weiber zerschmeißen; ich will deine Alten und Jungen zerschmeißen; ich will deine Jünglinge und Jungfrauen zerschmeißen;

23. Ich will deine Hirten und Heerde zerschmeißen; ich will deine Bauern und Joch zerschmeißen; ich will deine Fürsten und Herren zerschmeißen.

24. Denn ich will Babel und allen Einwohnern der Chaldäer *vergelten alle ihre Bosheit, die sie an Zion begangen haben vor euren Augen, spricht der HErr. *c. 50, 29. 2. Thess. 2, 8.

25. Siehe, ich will an dich, du schädlicher Berg, der du alle Welt verdirbst, spricht der HErr; ich will meine Hand über dich strecken, und dich von den Felsen herab wälzen, und will einen verbrannten Berg aus dir machen;

26. Daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne; sondern eine ewige Wüste sollst du sein, spricht der HErr.

27. Werfet Panier auf im Lande, blaset die Posaunen unter den Heiden, heiliget die Heiden wider sie; rufet wider sie die Königreiche *Ararat, Meni und Askenas; bestellet Hauptleute wider sie; bringet Rosse herauf, wie flatternde Käfer! *1. Mos. 8, 4. Jes. 37, 38.

28. Heiliget die Heiden wider sie, nämlich die Könige aus Meden, sammt allen ihren Fürsten und Herren, und das ganze Land ihrer Herrschaft,

29. Daß das Land erbebe und erschrecke; denn die Gedanken des HErrn wollen erfüllet werden wider Babel, daß er das Land Babel zur Wüste mache, darinnen Niemand wohne.

30. Die Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen dürfen, sondern müssen in der Festung bleiben. Ihre Stärke ist aus und sind Weiber geworden; ihre Wohnungen sind angesteckt, und ihre Riegel zerbrochen.

31. Es läuft hier einer und da einer dem andern entgegen, und eine Botschaft begegnet hier und da der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, daß seine Stadt gewonnen sei bis an's Ende,

32. Und die Furt eingenommen, und die Seen ausgebrannt sind, und die Kriegsleute seien blöde geworden.

33. Denn also spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Die Tochter Babel ist wie eine Tenne, wenn man darauf drischet; es wird ihre Ernte gar schier kommen.

34. Nebucad-Nezar, der König zu Babel, hat mich gefressen und umgebracht, er hat aus mir ein leer Gefäß gemacht, er hat mich verschlungen wie ein Drache, er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem Niedlichsten; er hat mich verstoßen:

35. Nun aber findet sich über Babel der Frevel an mir begangen, und mein Fleisch, spricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will dir deine Sache ausführen und dich rächen; ich will ihr Meer austrocknen, und ihre Brunnen versiegen lassen.

37. Und Babel soll zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung werden, zum Wunder und zum Anpfeifen, daß Niemand darinnen wohne.

38. Sie sollen mit einander brüllen, wie die Löwen, und schreien, wie die jungen Löwen.

39. Ich will sie mit ihrem Trinken in die Hitze setzen, und will sie trunken machen, daß sie fröhlich werden, und einen ewigen Schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der HErr.

40. Ich will sie herunter führen, wie *Lämmer zur Schlachtbank, wie die Widder mit den Böcken. *Jes. 53, 7.

41. Wie ist Sesach so gewonnen, und die Berühmte in aller Welt so eingenommen! Wie ist Babel so zum Wunder geworden unter den Heiden!

42. Es ist ein Meer über Babel gegangen; und sie ist mit desselbigen Wellen Menge bedeckt.
43. Ihre Städte sind zur Wüste, und zu einem dürren öden Lande geworden; zum Lande, da Niemand innen wohnet, und da kein Mensch innen wandelt.
44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesucht, und habe aus seinem Rachen gerissen, das er verschlungen hatte; und sollen die Heiden nicht mehr zu ihm laufen: denn es sind auch die Mauern zu Babel zerfallen.
45. Ziehet heraus, mein Volk, und errette ein Jeglicher seine Seele, vor dem grimmigen Zorn des HErrn!
46. Euer Herz möchte sonst weich werden und verzagen vor dem Geschrei, das man im Lande hören wird. Denn es wird ein Geschrei im Jahr gehen, und nach demselbigen im andern Jahr auch ein Geschrei über Gewalt im Lande, und wird ein Fürst wider den andern sein.
47. Darum siehe, es kommt die Zeit, daß ich die Götzen zu Babel heimsuchen will, und ihr ganzes Land zu Schanden werden soll, und ihre Erschlagenen darinnen liegen werden.
48. *Himmel und Erde, und Alles, was darinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre Verstörer von Mitternacht gekommen sind, spricht der HErr.
*Offenb. 18, 20.
49. Und wie Babel in Israel die Erschlagenen gefället hat; also sollen zu Babel die Erschlagenen gefället werden im ganzen Lande.
50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwerdt entronnen seid, und säumet euch nicht. Gedenket des HErrn in fernem Lande, und laßt euch Jerusalem im Herzen sein.
51. Wir waren zu Schanden geworden, da wir die Schmach hören mußten, und die Schande unser Angesicht bedeckte; da die Fremden über das Heiligthum des Hauses des HErrn kamen.
52. Darum siehe, die Zeit kommt, spricht der HErr, daß ich ihre Götzen heimsuchen will, und im ganzen Lande sollen die tödtlich Verwundeten seufzen.
53. Und wenn Babel *gen Himmel stiege, und ihre Macht in der Höhe fest machte; so sollen doch Verstörer von mir über sie kommen, spricht der HErr.
*c. 49, 16.
54. Man hört ein Geschrei zu Babel, und einen großen Jammer in der Chaldäer Lande.
55. Denn der HErr verstöret Babel; er verderbet sie mit solchem großen Geschrei und Getümmel, daß ihre Wellen brausen, wie die großen Wasser.
56. Denn es ist über Babel der Verstörer gekommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen; denn der GOtt der Rache, der HErr, *bezahlet sie.
*c. 16, 18. Luc. 23, 41.
57. Ich will ihre Fürsten, Weisen, Herren und Hauptleute und Krieger *trunken machen, daß sie einen ewigen Schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen, spricht der †König, der da heißt HErr Zebaoth. *v. 39. †Ps. 24, 10.
58. So spricht der HErr Zebaoth: Die Mauern der großen Babel sollen untergraben, und ihre hohen Thore mit Feuer angesteckt werden; daß der Heiden Arbeit verloren sei, und verbrannt werde, was die Völker mit Mühe erbauet haben.
59. Dies ist das Wort, das der Prophet Jeremia befahl Seraja, dem Sohne Neria's, des Sohnes Mahsea's, da er zog mit Zedekia, dem Könige in Juda, gen Babel, im vierten Jahr seines Königreichs. Und Seraja war ein friedsamer Fürst.
60. Und Jeremia schrieb alle das Unglück, so über Babel kommen sollte, in Ein Buch, nämlich alle diese Worte, die wider Babel geschrieben sind.
61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommst, so schaue zu und lies alle diese Worte,
62. Und sprich: „HErr, Du hast geredet wider diese Stätte, daß du sie willst ausrotten, daß Niemand darinnen wohne, weder Menschen noch Vieh, sondern ewiglich wüste sei.“
63. Und wenn du das Buch hast ausgelesen; so binde einen Stein *daran, und wirf es in den Phrath,
*Offenb. 18, 21.
64. Und sprich: Also soll Babel versenkt werden und nicht wieder aufkommen von dem Unglück, das Ich über sie bringen will, sondern vergehen. So ferne hat Jeremia geredet.

Das 52. Capitel.

Zerstörung der Stadt Jerusalem. Jojachins Erhöhung.

1. Zedekia *war ein und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete elf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia's zu Libna. *c. 37, 1. 2. Kön. 24, 17. 18. 2. Chron. 36, 10. 11.

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, gleichwie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es ging des HErrn Zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem Angesicht verwarf. Und Zedekia fiel ab *vom Könige zu Babel. *2. Kön. 24, 20. Ezech. 17, 15.

4. Aber im neunten Jahr seines Königreichs, *am zehnten Tage des zehnten Monats, kam Nebucad-Nezar, der König zu Babel, sammt alle seinem Heer wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten eine Schanze rings umher. *2. Kön. 25, 1 f.

5. Und blieb also die Stadt belagert bis in's elfte Jahr des Königs Zedekia.

6. Aber am neunten Tage des vierten Monats nahm der Hunger überhand in der Stadt, und hatte das Volk vom Lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsleute gaben die Flucht, und zogen zur Stadt hinaus bei der Nacht, des Weges zum Thor zwischen den zwo Mauern, zum Garten des Königs. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt her.

8. Und da diese zogen des Weges durch das Feld, jagte der Chaldäer Heer dem Könige nach, und ergriffen Zedekia in dem Felde bei Jericho; da zerstreuete sich alle sein Heer von ihm.

9. Und sie fingen *den König und brachten ihn hinauf dem Könige zu Babel gen Riblath, die im Lande Hemath liegt: der sprach ein Urtheil über ihn. *5. Mos. 28, 36.

10. Allda *ließ der König zu Babel die Kinder Zedekia's vor seinen Augen erwürgen, und erwürgete alle Fürsten Juda's zu Riblath. *c. 39, 6. 7.

11. Aber Zedekia ließ er die *Augen ausstechen, und ließ ihn mit zwo Ketten binden; und führete ihn also der König zu Babel gen Babel, und legte ihn in das Gefängniß, bis daß er starb. *2. Kön. 25, 7.

12. Am zehnten Tage des fünften Monats, welches ist das neunzehnte Jahr Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel, kam Nebusar-Adan, der Hauptmann, der stets um den König zu Babel war, gen Jerusalem,

13. Und verbrannte des HErrn Haus, und des Königs Haus, und alle Häuser zu Jerusalem; alle große Häuser verbrannte er mit Feuer.

14. Und das ganze Heer der Chaldäer, so bei dem Hauptmanne war, rissen um alle Mauern zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme Volk und andere Volk, so noch übrig war in der Stadt, und die zum Könige zu Babel fielen, und das übrige Handwerksvolk, führete Nebusar-Adan, der Hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen Volk auf dem Lande, ließ Nebusar-Adan, der Hauptmann, bleiben Weingärtner und Ackerleute.

17. Aber die *ehernen Säulen am Hause des HErrn, und das Gestühle, und das eherne Meer am Hause des HErrn, zerbrachen die Chaldäer, und führeten alle das Erz von denselbigen gen Babel. *c. 27, 19.

18. Und die Kessel, Schaufeln, Messer, Becken, Kellen und alle eherne Gefäße, die man im Gottesdienst pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der Hauptmann, was golden und silbern war, an Bechern, Räuchtöpfen, Becken, Kesseln, Leuchtern, Löffeln und Schalen;

20. Die zwo Säulen, das einzelne Meer; die zwölf ehernen Rinder, die anstatt des Gestühles standen, welche der *König Salomo hatte lassen machen zum Hause des HErrn. Alles dieses Geräthes Erz war unermeßlich viel. *1. Kön. 7, 25.

21. Der *zwo Säulen aber war eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und eine Schnur zwölf Ellen lang reichte um sie her, und war vier Finger dick, und inwendig hohl; *1. Kön. 7, 15. 2. Kön. 25, 17.

22. Und stand auf jeglicher *ein ehener Knauf fünf Ellen hoch, und Reife, und Granatäpfel waren an jeglichem Knauf rings umher, alles ehern; und war eine Säule wie die andere, die Granatäpfel auch. *1. Kön. 7, 16 f.

23. Es waren der Granatäpfel sechs und neunzig daran, und aller Granatäpfel waren hundert an einem Reif rings umher.

24. Und der Hauptmann nahm den Priester Seraja aus der ersten Ordnung,

und den Priester Zephanja aus der andern Ordnung, und drei Thorhüter;
25. Und *Einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die Kriegsleute gesetzt war; und sieben Männer, welche um den König sein mußten, die in der Stadt gefunden wurden; dazu Sopher, den Heerfürsten, der das Landvolk zu mustern pflegte, dazu sechzig Mann Landvolk, so in der Stadt gefunden wurden: *2. Kön. 25, 19.
26. Diese nahm *Nebusar-Adan, der Hauptmann, und brachte sie dem Könige zu Babel gen Riblath. *2. Kön. 25, 20.
27. Und *der König zu Babel schlug sie todt zu Riblath, die im Lande Hemath liegt. Also ward Juda aus seinem Lande weggeführet. *2. Kön. 25, 21.
28. Dies ist das Volk, welches Nebucad-Nezar weggeführet hat, nämlich im siebenten Jahr, drei tausend und drei und zwanzig Juden;
29. Im achtzehnten Jahr aber des Nebucad-Nezar, acht hundert und zwei und dreißig Seelen aus Jerusalem.
30. Und im drei und zwanzigsten Jahr des Nebucad-Nezar führete Nebusar-Adan, der Hauptmann, siebenhundert und fünf und vierzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs hundert.
31. Aber *im sieben und dreißigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König zu Juda, weggeführet war, am fünf und zwanzigsten Tage des zwölften Monats, erhob Evil-Merodach, der König zu Babel, im Jahr, da er König ward, das Haupt Jojachins, des Königs Juda's, und ließ ihn aus dem Gefängniß; *2. Kön. 25, 27.
32. Und redete freundlich mit ihm; und setzte seinen Stuhl über der Könige Stühle, die bei ihm zu Babel waren;
33. Und wandelte ihm seines Gefängnisses Kleider, daß er *vor ihm aß stets sein Lebenlang. *2. Sam. 9, 7.
34. Und ihm ward stets seine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, *sein ganzes Lebenlang, bis an sein Ende. *2. Kön. 25, 30.

Die Klaglieder Jeremia's.

Das 1. Capitel.

Des jüdischen Volks Jammerstand.

1. Wie liegt die Stadt so wüste, die voll Volks war! Sie ist wie eine Wittwe. Die eine Fürstin unter den Heiden und eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen.
2. Sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen laufen; es ist *Niemand unter allen ihren Freunden, der sie tröste; alle ihre Nächsten verachten sie, und sind ihre Feinde geworden. *Ps. 69, 21.
3. Juda ist gefangen im Elend und schweren Dienst; sie wohnet unter den Heiden, und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger halten sie übel.
4. Die Straßen gen Zion liegen wüste, weil Niemand auf kein Fest kommt; alle ihre Thore stehen öde, ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sehen jämmerlich; und sie ist betrübt.
5. Ihre Widersacher schweben empor, ihren Feinden gehet es wohl; denn der HErr hat sie voll Jammers gemacht, um ihrer großen Sünden willen; und sind ihre Kinder gefangen vor dem Feinde hingezogen.
6. Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin. Ihre Fürsten sind wie die Widder, die keine Weide finden, und matt vor dem Treiber hergehen.
7. Jerusalem denkt in dieser Zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel Gutes sie von Alters her gehabt hat; weil alle ihr Volk darnieder liegt unter dem Feinde, und ihr Niemand hilft; ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr, und spotten ihrer Sabbathe.
8. Jerusalem hat sich versündiget, darum muß sie sein, wie ein unrein Weib. Alle, die sie ehrten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre Scham sehen; sie aber seufzet, und ist zurück gekehret.
9. Ihr Unflath klebet an ihrem Saum. Sie hätte nicht gemeinet, daß es ihr zuletzt so gehen würde; sie ist ja zu greulich herunter gestoßen, und hat dazu Niemand, der sie tröstet. Ach, HErr, siehe an mein Elend; denn der Feind pranget sehr!

10. Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinodien gelegt; denn sie mußte zusehen, daß die Heiden in ihr Heiligthum gingen, *davon du geboten hast, sie sollten nicht in deine Gemeine kommen. *5. Mos. 23, 3.

11. All ihr Volk seufzet, und gehet nach Brodt; sie geben ihre Kleinodien um Speise, daß sie die Seele laben. Ach, HErr, siehe doch und schaue, wie schnöde ich geworden bin!

12. Euch sage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sei wie mein Schmerz, der mich getroffen hat. Denn der HErr hat mich *voll Jammers gemacht am Tage seines grimmigen Zorns. *v. 5. Ps. 88, 4.

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Beine gesandt, und dasselbige lassen walten. Er hat meinen Füßen ein Netz gestellet, und mich zurück geprellet; er hat mich zur Wüste gemacht, daß ich täglich trauern muß.

14. Meine schweren Sünden sind durch seine Strafe erwachet, und mit Haufen mir auf den Hals gekommen, daß mir alle meine Kraft vergehet. Der HErr hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kann.

15. Der HErr hat zertreten alle meine Starken, so ich hatte; er hat über mich ein Fest ausrufen lassen, meine junge Mannschaft zu verderben. Der HErr hat der Jungfrauen Tochter Juda *eine Kelter treten lassen. *Offenb. 14, 20.

16. Darum *weine ich so, und meine beiden Augen fließen mit Wasser, daß der Tröster, der meine Seele sollte erquicken, ferne von mir ist. Meine Kinder sind dahin, denn der Feind hat die Oberhand gekriegt. *Jer. 14, 17.

17. Zion streckt ihre Hände aus; und ist doch Niemand, der sie tröste; denn der HErr hat rings um Jakob her seinen Feinden geboten, daß Jerusalem muß zwischen ihnen sein, wie ein unrein Weib.

18. Der HErr ist gerecht; denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewesen. Höret, alle Völker, und schauet meinen Schmerz; meine Jungfrauen und Jünglinge sind in das Gefängniß gegangen.

19. Ich rief meine Freunde an, aber sie haben mich betrogen; meine Priester und Aeltesten in der Stadt sind verschmachtet, denn *sie gehen nach Brodt, damit sie ihre Seele laben. *Ps. 37, 25.

20. Ach, HErr, siehe doch, wie *bange ist mir, daß mir es im Leibe davon wehe thut! Mein Herz wallet mir in meinem Leibe; denn ich bin hoch betrübt. Draußen hat mich das Schwerdt, und im Hause hat mich der Tod zur Wittwe gemacht. *Ps. 25, 17. Luc. 21, 25 f.

21. Man höret es wohl, daß ich seufze, und habe doch *keinen Tröster; alle meine Feinde hören mein Unglück, und freuen sich; das machst Du. So laß doch den Tag kommen, den du ausrufest, daß es ihnen gehen soll wie mir. *Ps. 69, 21.

22. Laß alle ihre Bosheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner Missethat willen zugerichtet hast; denn meines Seufzens ist viel, und mein Herz ist betrübt.

Das 2. Capitel.

Trauergesang über die gänzliche Niederlage der Tochter Zion.

1. Wie hat der HErr die Tochter Zion mit seinem Zorn überschüttet! Er hat die Herrlichkeit Israels vom Himmel auf die Erde geworfen. Er hat nicht gedacht an seinen *Fußschemel, am Tage seines Zorns. *Ps. 99, 5. Apost. 7, 49.

2. Der HErr hat alle Wohnungen Jakobs ohne Barmherzigkeit vertilget; er hat die Vesten der Tochter Juda abgebrochen in seinem Grimm und geschleifet; er hat entweihet beide, ihr Königreich und ihre Fürsten;

3. Er hat alles Horn Israels in seinem grimmigen Zorn zerbrochen; er hat seine rechte Hand hinter sich gezogen, da der Feind kam; und hat in Jakob ein *Feuer angesteckt, das umher verzehret; *Jer. 17, 27.

4. Er hat *seinen Bogen gespannet, wie ein Feind; seine rechte Hand hat er geführet, wie ein Widerwärtiger, und hat erwürget Alles, was lieblich anzusehen war, und seinen Grimm wie ein Feuer ausgeschüttet in der Hütte der Tochter Zion. *Ps. 7, 13.

5. Der HErr ist gleich wie ein Feind; er hat vertilget Israel, er hat vertilget alle ihre Paläste, und hat seine Vesten verderbet; er hat der Tochter Juda viel Klagen und Leiden gemacht;

6. Er hat seine Gezelte zerwühlet wie einen Garten, und seine Wohnung verderbet. Der HErr hat zu Zion beide, Feiertag und Sabbath, lassen vergessen, und in seinem grimmigen Zorn beide, König und Priester, schänden lassen.

7. Der HErr hat seinen Altar verworfen, und sein Heiligthum verbannet; er hat die Mauern ihrer Palläste in des Feindes Hände gegeben, daß sie im Hause des HErrn geschrieen haben, wie an einem Feiertage.

8. Der HErr hat gedacht zu verderben die Mauern der Tochter Zion; er hat die Richtschnur darüber gezogen, und seine Hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget; die Zwinger stehen kläglich, und die Mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre Thore liegen tief in der Erde; er hat ihre Riegel zerbrochen und zu nichte gemacht. Ihre Könige und Fürsten sind unter den Heiden, da sie das Gesetz nicht üben können, und ihre Propheten kein Gesicht vom HErrn haben.

10. Die Aeltesten der Tochter Zion liegen auf der Erde und sind stille; sie werfen Staub auf ihre Häupter und haben Säcke angezogen; die Jungfrauen von Jerusalem hängen ihre Häupter zur Erde.

11. Ich *habe schier meine Augen ausgeweinet, daß mir mein Leib davon wehe thut; meine Leber ist auf die Erde ausgeschüttet über den Jammer der Tochter meines Volks, da die Säuglinge und Unmündigen auf den Gassen in der Stadt verschmachteten,

*Jer. 9, 1. Klagl. 1, 16.

12. Da sie zu ihren Müttern sprachen: „Wo ist Brodt und Wein?“ da sie auf den Gassen in der Stadt verschmachteten, wie die tödtlich Verwundeten, und in den Armen ihrer Mütter den Geist aufgaben.

13. Ach, du Tochter Jerusalem, wem soll ich dich vergleichen, und wofür soll ich dich rechnen, du Jungfrau Tochter Zion? Wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten möchte? Denn dein Schade ist groß, wie ein Meer; wer kann dich heilen?

14. Deine Propheten haben dir lose und thörichte Gesichte geprediget, und dir deine Missethat nicht geoffenbaret, damit sie dein Gefängniß gewehret hätten; sondern haben dir geprediget lose Predigt, damit sie dich zum Lande hinaus predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit Händen, pfeifen dich an, und schütteln den Kopf über der Tochter Jerusalem: „Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sei die allerschönste, der sich das ganze Land freuet?“

16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auf wider dich, pfeifen dich an, *blecken die Zähne, und sprechen: „Heh! wir haben sie vertilget; das ist der Tag, deß wir haben begehret; wir haben es erlanget, wir haben es erlebet.“ *Hiob 16, 9. Ps. 35, 16.

17. Der HErr hat gethan, was er vorhatte; er hat sein Wort erfüllet, das er längst zuvor geboten hat; er hat ohne Barmherzigkeit zerstöret; er hat den Feind über dich erfreuet, und deiner Widersacher Horn erhöhet.

18. Ihr Herz schrie zum HErrn. O du Mauer der Tochter Zion, laß Tag und Nacht Thränen herab fließen, wie ein Bach; höre auch nicht auf, und dein Augapfel lasse nicht ab!

19. Stehe des Nachts auf, und schreie; schütte dein Herz aus in der ersten Wache gegen den HErrn wie Wasser; hebe deine Hände gegen ihn auf um der Seelen willen deiner jungen Kinder, die vor Hunger verschmachten vorne an allen Gassen!

20. HErr, schaue und siehe doch, wen du doch so verderbet hast! Sollen denn die Weiber *ihres Leibes Frucht essen, die jüngsten Kindlein einer Spanne lang? Sollen denn Propheten und Priester in dem Heiligthum des HErrn so erwürget werden?

*5. Mos. 28, 53 f.

21. Es lagen in den Gassen auf der Erde Knaben und Alte; meine Jungfrauen und Jünglinge sind durch's Schwerdt gefallen. Du hast gewürget am Tage deines Zorns, du hast ohne Barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meine Feinde umher gerufen, wie auf einen Feiertag; daß Niemand am Tage des Zorns des HErrn entronnen und übergeblieben ist. Die ich ernähret und erzogen habe, die hat der Feind umgebracht.

Das 3. Capitel.

Klag- und Trostschrift.

1. Ich bin ein elender Mann, der die Ruthe seines Grimms sehen muß.

2. Er hat mich geführet und lassen gehen in die Finsterniß, und nicht in das Licht.
3. Er hat seine Hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.
4. Er hat mein Fleisch und Haut alt gemacht, und mein Gebein zerschlagen.
5. Er hat mich verbauet, und mich mit Galle und Mühe umgeben.
6. Er hat *mich in die Finsterniß gelegt, wie die Todten in der Welt.
*Ps. 143, 3.
7. Er hat mich vermauert, daß ich nicht heraus kann, und mich in harte Fesseln gelegt.
8. Und wenn ich *gleich schreie und rufe, so stopft er die Ohren zu vor meinem Gebet. *Ps. 22, 3. Ps. 69, 4.
9. Er hat meinen Weg vermauert mit Werkstücken, und meinen Steig umgekehret.
10. Er hat auf mich *gelauert wie ein Bär, wie ein Löwe im Verborgenen.
*Ps. 10, 9.
11. Er läßt mich des Weges fehlen. Er hat mich zerstücket und zu nichte gemacht.
12. Er hat seinen Bogen gespannet, und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt.
13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren schießen lassen.
14. Ich bin ein Spott alle meinem Volk, und täglich ihr Liedlein.
15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättiget, und mit Wermuth getränket.
16. *Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerschlagen, †Er wälzet mich in der Asche.
*Apost. 7, 54. †Ezech. 27, 30.
17. Meine Seele ist aus dem Frieden vertrieben; ich muß des Guten vergessen.
18. Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin, und meine Hoffnung am HErrn.
19. Gedenke doch, wie ich so elend und verlassen, mit Wermuth und *Galle getränket bin. *Matth. 27, 34.
20. Du wirst ja daran gedenken, denn meine Seele sagt mir's.
21. Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch.
22. **Die *Güte des HErrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine †Barmherzigkeit hat noch kein Ende;**
*Neh. 9, 31. †1. Chron. 22, 13.
23. **Sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.**
24. **Der HErr ist mein *Theil, spricht meine Seele, darum will ich auf ihn hoffen.**
*Ps. 16, 5. Ps. 73, 26.
25. Denn der *HErr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget. *Ps. 40, 2.
26. Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und *auf die Hülfe des HErrn hoffen. *Jes. 50, 10.
27. Es ist ein köstlich Ding einem Manne, daß er das Joch in seiner Jugend trage;
28. Daß ein Verlassener geduldig sei, wenn ihn etwas überfällt;
29. Und seinen Mund in den Staub stecke, und der Hoffnung erwarte;
30. Und lasse sich auf die Backen schlagen, und ihm viel Schmach anlegen.
31. **Denn der HErr verstößt nicht ewiglich;**
32. **Sondern er *betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte:** *Jes. 54, 8.
33. **Denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet;**
34. Als wollte er alle die Gefangenen auf Erden gar unter seine Füße zertreten,
35. Und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen,
36. Und eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sehe es der HErr nicht.
37. Wer darf denn sagen, daß *solches geschehe ohne des HErrn Befehl,
*Jes. 45, 7. Amos 3, 6. Mich. 1, 12.
38. Und daß weder Böses noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten?
39. **Wie *murren denn die Leute im Leben also? Ein Jeglicher murre wider seine Sünde!** *Joh. 6, 43.
40. Und laßt uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum HErrn bekehren!
41. *Laßt uns unser Herz sammt den Händen aufheben zu GOtt im Himmel!
*Ps. 28, 2.
42. Wir, *wir haben gesündiget und sind ungehorsam gewesen. Darum hast Du billig nicht verschonet;
*Ps. 106, 6. Dan. 9, 5.
43. Sondern du hast uns mit Zorn überschüttet und verfolget, und ohne Barmherzigkeit erwürget.
44. Du hast dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte.
45. Du hast uns zu Koth und Unflath gemacht unter den Völkern.

46. Alle unsere Feinde sperren ihr Maul auf wider uns.
47. Wir werden gedrückt und geplagt mit Schrecken und Angst.
48. Meine *Augen rinnen mit Wasserbächen über den Jammer der Tochter meines Volks. *Jer. 49, 1. c. 13, 17.
49. Meine Augen fließen und können nicht ablassen; denn es ist kein Aufhören da,
50. Bis der HErr vom Himmel herab schaue, und sehe darein.
51. Mein *Auge frißt mir das Leben weg um die Tochter meiner Stadt. *c. 1, 16.
52. Meine Feinde haben mich gehetzet, wie einen Vogel, ohne Ursach;
53. Sie haben mein Leben in einer Grube umgebracht, und Steine auf mich geworfen;
54. Sie haben auch mein Haupt mit Wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.
55. Ich rief aber deinen Namen an, HErr, unten aus der Grube;
56. Und du erhöretest meine Stimme. Verbirg deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreien!
57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht!
58. Führe du, HErr, die Sache meiner Seele, und erlöse mein Leben.
59. HErr, schaue, wie mir so unrecht geschiehet, und hilf mir zu meinem Recht.
60. Du siehest alle ihre Rache, und alle ihre Gedanken wider mich.
61. HErr, du höreſt ihre Schmach, und alle ihre Gedanken über mich,
62. Die Lippen meiner Widerwärtigen, und ihr Dichten wider mich täglich.
63. Schaue doch, sie gehen nieder oder stehen auf, so *singen sie von mir ein Liedlein. *Hiob 30, 9.
64. Vergilt *ihnen, HErr, wie sie verdienet haben! *Ps. 137, 8.
65. Laß ihnen das Herz erschrecken, und deinen Fluch fühlen!
66. Verfolge sie mit Grimm, und vertilge sie unter dem Himmel des HErrn!

Das 4. Capitel.

Klage über der Juden Trübsal.

1. Wie ist *das Gold so gar verdunkelt, und das feine Gold so häßlich geworden, und liegen die Steine des Heiligthums vorne auf allen Gassen zerstreuet! *Jes. 1, 22.
2. Die edlen Kinder Zions, dem Golde gleich geachtet, wie sind sie nun den irdenen Töpfen verglichen, die ein Töpfer macht!
3. Die Drachen reichen die Brüste ihren Jungen, und säugen sie; aber die Tochter meines Volks muß unbarmherzig sein, wie ein Strauß in der Wüste.
4. Dem Säuglinge klebt seine Zunge an seinem Gaumen vor Durst, die jungen Kinder heischen Brodt, und ist Niemand, der es ihnen breche.
5. Die vorhin das Niedlichste aßen, verschmachten jetzt auf den Gassen; die vorhin in Seiden erzogen sind, die müssen jetzt im Koth liegen.
6. Die Missethat der Tochter meines Volks ist größer, denn die *Sünde Sodoms, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine Hand dazu. *1. Mos. 18, 20. c. 19, 4 f.
7. Ihre Nazaräi waren reiner, denn der Schnee, und klärer, denn Milch; ihre Gestalt war röthlicher, denn Korallen; ihr Ansehen war wie Sapphir.
8. Nun aber ist ihre Gestalt so dunkel vor Schwärze, daß man sie auf den Gassen nicht kennet; ihre Haut hänget an den Beinen, und sind so dürre als ein Scheit.
9. Den Erwürgten durch's Schwerdt geschahe besser, weder denen, so da Hungers starben, die verschmachteten und erstochen wurden vom Mangel der Früchte des Ackers.
10. Es haben die *barmherzigsten Weiber ihre Kinder selbst müssen kochen, daß sie zu essen hätten in dem Jammer der Tochter meines Volks. *c. 2, 20. 5. Mos. 28, 53.
11. Der HErr hat seinen Grimm vollbracht, er hat seinen grimmigen Zorn ausgeschüttet; er hat zu Zion ein *Feuer angesteckt, das auch ihre Grundveste verzehret hat. *Jer. 17, 27.
12. Es hätten es die Könige auf Erden nicht geglaubt, noch alle Leute in der Welt, daß der Widerwärtige und Feind sollte zum Thore Jerusalems einziehen.
13. Es ist aber geschehen um der Sünde willen ihrer Propheten, und um der Missethat willen ihrer Priester, die darinnen der Gerechten Blut vergossen.

14. Sie gingen hin und her auf den Gassen, wie die Blinden, und waren mit Blut besudelt, und konnten auch jener Kleider nicht anrühren;

15. Sondern riefen sie an: „Weichet, ihr Unreinen, weichet, weichet, rühret nichts an!“ Denn sie scheueten sich vor ihnen und flohen sie, daß man auch unter den Heiden sagte: „Sie werden nicht lange da bleiben.“

16. Darum hat sie des HErrn Zorn zerstreuet, und will sie nicht mehr ansehen, weil sie die Priester nicht ehreten, und mit den Aeltesten keine Barmherzigkeit übten.

17. Noch gafften unsere Augen auf die nichtige Hülfe, bis sie gleich müde wurden; da wir warteten auf ein Volk, das uns doch nicht helfen konnte.

18. Man jagte uns, da wir auf unsern Gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser Ende, unsere Tage sind aus, unser Ende ist gekommen.

19. Unsere Verfolger waren schneller, denn die Adler unter dem Himmel; auf den Bergen haben sie uns verfolget, und in der Wüste auf uns gelauert.

20. Der Gesalbte *des HErrn, der unser Trost war, ist gefangen worden, da sie uns verstörten, deß wir uns trösteten, wir wollten unter seinem Schatten leben unter den Heiden. *Jer. 52, 8. 11.

21. Ja, freue dich, und sei fröhlich, du Tochter Edom, die du wohnest im Lande Uz; denn der Kelch wird auch über dich kommen, du mußt auch trunken und geblößet werden.

22. Aber *deine Missethat hat ein Ende, du Tochter Zion; er wird dich nicht mehr lassen wegführen; aber deine Missethat, du Tochter Edom, wird er heimsuchen und deine Sünden aufdecken.

*Jes. 40, 2.

Das 5. Capitel.

Jeremia's Gebet um Erlösung des übel geplagten jüdischen Volks.

1. Gedenke, HErr, wie es uns gehet; schaue, und siehe an unsere Schmach!

2. Unser Erbe ist den Fremden zu Theil geworden, und unsere Häuser den Ausländern.

3. Wir sind Waisen, und haben keinen Vater; unsere Mütter sind wie Wittwen.

4. Unser eigen Wasser müssen wir um Geld trinken; unser Holz muß man bezahlt bringen lassen.

5. Man treibt uns über Hals; und wenn wir schon müde sind, läßt man uns doch keine Ruhe.

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben, auf daß wir doch Brodt satt zu essen haben.

7. Unsere *Väter haben gesündiget, und sind nicht mehr vorhanden; und wir müssen ihre Missethat entgelten.

*2. Mos. 20, 5. Jer. 31, 29. Ezech. 18, 2.

8. Knechte herrschen über uns, und ist Niemand, der uns von ihrer Hand errette.

9. Wir müssen unser Brodt mit Gefahr unsers Lebens holen vor dem Schwerdt in der Wüste.

10. Unsere Haut ist verbrannt, wie in einem Ofen, vor dem greulichen Hunger.

11. Sie haben die Weiber zu Zion geschwächet, und die Jungfrauen in den Städten Juda's.

12. Die Fürsten sind von ihnen gehenket, und *die Person der Alten hat man nicht geehret. *5. Mos. 28, 50.

13. Die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen, und die Knaben über dem Holztragen straucheln.

14. Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor, und die Jünglinge treiben kein Saitenspiel mehr.

15. Unsers Herzens Freude hat ein Ende, unser Reigen ist in Wehklagen verkehret.

16. *Die Krone unsers Haupts ist abgefallen. O wehe, daß wir so gesündiget haben! *Jer. 13, 18.

17. Darum ist auch unser Herz betrübt, und unsere Augen sind finster geworden,

18. Um des Berges Zions willen, daß er so wüste liegt, daß die Füchse darüber laufen.

19. Aber du, HErr, *der du ewiglich bleibest, und dein Thron für und für, *Ps. 10, 16. Jer. 10, 10.

20. Warum *willst du unser so gar vergessen, und uns die Länge so gar verlassen? *Ps. 13, 2.

21. Bringe uns, HErr, wieder zu dir, daß wir wieder heim kommen; verneuere unsere Tage wie vor Alters.

22. Denn du hast uns verworfen, und bist allzusehr über uns erzürnet.

Der Prophet Hesekiel.

Das 1. Capitel.

Gesicht von Ausbreitung des Reichs Christi durch das Predigtamt.

1. Im dreißigsten Jahr, am fünften Tage des vierten Monats, da ich war unter den Gefangenen am Wasser *Chebar, that sich der Himmel auf, und GOtt zeigte mir Gesichte. *c. 10, 15. 20. 22.

2. Derselbe fünfte Tag des Monats war eben im fünften Jahr, nachdem *Jojachin, der König Juda's, war gefangen weggeführet. *2. Kön. 24, 15.

3. Da geschah des HErrn Wort zu Hesekiel, dem Sohne Busi's, des Priesters, im Lande der Chaldäer, am Wasser Chebar; daselbst kam die Hand des HErrn über ihn.

4. Und ich sahe, und siehe, es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her mit einer großen Wolke voll Feuers, das allenthalben umher glänzte; und mitten in demselbigen Feuer war es wie lichthelle;

5. Und *darinnen war es gestaltet wie vier Thiere; und unter ihnen eines gestaltet wie ein Mensch; *c. 10, 9 f.

6. Und ein *jegliches hatte vier Angesichter und vier Flügel; *c. 10, 14.

7. Und ihre Beine standen gerade, aber ihre Füße waren gleichwie runde Füße, und glänzten wie ein hell glatt Erz;

8. Und hatten Menschenhände unter ihren Flügeln an ihren vier Orten; denn sie hatten alle vier ihre Angesichter und ihre Flügel;

9. Und derselbigen Flügel war je einer an dem andern. Und wenn sie gingen, durften sie sich nicht herum lenken; sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich.

10. Ihre Angesichter zur rechten Seite der Vier waren gleich *einem Menschen und Löwen; aber zur linken Seite der Vier waren ihre Angesichter gleich einem Ochsen und Adler. *Offenb. 4, 7.

11. Und ihre Angesichter und Flügel waren oben her zertheilet, daß je zween Flügel zusammen schlugen, und mit zween Flügeln ihren Leib bedeckten.

12. Wo sie hingingen, da gingen sie stracks vor sich; sie gingen aber, *wohin der Wind stand; und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen. *v. 20.

13. Und die Thiere waren anzusehen wie feurige Kohlen, die da brennen, und wie Fackeln, die zwischen den Thieren gingen. Das Feuer aber gab einen Glanz von sich, und aus dem Feuer ging ein Blitz.

14. Die Thiere aber liefen hin und her wie ein Blitz.

15. Als ich die Thiere so sahe, siehe, da stand ein Rad auf der Erde bei den vier Thieren, und war anzusehen wie vier Räder.

16. Und dieselbigen *Räder waren wie ein Türkis, und waren alle vier eins wie das andere, und sie waren anzusehen, als wäre ein Rad im andern. *c. 10, 9.

17. Wenn sie gehen sollten, konnten sie in alle ihre vier Orte gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen.

18. Ihre Felgen und Höhe waren schrecklich; und ihre Felgen waren voller Augen um und um an allen vier Rädern.

19. Und wenn die Thiere gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Thiere sich von der Erde empor hoben, so hoben sich die Räder auch empor.

20. Wo *der Wind hinging, da gingen sie auch hin; und die Räder hoben sich neben ihnen empor, denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern. *v. 12.

21. Wenn sie gingen, so gingen diese auch; wenn sie standen, so standen diese auch; und wenn sie sich empor hoben von der Erde, so hoben sich auch die Räder neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

22. Oben aber über den Thieren war es gleich gestaltet, wie der Himmel, als ein Krystall, schrecklich, gerade oben über ihnen ausgebreitet;

23. Daß unter dem Himmel ihre Flügel einer stracks gegen den andern stand, und eines jeglichen Leib bedeckten zween Flügel.

24. Und ich hörete die Flügel rauschen, wie große Wasser, und wie ein Getöne des Allmächtigen, wenn sie gingen, und wie ein Getümmel in einem Heer. Wenn sie aber stille standen, so ließen sie die Flügel nieder.

25. Und wenn sie stille standen, und die

Flügel niederließen; so donnerte es im Himmel oben über ihnen.

26. Und über dem Himmel, so oben über ihnen war, war es gestaltet wie ein Sapphir, gleichwie ein Stuhl; und auf demselbigen Stuhl saß einer, gleichwie ein Mensch gestaltet.

27. Und ich sahe, und es war wie lichthelle, und inwendig war es gestaltet wie ein Feuer um und um. Von seinen Lenden über sich und unter sich sahe ich es wie Feuer glänzen um und um.

28. Gleichwie der Regenbogen stehet in den Wolken, wenn es geregnet hat; also glänzte es um und um. Dies war das Ansehen der Herrlichkeit des HErrn. Und da ich es gesehen hatte, fiel ich auf mein Angesicht, und hörete einen reden.

Das 2. Capitel.

Ezechiels Beruf zum Prophetenamt.

1. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, *tritt auf deine Füße, so will ich mit dir reden. *Dan. 10, 11.

2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine Füße, und hörete dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, Ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volk, so von mir abtrünnig geworden sind. Sie sammt ihren Vätern haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich gethan.

4. Aber die Kinder, zu welchen Ich dich sende, haben harte Köpfe und verstockte Herzen. Zu denen sollst du sagen: So spricht der HErr HErr:

5. Sie *gehorchen oder lassen es. Es ist wohl ein ungehorsam Haus: dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist. *c. 3, 11. 27.

6. Und du, Menschenkind, sollst dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wohl widerspenstige und stachliche Dornen bei dir, und du wohnest unter den Scorpionen; aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angesicht dich entsetzen, ob sie wohl ein ungehorsam Haus sind,

7. Sondern du sollst ihnen mein Wort sagen, sie gehorchen oder lassen es; denn es ist ein ungehorsam Volk.

8. Aber du, Menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sei nicht ungehorsam, wie das ungehorsame Haus ist. Thue deinen Mund auf, und iß, was ich dir geben werde.

9. Und ich sahe, und siehe, da war eine Hand gegen mich ausgereckt, die hatte einen zusammen gelegten Brief.

10. Den breitete sie aus vor mir, und er war beschrieben auswendig und inwendig; und stand darinnen geschrieben: *Klage, Ach und Weh. *Spr. 23, 29.

Cap. 3. v. 1. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, *iß, was vor dir ist, nämlich diesen Brief; und gehe hin, und predige dem Hause Israels! *Offenb. 10, 10.

2. Da that ich meinen Mund auf, und er gab mir den Brief zu essen,

3. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, du mußt diesen Brief, den ich dir gebe, in deinen Leib essen, und deinen Bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem Munde so süß, als Honig.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, gehe hin zum Hause Israels und predige ihnen mein Wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum Volk, das eine fremde Rede und unbekannte Sprache hat, sondern zum Hause Israels;

6. Ja freilich nicht zu großen Völkern, die fremde Rede und unbekannte Sprache haben, welcher Worte du nicht vernehmen könntest. Und wenn ich dich gleich zu denselbigen sendete, würden sie dich doch gerne hören.

7. Aber das Haus Israels will dich nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören, denn das ganze Haus Israels hat *harte Stirnen und verstockte Herzen. *c. 2, 4. Sach. 7, 12.

8. Aber doch habe ich dein *Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht, und deine Stirn gegen ihre Stirn. *Jer. 1, 18.

9. Ja, ich habe deine Stirn so hart, als einen Demant, der härter ist, denn ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsam Haus sind.

Das 3. Capitel.

Der Prophet wird gen Babel geführet.

10. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, alle meine Worte, die

ich dir sage, die fasse mit Herzen, und nimm sie zu Ohren;

11. Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr; *sie hören es oder lassen es.

*c. 2, 5. 7.

12. Und ein Wind hob mich auf, und ich hörete hinter mir ein Getöne, wie eines großen Erdbebens: Gelobet sei die Herrlichkeit des HErrn an ihrem Ort!

13. Und war ein Rauschen von den Flügeln der Thiere, die sich an einander küsseten; und auch das Rasseln der Räder, so hart bei ihnen waren; und das Getöne eines großen Erdbebens.

14. Da hob *mich der Wind auf, und führete mich weg. Und ich fuhr dahin, und erschrak sehr; aber des HErrn Hand hielt mich fest.

*Apost. 8, 39.

15. Und ich kam zu den Gefangenen, die am Wasser Chebar wohneten, da die Mandeln standen, im Monat Abib; und setzte mich bei sie, die da saßen, und blieb daselbst unter ihnen sieben Tage ganz traurig.

16. Und da die sieben Tage um waren, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

17. **Du Menschenkind, ich habe dich zum *Wächter gesetzt über das Haus Israels; du sollst aus meinem Munde das Wort hören, und sie von meinet wegen warnen.** *c. 33, 7. Ebr. 13, 17.

18. **Wenn ich dem Gottlosen sage: „Du mußt des Todes sterben;" und du warnest ihn nicht, und sagst es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe: so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben; *aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.** *v. 20.

19. **Wo du aber den Gottlosen warnest, und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Wege: so wird er um seiner Sünde willen sterben; aber du hast deine Seele errettet.**

20. Und wenn *sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet, und thut Böses; so werde ich ihn lassen anlaufen, daß er muß sterben. Denn weil du ihn nicht gewarnet hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

*c. 18, 24. 26.

21. Wo du aber den Gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und er sündiget auch nicht; so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und du hast deine Seele errettet.

22. Und *daselbst kam des HErrn Hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus in das Feld; da will ich mit dir reden. *Esr. 7, 6.

23. Und ich machte mich auf, und ging hinaus in das Feld; und siehe, da stand die Herrlichkeit des HErrn daselbst, gleichwie ich sie *am Wasser Chebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein Angesicht. *c. 10, 15.

24. Und ich ward *erquicket, und trat auf meine Füße. Und er redete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin, und verschließe dich in deinem Hause!

*c. 2, 2.

25. Und du Menschenkind, siehe, man wird dir Stricke anlegen und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen sollst.

26. Und ich will *dir die Zunge an deinem Gaumen kleben lassen, daß du erstummen sollst, und nicht mehr sie strafen mögest; denn es ist ein ungehorsam Haus. *Ps. 137, 6.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde, will ich dir den Mund aufthun, daß du zu ihnen sagen sollst: So spricht der HErr HErr: Wer es *höret, der höre es; wer es läßt, der lasse es; denn es ist ein ungehorsam Haus. *c. 2, 5. 7.

Das 4. Capitel.

Belagerung der Stadt Jerusalem vorgebildet.

1. Und du Menschenkind, nimm einen Ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die Stadt Jerusalem;

2. Und mache eine *Belagerung darum, und baue ein Bollwerk darum, und grabe einen Schutt darum, und mache ein Heer darum, und stelle Böcke rings um sie her. *2. Kön. 25, 1.

3. Für dich aber nimm eine eiserne Pfanne, die laß eine eiserne Mauer sein zwischen dir und der Stadt; und richte dein Angesicht gegen sie, und belagere sie. Das sei ein Zeichen dem Hause Israels.

4. Du sollst dich auch auf deine linke Seite legen, und die Missethat des Hauses Israels auf dieselbige legen; so viel Tage du darauf liegest, so lange sollst du auch ihre Missethat tragen.

5. Ich will dir aber die Jahre ihrer Missethat zur Anzahl der Tage machen, nämlich drei hundert und neunzig Tage: so lange sollst du die Missethat des Hauses Israels tragen.

6. Und wenn du solches ausgerichtet hast; sollst du darnach dich auf deine rechte Seite legen, und *sollst tragen die Missethat des Hauses Juda's vierzig Tage lang: denn ich dir hier auch je einen Tag für ein Jahr gebe.

*c. 18, 19. 4. Mos. 14, 33.

7. Und richte dein Angesicht und deinen bloßen Arm wider das belagerte Jerusalem, und weissage wider sie.

8. Und siehe, ich will dir Stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest von einer Seite zur andern, bis du die Tage deiner Belagerung vollendet hast.

9. So nimm nun zu dir Weizen, Gerste, Bohnen, Linsen, Hirsen und Spelt; und thue Alles in Ein Faß, und mache dir so viel Brodt daraus, so viel Tage du auf deiner Seite liegest, daß du *drei hundert und neunzig Tage daran zu essen habest: *v. 5.

10. Also, daß deine Speise, die du täglich essen mußt, sei zwanzig Sekel schwer. Solches sollst du von einer Zeit zur andern essen.

11. Das Wasser sollst du auch nach dem Maaß trinken, nämlich das sechste Theil vom Hin; und sollst solches auch von einer Zeit zur andern trinken.

12. Gerstenkuchen sollst du essen, die du vor ihren Augen mit Menschenmist backen sollst.

13. Und der HErr sprach: Also müssen die Kinder Israel ihr unrein Brodt essen unter den Heiden, dahin ich sie verstoßen habe.

14. Ich aber sprach: Ach, HErr HErr, siehe, meine Seele ist *noch nie unrein geworden; denn ich habe von meiner Jugend auf bis auf diese Zeit kein Aas noch Zerrissenes gegessen, und ist nie kein unrein Fleisch in meinen Mund gekommen. *Apost. 10, 14.

15. Er aber sprach zu mir: Siehe, ich will dir Kuhmist für Menschenmist zulassen, damit du dein Brodt machen sollst.

16. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, siehe, *ich will den Vorrath des Brodts zu Jerusalem wegnehmen, daß sie das Brodt essen müssen nach dem Gewicht und mit Kummer, und das Wasser nach dem Maaß mit Kummer trinken; *c. 5, 16 f.

17. Darum, daß es an Brodt und Wasser mangeln wird, und Einer mit dem Andern trauern, und in ihrer Missethat verschmachten sollen.

Das 5. Capitel.

Plagen den Juden verkündiget.

1. Und du Menschenkind, nimm ein Schwerdt, scharf wie ein Schermesser, und fahre damit über dein Haupt und Bart, und nimm eine Wage, und theile sie damit!

2. Das eine dritte Theil sollst du mit Feuer verbrennen mitten in der Stadt, wenn die Tage der Belagerung um sind; das andere dritte Theil nimm, und schlage es mit dem Schwerdt rings umher; das letzte dritte Theil streue in den Wind, daß ich das Schwerdt hinter ihnen her ausziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen Mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf es in ein Feuer und verbrenne es mit Feuer; von dem soll ein Feuer auskommen über das ganze Haus Israels.

5. So spricht der HErr HErr: Das ist Jerusalem, die ich unter die Heiden gesetzt habe und rings um sie her Länder.

6. Sie aber hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lehre mehr, denn die Heiden, und meine Rechte mehr, denn die Länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein Gesetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben.

7. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr es mehr machet, denn die Heiden, so um euch her sind, und nach meinen Geboten nicht lebet und *nach meinen Rechten nicht thut, sondern nach der Heiden Weise thut, die um euch her sind; *c. 11, 12.

8. So spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will auch an dich und will Recht über dich gehen lassen, daß die Heiden zusehen sollen;

9. Und will also mit dir umgehen, als ich nie gethan, und hinfort nicht thun werde, um aller deiner Greuel willen:

10. Daß in dir die Väter ihre *Kinder, und die Kinder ihre Väter fressen sollen; und will solch Recht über dich gehen lassen, daß alle deine Uebrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden. *5. Mos. 28, 53.

11. Darum, so wahr als Ich lebe, spricht der HErr HErr, weil du mein Heiligthum mit allerlei deinen Greueln und Götzen verunreiniget hast; will Ich dich auch zerschlagen, und mein *Auge soll deiner nicht schonen, und will nicht gnädig sein. *c. 7, 4.

12. Es soll das dritte Theil von dir an der Pestilenz sterben, und durch Hunger alle werden; und das andere dritte Theil durch das Schwerdt fallen, rings um dich her; und das letzte dritte Theil will ich in alle Winde zerstreuen, und *das Schwerdt hinter ihnen her ausziehen. *v. 2.

13. Also soll mein Zorn vollendet, und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich *meinen Muth kühle: und sie sollen erfahren, daß Ich, der HErr, in meinem Eifer geredet habe, wenn ich meinen Grimm an ihnen ausgerichtet habe. *c. 16, 42.

14. Ich will dich zur Wüste und zur Schmach setzen vor den Heiden, so um dich her sind, vor den Augen Aller, die vorüber gehen.

15. Und sollst eine *Schmach, Hohn, Exempel und Wunder sein allen Heiden, die um dich her sind, wenn ich über dich das Recht gehen lasse mit Zorn, Grimm und zornigem Schelten, (das sage Ich, der HErr,) *c. 14, 8. Jer. 24, 9. c. 29, 18.

16. Und wenn ich *böse Pfeile des Hungers unter sie schießen werde, die da schädlich sein sollen, und ich sie ausschießen werde, euch zu verderben; und den †Hunger über euch immer größer werden lasse, und den Vorrath des Brodts wegnehme. *5. Mos. 32, 23. †Jes. 3, 1. Ezech. 4, 16. c. 14, 13.

17. Ja, *Hunger und böse wilde Thiere will ich unter euch schicken, die sollen euch ohne Kinder machen; und soll Pestilenz und Blut unter dir umgehen, und will das Schwerdt über dich bringen. †Ich, der HErr, habe es gesagt. *c. 14, 21. Offenb. 6, 8. †c. 21, 17.

Das 6. Capitel.

Von Verwüstung des jüdischen Landes.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, kehre dein Angesicht *wider die Berge Israels und weissage wider sie, *c. 36, 1.

3. Und sprich: Ihr Berge Israels, höret das Wort des HErrn HErrn! So spricht der HErr HErr, beides, zu den Bergen und Hügeln, beides, zu den Bächen und Thälern: Siehe, Ich will das Schwerdt über euch bringen, und eure Höhen umbringen,

4. Daß eure Altäre verwüstet, und eure Götzen zerbrochen sollen werden; und will eure Leichname vor den Bildern todtschlagen lassen.

5. Ja, ich will die Leichname der Kinder Israel vor euren Bildern fällen, und will eure Gebeine um eure Altäre her zerstreuen.

6. Wo ihr wohnet, da sollen die Städte wüste, und die Höhen zur Einöde werden. Denn man wird eure Altäre wüste und zur Einöde machen, und eure Götzen zerbrechen und zu nichte machen, und eure Bilder zerschlagen, und eure Stifte vertilgen.

7. Und sollen Erschlagene unter euch da liegen; daß ihr *erfahret, Ich sei der HErr. *Jes. 37, 20.

8. Ich will aber *Etliche von euch überbleiben lassen, die dem Schwerdt entgehen unter den Heiden, wenn ich euch in die Länder zerstreuet habe. *Jes. 1, 8. 9.

9. Dieselbigen eure Uebrigen werden dann an mich gedenken unter den Heiden, da sie gefangen sein müssen; wenn ich ihr hurisch Herz, so von mir gewichen, und ihre hurischen Augen, so nach ihren Götzen gesehen, zerschlagen habe; und wird sie gereuen die Bosheit, die sie durch allerlei ihre Greuel begangen haben;

10. Und sollen erfahren, daß Ich der HErr sei, und nicht umsonst geredet habe, solches Unglück ihnen zu thun.

11. So spricht der HErr HErr: Schlage deine Hände zusammen, und stample mit deinen Füßen, und sprich: Wehe über alle Greuel der Bosheit im Hause Israels; darum sie *durch das Schwerdt, Hunger und Pestilenz fallen müssen! *c. 5, 17.

12. Wer *ferne ist, wird an der Pestilenz sterben; und wer nahe ist, wird durch das Schwerdt fallen; wer aber überbleibet und davor behütet ist, wird Hungers sterben. Also will ich meinen Grimm unter ihnen vollenden.

*c. 14, 21. Jer. 24, 10. c. 42, 17.

13. Daß ihr erfahren sollt, Ich sei der HErr, wenn ihre Erschlagenen unter ihren Götzen liegen werden um ihre Altäre her, oben auf allen Hügeln, und oben *auf allen Bergen, und unter allen grünen Bäumen, und unter allen dicken Eichen; an welchen Orten sie allerlei Götzen süßes Räuchopfer thaten.
*1. Kön. 14, 23.

14. Ich will meine Hand wider sie ausstrecken, und das Land wüste und öde machen, von der Wüste an bis gen Diblath, wo sie wohnen, und sollen *erfahren, daß Ich der HErr sei.
*2. Mos. 7, 5 f.

Das 7. Capitel.

Weissagung vom Untergang des Königreichs Juda.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, so spricht der HErr HErr vom Lande Israel: Das Ende kommt, das Ende über alle vier Oerter des Landes.

3. Nun kommt das Ende über dich; denn ich will meinen Grimm über dich senden und will dich richten, wie du verdienet hast, und will dir geben, was allen deinen Greueln gebühret.

4. Mein *Auge soll deiner nicht schonen, noch übersehen; sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast, und deine Greuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, Ich sei der HErr.
*c. 5, 11. c. 8, 18.

5. So spricht der HErr HErr: Siehe, es kommt ein Unglück über das andere:

6. Das Ende kommt, es kommt das Ende, es ist erwacht über dich; siehe, es kommt.

7. Es gehet schon auf und bricht daher über dich, du Einwohner des Landes; die Zeit kommt, der Tag des Jammers ist nahe, da kein Singen auf den Bergen sein wird.

8. Nun will ich bald *meinen Grimm über dich schütten, und meinen Zorn an dir vollenden; und will dich richten, wie du verdienet hast, und dir geben, was deinen Greueln allen gebühret.
*c. 36, 18.

9. Mein *Auge soll deiner nicht schonen, und will nicht gnädig sein; sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast; und deine Greuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, Ich sei der HErr, der euch schlägt.
*c. 5, 11. c. 20, 17.

10. Siehe, *der Tag, siehe, er kommt daher, er bricht an; die Ruthe blühet, und der Stolze grünet.
*v. 7.

11. Der Tyrann hat sich aufgemacht zur Ruthe über die Gottlosen, daß nichts von ihnen, noch von ihrem Volk, noch von ihrem Haufen Trost haben wird.

12. Darum kommt die Zeit, der Tag nahet herzu. Der Käufer freue sich nicht, und der Verkäufer traure nicht; denn es kommt der Zorn über alle ihren Haufen.

13. Darum soll der Verkäufer nach seinem verkauften Gut nicht wieder trachten; denn wer da lebet, der wird es haben. Denn die Weissagung über alle ihren Haufen wird nicht zurück kehren; Keiner wird sein Leben erhalten, um seiner Missethat willen.

14. Laßt sie die Posaune nur blasen und Alles zurüsten; es wird doch Niemand in den Krieg ziehen: denn mein Grimm gehet über alle ihren Haufen.

15. Auf den Gassen gehet das Schwerdt, in den Häusern gehet Pestilenz und Hunger. Wer auf dem Felde ist, der wird vom Schwerdt sterben; wer aber in der Stadt ist, den wird die Pestilenz und Hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den Gebirgen sein, und *wie die Tauben in den Gründen, die alle unter einander girren; ein Jeglicher um seiner Missethat willen.
*Jes. 38, 14. c. 59, 11.

17. Aller Hände werden dahin sinken, und Aller Kniee werden so ungewiß stehen, wie Wasser;

18. Und werden Säcke um sich gürten, und mit Furcht überschüttet sein; und Aller *Angesicht jämmerlich sehen, und Aller Häupter werden kahl sein.
*Jes. 15, 2. Jer. 48, 37.

19. Sie werden ihr *Silber hinaus auf die Gassen werfen, und ihr Gold als einen Unflath achten; denn ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten am Tage des Zorns des HErrn. Und werden doch ihre Seelen davon nicht sättigen, noch ihren Bauch davon füllen: denn es ist ihnen gewesen ein Aergerniß zu ihrer Missethat.
*Spr. 11, 4. Zeph. 1, 18. Sir. 5, 10.

20. Sie haben aus ihren edlen Kleinodien, damit sie Hoffart trieben, Bilder ihrer Greuel und Scheuel gemacht: darum will ich es ihnen zum Unflath machen;

21. Und will es Fremden in die Hände geben, daß sie es rauben, und den Gottlosen auf Erden zur Aus-beute, daß sie es entheiligen sollen.
22. Ich will mein Angesicht davon kehren, daß sie meinen Schatz ja wohl entheiligen; ja, Räuber sollen darüber kommen, und es entheiligen.
23. Mache Ketten; denn das Land ist voll Blutschulden, und die Stadt voll Frevels.
24. So will ich die Aergsten unter den Heiden kommen lassen, daß sie sollen ihre Häuser einnehmen; und will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen, und ihre Kirchen entheiligen.
25. Der Ausrotter kommt; da werden sie Frieden suchen, und wird nicht da sein.
26. Ein *Unfall wird über den andern kommen, ein Gerücht über das andere. So werden sie dann ein Gesicht bei den Propheten suchen; aber es wird weder Gesetz bei †den Priestern, noch Rath bei den Alten mehr sein.

*Hiob 1, 14 f. †Mal. 2, 7.

27. Der König wird betrübt sein, und die Fürsten werden traurig gekleidet sein, und die Hände des Volks im Lande werden verzagt sein. Ich will mit ihnen umgehen, wie sie gelebet haben; und will sie richten, wie sie es verdienet haben; daß sie *erfahren sollen, Ich sei der HErr. *c. 13, 23. c. 23, 49.

Das 8. Capitel.

Abgötterei eine Ursache der künftigen Strafe.

1. Und es begab sich im sechsten Jahr, am fünften Tage des sechsten Monats, daß ich saß in meinem Hause, und die Alten aus Juda saßen vor mir; daselbst fiel die Hand des HErrn HErrn auf mich.
2. Und siehe, ich sahe, daß von seinen Lenden herunterwärts war gleichwie Feuer; aber oben über seinen Lenden war es lichthelle;
3. Und reckte aus gleichwie eine Hand, und ergriff mich bei dem Haar meines Haupts. Da führete mich ein Wind zwischen Himmel und Erde, und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen Gesicht zu dem innern Thor, das gen Mitternacht stehet; da denn saß ein Bild, zum Verdruß dem Hausherrn.
4. Und siehe, da war die Herrlichkeit des GOttes Israels, wie ich sie zuvor gesehen hatte im Felde.
5. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, hebe deine Augen auf gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen aufhob gegen Mitternacht, siehe, da saß gegen Mitternacht das verdrießliche Bild am Thor des Altars, eben da man hinein gehet.
6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehest du auch, was diese thun, nämlich große Greuel, die das Haus Israels hier thut, daß sie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben? Aber du wirst noch mehr größere Greuel sehen.
7. Und er führete mich zur Thür des Vorhofes; da sahe ich, und siehe, da war ein Loch in der Wand.
8. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, grabe durch die Wand. Und da ich durch die Wand grub, siehe, da war eine Thür.
9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein und schaue die bösen Greuel, die sie allhier thun.
10. Und da ich hinein kam, und sahe, siehe, da waren *allerlei Bildnisse der Würmer und Thiere, eitel Scheuel, und allerlei Götzen des Hauses Israels, allenthalben umher an der Wand gemacht. *Röm. 1, 23.
11. Vor welchen standen siebenzig Männer aus den Aeltesten des Hauses Israels, und Jasanja, der Sohn Saphans, stand auch unter ihnen; und ein Jeglicher hatte sein Räuchwerk in der Hand, und ging ein dicker Nebel auf vom Räuchwerk.
12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die Aeltesten des Hauses Israels thun in der Finsterniß, ein Jeglicher in seiner schönsten Kammer? Denn *sie sagen: „Der HErr siehet uns nicht; sondern der HErr hat das Land verlassen."

*c. 9, 9. Ps. 94, 7. Jes. 29, 15. Sir. 16, 15.

13. Und er sprach zu mir: Du sollst noch mehr größere Greuel sehen, die sie thun.
14. Und er führete mich hinein zum Thor an des HErrn Hause, das gegen Mitternacht stehet; und siehe, daselbst saßen Weiber, die weineten über den Thamus.
15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du sollst noch größere Greuel sehen, denn diese sind.
16. Und er führete mich in den innern Hof am Hause des HErrn; und siehe, vor der Thür am Tempel des HErrn, zwi-

schen der Halle und dem Altar, da waren bei fünf und zwanzig Männer, die ihren *Rücken gegen den Tempel des HErrn und ihr Angesicht gegen den Morgen gekehret hatten, und beteten gegen der Sonnen Aufgang.
*2. Chron. 29, 6.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Ist es dem Hause Juda's zu wenig, daß sie alle solche Greuel hier thun? So sie doch sonst im ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, und fahren zu, und reizen mich auch; und siehe, sie halten die Weinreben an die Nasen.

18. Darum will Ich auch wider sie mit Grimm handeln, und *mein Auge soll ihrer nicht verschonen, und will nicht gnädig sein. Und †wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreien, will ich sie doch nicht hören.
*c. 7, 4. 9. c. 9, 10. †Jes. 1, 15.

Das 9. Capitel.

Strafe der Abgöttischen.

1. Und er rief mit lauter Stimme vor meinen Ohren, und sprach: Es ist nahe gekommen die Heimsuchung der Stadt, und ein Jeglicher habe ein mördlich Waffen in seiner Hand.

2. Und siehe, es kamen sechs Männer auf dem Wege vom Oberthor her, das gegen Mitternacht stehet; und ein Jeglicher hatte ein schädlich Waffen in seiner Hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte Leinwand an und ein Schreibzeug an seiner Seite. Und sie gingen hinein, und traten neben den ehernen Altar,

3. Und die Herrlichkeit des GOttes Israels erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der Schwelle am Hause; und rief den, der die Leinwand anhatte und das Schreibzeug an seiner Seite.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem, und *zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, so da †seufzen und jammern über alle Greuel, so darinnen geschehen.
*Offenb. 7, 3. †2. Petr. 2, 8.

5. Zu jenen aber sprach er, daß ich es hörete: Gehet diesem nach durch die Stadt, und schlaget darein; eure *Augen sollen nicht schonen, noch übersehen.
*c. 8, 18.

6. Erwürget beide, Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, Alles todt; aber die das Zeichen an sich haben, derer sollt ihr keinen anrühren. *Fanget aber an an meinem Heiligthum! Und sie fingen an an den alten Leuten, so vor dem Hause waren.
*1. Petr. 4, 17.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das Haus, und machet die Vorhöfe voll todter Leichname; gehet heraus! Und sie gingen heraus, und schlugen in der Stadt.

8. Und da sie ausgeschlagen hatten, war ich noch übrig. Und ich *fiel auf mein Angesicht, schrie und sprach: Ach, HErr HErr, willst du denn alle Uebrigen in Israel verderben, daß du deinen Zorn so ausschüttest über Jerusalem?
*c. 11, 13.

9. Und er sprach zu mir: Es ist die Missethat des Hauses Israels und Juda's allzu sehr groß; es ist eitel Gewalt im Lande, und Unrecht in der Stadt. Denn sie *sprechen: „Der HErr hat das Land verlassen, und der HErr siehet uns nicht."
*c. 8, 12.

10. Darum *soll mein Auge auch nicht schonen, will auch nicht gnädig sein; sondern ich will ihr Thun auf ihren Kopf werfen.
*c. 7, 4. 9. c. 8, 18.

11. Und siehe, der Mann, der die Leinwand anhatte und das Schreibzeug an seiner Seite, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

Das 10. Capitel.

Gesicht von glühenden Kohlen und des HErrn Herrlichkeit.

1. Und ich sahe, und siehe, am Himmel über dem Haupt der Cherubim war es gestaltet wie ein Sapphir, und über denselbigen war es gleich anzusehen wie ein Thron.

2. Und er sprach zu dem Manne in Leinwand: Gehe hinein zwischen die Räder unter den Cherub, und fasse die Hände voll glühender Kohlen, so zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die Stadt. Und er ging hinein, daß ich es sahe, da derselbige hinein ging.

3. Die Cherubim aber standen zur Rechten am Hause, und der Vorhof ward inwendig voll Nebels.

4. Und die Herrlichkeit des HErrn *erhob sich von dem Cherub zur Schwelle am Hause; und †das Haus ward voll Nebels, und der Vorhof voll Glanzes von der Herrlichkeit des HErrn.
*c. 9, 3. †Jes. 6, 4.

5. Und man hörete die Flügel der Che-

rubim rauschen bis heraus vor den Vorhof, wie eine Stimme des allmächtigen GOttes, wenn er redet.

6. Und da er dem Manne in Leinwand geboten hatte und gesagt: „Nimm Feuer zwischen den Rädern unter den Cherubim;“ ging derselbige hinein, und trat bei das Rad.

7. Und der Cherub streckte seine Hand heraus zwischen den Cherubim zum Feuer, das zwischen den Cherubim war, nahm davon, und gab es dem Manne in Leinwand in die Hände; der empfing es, und ging hinaus.

8. Und erschien an den Cherubim gleichwie eines Menschen Hand unter ihren Flügeln.

9. Und ich sahe, und siehe, vier Räder standen bei den Cherubim, bei einem jeglichen Cherub ein Rad; und die *Räder waren anzusehen gleichwie ein Türkis; *c. 1, 16.

10. Und waren alle vier eins wie das andere, als wäre ein Rad im andern.

11. Wenn sie gehen sollten, so konnten sie in alle ihre vier Oerter gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen; sondern wohin das erste ging, da gingen sie hinnach, und durften sich nicht herum lenken,

12. Sammt ihrem ganzen Leibe, Rücken, Händen und Flügeln. Und die *Räder waren voll Augen, um und um, an allen vier Rädern. *c. 1, 15 f.

13. Und es rief zu den Rädern: „Galgal!“ daß ich es hörete.

14. Ein jegliches hatte vier *Angesichter, das erste Angesicht war ein Cherub, das andere ein Mensch, das dritte ein Löwe, das vierte ein Adler. *c. 1, 6.

15. Und die Cherubim schwebten empor. Es ist eben *das Thier, das ich sahe am Wasser Chebar. *c. 1, 3 f.

16. Wenn die Cherubim gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre Flügel schwangen, daß sie sich von der Erde erhoben, so lenkten sich die Räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene standen, so standen diese auch; erhoben sie sich, so erhoben sich diese auch: denn es war ein lebendiger Wind in ihnen.

18. Und die Herrlichkeit des HErrn ging wieder aus von der Schwelle am Hause, und stellete sich über die Cherubim.

19. Da schwangen die Cherubim ihre Flügel, und erhoben sich von der Erde vor meinen Augen; und da sie ausgingen, gingen die Räder neben ihnen. Und sie traten in das Thor am Hause des HErrn gegen Morgen, und die Herrlichkeit des GOttes Israels war *oben über ihnen. *v. 1.

20. Das ist das Thier, das ich unter dem GOtt Israels sahe *am Wasser Chebar; und merkte, daß es Cherubim wären: *c. 1, 3 f.

21. Da ein jegliches vier Angesichter hatte, und vier Flügel, und unter den Flügeln gleichwie Menschenhände.

22. Es waren ihre Angesichter gestaltet, wie ich sie am Wasser Chebar sahe; und gingen stracks vor sich.

Das 11. Capitel.

Von Sicherheit und Strafe der Fürsten.

1. Und mich hob ein Wind auf und brachte mich zum Thor am Hause des HErrn, das gegen Morgen siehet; und siehe, unter dem Thor waren fünf und zwanzig Männer. Und ich sahe unter ihnen Jasanja, den Sohn Assurs, und Platja, den Sohn Benaja's, die Fürsten im Volk.

2. Und er sprach zu mir: Menschenkind, diese Leute haben unselige Gedanken und schädliche Rathschläge in dieser Stadt.

3. Denn sie sprechen: „Es ist nicht so nahe, laßt uns nur Häuser bauen; sie ist der Topf, so sind wir das Fleisch.“

4. Darum sollst du, Menschenkind, wider sie weissagen.

5. Und der Geist des HErrn fiel auf mich und sprach zu mir: Sprich: So sagt der HErr: Ihr habt also geredet, ihr vom Hause Israels; und eures Geistes *Gedanken kenne ich wohl. *Ps. 139, 2.

6. Ihr habt Viele erschlagen in dieser Stadt, und ihre Gassen liegen voller Todten.

7. Darum spricht der HErr HErr also: Die ihr darinnen getödtet habt, die sind das Fleisch, und sie ist der Topf; aber ihr müsset hinaus.

8. Das Schwerdt, das ihr fürchtet, das will ich über euch kommen lassen, spricht der HErr HErr.

9. Ich will euch von dannen heraus stoßen, und den Fremden in die Hand geben, und will euch euer Recht thun.

10. Ihr sollt durch das Schwerdt fallen, in den Grenzen Israels will ich euch richten; und sollt *erfahren, daß Ich der HErr bin. *c. 6, 7. 10.

11. Die Stadt aber soll nicht euer Topf sein, noch ihr das Fleisch darinnen; sondern in den Grenzen Israels will ich euch richten.

12. Und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin: denn ihr nach meinen Geboten nicht gewandelt habt, und meine Rechte nicht gehalten, sondern gethan nach der Heiden Weise, die um euch her sind.

13. Und da ich so weissagte, starb Platja, der Sohn Benaja's. Da *fiel ich auf mein Angesicht, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: Ach, HErr HErr, du wirst es mit den Uebrigen Israels gar ausmachen. *c. 9, 8.

14. Da geschahe des HErrn Wort zu mir, und sprach:

15. Du Menschenkind, deine Brüder und nahen Freunde und das ganze Haus Israels, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen wohl unter einander: „Jene sind vom HErrn ferne weggeflohen, aber wir haben das Land innen."

16. Darum sprich du: So spricht der HErr HErr: Ja, *ich habe sie ferne weg unter die Heiden lassen treiben, und in die Länder zerstreuet; †doch will ich bald ihr Heiland sein in den Ländern, dahin sie gekommen sind. *c. 12, 15. †Jer. 24, 5.

17. Darum sprich: So sagt der HErr HErr: Ich will euch *sammeln aus den Völkern, und will euch sammeln aus den Ländern, dahin ihr zerstreuet seid; und will euch das Land Israel geben. *Jer. 23, 3.

18. Da sollen sie kommen, und alle Scheuel und Greuel daraus wegthun.

19. Und **will euch ein einträchtig Herz geben, und einen neuen Geist in euch geben; und will das *steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe, und ein fleischern Herz geben,** *5. Mos. 30, 6 f.

20. Auf daß sie in meinen Sitten wandeln, und meine Rechte halten und darnach thun. Und sie *sollen mein Volk sein, so will Ich ihr GOtt sein. *c. 36, 28. Jer. 31, 33. Sach. 8, 8.

21. Denen aber, so nach ihres Herzens Scheueln und Greueln wandeln, will ich *ihr Thun auf ihren Kopf werfen, spricht der HErr HErr. *c. 9, 10. c. 16, 43.

22. Da schwangen die Cherubim ihre Flügel, und die Räder gingen neben ihnen, und *die Herrlichkeit des GOttes Israels war oben über ihnen. *c. 9, 3. c. 10, 1.

23. Und die Herrlichkeit des HErrn erhob sich aus der Stadt, und stellete sich auf den Berg, der gegen Morgen vor der Stadt liegt.

24. Und ein Wind hob mich auf, und brachte mich im Gesicht und im Geist GOttes in Chaldäa zu den Gefangenen. Und das Gesicht, so ich gesehen hatte, verschwand vor mir.

25. Und ich sagte den Gefangenen alle Worte des HErrn, die er mir gezeiget hatte.

Das 12. Capitel.

Vorbild des Unglücks, das Zedekia und seine Angehörigen betreffen soll.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, du wohnest unter einem ungehorsamen Hause, welches *hat wohl Augen, daß sie sehen könnten, und wollen nicht sehen; Ohren, daß sie hören könnten, und wollen nicht hören; sondern es ist ein ungehorsam Haus. *Jes. 6, 9. 10.

3. Darum, du Menschenkind, nimm dein Wandergeräthe, und ziehe am lichten Tage davon vor ihren Augen. Von deinem Ort sollst du ziehen an einen andern Ort vor ihren Augen; *ob sie vielleicht merken wollten, daß sie ein ungehorsam Haus sind. *Jer. 36, 3.

4. Und sollst deine Geräthe herausthun, wie Wandergeräthe, bei lichtem Tage vor ihren Augen; und du sollst ausziehen des Abends vor ihren Augen, gleichwie man ausziehet, wenn man wandern will;

5. Und du sollst durch die Wand brechen vor ihren Augen, und daselbst durch ausziehen;

6. Und du sollst es auf deine Schulter nehmen vor ihren Augen, und wenn es dunkel geworden ist, heraus tragen; dein Angesicht sollst du verhüllen, daß du das Land nicht sehest. Denn ich habe dich dem Hause Israels zum *Wunderzeichen gesetzt. *c. 24, 24. 27.

7. Und ich that, wie mir befohlen war, und trug mein Geräthe heraus, wie Wandergeräthe, bei lichtem Tage; und am Abend brach ich mit der Hand durch die

Wand; und da es dunkel geworden war, nahm ich es auf die Schulter, und trug es heraus vor ihren Augen.

8. Und früh Morgens geschahe des HErrn Wort zu mir, und sprach:

9. Menschenkind, hat das Haus Israels, das ungehorsame Haus, nicht zu dir gesagt: „Was machst du?"

10. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Diese Last betrifft den Fürsten zu Jerusalem und das ganze Haus Israels, das darinnen ist.

11. Sprich: *Ich bin euer Wunderzeichen; wie ich gethan habe, also soll euch geschehen, daß ihr wandern müsset und gefangen geführet werden.

*Ps. 71, 7.

12. Ihr *Fürst wird auf der Schulter tragen im Dunkeln; und muß ausziehen durch die Wand, so sie brechen werden, daß sie dadurch ausziehen; sein Angesicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem Auge das Land sehe.

*Jer. 39, 4.

13. Ich will auch *mein Netz über ihn werfen, daß er in meiner Jagd gefangen werde; und will ihn gen Babel bringen in der Chaldäer Land, das er doch nicht sehen wird, und soll daselbst sterben.

*c. 17, 20. c. 32, 3 f.

14. Und Alle, die um ihn her sind, seine Gehülfen und alle seinen Anhang, will ich unter alle Winde zerstreuen, und *das Schwerdt hinter ihnen her ausziehen.

*c. 5, 2.

15. Also *sollen sie erfahren, daß Ich der HErr sei, wenn ich sie unter die Heiden verstoße, und in die Länder zerstreue.

*c. 7, 27. c. 13, 23.

16. Aber ich will ihrer etliche *Wenige überbleiben lassen vor dem Schwerdt, Hunger und Pestilenz: die sollen jener Greuel erzählen unter den Heiden, dahin sie kommen werden; und sollen erfahren, daß Ich der HErr sei.

*Jes. 1, 9.

17. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, du sollst dein Brodt essen mit Beben, und dein Wasser trinken mit Zittern und Sorgen.

19. Und sprich zum Volk im Lande: So spricht der HErr HErr von den Einwohnern zu Jerusalem im Lande Israel: Sie müssen *ihr Brodt essen in Sorgen, und ihr Wasser trinken im Elend; denn das Land soll wüste werden von Allem, das darinnen ist, um des Frevels willen aller Einwohner.

*Ps. 127, 2.

20. Und die Städte, so wohl bewohnet sind, sollen verwüstet, und das Land öde werden: also sollt ihr erfahren, daß Ich der HErr sei.

21. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

22. Du Menschenkind, was habt ihr für ein Sprüchwort im Lande Israel, und sprechet: „*Weil sich's so lange verziehet, so wird nun hinfort nichts aus der Weissagung?"

*Hab. 2, 3. 2. Petr. 3, 4.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Ich will das Sprüchwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die Zeit ist nahe und Alles, was geweissaget ist.

24. Denn ihr sollt nun hinfort inne werden, daß kein Gesicht fehlen und keine Weissagung lügen wird wider das Haus Israels.

25. Denn Ich bin der HErr: was ich rede, das soll geschehen und nicht länger verzogen werden; sondern bei eurer Zeit, ihr ungehorsames Haus, will ich thun, was ich rede, spricht der HErr HErr.

26. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

27. Du Menschenkind, siehe, das Haus Israels spricht: Das Gesicht, das dieser siehet, da ist noch lange hin, und weissaget auf die Zeit, so noch ferne ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Was ich rede, *soll nicht länger verzogen werden, sondern soll geschehen, spricht der HErr HErr.

*Hab. 2, 3.

Das 13. Capitel.

Beschreibung und Strafe der falschen Propheten.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage *wider die Propheten Israels, und sprich zu denen, so aus ihrem eigenen Herzen weissagen: Höret des HErrn Wort!

*c. 34, 2 f.

3. So spricht der HErr HErr: *Wehe den tollen Propheten, die ihrem eigenen Geist folgen, und haben doch nicht Gesichte!

*Jer. 23, 1. 21.

4. O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten!

5. Sie treten nicht *vor die Lücken,

und machen sich nicht zur Hürde um das Haus Israels, und stehen nicht im Streit am Tage des HErrn. *c. 22, 30.

6. Ihr Gesicht ist nichts, und *ihr Weissagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: „Der HErr hat es gesagt;" so sie doch der HErr nicht gesandt hat; und mühen sich, daß sie ihre Dinge erhalten.
*c. 22, 28. Jer. 23, 32.

7. Ist es nicht also, daß euer Gesicht ist nichts, und euer Weissagen ist eitel Lügen? Und sprechet doch: „Der HErr hat es geredet;" so ich es doch nicht geredet habe.

8. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr das prediget, da nichts aus wird, und Lügen weissaget; so will ich an euch, spricht der HErr HErr.

9. Und meine Hand soll kommen über die Propheten, so das predigen, da nichts aus wird, und Lügen weissagen. Sie *sollen in der Versammlung meines Volks nicht sein, und in die Zahl des Hauses Israels nicht geschrieben werden, noch in das Land Israel kommen: und ihr sollt erfahren, daß Ich der HErr HErr bin. *c. 14, 9.

10. Darum, daß sie mein Volk verführen und *sagen: „Friede;" so doch kein Friede ist. Das Volk bauet die Wand, so tünchen sie dieselbe mit losem Kalk.
*Mich. 3, 5. 11.

11. Sprich zu den Tünchern, die mit losem Kalk tünchen, daß es abfallen wird; denn es wird ein Platzregen kommen, und werden große Hagel fallen, die es fällen, und ein Windwirbel wird es zerreißen.

12. Siehe, so wird die Wand einfallen. Was gilt es? dann wird man zu euch sagen: Wo ist nun das Getünchte, das ihr getünchet habt?

13. So spricht der HErr HErr: Ich will einen Windwirbel reißen lassen in meinem Grimm, und einen *Platzregen in meinem Zorn, und große Hagelsteine im Grimm; die sollen es alles umstoßen,
*Matth. 7, 27.

14. Also will ich die Wand umwerfen, die ihr mit losem Kalk getünchet habt, und will sie zu Boden stoßen, daß man ihren Grund sehen soll, daß sie da liege; und ihr sollt darinnen auch umkommen, und *erfahren, daß Ich der HErr sei.
*c. 11, 10. 12.

15. Also will ich meinen Grimm vollenden an der Wand, und an denen, die sie mit losem Kalk tünchen, und will zu euch sagen: Hier ist weder Wand noch Tüncher.

16. Das sind die Propheten Israels, die Jerusalem weissagen und predigen von Frieden; so doch keine Friede ist, spricht der HErr HErr.

17. Und du Menschenkind, richte dein Angesicht wider die Töchter in deinem Volk, welche weissagen aus ihrem Herzen, und weissage wider sie,

18. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Wehe euch, die ihr Kissen machet den Leuten unter die Arme und Pfühle zu den Häuptern, beiden, Jungen und Alten, die Seelen zu fangen. Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volk, verheißet ihr denselbigen das Leben;

19. Und entheiliget mich in meinem Volk um einer Hand voll Gerste und Bissen Brodts willen, damit, daß ihr die *Seelen zum Tode verurtheilet, die doch nicht sollten sterben, und urtheilet die zum Leben, die doch nicht leben sollten, durch eure Lügen unter meinem Volk, welches gerne Lügen höret.
*Jes. 5, 23. Spr. 17, 15.

20. Darum spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an eure Kissen, damit ihr die Seelen fanget und vertröstet, und will sie von euren Armen wegreißen; und die Seelen, so ihr fanget und vertröstet, los machen.

21. Und will eure *Pfühle zerreißen, und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fangen sollt: und sollt erfahren, daß Ich der HErr sei.
*v. 18. Röm. 16, 18.

22. Darum, daß ihr das Herz der Gerechten fälschlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; und *habt gestärket die Hände der Gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren, damit sie lebendig möchten bleiben;
*Jer. 23, 14.

23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen noch weissagen; sondern ich will mein Volk aus euren Händen erretten, und *ihr sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. *c. 7, 4. 27. c. 12, 15.

Das 14. Capitel.

Verwerfung der Verächter göttlichen Worts.

1. Und es *kamen Etliche von den Aeltesten Israels zu mir, und *c. 20, 1. setzten sich vor mir.

2. Da geschahe des HErrn Wort zu mir, und sprach:

3. Menschenkind, diese Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, und hal-

ten ob dem Aergerniß ihrer Missethat; sollte ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Welcher Mensch vom Hause Israels mit dem Herzen an seinen Götzen hanget, und hält ob dem Aergerniß seiner Missethat, und kommt zum Propheten, so will Ich, der HErr, demselbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner großen Abgötterei;

5. Auf daß das Haus Israels betrogen werde in ihrem Herzen, darum, daß sie Alle von mir gewichen sind durch Abgötterei.

6. Darum sollst du zum Hause Israels sagen: So spricht der HErr HErr: *Kehret und wendet euch von eurer Abgötterei, und wendet euer Angesicht von allen euren Greueln.

*Jes. 31, 6.

7. Denn welcher Mensch vom Hause Israels, oder Fremdling, so in Israel wohnet, von mir weichet, und mit seinem Herzen an seinen Götzen hanget, und ob dem Aergerniß seiner Abgötterei hält, und zum Propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem will Ich, der HErr, selbst antworten;

8. Und will *mein Angesicht wider denselbigen setzen, daß sie sollen wüste und †zum Zeichen und Sprüchwort werden; und will sie aus meinem Volk rotten, daß ihr erfahren sollt, Ich sei der HErr.

*c. 15, 7. †c. 5, 15.

9. Wo aber ein betrogener Prophet etwas redet, den will Ich, der HErr, wiederum lassen betrogen werden, und will meine Hand über ihn ausstrecken, und ihn aus *meinem Volk Israel rotten.

*c. 13, 9.

10. Also sollen sie beide ihre Missethat tragen; wie die Missethat des Fragers, also soll auch sein die Missethat des Propheten:

11. Auf daß sie nicht mehr das Haus Israels verführen von mir, und sich nicht mehr verunreinigen in allerlei ihrer Uebertretung; sondern sie sollen *mein Volk sein, und Ich will ihr GOtt sein, spricht der HErr HErr.

*c. 11, 20. c. 36, 28.

12. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

13. Du Menschenkind, wenn ein Land an mir sündiget und dazu mich verschmähet: so will ich meine Hand über dasselbe ausstrecken, und den *Vorrath des Brodts wegnehmen, und will Theurung hinein schicken, daß ich beide, Menschen und Vieh, darinnen ausrotte.

*c. 5, 16.

14. Und *wenn dann gleich die drei Männer, Noah, Daniel und Hiob, darinnen wären; so würden sie allein ihre eigene Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit, spricht der HErr HErr.

*Jer. 15, 1.

15. Und wenn ich *böse Thiere in das Land bringen würde, die die Leute aufräumeten und dasselbige verwüsteten, daß Niemand darinnen wandeln könnte vor den Thieren;

*3. Mos. 26, 22. 2. Kön. 2, 24. c. 17, 25.

16. Und diese drei Männer wären auch darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, sondern allein sich selbst, und das Land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das Schwerdt kommen ließe über das Land und spräche: „Schwerdt, fahre durch das Land;“ und würde also beide, Menschen und Vieh, ausrotten;

18. Und die drei Männer wären darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, sondern sie allein würden errettet sein.

19. Oder so ich Pestilenz in das Land schicken, und meinen Grimm über dasselbige ausschütten würde, und Blut stürzen, also daß ich beide, Menschen und Vieh, ausrottete;

20. Und Noah, Daniel und Hiob wären darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der HErr HErr: So ich *meine vier bösen Strafen, als: Schwerdt, Hunger, böse Thiere und Pestilenz, über Jerusalem schicken würde, daß ich darinnen ausrottete beide, Menschen und Vieh;

*3. Mos. 26, 16 f. 2. Sam. 24, 13.

22. Siehe, so sollen etliche darinnen Uebrige davon kommen, die Söhne und Töchter heraus bringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet, und euch trösten über dem Unglück, das ich über Jerusalem habe kommen lassen, sammt allem andern, das ich über sie habe kommen lassen.

23. Sie werden euer Trost sein, wenn ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet; und werdet erfahren, daß ich nicht ohne Ursach gethan habe, was ich darinnen gethan habe, spricht der HErr HErr.

Das 15. Capitel.

Ausrottung des Volks zu Jerusalem vorgebildet.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, was ist das Holz vom Weinstock vor anderm Holz? oder eine Rebe vor anderm Holz im Walde?
3. Nimmt man es auch, und macht etwas daraus? Oder macht man auch einen Nagel daraus, daran man etwas möge hängen?
4. Siehe, man *wirft es in's Feuer, daß es verzehret wird, daß seine beiden Orte das Feuer verzehret, und sein Mittelstes verbrennet: wozu sollte es nun taugen? Taugt es denn auch zu etwas?

*Joh. 15, 6.

5. Siehe, da es noch ganz war, konnte man nichts daraus machen; wie viel weniger kann nun hinfort mehr etwas daraus gemacht werden, so es das Feuer verzehret und verbrannt hat!
6. Darum spricht der HErr HErr: Gleichwie ich das Holz vom Weinstock vor anderm Holz im Walde dem Feuer zu verzehren gebe: also will ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch umgehen?
7. Und will mein Angesicht wider sie setzen, daß sie dem Feuer nicht entgehen sollen; sondern das Feuer soll sie fressen. Und ihr sollt es erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich mein Angesicht wider sie setze,
8. Und das Land wüste mache; darum, daß sie mich verschmähen, spricht der HErr HErr.

Das 16. Capitel.

Strafe der Undankbarkeit. Aufrichtung des neuen Bundes.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, offenbare der Stadt Jerusalem ihre Greuel, und sprich:
3. So spricht der HErr HErr zu Jerusalem: Dein Geschlecht und deine Geburt ist aus der Cananiter Lande, dein Vater aus den Amoritern, und deine Mutter aus den Hethitern.
4. Deine Geburt ist also gewesen: Dein Nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnitten; so hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest, noch mit Salz gerieben, noch in Windeln gewickelt.
5. Denn *Niemand jammerte deiner, daß er sich über dich hätte erbarmet und der Stücke eins dir erzeiget; sondern du wurdest auf das Feld geworfen. Also verachtet war deine Seele, da du geboren wurdest. *Luc. 10, 31. 32.
6. Ich aber ging vor dir über, und sahe dich in deinem Blut liegen; und sprach zu dir, da du so in deinem Blut lagest: Du sollst leben. Ja, zu dir sprach ich, da du so in deinem Blut lagest: Du sollst leben.
7. Und habe dich erzogen und lassen groß werden, wie ein Gewächs auf dem Felde; und wurdest nun gewachsen, und groß und schön geworden. Deine Brüste waren gewachsen, und hattest schon lange Haare gekriegt; aber du wurdest noch bloß und beschamet.
8. Und ich ging vor dir über, und sahe dich an; und siehe, es war die Zeit um dich zu werben. Da *breitete ich meinen Geren über dich, und bedeckte deine Scham. Und ich gelobte dir's; und begab mich mit dir in einen Bund, spricht der HErr HErr, daß du solltest mein sein. *Ruth 3, 9.
9. Und ich badete dich mit Wasser, und wusch dich von deinem Blut, und salbete dich mit Balsam;
10. Und kleidete dich mit *gestickten Kleidern, und zog dir semische Schuhe an; ich gab dir feine leinene Kleider, und seidene Schleier;

*v. 14. Ps. 45, 15.

11. Und zierte dich mit Kleinodien, und legte Geschmeide an deine Arme, und Kettlein an deinen Hals;
12. Und gab dir Haarband an deine Stirn, und Ohrenringe an deine Ohren, und eine schöne Krone auf dein Haupt.
13. Summa, du wurdest gezieret mit eitel Gold und Silber, und gekleidet mit eitel Leinwand, Seiden und Gesticktem. Du aßest auch eitel Semmel, Honig und Oel; und wurdest überaus schön, und bekamest das Königreich.
14. Und dein Ruhm erscholl unter die Heiden deiner Schöne halben, welche ganz vollkommen war durch den Schmuck, so ich an dich gehänget hatte, spricht der HErr HErr.

15. Aber du verließest dich auf deine Schöne; und weil du so gerühmet warest, triebest du Hurerei, also, daß du dich einem Jeglichen, wer vorüber ging, gemein machtest, und thatest seinen Willen.
16. Und nahmest von deinen Kleidern, und machtest dir bunte Altäre daraus, und triebest deine Hurerei darauf; als nie geschehen ist, noch geschehen wird.
17. Du nahmest auch dein schön Geräthe, das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte, und machtest dir Mannsbilder daraus, und triebest deine Hurerei mit denselbigen.
18. Und nahmest deine gestickten Kleider, und bedecktest sie damit; und mein Oel und Räuchwerk legtest du ihnen vor.
19. Meine Speise, die ich dir zu essen gab, Semmel, Oel, Honig, legtest du ihnen vor zum süßen Geruch. Ja, es kam dahin, spricht der HErr HErr,
20. Daß du nahmest deine Söhne und Töchter, die du mir gezeuget hattest, und opfertest sie denselben zu fressen. Meinest du denn, daß es ein Geringes sei um deine Hurerei?
21. Daß du mir meine Kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen?
22. Noch hast du in allen deinen Greueln und Hurerei nie gedacht an die Zeit deiner Jugend, *wie bloß und nackend du warest, und in deinem Blut lagest. v. 6. 7.
23. Ueber alle diese deine Bosheit, (ach wehe, wehe dir!) spricht der HErr HErr,
24. Bauetest du dir Bergkirchen, und machtest dir Bergaltäre auf allen Gassen;
25. Und vorne an auf allen Straßen bauetest du deine Bergaltäre, und machtest deine Schöne zu eitel Greuel; du gretetest mit deinen Beinen gegen Alle, so vorüber gingen, und triebest große Hurerei.
26. Erstlich triebest du Hurerei mit den Kindern Egyptens, deinen Nachbarn, die groß Fleisch hatten, und triebest große Hurerei, mich zu reizen.
27. Ich aber streckte meine Hand aus wider dich und steuerte solcher deiner Weise; und *übergab dich in den Willen deiner Feinde, den Töchtern der Philister, welche sich schämten vor deinem verruchten Wesen.

*Richt. 13, 1.

28. Darnach *triebest du Hurerei mit den Kindern Assur, und konntest deß nicht satt werden; ja, da du mit ihnen Hurerei getrieben hattest, und deß nicht satt werden konntest; *c. 23, 5.
29. Machtest du der Hurerei noch mehr im Lande Canaan bis in Chaldäa; noch konntest du damit auch nicht satt werden.
30. Wie soll ich dir doch dein Herz beschneiden, spricht der HErr HErr, weil du solche Werke thust einer großen Erzhure,
31. Damit, daß du deine *Bergkirchen bauetest vorne an auf allen Straßen, und deine Altäre machtest auf allen Gassen? Dazu warest du nicht wie eine andere Hure, die man muß mit Geld kaufen; *v. 25.
32. Noch wie die Ehebrecherin, die anstatt ihres Mannes Andere zuläßt.
33. Denn allen andern Huren gibt man Geld; du aber gibst allen deinen Buhlen Geld zu, und schenkest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir Hurerei treiben.
34. Und findet sich an dir das Widerspiel vor andern Weibern mit deiner Hurerei, weil man dir nicht nachläuft; sondern du Geld zugibst, und man dir nicht Geld zugibt: also treibest du das Widerspiel.
35. Darum, du Hure, höre des HErrn Wort!
36. So spricht der HErr HErr: Weil du denn so milde Geld zugibst, und deine Scham durch deine Hurerei gegen deine Buhlen entblößest und gegen alle Götzen deiner Greuel, und vergießest das Blut deiner Kinder, welche du ihnen opferst;
37. Darum siehe, ich will sammeln alle deine Buhlen, mit welchen du Wollust getrieben hast, sammt Allen, die du für Freunde hieltest, zu deinen Feinden; und will sie beide wider dich sammeln allenthalben, und will ihnen deine Scham blößen, daß *sie deine Scham gar sehen sollen. *c. 23, 10. 29.
38. Und will *das Recht der Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen über dich gehen lassen, und will dein Blut stürzen mit Grimm und Eifer. *c. 23, 24.
39. Und will dich in ihre Hände geben, daß sie deine Bergkirchen abbrechen, und deine Bergaltäre umreißen, und dir deine

Kleider ausziehen, und dein schön Geräthe dir nehmen, und dich nackend und bloß sitzen lassen.

40. Und sollen Haufen Leute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren Schwerdtern zerhauen,

41. Und *deine Häuser mit Feuer verbrennen, und dir dein Recht thun vor den Augen vieler Weiber. Also will ich deiner Hurerei ein Ende machen, daß du nicht mehr sollst Geld noch zugeben.

*2. Kön. 25, 9.

42. Und will *meinen Muth an dir kühlen, und meinen Eifer an dir sättigen, daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe. *c. 5, 13.

43. Darum, daß du nicht gedacht hast an die Zeit deiner Jugend, sondern mich mit diesem allen gereizet; darum will Ich auch dir *alle dein Thun auf den Kopf legen, spricht der HErr HErr: wiewohl ich damit nicht gethan habe nach dem Laster in deinen Greueln.

*c. 9, 10. c. 11, 21.

44. Siehe, alle die, so Sprüchwort pflegen zu üben, werden von dir dies Sprüchwort sagen: Die Tochter ist wie die Mutter.

45. Du bist deiner Mutter Tochter, welche ihren Mann und Kinder verstößt; und bist eine Schwester deiner Schwestern, die ihre Männer und Kinder verstoßen. *Eure Mutter ist eine von den Hethitern, und euer Vater ein Amoriter.

*v. 3.

46. Samaria *ist deine große Schwester mit ihren Töchtern, die dir zur Linken wohnet; und Sodom ist deine kleine Schwester mit ihren Töchtern, die zu deiner Rechten wohnet; *c. 23, 4 f.

47. Wiewohl du dennoch nicht gelebet hast nach ihrem Wesen, noch gethan nach ihren Greueln. Es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht hast, weder sie, in alle deinem Wesen.

48. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, Sodom, deine Schwester, sammt ihren Töchtern, hat nicht so gethan, wie du und deine Töchter.

49. Siehe, das war deiner Schwester *Sodom Missethat: Hoffart, und Alles vollauf, und guter Friede, den sie und ihre Töchter hatten; aber dem Armen und Dürftigen halfen sie nicht;

*1. Mos. 13, 13. c. 18, 20.

50. Sondern waren stolz, und thaten Greuel vor mir; darum ich sie auch weggethan habe, da ich begann drein zu sehen.

51. So hat auch *Samaria nicht die Hälfte deiner Sünden gethan; sondern du hast deiner Greuel so viel mehr über sie gethan, daß †du deine Swester gleich fromm gemacht hast gegen alle deine Greuel, die du gethan hast.

*2. Kön. 17, 7 f. †Ezech. 23, 11.

52. So trage auch nun deine Schande, die du deine Schwester fromm machst durch deine Sünden, in welchen du größere Greuel, denn sie, gethan hast, und machst sie frömmer, denn du bist. So sei nun auch du schamroth und trage deine Schande, daß du deine Schwester fromm gemacht hast.

53. Ich will aber ihr *Gefängniß wenden, nämlich das Gefängniß dieser Sodom und ihrer Töchter, und das Gefängniß dieser Samaria und ihrer Töchter, und die Gefangenen deines jetzigen Gefängnisses, sammt ihnen,

*c. 39, 25. Jer. 29, 14.

54. Daß du tragen müssest deine Schande und Hohn für Alles, das du gethan hast; und dennoch ihr getröstet werdet.

55. Und deine Schwester, diese Sodom, und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie zuvor gewesen sind; und Samaria und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie zuvor gewesen sind; dazu du auch, und deine Töchter sollen bekehret werden, wie ihr zuvor gewesen seid.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom, deine Schwester, rühmen, wie zur Zeit deines Hochmuths,

57. Da deine Bosheit noch nicht entdeckt war, als zur Zeit, da dich die Töchter Syriens und die Töchter der Philister allenthalben schändeten und verachteten dich um und um;

58. Da ihr mußtet eure Laster und Greuel tragen, spricht der HErr HErr.

59. Denn also spricht der HErr HErr: Ich will dir thun, wie du gethan hast, daß du den Eid verachtest und brichst den Bund.

60. Ich will aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe *zur Zeit deiner Jugend; und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten.

*Hos. 2, 15.

61. Da *wirst du an deine Wege gedenken, und dich schämen, wenn du deine großen und kleinen Schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern geben werde, aber nicht aus deinem Bunde.

*c. 20, 43.

62. Sondern Ich will meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren sollst, daß Ich der HErr sei;
63. Auf daß du daran *gedenkest, und †dich schämest, und vor Schande nicht mehr deinen Mund aufthun dürfest; wenn ich dir Alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der HErr HErr.

*c. 36, 31. 32. †Jer. 3, 25. Röm. 6, 21.

Das 17. Capitel.

Von des Königs Zedekia Gefängniß und dem Reich Christi.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, lege dem Hause Israels ein Räthsel vor und ein Gleichniß,
3. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Ein großer Adler mit großen Flügeln und langen Fittigen, und voll Federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den Wipfel von der Ceder;
4. Und brach das oberste Reis ab, und führete es in das Krämerland, und setzte es in die Kaufmannsstadt.
5. Er nahm auch Samen aus demselbigen Lande, und säete ihn in dasselbige gute Land, da viel Wassers ist; und setzte es lose hin.
6. Und es wuchs, und ward ein *ausgebreiteter Weinstock, und niedrigen Stammes; denn seine Reben bogen sich zu ihm, und seine Wurzeln waren unter ihm; und war also ein Weinstock, der Reben kriegte und Zweige.

*Ps. 80, 9 f.

7. Und da war ein anderer großer Adler mit großen Flügeln und vielen Federn; und siehe, der Weinstock hatte Verlangen an seinen Wurzeln zu diesem Adler, und streckte seine Reben aus gegen ihn, daß er gewässert würde vom Platz seiner Pflanzen.
8. Und war doch auf einen guten Boden an viel Wasser gepflanzet, daß er wohl hätte können Zweige bringen, Frucht tragen, und ein herrlicher Weinstock werden.
9. So sprich nun: Also sagt der HErr HErr: Sollte der gerathen? Ja, man wird seine Wurzel ausrotten, und seine Frucht abreißen; und wird verdorren, daß alle seines Gewächses Blätter verdorren werden, und wird nicht geschehen durch großen Arm, noch viel Volks; auf daß man ihn von seinen Wurzeln wegführe.
10. Siehe, er ist zwar gepflanzet; aber sollte er gerathen? Ja, so bald ihn der Ostwind rühren wird, wird er verdorren auf dem Platz seines Gewächses.
11. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:
12. Lieber, sprich zu dem ungehorsamen Hause: Wisset ihr nicht, was das ist? Und sprich: Siehe, *es kam der König zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren König und ihre Fürsten, und führete sie weg zu sich gen Babel.

*2. Kön. 24, 10. 15.

13. Und nahm von dem königlichen Samen, und machte einen Bund mit ihm, und nahm einen Eid von ihm; aber die Gewaltigen im Lande nahm er weg,
14. Damit das Königreich demüthig bliebe, und sich nicht erhöbe, auf daß sein Bund gehalten würde, und bestände.
15. Aber derselbe [Same] fiel von ihm ab, und sandte seine Botschaft in Egypten, daß man ihm Rosse und viel Volks schicken sollte. Sollte es dem gerathen? Sollte er davon kommen, der solches thut? Und sollte der, so den Bund bricht, davon kommen?
16. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, an dem Ort des Königs, der ihn zum Könige gesetzt hat, welches Eid er verachtet, und welches Bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nämlich zu Babel.
17. Auch wird ihm Pharao nicht beistehen im Kriege, mit großem Heer und viel Volks; wenn man die Schütte aufwerfen wird und die *Bollwerke bauen, daß viele Leute umgebracht werden.

*Jes. 29, 3.

18. Denn weil er den Eid verachtet, und den Bund gebrochen hat, darauf er seine Hand gegeben hat, und solches alles thut; wird er nicht davon kommen.
19. Darum spricht der HErr HErr also: So wahr als Ich lebe, so will ich meinen Eid, den er verachtet hat, und meinen Bund, den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen.
20. Denn ich will *mein Netz über ihn werfen, und muß in meiner Jagd gefangen werden; und will ihn gen Babel bringen, und will daselbst mit ihm rechten über dem, daß er sich also an mir vergriffen hat.

*c. 12, 13.

21. Und alle seine Flüchtigen, die ihm anhingen, sollen *durch das Schwerdt

fallen, und ihre Uebrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden; und sollt es erfahren, daß Ich, der HErr, es geredet habe. *c. 12, 14.

22. So spricht der HErr HErr: Ich will auch von dem Wipfel des hohen Cedernbaums nehmen, und oben von seinen Zweigen ein *zartes Reis brechen, und will es auf einen hohen gehäuften Berg pflanzen. *Jes. 53, 2.

23. Nämlich auf den *hohen Berg Israels will ich es pflanzen, daß es Zweige gewinne, und Früchte bringe, und ein herrlicher Cedernbaum werde; also, †daß allerlei Vögel unter ihm wohnen, und allerlei Fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben möge. *c. 20, 40. †Dan. 4, 9.

24. Und sollen alle Feldbäume erfahren, daß Ich, der HErr, *den hohen Baum geniedriget, und den niedrigen Baum erhöhet habe, und den grünen Baum ausgedorret, und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich, der HErr, rede es, und thue es auch. *c. 21, 26. Matth. 23, 12.

Das 18. Capitel.

GOtt ist gerecht und barmherzig; darum soll man Buße thun.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Was treibet ihr unter euch im Lande Israel dies Sprüchwort, und sprechet: „*Die Väter haben Heerlinge gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden?“ *Jer. 31, 29. Klagl. 5, 7.

3. So wahr als Ich lebe, spricht der HErr HErr, solch Sprüchwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn siehe, alle Seelen sind mein; des Vaters Seele ist sowohl mein, als des Sohnes Seele. Welche Seele sündiget, die soll sterben.

5. Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut;

6. Der auf den Bergen nicht isset, der seine Augen nicht aufhebet zu den Götzen des Hauses Israels, und seines Nächsten Weib nicht befleckt, und liegt nicht bei *der Frau in ihrer Krankheit; *3. Mos. 18, 19.

7. Der *Niemand beschädiget, der dem †Schuldner sein Pfand wieder gibt, der Niemand etwas mit Gewalt nimmt, der dem **Hungrigen sein Brodt mittheilet, und den Nackenden kleidet; *Ps. 15, 1 f. †5. Mos. 24, 10 f. **Matth. 25, 35 f.

8. Der nicht wuchert, der Niemand übersetzet, der seine Hand vom Unrechten kehret, der zwischen den Leuten recht urtheilet;

9. Der nach meinen Rechten wandelt und meine Gebote hält, daß er ernstlich darnach thue: das ist ein frommer Mann, der soll das Leben haben, spricht der HErr HErr.

10. Wenn er aber einen Sohn zeuget, und derselbe wird ein Mörder, der Blut vergießt, oder dieser Stücke eins thut,

11. Und der andern Stücke keins nicht thut; sondern isset auf den Bergen, und befleckt seines Nächsten Weib,

12. Beschädiget die Armen und Elenden, mit Gewalt etwas nimmt, das Pfand nicht wieder gibt, seine Augen zu den Götzen aufhebet, damit er einen Greuel begehet,

13. *Gibt auf Wucher, übersetzt: sollte der leben? Er soll nicht leben; sondern, weil er solche Greuel alle gethan hat, soll er des Todes sterben; sein Blut soll auf ihm sein. *v. 8. c. 22, 12.

14. Wo er aber einen Sohn zeuget, der alle solche Sünden siehet, so sein Vater thut; und sich fürchtet, und nicht also thut;

15. Isset nicht auf den Bergen, hebet seine Augen nicht auf zu den Götzen des Hauses Israels, befleckt nicht seines Nächsten Weib;

16. Beschädiget Niemand, behält das Pfand nicht, mit Gewalt nicht etwas nimmt, theilet sein Brodt mit dem Hungrigen, und kleidet den Nackenden;

17. Der seine Hand vom Unrechten kehret, keinen Wucher noch Uebersatz nimmt, sondern meine Gebote hält, und nach meinen Rechten lebet: der soll nicht sterben um seines Vaters Missethat willen, sondern leben.

18. Aber sein Vater, der Gewalt und Unrecht geübet, und unter seinem Volk gethan hat, das nicht taugt; siehe, derselbige soll sterben um seiner Missethat willen.

19. So sprechet ihr: „Warum soll denn ein Sohn nicht tragen seines Vaters Missethat?“ Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine Rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn *welche Seele sündiget, die soll sterben. Der †Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater soll

nicht tragen die Missethat des Sohnes; sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm sein, und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm sein.

*5. Mos. 14, 16 f. †4. Mos. 26, 11.

21. Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte und thut recht und wohl; so soll er leben, und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner Uebertretung, so er begangen hat, *nicht gedacht werden; sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut.

*Jes. 43, 25. c. 44, 22.

23. Meinest du, daß ich *Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der HErr HErr; und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe?

*v. 32. c. 33, 11. 2. Sam. 14, 14. 2. Petr. 3, 9.

24. Und wo *sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Greueln, die ein Gottloser thut; sollte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner Uebertretung und Sünden, die er gethan hat, soll er sterben. *c. 3, 20.

25. Noch sprechet ihr: „Der *HErr handelt nicht recht.“ So höret nun, ihr vom Hause Israels: Ist es nicht also, daß ich Recht habe und ihr Unrecht habt? *c. 33, 11. 20.

26. Denn wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit und thut Böses, so muß er sterben; er muß aber um seiner Bosheit willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl; der wird seine Seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet und bekehret sich von aller seiner Bosheit, die er gethan hat; so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom Hause Israels: „Der HErr handelt nicht recht.“ Sollte ich Unrecht haben? Ihr vom Hause Israels habt Unrecht.

30. Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israels, einen Jeglichen nach seinem Wesen, spricht der HErr HErr. *Darum so bekehret euch von aller eurer Uebertretung, auf daß ihr nicht fallen müsset um der Missethat willen.

*c. 33, 11. Jes. 55, 7.

31. Werfet von euch alle eure Uebertretung, damit ihr übertreten habt; und machet euch ein neu Herz und neuen Geist. Denn warum willst du also sterben, du Haus Israels?

32. Denn ***ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, spricht der HErr HErr. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben.** *v. 23 f.

Das 19. Capitel.

Klaglied über den Untergang des Königreichs Juda und ihrer Fürsten.

1. Du aber mache eine Wehklage über die Fürsten Israels,

2. Und sprich: Warum liegt deine Mutter, die Löwin, unter den Löwinnen, und erziehet ihre Jungen unter den jungen Löwen?

3. Derselbigen eins zog sie auf, und ward ein junger Löwe daraus; der gewöhnte sich die Leute zu reißen und fressen.

4. Da das die Heiden von ihm höreten; *fingen sie ihn in ihren Gruben, und führeten ihn an Ketten in Egyptenland.

*2. Kön. 23, 33.

5. Da nun die Mutter sahe, daß ihre Hoffnung verloren war, da sie lange gehoffet hatte; nahm sie ein anderes aus ihren Jungen, und machte einen jungen Löwen daraus.

6. Da der unter den Löwinnen wandelte, ward er ein junger Löwe; der gewohnte auch die Leute zu reißen und fressen.

7. Er lernte ihre Wittwen kennen, und verwüstete ihre Städte, daß das Land, und was darinnen ist, vor der Stimme seines Brüllens sich entsetzte.

8. Da legten sich die Heiden aus allen Ländern rings umher, und warfen ein Netz über ihn, und fingen ihn in ihren Gruben,

9. Und stießen ihn gebunden in ein Gatter, und *führeten ihn zum Könige zu Babel; und man ließ ihn verwahren, daß seine Stimme nicht mehr gehöret würde auf den Bergen Israels.

*2. Chron. 36, 6.

10. Deine Mutter war wie *ein Weinstock, gleichwie du, am Wasser gepflanzet; und ihre Frucht und Reben wuchsen von dem großen Wasser, *Ps. 80, 9 f.

11. Daß seine Reben so stark wurden, daß sie zu Herrenscepter gut waren, und ward hoch unter den Reben. Und da man sahe, daß er so hoch und viele Reben hatte:

12. Ward er im Grimm zu Boden gerissen und verworfen; der Ostwind verdorrete seine Frucht, und seine starken Reben wurden zerbrochen, daß sie *verdorreten und verbrannt wurden. *c. 15, 4.

13. Nun aber ist sie gepflanzet in der Wüste, in einem dürren durstigen Lande.

14. Und ist ein Feuer ausgegangen von ihren starken Reben, das verzehret ihre Frucht, daß in ihr kein starker Rebe mehr ist zu eines Herrn Scepter. Das ist ein kläglich und jämmerlich Ding.

Das 20. Capitel.

Strafe der Heuchelei und Undankbarkeit.

1. Und es begab sich im siebenten Jahr, am zehnten Tage des fünften Monats, kamen *Etliche aus den Aeltesten Israels, den HErrn zu fragen, und setzten sich vor mir nieder. *c. 14, 1.

2. Da geschahe des HErrn Wort zu mir, und sprach:

3. Du Menschenkind, sage den Aeltesten Israels, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Seid ihr gekommen mich zu fragen? So wahr Ich lebe, ich will von euch ungefragt sein, spricht der HErr HErr.

4. Aber willst du sie strafen, du Menschenkind, so magst du sie also strafen. Zeige ihnen an die Greuel ihrer Väter,

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit, da Ich Israel erwählete, erhob ich meine Hand zu dem Samen des Hauses Jakobs, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenland. Ja, *ich erhob meine Hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der HErr, euer GOtt. *2. Mos. 6, 8.

6. Ich erhob aber zur selbigen Zeit meine Hand, daß ich sie führete aus Egyptenland in ein Land, das ich ihnen versehen hatte, das mit *Milch und Honig fließt, ein edel Land vor allen Ländern; *2. Mos. 3, 8. 17.

7. Und sprach zu ihnen: Ein *Jeglicher werfe weg die Greuel vor seinen Augen, und verunreiniget euch nicht an den Götzen Egyptens; denn Ich bin der HErr, euer GOtt. *2. Mos. 23, 24. c. 34, 13.

8. Sie aber waren mir ungehorsam, und wollten mir nicht gehorchen; und warf ihrer keiner weg die Greuel vor seinen Augen, und verließen die Götzen Egyptens nicht. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten, und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen noch in Egyptenland.

9. Aber ich *ließ es um meines Namens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, unter denen sie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie aus Egyptenland führen wollte. *c. 36, 21. 22. 4. Mos. 14, 16.

10. Und *da ich sie aus Egyptenland geführet hatte, und in die Wüste gebracht; *2. Mos. 20, 1 f.

11. Gab ich ihnen meine Gebote, und lehrete sie meine Rechte, *durch welche lebt der Mensch, der sie hält. *3. Mos. 18, 5. Gal. 3, 12.

12. Ich gab ihnen auch *meine Sabbathe, zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lerneten, daß Ich der HErr sei, der sie heiliget. *2. Mos. 20, 8 f.

13. Aber das Haus Israels war mir ungehorsam auch in der Wüste, und *lebten nicht nach meinen Geboten, und verachteten meine Rechte, durch welche der Mensch lebt, der sie hält; und entheiligten meine Sabbathe sehr. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten in der Wüste, und sie gar umzubringen. *2. Mos. 16, 27—29.

14. Aber ich *ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführet. *4. Mos. 14, 15 f.

15. Und hob *auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, daß ich sie nicht wollte bringen in das Land, so ich ihnen gegeben hatte, das mit Milch und Honig fließt, ein edel Land vor allen Ländern: *4. Mos. 14, 12.

16. Darum, daß sie meine Rechte verachtet, und nach meinen Geboten nicht gelebet, und meine Sabbathe entheiliget hatten; denn sie wandelten nach den Götzen ihres Herzens.

17. Aber *mein Auge verschonete ihrer, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der Wüste. *c. 5, 11.

18. Und ich sprach zu ihren Kindern in der Wüste: Ihr sollt nach eurer Väter Geboten nicht leben, und ihre Rechte nicht halten, und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn Ich bin der HErr, euer GOtt; nach meinen Geboten sollt ihr leben, und meine Rechte sollt ihr halten und darnach thun.

20. Und meine *Sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seien ein Zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wisset, daß Ich der HErr, euer GOtt, bin.
*2. Mos. 20, 8 f.

21. Aber die Kinder waren mir auch ungehorsam, lebten nach meinen Geboten nicht, hielten auch meine Rechte nicht, daß sie darnach thäten, *durch welche der Mensch lebet, der sie hält, und entheiligten meine Sabbathe. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten, und alle meinen Zorn über sie gehen zu lassen in der Wüste. *v. 11.

22. Ich wandte aber meine Hand, und ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführet.

23. Ich hob auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, *daß ich sie zerstreuete unter die Heiden, und zerstäubete in die Länder; *c. 36, 19.

24. Darum, daß sie meine Gebote nicht gehalten, und meine Rechte verachtet, und meine Sabbathe entheiliget hatten, und nach den Götzen ihrer Väter sahen.

25. Darum übergab Ich sie in die Lehre, so nicht gut ist, und in Rechte, darinnen sie kein Leben konnten haben.

26. Und verwarf sie mit ihrem Opfer, da *sie alle Erstgeburt durch's Feuer verbrannten, damit ich sie verstörte und sie lernen mußten, daß Ich der HErr sei. *2. Chron. 33, 6.

27. Darum rede, du Menschenkind, mit dem Hause Israels, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Eure Väter haben mich noch weiter gelästert und getrotzet.

28. Denn da ich sie in das Land gebracht hatte, über welches ich meine Hand aufgehoben hatte, daß ich es ihnen gäbe; wo sie einen hohen Hügel, oder dicken Baum ersahen, daselbst opferten sie ihre Opfer, und brachten dahin ihre feindseligen Gaben, und räucherten daselbst ihren süßen Geruch, und gossen daselbst ihre Trankopfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die Höhe, dahin ihr gehet? Und also heißt sie bis auf diesen Tag die Höhe.

30. Darum sprich zum Hause Israels: So spricht der HErr HErr: Ihr verunreiniget euch in dem Wesen eurer Väter, und treibet Hurerei mit ihren Greueln;

31. Und verunreiniget euch an euren Götzen, welchen ihr eure Gaben opfert, und *eure Söhne und Töchter durch's Feuer verbrennet, bis auf den heutigen Tag; und Ich sollte mich euch vom Hause Israels fragen lassen? So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, ich will von euch ungefragt sein.
*2. Kön. 16, 3. c. 17, 17.

32. Dazu, daß ihr gedenket, wir wollen thun wie die Heiden, und, wie andere Leute in Ländern, Holz und Stein anbeten: das soll euch fehlen.

33. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, ich will über euch herrschen mit starker Hand, und ausgestrecktem Arm, und mit ausgeschüttetem Grimm;

34. Und will euch aus den Völkern führen, und aus den Ländern, dahin ihr verstreuet seid, sammeln mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm, und mit ausgeschüttetem Grimm;

35. Und will euch bringen in die Wüste der Völker, und daselbst mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht.

36. Wie ich mit euren *Vätern in der Wüste bei Egypten gerechtet habe: eben so will ich auch mit euch rechten, spricht der HErr HErr. *4. Mos. 14, 22. 23.

37. Ich will euch wohl unter die Ruthe bringen, und euch in die Bande des Bundes zwingen.

38. Und will die Abtrünnigen, und so wider mich übertreten, unter euch aussegen; ja, aus dem Lande, da ihr jetzt wohnet, will ich sie führen, und in das Land Israel nicht kommen lassen, daß ihr lernen sollt, Ich sei der HErr.

39. Darum, ihr vom Hause Israels, so spricht der HErr HErr: Weil ihr denn mir ja nicht wollt gehorchen, so fahret hin und diene ein Jeglicher seinen Götzen; aber meinen heiligen Namen laßt hinfort ungeschändet mit euren Opfern und Götzen.

40. Denn so spricht der HErr HErr: Auf meinem heiligen Berge, *auf dem hohen Berge Israel, daselbst wird mir das ganze Haus Israels und Alle, die im Lande sind, dienen; daselbst werden sie mir angenehm sein, und daselbst will ich eure Hebopfer und Erstlinge eurer Opfer fordern, mit Allem, das ihr mir heiliget. *Ps. 15, 1.

41. Ihr werdet mir angenehm sein

mit dem süßen Geruch, wenn ich euch aus den Völkern bringen und aus den Ländern sammeln werde, dahin ihr verstreuet seid; und werde in euch geheiliget werden vor den Heiden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich euch in das Land Israel gebracht habe, in das Land, darüber ich meine Hand aufhob, daß ich es euren Vätern gäbe.

43. Daselbst *werdet ihr gedenken an euer Wesen und an alle euer Thun, darinnen ihr verunreiniget seid, und werdet Mißfallen haben über aller eurer Bosheit, die ihr gethan habt.

*c. 16, 61. c. 36, 31. 32.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich mit euch thue um meines Namens willen, und nicht nach eurem bösen Wesen und schädlichem Thun, du Haus Israels, spricht der HErr HErr.

Das 21. Capitel.

Schwerdt der Chaldäer wider die Juden und Ammoniter.

45. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

46. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen den Südwind zu, und träufe gegen den Mittag, und weissage wider den Wald im Felde gegen Mittag.

47. Und sprich zum Walde gegen Mittag: Höre des HErrn Wort, so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will in dir ein *Feuer anzünden, das soll beide, grüne und dürre Bäume, verzehren, daß man seine Flamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrannt werden Alles, was vom Mittag gegen Mitternacht stehet.

*Jer. 17, 27. Amos 5, 6.

48. Und *alles Fleisch soll sehen, daß Ich, der HErr, es angezündet habe, und Niemand löschen möge.

*Jes. 40, 5.

49. Und ich sprach: Ach, HErr HErr, sie sagen von mir: „Dieser redet eitel verdeckte Worte."

Cap. 21. v. 1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, *richte dein Angesicht wider Jerusalem, und träufe wider die Heiligthümer, und weissage wider das Land Israel, *c. 20, 46.

3. Und sprich zum Lande Israel: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, ich will mein Schwerdt aus der Scheide ziehen, und will in dir ausrotten beide, Gerechte und Ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beide, Gerechte und Ungerechte, ausrotte; so wird mein Schwerdt aus der Scheide fahren über alles Fleisch, vom Mittag her bis gegen Mitternacht.

5. Und soll alles Fleisch erfahren, daß Ich, der HErr, mein Schwerdt habe aus seiner Scheide gezogen; und soll nicht wieder eingesteckt werden.

6. Und du, Menschenkind, sollst seufzen, bis dir die Lenden wehe thun; ja, bitterlich sollst du seufzen, daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: „Warum seufzest du?" sollst du sagen: Um des Geschreies willen, das da kommt, vor welchem alle Herzen verzagen, und alle Hände sinken, aller Muth fallen, und alle Kniee wie Wasser gehen werden. Siehe, es kommt und wird geschehen, spricht der HErr HErr.

8. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

9. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HErr: Sprich: *Das Schwerdt, ja, das Schwerdt ist geschärft und gefegt.

*c. 32, 10. 20.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es blinken soll. O, wie froh wollten wir sein, wenn er gleich alle Bäume zu Ruthen machte über die bösen Kinder!

11. Aber er hat ein Schwerdt zu fegen gegeben, daß man es fassen soll; es ist geschärft und gefegt, daß man es dem Todtschläger in die Hand gebe.

12. Schreie und heule, du Menschenkind; denn es gehet über mein Volk und über alle Regenten in Israel, die zum Schwerdt sammt meinem Volk versammelt sind. Darum schlage auf deine Lenden.

13. Denn er hat sie oft gezüchtiget; *was hat es geholfen? Es will der bösen Kinder Ruthe nicht helfen, spricht der HErr HErr.

*Jes. 9, 13.

14. Und du, Menschenkind, weissage und schlage deine Hände zusammen. Denn das Schwerdt wird zwiefach, ja dreifach kommen; ein Würgeschwerdt, ein Schwerdt großer Schlacht, das sie auch treffen wird in den Kammern, da sie hinfliehen.

15. Ich will das Schwerdt lassen klingen,

daß die Herzen verzagen und Viele fallen sollen an allen ihren Thoren. Ach, wie glänzet es, und hauet daher zur Schlacht!
16. Und sprechen: Haue darein, beides, zur Rechten und Linken, was vor dir ist!
17. Da will ich dann mit meinen Händen darob frohlocken, und meinen Zorn gehen lassen. *Ich, der HErr, habe es gesagt. *c. 5, 17. c. 30, 12.
18. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:
19. Du Menschenkind, mache zween Wege, durch welche kommen soll das Schwerdt des Königs zu Babel; sie sollen aber alle beide aus Einem Lande gehen.
20. Und stelle ein Zeichen vorne an den Weg zur Stadt, dahin es weisen soll; und mache den Weg, daß das Schwerdt komme gen Rabbath der Kinder Ammons, und in Juda zu der festen Stadt Jerusalem.
21. Denn der König zu Babel wird sich an die Wegscheide stellen, vorne an den zween Wegen, daß er sich wahrsagen lasse, mit den Pfeilen um das Loos schieße, seinen Abgott frage, und schaue die Leber an.
22. Und die Wahrsagung wird auf die rechte Seite gen Jerusalem deuten, daß er solle Böcke hinan führen lassen, und Löcher machen, und mit großem Geschrei sie überfalle, und morde, und daß er Böcke führen solle wider die Thore, und da Wall schütte und Bollwerk baue.
23. Aber es wird sie solch Wahrsagen falsch dünken, er schwöre wie theuer er will. Er aber wird denken an die Missethat, daß er sie gewinne.
24. Darum spricht der HErr HErr also: Darum, daß eurer gedacht wird um eurer Missethat, und euer Ungehorsam offenbar ist, daß man eure Sünde siehet in alle eurem Thun, ja darum, daß eurer gedacht wird, werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.
25. Und du, Fürst in Israel, der du verdammet und verurtheilet bist, deß Tag daher kommen wird, wenn die Missethat zum Ende gekommen ist,
26. So spricht der HErr HErr: Thue weg den Hut, und hebe ab die Krone! Denn es wird weder der Hut noch die Krone bleiben; sondern *der sich erhöhet hat, soll geniedriget werden, und der sich geniedriget hat, soll erhöhet werden. *c. 17, 24 f.
27. Ich will die Krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen, bis der komme, der sie haben soll; dem will ich sie geben.
28. Und du, Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HErr HErr von den Kindern Ammons und von ihrer Schmach, und sprich: Das Schwerdt, das Schwerdt ist gezückt, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es würgen soll, und soll blinken;
29. Darum, daß du falsche Gesichte dir sagen lässest und Lügen weissagen; damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen Gottlosen, welchen ihr Tag kam, da die Missethat zum Ende gekommen war.
30. Und ob es schon wieder in die Scheide gesteckt würde; so will ich dich doch richten an dem Ort, da du geschaffen, und im Lande, da du geboren bist.
31. Und will meinen Zorn über dich schütten, ich will das Feuer meines Grimms über dich aufblasen; und will dich Leuten, die brennen und verderben können, überantworten.
32. Du mußt dem Feuer zur Speise werden, und dein Blut muß im Lande vergossen werden; und man wird deiner nicht mehr gedenken. Denn Ich, der HErr, habe es geredet.

Das 22. Capitel.

Sünden der Juden, eine Ursache ihres Gefängnisses und anderer Strafen.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, willst du nicht strafen die mörderische Stadt, und ihr anzeigen alle ihre Greuel?
3. Sprich: So spricht der HErr HErr: O Stadt, die du der Deinen Blut vergießest, auf daß deine Zeit komme; und die du Götzen bei dir machst, damit du dich verunreinigest!
4. Du verschuldest dich an dem Blut, daß du vergießest, und verunreinigest dich an den Götzen, die du machst; damit bringest du deine Tage herzu, und machst, daß deine Jahre kommen müssen. Darum will ich dich zum Spott unter die Heiden, und zum Hohn in allen Ländern machen.
5. Beide, in der Nähe und in der Ferne, sollen sie deiner spotten, daß du ein schändlich Gerücht haben, und großen Jammer leiden müssest.

6. Siehe, die Fürsten in Israel, ein jeglicher ist mächtig bei dir, Blut zu vergießen.
7. Vater und Mutter verachten sie, den *Fremdlingen thun sie Gewalt und Unrecht, die Wittwen und Waisen schinden sie. *Ps. 94, 5. 6.
8. Du verachtest meine Heiligthümer, und entheiligest meine Sabbathe.
9. Verräther sind in dir, auf daß sie Blut vergießen. Sie essen auf den Bergen, und handeln muthwillig in dir;
10. Sie blößen die Scham der Väter, und nöthigen *die Weiber in ihrer Krankheit; *3. Mos. 18, 7.
11. Und treiben unter einander, *Freund mit Freundes Weibe, Greuel; sie schänden ihre eigene †Schnur mit allem Muthwillen; sie nothzüchtigen ihre eigenen Schwestern, ihres Vaters Töchter; *c. 33, 26. Jer. 5, 8. †3. Mos. 18, 15.
12. Sie nehmen Geschenke, auf daß sie Blut vergießen; sie *wuchern, und übersetzen einander, und treiben ihren Geiz wider ihren Nächsten, und thun einander Gewalt; und vergessen meiner also, spricht der HErr HErr. *v. 25. Neh. 5, 7.
13. Siehe, ich schlage meine Hände zusammen über den Geiz, den du treibest, und über das Blut, so in dir vergossen ist.
14. Meinest du aber, dein Herz möge es erleiden oder deine Hände ertragen zu der Zeit, wenn Ich es mit dir machen werde? *Ich, der HErr, habe es geredet, und will es auch thun, *c. 17, 21.
15. Und will dich zerstreuen unter die Heiden, und dich verstoßen in die Länder, und will deines Unflaths ein Ende machen,
16. Daß du bei den Heiden mußt verflucht geachtet werden, und erfahren, daß Ich der HErr sei.
17. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:
18. Du Menschenkind, das Haus Israels ist mir zu Schlacken geworden; alle ihr Erz, Zinn, Eisen und Blei ist im Ofen zu Silberschlacken geworden.
19. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr denn alle Schaum geworden seid; siehe, so will ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun.
20. Wie man Silber, Erz, Eisen, Blei und Zinn zusammen thut im Ofen, daß man ein Feuer darunter aufblase und zerschmelze es: also will ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zusammen thun, einlegen und schmelzen.
21. Ja, ich will euch sammeln, und das Feuer meines Zorns unter euch aufblasen, daß ihr darinnen zerschmelzen müsset.
22. Wie *das Silber zerschmelzet im Ofen; so sollt ihr auch darinnen zerschmelzen, und erfahren, daß Ich, der HErr, meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe. *Mal. 3, 3.
23. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:
24. Du Menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein Land, das nicht zu reinigen ist; wie eins, das nicht beregnet wird zu der Zeit des Zorns.
25. Die Propheten, so darinnen sind, haben sich gerottet, *die Seelen zu fressen, wie ein brüllender Löwe, wenn er raubet; sie reißen Gut und Geld zu sich, und machen der Wittwen viele darinnen. *c. 34, 38 f.
26. Ihre *Priester verkehren mein Gesetz freventlich, und entheiligen mein Heiligthum; sie halten unter dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterschied, und lehren nicht, was rein oder unrein sei; und warten meiner Sabbathe nicht; und ich werde unter ihnen entheiliget. *Mich. 3, 11.
27. Ihre *Fürsten sind darinnen wie die reißenden Wölfe, Blut zu vergießen und Seelen umzubringen, um ihres Geizes willen. *Mich. 3, 11. Zeph. 3, 3.
28. Und ihre *Propheten tünchen sie mit losem Kalk, predigen lose Theidinge, und †weissagen ihnen Lügen, und sagen: „So spricht der HErr HErr;“ so es doch der HErr nicht geredet hat. *c. 13, 6. †Jer. 23, 32.
29. Das Volk im Lande übet Gewalt und raubet getrost, und schindet die Armen und Elenden, und *thun den Fremdlingen Gewalt und Unrecht. *v. 7.
30. Ich suchte unter ihnen, ob Jemand sich eine Mauer machte und *wider den Riß stände gegen mich für das Land, daß ich es nicht verderbete; aber ich fand Keinen. *c. 13, 5. Jes. 64, 7.
31. Darum *schüttete ich meinen Zorn über sie, und mit dem Feuer meines Grimms machte ich ihrer ein Ende, und gab ihnen also ihren Verdienst †auf ihren Kopf, spricht der HErr HErr. *c. 21, 31. †c. 16, 43.

Das 23. Capitel.

Vergleichung der Königreiche Juda und Israel mit zwo Huren.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, es waren zwei Weiber, Einer Mutter Töchter.
3. Die *trieben Hurerei in Egypten in ihrer Jugend; daselbst ließen sie ihre Brüste begreifen und die Zitzen ihrer Jungfrauschaft betasten.
*v. 8. 21.
4. Die große heißt Ahala, und ihre Schwester Ahaliba. Und ich nahm sie zur Ehe, und sie *zeugeten mir Söhne und Töchter. Und Ahala †heißt Samaria, und Ahaliba Jerusalem.
*c. 16, 20. †c. 16, 46.
5. Ahala trieb Hurerei, da ich sie genommen hatte, und brannte gegen ihre Buhlen, nämlich gegen die *Assyrer, die zu ihr kamen; *c. 16, 28.
6. Gegen die Fürsten und Herren, die mit Seiden gekleidet waren, und alle junge liebliche Gesellen; nämlich gegen die Reiter und Wagen.
7. Und buhlete mit allen schönen Gesellen in Assyrien, und verunreinigte sich mit allen ihren Götzen, wo sie auf einen entbrannte.
8. Dazu verließ sie auch nicht ihre Hurerei mit Egypten, die bei ihr gelegen waren von ihrer Jugend auf, und die Brüste ihrer Jungfrauschaft betastet, und große Hurerei mit ihr getrieben hatten.
9. Da übergab ich sie in die Hand ihrer Buhlen, den Kindern Assur, gegen welche sie brannte vor Lust.
10. Die deckten ihre Scham auf, und nahmen ihre Söhne und Töchter weg; sie aber tödteten sie mit dem Schwerdt. Und es kam aus, daß diese Weiber gestraft wären.
11. Da es aber ihre Schwester Ahaliba sahe; entbrannte sie noch *viel ärger, denn jene, und trieb der Hurerei mehr, denn ihre Schwester. *c. 16, 51.
12. Und entbrannte gegen die Kinder Assur; nämlich die Fürsten und Herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, Reiter und Wagen, und alle junge liebliche Gesellen.
13. Da sahe ich, daß sie alle beide gleicher Weise verunreiniget waren.
14. Aber diese trieb ihre Hurerei mehr. Denn da sie sahe gemalte Männer an der Wand in rother Farbe, die Bilder der Chaldäer;
15. Um ihre Lenden gegürtet und bunte Kogel auf ihren Köpfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige Leute, wie denn die Kinder Babels, und die Chaldäer tragen in ihrem Vaterlande:
16. Entbrannte sie gegen sie, sobald sie ihrer gewahr ward, und schickte Botschaft zu ihnen in Chaldäa.
17. Als nun die Kinder Babels zu ihr kamen, bei ihr zu schlafen nach der Liebe, verunreinigten sie dieselbe mit ihrer Hurerei, und sie verunreinigte sich mit ihnen, *daß sie ihrer müde ward. *v. 22.
18. Und da beides, ihre Hurerei und Scham, so gar offenbar war; ward ich ihrer auch überdrüssig, wie ich ihrer Schwester auch war müde geworden.
19. Sie aber trieb ihre Hurerei immer mehr; und gedachte an die Zeit ihrer Jugend, da sie in Egyptenland Hurerei getrieben hatte;
20. Und entbrannte gegen ihre Buhlen, welcher *Brunst war wie der Esel und der Hengste Brunst. *Jer. 5, 8.
21. Und bestelletest deine Unzucht wie in deiner Jugend, da dir in Egypten *deine Brüste begriffen, und deine Zitzen betastet wurden. *v. 3.
22. Darum, Ahaliba, so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will *deine Buhlen, deren du müde bist geworden, wider dich erwecken und will sie rings umher wider dich bringen; *c. 16, 37.
23. Nämlich die Kinder Babels und alle Chaldäer mit Hauptleuten, Fürsten und Herren, und alle Assyrer mit ihnen; die schöne junge Mannschaft, alle Fürsten und Herren, Ritter und Edle, und allerlei Reiter.
24. Und *werden über dich kommen, gerüstet mit Wagen und Rädern und mit großem Haufen Volks; und werden dich belagern mit Tartschen, Schilden und Helmen um und um. Denen will ich das Recht befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem Recht.
*c. 21, 22. Luc. 19, 43.
25. Ich will meinen Eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmherzig mit dir handeln sollen. Sie sollen dir Nasen und Ohren abschneiden; und was übrig bleibt, soll durch das Schwerdt fallen. Sie sollen deine Söhne und Töchter wegnehmen, und das Uebrige mit Feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine Kleider ausziehen, und deinen Schmuck wegnehmen.
27. Also will ich deiner Unzucht, und deiner Hurerei mit Egyptenland ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egyptens nicht mehr gedenken sollst.
28. Denn so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will dich überantworten, denen du feind geworden und derer du müde bist.
29. Die sollen als Feinde mit dir umgehen, und Alles nehmen, was du erworben hast, und dich *nackend und bloß lassen, daß deine Scham aufgedecket werde, sammt deiner Unzucht und Hurerei. *c. 16, 37.
30. Solches wird dir geschehen um deiner Hurerei willen, so du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreiniget hast.
31. Du bist auf dem Wege *deiner Schwester gegangen; darum gebe ich dir auch derselben Kelch in deine Hand. *v. 5. 12.
32. So spricht der HErr HErr: Du mußt den Kelch deiner Schwester trinken, so tief und weit er ist; du sollst zu großem *Spott und Hohn werden, daß es unerträglich sein wird. *c. 22, 4.
33. Du mußt *dich des starken Tranks und Jammers voll saufen; denn der Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch des Jammers und Trauerns. *Ps. 60, 5. Ps. 75, 9. Jes. 51, 17. Jer. 25, 15.
34. Denselben mußt du rein austrinken, darnach die Scherben zerwerfen und deine Brüste zerreißen; denn Ich habe es geredet, spricht der HErr HErr.
35. Darum so spricht der HErr HErr: Darum, daß du meiner vergessen und mich hinter *deinen Rücken geworfen hast; so trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerei. *Jer. 2, 27. c. 32, 33.
36. Und der HErr sprach zu mir: Du Menschenkind, willst du Ahala und Ahaliba strafen; so zeige ihnen an ihre Greuel,
37. Wie sie Ehebrecherei getrieben, und Blut vergossen, und die Ehe gebrochen haben mit den Götzen; dazu *ihre Kinder, die sie mir gezeuget hatten, verbrannten sie denselbigen zum Opfer. *c. 16, 20. Jer. 7, 31.
38. Ueber das haben sie mir dasgethan: Sie haben meine Heiligthümer verunreiniget dazumal, und meine *Sabbathe entheiliget. *2. Mos. 20, 8 f.
39. Denn da sie ihre Kinder den Götzen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen Tages in mein Heiligthum, dasselbige zu entheiligen. Siehe, solches haben sie in meinem Hause begangen.
40. Sie haben auch Boten geschickt nach Leuten, die aus fernen Landen kommen sollten: und siehe, da sie kamen, badetest du dich, und schminktest dich, und schmücktest dich mit Geschmeide, ihnen zu Ehren;
41. Und saßest auf einem herrlichen Bette, vor welchem stand ein Tisch zugerichtet; darauf räuchertest du, und opfertest mein Oel darauf.
42. Daselbst erhob sich ein groß Freudengeschrei; und sie gaben den Leuten, so allenthalben aus großem Volk und aus der Wüste gekommen waren, Geschmeide an ihre Arme und schöne Kronen auf ihre Häupter.
43. Ich aber gedachte: Sie ist der Ehebrecherei gewohnt von Alters her, sie kann von der Hurerei nicht lassen.
44. Denn man geht zu ihr ein, wie man zu einer Hure eingeht; eben so geht man zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen Weibern.
45. Darum werden sie die Männer strafen, die das *Recht vollbringen; wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen strafen soll. Denn sie sind Ehebrecherinnen, und †ihre Hände sind voll Blut. *c. 16, 38. †Jes. 1, 15. c. 59, 3.
46. Also spricht der HErr HErr: Führe einen großen Haufen über sie herauf, und gib sie in die *Rappuse und Raub; *Jer. 15, 13. c. 17, 3.
47. Die sie steinigen, und mit ihren Schwerdtern erstechen, und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuser mit Feuer verbrennen.
48. Also *will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen, daß sich alle Weiber daran stoßen sollen, und nicht nach solcher Unzucht thun. *v. 27.
49. Und man soll eure Unzucht auf euch legen, und sollt eurer Götzen Sünde tragen, auf daß *ihr erfahret, daß Ich der HErr HErr bin. *c. 7, 27. c. 26, 6.

Das 24. Capitel.

Zerstörung Jerusalems, durch einen siedenden Topf und schnellen Tod des Weibes Ezechiels abgebildet.

1. Und es geschahe das Wort des HErrn zu mir im neunten Jahr am zehnten Tage des zehnten Monats, und sprach:
2. Du Menschenkind, schreibe diesen Tag an, ja eben diesen Tag; denn der König zu Babel hat sich eben an diesem Tage wider Jerusalem gerüstet.
3. Und gib dem ungehorsamen Volk ein Gleichniß, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Setze einen Topf zu, setze zu, und gieße Wasser darein;
4. Thue die Stücke zusammen darein, die hinein sollen, und die besten Stücke, die Lenden und Schultern, und fülle ihn mit den besten Markstücken;
5. Nimm das Beste von der Heerde, und mache ein Feuer darunter, Markstücke zu kochen, und laß es getrost sieden, und die Markstücke darinnen wohl kochen.
6. Darum spricht der HErr HErr: *O der mörderischen Stadt, die ein solcher Topf ist, da das Angebrannte darinnen klebet und nicht abgehen will! Thue ein Stück nach dem andern heraus; und darfst nicht darum loosen, welches erst heraus solle. *v. 9.
7. Denn ihr Blut ist darinnen, das sie auf einen bloßen Felsen und nicht auf die Erde verschüttet hat, da man es doch hätte mit Erde können zuscharren.
8. Und ich habe auch darum sie lassen dasselbige Blut auf einen bloßen Felsen schütten, daß es nicht zugescharret würde, auf daß der Grimm über sie käme, und gerochen würde.
9. Darum spricht der HErr HErr also: O *du mörderische Stadt, welche Ich will zu einem großen Feuer machen! *Nah. 3, 1. Hab. 2, 12.
10. Trage nur viel Holz her, zünde das Feuer an, daß das Fleisch gar werde, und würze es wohl, daß die Markstücke anbrennen.
11. Lege auch den Topf leer auf die Gluth, auf daß er heiß werde und sein Erz entbrenne, ob seine Unreinigkeit zerschmelzen, und sein Angebranntes abgehen wollte.
12. Aber das Angebrannte, wie fast es brennet, will nicht abgehen, denn es ist zu sehr angebrannt; es muß im Feuer verschmelzen.
13. Deine Unreinigkeit ist so verhärtet, daß, ob ich dich gleich gerne reinigen wollte, dennoch du nicht willst dich reinigen lassen von deiner Unreinigkeit. Darum kannst du fort nicht wieder rein werden, bis mein *Grimm sich an dir gekühlet habe. *c. 5, 13.
14. Ich, *der HErr, habe es geredet, es soll kommen, ich will es thun, und nicht säumen, ich will nicht schonen, noch mich es reuen lassen; sondern sie sollen dich richten, wie du gelebet und gethan hast, spricht der HErr HErr. *c. 23, 34.
15. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:
16. Du Menschenkind, siehe, ich will dir deiner Augen Lust nehmen durch eine Plage. Aber du sollst nicht klagen noch weinen, noch eine Thräne lassen.
17. Heimlich magst du seufzen, aber keine Todtenklage führen; sondern du sollst deinen Schmuck anlegen, und deine Schuhe anziehen. Du sollst deinen Mund nicht verhüllen, und nicht das Trauerbrodt essen.
18. Und da ich des Morgens früh zum Volke redete, starb mir zu Abend mein Weib. Und ich that des andern Morgens, wie mir befohlen war.
19. Und das Volk sprach zu mir: „Willst du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das du thust?"
20. Und ich sprach zu ihnen: Der HErr hat mit mir geredet, und gesagt:
21. Sage dem Hause Israels, daß der HErr HErr spricht also: Siehe, Ich will mein Heiligthum, euren höchsten Trost, die Lust eurer Augen und eures Herzens Wunsch, entheiligen; und eure Söhne und Töchter, die ihr verlassen müsset, werden durch das Schwerdt fallen;
22. Und müsset thun, wie ich gethan habe, *euren Mund müsset ihr nicht verhüllen, und das Trauerbrodt nicht essen; *v. 17.
23. Sondern müsset euren Schmuck auf euer Haupt setzen, und eure Schuhe anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen; sondern über euren Sünden verschmachten, und unter einander seufzen.
24. Und soll also Hesekiel euch ein *Wunder sein, daß ihr thun müsset,

wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird; damit ihr erfahret, daß Ich der HErr HErr bin. *v. 27. c. 12, 11.

25. Und du, Menschenkind, zu der Zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre Macht und Trost, die Lust ihrer Augen und ihres Herzens Wunsch, ihre Söhne und Töchter;

26. Ja, zur selbigen Zeit wird *einer, so entronnen ist, zu dir kommen und dir's kund thun. *c. 33, 21.

27. Zur selbigen Zeit wird dein Mund aufgethan werden sammt dem, der entronnen ist, daß du reden sollst, und nicht mehr schweigen; denn du mußt ihr Wunder sein, daß sie erfahren, Ich sei der HErr.

Das 25. Capitel.

Gedrohete Strafe wider die Ammoniter, Moabiter, Edomiter und Philister.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen die Kinder *Ammons, und weissage wider sie, *Jer. 49, 1.

3. Und sprich zu den Kindern Ammons: Höret des HErrn HErrn Wort! So spricht der HErr HErr: Darum, daß ihr über mein Heiligthum sprechet: „Heah, es ist entheiliget!" und über das Land Israel: „Es ist verwüstet!" und über das Haus Juda's: „Es ist gefangen weggeführet!"

4. Darum siehe, Ich will dich den Kindern gegen Morgen übergeben, daß sie ihre Schlösser darinnen bauen, und ihre Wohnung darinnen machen sollen; sie sollen deine Früchte essen, und deine Milch trinken.

5. Ich will Rabbath zum Kameelstall machen, und die Kinder Ammons zur Schafhürde machen; und sollt *erfahren, daß Ich der HErr bin. *c. 24, 27.

6. Denn so spricht der HErr HErr: Darum, daß du mit deinen Händen geklitschet, und mit den Füßen gescharret, und über das Land Israel von ganzem Herzen so höhnisch dich gefreuet hast;

7. Darum siehe, Ich will meine Hand über dich ausstrecken, und dich den Heiden zur Beute geben, und dich aus den Völkern ausrotten, und aus den Ländern umbringen, und dich vertilgen; *und sollst erfahren, daß Ich der HErr bin. *c. 7, 27.

8. So spricht der HErr HErr; Darum, daß *Moab und Seir sprechen: „Siehe, das Haus Juda's ist eben wie alle andere Heiden;" *Jes. 15, 1.

9. Siehe, so will ich Moab zur Seite öffnen in seinen Städten und in seinen Grenzen des edlen Landes, nämlich Beth-Jesimoth, Baal-Meon und Kiriathaim,

10. Den Kindern gegen Morgen, sammt den Kindern Ammons, und will sie ihnen zum Erbe geben, daß man der Kinder Ammons nicht mehr gedenken soll unter den Heiden.

11. Und will das Recht gehen lassen über Moab; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

12. So spricht der HErr HErr: Darum, daß sich Edom am Hause Juda's gerochen hat, und damit sich verschuldet mit ihrem Rächen;

13. Darum spricht der HErr HErr also: Ich will meine Hand ausstrecken über Edom, und will ausrotten von ihm beide, Menschen und Vieh; und will sie wüste machen von Theman bis gen Dedan, und durch das Schwerdt fällen;

14. Und will mich wieder an Edom rächen durch mein Volk Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem Zorn und Grimm; daß sie meine Rache erfahren sollen, spricht der HErr HErr.

15. So spricht der HErr HErr: Darum, daß *die Philister sich gerochen haben und den alten Haß gebüßet, nach alle ihrem Willen, am Schaden [meines Volks;] *Jer. 47, 1.

16. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will meine Hand ausstrecken über *die Philister, und die Krieger ausrotten, und will die Uebrigen am Hafen des Meers umbringen; *Jes. 14, 29. Jer. 47, 1. Zeph. 2, 5. Sach. 9, 5.

17. Und will große Rache an ihnen üben, und mit Grimm sie strafen; *daß sie erfahren sollen, Ich sei der HErr, wenn ich meine Rache an ihnen geübet habe. *c. 24, 27.

Das 26. Capitel.

Weissagung wider Tyrus.

1. Und es begab sich im elften Jahr am ersten Tage des ersten Monats, geschahe des HErrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, darum, daß *Tyrus spricht über Jerusalem: „Heah, die

Pforten der Völker sind zerbrochen, es ist zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil sie wüste ist! *Jes. 33, 1 f.

3. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will an dich, *Tyrus; und will viel Heiden über dich herauf bringen, gleichwie sich ein Meer erhebt mit seinen Wellen. *Jes. 23, 1.

4. Die sollen die Mauern zu Tyrus verderben, und ihre Thürme abbrechen; ja, ich will auch den Staub von ihr wegfegen, und will einen bloßen Fels aus ihr machen;

5. Und zu einem Wehrd im Meer, darauf man die Fischgarne ausspannet; denn Ich habe es geredet, spricht der HErr HErr: und sie sollen den Heiden zum Raube werden;

6. Und ihre Töchter, so auf dem Felde liegen, sollen durch das Schwerdt erwürget werden; und *sollen erfahren, daß Ich der HErr bin. *c. 25, 7. 11. 17. c. 33, 29.

7. Denn so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will über Tyrus kommen lassen Nebucad-Nezar, den König zu Babel, von Mitternacht her, der ein *König aller Könige ist, mit Rossen, Wagen, Reitern und mit großem Haufen Volks. *Dan. 2, 37.

8. Der soll deine Töchter, *so auf dem Felde liegen, mit dem Schwerdt erwürgen; aber wider dich wird er Bollwerk aufschlagen, und einen Schutt machen, und Schilde wider dich rüsten. *v. 6.

9. Er wird mit Böcken deine Mauern zerstoßen, und deine Thürme mit seinen Waffen umreißen.

10. Der Staub von der Menge seiner Pferde wird dich bedecken, so werden auch deine Mauern erbeben vor dem Getümmel seiner Rosse, Räder und Reiter, wenn er zu deinen Thoren einziehen wird, wie man pflegt in eine zerrissene Stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den Füßen seiner Rosse alle deine Gassen zertreten. Dein Volk wird er mit dem Schwerdt erwürgen, und deine starken Säulen zu Boden reißen.

12. Sie werden dein Gut rauben, und deinen Handel plündern. Deine Mauern werden sie abbrechen, und deine feinen Häuser umreißen; und werden deine Steine, Holz und Staub in das Wasser werfen.

13. Also will ich *mit dem Getöne deines Gesangs ein Ende machen, daß man den Klang deiner Harfen nicht mehr hören soll. *Jer. 7, 34. c. 16, 9.

14. Und ich will einen bloßen Fels aus dir machen, und einen Wehrd, darauf man die Fischgarne aufspannet, daß du nicht mehr gebauet werdest; denn Ich bin der HErr, der solches redet, spricht der HErr HErr.

15. So spricht der HErr HErr wider Tyrus: Was gilts? Die Inseln werden erbeben, wenn du so scheuslich zerfallen wirst und deine Verwundeten seufzen werden, so in dir sollen ermordet werden.

16. Alle Fürsten am Meer werden herab von ihren Stühlen sitzen, und ihre Röcke von sich thun, und ihre gestickten Kleider ausziehen, und werden in Trauerkleidern gehen, und auf der Erde sitzen, und werden erschrecken und sich entsetzen deines plötzlichen Falls.

17. Sie werden dich wehklagen, und von dir sagen: Ach, wie bist du so gar wüste geworden, du berühmte Stadt, die du am Meer lagest, und so mächtig warest auf dem Meer sammt deinen Einwohnern, daß sich das ganze Land vor dir fürchten mußte!

18. Ach, wie entsetzen sich die Inseln über deinen Fall! ja, die Inseln im Meer erschrecken über deinen Untergang.

19. So spricht der HErr HErr: Ich will dich zu einer wüsten Stadt machen, wie andere Städte, da Niemand innen wohnet; und eine große Fluth über dich kommen lassen, daß dich große Wasser bedecken.

20. Und will dich *hinunter stoßen zu denen, die in die Grube fahren, nämlich zu den Todten. Ich will dich unter die Erde hinab stoßen und wie eine ewige Wüste machen mit denen, die in die Grube fahren, auf daß Niemand in dir wohne. Ich will dich, du Zarte, im Lande der Lebendigen machen, *c. 28, 8. c. 31, 14. c. 32, 18.

21. Ja, zum Schrecken will ich dich machen, daß du nichts mehr seiest; und wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, spricht der HErr HErr.

Das 27. Capitel.

Klaglied über die Zerstörung von Tyrus.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, *mache eine Wehklage über Tyrus, *Jes. 23, 1 f.

3. Und sprich zu Tyrus, die da liegt vorne

am Meer, und mit vielen Inseln der Völker handelt: So spricht der HErr HErr: O Tyrus, du sprichst: „Ich bin die *allerschönste." *Hos. 9, 13.

4. Deine Grenzen sind mitten im Meer, und deine Bauleute haben dich auf das allerschönste zugerichtet.

5. Sie haben alle dein Tafelwerk aus Fladdernholz von Sanir gemacht; und die Cedern vom Libanon führen lassen, und deine Mastbäume daraus gemacht;

6. Und deine Ruder von Eichen aus Basan, und deine Bänke von Elfenbein, und die köstlichen Gestühle aus den Inseln Chittim.

7. Dein Segel war von gestickter Seide aus Egypten, daß es dein Panier wäre; und deine Decken von gelber Seide und Purpur, aus den Inseln Elisa.

8. Die von Zidon und Arvad waren deine Ruderknechte, und hattest geschickte Leute zu Tyrus zu schiffen.

9. Die Aeltesten und Klugen von *Gebal mußten deine Schiffe zimmern. Alle Schiffe im Meer und Schiffsleute fand man bei dir, die hatten ihre Händel in dir. *1. Kön. 5, 18.

10. Die aus Persien, Lydien und Libyen waren dein Kriegsvolk, die ihren Schild und Helm in dir aufhingen, und haben dich so schön gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem Heer rings um deine Mauern, und Wächter auf deinen Thürmen: die haben ihre Schilde allenthalben von deinen Mauern herab gehänget, und dich so schön gemacht.

12. Du hast deinen Handel auf dem Meer gehabt, und allerlei Waare, Silber, Eisen, Zinn und Blei auf deine Märkte gebracht.

13. Javan, Thubal und Mesech haben mit dir gehandelt, und haben dir leibeigene Leute und Erz auf deine Märkte gebracht.

14. Die von Thogarma haben dir Pferde und Wagen, und Maulesel auf deine Märkte gebracht.

15. Die von Dedan sind deine Kaufleute gewesen, und hast allenthalben in den Inseln gehandelt; die haben dir Elfenbein und Ebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bei dir geholet deine Arbeit, was du gemacht hast; und Rubin Purpur, Tapet, Seide und Sammet und Krystallen auf deine Märkte gebracht.

17. Juda und das Land Israel haben auch mit dir gehandelt; und haben dir Weizen von Minnith, und Balsam, und Honig, und Oel, und Mastix auf deine Märkte gebracht.

18. Dazu hat auch Damaskus bei dir geholet deine Arbeit und allerlei Waare, um starken Wein und köstliche Wolle.

19. Dan und Javan und Mehusal haben auch auf deine Märkte gebracht Eisenwerk, Casia und Kalmus, daß du damit handeltest.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken, darauf man sitzet.

21. Arabien und alle Fürsten von *Kedar haben mit dir gehandelt mit Schafen, Widdern und Böcken. *1. Mos. 25, 13.

22. Die Kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt; und allerlei köstliche Specerei, und Edelstein, und Gold auf deine Märkte gebracht.

23. Haran und Canne und Eden, sammt den Kaufleuten aus Seba, Assur und Kilmad, sind auch deine Kaufleute gewesen.

24. Die haben alle mit dir gehandelt mit köstlichem Gewand, mit seidenen und gestickten Tüchern, welche sie in köstlichen Kasten, von Cedern gemacht und wohl verwahrt, auf deine Märkte geführet haben.

25. Aber die Meerschiffe sind die vornehmsten auf deinen Märkten gewesen. Also bist du sehr reich und prächtig geworden mitten im Meer.

26. Und deine Schiffsleute haben dir auf großen Wassern zugeführet. Aber ein Ostwind wird dich mitten auf dem Meer zerbrechen;

27. Also, daß deine Waare, Kaufleute, Händler, Fergen, Schiffsherren und die, so die Schiffe machen, und deine Handthierer, und alle deine Kriegsleute, und alles Volk in dir, mitten auf dem Meer umkommen werden zur Zeit, wenn du untergehest;

28. Daß auch die Anfurten erbeben werden vor dem Geschrei deiner Schiffsherren.

29. Und Alle, die an den Rudern ziehen, sammt den Schiffsknechten und Meistern, werden aus den Schiffen an das Land treten,

30. *Und laut über dich schreien, bitterlich klagen; und werden Staub auf ihre Häupter werfen, und sich in der Asche wälzen. *Offenb. 18, 9. 19.

31. Sie werden sich *kahl bescheren

über dir, und Säcke um sich gürten, und von Herzen bitterlich um dich weinen und trauern. *Jer. 48, 37.

32. Es werden auch ihre Kinder dich klagen: Ach! wer ist jemals auf dem Meer so stille geworden, wie du, Tyrus?

33. Da du deinen Handel auf dem Meer triebest, da machtest du viele Länder reich; ja, mit der Menge deiner Waare und deiner Kaufmannschaft machtest du reich die Könige auf Erden.

34. Nun aber bist du vom Meer in die recht tiefen Wasser gestürzt, daß dein Handel und alle dein Volk in dir umgekommen ist.

35. Alle, die in Inseln wohnen, erschrecken über dir, und ihre Könige entsetzen sich, und sehen jämmerlich.

36. Die Kaufleute in Ländern pfeifen dich an, daß du so *plötzlich untergegangen bist, und nicht mehr aufkommen kannst. *c. 28, 19. Offenb. 18, 17. 19.

Das 28. Capitel.

Vom Untergang des Königs zu Tyrus, und der Zidonier. Erlösung des Volks GOttes.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, sage dem Fürsten zu Tyrus: So spricht der HErr HErr: Darum, daß *sich dein Herz erhebt und spricht: „Ich bin GOtt, ich sitze im Thron GOttes, mitten auf dem Meer;“ so du doch ein Mensch und nicht GOtt bist; noch erhebt sich dein Herz, als ein Herz GOttes. *Dan. 5, 20. Apost. 12, 23.

3. Siehe, du hältst dich für klüger, denn Daniel, daß dir nichts verborgen sei;

4. Und habest durch deine Klugheit und Verstand solche Macht zuwege gebracht, und Schätze von Gold und Silber gesammelt;

5. Und habest durch deine große Weisheit und Handthierung so große Macht überkommen; davon bist du so stolz geworden, daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der HErr HErr also: Weil sich denn dein Herz erhebt, als ein Herz GOttes;

7. Darum siehe, ich will Fremde über dich schicken, nämlich die Tyrannen der Heiden; die sollen ihr Schwerdt zücken über deine schöne Weisheit, und deine große Ehre zu Schanden machen.

8. Sie sollen dich hinunter in die Grube stoßen, daß du mitten auf dem Meer sterbest, wie die Erschlagenen.

9. Was gilt es, ob du dann vor deinem Todtschläger werdest sagen: „*Ich bin GOtt;“ so du doch nicht GOtt, sondern ein Mensch, und in deiner Todtschläger Hand bist? *v. 2.

10. Du sollst sterben wie die Unbeschnittenen, von der Hand der Fremden; denn ich habe es geredet, spricht der HErr HErr.

11. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

12. Du Menschenkind, *mache eine Wehklage über den König zu Tyrus und sprich von ihm: So spricht der HErr HErr: Du bist ein reinlich Siegel voller Weisheit, und aus der Maaßen schön. *c. 27, 2.

13. Du bist im Lustgarten GOttes, und mit allerlei Edelgesteinen geschmückt, nämlich mit *Sarder, Topaser, Demanten, Türkis, Onyxen, Jaspis, Saphir, Amethyst, Smaragden und Gold. Am Tage, da du geschaffen wurdest, mußten da bereit sein bei dir dein Paukenwerk und Pfeifen. *2. Mos. 28, 17 f.

14. Du bist wie ein Cherub, der sich weit ausbreitet und decket; und ich habe dich auf den heiligen Berg GOttes gesetzt, daß du unter den feurigen Steinen wandelst,

15. Und warest ohne Wandel in deinem Thun des Tages, da du geschaffen warest, so lange, bis sich deine Missethat gefunden hat.

16. Denn du bist inwendig voll Frevels geworden vor deiner großen Handthierung, und hast dich versündiget. Darum will ich dich entheiligen von dem Berge GOttes, und will dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen Steinen verstoßen.

17. Und weil sich dein Herz erhebt, daß du so schön bist; und hast dich deine Klugheit lassen betrügen in deiner Pracht: darum will ich dich zu Boden stürzen, und ein Schauspiel aus dir machen vor den Königen.

18. Denn du hast dein Heiligthum verderbet mit deiner großen Missethat und unrechtem Handel. Darum will ich ein Feuer aus dir angehen lassen, das dich soll verzehren; und will dich zu Asche machen auf der Erde, daß alle Welt zusehen soll.

19. Alle, die dich kennen unter den Heiden, werden sich über dir entsetzen, daß du so *plötzlich bist untergegangen, und nimmermehr aufkommen kannst.

*c. 27, 36.

20. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:
21. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider *Zidon und weissage wider sie, *Jes. 23, 2. 12.
22. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Zidon, und *will an dir Ehre einlegen, daß man erfahren soll, daß Ich der HErr bin, wenn ich das Recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sei. *2. Mos. 14, 18.
23. Und ich will Pestilenz und Blutvergießen unter sie schicken auf ihren Gassen, und sollen tödtlich verwundet darinnen fallen durch das Schwerdt, welches allenthalben über sie gehen wird; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.
24. Und soll forthin allenthalben um das Haus Israels, da ihre Feinde sind, kein Dorn, der da sticht, noch Stachel, der da wehe thut, bleiben; daß sie erfahren sollen, daß Ich der HErr HErr bin.
25. So spricht der HErr HErr: Wenn ich das Haus Israels wieder versammeln werde von den Völkern, dahin sie zerstreuet sind; so will ich vor den Heiden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem Lande, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe;
26. Und sollen sicher darinnen wohnen, und Häuser bauen, und Weinberge pflanzen; ja, sicher sollen sie wohnen, wenn ich das Recht gehen lasse über alle ihre Feinde um und um; und sollen erfahren, daß Ich der HErr, ihr GOtt, bin.

Das 29. Capitel.

Weissagung über das Königreich Egypten.

1. Im zehnten Jahr, am zehnten Tage des zwölften Monats, geschahe des HErrn Wort zu mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Pharao, den König in Egypten; und weissage wider ihn, und wider ganz Egyptenland.
3. Predige und sprich: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Pharao, du König in Egypten, du *großer Drache, der du in deinem Wasser liegest, und sprichst: „Der Strom ist mein, und ich habe ihn mir gemacht." *c. 32, 2.
4. Aber ich will dir ein *Gebiß in's Maul legen, und die Fische in deinen Wassern an deine Schuppen hängen; und will dich aus deinem Strom heraus ziehen sammt allen Fischen in deinen Wassern, die an deinen Schuppen hangen. *c. 38, 4. 2. Kön. 19, 28.
5. Ich will dich mit den Fischen aus deinen Wassern in die Wüste wegwerfen: du wirst auf das Land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesammelt werden; sondern *den Thieren auf dem Lande, und den Vögeln des Himmels zum Aas werden. *c. 32, 4.
6. Und Alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß Ich der HErr bin: darum, daß sie dem Hause Israels ein *Rohrstab gewesen sind, *2. Kön. 18, 21. Jes. 36, 6.
7. Welcher, wenn sie ihn in die Hand fasseten, so brach er und stach sie durch die Seiten; wenn sie sich aber darauf lehneten, so zerbrach er und stach sie in die Lenden.
8. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will das Schwerdt über dich kommen lassen, und beide, Leute und Vieh, in dir ausrotten.
9. Und Egyptenland soll zur Wüste und öde werden, und *sollen erfahren, daß Ich der HErr sei; darum, daß er spricht: „Der Wasserstrom ist mein, und ich bin es, der es thut." *c. 28, 22.
10. Darum siehe, ich will an dich und an deine Wasserströme; und will Egyptenland wüste und öde machen von dem Thurm zu Syene an, bis an die Grenze des Mohrenlandes,
11. Daß weder Vieh noch Leute darinnen gehen, oder da wohnen sollen vierzig Jahre lang.
12. Denn ich will Egyptenland wüste machen; und will ihre wüste Grenze und ihre Städte wüste liegen lassen, wie andere wüste Städte, vierzig Jahre lang; und will die Egypter zerstreuen unter die Heiden, und in die Länder will ich sie verjagen.
13. Doch, so spricht der HErr HErr: Wenn die vierzig Jahre aus sein werden, will ich die Egypter wieder sammeln aus den Völkern, darunter sie zerstreuet sollen werden;
14. Und will das Gefängniß Egyptens wenden, und sie wiederum in's Land Pathros bringen, welches ihr Vaterland ist; und sollen daselbst ein klein Königreich sein.
15. Denn sie sollen klein sein gegen andere Königreiche, und nicht mehr herrschen über die Heiden; und ich will sie

gering machen, daß sie nicht mehr über die Heiden herrschen sollen;

16. Daß sich das Haus Israels nicht mehr auf sie verlasse und sich damit versündige, wenn sie sich an sie hängen; und sollen *erfahren, daß Ich der HErr HErr bin. *c. 26, 6.

17. Und es begab sich im sieben und zwanzigsten Jahr, am ersten Tage des ersten Monats, geschahe des HErrn Wort zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, Nebucad-Nezar, der König zu Babel, hat sein Heer mit großer Mühe vor Tyrus geführet, daß alle Häupter kahl, und alle Seiten berauft waren; und ist doch weder ihm noch seinem Heer seine Arbeit vor Tyrus belohnet worden.

19. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will Nebucad-Nezar, dem Könige zu Babel, Egyptenland geben, daß er alle ihr Gut wegnehmen und sie berauben und plündern soll, daß er seinem Heer den Sold gebe.

20. Aber das Land Egypten will ich ihm geben für seine Arbeit, die er daran gethan hat; denn sie haben mir gedienet, spricht der HErr HErr.

21. Zur selbigen Zeit will ich das Horn des Hauses Israels wachsen lassen, und will deinen Mund unter ihnen aufthun, daß sie erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 30. Capitel.

Weissagung wider Egyptenland und den König Pharao.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HErr HErr: Heulet [und sprechet]: „O weh des Tages!"

3. Denn der *Tag ist nahe, ja, des HErrn Tag ist nahe, ein finsterer Tag; die Zeit ist da, daß die Heiden kommen sollen. *Joel 2, 1 f.

4. Und das Schwerdt soll *über Egypten kommen; und Mohrenland muß erschrecken, wenn die Erschlagenen in Egypten fallen werden, und ihr Volk weggeführet, und ihre Grundvesten umgerissen werden. *c. 29, 2. Jes. 19, 1. Jer. 46, 2.

5. Mohrenland und Libyen und Lydien, mit allerlei Pöbel, und Chub, und die aus dem Lande des Bundes sind, sollen sammt ihnen durch's Schwerdt fallen.

6. So spricht der HErr: Die Schutzherren Egyptens müssen fallen, und die Hoffart ihrer Macht muß herunter; von dem Thurm zu Syene an sollen sie durch's Schwerdt fallen, spricht der HErr HErr:

7. Und sollen, wie ihre wüste Grenze, wüste werden, und ihre Städte unter andern wüsten Städten wüste liegen,

8. Daß sie *erfahren, daß Ich der HErr sei, wenn ich ein Feuer in Egypten mache, daß Alle, die ihnen helfen, zerstöret werden. *c. 29, 16.

9. Zur selbigen Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen, *Mohrenland zu schrecken, das jetzt so sicher ist; und wird ein Schrecken unter ihnen sein, gleichwie es Egypten ging, da ihre Zeit kam; denn siehe, es kommt gewißlich. *Jes. 20, 3 f.

10. So spricht der HErr HErr: Ich will die Menge in Egypten wegräumen durch Nebucad-Nezar, den König zu Babel.

11. Denn er und sein Volk mit ihm, sammt den Tyrannen der Heiden, sind herzu gebracht, das Land zu verderben; und werden ihre *Schwerdter ausziehen wider Egypten, daß das Land allenthalben voll Erschlagener liege. *Jer. 44, 13.

12. Und ich will die Wasserströme trocken machen, und das Land bösen Leuten verkaufen; und will das Land, und was darinnen ist, durch Fremde verwüsten. Ich, *der HErr, habe es geredet. *c. 5, 17. c. 21, 17.

13. So spricht der HErr HErr: Ich will die *Götzen zu Noph ausrotten, und die Abgötter vertilgen, und Egypten soll keinen Fürsten mehr haben; und will ein Schrecken in Egyptenland schicken. *Sach. 13, 2.

14. Ich will Pathros wüste machen, und ein Feuer zu Zoan anzünden, und das Recht über No gehen lassen.

15. Ich will meinen Grimm ausschütten über Sin, welche ist eine Festung Egyptens; und will die Menge zu No ausrotten.

16. Ich will ein Feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden; und No soll zerrissen, und Noph täglich geängstet werden.

17. Die junge Mannschaft zu On und Bubasto sollen durch's Schwerdt fallen, und die Weiber gefangen weggeführet werden.

18. Tachpanhes wird einen finstern Tag haben, wenn ich das Joch Egyptens schlagen werde, daß die Hoffart ihrer Macht darinnen ein Ende habe; sie wird mit Wolken bedeckt werden, und ihre Töchter werden gefangen weggeführet werden.

19. Und ich will das Recht über Egypten gehen lassen, daß sie *erfahren, daß Ich der HErr sei. *v. 8.

20. Und es begab sich im elften Jahr, am siebenten Tage des ersten Monats, geschahe des HErrn Wort zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, ich will den Arm Pharao's, des Königs in Egypten, zerbrechen; und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit Binden zugebunden werden, daß er stark werde und ein Schwerdt fassen könne.

22. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will an Pharao, den König in Egypten, und will seine Arme zerbrechen, beide, den starken und den schwachen, daß ihm das Schwerdt aus seiner Hand entfallen muß.

23. Und will die Egypter unter die Heiden zerstreuen, und in die Länder verjagen.

24. Aber die Arme des Königs zu Babel will ich stärken, und ihm mein Schwerdt in seine Hand geben; und will die Arme Pharao's zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll, wie ein tödtlich Verwundeter.

25. Ja, ich will die Arme des Königs zu Babel stärken, daß die Arme Pharao's dahin fallen; auf daß sie erfahren, daß Ich der HErr sei, wenn ich mein Schwerdt dem Könige zu Babel in die Hand gebe, daß er es über Egyptenland zücke;

26. Und ich die *Egypter unter die Heiden zerstreue, und in die Länder verjage, †daß sie erfahren, daß Ich der HErr bin. *v. 23. †c. 29, 6.

Das 31. Capitel.

Jene Weissagung wird bekräftiget.

1. Und es begab sich im elften Jahr, am ersten Tage des dritten Monats, geschahe des HErrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, sage zu Pharao, dem Könige in Egypten, und zu alle seinem Volk: Wem meinest du denn, daß du gleich seiest in deiner Herrlichkeit?

3. Siehe, Assur war wie ein Cedernbaum auf dem Libanon, von schönen Aesten, und dick von Laub und sehr hoch, daß sein Wipfel hoch stand unter großen dicken Zweigen.

4. Die Wasser machten, daß er groß ward, und die Tiefe, daß er hoch wuchs. Seine Ströme gingen rings um seinen Stamm her, und seine Bäche zu allen Bäumen im Felde.

5. Darum ist er höher geworden, denn alle Bäume im Felde, und kriegte viele Aeste, und lange Zweige; denn er hatte Wassers genug sich auszubreiten.

6. Alle Vögel des Himmels nisteten auf seinen Aesten, und alle Thiere im Felde hatten Junge unter seinen Zweigen; und unter seinem Schatten wohneten alle große Völker.

7. Er hatte schöne große und lange Aeste; denn seine Wurzeln hatten viel Wassers;

8. Und war ihm kein Cedernbaum gleich in GOttes Garten, und die Tannenbäume waren seinen Aesten nicht zu gleichen, und die Kastanienbäume waren nichts gegen seine Zweige. Ja, er war so schön, als kein Baum im Garten GOttes.

9. Ich habe ihn so schön gemacht, daß er so viele Aeste kriegte, daß ihn alle lustige Bäume im Garten GOttes neideten.

10. Darum spricht der HErr HErr also: Weil er so hoch geworden ist, daß sein Wipfel stand unter großen hohen dicken Zweigen; und sein Herz sich erhob, daß er so hoch war;

11. Darum gab ich ihn dem Mächtigsten unter den Heiden in die Hände, der mit ihm umginge und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen Wesen;

12. Daß Fremde ihn ausrotten sollten, nämlich die Tyrannen der Heiden, und ihn zerstreuen; und seine Aeste auf den Bergen, und in allen Thälern liegen mußten, und seine Zweige zerbrachen an allen Bächen im Lande; daß alle Völker auf Erden von seinem Schatten wegziehen mußten, und ihn verlassen;

13. Und alle Vögel des Himmels auf seinem umgefallenen Stamm saßen, und alle Thiere im Felde legten sich auf seine Aeste;

14. Auf daß sich forthin kein Baum am Wasser seiner Höhe erhebe, daß sein Wipfel unter großen dicken Zweigen stehe, und kein Baum am Wasser sich erhebe über die andern; denn sie müssen alle unter

die Erde, und dem Tode übergeben werden, wie andere Menschen, die in die Grube fahren.

15. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit, da er hinunter in die Hölle fuhr, da machte ich ein Trauern, daß ihn die Tiefe bedeckte, und seine Ströme still stehen mußten, und die großen Wasser nicht laufen konnten; und machte, daß der Libanon um ihn trauerte und alle Feldbäume verdorreten über ihn.

16. Ich erschreckte die Heiden, da sie ihn höreten fallen; da ich ihn hinunter stieß zur Hölle mit denen, so in die Grube fahren. Und alle lustige Bäume unter der Erde, die edelsten und besten auf dem Libanon, und alle, die am Wasser gestanden waren, gönneten es ihm wohl.

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu der Hölle, zu den Erschlagenen mit dem Schwerdt; weil sie unter dem Schatten seines Arms gewohnet hatten unter den Heiden.

18. Wie groß meinest du denn, daß du [Pharao] seiest mit deiner Pracht und Herrlichkeit unter den lustigen Bäumen? *Denn du mußt mit den lustigen Bäumen unter die Erde hinab fahren, und unter den Unbeschnittenen liegen, so mit dem Schwerdt erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen sammt alle seinem Volk, spricht der HErr HErr.

*Ps. 82, 7.

Das 32. Capitel.

Wehklage über Egypten.

1. Und es begab sich im zwölften Jahr, am ersten Tage des zwölften Monats, geschahe des HErrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, *mache eine Wehklage über Pharao, den König zu Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleichwie ein Löwe unter den Heiden, und wie ein Meerdrache, und springest in deinen Strömen, und trübest das Wasser mit deinen Füßen, und machst seine Ströme glum.

*c. 27, 2.

3. So spricht der HErr HErr: Ich *will mein Netz über dich auswerfen, durch einen großen Haufen Volks, die dich sollen in mein Garn jagen;

*c. 12, 13. c. 17, 20.

4. Und will dich auf das Land ziehen, und auf's Feld werfen, daß alle *Vögel des Himmels auf dir sitzen sollen, und alle Thiere auf Erden von dir satt werden. *c. 29, 5.

5. Und will dein Aas auf die Berge werfen, und mit deiner Höhe die Thäler ausfüllen.

6. Das Land, darinnen du schwimmest, will ich von deinem Blut roth machen bis an die Berge hinan, daß die Bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin bist; so will ich *den Himmel verhüllen, und seine Sterne verfinstern, und die Sonne mit Wolken überziehen, und der Mond soll nicht scheinen. *Jes. 13, 10 f.

8. Alle Lichter am Himmel will ich über dir lassen dunkel werden, und will eine Finsterniß in deinem Lande machen, spricht der HErr HErr.

9. Dazu will ich vieler Völker Herz erschreckt machen, wenn ich die Heiden deine Plage erfahren lasse, und viele Länder, die du nicht kennest.

10. Viele Völker sollen sich über dir entsetzen und ihren Königen soll vor dir grauen, wenn ich mein Schwerdt wider sie blinken lasse; und sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das *Herz entfallen wird über deinem Fall.

*1. Mos. 42, 28.

11. Denn so spricht der HErr HErr: Das Schwerdt des Königs zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich will dein Volk fällen durch das Schwerdt der Helden, und durch allerlei Tyrannen der Heiden; die sollen die Herrlichkeit Egyptens verheeren, daß alle ihr Volk vertilget werde.

13. Und ich will alle ihre Thiere umbringen an den großen Wassern, daß sie keines Menschen Fuß, und keines Thieres Klauen trübe machen soll.

14. Alsdann will ich ihre Wasser lauter machen, daß ihre Ströme fließen wie Oel, spricht der HErr HErr;

15. Wenn ich das Land Egypten verwüstet, und Alles, was im Lande ist, öde gemacht, und Alle, so darinnen wohnen, erschlagen habe; daß *sie erfahren, daß Ich der HErr sei. *c. 30, 8. c. 33, 29.

16. Das wird der Jammer sein, den man wohl mag klagen; ja, viele Töchter der Heiden werden solche Klage führen über Egypten und alle ihr Volk wird man klagen, spricht der HErr HErr.

17. Und im zwölften Jahr, am fünf-

zehnten Tage desselbigen Monats, geschahe des HErrn Wort zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, beweine das Volk in Egypten, und stoße es mit den Töchtern der starken Heiden hinab unter die Erde zu *denen, die in die Grube fahren. *c. 26, 20. c. 31, 16.

19. Wo *ist nun deine Wollust? Hinunter, und lege dich zu den Unbeschnittenen! *Jes. 14, 11 f.

20. Sie werden fallen unter den Erschlagenen mit *dem Schwerdt. Das †Schwerdt ist schon gefaßt und gezückt über ihr ganzes Volk.

*Offenb. 19, 21. †Ezech. 21, 9.

21. Davon werden sagen in der Hölle die starken Helden mit ihren Gehülfen, die alle hinunter gefahren sind, und liegen da unter den Unbeschnittenen und Erschlagenen vom Schwerdt.

22. Daselbst liegt Assur mit alle seinem Volk umher begraben, die alle erschlagen und durch's Schwerdt gefallen sind.

23. Ihre Gräber sind tief in der Grube, und sein Volk liegt allenthalben umher begraben, die alle erschlagen und durch's Schwerdt gefallen sind, da sich die ganze Welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit alle seinem Haufen umher begraben, die alle erschlagen und durch's Schwerdt gefallen sind, und hinunter gefahren als die Unbeschnittenen unter die Erde, davor sich auch alle Welt fürchtete; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren.

25. Man hat sie unter die Erschlagenen gelegt, sammt alle ihrem Haufen, und liegen umher begraben; und sind alle, wie die Unbeschnittenen und die Erschlagenen vom Schwerdt, vor denen sich auch alle Welt fürchten mußte; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren, und unter den Erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesech und Thubal mit alle ihrem Haufen umher begraben, die alle unbeschnitten und mit dem Schwerdt erschlagen sind, vor denen sich auch die ganze Welt fürchten mußte;

27. Und alle andere Helden, die unter den Unbeschnittenen gefallen sind, und mit ihrer Kriegswehre zur Hölle gefahren, und ihre Schwerdter unter ihre Häupter haben müssen legen, und ihre Missethat über ihre Gebeine gekommen ist, die doch auch gefürchtete Helden waren in der ganzen Welt; also müssen sie liegen.

28. So mußt du freilich auch unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem Schwerdt erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen Königen und allen seinen Fürsten unter den Erschlagenen mit dem Schwerdt, und unter den Unbeschnittenen, sammt Andern, so in die Grube fahren, die doch mächtig gewesen sind.

30. Ja, es müssen alle Fürsten von Mitternacht dahin, und alle Zidonier, die mit den Erschlagenen hinab gefahren sind, und ihre schreckliche Gewalt ist zu Schanden geworden, und müssen liegen unter den Unbeschnittenen und denen, so mit dem Schwerdt erschlagen sind; und ihre Schande tragen sammt denen, die in die Grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen, und *sich trösten mit alle seinem Volk, die unter ihm mit dem Schwerdt erschlagen sind, und mit seinem ganzen Heer, spricht der HErr HErr.

*Jes. 14, 10.

32. Denn es soll sich auch einmal alle Welt vor ihm fürchten, daß Pharao und alle seine Menge soll liegen unter den Unbeschnittenen und mit dem Schwerdt Erschlagenen, spricht der HErr HErr.

Das 33. Capitel.

Vom Amt der geistlichen Wächter.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, predige wider dein Volk und sprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwerdt über das Land führen würde, und das Volk im Lande nähme Einen Mann unter ihnen, und machten ihn zu ihrem *Wächter;

*Jes. 62, 6. Ebr. 13, 17.

3. Und er sähe das Schwerdt kommen über das Land, und bliese die Trompete, und warnete das Volk;

4. Wer nun der Trompeten Hall hörete, und wollte sich nicht warnen lassen, und das Schwerdt käme, und nähme ihn weg; desselben Blut sei auf seinem Kopf.

5. Denn er hat der Trompeten Hall gehöret, und hat sich dennoch nicht warnen lassen: darum sei sein Blut auf ihm. Wer sich aber warnen läßt, der wird sein Leben davon bringen.

6. Wo aber der Wächter sähe das Schwerdt kommen, und die Trompete nicht bliese, noch sein Volk warnete, und das Schwerdt käme, und nähme Etliche weg: dieselben würden wohl um ihrer Sünde willen weggenommen, aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.

7. Und nun, du Menschenkind, ich habe *dich zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israels: wenn du etwas aus meinem Munde höreſt, daß du sie von meinet wegen warnen sollst.

*c. 3, 17.

8. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: „Du Gottloser mußt des Todes sterben;“ und du sagst ihm solches nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse vor seinem Wesen: so wird wohl der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

9. Warneſt du aber den Gottlosen vor seinem Wesen, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht will von seinem Wesen bekehren: so wird er um seiner Sünde willen sterben; und du hast deine Seele errettet.

10. Darum, du Menschenkind, sage dem Hause Israels: Ihr sprechet also: „Unsere Sünden und Missethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehen; wie können wir denn leben?“

11. So sprich zu ihnen: **So wahr als Ich lebe, spricht der HErr HErr, *Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.** †So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israels?

*c. 18, 23. 32. 2. Sam. 14, 14.
†Jes. 55, 7. Joel 2, 12. 13.

12. Und du Menschenkind, sprich zu deinem Volk: *Wenn ein Gerechter Böses thut, so wird es ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein Gottloser fromm wird, so soll es ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kann auch der Gerechte nicht leben, wenn er sündiget.

*c. 3, 20. c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem Gerechten sprechе, er soll leben; und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit, und thut Böses: so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden; sondern er soll sterben in seiner Bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum Gottlosen spreche, er soll sterben; und er bekehret sich von seiner Sünde, und thut, was recht und gut ist;

15. Also, daß der Gottlose das Pfand wieder gibt, und *bezahlet, was er geraubet hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut: so soll er leben und nicht sterben,

*Luc. 19, 8.

16. Und aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; denn er thut nun, was recht und gut ist; darum soll er leben.

17. Noch spricht dein Volk: „Der HErr urtheilet nicht recht;“ so sie doch Unrecht haben.

18. Denn wo der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses; so stirbt er ja billig darum.

19. Und wo sich der Gottlose bekehret von seinem gottlosen Wesen, und thut, was recht und gut ist; so soll er ja billig leben.

20. Noch sprechet ihr: „Der *HErr urtheilet nicht recht;“ so ich doch euch vom Hause Israels einen Jeglichen nach seinem Wesen urtheile.

*c. 18, 25.

21. Und es begab sich im zwölften Jahr unsers Gefängnisses, am fünften Tage des zehnten Monats, kam zu mir ein *Entronnener von Jerusalem, und sprach: Die Stadt ist geschlagen.

*c. 24, 26.

22. Und die Hand des HErrn war über mir des Abends, ehe der Entronnene kam; und that mir meinen Mund auf, bis er zu mir kam des Morgens; und that mir meinen Mund auf, also, daß ich nicht mehr schweigen konnte.

23. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

24. Du Menschenkind, die Einwohner dieser Wüste im Lande Israel sprechen also: „Abraham war ein *einiger Mann, und erbte dies Land; unserer aber ist viel, so haben wir das Land billiger.“

*Mal. 2, .

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Ihr habt Blut gefressen, und eure Augen zu den Götzen aufgehoben, und Blut vergossen; und ihr meinet, ihr wollet das Land besitzen?

26. Ja, ihr fahret immer fort mit Morden, und übet Greuel, und Einer schändet dem Andern sein Weib; und meinet, ihr wollet das Land besitzen?

27. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: So wahr ich lebe, sollen Alle, so in den Wüsten wohnen, durch das Schwerdt fallen; und was auf dem Felde ist, will ich den Thieren zu fressen geben; und die in den Festungen und Höhlen sind, sollen an der Pestilenz sterben.

28. Denn ich will das Land gar verwüsten, und seiner Hoffart und Macht ein Ende machen, daß das Gebirge Israel so wüste werde, daß Niemand dadurch gehe.

29. Und *sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich das Land gar verwüstet habe, um aller ihrer Greuel willen, die sie üben. *c. 35, 4.

30. Und du Menschenkind, dein Volk redet wider dich an den Wänden und unter den Hausthüren; und spricht je Einer zum Andern: „Lieber, kommt und laßt uns hören, was der HErr sage!"

31. Und sie werden zu dir kommen in die Versammlung, und vor dir sitzen, als mein Volk, und werden deine Worte hören, aber *nichts darnach thun; sondern werden dich anpfeifen, und gleichwohl fort leben nach ihrem Geiz. *Jes. 42, 20. c. 53, 1.

32. Und siehe, *du mußt ihr Liedlein sein, das sie gerne singen und spielen werden. Also werden sie deine Worte hören, und nichts darnach thun. *Jes. 28, 10 f.

33. Wenn es aber kommt, was kommen soll: siehe, so werden sie erfahren, daß ein *Prophet unter ihnen gewesen sei. *c. 2, 5.

Das 34. Capitel.

Von untreuen Hirten, und Christo, dem treuen Erzhirten.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage wider die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Wehe *den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen nicht die Hirten die Heerde weiden? *Jer. 23, 1 f. Ezech. 13, 3.

3. Aber ihr fresset das Fette, und kleidet euch mit der Wolle, und schlachtet das Gemästete; aber die Schafe wollt ihr nicht weiden.

4. *Der Schwachen wartet ihr nicht, und die Kranken heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrete holet ihr nicht, und das Verlorne suchet ihr nicht; sondern streng und hart herrschet ihr über sie. *Sach. 11, 16.

5. Und meine Schafe sind *zerstreuet, als die keinen Hirten haben, und allen wilden Thieren zur Speise geworden, und gar zerstreuet, *Jes. 53, 6.

6. Und gehen irre hin und wieder auf den Bergen und auf den hohen Hügeln, und sind auf dem ganzen Lande zerstreuet; und ist Niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum höret, ihr Hirten, des HErrn Wort!

8. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, weil ihr meine Schafe lasset zum Raube, und meine Heerde allen wilden Thieren zur Speise werden, weil sie keinen Hirten haben, und meine Hirten nach meiner Heerde nicht fragen; sondern sind solche Hirten, *die sich selbst weiden, aber meine Schafe wollen sie nicht weiden; *v. 2.

9. Darum, ihr Hirten, höret des HErrn Wort!

10. So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an die Hirten, und will meine Heerde von ihren Händen fordern; und will es mit ihnen ein Ende machen, daß sie nicht mehr sollen Hirten sein, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Maul, daß sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der HErr HErr: **Siehe, Ich will mich meiner Heerde selbst annehmen und sie suchen.**

12. **Wie *ein Hirte seine Schafe suchet, wenn sie von seiner Heerde verirret sind:** also will ich meine Schafe suchen; und will sie erretten von allen Oertern, dahin sie zerstreuet waren, zu der Zeit, da es trübe und finster war. *Matth. 18, 12. 14. Luc. 15, 4. Joh. 10, 12—16.

13. Ich will sie von allen Völkern ausführen, und aus allen Ländern versammeln, und will sie in ihr Land führen; und will sie weiden auf den Bergen Israels, und in allen Auen, und auf allen Angern des Landes.

14. Ich will sie *auf die beste Weide führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen: daselbst werden sie in sanften Hürden liegen, und fette Weide haben auf den Bergen Israels. *Ps. 23, 2.

15. *Ich will selbst meine Schafe wei-

den, und Ich will sie lagern, spricht der HErr HErr. *v. 11. 23.

16. **Ich will das Verlorne wieder suchen und das Verirrete wieder bringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten; und was fett und stark ist, will ich behüten, und will ihrer pflegen, wie es recht ist.**

17. Aber zu euch, meine Heerde, spricht der HErr HErr also: Siehe, *ich will richten zwischen Schaf und Schaf, und zwischen Widdern und Böcken.
*Matth. 25, 32.

18. Ist es nicht genug, daß ihr so gute Weide habt, und so überflüssig, daß ihr es mit Füßen tretet; und so schöne Börne zu trinken, so überflüssig, daß ihr darein tretet und sie trübe machet?

19. Daß meine Schafe essen müssen, was ihr mit euren Füßen zertreten habt, und trinken, was ihr mit euren Füßen trübe gemacht habt?

20. Darum so spricht der HErr HErr zu ihnen: Siehe, Ich will richten zwischen den fetten und magern Schafen;

21. Darum, daß ihr löcket mit den Füßen, und die Schwachen von euch stoßet mit euren Hörnern, bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich will meiner Heerde helfen, daß sie nicht mehr sollen zum Raube werden; und will richten zwischen Schaf und Schaf.

23. Und **ich will ihnen *einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David. Der wird sie weiden, und soll ihr Hirte sein,**
*Joh. 10, 12 f.

24. Und Ich, der HErr, will ihr GOtt sein, aber mein Knecht *David soll der Fürst unter ihnen sein; das sage Ich, der HErr. *Hos. 3, 5.

25. Und ich will einen Bund *des Friedens mit ihnen machen, und alle böse Thiere aus dem Lande ausrotten, daß sie sicher wohnen sollen in der Wüste, und in den Wäldern schlafen.
*c. 37, 26. Jes. 54, 10.

26. Ich will sie und alle meine Hügel umher segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter Zeit; das sollen *gnädige Regen sein,
*Ps. 68, 10. Jes. 44, 3. 4.

27. Daß die *Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen, und das Land sein Gewächs geben wird; und sie sollen sicher auf dem Lande wohnen, und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich ihr Joch zerbrochen und sie errettet habe von der Hand derer, denen sie dienen mußten. *c. 36, 30.

28. Und sie sollen nicht mehr den Heiden zum Raube werden, und kein Thier auf Erden soll sie mehr fressen; sondern sollen sicher wohnen ohne alle Furcht.

29. Und ich will ihnen eine berühmte Pflanze erwecken, daß sie nicht mehr sollen Hunger leiden im Lande, und ihre Schmach unter den Heiden nicht mehr tragen sollen.

30. Und sollen erfahren, daß Ich, der HErr, *ihr GOtt, bei ihnen bin, und daß sie vom Hause Israels mein Volk seien, spricht der HErr HErr.
*c. 11, 20. c. 37, 23. Jer. 31, 33.

31. Ja, ihr Menschen sollt die *Heerde meiner Weide sein, und Ich will euer GOtt sein, spricht der HErr HErr.
*Ps. 100, 3. Joh. 10, 11 f.

Das 35. Capitel.

Weissagung wider die Edomiter.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht *wider das Gebirge Seir, und weissage dawider, *c. 25, 8.

3. Und sprich zu demselbigen: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, du Berg Seir, und meine Hand wider dich ausstrecken, und will dich gar wüste machen.

4. Ich will deine Städte öde machen, daß du sollst zur Wüste werden, *und erfahren, daß Ich der HErr bin;
*c. 7, 27. c. 28, 22.

5. Darum, daß ihr ewige Feindschaft traget wider die Kinder Israel, und treibet sie in das Schwerdt, da es ihnen übel ging, und ihre Sünde ein Ende hatte.

6. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, will ich dich auch blutend machen, und sollst dem Blute nicht entrinnen: *weil du Lust zum Blute hast, sollst du dem Blute nicht entrinnen.
*Offenb. 13, 10.

7. Und ich will den Berg Seir wüste und öde machen, daß Niemand darauf wandeln noch gehen soll.

8. Und will seine Gebirge und alle Hügel, Thäler und alle Gründe voll Todten machen, die durch das Schwerdt sollen erschlagen da liegen.

9. Ja, zu einer ewigen Wüste will ich

dich machen, daß Niemand in deinen Städten wohnen soll, und *sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. *c. 36, 11.

10. Und darum, daß du sprichst: „Diese beiden Völker mit beiden Ländern müssen mein werden; und wir wollen sie einnehmen, obgleich der HErr da wohnet:"

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, *will ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist aus lauterm Haß, und will bei ihnen bekannt werden, wenn ich dich gestraft habe.
*Jes. 33, 1.

12. Und sollst erfahren, daß Ich der HErr *alle dein Lästern gehöret habe, so du geredet hast wider das Gebirge Israel, und gesagt: „Sie sind verwüstet, und uns zu verderben gegeben."
*Jes. 37, 28. 29.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet; das habe Ich gehöret.

14. So spricht nun der HErr HErr: Ich will dich zur Wüste machen, daß sich alles Land freuen soll.

15. Und wie du dich gefreuet hast über dem Erbe des Hauses Israels, darum, daß es war wüste geworden: eben so will ich mit dir thun, daß der Berg Seir wüste sein muß sammt dem ganzen Edom; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 36. Capitel.

Verheißung der Erlösung.

1. Und du, Menschenkind, weissage *den Bergen Israels, und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr Berge Israels! *c. 6, 2.

2. So spricht der HErr HErr: Darum, daß der Feind über euch rühmet: „*Heah, die ewigen Höhen sind nun unser Erbe geworden!" *c. 25, 3.

3. Darum weissage, und sprich: So spricht der HErr HErr: Weil man euch allenthalben verwüstet und vertilget, und seid den übrigen Heiden zu Theil geworden, und seid den Leuten in's Maul gekommen, und ein böses Geschrei geworden;

4. Darum höret, ihr Berge Israels, das Wort des HErrn HErrn! So spricht der HErr HErr beides, zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern, zu den öden Wüsten und verlassenen Städten, welche den übrigen Heiden rings umher zum Raube und Spott geworden sind;

5. Ja, so spricht der HErr HErr: Ich habe in meinem *feurigen Eifer geredet wider die übrigen Heiden, und wider das ganze Edom, welche mein Land eingenommen haben mit Freuden von ganzem Herzen und mit Hohnlachen, dasselbige zu verheeren und plündern. *Ps. 79, 5.

6. Darum weissage von dem Lande Israel, und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich habe in meinem Eifer und Grimm geredet, weil ihr [solche] Schmach von den Heiden tragen müsset.

7. Darum spricht der HErr HErr also: Ich *hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heiden umher, ihre Schande wieder tragen sollen.
*2. Mos. 6, 8.

8. Aber ihr Berge Israels sollt wieder grünen und eure Frucht bringen meinem Volk Israel; und soll in kurzem geschehen.

9. Denn siehe, ich will mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet;

10. Und will bei euch der Leute viel machen, das ganze Israel allzumal; und die Städte sollen wieder bewohnet, und die Wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich will bei euch der Leute und des Viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachsen sollet. Und ich will euch wieder einsetzen, da ihr vorhin wohnetet; und will euch mehr Gutes thun, denn zuvor je; und *sollt erfahren, daß Ich der HErr sei. *c. 35, 4. c. 37, 6.

12. Ich will euch Leute herzu bringen, die mein Volk Israel sollen sein, die werden dich besitzen; und sollst ihr Erbtheil sein, und sollst nicht mehr ohne Erben sein.

13. So spricht der HErr HErr: Weil man das von euch sagt: Du hast Leute gefressen und hast dein Volk ohne Erben gemacht;

14. Darum sollst du [nun] nicht mehr Leute fressen, noch dein Volk ohne Erben machen, spricht der HErr HErr.

15. Und ich will dich nicht mehr lassen hören die Schmach der Heiden, und sollst den Spott der Heiden nicht mehr tragen; und sollst dein Volk nicht mehr ohne Erben machen, spricht der HErr HErr.

16. Und des HErrn Wort geschahe weiter zu mir:

17. Du Menschenkind, da das Haus Israels in ihrem Lande wohneten, und dasselbige verunreinigten mit ihrem Wesen und Thun, daß ihr Wesen vor mir war, *wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Krankheit; *Jes. 64, 6.

18. Da *schüttete ich meinen Grimm über sie aus um des Bluts willen, das sie im Lande vergossen, und dasselbe verunreiniget hatten durch ihre Götzen.
*c. 7, 8.

19. Und *ich zerstreuete sie unter die Heiden, und zerstäubte sie in die Länder; und richtete sie nach ihrem Wesen und Thun. *c. 20, 23. c. 22, 15.

20. Und hielten sich wie die Heiden, dahin sie kamen, und *entheiligten meinen heiligen Namen, daß man von ihnen sagte: „Ist das des HErrn Volk, das aus seinem Lande hat müssen ziehen?"
*Jes. 52, 5 f.

21. Aber ich verschonete *um meines heiligen Namens willen, welchen das Haus Israels entheiligte unter den Heiden, dahin sie kamen.
*c. 20, 9. 4. Mos. 14, 14 f.

22. Darum sollst du zu dem Hause Israels sagen: So spricht der HErr HErr: Ich thue es nicht um euret willen, ihr vom Hause Israels; sondern um meines heiligen Namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den Heiden, zu welchen ihr gekommen seid.

23. Denn ich will meinen großen Namen, der durch euch vor den Heiden entheiliget ist, den ihr unter denselbigen entheiliget habt, heilig machen. Und die Heiden sollen *erfahren, daß Ich der HErr sei, spricht der HErr HErr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sei. *c. 30, 8. c. 32, 15. c. 37, 28.

24. Denn ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Ländern versammeln und wieder in euer Land führen.

25. Und *will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen.
*Jes. 44, 3. Sach. 13, 1. Eph. 5, 26.

26. Und **ich will euch *ein neu Herz, und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben;** *c. 11, 19. Jer. 24, 7.

27. ***Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die †in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und darnach thun.** *c. 39, 29. †c. 37, 24.

28. Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe; und *sollt mein Volk sein, und Ich will euer GOtt sein.
*c. 34, 30. Jer. 31, 33.

29. Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit los machen; und will das Korn rufen, und will es mehren, und will euch keine Theurung kommen lassen.

30. Ich *will die Früchte auf den Bäumen, und das Gewächs auf dem Felde mehren, daß euch die Heiden nicht mehr spotten mit der Theurung.
*Sach. 8, 12.

31. Alsdann werdet *ihr an euer böses Wesen gedenken, und eures Thuns, das nicht gut war, und wird euch eure Sünde und Abgötterei gereuen.
*c. 16, 61. 63. c. 20, 43.

32. Solches will Ich thun, nicht um euret willen, spricht der HErr HErr, daß ihr es wisset; sondern ihr werdet euch müssen schämen und schamroth werden, ihr vom Hause Israels, über eurem Wesen.

33. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren Sünden; so will ich die Städte wieder besetzen, und die Wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüstete Land soll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war; daß es sehen sollen Alle, die dadurch gehen,

35. Und sagen: „Dies Land war verheeret, und jetzt ist es wie ein Lustgarten; und diese Städte waren zerstöret, öde und zerrissen, und stehen nun fest gebauet."

36. Und die übrigen Heiden um euch her sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der da bauet, was zerissen ist, und pflanzet, was verheeret war. *Ich, der HErr, sage es, und thue es auch.
*c. 17, 24.

37. So spricht der HErr HErr: Ich will mich wieder fragen lassen vom Hause Israels, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich will sie mehren, wie eine Menschen-Heerde.

38. Wie eine heilige Heerde, wie eine Heerde zu Jerusalem auf ihren Festen; so sollen die verheerten Städte voll Menschen-Heerden werden; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 37. Capitel.

Erlösung und Vereinigung der Israeliten, durch Vorbilder bestätiget.

1. Und des HErrn Hand kam über mich, und führete mich hinaus im Geist des HErrn, und stellete mich auf ein weit Feld, das voller Beine lag.
2. Und er führete mich allenthalben dadurch. Und siehe, [des Gebeins] lag sehr viel auf dem Felde; und siehe, sie waren sehr verdorret.
3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinest du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HErr HErr, das weißt Du wohl.
4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine, höret des HErrn Wort!
5. So spricht der HErr HErr von diesen Gebeinen: Siehe, Ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.
6. Ich *will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und mit Haut überziehen; und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. *Hiob 10, 11.
7. Und ich *weissagte, wie mir befohlen war; und siehe, da rauschte es, als ich weissagte, und siehe, es regte sich: und die Gebeine kamen wieder zusammen, ein jegliches zu seinem Gebeine. *v. 10.
8. Und ich sahe, und siehe, es wuchsen Adern und Fleisch darauf, und er überzog sie mit Haut; es war aber noch kein Odem in ihnen.
9. Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Winde: So spricht der HErr HErr: Wind, komm herzu aus den vier Winden, und blase diese Getödteten an, daß sie wieder lebendig werden!
10. Und ich *weissagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam Odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre Füße. Und ihrer war ein sehr groß Heer. *v. 7.
11. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Beine sind das ganze Haus Israels. Siehe, jetzt sprechen sie: „Unsere Beine sind verdorret, und unsere Hoffnung ist verloren, und ist aus mit uns."
12. Darum weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Siehe, Ich will eure Gräber aufthun, und will euch, mein Volk, aus denselben heraus holen, und euch in das Land Israel bringen:
13. Und *sollt erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich eure Gräber geöffnet, und euch, mein Volk, aus denselben gebracht habe. *c. 36, 38.
14. Und ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollt; und will euch in euer Land setzen; und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. Ich rede es, und thue es auch, spricht der HErr.
15. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:
16. Du Menschenkind, nimm dir ein Holz, und schreibe darauf: Des Juda und der Kinder Israel, sammt ihren Zugethanen. Und nimm noch ein Holz, und schreibe darauf: Des Joseph, nämlich das Holz Ephraims, und des ganzen Hauses Israels, sammt ihren Zugethanen.
17. Und thue eins zum andern zusammen, daß Ein Holz werde in deiner Hand.
18. So nun dein Volk zu dir wird sagen, und sprechen: „Willst du uns nicht zeigen, was du damit meinest?"
19. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will das Holz Josephs, welches ist in Ephraims Hand, nehmen, sammt ihren Zugethanen, den Stämmen Israels, und will sie zu dem Holz Juda's thun, und Ein Holz daraus machen, und sollen Eins in meiner Hand sein.
20. Und sollst also die Hölzer, darauf du geschrieben hast, in deiner Hand halten, daß sie zusehen.
21. Und sollst zu ihnen sagen: So spricht der HErr HErr: Siehe, *Ich will die Kinder Israel holen aus den Heiden, dahin sie gezogen sind; und will sie allenthalben sammeln, und will sie wieder in ihr Land bringen. *c. 36, 24.
22. Und will ein *einig Volk aus ihnen machen im Lande auf dem Gebirge Israel, und sie sollen allesammt einen einigen König haben, und sollen nicht mehr zwei Völker, noch in zwei Königreiche zertheilet sein; *Hos. 1, 11. Joh. 10, 16.
23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und Greueln, und allerlei Sünden. Ich will ihnen her-

aus helfen aus allen Orten, da sie gesündiget haben; und will sie reinigen, und *sollen mein Volk sein, und Ich will ihr GOtt sein.

*c. 36, 28. Jer. 24, 7.

24. Und ***mein Knecht David soll ihr König, und ihrer aller einiger Hirte sein. Und sollen wandeln in meinen Rechten, und meine Gebote halten, und darnach thun.**

*c. 34, 23.

25. Und sie sollen wieder im Lande wohnen, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe, darinnen eure Väter gewohnet haben. Sie und ihre Kinder und Kindeskinder sollen darinnen wohnen ewiglich: und mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst sein.

26. Und ich will mit ihnen einen *Bund des Friedens machen, das soll ein ewiger Bund sein mit ihnen; und will sie erhalten und mehren, und mein Heiligthum soll unter ihnen sein ewiglich;

*c. 34, 25. Jes. 54, 10. Jer. 31, 31 f.

27. Und ich will unter ihnen wohnen, und will ihr GOtt sein, und sie sollen mein Volk sein;

28. Daß auch die *Heiden sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der Israel heilig macht; wenn mein Heiligthum ewiglich unter ihnen sein wird.

*c. 36, 36.

Das 38. Capitel.

Von Gog und Magog.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, wende dich gegen *Gog, der im Lande Magog ist, und der oberste Fürst ist in Mesech und Thubal, und weissage von ihm,

*c. 39, 1. Offenb. 20, 8.

3. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist aus den Herren in Mesech und Thubal.

4. Siehe, ich will dich herum lenken, und will dir *einen Zaum in das Maul legen, und will dich heraus führen mit alle deinem Heer, Roß und Mann, die alle wohl gekleidet sind; und ist ihrer ein großer Haufe, die alle Tartschen, und Schilde, und Schwerdt führen.

*c. 29, 4. 2. Kön. 19, 28. Ps. 32, 9.

5. Du führest mit dir Perser, Mohren und Libyer, die alle Schilde und Helme führen;

6. Dazu Gomer und alle sein Heer, sammt dem Hause Thogarma's, so gegen Mitternacht liegt, mit alle seinem Heer; ja, du führest ein groß Volk mit dir.

7. Wohlan, rüste dich wohl, du und alle deine Haufen, so bei dir sind; und sei du ihr Hauptmann!

8. Nach langer Zeit sollst du heimgesucht werden. Zu der letzten Zeit wirst du kommen in das Land, das vom Schwerdt wieder gebracht und aus vielen Völkern zusammen gekommen ist; nämlich auf die Berge Israels, welche lange Zeit wüste gewesen sind, und nun ausgeführet aus vielen Völkern, und alle sicher wohnen.

9. Du wirst herauf ziehen, und daher kommen mit großem Ungestüm; und wirst sein wie eine Wolke, das Land zu bedecken, du und alle dein Heer, und das große Volk mit dir.

10. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit wirst du dir solches vornehmen, und wirst es böse im Sinn haben,

11. Und gedenken: „Ich will das Land ohne Mauern überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen; als die alle ohne Mauern da sitzen, und haben weder Riegel noch Thore;"

12. Auf daß du rauben und plündern mögest und deine Hand lassen gehen über die Verstörten, so wieder bewohnet sind; und über das Volk, so aus den Heiden zusammen gerafft ist, und sich in die Nahrung und Güter geschickt hat, und mitten im Lande wohnet.

13. Das Reich Arabien, Dedan, und die Kaufleute auf dem Meer, und alle Gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen: „Ich meine ja, du seiest recht gekommen zu rauben, und hast deine Haufen versammelt zu plündern, auf daß du wegnehmest Silber und Gold, und sammlest Vieh und Güter, und großen Raub treibest."

14. Darum so weissage, du Menschenkind, und sprich zu Gog: So spricht der HErr HErr: Ist es nicht also, daß du wirst merken, wenn mein Volk Israel sicher wohnen wird:

15. So wirst du kommen aus deinem Ort, nämlich von den Enden gegen Mitternacht; du und ein groß Volk mit dir, alle zu Roß, ein großer Haufe und ein mächtiges Heer;

16. Und *wirst herauf ziehen über mein

Volk Israel, wie eine Wolke, das Land zu bedecken. Solches wird zu der letzten Zeit geschehen. Ich will dich aber darum in mein Land kommen lassen, auf daß die Heiden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiliget werde vor ihren Augen. *v. 9.

17. So spricht der HErr HErr: Du bist es, von dem ich vor Zeiten gesagt habe durch meine Diener, die Propheten in Israel, die zu derselbigen Zeit weissagten, daß ich dich über sie kommen lassen wollte.

18. Und es wird geschehen zu der Zeit, wenn Gog kommen wird über das Land Israel, spricht der HErr HErr, wird heraufziehen mein Zorn in meinem Grimm.

19. Und ich rede solches in meinem Eifer, und im Feuer meines Zorns. Denn zu derselbigen Zeit wird groß Zittern sein im Lande Israel;

20. Daß vor meinem Angesicht zittern sollen die Fische im Meer, die Vögel unter dem Himmel, das Vieh auf dem Felde, und Alles, was sich reget und webet auf dem Lande, und alle Menschen, so auf der Erde sind; und sollen die Berge umgekehret werden, und die Wände und alle Mauern zu Boden fallen.

21. Ich will aber über ihn rufen das Schwerdt auf allen meinen Bergen, spricht der HErr HErr, daß eines Jeglichen Schwerdt soll wider den Andern sein.

22. Und ich will ihn richten mit Pestilenz und Blut, und will *regnen lassen Platzregen mit Schloßen, Feuer und Schwefel, über ihn und sein Heer und über das große Volk, das mit ihm ist.
*Ps. 11, 6. Offenb. 20, 9.

23. Also will ich denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen Heiden, daß *sie erfahren sollen, daß Ich der HErr bin. *c. 29, 6.

Das 39. Capitel.

Von der Niederlage Gogs und Magogs, und Sieg des Volks GOttes.

1. Und du Menschenkind, weissage wider *Gog, und sprich: Also spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich Gog, der du der oberste Fürst bist in Mesech und Thubal.
*c. 38, 2. Offenb. 20, 8.

2. Siehe, ich will dich herum lenken und locken, und aus den Enden von Mitternacht bringen, und auf die Berge Israels kommen lassen.

3. Und will dir den Bogen aus deiner linken Hand schlagen, und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werfen.

4. Auf den Bergen Israels sollst du niedergelegt werden, du mit alle deinem Heer und mit dem Volk, das bei dir ist. Ich *will dich den Vögeln, woher sie fliegen, und den Thieren auf dem Felde zu fressen geben.
*c. 29, 5. c. 32, 4. 5. Offenb. 19, 17. 18.

5. Du sollst auf dem Felde darnieder liegen: denn Ich, der HErr HErr, habe es gesagt.

6. Und ich will Feuer werfen über Magog, und über die, so in den Inseln sicher wohnen; und *sollen es erfahren, daß Ich der HErr bin. *c. 29, 6.

7. Denn ich will meinen heiligen Namen kund machen unter meinem Volk Israel, und will meinen heiligen Namen nicht länger schänden lassen; sondern die Heiden *sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der Heilige in Israel.
*c. 7, 27. c. 38, 23.

8. Siehe, es ist schon gekommen und geschehen, spricht der HErr HErr; das ist der Tag, davon ich geredet habe.

9. Und die Bürger in den Städten Israels werden heraus gehen, und Feuer machen, und verbrennen die Waffen, Schilde, Tartschen, Bogen, Pfeile, Fauststangen und langen Spieße; und werden sieben Jahre lang Feuerwerk damit halten,

10. Daß sie nicht dürfen Holz auf dem Felde holen, noch im Walde hauen, sondern von den Waffen werden sie Feuer halten; und sollen rauben, von denen sie beraubt sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der HErr HErr.

11. Und soll zu der Zeit geschehen, da will ich Gog einen Ort geben zum Begräbniß in Israel, nämlich das Thal, da man gehet am Meer gegen Morgen, also, daß die so vorüber gehen, sich davor scheuen werden, weil man daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat, und soll heißen Gogs Haufenthal.

12. Es wird sie aber das Haus Israels begraben sieben Monate lang, damit das Land gereiniget werde.

13. Ja, alles Volk im Lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden Ruhm davon haben, daß ich des Tages meine Herrlichkeit erzeiget habe, spricht der HErr HErr.

14. Und sie werden Leute aussondern, die stets im Lande umher gehen und mit denselben die Todtengräber, zu begraben die Uebrigen auf dem Lande, auf daß es gereiniget werde; nach sieben Monaten werden sie forschen.

15. Und die, so im Lande umher gehen und etwa eines Menschen Bein sehen, werden dabei ein Mahl aufrichten, bis es die Todtengräber auch in Gogs Haufenthal begraben.

16. So soll auch die Stadt heißen Hamona. Also werden sie das Land reinigen.

17. Nun, du Menschenkind, so spricht der HErr HErr: Sage allen Vögeln, woher sie fliegen, und allen Thieren auf dem Felde: *Sammelt euch und kommt her, findet euch allenthalben her zu Haufe zu meinem †Schlachtopfer, das Ich euch schlachte, ein groß Schlachtopfer auf den Bergen Israels; und fresset Fleisch, und saufet Blut!

*Jer. 12, 9. Offenb. 19, 17. 18. †Jac. 5, 5.

18. Fleisch der Starken sollt ihr fressen, und Blut der Fürsten auf Erden sollt ihr saufen, der Widder, der Hämmel, der Böcke, der Ochsen, die allzumal feist und wohl gemästet sind.

19. Und sollt das Fett fressen, daß ihr voll werdet, und das Blut saufen, daß ihr trunken werdet, von dem Schlachtopfer, daß ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem Tisch von Rossen und Reitern, von starken und allerlei Kriegsleuten, spricht der HErr HErr.

21. Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen, daß alle Heiden sehen sollen mein Urtheil, das ich habe ergehen lassen, und meine Hand, die ich an sie gelegt habe;

22. Und also das Haus Israels erfahre, daß Ich, der HErr, ihr GOtt bin, von dem Tage und hinförder.

23. Und die Heiden erfahren, wie das Haus Israels um seiner Missethat willen sei weggeführet, und daß sie sich an mir versündiget hatten. Darum habe ich mein *Angesicht vor ihnen verborgen, und habe sie übergeben in die Hände ihrer Widersacher, daß sie allzumal durch das Schwerdt fallen mußten. *Jes. 54, 8.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre Sünde und Uebertreten verdienet haben, und also mein Angesicht vor ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der HErr HErr: Nun will ich das Gefängniß Jakobs wenden, und mich des ganzen Hauses Israels erbarmen, und um meinen heiligen Namen eifern.

26. Sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde, damit sie sich an mir versündiget haben, tragen, wenn sie nun sicher in ihrem Lande wohnen, daß sie Niemand schrecke;

27. Und ich sie wieder aus den Völkern gebracht, und aus den Landen ihrer Feinde versammelt habe, und ich in ihnen geheiliget worden bin vor den Augen vieler Heiden.

28. Also werden sie erfahren, daß *Ich, der HErr, ihr GOtt bin, der ich sie habe lassen unter die Heiden wegführen und wiederum in ihr Land versammeln, und nicht Einen von ihnen dort gelassen habe. *v. 22.

29. Und will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen; denn ich *habe meinen Geist über das Haus Israels ausgegossen, spricht der HErr HErr.

*c. 36, 25. Jes. 44, 3.

Das 40. Capitel.

Von des neuen Tempels Vorgebäude.

1. Im fünf und zwanzigsten Jahr unsers Gefängnisses, im Anfang des Jahrs, am zehnten Tage des Monats, das ist das vierzehnte Jahr, nachdem die Stadt geschlagen war, eben an demselbigen Tage kam des HErrn Hand über mich, und führete mich daselbst hin,

2. Durch göttliche Gesichte, nämlich in's Land Israel, und stellete mich auf einen sehr hohen Berg, darauf war es, wie eine gebauete Stadt von Mittag herwärts.

3. Und da er mich daselbst hingebracht hatte; siehe, da war ein Mann, deß Gestalt war wie Erz; der hatte eine leinene Schnur und eine *Meßruthe in seiner Hand, und stand unter dem Thor.

*Offenb. 21, 15.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, *siehe und höre fleißig zu, und merke eben darauf, was ich dir zeigen will. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige, auf daß du solches Alles, was du hier siehest, verkündigest dem Hause Israels.

*c. 44, 5.

5. Und siehe, es ging eine Mauer aus-

wendig am Hause rings umher. Und der Mann hatte die Meßruthe in der Hand, die war sechs Ellen lang; eine jegliche Elle war eine Hand breit länger, denn eine gemeine Elle. Und er maß das Gebäude in die Breite eine Ruthe, und in die Höhe auch eine Ruthe.

6. Und er kam zum Thor, das gegen Morgen lag, und ging hinauf auf seinen Stufen, und maß die Schwellen am Thor, eine jegliche Schwelle eine Ruthe breit.

7. Und die Gemächer, so beiderseits gegen dem Thor waren, maß er auch, nach der Länge eine Ruthe, und nach der Breite eine Ruthe; und der Raum zwischen den Gemächern war fünf Ellen weit. Und er maß auch die Schwellen am Thor neben der Halle von inwendig eine Ruthe.

8. Und er maß die Halle am Thor von inwendig eine Ruthe.

9. Und maß die Halle am Thor acht Ellen, und seine Erker zwo Ellen, und die Halle von inwendig des Thors.

10. Und der Gemächer waren auf jeglicher Seite drei am Thor gegen Morgen, je eins so weit als das andere; und standen auf beiden Seiten Erker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die Weite der Thür im Thor, nämlich zehn Ellen; und die Länge des Thors dreizehn Ellen.

12. Und vorne an den Gemächern war Raum auf beiden Seiten, je einer Elle; aber die Gemächer waren je sechs Ellen auf beiden Seiten.

13. Dazu maß er das Thor vom Dache des Gemachs bis zu des Thors Dach, fünf und zwanzig Ellen breit; und eine Thür stand gegen der andern.

14. Er machte auch Erker sechzig Ellen, und vor jeglichem Erker einen Vorhof am Thor rings herum.

15. Und bis an die Halle am innern Thor, da man hinein gehet, waren funfzig Ellen.

16. Und es waren enge Fensterlein an den Gemächern und Erkern hineinwärts, am Thor rings umher. Also waren auch Fenster inwendig an den Hallen herum, und an den Erkern umher war Palmlaubwerk.

17. Und er führete mich weiter zum äußern Vorhof; und siehe, da waren Kammern und ein Pflaster gemacht, im Vorhof herum; und dreißig Kammern auf dem Pflaster.

18. Und es war das höhere Pflaster an den Thoren, so lang die Thore waren, am niedrigen Pflaster.

19. Und er maß die Breite des untern Thors vor dem innern Hofe, auswendig hundert Ellen, beides gegen Morgen und Mitternacht.

20. Also maß er auch das Thor, so gegen Mitternacht lag, am äußersten Vorhofe, nach der Länge und Breite.

21. Das hatte auch auf jeder Seite drei Gemächer; und hatte auch seine Erker und Hallen, gleich so groß, wie am vorigen Thor, funfzig Ellen die Länge und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

22. Und hatte auch seine Fenster und seine Hallen und sein Palmlaubwerk, gleichwie das Thor gegen Morgen; und hatte sieben Stufen, da man hinauf ging, und hatte seine Halle davor.

23. Und es war das Thor am innern Vorhof, gegen dem Thor, so gegen Mitternacht und Morgen stand; und maß hundert Ellen, von einem Thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen Mittag; und siehe, da war auch ein Thor gegen Mittag; und er maß seine Erker und Hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch Fenster und Hallen umher, gleichwie jene Fenster, funfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

26. Und waren auch sieben Stufen hinauf, und eine Halle davor, und Palmlaubwerk an seinen Erkern auf jeglicher Seite.

27. Und er maß auch das Thor am innern Vorhof gegen Mittag, nämlich hundert Ellen von dem einen Mittagsthor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durch das Mittagsthor in den innern Vorhof; und maß dasselbe Thor gegen Mittag, gleich so groß, wie die andern,

29. Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, mit den Fenstern und Hallen daran, eben so groß wie jene umher, funfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

30. Und es ging eine Halle herum, fünf und zwanzig Ellen lang, und fünf Ellen breit.

31. Dieselbe stand vorne gegen dem äußern Vorhof, und hatte auch Palmlaubwerk an den Erkern; es waren aber acht Stufen hinauf zu gehen.

32. Darnach führete er mich zum innern Thor gegen Morgen; und maß dasselbige, gleich so groß wie die andern,
33. Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, und ihren Fenstern und Hallen umher, gleich so groß wie die andern, funfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.
34. Und hatte auch eine Halle gegen dem äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beiden Seiten, und acht Stufen hinauf.
35. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht; das maß er, gleich so groß wie die andern,
36. Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, und ihren Fenstern und Hallen umher, funfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.
37. Und hatte auch eine Halle gegen dem äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beiden Seiten, und acht Stufen hinauf.
38. Und unten an den Erkern an jedem Thor war eine Kammer mit einer Thür, darinnen man das Brandopfer wusch.
39. Aber in der Halle vor dem Thor standen auf jeglicher Seite zween Tische, darauf man die Brandopfer, Sündopfer und Schuldopfer schlachten sollte.
40. Und herauswärts zur Seite, da man hinauf gehet zum Thor, gegen Mitternacht, standen auch zween Tische; und an der andern Seite unter der Halle des Thors auch zween Tische.
41. Also standen auf jeder Seite vor dem Thor vier Tische; das sind acht Tische zu Hauf, darauf man schlachtete.
42. Und die vier Tische, zum Brandopfer gemacht, waren aus gehauenen Steinen, je anderthalb Ellen lang und breit, und eine Elle hoch, darauf man legte allerlei Geräthe, damit man Brandopfer und andere Opfer schlachtete.
43. Und es gingen Leisten herum, hineinwärts gebogen, einer queren Hand hoch. Und auf die Tische sollte man das Opferfleisch legen.
44. Und außen vor dem innern Thor waren Kammern für die Sänger, im innern Vorhofe: eine an der Seite, neben dem Thor zu Mitternacht, die sahe gegen Mittag; die andere zur Seite gegen Morgen, und sahe gegen Mitternacht.
45. Und er sprach zu mir: Die Kammer gegen Mittag gehört den Priestern, die im Hause dienen sollen;
46. Aber die Kammer gegen Mitternacht gehört den Priestern, so auf dem Altar dienen. Dies sind die Kinder Zadoks, welche allein unter den Kindern Levi's vor den HErrn treten sollen, ihm zu dienen.
47. Und er maß den Platz im Hause, nämlich hundert Ellen lang und hundert Ellen breit in das Gevierte; und der Altar stand eben vorne vor dem Tempel.
48. Und er führete mich hinein zur Halle des Tempels, und maß die Halle, fünf Ellen auf jeder Seite, und das Thor drei Ellen weit auf jeder Seite.
49. Aber die Halle war zwanzig Ellen lang, und elf Ellen weit, und hatte Stufen, da man hinauf ging; und Pfeiler standen unten an den Erkern, auf jeder Seite einer.

Das 41. Capitel.

Beschreibung des innern Tempels.

1. Und er führete mich hinein in den Tempel, und maß die Erker an den Wänden; die waren zu jeder Seite sechs Ellen weit, so weit das Haus war.
2. Und die Thür war zehn Ellen weit, aber die Wände zu beiden Seiten an der Thür war jede fünf Ellen breit. Und er maß den Raum im Tempel; der hatte vierzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite.
3. Und er ging inwendig hinein, und maß die Thür zwo Ellen; und die Thür hatte sechs Ellen; und die Weite der Thür sieben Ellen.
4. Und er maß zwanzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite am Tempel. Und er sprach zu mir: *Dies ist das Allerheiligste.

*c. 43, 12.

5. Und er maß die Wand des Hauses, sechs Ellen hoch; darauf waren Gänge allenthalben herum, getheilt in Gemächer, die waren allenthalben vier Ellen weit.
6. Und derselben Gemächer waren auf jeder Seite drei und dreißig, je eins an dem andern; und standen Pfeiler unten bei den Wänden am Hause allenthalben herum, die sie trugen.
7. Und über diesen waren noch mehr Gänge umher, und oben waren die Gänge

weiter, daß man aus den untern in die mittlern, und aus den mitlern in die obersten ging.

8. Und stand je einer sechs Ellen über dem andern.

9. Und die Weite der obern Gänge war fünf Ellen, und die Pfeiler trugen die Gänge am Hause.

10. Und es war je von einer Wand am Hause zu der andern zwanzig Ellen.

11. Und es waren zwo Thüren an der Schnecke hinauf, eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag; und die Schnecke war fünf Ellen weit.

12. Und die Mauer gegen Abend war fünf und siebenzig Ellen breit, und neunzig Ellen lang.

13. Und er maß die Länge des Hauses, die hatte durchaus hundert Ellen, die Mauer und was daran war.

14. Und die Weite vorne am Hause gegen Morgen mit dem, das daran hing, war auch hundert Ellen.

15. Und er maß die Länge des Gebäudes mit Allem, was daran hing, von einer Ecke bis zu der andern; das war auf jeder Seite hundert Ellen mit dem innern Tempel und Hallen im Vorhofe;

16. Sammt den Thüren, Fenstern, Ecken und den dreien Gängen, und Tafelwerk allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der Erde bis zu den Fenstern war, und wie breit die Fenster sein sollten; und maß vom Thor bis zum Allerheiligsten, auswendig und inwendig herum.

18. Und am ganzem Hause herum, von unten an bis oben hinauf an der Thür und an den Wänden waren Cherubim und Palmlaubwerk unter die Cherubim gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zween Köpfe; auf einer Seite wie ein Menschenkopf, auf der andern Seite wie ein Löwenkopf.

20. Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim und die Palmen geschnitzet; deßgleichen an der Wand des Tempels.

21. Und die Thür im Tempel war viereckig, und war Alles artig in einander gefüget.

22. Und der hölzerne Altar war drei Ellen hoch, und zwo Ellen lang und breit, und seine Ecken und alle seine Seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch, der vor dem HErrn stehen soll.

23. Und die Thür, beides, am Tempel und am Allerheiligsten,

24. Hatte zwei Blätter, die man auf- und zuthat.

25. Und waren auch Cherubim und Palmlaubwerk daran, wie an den Wänden. Und davor waren starke Riegel, gegen der Halle.

26. Und waren enge Fenster, und viel Palmlaubwerk herum an der Halle und an den Wänden.

Das 42. Capitel.

Von des Tempels Nebengebäuden.

1. Und er führete mich hinaus zum äußern Vorhof gegen Mitternacht unter die Kammern, so gegen dem Gebäude, das am Tempel hing, und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen;

2. Welcher Platz hundert Ellen lang war von dem Thor an gegen Mitternacht, und funfzig Ellen breit.

3. Zwanzig Ellen waren gegen dem innern Vorhof, und gegen dem Pflaster im äußern Vorhof; und dreißig Ellen von einer Ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den Kammern war ein Platz zehn Ellen breit vor den Thüren der Kammern, das lag Alles gegen Mitternacht.

5. Und über diesen Kammern waren andere engere Kammern; denn der Raum auf den untern und mittlern Kammern war nicht groß.

6. Denn es war drei Gemächer hoch, und hatten doch keine Pfeiler, wie die Vorhöfe Pfeiler hatten; sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.

7. Und der äußere Vorhof war umfangen mit einer Mauer, daran die Kammern standen; die war funfzig Ellen lang.

8. Und die Kammern standen nach einander, auch funfzig Ellen lang, am äußern Vorhofe; aber der Raum vor dem Tempel war hundert Ellen lang.

9. Und unten vor den Kammern war ein Platz gegen Morgen, da man aus dem äußern Vorhof ging.

10. Und an der Mauer von Morgen an waren auch Kammern.

11. Und war auch ein Platz davor, wie vor jenen Kammern, gegen Mitternacht; und war Alles gleich mit der Länge, Breite und Allem, was daran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen Mittag waren auch eben solche Kammern mit ihren Thüren; und vor dem Platz war die Thür gegen Mittag, dazu man kommt von der Mauer, die gegen Morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die Kammern gegen Mitternacht, und die Kammern gegen Mittag gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligthum, darinnen die Priester essen, wenn sie dem HErrn opfern das allerheiligste Opfer. Und sollen die allerheiligsten Opfer, nämlich Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer, daselbst hinein legen; denn es ist eine heilige Stätte.

14. Und wenn die Priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder aus dem Heiligthum gehen in den äußern Vorhof; sondern sollen zuvor ihre Kleider, darinnen sie gedienet haben, in denselben Kammern weglegen, denn sie sind heilig; und sollen ihre anderen Kleider anlegen, und alsdann heraus unter das Volk gehen.

15. Und da er das Haus inwendig gar gemessen hatte, führete er mich heraus zum Thor gegen Morgen, und maß von demselbigen allenthalben herum.

16. Gegen Morgen maß er fünf hundert Ruthen lang;

17. Und gegen Mitternacht maß er auch fünf hundert Ruthen lang;

18. Deßgleichen gegen Mittag auch fünf hundert Ruthen.

19. Und da er kam gen Abend, maß er auch fünf hundert Ruthen lang.

20. Also hatte die Mauer, die er gemessen, in's Gevierte auf jeder Seite herum, fünf hundert Ruthen; damit das Heilige von dem Unheiligen unterschieden wäre.

Das 43. Capitel.

Von des neuen Tempels Herrlichkeit, Gottesdienst und Einweihung.

1. Und er führete mich wieder zum Thor gegen Morgen.

2. Und siehe, die Herrlichkeit des GOttes Israels kam vom Morgen, und brauste wie ein groß Wasser brauset, und es ward sehr licht auf der Erde von seiner Herrlichkeit.

3. Und war eben wie das Gesicht, das ich gesehen hatte am *Wasser Chebar, da ich kam, daß die Stadt sollte zerstöret werden. Da fiel ich nieder auf mein Angesicht. *c. 1, 3.

4. Und die Herrlichkeit des HErrn kam hinein zum Hause durch das *Thor gegen Morgen. *c. 10, 19. c. 11, 22. 23.

5. Da hob mich ein Wind auf, und brachte mich in den innern Vorhof; und siehe, die *Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus.

*2. Mos. 40, 34. 1. Kön. 8, 10. 11.

6. Und ich hörete einen mit mir reden, vom Hause heraus, und ein Mann stand neben mir.

7. Der sprach zu mir: Du Menschenkind, das *ist der Ort meines Throns und die Stätte meiner Fußsohlen, darinnen ich will ewiglich wohnen unter den Kindern Israel. Und das Haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, weder sie noch ihre Könige, durch ihre Hurerei und durch die Leichen ihrer Könige in ihren Höhen;

*Ps. 9, 12. Ps. 68, 17. Ps. 132, 13. 14.

8. Welche ihre Schwelle an meine Schwelle, und ihre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben, daß nur eine Wand zwischen mir und ihnen war; und haben also meinen heiligen Namen verunreiniget durch ihre Greuel, die sie thaten; darum ich sie auch in meinem Zorn verzehret habe.

9. Nun aber sollen sie ihre Hurerei und die Leichen ihrer Könige ferne von mir wegthun: und ich will ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du Menschenkind, zeige dem Hause Israel den Tempel an, daß *sie sich schämen ihrer Missethat; und laß sie ein reinlich Muster davon nehmen.

*c. 16, 61. 63. c. 36, 32.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres Thuns schämen; so *zeige ihnen die Weise und Muster des Hauses, und seinen Ausgang und Eingang, und alle seine Weise, und alle seine Sitten, und alle seine Weise, und alle seine Gesetze, und schreibe es ihnen vor, daß sie alle seine Weise und alle seine Sitten halten, und darnach thun.

*c. 44, 5.

12. Das soll aber das Gesetz des Hauses sein: Auf der Höhe des Berges, so weit es umfangen hat, soll es das Allerheiligste sein; das ist das Gesetz des Hauses.

13. Dies ist aber das Maaß des Altars, nach der Elle, welche eine Hand breit länger ist, denn eine gemeine Elle: Sein Fuß ist eine Elle hoch, und eine Elle breit; und der Altar reicht hinauf bis an den Rand, der ist eine Spanne breit umher; und das ist seine Höhe.

14. Und von dem Fuß auf der Erde bis an den untern Absatz sind zwo Ellen hoch, und eine Elle breit; aber von demselben kleinern Absatz bis an den größern Absatz sind es vier Ellen hoch, und eine Elle breit.

15. Und der Harel vier Ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier Hörner.

16. Der Ariel aber war zwölf Ellen lang, und zwölf Ellen breit in's Gevierte.

17. Und der oberste Absatz war vierzehn Ellen lang, und vierzehn Ellen breit in's Gevierte; und ein Rand ging allenthalben umher, eine halbe Elle breit; und sein Fuß war eine Elle hoch, und seine Stufen waren gegen Morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, so spricht der HErr HErr: Dies sollen die Sitten des Altars sein des Tages, da er gemacht ist, daß man Brandopfer darauf lege und das Blut darauf sprenge.

19. Und den Priestern von Levi, aus dem Samen *Zadoks, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der HErr HErr, sollst du geben einen jungen Farren zum Sündopfer. *c. 40, 46.

20. Und von desselbigen Blut sollst du nehmen, und seine vier Hörner damit besprengen, und die vier Ecken an dem obersten Absatz und um die Leisten herum; damit sollst du ihn entsündigen und versöhnen.

21. Und sollst *den Farren des Sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem Ort im Hause, das dazu verordnet ist, außer dem Heiligthum.

*3. Mos. 16, 27 f.

22. Aber am andern Tage sollst du einen Ziegenbock opfern, der ohne Wandel sei, zu einem Sündopfer; und den Altar damit entsündigen, wie er mit dem Farren entsündiget ist.

23. Und wenn das Entsündigen vollendet ist, sollst du einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sei, und einen Widder von der Heerde ohne Wandel.

24. Und sollst sie beide vor dem HErrn opfern; und die Priester sollen Salz darauf streuen, und sollen sie also opfern dem HErrn zum Brandopfer.

25. Also sollst du sieben Tage nach einander täglich einen Bock zum Sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen Farren und einen Widder von der Heerde, die beide ohne Wandel sind, opfern.

26. Und sollen also sieben Tage lang den Altar versöhnen, und ihn reinigen, und seine Hände füllen

27. Und nach denselben Tagen sollen die Priester am achten Tage, und hernach für und für, auf dem Altar opfern eure Brandopfer und eure Dankopfer; so will ich euch gnädig sein, spricht der HErr HErr.

Das 44. Capitel.

Von den Priestern des neuen Tempels und ihrer Ordnung.

1. Und er führete mich wiederum zu dem Thor des äußern Heiligthums gegen Morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der HErr sprach zu mir: Dies Thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden; und soll Niemand dadurch gehen, ohne allein der HErr, der GOtt Israels, soll dadurch gehen, und soll zugeschlossen bleiben.

3. Doch den Fürsten ausgenommen: denn der Fürst soll darunter sitzen, das Brodt zu essen vor dem HErrn; durch die Halle soll er hinein gehen, und durch dieselbige wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht, vor das Haus; und ich sahe, und siehe, des *HErrn Haus ward voll der Herrlichkeit des HErrn; und ich fiel auf mein Angesicht.

*2. Mos. 40, 34.

5. Und der HErr sprach zu mir: Du Menschenkind, *merke eben darauf, und siehe, und höre fleißig auf Alles, was ich dir sagen will von allen Sitten und Gesetzen im Hause des HErrn; und merke eben, wie man hinein gehen soll, und auf alle Ausgänge des Heiligthums.

*c. 40, 4.

6. Und sage dem ungehorsamen Hause Israels: So spricht der HErr HErr: *Ihr macht es zu viel, ihr vom Hause Israels, mit allen euren Greueln;

*4. Mos. 16, 7.

7. Denn ihr führet fremde Leute, eines

unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches, in mein Heiligthum, dadurch ihr mein Haus entheiliget, wenn ihr mein Brodt, Fettes und Blut opfert, und brechet also meinen Bund mit allen euren Greueln.

8. Und haltet die Sitten meines Heiligthums nicht, sondern macht euch selbst neue Sitten in meinem Heiligthum.

9. Darum spricht der HErr HErr also: es soll kein Fremder eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligthum kommen aus allen Fremdlingen, so unter den Kindern Israel sind.

10. Ja, auch nicht die Leviten, die von mir gewichen sind, und sammt Israel von mir irre gegangen nach ihren Götzen; darum sollen sie ihre Sünde tragen.

11. Sie sollen aber in meinem Heiligthum an den Aemtern, den Thüren des Hauses, und dem Hause dienen; und sollen nur das Brandopfer und andere Opfer, so das Volk herzu bringet, schlachten; und vor den Priestern stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Darum, daß sie jenen gedienet vor ihren Götzen und dem Hause Israels ein Aergerniß zur Sünde gegeben haben; darum habe ich meine Hand über sie ausgestreckt, spricht der HErr HErr, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen, Priesteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem Heiligthum, zu dem Allerheiligsten; sondern sollen ihre Schande tragen und ihre Greuel, die sie geübet haben.

14. Darum habe ich sie zu Hütern gemacht an allem Dienst des Hauses und zu Allem, das man darinnen thun soll.

15. Aber die Priester aus den Leviten, die Kinder *Zadoks, so die Sitten meines Heiligthums gehalten haben, da die Kinder Israel von mir abfielen, die sollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir stehen, daß sie mir das Fett und Blut opfern, spricht der HErr.

*c. 48, 11.

16. Und sie sollen hinein gehen in mein Heiligthum, und vor meinen Tisch treten, mir zu dienen, und meine Sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die Thore des innern Vorhofs gehen wollen, sollen sie leinene Kleider anziehen, und nichts Wollenes anhaben, weil sie in den Thoren im innern Vorhofe dienen.

18. Und sollen leinenen Schmuck auf ihrem Haupt haben, und leinen Niederkleid um ihre Lenden; und sollen sich nicht im Schweiße gürten.

19. Und wenn sie etwa zu einem äußern Vorhof zum Volk heraus gehen, *sollen sie die Kleider, darinnen sie gedienet haben, ausziehen und dieselben in die Kammern des Heiligthums legen, und andere Kleider anziehen, und das Volk nicht heiligen in ihren eigenen Kleidern.

*c. 42, 14.

20. Ihr *Haupt sollen sie nicht bescheren, und sollen auch nicht die Haare frei wachsen lassen; sondern sollen die Haare umher verschneiden. *3. Mos. 19, 27.

21. Und soll auch kein *Priester keinen Wein trinken, wenn sie in den innern Vorhof gehen sollen.

*3. Mos. 10, 9. 1. Tim. 3, 3. Tit. 1, 7.

22. Und sollen keine *Wittwe noch Verstoßene zur Ehe nehmen, sondern Jungfrauen, vom Samen des Hauses Israels, oder eines Priesters nachgelassene Wittwe. *3. Mos. 21, 7. 13.

23. Und sie sollen mein Volk lehren, daß sie wissen *Unterschied zu halten zwischen Heiligem und Unheiligem, und zwischen Reinem und Unreinem.

*3. Mos. 10, 10.

24. Und wo eine Sache vor sie kommt, sollen sie stehen und richten, und nach meinen Rechten sprechen, und meine Gebote und Sitten halten, und alle meine Feste halten, und meine Sabbathe heiligen.

25. Und sollen zu keinem Todten gehen, und sich verunreinigen; ohne allein zu Vater und Mutter; Sohn oder Tochter, Bruder oder Schwester, die noch keinen Mann gehabt habe; über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner Reinigung soll man ihm zählen sieben Tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum Heiligthum gehet in den innern Vorhof, daß er im Heiligthum diene; so soll er sein Sündopfer opfern, spricht der HErr HErr.

28. Aber das Erbtheil, das sie haben sollen, das will ich selbst sein. Darum sollt ihr ihnen kein eigen Land geben in Israel; denn *Ich bin ihr Erbtheil.

*4. Mos. 18, 20.

29. Sie sollen ihre Nahrung haben vom Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer, und alles Verbannte in Israel soll ihr sein.

30. Und alle erste Früchte und Erstgeburt von allen Hebopfern sollen der Priester sein. Ihr sollt auch den Priestern die Erstlinge geben von Allem, das man isset, damit der Segen in deinem Hause bleibe.

31. Was aber ein *Aas oder zerrissen ist, es sei von Vögeln oder Thieren, das sollen die Priester nicht essen.

*2. Mos. 22, 31. 3. Mos. 22, 8.

Das 45. Capitel.

Abtheilung des Landes. Recht der Fürsten. Gesetz der Opfer.

1. Wenn ihr nun das Land durch's Loos austheilet, so sollt ihr ein Hebopfer vom Lande absondern, das dem HErrn heilig sein soll, fünf und zwanzig tausend [Ruthen] lang und zehn tausend breit: der Platz soll heilig sein, so weit er reicht.

2. Und von diesem sollen zum Heiligthum kommen je fünf hundert [Ruthen] in's Gevierte, und dazu ein freier Raum umher funfzig Ellen.

3. Und auf demselbigen Platz, der fünf und zwanzig tausend Ruthen lang und zehn tausend breit ist, soll das Heiligthum stehen und das Allerheiligste.

4. Das Uebrige aber vom geheiligten Lande soll den Priestern gehören, die im Heiligthum dienen und vor den HErrn treten, ihm zu dienen, daß sie Raum zu Häusern haben, und soll auch heilig sein.

5. Aber die Leviten, so vor dem Hause dienen, sollen auch fünf und zwanzig tausend [Ruthen] lang und zehn tausend breit haben, zu ihrem Theil zu zwanzig Kammern.

6. Und der Stadt sollt ihr auch einen Platz lassen, für das ganze Haus Israels, fünf tausend [Ruthen] breit und fünf und zwanzig tausend lang, neben dem abgesonderten Platz des Heiligthums.

7. Dem Fürsten aber sollt ihr auch einen Platz geben zu beiden Seiten, zwischen dem Platz der Priester und zwischen dem Platz der Stadt, gegen Abend und gegen Morgen; und sollen beide gegen Morgen und gegen Abend gleich lang sein.

8. Das soll sein eigen Theil sein in Israel, damit meine Fürsten nicht mehr meinem Volk das Ihre nehmen, sondern sollen das Land dem Hause Israels lassen für ihre Stimme.

9. Denn so spricht der HErr HErr: *Ihr habt es lange genug gemacht, ihr Fürsten Israels; laßt ab vom Frevel und Gewalt, und thut, was recht und gut ist; und thut ab von meinem Volk euer Austreiben, spricht der HErr HErr. *c. 44, 6.

10. Ihr sollt *recht Gewicht und rechte Scheffel, und recht Maaß haben.

*3. Mos. 19, 36. 5. Mos. 25, 13.

11. Epha *und Bath sollen gleich sein, daß ein Bath das zehnte Theil vom Homer habe, und das Epha auch das zehnte Theil vom Homer; denn nach dem Homer soll man sie beide messen.

*Spr. 20, 23.

12. Aber ein Sekel soll zwanzig Gera haben; und ein Mina macht zwanzig Sekel, fünf und zwanzig Sekel, und fünfzehn Sekel.

13. Das soll nun das Hebopfer sein, das ihr heben sollt, nämlich das sechste Theil eines Epha von einem Homer Weizen, und das sechste Theil eines Epha von einem Homer Gerste.

14. Und vom Oel sollt ihr geben einen Bath; nämlich je den zehnten Bath vom Cor; und den zehnten vom Homer: denn zehn Bath machen einen Homer.

15. Und je ein Lamm von zwei hundert Schafen, aus der Heerde auf der Weide Israels, zum Speisopfer, und Brandopfer, und Dankopfer, zur Versöhnung für sie, spricht der HErr HErr.

16. Alles Volk im Lande soll solches Hebopfer zum Fürsten in Israel bringen.

17. Und der Fürst soll sein Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer opfern auf die Feste, Neumonden und Sabbathe, und auf alle hohe Feste des Hauses Israels; dazu Sündopfer und Speisopfer, Brandopfer und Dankopfer thun, zur Versöhnung für das Haus Israels.

18. So spricht der HErr HErr: Am ersten Tage des ersten Monats sollst du nehmen einen jungen Farren, der ohne Wandel sei, und das Heiligthum entsündigen.

19. Und der Priester soll von dem Blut des Sündopfers nehmen, und die Pfosten am Hause damit besprengen, und die vier Ecken des Absatzes am Altar, sammt den Pfosten am Thor des innern Vorhofs.

20. Also sollst du auch thun am siebenten Tage des Monats, wo Jemand geirret hat oder verführet ist, daß ihr das Haus entsündiget.

21. Am *vierzehnten Tage des ersten Monats sollt ihr das Passah halten, und sieben Tage feiern, und ungesäuert Brodt essen. *3. Mos. 23, 5.

22. Und am selbigen Tage soll der Fürst für sich, und für alles Volk im Lande, einen Farren zum Sündopfer opfern.

23. Aber die sieben Tage des Festes soll er dem HErrn täglich ein Brandopfer thun, je sieben Farren und sieben Widder, die ohne Wandel seien, und je einen Ziegenbock zum Sündopfer.

24. Zum Speisopfer aber soll er je ein Epha zu einem Farren und ein Epha zu einem Widder opfern, und je ein *Hin Oels zu einem Epha. *c. 46, 5.

25. Am funfzehnten Tage des siebenten Monats soll er sieben Tage nach einander feiern, gleichwie jene sieben Tage, und eben so halten mit Sündopfer, Brandopfer, Speisopfer, sammt dem Oel.

Das 46. Capitel.

Von dem Ort und der Zeit der Opfer.

1. So spricht der HErr HErr: Das Thor am innern Vorhofe gegen morgenwärts soll die sechs Werktage zugeschlossen sein; aber am Sabbathtage und am Neumonde soll man es aufthun.

2. Und der Fürst soll auswendig unter die Halle des Thors treten, und draußen bei den Pfosten am Thor stehen bleiben. Und die Priester sollen sein Brandopfer und Dankopfer opfern; er aber soll auf der Schwelle des Thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das Thor aber soll offen bleiben bis an den Abend.

3. Deßgleichen das Volk im Lande sollen in der Thür desselben Thors anbeten vor dem HErrn an den Sabbathen und Neumonden.

4. Das Brandopfer aber, so der Fürst vor dem HErrn opfern soll am Sabbathtage, soll sein sechs Lämmer, die ohne Wandel seien, und ein Widder ohne Wandel.

5. Und je ein Epha Speisopfer zu einem Widder, zum Speisopfer. Zu den Lämmern aber, so viel seine Hand vermag, zum Speisopfer; und je ein Hin Oels zu einem Epha.

6. Am Neumonde aber soll er einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sei, und sechs Lämmer und einen Widder, auch ohne Wandel.

7. Und je *ein Epha zum Farren, und je ein Epha zum Widder, zum Speisopfer. Aber zu den Lämmern, so viel als er greift; und je ein Hin Oels zu einem Epha. *c. 45, 24.

8. Und wenn der Fürst hinein gehet, soll er durch die Halle des Thors hinein gehen, und desselben Weges wieder heraus gehen.

9. Aber das Volk im Lande, so vor den HErrn kommt auf die hohen Feste, und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet anzubeten, das soll durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen; und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen, die sollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen; und sollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen, dadurch sie hinein sind gegangen; sondern stracks vor sich hinaus gehen.

10. Der Fürst aber soll mit ihnen beides hinein und heraus gehen.

11. Aber an den Feiertagen und hohen Festen soll man zum Speisopfer, *je zu einem Farren ein Epha, und je zu einem Widder ein Epha opfern; und zu den Lämmern, so viel seine Hand gibt; und je ein Hin Oels zu einem Epha. *c. 45, 24.

12. Wenn aber der Fürst ein freiwillig Brandopfer oder Dankopfer dem HErrn thun wollte; so soll man ihm das Thor gegen morgenwärts aufthun, daß er sein Brandopfer und Dankopfer opfere, wie er sonst am Sabbath pflegt zu opfern; und wenn er wieder heraus gehet, soll man das Thor nach ihm zuschließen.

13. Und er soll dem HErrn *täglich ein Brandopfer thun, nämlich ein jähriges Lamm ohne Wandel; dasselbe soll er alle Morgen opfern. *2. Mos. 29, 38. 39.

14. Und soll alle Morgen das sechste Theil von einem Epha zu Speisopfer darauf thun, und ein drittes Theil von einem Hin Oels, auf das Semmelmehl zu träufeln, dem HErrn zum Speisopfer; das soll ein ewiges Recht sein, vom täglichen Opfer.

15. Und also sollen sie das Lamm sammt dem Speisopfer und Oel alle Morgen opfern, zum täglichen Brandopfer.

16. So spricht der HErr HErr: Wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenk gibt von seinem Erbe; dasselbe soll seinen Söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erbtheil etwas schenket; das sollen sie besitzen bis auf das Freijahr, und soll alsdann dem Fürsten wieder heimfallen; denn sein Theil soll allein auf seine Söhne erben.

18. Es soll auch der Fürst dem Volk nichts nehmen von seinem Erbtheil, noch sie aus ihren eigenen Gütern stoßen, sondern soll sein eigen Gut auf seine Kinder erben, auf daß meines Volks nicht Jemand von seinem Eigenthum zerstreuet werde.

19. Und er führete mich unter den Eingang an der Seite des Thors gegen Mitternacht zu den Kammern des Heiligthums, so den Priestern gehörten, und siehe, daselbst war ein Raum in einer Ecke gegen Abend.

20. Und er sprach zu mir: Dies ist der Ort, da die Priester kochen sollen das Schuldopfer und Sündopfer, und das Speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in den äußern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äußern Vorhof, und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und siehe, da war in jeglicher der vier Ecken ein ander Vorhöflein zu räuchern, vierzig Ellen lang und dreißig Ellen breit, alle vier einerlei Maaß.

23. Und es ging ein Mäuerlein um ein jegliches der vier; da waren Herde herum gemacht unten an den Mauern.

24. Und er sprach zu mir: Dies ist die Küche, darinnen die Diener im Hause kochen sollen, was das Volk opfert.

Das 47. Capitel.

Fruchtbarkeit und Grenze des heiligen Landes.

1. Und er führete mich wieder zu der Thür des Tempels. Und siehe, da floß *ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen; denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Wasser lief an der rechten Seite des Tempels neben dem Altar hin gegen Mittag.

*Offenb. 22, 1 f.

2. Und er führete mich auswendig zum Thor gegen Mitternacht vom äußern Thor gegen Morgen; und siehe, das Wasser sprang heraus von der rechten Seite.

3. Und der Mann ging heraus gegen Morgen, und hatte die Meßschnur in der Hand: und er maß tausend Ellen; und führete mich durch's Wasser, bis mir's an die Knöchel ging.

4. Und maß abermal tausend Ellen; und führete mich durch's Wasser, bis mir's an die Kniee ging. Und maß noch tausend Ellen; und ließ mich dadurch gehen, bis mir's an die Lenden ging.

5. Da maß er noch tausend Ellen; und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnte: denn das Wasser war zu hoch, daß man darüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, das hast du ja gesehen. Und er führete mich wieder zurück am Ufer des Bachs.

7. Und siehe, da standen sehr viele Bäume am Ufer auf beiden Seiten.

8. Und er sprach zu mir: Dies Wasser, das da gegen Morgen heraus fließt, wird durch das Blachfeld fließen in's Meer, und von einem Meer in's andere, und wenn es dahin in's Meer kommt, da sollen dieselbigen Wasser gesund werden.

9. Ja Alles, was darinnen lebet und webet, dahin diese Ströme kommen, das soll leben, und soll sehr viele Fische haben; und soll Alles gesund werden und leben, wo dieser Strom hinkommt.

10. Und es werden die Fischer an demselben stehen; von Engeddi bis zu En-Eglaim wird man die Fischgarne aufspannen; denn es werden daselbst sehr viele Fische sein, gleichwie im großen Meer.

11. Aber die Teiche und Lachen daneben werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben.

12. Und an demselben Strom am Ufer auf beiden Seiten werden allerlei fruchtbare Bäume wachsen, und ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte verfaulen; und werden alle Monate neue Früchte bringen, denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligthum. Ihre Frucht wird zur Speise dienen, und ihre Blätter zur Arzenei.

13. So spricht der HErr HErr: Dies sind die Grenzen, nach denen ihr das Land sollt austheilen den zwölf Stämmen Israels: denn *zwei Theile gehören dem Stamm Joseph.

*1. Mos. 48, 5. Jos. 17, 17.

14. Und ihr sollt es gleich austheilen, einem wie dem andern; denn ich habe *meine Hand aufgehoben, das Land euren Vätern und euch zum Erbtheil zu geben. *1. Mos. 15, 18. 2. Mos. 6, 8.

15. Dies ist nun die Grenze des Landes gegen Mitternacht, von dem großen Meer an, von Hethlon bis gen Zedad:

16. Nämlich Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damaskus und Hemath grenzen; und Hazar-Tichon, die mit Haveran grenzet.

17. Das soll die Grenze sein, vom Meer an bis gen Hazar-Enon; und Damaskus und Hemath sollen das Ende sein gegen Mitternacht.

18. Aber die Grenze gegen Morgen sollt ihr messen zwischen Haveran und Damaskus, und zwischen Gilead und zwischen dem Lande Israel, am Jordan hinab bis an das Meer gegen Morgen. Das soll die Grenze gegen Morgen sein.

19. Aber die Grenze gegen Mittag ist von Thamar bis an das *Haderwasser zu Kades, und gegen das Wasser am großen Meer. Das soll die Grenze gegen Mittag sein.

*4. Mos. 20, 3. 13.

20. Und die Grenze gegen Abend ist vom großen Meer an stracks bis gen Hemath. Das sei die Grenze gegen Abend.

21. Also sollt ihr das Land austheilen unter die Stämme Israels,

22. Und wenn ihr das Loos werfet, das Land unter euch zu theilen: so sollt ihr *die Fremdlinge, die bei euch wohnen und Kinder unter euch zeugen, halten, gleichwie die Einheimischen unter den Kindern Israel;

*2. Mos. 22, 21 f.

23. Und sollen auch ihren Theil am Lande haben, ein Jeglicher unter dem Stamm, dabei er wohnet, spricht der HErr HErr.

Das 48. Capitel.

Austheilung des heiligen Landes, Beschreibung der heiligen Stadt.

1. Dies sind die Namen der Stämme. Von Mitternacht, von *Hethlon gegen Hemath und Hazar-Enon und von Damaskus gegen Hemath; das soll Dan für seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

*c. 47, 15. 17.

2. Neben Dan soll Asser seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

3. Neben Asser soll Naphthali seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

4. Neben Naphthali soll Manasse seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

8. Neben Juda aber sollt ihr einen Theil absondern, vom Morgen bis gen Abend, *der fünf und zwanzig tausend Ruthen breit und lang sei; ein Stück von den Theilen, so vom Morgen bis gen Abend reichen; darinnen soll das Heiligthum stehen.

*c. 45, 1.

9. Und davon sollt ihr dem HErrn einen Theil absondern, fünf und zwanzig tausend Ruthen lang, und zehn tausend Ruthen breit.

10. Und dasselbige heilige Theil soll der Priester sein, nämlich fünf und zwanzig tausend Ruthen lang gegen Mitternacht und gegen Mittag, und zehn tausend breit gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligthum des HErrn soll mitten darinnen stehen.

11. Das soll geheiliget sein den Priestern, den Kindern Zadoks, *welche meine Sitten gehalten haben, und sind nicht abgefallen mit den Kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind.

*c. 44, 15.

12. Und soll also dies abgesonderte Theil des Landes ihr eigen sein, darinnen das Allerheiligste ist neben der Leviten Grenze.

13. Die Leviten aber sollen neben der Priester Grenze auch fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge, und zehn tausend in die Breite haben; denn alle Länge soll fünf und zwanzig tausend, und die Breite zehn tausend Ruthen haben.

14. Und sollen nichts davon verkaufen noch verändern, damit das Erstling des Landes nicht wegkomme; denn es ist dem HErrn geheiliget.

15. Aber die übrigen fünf tausend Ruthen in die Breite, gegen die fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge, das soll unheilig sein zur Stadt, darinnen zu wohnen, und zu Vorstädten; und die Stadt soll mitten darinnen stehen.

16. Und das soll ihr Maaß sein, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag; deßgleichen gegen Morgen und gegen Abend auch vier tausend und fünfhundert.

17. Die Vorstadt aber soll haben zwei hundert und fünfzig Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag; deßgleichen auch gegen Morgen und gegen Abend zwei hundert und funfzig Ruthen.

18. Aber das Uebrige an der Länge desselben neben dem Abgesonderten und Geheiligten, nämlich zehn tausend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend, das gehört zur Unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten.

19. Und die Arbeiter sollen aus allen Stämmen Israels in der Stadt arbeiten.

20. Daß die ganze Absonderung der fünf und zwanzig tausend Ruthen in's Gevierte eine geheiligte Absonderung sei zu eigen der Stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beiden Seiten, neben dem abgesonderten heiligen Theil und neben der Stadt Theil, nämlich fünf und zwanzig tausend Ruthen, gegen Morgen und gegen Abend, das soll Alles des Fürsten sein. Aber das abgesonderte heilige Theil und das Haus des Heiligthums soll mitten innen sein.

22. Was aber dazwischen liegt, zwischen der Leviten Theil, und zwischen der Stadt Theil, und zwischen der Grenze Juda's und der Grenze Benjamins, das soll des Fürsten sein.

23. Darnach sollen die andern Stämme sein: Benjamin soll seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

24. Aber neben der Grenze Benjamins soll Simeon seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

25. Neben der Grenze Simeons soll Issaschar seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

26. Neben der Grenze Issaschars soll Sebulon seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

27. Neben der Grenze Sebulons soll Gad seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

28. Aber neben Gad ist die Grenze gegen Mittag, von *Thamar bis an das Haderwasser zu Kades, und gegen das Wasser am großen Meer.

*c. 47, 19.

29. Also soll das Land ausgetheilet werden zum Erbtheil unter die Stämme Israels; und das soll ihr Erbtheil sein, spricht der HErr HErr.

30. Und so weit soll die Stadt sein, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht.

31. Und die Thore der Stadt sollen nach den Namen der Stämme Israels genannt werden, drei Thore gegen Mitternacht: das erste Thor Ruben, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen Morgen vier tausend und fünf hundert Ruthen, und auch drei Thore: nämlich das erste Thor Joseph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen Mittag auch also, vier tausend und fünf hundert Ruthen, und auch drei Thore: das erste Thor Simeon, das andere Issaschar, das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen Abend vier tausend und fünf hundert Ruthen, und drei Thore: ein Thor Gad, das andere Asser, das dritte Naphthali.

35. Also soll es um und um achtzehn tausend Ruthen haben. Und alsdann soll die Stadt genannt werden: *Hier ist der HErr.

*c. 43, 7. Ps. 68, 17.

Der Prophet Daniel.

Das 1. Capitel.

Daniels und seiner Freunde Auferziehung und Darstellung.

1. Im dritten Jahr des Reichs Jojakims, des Königs Juda's, *kam Nebucad-Nezar, der König zu Babel, vor Jerusalem und belagerte sie.
*2. Kön. 24, 10.

2. Und der HErr übergab ihm Jojakim, den König Juda's, und etliche Gefäße aus dem Hause GOttes: die ließ er führen in's Land *Sinear, in seines Gottes Haus; und that die Gefäße in seines Gottes Schatzkasten.
*1. Mos. 10, 10.

3. Und der König sprach zu Aspenas, seinem obersten Kämmerer, er sollte aus den Kindern Israel vom *königlichen Stamm und Herren-Kindern wählen:
*2. Kön. 20, 18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständige; die da geschickt wären, zu dienen in des Königs Hofe, und zu lernen chaldäische Schrift und Sprache.

5. Solchen verschaffte der König, was man ihnen täglich geben sollte von seiner Speise, und von dem Wein, den er selbst trank, daß sie also drei Jahre auferzogen, darnach vor dem Könige dienen sollten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Misael und Asarja, von den Kindern Juda's.

7. Und der oberste Kämmerer gab ihnen Namen, und nannte Daniel Beltsazar, und Hananja Sadrach, und Misael Mesach, und Asarja Abed-Nego.

8. Aber Daniel setzte sich vor in seinem Herzen, daß er sich mit des Königs Speise und mit dem Wein, den er selbst trank, nicht verunreinigen wollte, und bat den obersten Kämmerer, daß er sich nicht müßte verunreinigen.

9. Und GOtt gab Daniel, daß *ihm der oberste Kämmerer günstig und gnädig ward.
*1. Mos. 39, 21.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem Herrn, dem Könige, der euch eure Speise und Trank verschaffet hat; wo er würde sehen, daß eure Angesichter jämmerlicher wären, denn der andern Knaben eures Alters, so brächtet ihr mich bei dem Könige um mein Leben.

11. Da sprach Daniel zu Mezlar, welchem der oberste Kämmerer Daniel, Hananja, Misael und Asarja befohlen hatte:

12. Versuche es doch mit deinen Knechten zehn Tage, und laß uns geben Zugemüse zu essen und Wasser zu trinken.

13. Und laß dann vor dir unsere Gestalt und der Knaben, so von des Königs Speise essen, besehen; und darnach du sehen wirst, darnach schaffe mit deinen Knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darinnen, und versuchte es mit ihnen zehn Tage.

15. Und nach den zehn Tagen waren sie schöner, und besser bei Leibe, denn alle Knaben, so von des Königs Speise aßen.

16. Da that Melzar ihre verordnete Speise und Trank weg, und gab ihnen Zugemüse.

17. Aber der GOtt dieser vier gab ihnen Kunst und Verstand in allerlei Schrift und Weisheit; Daniel aber gab er Verstand in allen Gesichten und Träumen.

18. Und da die Zeit um war, die der König bestimmet hatte, daß sie sollten hinein gebracht werden, brachte sie der oberste Kämmerer hinein von Nebucad-Nezar.

19. Und der König redete mit ihnen, und ward unter allen Niemand erfunden, der Daniel, Hananja, Misael und Asarja gleich wäre; und sie wurden des Königs Diener.

20. Und der König fand sie in allen Sachen, die er sie fragte, zehn Mal klüger und verständiger, denn alle Sternseher und Weisen in seinem ganzen Reich.

21. Und *Daniel lebte bis in das erste Jahr des Königs Cores.
*e. 6, 28.

Das 2. Capitel.

Daniel legt das Traumbild Nebucad-Nezars aus.

1. Im andern Jahr des Reichs Nebucad-Nezars hatte Nebucad-Nezar einen Traum, davon er erschrak, daß er aufwachte.

2. Und er hieß alle Sternseher, und Weisen, und Zauberer, und Chaldäer zusammen fordern, daß sie dem Könige seinen Traum sagen sollten. Und sie kamen und traten vor den König.

3. Und der König sprach zu ihnen: Ich

habe einen Traum gehabt, der hat mich erschreckt; und ich wollte gerne wissen, was es für ein Traum gewesen sei.

4. Da sprachen die Chaldäer zum Könige auf Chaldäisch: Herr König, *Gott verleihe dir langes Leben! Sage deinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.

*c. 3, 9.

5. Der König antwortete und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen, und ihn deuten; so werdet ihr gar umkommen, und eure Häuser schändlich verstöret werden.

6. Werdet ihr mir aber den Traum anzeigen, und deuten; so sollt ihr *Geschenke, Gaben und große Ehre von mir haben. Darum so sagt mir den Traum und seine Deutung. *v. 48.

7. Sie antworteten wiederum, und sprachen: Der König sage seinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.

8. Der König antwortete, und sprach: Wahrlich, ich merke es, daß ihr Frist suchet, weil ihr sehet, daß mir's entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum sagen; so gehet das Recht über euch, als die ihr Lügen und Gedichte vor mir zu reden vorgenommen habt, bis die Zeit vorüber gehe. Darum so sagt mir den Traum; so kann ich merken, daß ihr auch die Deutung treffet.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem Könige, und sprachen zu ihm: Es ist kein Mensch auf Erden, der sagen könne, das der König fordert. So ist auch kein König, wie groß oder mächtig er sei, der solches von irgend einem Sternseher, Weisen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der König fordert, ist zu hoch; und ist auch sonst Niemand, der es vor dem Könige sagen könne; ausgenommen die Götter, die bei den Menschen nicht wohnen.

12. Da ward der König sehr zornig, und befahl, alle Weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das Urtheil ging aus, daß man die Weisen tödten sollte. Und Daniel sammt seinen Gesellen ward auch gesucht, daß man sie tödtete.

14. Da vernahm Daniel solch Urtheil und Befehl von *Arioch, dem obersten Richter des Königs, welcher auszog, zu tödten die Weisen zu Babel. *v. 24.

15. Und er fing an, und sprach zu des Königs Vogt Arioch: Warum ist so ein streng Urtheil vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigte es dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinauf und bat den König, daß er ihm Frist gäbe, damit er die Deutung dem Könige sagen möchte.

17. Und Daniel ging heim, und zeigte solches an seinen *Gesellen, Hananja, Misael und Asarja; *v. 13.

18. Daß sie GOtt vom Himmel um Gnade bäten, solches verborgenen Dings halben, damit Daniel und seine Gesellen nicht sammt den andern Weisen zu Babel umkämen.

19. Da *ward Daniel solch verborgen Ding durch ein Gesicht des Nachts geoffenbaret. *v. 30.

20. Darüber lobte Daniel den GOtt vom Himmel, fing an, und sprach: Gelobet sei der Name GOttes von Ewigkeit zu Ewigkeit; denn sein ist beides, Weisheit und Stärke!

21. Er ändert Zeit und Stunde; er *setzet Könige ab, und setzet Könige ein; er gibt den Weisen ihre Weisheit, und den Verständigen ihren Verstand;

*c. 4, 14. 22. 29. c. 5, 21.

22. Er offenbaret, was *tief und verborgen ist; er weiß, was in Finsterniß liegt: denn bei ihm ist eitel Licht. *1. Cor. 2, 10.

23. Ich danke dir und lobe dich, GOtt meiner Väter, daß du mir Weisheit und Stärke verleihest, und jetzt geoffenbaret hast, darum wir dich gebeten haben; nämlich du hast uns des Königs Sache geoffenbaret.

24. Da ging Daniel hinauf zu Arioch, der vom Könige Befehl hatte, die Weisen zu Babel *umzubringen, und sprach zu ihm also: Du sollst die Weisen zu Babel nicht umbringen; sondern führe mich hinauf zum Könige, ich will dem Könige die Deutung sagen. *v. 14.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den König, und sprach zu ihm also: Es ist einer gefunden unter den Gefangenen aus Juda, der dem Könige die Deutung sagen kann.

26. Der König antwortete, und sprach zu Daniel, den sie Beltsazar hießen: Bist du, der mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung zeigen kann?

27. Daniel fing an vor dem Könige, und sprach: Das verborgene Ding, das der König fordert von den Weisen, Gelehrten, Sternsehern und Wahrsagern, stehet in ihrem Vermögen nicht, dem Könige zu sagen;

28. Sondern GOtt vom Himmel, der kann verborgene Dinge offenbaren; der hat dem Könige Nebucad-Nezar angezeiget, was in künftigen Zeiten geschehen soll. Dein Traum und dein Gesicht, da du schliefest, kam daher: Du König dachtest auf deinem Bette, wie es doch hernach gehen würde; und der, *so verborgene Dinge offenbaret, hat dir angezeiget, wie es gehen werde. *v. 22.

30. So ist mir solch verborgen Ding offenbaret, *nicht durch meine Weisheit, als wäre sie größer, denn Aller, die da leben; sondern darum, daß dem Könige die Deutung angezeiget würde, und du deines Herzens Gedanken erführest. *1. Mos. 41, 16.

31. Du König, sahest, und siehe, ein sehr groß und hoch Bild stand gegen dir, das war schrecklich anzusehen.

32. Desselben Bildes Haupt war von feinem Golde, seine Brust und Arme waren von Silber, sein Bauch und Lenden waren von Erz,

33. Seine Schenkel waren Eisen, seine Füße waren eines Theils Eisen, und eines Theils Thon.

34. Solches sahest du, bis daß ein Stein herab gerissen ward ohne Hände; der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und Thon waren, und zermalmete sie.

35. Da wurden mit einander zermalmet das Eisen, Thon, Erz, Silber und Gold; und wurden wie Spreu auf der Sommertenne; und der Wind verwehte sie, daß man sie nirgends mehr finden konnte. Der Stein aber, der das Bild schlug, ward ein großer Berg, daß er die ganze Welt füllete.

36. Das ist der Traum. Nun wollen wir die Deutung vor dem Könige sagen.

37. Du, König, bist *ein König aller Könige, dem GOtt vom Himmel Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat, *Ezech. 26, 7.

38. Und Alles, da Leute wohnen, dazu die *Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel, in deine Hände gegeben, und dir über Alles Gewalt verliehen hat. Du bist das goldene Haupt.

*Jer. 27, 6. c. 28, 14.

39. Nach dir wird ein ander Königreich aufkommen, geringer, denn deines. Darnach das dritte Königreich, das ehern ist, welches wird über alle Lande herrschen.

40. Das vierte wird hart sein, wie Eisen. Denn gleichwie Eisen Alles zermalmet und zerschlägt, ja, wie Eisen Alles zerbricht: also wird es auch Alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber gesehen hast die Füße und Zehen eines Theils Thon, und eines Theils Eisen: das wird ein zertheilt Königreich sein, doch wird von des Eisens Pflanze darinnen bleiben; wie du denn gesehen hast Eisen mit Thon vermenget.

42. Und daß die Zehen an seinen Füßen eines Theils Eisen, und eines Theils Thon sind, wird es zum Theil ein stark, und zum Theil ein schwach Reich sein.

43. Und daß du gesehen hast Eisen mit Thon vermenget, werden sie sich wohl nach Menschengeblüt unter einander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten; gleichwie sich Eisen mit Thon nicht mengen läßt.

44. Aber **zu der Zeit solcher Königreiche wird GOtt vom Himmel ein Königreich aufrichten, das *nimmermehr zerstöret wird; und sein Königreich wird auf kein ander Volk kommen. Es wird †alle diese Königreiche zermalmen und verstören; aber es wird ewiglich bleiben.**

*Ebr. 12, 28. †1. Cor. 15, 24.

45. Wie du denn gesehen hast *einen Stein ohne Hände vom Berge herabgerissen, der das Eisen, Erz, Thon, Silber und Gold zermalmet. Also hat der große GOtt dem Könige gezeiget, wie es hernach gehen werde; und das ist gewiß der Traum, und die Deutung ist recht.

*v. 34.

46. Da fiel der König Nebucad-Nezar auf sein Angesicht, und betete an vor dem Daniel, und befahl, man sollte ihm Speisopfer und Räuchopfer thun.

47. Und der König antwortete Daniel, und sprach: **Es ist kein Zweifel, euer GOtt *ist ein GOtt über alle Götter und ein HErr über alle Könige, der da kann verborgene Dinge offenbaren;** weil du dies verborgene Ding hast können offenbaren.

*2. Mos. 15, 11. Ps. 86, 8. Jes. 42, 8.

48. Und der König erhöhete Daniel, und *gab ihm große und viele Geschenke, und machte ihn zum Fürsten über das ganze Land zu Babel, und setzte ihn zum Obersten über alle Weisen zu Babel. *v. 6.

49. Und Daniel bat vom Könige, daß er über die Landschaften zu Babel setzen möchte Sadrach, Mesach, Abed-Nego; und er, Daniel, blieb bei dem Könige zu Hofe.

Das 3. Capitel.

Der Freunde Daniels Standhaftigkeit und Gottesfurcht.

1. Der König Nebucad-Nezar ließ ein golden Bild machen, sechzig Ellen hoch, und sechs Ellen breit; und ließ es setzen im Lande zu Babel im Thal Dura.

2. Und der König Nebucad-Nezar sandte nach den Fürsten, Herren, Landpflegern, Richtern, Vögten, Räthen, Amtleuten und allen Gewaltigen im Lande, daß sie zusammen kommen sollten, das Bild zu weihen, das der König Nebucad-Nezar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die Fürsten, Herren, Landpfleger, Richter, Vögte, Räthe, Amtleute und alle Gewaltigen im Lande, das Bild zu weihen, das der König Nebucad-Nezar hatte setzen lassen. Und sie mußten gegen das Bild treten, das Nebucad-Nezar hatte setzen lassen.

4. Und der Ehrenhold rief überlaut: Das laßt euch gesagt sein, ihr Völker, Leute und Zungen;

5. Wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel; so *sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten, das der König Nebucad-Nezar hat setzen lassen. *Weish. 14, 16.

6. Wer aber alsdann nicht niederfällt und anbetet, der soll von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden.

7. Da sie nun höreten den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter und allerlei Saitenspiel: fielen nieder alle Völker, Leute und Zungen, und beteten an das goldene Bild, das der König Nebucad-Nezar hatte setzen lassen.

8. Von Stund an traten hinzu etliche chaldäische Männer, und verklagten die Juden;

9. Fingen an, und sprachen zum Könige Nebucad-Nezar: Herr König, Gott verleihe dir langes Leben!

10. Du hast ein *Gebot lassen ausgehen, daß alle Menschen, wenn sie hören würden den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel, sollten sie niederfallen und das goldene Bild anbeten; *c. 6, 12.

11. Wer aber nicht niederfiele und anbetete, sollte in einen glühenden Ofen geworfen werden.

12. Nun sind da jüdische Männer, welche du über die Aemter im Lande zu Babel gesetzet hast, Sadrach, Mesach und Abed-Nego; dieselbigen verachten dein Gebot, und ehren deine Götter nicht, und beten nicht an das goldene Bild, das du hast setzen lassen.

13. Da befahl Nebucad-Nezar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihn stellete Sadrach, Mesach und Abed-Nego. Und die Männer wurden vor den König gestellet.

14. Da fing Nebucad-Nezar an, und sprach zu ihnen: Wie? Wollt ihr, Sadrach, Mesach, Abed-Nego, meinen Gott nicht ehren, und das goldene Bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen?

15. Wohlan, schicket euch! Sobald ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel; so fallet nieder und betet das Bild an, das ich habe machen lassen! Werdet ihr es nicht anbeten, so sollt ihr von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden. Laßt sehen, wer der GOtt sei, der euch aus meiner Hand erretten werde!

16. Da fingen an Sadrach, Mesach, Abed-Nego, und sprachen zum Könige Nebucad-Nezar: Es ist nicht noth, daß wir dir darauf antworten.

17. Siehe, unser GOtt, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem *glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten. *Ps. 66, 12. Jes. 43, 2.

18. Und wo er es nicht thun will; so sollst du dennoch wissen, daß wir deine Götter nicht ehren, noch das goldene *Bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen. *2. Mos. 23, 24.

19. Da ward Nebucad-Nezar voll Grimms, und stellete sich scheuslich wider Sadrach, Mesach und Abed-Nego, und befahl, man sollte den Ofen sieben Mal heißer machen, denn man sonst zu thun pflegte.

20. Und befahl den besten Kriegsleuten, die in seinem Heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und Abed-Nego bänden und in den glühenden Ofen würfen.
21. Also wurden diese Männer in ihren Mänteln, Schuhen, Hüten und andern Kleidern, gebunden und in den glühenden Ofen geworfen.
22. Denn des Königs Gebot mußte man eilend thun. Und man schürete das Feuer im Ofen so sehr, daß die Männer, so den Sadrach, Mesach und Abed-Nego verbrennen sollten, verdarben von des Feuers Flammen.
23. Aber die drei Männer, Sadrach, Mesach und Abed-Nego fielen hinab in den glühenden Ofen, wie sie gebunden waren.
24. Da entsetzte sich der König Nebucad-Nezar, und fuhr eilends auf, und sprach zu seinen Räthen: Haben wir nicht drei Männer gebunden in das Feuer lassen werfen? Sie antworteten, und sprachen zum Könige: Ja, Herr König.
25. Er antwortete und sprach: Sehe ich doch vier Männer los *im Feuer gehen, und sind unversehrt; und der vierte ist gleich, als wäre er ein Sohn der Götter. *Jes. 43, 2.
26. Und Nebucad-Nezar trat hinzu vor das Loch des glühenden Ofens und sprach: Sadrach, Mesach, Abed-Nego, ihr Knechte GOttes des Höchsten, gehet heraus, und kommt her! Da gingen Sadrach, Mesach und Abed-Nego heraus aus dem Feuer.
27. Und die Fürsten, Herren, Vögte und Räthe des Königs kamen zusammen, und sahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer bewiesen hatte, und ihr Haupthaar nicht versenget, und ihre Mäntel nicht versehrt waren; ja, man konnte keinen Brand an ihnen riechen.
28. Da fing an Nebucad-Nezar, und sprach: Gelobet sei der GOtt Sadrachs, Mesachs und Abed-Nego's, *der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die ihm vertrauet und des Königs Gebot nicht gehalten; sondern ihren Leib dargegeben haben, daß sie keinen Gott ehren, noch anbeten wollten, ohne allein ihren GOtt. *c. 6, 22.
29. So sei nun dies mein Gebot: Welcher unter allen Völkern, Leuten und Zungen den GOtt Sadrachs, Mesachs und Abed-Nego's lästert, der soll umkommen, und sein Haus schändlich verstöret werden. Denn es ist kein anderer GOtt, der also erretten kann, als dieser.
30. Und der *König gab Sadrach, Mesach und Abed-Nego große Gewalt im Lande zu Babel. *c. 2, 48. 49.

Das 4. Capitel.

Nebucad-Nezars Traum, und desselben Auslegung durch Daniel.

31. König Nebucad-Nezar, allen Völkern, Leuten und Zungen. *GOtt gebe euch viel Frieden! *c. 10, 19.
32. Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die Zeichen und Wunder, so GOtt der Höchste an mir gethan hat.
33. Denn seine Zeichen sind groß, und seine Wunder sind mächtig; und sein *Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für. *c. 6, 26. c. 7, 14.

Cap. 4. v. 1. Ich, Nebucad-Nezar, da ich gute Ruhe hatte in meinem Hause, und es wohl stand auf meiner Burg;
2. Sahe ich einen Traum, und erschrak, und die Gedanken, die ich auf meinem Bette hatte über dem Gesicht, so ich gesehen hatte, betrübten mich.
3. Und ich befahl, daß alle Weisen zu Babel vor mich herauf gebracht würden, daß sie mir sageten, was der Traum bedeutete.
4. Da brachte man herauf die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager; und ich erzählte den Traum vor ihnen; aber sie konnten mir nicht sagen, was er bedeutete.
5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam, welcher Beltsazar heißt, nach dem Namen meines Gottes, der *den Geist der heiligen Götter hat. Und ich erzählte vor ihm den Traum: *c. 5, 11. 14.
6. Beltsazar, du Oberster unter den Sternsehern, welchen ich weiß, daß du den Geist der heiligen Götter hast und *dir nichts verborgen ist, sage das Gesicht meines Traums, den ich gesehen habe, und was er bedeutet. *Ezech. 28, 3.
7. Dies ist aber das Gesicht, das ich gesehen habe auf meinem Bette: Siehe, es stand ein Baum mitten im Lande, der war sehr hoch,
8. Groß und dick; seine Höhe reichte bis in Himmel, und breitete sich aus, bis an's Ende des ganzen Landes;

9. Seine Aeste waren schön und trugen viele Früchte, davon Alles zu essen hatte; alle Thiere auf dem Felde fanden Schatten unter ihm, und die *Vögel unter dem Himmel saßen auf seinen Aesten; und alles Fleisch nährete sich von ihm. *v. 18. Ezech. 17, 23.

10. Und ich sahe ein Gesicht auf meinem Bette, und siehe, ein heiliger Wächter fuhr vom Himmel herab;

11. Der rief überlaut, und sprach also: *Hauet den Baum um, und behauet ihm die Aeste, und streifet ihm das Laub ab, und zerstreuet seine Früchte, daß die Thiere, so unter ihm liegen, weglaufen, und die Vögel von seinen Zweigen fliegen. *v. 20.

12. Doch laßt den Stock mit seinen Wurzeln in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen; er soll unter dem Thau des Himmels liegen, und naß werden, und soll sich weiden mit den Thieren von den Kräutern der Erde.

13. Und das menschliche Herz soll von ihm genommen, und ein viehisch Herz ihm gegeben werden, bis daß sieben Zeiten über ihn um sind.

14. Solches ist im Rath der Wächter beschlossen, und im Gespräch der Heiligen berathschlaget, auf daß die Lebendigen erkennen, daß der *Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will, und †erhöhet die Niedrigen zu denselbigen.
*c. 2, 21. †1. Sam. 16, 1. 11.

15. Solchen Traum habe ich, König Nebucad-Nezar, gesehen. Du aber, Beltsazar, sage, was er bedeute; denn alle Weisen in meinem Königreich können mir nicht anzeigen, was er bedeute; du aber kannst es wohl, denn der Geist der heiligen Götter ist bei dir.

16. Da entsetzte sich Daniel, der sonst Beltsazar heißt, bei einer Stunde lang; und seine Gedanken betrübten ihn. Aber der König sprach: Beltsazar, laß dich den Traum und seine Deutung nicht betrüben. Beltsazar fing an, und sprach: Ach, mein Herr, daß der Traum deinen Feinden und seine Deutung deinen Widerwärtigen gälte!

17. Der Baum, den du gesehen hast, daß er groß und dick war, und seine Höhe bis an den Himmel reichte, und breitete sich über das ganze Land;

18. Und seine Aeste schön, und seiner Früchte viel, davon Alles zu essen hatte, und die Thiere auf dem Felde unter ihm wohneten, und die Vögel des Himmels auf seinen Aesten saßen:

19. Das bist du, *König, der du so groß und mächtig bist; denn deine Macht ist groß, und reichet an den Himmel, und deine Gewalt langet bis an der Welt Ende. *c. 2, 37. c. 5, 18.

20. Daß aber der König einen heiligen Wächter gesehen hat vom Himmel herab fahren und sagen: „Hauet den Baum um und verderbet ihn, doch den Stock mit seinen Wurzeln laßt in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen, und unter dem Thau des Himmels liegen, und naß werden, und sich mit den Thieren auf dem Felde weiden, bis über ihn sieben Zeiten um sind":

21. Das ist die Deutung, Herr König, und solcher Rath des Höchsten gehet über meinen Herrn König.

22. Man wird dich von den Leuten verstoßen, und mußt bei den Thieren auf dem Felde bleiben; und man wird dich Gras essen lassen, wie die Ochsen; und wirst unter dem Thau des Himmels liegen und naß werden, bis über dir sieben Zeiten um sind: auf daß du erkenneſt, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will.

23. Daß aber gesagt ist, man solle dennoch den Stock des Baums mit seinen Wurzeln bleiben lassen: dein Königreich soll dir bleiben, wenn du erkannt hast die Gewalt im Himmel.

24. Darum, Herr König, laß dir meinen Rath gefallen, und mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit, und ledig von deiner Missethat durch *Wohlthat an den Armen; so wird er Geduld haben mit deinen Sünden.
*Spr. 16, 6. Tob. 4, 11. Sir. 3, 33. c. 29, 15.

25. Dies alles widerfuhr dem Könige Nebucad-Nezar.

26. Denn nach zwölf Monaten, da der König auf der königlichen Burg zu Babel ging;

27. Hob er an, und sprach: Das ist die große Babel, die ich erbauet habe zum königlichen Hause, durch meine große Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.

28. Ehe der König diese Worte ausgeredet hatte, fiel eine Stimme vom Himmel: Dir, König Nebucad-Nezar, wird gesagt: Dein Königreich soll dir genommen werden;

29. Und man wird dich von den Leuten verstoßen, und sollst bei den Thieren, so auf dem Felde gehen, bleiben; Gras wird man dich essen lassen, wie Ochsen, bis daß über dir sieben Zeiten um sind; auf daß *du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will. *c. 5, 21.

30. Von Stund an ward das Wort vollbracht über Nebucad-Nezar, und er ward von den Leuten verstoßen, und er aß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß; bis sein Haar wuchs, so groß als Adlersfedern, und seine Nägel wie Vogelsklauen wurden.

31. Nach dieser Zeit hob ich, Nebucad-Nezar, meine Augen auf gen Himmel, und kam wieder zur Vernunft, und lobte den Höchsten. Ich pries und ehrete den, so ewiglich lebet, deß *Gewalt ewig ist, und sein Reich für und für währet; *c. 7, 14.

32. Gegen welchen Alle, so auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er macht es, wie er will, beides, mit den Kräften im Himmel, und mit denen, so auf Erden wohnen; und Niemand kann seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du?

33. Zur selbigen Zeit kam ich wieder zur Vernunft, auch zu meinen königlichen Ehren, zu meiner Herrlichkeit, und zu meiner Gestalt. Und meine Räthe und Gewaltigen suchten mich; und ward wieder in mein Königreich gesetzt, und ich überkam noch größere Herrlichkeit.

34. Darum lobe ich, Nebucad-Nezar, und ehre und preise den König vom Himmel. Denn **alle sein Thun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht; und *wer stolz ist, den kann er demüthigen.** *c. 5, 20. Luc. 1, 51.

Das 5. Capitel.

Des gottlosen Königs Belsazers Mahl und Untergang.

1. König Belsazer *machte ein herrlich Mahl tausend seinen Gewaltigen und Hauptleuten, und soff sich voll mit ihnen. *Esth. 1, 3. 5.

2. Und da er trunken war, hieß er die goldenen und silbernen Gefäße herbringen, die sein Vater Nebucad-Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte; daß der König mit seinen Gewaltigen, mit seinen Weibern und mit seinen Kebsweibern daraus tränken.

3. Also wurden hergebracht die goldenen Gefäße, die aus dem Tempel, aus dem Hause GOttes zu Jerusalem, genommen waren; und der König, seine Gewaltigen, seine Weiber und Kebsweiber tranken daraus.

4. Und da sie so soffen, lobten sie die goldenen, silbernen, ehernen, eisernen, hölzernen und steinernen Götter.

5. Eben zu derselbigen Stunde gingen hervor Finger, als einer Menschenhand, die schrieben gegen dem Leuchter über, auf die getünchte Wand, in dem königlichen Saal. Und der König ward gewahr der Hand, die da schrieb.

6. Da entfärbte sich der König, und seine Gedanken erschreckten ihn, daß ihm die Lenden schütterten, und die Beine zitterten.

7. Und der König rief überlaut, *daß man die Weisen, Chaldäer und Wahrsager herauf bringen sollte. Und ließ den Weisen zu Babel sagen: Welcher Mensch diese Schrift lieset, und sagen kann, was sie bedeute; der soll mit Purpur gekleidet werden, und goldene Ketten am Halse tragen, und der dritte Herr sein in meinem Königreich. *c. 2, 2. c. 4, 3.

8. Da wurden alle Weisen des Königs herauf gebracht; aber sie konnten weder die Schrift lesen, noch die Deutung dem Könige anzeigen.

9. Deß erschrak der König Belsazer noch härter, und verlor ganz seine Gestalt; und seinen Gewaltigen ward bange.

10. Da ging die Königin um solcher Sache willen des Königs und seiner Gewaltigen hinauf in den Saal, und sprach: Herr König, Gott verleihe dir langes Leben! Laß dich deine Gedanken nicht so erschrecken, und entfärbe dich nicht also!

11. Es ist ein Mann in deinem Königreich, der *den Geist der heiligen Götter hat. Denn zu deines Vaters Zeit ward bei ihm Erleuchtung erfunden, Klugheit und Weisheit, wie der Götter Weisheit ist;

und dein Vater, König Nebucad-Nezar, setzte ihn über die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager;
*c. 4, 5. 6. 15.

12. Darum, daß ein hoher Geist bei ihm gefunden ward, dazu Verstand und Klugheit Träume zu deuten, dunkle Sprüche zu errathen, und verborgene Sachen zu offenbaren; nämlich Daniel, den der König ließ Beltsazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird sagen, was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den König gebracht. Und der König sprach zu Daniel: Bist du der Daniel, der Gefangenen einer aus Juda, die der König, mein Vater, aus Juda hergebracht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen, daß du den Geist der heiligen Götter habest, und Erleuchtung, Verstand und hohe Weisheit bei dir gefunden sei.

15. Nun habe ich vor mich fordern lassen die Klugen und Weisen, daß sie mir diese Schrift lesen und anzeigen sollten, was sie bedeute; und sie können mir nicht sagen, was solches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du könnest die Deutung geben und das Verborgene offenbaren. Kannst du nun die Schrift lesen, und mir anzeigen, was sie bedeute; so sollst du mit Purpur gekleidet werden, und goldene Ketten an deinem Halse tragen, und der dritte Herr sein in meinem Königreich.

17. Da fing Daniel an, und redete vor dem Könige: Behalte deine Gaben selbst, und gib dein Geschenk einem Andern; ich will dennoch die Schrift dem Könige lesen und anzeigen, was sie bedeute.

18. Herr König, GOtt der Höchste hat deinem Vater, Nebucad-Nezar, *Königreich, Macht, Ehre und Herrlichkeit gegeben. *c. 2, 37. c. 4, 19.

19. Und vor solcher Macht, die ihm gegeben war, fürchteten und scheueten sich vor ihm alle Völker, Leute und Zungen. Er tödtete, wen er wollte; er schlug, wen er wollte; er erhöhete, wen er wollte; er demüthigte, wen er wollte.

20. Da sich aber sein Herz erhob, und er stolz und hochmüthig ward; ward er vom königlichen Stuhl gestoßen, und verlor seine Ehre;

21. Und ward *verstoßen von den Leuten, und sein Herz ward gleich den Thieren, und mußte bei dem Wild laufen, und fraß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß; bis daß er lernete, daß GOtt der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will. *c. 4, 29.

22. Und du, Belsazer, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemüthiget, ob du wohl solches alles weißt;

23. Sondern hast dich wider den HErrn des Himmels erhoben, und *die Gefäße seines Hauses hat man vor dich bringen müssen; und du, deine Gewaltigen, deine Weiber und deine Kebsweiber haben daraus gesoffen; dazu die silbernen, goldenen, ehernen, eisernen, hölzernen, steinernen Götter gelobet, †die weder sehen, noch hören, noch fühlen; den GOtt aber, der deinen Odem und alle deine Wege in seiner Hand hat, hast du nicht geehret.
*v. 2. †Ps. 115, 4.

24. Darum ist von ihm gesandt diese Hand und diese Schrift, die da verzeichnet stehet.

25. Das ist aber die Schrift allda verzeichnet: **Mene, mene, tekel, upharsin.**

26. Und sie bedeutet dies: **Mene,** das ist, GOtt hat dein Königreich gezählet und vollendet.

27. **Tekel,** das ist, man hat dich in einer Wage gewogen und zu leicht gefunden.

28. **Peres,** das ist, dein Königreich ist zertheilet und den Medern und Persern gegeben.

29. Da befahl Belsazer, daß man Daniel mit Purpur kleiden sollte und goldene Ketten an den Hals geben; und *ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte Herr sei im Königreich.
*1. Mos. 41, 43.

30. Aber des Nachts ward der Chaldäer König Belsazer getödtet.

Das 6. Capitel.

Daniels Erlösung aus der Löwengrube unter Darius.

31. Und Darius aus Meden nahm das Reich ein, da er zwei und sechzig Jahre alt war.

Cap. 6. v. 1. Und Darius sahe es für gut an, daß er über das ganze Königreich setzte hundert und zwanzig Landvögte.

2. Ueber diese setzte er drei Fürsten, deren einer war Daniel, welchen die Landvögte sollten Rechnung thun, und der König der Mühe überhoben wäre.

3. Daniel aber übertraf die Fürsten und Landvögte alle, denn es war ein hoher Geist in ihm; darum gedachte der König ihn über das ganze Königreich zu setzen.

4. Derhalben *trachteten die Fürsten und Landvögte darnach, wie sie eine Sache zu Daniel fänden, die wider das Königreich wäre; aber sie konnten keine Sache noch Uebelthat finden, denn er war treu, daß man keine Schuld noch Uebelthat an ihm finden mochte. *Ps. 94, 21.

5. Da sprachen die Männer: Wir werden keine Sache zu Daniel finden, ohne über seinem Gottesdienst.

6. Da kamen die Fürsten und Landvögte häufig vor den König, und sprachen zu ihm also: *Herr König Darius, Gott verleihe dir langes Leben! *c. 3, 9. c. 5, 10.

7. Es haben die Fürsten des Königreichs, die Herren, die Landvögte, die Räthe und Hauptleute alle gedacht, daß man einen königlichen Befehl solle ausgehen lassen und ein streng Gebot stellen, daß, wer in dreißig Tagen etwas bitten wird von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir König allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden.

8. Darum, lieber König, sollst du solch Gebot bestätigen und dich unterschreiben, auf daß nicht wieder geändert werde, nach *dem Recht der Meder und Perser, welches Niemand übertreten darf. *Esth. 1, 9.

9. Also unterschrieb sich der König Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr, daß solch Gebot unterschrieben wäre, ging er hinauf in sein Haus (er hatte aber an seinem Sommerhause offene Fenster gegen Jerusalem). Und er fiel des Tages drei Mal auf seine Kniee, betete, lobte und dankte seinem GOtt, wie er denn vorhin zu thun pflegte.

11. Da kamen diese Männer häufig, und fanden Daniel beten und flehen vor seinem GOtt;

12. Und traten hinzu, und redeten mit dem Könige von dem königlichen Gebot: Herr König, hast du nicht ein Gebot unterschrieben, daß, wer in dreißig Tagen etwas bitten würde von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir König allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden? Der König antwortete, und sprach: Es ist wahr, und das Recht der Meder und Perser soll Niemand übertreten.

13. Sie antworteten, und sprachen vor dem Könige: Daniel, *der Gefangenen aus Juda einer, der achtet weder dich noch dein Gebot, das du verzeichnet hast; denn er betet des Tages drei Mal. *c. 5, 13.

14. Da der König solches hörete, ward er sehr betrübt, und that großen Fleiß, daß er Daniel erlösete, und bemühete sich, bis die Sonne unterging, daß er ihn errettete.

15. Aber die Männer kamen häufig zu dem Könige, und sprachen zu ihm: Du weißt, Herr König, *daß der Meder und Perser Recht ist, daß alle Gebote und Befehle, so der König beschlossen hat, sollen unverändert bleiben. Esth. 1, 19.

16. Da befahl der König, daß man Daniel herbrächte; und warfen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber sprach zu Daniel: *Dein GOtt, dem du ohne Unterlaß dienest, der helfe dir! *v. 20.

17. Und sie brachten einen *Stein, den legten sie vor die Thür am Graben; den versiegelte der König mit seinem eigenen Ringe und mit dem Ringe seiner Gewaltigen, auf daß sonst Niemand an Daniel Muthwillen übete. *Matth. 27, 60. 66.

18. Und der König ging weg in seine Burg, und blieb ungegessen, und ließ kein Essen vor sich bringen, konnte auch nicht schlafen.

19. Des Morgens frühe, da der Tag anbrach, stand der König auf, und ging eilend zum Graben, da die Löwen waren.

20. Und als er zum Graben kam, rief er Daniel mit kläglicher Stimme. Und der König sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen GOttes, hat dich auch dein GOtt, *dem du ohne Unterlaß dienest, mögen von den Löwen erlösen? *v. 16.

21. Daniel aber redete mit dem Könige: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben!

22. Mein GOtt hat seinen *Engel gesandt, der den †Löwen den Rachen zugehalten hat, daß sie mir kein Leid gethan haben. Denn vor ihm bin ich unschuldig erfunden, so habe ich auch wider dich, Herr König, nichts gethan. *c. 3, 28. †Ebr. 11, 33.

23. Da ward der König sehr froh, und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und

sie zogen Daniel aus dem Graben, und man spürete keinen Schaden an ihm. Denn er *hatte seinem GOtt vertrauet. *Pf. 37, 40.

24. Da hieß der König die Männer, so Daniel verklagt hatten, herbringen, und zu den Löwen in den Graben werfen, sammt ihren Kindern und Weibern. Und ehe sie auf den Boden hinab kamen, ergriffen sie die Löwen, und zermalmeten auch ihre Gebeine.

25. Da ließ der König Darius schreiben allen Völkern, Leuten und Zungen: GOtt gebe euch viel Frieden!

26. Das ist mein Befehl, daß man in der ganzen Herrschaft meines Königreichs den GOtt Daniels fürchten und scheuen soll. Denn er ist der lebendige GOtt, der ewiglich bleibet; und sein Königreich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende.

27. Er ist ein Erlöser und Nothelfer, und er thut Zeichen und Wunder, beides, im Himmel und auf Erden. Der hat Daniel von den Löwen erlöset.

28. Und Daniel ward gewaltig im Königreich Darius, und auch im Königreich *Cores, der Perser. *c. 1, 21.

Das 7. Capitel.

Von vier Monarchien, und Christi ewigem Königreich.

1. Im ersten Jahr Belsazers, des Königs zu Babel, hatte Daniel einen Traum und Gesicht auf seinem Bette; und er schrieb denselbigen Traum, und verfaßte ihn also:

2. Ich, Daniel, sahe ein Gesicht in der Nacht, und siehe, die vier Winde unter dem Himmel stürmeten wider einander auf dem großen Meer.

3. Und vier große Thiere stiegen herauf aus dem Meer, eins je anders, denn das andere.

4. Das erste wie ein Löwe, und hatte Flügel wie ein Adler. Ich sahe zu, bis daß ihm die Flügel ausgerauft wurden; und es ward von der Erden genommen, und es stand auf seinen Füßen wie ein Mensch, und ihm ward ein menschlich Herz gegeben.

5. Und siehe, das andere Thier hernach war gleich einem Bären, und stand auf der einen Seite, und hatte in seinem Maul unter seinen Zähnen drei große lange Zähne. Und man sprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel Fleisch!

6. Nach diesem sahe ich, und siehe, ein ander Thier, gleich einem Parden, das hatte vier Flügel, wie ein Vogel, auf seinem Rücken; und dasselbige Thier hatte vier Köpfe, und ihm ward Gewalt gegeben.

7. Nach diesem sahe ich in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, das vierte Thier war greulich und schrecklich, und sehr stark, und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich und zermalmete, und das Uebrige zertrat es mit seinen Füßen; es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehn Hörner.

8. Da ich aber die Hörner schauete; siehe, da brach hervor zwischen denselbigen ein ander klein Horn, vor welchem der vordersten Hörner drei ausgerissen wurden; und siehe, dasselbige Horn hatte Augen, wie Menschenaugen, und ein Maul, *das redete große Dinge. *c. 11, 36.

9. Solches sahe ich, bis daß Stühle gesetzt wurden; und der Alte setzte sich, deß Kleid war schneeweiß, und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle; sein Stuhl war eitel Feuerflammen, und desselbigen Räder brannten mit Feuer.

10. Und von demselbigen ging aus ein langer feuriger Strahl. *Tausend Mal tausend dieneten ihm, und zehn tausend Mal zehn tausend standen vor ihm. Das Gericht ward gehalten, und die Bücher wurden aufgethan. *Pf. 68, 18. Offenb. 5, 11.

11. Ich sahe zu um der großen Rede willen, so das Horn redete, ich sahe zu, bis das Thier getödtet ward, und sein Leib umkam, und in das Feuer geworfen ward;

12. Und der andern Thiere Gewalt auch aus war; denn es war ihnen *Zeit und Stunde bestimmt, wie lange ein jegliches währen sollte. *c. 2, 21.

13. Ich sahe in diesem Gesicht des Nachts, und siehe, es kam einer in des Himmels Wolken, wie eines *Menschen Sohn, bis zu dem Alten, und ward vor denselbigen gebracht. *Luc. 21, 27.

14. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. **Seine Gewalt ist *ewig, die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende.** *Luc. 1, 33.

15. Ich, Daniel, entsetzte mich davor, und solch Gesicht erschreckte mich.

16. Und ich ging zu deren Einem, die da standen, und bat ihn, daß er mir von dem Allen gewissen Bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete.

17. Diese vier großen Thiere sind vier Reiche, so auf Erden kommen werden.

18. Aber *die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen, und werden es immer und ewiglich besitzen.

*Weish. 5, 17.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewissen Bericht von dem *vierten Thier, welches gar anders war, denn die andern alle, sehr greulich, das eiserne Zähne und eherne Klauen hatte, das um sich fraß, und zermalmete, und das Uebrige mit seinen Füßen zertrat; *v. 7.

20. Und von den zehn Hörnern auf seinem Haupt; und von dem andern, das hervorbrach, vor welchem drei abfielen; und von demselbigen Horn, das Augen hatte, und ein Maul, das große Dinge redete, und größer war, denn die neben ihm waren.

21. Und ich sahe *dasselbige Horn streiten wider die Heiligen, und behielt den Sieg wider sie, *Offenb. 11, 7.

22. Bis der Alte kam, und Gericht hielt für die Heiligen des Höchsten; und die Zeit kam, daß die Heiligen das Reich einnahmen.

23. Er sprach also: Das vierte Thier wird das vierte Reich auf Erden sein, welches wird mächtiger sein, denn alle Reiche; es wird alle Länder fressen, zertreten und zermalmen.

24. Die *zehn Hörner bedeuten zehn Könige, so aus demselben Reich entstehen werden. Nach demselbigen aber wird ein anderer aufkommen, der wird mächtiger sein, denn der vorigen keiner, und wird drei Könige demüthigen.

*Offenb. 17, 12.

25. Er wird den *Höchsten lästern, und die Heiligen des Höchsten verstören; und wird sich unterstehen, Zeit und Gesetz zu ändern. Sie werden aber in seine Hand gegeben werden eine Zeit, und etliche Zeit, und eine halbe Zeit.

*Offenb. 13, 6.

26. Darnach wird das Gericht gehalten werden: da wird dann seine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grunde vertilget und umgebracht werde.

27. Aber **das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden, deß *Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.** *Offenb. 11, 15.

28. Das war der Rede Ende. Aber ich, Daniel, ward sehr betrübt in meinen Gedanken, und meine Gestalt verfiel; doch behielt ich die Rede in meinem Herzen.

Das 8. Capitel.

Endschaft der andern, und Anfang der dritten Monarchie.

1. Im dritten Jahr des Königreichs des Königs Belsazer erschien mir, Daniel, ein Gesicht, nach dem, so mir am ersten erschienen war.

2. Ich war aber, da ich solch Gesicht sahe, zu Schloß Susan, im Lande Elam am Wasser Ulai.

3. Und ich hob meine Augen auf und sahe, und siehe, ein Widder stand vor dem Wasser, der hatte zwei hohe Hörner; doch eins höher, denn das andere, und das höchste wuchs am letzten.

4. Ich sahe, daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend, gegen Mitternacht und gegen Mittag, und kein Thier konnte vor ihm bestehen, noch von seiner Hand errettet werden; sondern er that, was er wollte, und ward groß.

5. Und indem ich darauf merkte, siehe, so kommt ein Ziegenbock vom Abend her über die ganze Erde, daß er die Erde nicht rührete; und der Bock hatte ein ansehnlich Horn zwischen seinen Augen.

6. Und er kam bis zu dem Widder, der zwei Hörner hatte, den ich stehen sahe vor dem Wasser; und er lief in seinem Zorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich sahe ihm zu, daß er hart an den Widder kam, und ergrimmete über ihn, und stieß den Widder, und zerbrach ihm seine zwei Hörner. Und der Widder hatte keine Kraft, daß er vor ihm hätte mögen bestehen; sondern er warf ihn zu Boden, und zertrat ihn, und Niemand konnte den Widder von seiner Hand erretten.

8. Und der Ziegenbock ward sehr groß. Und da er auf's stärkste geworden war, zerbrach das große Horn; und wuchsen an dessen Statt ansehnliche vier, gegen die vier Winde des Himmels.

9. Und aus derselbigen einem wuchs

ein klein Horn; das ward sehr groß gegen Mittag, gegen Morgen und gegen das *werthe Land. *c. 11, 16.

10. Und es wuchs bis an des Himmels Heer, und warf etliche davon, und von den Sternen zur Erde, und zertrat sie.

11. Ja, es wuchs bis an den Fürsten des Heers, und nahm von ihm weg das tägliche Opfer, und verwüstete die Wohnung seines Heiligthums.

12. Es ward ihm aber solche Macht gegeben wider das tägliche Opfer, um der Sünde willen, daß er die Wahrheit zu Boden schlüge, und was er that, ihm gelingen mußte.

13. Ich hörete aber einen Heiligen reden, und derselbige Heilige sprach zu Einem, der da redete: Wie lange soll doch währen solches Gesicht vom täglichen Opfer, und von der Sünde, um welcher willen diese Verwüstung geschiehet, daß beide, das Heiligthum und das Heer, zertreten werden?

14. Und er antwortete mir: Es sind zwei tausend und drei hundert Tage, vom Abend gegen Morgen zu rechnen, so wird das Heiligthum wieder geweihet werden.

15. Und da ich, Daniel, solch Gesicht sahe, und hätte es gerne verstanden, siehe, da stand es vor mir wie ein Mann.

16. Und ich hörete zwischen Ulai eines Menschen Stimme, der rief und sprach: Gabriel, lege diesem das Gesicht aus, daß er es verstehe,

17. Und er kam hart bei mich. Ich erschrak aber, da er kam, und *fiel auf mein Angesicht. Er aber sprach zu mir: Merke auf, du Menschenkind; denn dies Gesicht gehört in die Zeit des Endes. *c. 10, 9.

18. Und da er mit mir redete, sank ich in eine Ohnmacht zur Erde auf mein Angesicht. Er aber *rührete mich an, und richtete mich auf, daß ich stand. *Matth. 17, 7.

19. Und er sprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zu der Zeit des letzten Zorns; denn das Ende hat seine bestimmte Zeit.

20. Der Widder mit den zwei Hörnern, den du gesehen hast, sind die Könige in Medien und Persien.

21. Der Ziegenbock aber ist der König in Griechenland. Das große Horn zwischen seinen Augen ist der erste König.

22. Daß aber vier an seiner Statt standen, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier Königreiche aus dem Volk entstehen werden; aber nicht so mächtig, als er war.

23. Nach diesen Königreichen, wenn die Uebertreter überhand nehmen, wird aufkommen *ein frecher und tückischer König. *5. Mos. 28, 50.

24. Der wird mächtig sein, doch nicht durch seine Kraft. Er wird es wunderlich verwüsten; und wird ihm gelingen, daß er es ausrichte. Er wird die Starken sammt dem heiligen Volk verstören.

25. Und durch seine Klugheit wird ihm der Betrug gerathen. Und wird sich in seinem Herzen erheben, und durch Wohlfahrt wird er Viele verderben, und wird sich auflehnen wider den Fürsten aller Fürsten; aber er wird ohne Hand zerbrochen werden.

26. Dies Gesicht vom Abend und Morgen, das dir gesagt ist, das ist wahr; aber du sollst das Gesicht *heimlich halten, denn es ist noch eine lange Zeit dahin. *c. 12, 4.

27. Und ich, Daniel, ward schwach, und lag etliche Tage krank. Darnach stand ich auf, und richtete aus des Königs Geschäfte; und verwunderte mich des Gesichts; und Niemand war, der mir es berichtete.

Das 9. Capitel.

Daniels Gebet und Weissagung von den siebenzig Wochen.

1. Im ersten Jahr *Darius, des Sohnes Ahasveros, aus der Meder Stamm, der über das Königreich der Chaldäer König ward, *c. 5, 31.

2. In demselbigen ersten Jahr seines Königreichs, merkte ich, Daniel, in den Büchern auf die Zahl der Jahre, davon der HErr geredet hatte zum Propheten Jeremia, daß Jerusalem sollte *siebenzig Jahre wüste liegen. *Jer. 25, 11 f.

3. Und ich kehrete mich zu GOtt, dem HErrn, zu beten und zu flehen, mit Fasten, im Sack und in der Asche.

4. Ich betete aber zu dem HErrn, meinem GOtt, bekannte und sprach: Ach, lieber HErr, du großer und schrecklicher GOtt, der du Bund und Gnade hältst denen, die dich lieben und deine Gebote halten;

5. Wir haben gesündiget, Unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig geworden; wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unsern Königen, Fürsten, Vätern und allem Volk im Lande predigten.

7. Du, HErr, bist gerecht, *wir aber müssen uns schämen; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem, und dem ganzen Israel, beiden, denen, die nahe und ferne sind, in allen Ländern, dahin du uns verstoßen hast um ihrer Missethat willen, die sie an dir begangen haben.
*Esr. 9, 6. Bar. 1, 15. Luc. 18, 13.

8. Ja, HErr, wir, *unsere Könige, unsere Fürsten und unsere Väter müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündiget haben. *Neh. 9, 34. Jes. 43, 27.

9. *Dein aber, HErr, unser GOtt, ist die Barmherzigkeit und Vergebung. Denn wir sind abtrünnig geworden,
*Ps. 130, 4.

10. Und gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unsers GOttes, daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetz, welches er uns vorlegte durch seine Knechte, die Propheten;

11. Sondern das ganze Israel übertrat dein Gesetz und wichen ab, daß sie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trifft uns auch der Fluch und Schwur, der geschrieben *stehet im Gesetz Mose's, des Knechtes GOttes, daß wir an ihm gesündiget haben. *5. Mos. 28, 15 f.

12. Und er hat seine Worte gehalten, die er geredet hat wider uns und unsere Richter, die uns richten sollten, daß er solch groß Unglück über uns hat gehen lassen, daß deßgleichen unter allem Himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleichwie es geschrieben stehet im Gesetz Mose's, so ist alle dies große Unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HErrn, unserm GOtt, daß wir uns von den Sünden bekehreten, und deine Wahrheit vernähmen.

14. Darum ist der HErr auch *wacker gewesen mit diesem Unglück, und hat es über uns gehen lassen. Denn der HErr, unser GOtt, ist gerecht in allen seinen Werken, die er thut; denn wir gehorchten seiner Stimme nicht. *Jer. 1, 12.

15. Und nun, HErr, unser GOtt, der du dein Volk aus Egyptenland geführet hast mit starker Hand, und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist: wir haben ja gesündiget, und sind leider gottlos gewesen.

16. Ach HErr, um aller deiner Gerechtigkeit willen, wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem und deinem heiligen Berge. Denn um unserer Sünde willen und um unserer Väter Missethat willen trägt Jerusalem und dein Volk Schmach bei Allen, die um uns her sind.

17. Und nun, unser GOtt, höre das Gebet deines Knechts und sein Flehen, und siehe gnädiglich an dein Heiligthum, das verstöret ist, um des HErrn willen.

18. Neige deine Ohren, mein GOtt, und höre, thue deine Augen auf, und siehe, wie wir verstöret sind, und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist. Denn **wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.**

19. Ach HErr, höre, ach HErr, sei gnädig, ach HErr, merke auf, und thue es, und verziehe nicht, um dein selbst willen, mein GOtt; denn deine Stadt und dein Volk ist nach deinem Namen genannt.

20. Als ich noch so redete und betete, und meine und meines Volks Israels Sünde bekannte, und lag mit meinem Gebet vor dem HErrn, meinem GOtt, um den heiligen Berg meines GOttes;

21. Eben da ich so redete in meinem Gebet, flog daher der Mann *Gabriel, den ich vorhin gesehen hatte im Gesicht, und rührete mich an, um die Zeit des Abendopfers. *c. 8, 16.

22. Und er berichtete mir, und redete mit mir, und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dir zu berichten.

23. Denn da du anfingest zu *beten, ging dieser Befehl aus, und ich komme darum, daß ich dir's anzeige; denn du bist lieb und werth. So merke nun darauf, daß du das Gesicht verstehest.
*Luc. 1, 13.

24. Siebenzig Wochen sind bestimmet über dein Volk, und über deine heilige Stadt: so wird dem Uebertreten gewehret, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagung zugesiegelt, und *der Allerheiligste gesalbet werden. *Marc. 1, 24.

25. So wisse nun und merke: Von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf Christum, den Fürsten, sind sieben Wochen und zwei und sechzig Wochen; so werden die Gassen und Mauern wieder gebauet werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit.

26. Und nach den zwei und sechzig Wochen wird Christus ausgerottet werden, und nichts mehr sein. Und ein Volk des Fürsten wird kommen und die Stadt und das Heiligthum verstören, daß es ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth; und *bis zum Ende des Streits wird es wüste bleiben.

*Luc. 21, 24.

27. Er wird aber Vielen den Bund stärken Eine Woche lang. Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören. Und bei den Flügeln werden stehen *Greuel der Verwüstung; und ist beschlossen, daß bis an's Ende über die Verwüstung triefen wird.

*c. 12, 11. Matth. 24, 15.

Das 10. Capitel.

Vorbereitung zu folgenden Gesichten.

1. Im dritten Jahr des Königs Cores aus Persien ward dem Daniel, der *Beltsazar heißt, etwas geoffenbaret, das gewiß ist, und von großen Sachen; und er merkte darauf, und verstand das Gesicht wohl. *c. 1, 7.

2. Zur selbigen Zeit war ich, Daniel, traurig drei Wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche Speise, Fleisch und Wein kam in meinen Mund nicht; und salbete mich auch nie, bis die drei Wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigsten Tage des ersten Monats war ich bei dem großen Wasser Hiddekel,

5. Und hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, da stand ein Mann in Leinwand, und hatte einen goldenen Gürtel um seine Lenden.

6. Sein Leib war wie ein Türkis, sein Antlitz sahe wie ein Blitz, seine Augen wie eine feurige Fackel, seine Arme und Füße wie ein glühend Erz, und seine *Rede war wie ein groß Getöne.

*Offenb. 1, 15.

7. Ich, Daniel, aber sahe solch Gesicht allein, und die Männer, so bei mir waren, sahen es nicht; doch fiel ein groß Schrecken über sie, daß sie flohen und sich verkrochen.

8. Und ich blieb allein, und sahe dies große Gesicht. Es blieb aber keine Kraft in mir, und ich ward sehr ungestaltet, und hatte keine Kraft mehr.

9. Und ich hörete seine Rede; und indem ich sie hörete, *sank ich nieder auf mein Angesicht zur Erde.

*c. 8, 17. 18.

10. Und siehe, eine Hand rührete mich an, und half mir auf die Kniee und auf die Hände;

11. Und sprach zu mir: Du lieber Daniel, merke auf die Worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel; denn von dem ersten Tage an, da du von Herzen begehretest zu verstehen, und dich kasteietest vor deinem GOtt, sind deine Worte erhöret; und ich bin gekommen um deinet willen.

13. Aber der Fürst des Königreichs in Persenland hat mir ein und zwanzig Tage widerstanden: und siehe, Michael, der vornehmsten Fürsten einer, kam mir zu Hülfe; da behielt ich den Sieg bei den Königen in Persien.

14. Nun aber komme ich, daß ich *dir berichte, wie es deinem Volk hernach gehen wird; denn das Gesicht wird nach etlicher Zeit geschehen.

*c. 9, 22.

15. Und als er solches mit mir redete, schlug ich mein Angesicht nieder zur Erde, und schwieg stille.

16. Und siehe, Einer, gleich einem Menschen, rührete meine Lippen an. Da that ich meinen Mund auf, und redete, und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein Herr, meine Gelenke beben mir über dem Gesicht, und ich habe keine Kraft mehr;

17. Und wie kann der Knecht meines Herrn mit meinem Herrn reden, weil nun keine Kraft mehr in mir ist, und habe auch keinen Odem mehr?

18. Da rührete mich abermal an Einer, gleichwie ein Mensch gestaltet, und stärkte mich.

19. Und sprach: Fürchte dich nicht, du lieber Mann! Friede sei mit dir, und sei getrost, sei getrost! Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, und

sprach: Mein Herr, rede; denn du hast mich gestärket.

20. Und er sprach: Weißt du auch, warum ich zu dir gekommen bin? Jetzt will ich wieder hin, und mit dem *Fürsten in Persenland streiten; aber wenn ich wegziehe, siehe, so wird der Fürst aus Griechenland kommen. *v. 13.

21. Doch will ich dir anzeigen, was geschrieben ist, das gewißlich geschehen wird. Und ist Keiner, der mir hilft wider jene, denn euer Fürst Michael.

Cap. 11. v. 1. Denn ich stand auch bei ihm im ersten Jahr Darius des Meders, daß ich ihm hülfe und ihn stärkete.

2. Und nun *will ich dir anzeigen, was gewiß geschehen soll. *c. 10, 21.

Das 11. Capitel.

Von den Königen in Persien, Alexanders des Großen und seiner Nachkommen Streit, und des Antiochus Tyrannei.

Siehe, es werden noch drei Könige in Persien stehen; der vierte aber wird größern Reichthum haben, denn alle andere; und wenn er in seinem Reichthum am mächtigsten ist, wird er Alles wider das Königreich in Griechenland erregen.

3. Darnach wird ein mächtiger König aufstehen, und mit großer Macht herrschen, und, was er will, wird er ausrichten.

4. Und wenn er auf's höchste gekommen ist, wird sein Reich zerbrechen und *sich in die vier Winde des Himmels zertheilen; nicht auf seine Nachkommen, auch nicht mit solcher Macht, wie seine gewesen ist; denn sein Reich wird ausgerottet, und Fremden zu Theil werden. *c. 8, 8.

5. Und der König gegen Mittag, welcher ist seiner Fürsten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihn wird Einer auch mächtig sein und herrschen, welches Herrschaft wird groß sein.

6. Nach etlichen Jahren aber werden sie sich mit einander befreunden; und die Tochter des Königs gegen Mittag wird kommen zum Könige gegen Mitternacht, Einigkeit zu machen. Aber sie wird nicht bleiben bei der Macht des Arms, dazu ihr Same auch nicht stehen bleiben; sondern sie wird übergeben sammt denen, die sie gebracht haben, und mit dem Kinde und dem, der sie eine Weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der Zweige einer von ihrem Samen aufkommen, der wird kommen mit Heereskraft, und dem Könige gegen Mitternacht in seine Veste fallen, und wird es ausrichten und siegen.

8. Auch wird er ihre Götter und Bilder sammt den köstlichen Kleinodien, beiden, silbernen und goldenen, wegführen in Egypten; und etliche Jahre vor dem Könige gegen Mitternacht wohl stehen bleiben.

9. Und wenn er durch desselbigen Königreich gezogen ist, wird er wiederum in sein Land ziehen.

10. Aber seine Söhne werden erzürnen, und große Heere zusammen bringen; und der eine wird kommen, und wie eine Fluth daher fahren, und jenen wiederum vor seinen Vesten reizen.

11. Da wird der König gegen Mittag ergrimmen und ausziehen, und mit dem Könige gegen Mitternacht streiten, und wird solchen großen Haufen zusammen bringen, daß ihm jener Haufe wird in seine Hand gegeben;

12. Und wird denselbigen Haufen wegführen: deß wird sich *sein Herz erheben, daß er so viele Tausende darnieder gelegt hat; aber damit wird er seiner nicht mächtig werden. *c. 5, 20.

13. Denn der König gegen Mitternacht wird wiederum einen größern Haufen zusammen bringen, denn der vorige war; und nach etlichen Jahren wird er daher ziehen mit großer Heereskraft und mit großem Gut.

14. Und zu derselbigen Zeit werden sich Viele wider den König gegen Mittag setzen; auch werden sich etliche Abtrünnige aus deinem Volk erheben, und die Weissagung erfüllen, und werden fallen.

15. Also wird der König gegen Mitternacht daher ziehen, und Schütte machen, und feste Städte gewinnen; und die Mittags-Arme werden es nicht können wehren, und sein bestes Volk wird nicht können widerstehen;

16. Sondern er wird, wenn er an ihn kommt, seinen Willen schaffen; und Niemand wird ihm widerstehen mögen. Er wird auch in das *werthe Land kommen, und wird es vollenden durch seine Hand. *c. 8, 9.

17. Und wird sein Angesicht richten,

daß er mit Macht seines ganzen Königreichs komme. Aber er wird sich mit ihm vertragen, und wird ihm *seine Tochter zum Weibe geben, daß er ihn verderbe; aber es wird ihm nicht gerathen, und wird nichts daraus werden.

*1. Macc. 10, 58.

18. Darnach wird er sich kehren wider die Inseln, und derselbigen viele gewinnen. Aber ein Fürst wird ihn lehren aufhören mit Schmähen, daß er ihn nicht mehr schmähe.

19. Also wird er sich wiederum kehren zu den Vesten seines Landes, und wird sich stoßen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird.

20. Und an seiner Statt wird Einer aufkommen, der wird in königlichen Ehren sitzen wie ein Scherge; aber nach wenig Tagen wird er brechen, doch weder durch Zorn, noch durch Streit.

21. An dessen Statt wird aufkommen ein Ungeachteter, welchem die Ehre des Königreichs nicht bedacht war; der wird kommen, und wird ihm gelingen, und das Königreich mit süßen Worten einnehmen.

22. Und die Arme, die wie eine Fluth daher fahren, werden von ihm, wie mit einer Fluth, überfallen und zerbrochen werden; dazu auch der Fürst, mit dem der Bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet ist, wird er listig gegen ihn handeln, und wird herauf ziehen, und mit geringem Volk ihn überwältigen,

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die besten Städte des Landes kommen wird; und wird es also ausrichten, das seine Väter noch seine Voreltern nicht thun konnten mit Rauben, Plündern und Ausbeuten; und wird nach den allerfestesten Städten trachten, und das eine Zeitlang.

25. Und er wird seine Macht und sein Herz wider den König gegen Mittag erregen mit großer Heereskraft. Da wird der König gegen Mittag gereizet werden zum Streit mit einer großen mächtigen Heereskraft; aber er wird nicht bestehen, denn es werden Verräthereien wider ihn gemacht.

26. Und eben die *sein Brodt essen, die werden ihn helfen verderben, und sein Heer unterdrücken, daß gar Viele erschlagen werden.

*Joh. 13, 18.

27. Und beider Könige Herz wird denken, wie sie einander Schaden thun; und werden doch über Einem Tisch fälschlich mit einander reden. Es wird ihnen aber fehlen; denn das Ende ist noch auf eine andere Zeit bestimmet.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit großem Gut, und sein Herz richten wider den heiligen Bund; da wird er etwas ausrichten, und also heim in sein Land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener Zeit wieder gegen Mittag ziehen: aber es wird ihm zum andern Mal nicht gerathen, wie zum ersten Mal.

30. Denn es werden Schiffe aus Chittim wider ihn kommen, daß er verzagen wird und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen Bund ergrimmen, und wird es ausrichten; und wird sich umsehen, und an sich ziehen, die den heiligen Bund verlassen.

31. Und es werden seine Arme daselbst stehen; die werden das Heiligthum in der Veste entweihen, und das tägliche Opfer abthun, und einen *Greuel der Verwüstung aufrichten.

*1. Macc. 1, 57.

32. Und er wird heucheln und gute Worte geben den Gottlosen, so den Bund übertreten. Aber das Volk, so ihren GOtt kennen, werden sich ermannen und es ausrichten.

33. Und die Verständigen im Volk werden viele Andere lehren; darüber werden sie fallen durch Schwerdt, Feuer, Gefängniß und Raub eine Zeitlang.

34. Und wenn sie so fallen, wird ihnen dennoch eine kleine Hülfe geschehen. Aber Viele werden sich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der Verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewähret, rein und lauter werden, bis daß es ein Ende habe; denn es ist noch eine andere Zeit vorhanden.

Das 12. Capitel.

Vom Antichrist, letzten Zeiten, Auferstehung der Todten, ꝛc.

36. Und der König wird thun, was er will, und wird sich erheben und aufwerfen wider Alles, das GOtt ist; und wider den GOtt aller Götter *wird er greulich reden; und wird ihm gelingen, bis der Zorn aus sei; denn es ist beschlossen, wie lange es währen soll.

*c. 7, 8.

37. Und seiner Väter GOtt wird er nicht achten; er wird *weder Frauenliebe, noch einiges Gottes achten, denn er wird sich wider Alles aufwerfen.
*1. Tim. 4, 2. 3.

38. Aber an deß Statt wird er seinen Gott Mauſſim ehren; denn er wird einen Gott, davon seine Väter nichts gewußt haben, ehren mit Gold, Silber, Edelstein und Kleinodien.

39. Und wird denen, so ihm helfen stärken Mauſſim, mit dem fremden Gott, den er erwählet hat, große Ehre thun, und sie zu Herren machen über große Güter, und ihnen das Land zum Lohn austheilen.

40. Und am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stoßen; und der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihn sträuben mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen; und wird in die Länder fallen, und verderben, und durchziehen;

41. Und wird in das werthe Land fallen, und Viele werden umkommen. Diese aber werden seiner Hand entrinnen: Edom, Moab und die Erstlinge der Kinder Ammons.

42. Und er wird seine Macht in die Länder schicken, und Egypten wird ihm nicht entrinnen;

43. Sondern er wird durch seinen Zug herrschen über die goldenen und silbernen Schätze, und über alle Kleinodien Egyptens, Libyens und der Mohren.

44. Es wird ihn aber ein Geschrei erschrecken vom Morgen und Mitternacht; und er wird mit großem Grimm ausziehen, Willens, Viele zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das Gezelt seines Pallasts aufschlagen zwischen zweien Meeren um den werthen heiligen Berg, bis es mit ihm ein Ende werde; und Niemand wird ihm helfen.

Cap. 12. v. 1. Zu derselbigen Zeit wird der große Fürst Michael, der für dein Volk stehet, sich aufmachen. *Denn es wird eine solche trübselige Zeit sein, als sie nicht gewesen ist, seit daß Leute gewesen sind, bis auf dieselbige Zeit. Zur selbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, Alle, die im †Buch geschrieben stehen.
*Matth. 24, 21. †Phil. 4, 3.

2. Und **Viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen;**

***Etliche zum ewigen Leben, Etliche zur ewigen Schmach und Schande.**
*Joh. 5, 29. c. 11, 24.

3. **Die Lehrer aber *werden leuchten wie des Himmels Glanz; und die, so Viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.**
*Matth. 13, 43. 1. Cor. 15, 41. 42.

4. Und nun, Daniel, verbirg diese Worte, und *versiegele diese Schrift, bis auf die letzte Zeit; so werden Viele darüber kommen, und großen Verstand finden.
*Offenb. 10, 4.

5. Und ich, Daniel, sahe, und siehe, es standen zween Andere da, einer an diesem Ufer *des Wassers, der andere an jenem Ufer.
*Offenb. 10, 5.

6. Und er sprach zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Wasser stand: Wann will es denn ein Ende sein mit solchen Wundern?

7. Und ich hörete zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Wasser stand; und *er hob seine rechte und linke Hand auf gen Himmel und schwur bei dem, so ewiglich lebet, daß †es eine Zeit, und etliche Zeit, und eine halbe Zeit währen soll; und wenn die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende hat, soll solches Alles geschehen.
*1. Mos. 14, 22. 5. Mos. 32, 40. †Dan. 7, 25. Offenb. 12, 14.

8. Und ich hörete es; aber ich verstand es nicht, und sprach: Mein Herr, was wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel, denn es ist verborgen und versiegelt, bis auf die letzte Zeit.

10. **Viele werden gereiniget, geläutert und bewähret werden; und die Gottlosen werden gottlos Wesen führen, und die Gottlosen werden es nicht achten; aber die Verständigen werden es achten.**

11. Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan und *ein Greuel der Verwüstung dargesetzt wird, sind tausend zwei hundert und neunzig Tage.
*Matth. 24, 15 f.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreichet tausend drei hundert und fünf und dreißig Tage!

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme; und ruhe, daß du aufstehest in deinem Theil am Ende der Tage!

Der Prophet Hosea.

Das 1. Capitel.

Des israelitischen Volks Abgötterei und Strafe vorgebildet.

1. Dies ist das Wort des HErrn, das geschehen ist zu Hosea, dem Sohne Beheri's, zu der Zeit Usia's, Jothams, Ahas und Hiskia's, der Könige Juda's; und zu der Zeit *Jerobeams, des Sohnes Joas, des Königs Israels. *2. Kön. 14, 23. Amos 1, 1.

2. Und da der HErr anfing zu reden durch Hosea, sprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm ein *Hurenweib und Hurenkinder; denn das Land läuft vom HErrn der Hurerei nach. *Jes. 57, 3.

3. Und er ging hin und nahm Gomer, die Tochter Diblaims, welche ward schwanger, und gebar ihm einen Sohn.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Heiße ihn Jesreel; denn es ist noch um eine kleine Zeit, so will ich die Blutschulden in Jesreel heimsuchen über das *Haus Jehu's, und will es mit dem Königreich des Hauses Israels ein Ende machen. *2. Kön. 10, 30.

5. Zur selbigen Zeit will ich den *Bogen Israels zerbrechen im Thal Jesreel. *Ps. 44, 7.

6. Und sie ward abermal schwanger, und gebar eine Tochter. Und er sprach zu ihm: Heiße sie Lo-Ruhama; denn ich will mich nicht mehr über das Haus Israels erbarmen, sondern ich will sie wegwerfen.

7. Doch will ich mich erbarmen über das Haus Juda's, und will ihnen *helfen durch den HErrn, ihren GOtt; ich will ihnen aber nicht helfen durch Bogen, Schwerdt, Streit, Roß oder Reiter. *Jes. 35, 4. c. 45, 17.

8. Und da sie hatte Lo-Ruhama entwöhnet, ward sie wieder schwanger, und gebar einen Sohn.

9. Und er sprach: Heiße ihn Lo-Ammi; denn ihr seid *nicht mein Volk, so will Ich auch nicht der eure sein. *c. 2, 23.

Das 2. Capitel.

Bund GOttes mit seiner Kirche.

10. Es wird aber die Zahl der Kinder Israel sein *wie der Sand am Meer, den man weder messen noch zählen kann. Und soll geschehen †an dem Ort, da man zu ihnen gesagt hat: „Ihr seid nicht mein Volk," wird man zu ihnen sagen: „O ihr Kinder des lebendigen GOttes!" *1. Mos. 13, 16. †Röm. 9, 26 f.

11. Denn *es werden die Kinder Juda und die Kinder Israel zu Haufe kommen, und werden sich mit einander an Ein Haupt halten und aus dem Lande herauf ziehen; denn der Tag Jesreels wird ein großer Tag sein. *Jes. 11, 13. Jer. 3, 18. Ezech. 37, 22. Joh. 10, 16.

Cap. 2. v. 1. Saget euren Brüdern, sie sind mein Volk; und zu eurer Schwester, sie sei in Gnaden.

2. Sprechet das Urtheil über eure Mutter, sie sei nicht mein Weib, und Ich will sie nicht haben. Heißt sie ihre Hurerei von ihrem Angesicht wegthun, und ihre Ehebrecherei von ihren Brüsten,

3. Auf daß ich sie nicht nackend ausziehe und darstelle, *wie sie war, da sie geboren ward; und ich sie nicht mache, wie eine Wüste und wie ein dürres Land, daß ich sie nicht Dursts sterben lasse; *Ezech. 16, 4.

4. Und mich ihrer Kinder nicht erbarme, denn sie sind Hurenkinder,

5. Und ihre Mutter ist eine Hure, und die sie getragen hat, hält sich schändlich, und spricht: „Ich *will meinen Buhlen nachlaufen, die mir geben Brodt, Wasser, Wolle, Flachs, Oel und Trinken." *Jer. 44, 17.

6. Darum siehe, ich will deinen Weg mit Dornen vermachen, und eine Wand davor ziehen, daß sie ihren Steig nicht finden soll;

7. Und wenn sie ihren Buhlen nachläuft, daß sie die nicht ergreifen, und wenn sie die suchet, nicht finden könne, und sagen müsse: „Ich will wiederum zu meinem vorigen Manne gehen, da mir besser war, denn mir jetzt ist."

8. Denn sie will nicht wissen, daß Ich es sei, der ihr gibt Korn, Most und Oel, und ihr viel Silber und Gold gegeben habe, das sie haben Baal zu Ehren gebraucht.

9. Darum will ich mein Korn und Most wieder nehmen zu seiner Zeit, und meine Wolle und Flachs entwenden, damit sie ihre Scham bedecket.

10. Nun will ich ihre Schande aufdecken

vor den Augen ihrer Buhlen, und Niemand soll sie von meiner Hand erretten.
11. Und ich will es ein Ende machen mit allen ihren Freuden, Festen, Neumonden, Sabbathen und allen ihren Feiertagen.
12. Ich will ihre Weinstöcke und Feigenbäume wüste machen, weil sie sagt: „Das ist mein Lohn, den mir meine Buhlen geben." Ich will einen Wald daraus machen, daß es die wilden Thiere fressen sollen.
13. Also will ich heimsuchen über sie die Tage Baalim, denen sie Räuchopfer thut, und schmückt sich mit Stirnspangen und Halsbändern, und läuft ihren Buhlen nach, und vergißt meiner, spricht der HErr.
14. Darum siehe, Ich will sie locken und will sie in eine Wüste führen, und *freundlich mit ihr reden.
*Richt. 19, 3. Jes. 40, 2. Zeph. 3, 9.
15. Da will ich ihr geben ihre Weinberge aus demselben Ort, und das Thal Achor, die Hoffnung aufzuthun. Und daselbst wird sie singen, *wie zur Zeit ihrer Jugend, da sie aus Egyptenland zog. *Ezech. 16, 60.
16. Alsdann, spricht der HErr, wirst du mich heißen mein Mann; und mich nicht mehr mein Baal heißen.
17. Denn ich *will die Namen der Baalim von ihrem Munde wegthun, daß man derselbigen Namen nicht mehr gedenken soll. *2. Mos. 23, 13. 5. Mos. 12, 3.
18. Und ich will zur selbigen Zeit ihnen *einen Bund machen mit den Thieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel, und mit dem Gewürme auf Erden; und will Bogen, Schwerdt und Krieg vom Lande zerbrechen, und will sie sicher wohnen lassen.
*Hiob 5, 23. Jes. 11, 6 f.
19. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit;
20. Ja, im Glauben will ich mich mit dir verloben; und *du wirst den HErrn erkennen. *Jer. 31, 34.
21. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, will ich erhören: ich will den Himmel erhören; und der Himmel soll die Erde erhören;
22. Und die Erde soll Korn, Most und Oel erhören; und dieselbigen sollen Jesreel erhören.
23. Und ich will mir sie auf Erden zum Samen behalten, und mich erbarmen über die, so in Ungnaden war; und sagen zu dem, *das nicht mein Volk war: „Du bist mein Volk;" und es wird sagen: „Du bist mein GOtt."
*Röm. 9, 26. 1. Petr. 2, 10.

Das 3. Capitel.

Von der Menschen Untreue, und GOttes Langmüthigkeit.

1. Und der HErr sprach zu mir: Gehe noch eins hin, und buhle um das buhlerische und ehebrecherische Weib; wie denn der HErr um die Kinder Israel buhlet, und sie doch sich zu fremden Göttern kehren, und buhlen um eine Kanne Wein.
2. Und ich ward mit ihr eins, um funfzehn Silberlinge, und anderthalb Homer Gerste.
3. Und sprach zu ihr: Halte dich zu mir eine Zeitlang, und hure nicht, und laß keinen Andern zu dir; denn ich will mich zu dir halten.
4. Denn die *Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock und ohne Heiligthum bleiben.
*2. Chron. 15, 3.
5. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren, und den HErrn, ihren GOtt, und ihren *König David suchen; und werden den HErrn und seine Gnade ehren in der letzten Zeit.
*Jer. 30, 9. 21. 22. Ps. 2, 6. Ps. 89, 4. 5. Ezech. 34, 23. 24.

Das 4. Capitel.

Strafpredigt wider die Sünde der Israeliten gerichtet.

1. Höret, ihr Kinder Israel, des HErrn Wort; denn der HErr hat Ursach zu schelten, die im Lande wohnen. Denn es ist keine Treue, keine Liebe, kein Wort GOttes im Lande;
2. Sondern Gotteslästern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine Blutschuld nach der andern.
3. Darum wird das Land jämmerlich stehen, und allen Einwohnern übel gehen; denn es werden auch die Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer weggeraffet werden.
4. Doch man darf nicht schelten, noch Jemand strafen; denn dein Volk ist wie die, so die Priester schelten.

5. Darum sollst du bei Tage fallen, und der Prophet des Nachts neben dir fallen; also will ich deine Mutter hinrichten.

6. Mein Volk ist *dahin, darum, daß es nicht lernen will. Denn du verwirfst GOttes Wort, darum will ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein Priester sein sollst. Du vergissest des Gesetzes deines GOttes, darum will ich auch deiner Kinder vergessen. *Weish. 3, 11.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr sie wider mich sündigen; darum will ich *ihre Ehre zu Schanden machen. *Phil. 3, 19.

8. Sie fressen die Sündopfer meines Volks, und sind begierig nach ihren Sünden.

9. Darum soll es dem *Volk gleichwie dem Priester gehen; denn ich will ihr Thun heimsuchen und ihnen vergelten, wie sie verdienen. *Jes. 24, 2.

10. Daß sie werden essen, und nicht satt werden, Hurerei treiben, und soll ihnen nicht gelingen; darum, daß sie den HErrn verlassen haben und ihn nicht achten.

11. Hurerei, Wein und Most machen toll.

12. Mein Volk fragt sein Holz, und sein Stab soll ihm predigen; denn der *Hurereigeist verführet sie, daß sie wider ihren GOtt Hurerei treiben. *c. 5, 4.

13. Oben *auf den Bergen opfern sie, und auf den Hügeln räuchern sie, unter den Eichen, Linden und Büchen; denn die haben feine Schatten. Darum werden eure Töchter auch zu Huren, und eure Bräute zu Ehebrecherinnen werden. *Ezech. 6, 13.

14. Und ich will es auch nicht wehren, wenn eure Töchter und Bräute geschändet und zu Huren werden; weil ihr einen andern Gottesdienst anrichtet mit den Huren, und opfert mit den Bübinnen. Denn das thörichte Volk will geschlagen sein.

15. Willst du, Israel, ja huren, daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin gen Gilgal, und kommet nicht hinauf gen Beth-Aven, und schwöret nicht: So wahr der HErr lebet!

16. Denn Israel läuft wie eine tolle Kuh; so wird sie auch der HErr weiden lassen wie ein Lamm in der Irre.

17. Denn Ephraim hat sich zu den Götzen gesellet; so laß ihn hinfahren.

18. Sie haben sich in die Schwelgerei und Hurerei gegeben; ihre Herren haben Lust dazu, daß sie Schande anrichten.

19. Der Wind mit seinen Flügeln wird sie gebunden treiben, und müssen über ihrem Opfer zu Schanden werden.

Das 5. Capitel.

Beiden Königreichen wird um der Sünde willen GOttes gerechte Strafe gedrohet.

1. So *höret nun dies, ihr Priester, und merke auf, du Haus Israels, und nimm es zu Ohren, du Haus des Königs; denn es wird eine Strafe über euch gehen, die ihr ein Strick zu Mizpa und ein ausgespanntes Netz zu Thabor geworden seid. *Jes. 1, 10.

2. Mit Schlachten vertiefen sie sich in ihrem Verlaufen; darum muß ich sie allesammt strafen.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist vor mir nicht verborgen, daß Ephraim nun eine Hure ist, und Israel ist unrein.

4. Sie denken nicht darauf, daß sie sich kehreten zu ihrem GOtt; denn sie haben *einen Hurengeist in ihrem Herzen, und lehren vom HErrn nicht. *c. 4, 12.

5. Darum soll die Hoffart Israels vor ihrem Angesicht gedemüthiget werden; und sollen beide, Israel und Ephraim, fallen, um ihrer Missethat willen; auch soll Juda sammt ihnen fallen.

6. Alsdann werden sie kommen mit ihren Schafen und Rindern, den HErrn zu suchen, aber nicht finden; denn er hat sich von ihnen gewendet.

7. Sie verachten den HErrn, und zeugen fremde Kinder; darum wird sie auch der Neumond fressen mit ihrem Erbtheil.

8. Ja, blaset Posaunen zu Gibea, ja, trompetet zu Rama, ja, rufet zu Beth-Aven: „Hinter dir, Benjamin!“

9. Denn Ephraim soll zur Wüste werden zu der Zeit, wenn ich sie strafen werde. Davor habe ich die Stämme Israels treulich gewarnet.

Das 6. Capitel.

GOttes Strafe und Züchtigung reizet zur Buße.

10. Die Fürsten Juda's sind gleich denen, die die Grenze verrücken; darum will ich meinen Zorn über sie ausschütten, wie Wasser.

11. Ephraim leidet Gewalt und wird geplagt; daran geschiehet ihm recht: denn er hat sich gegeben auf [Menschen-] Gebot.

12. Ich bin dem Ephraim eine Motte, und dem Hause Juda's eine Made.

13. Und da Ephraim seine Krankheit, und Juda seine Wunden fühlete, zog Ephraim hin zu Assur, und schickte zum Könige zu Jareb; aber er konnte euch nicht helfen, noch eure Wunden heilen.

14. Denn ich bin dem Ephraim *wie ein Löwe, und dem Hause Juda's wie ein junger Löwe. Ich, †Ich zerreiße sie, und gehe davon, und führe sie weg, und Niemand kann sie erretten.

*c. 13, 7. †c. 6, 1.

15. Ich will wiederum an meinen Ort gehen, bis sie ihre Schuld erkennen und mein Angesicht suchen; *wenn es ihnen übel gehet, so werden sie mich frühe suchen müssen [und sagen]: *Jes. 26, 16.

Cap. 6. v. 1. Kommt, wir wollen wieder zum HErrn: denn *Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden. *c. 5, 14.

2. *Er macht uns lebendig nach zween Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden.

*5. Mos. 32, 39 f.

3. Dann werden wir Acht darauf haben und fleißig sein, daß wir den HErrn erkennen. Denn er wird hervorbrechen wie die schöne Morgenröthe, und wird zu uns kommen *wie ein Regen, wie ein Spatregen, der das Land feuchtet.

*5. Mos. 11, 14.

4. Wie will ich dir so wohl thun, Ephraim! Wie will ich dir so wohl thun, Juda! Denn die Gnade, so ich euch erzeigen will, *wird sein wie eine Thauwolke des Morgens, und wie ein Thau, der früh Morgens sich ausbreitet. *c. 14, 6. Mich. 5, 6.

5. Darum höfle ich sie durch die Propheten, und *tödte sie durch meines Mundes Rede, daß dein Recht an das Licht komme.

*Jer. 23, 29.

6. Denn **ich *habe Lust an der Liebe, und nicht am Opfer; und am Erkenntniß GOttes, und nicht am Brandopfer.** *1. Sam. 15, 22 f. Matth. 9, 13. c. 12, 7.

7. Aber sie übertreten den Bund, *wie Adam; darinnen verachten sie mich.

*1. Mos. 3, 6.

8. Denn *Gilead ist eine Stadt voll Abgötterei und Blutschulden. *c. 12, 12.

9. Und die Priester sammt ihrem Haufen sind wie die Ströter, so da lauern auf die Leute und würgen auf dem Wege, der gen Sichem gehet; denn sie thun, was sie wollen.

10. Ich sehe im Hause Israels, da mir vor grauet; denn da *huret Ephraim, so verunreiniget sich Israel. *c. 5, 3.

11. Aber Juda wird noch eine Ernte vor sich haben, wenn ich *meines Volks Gefängniß wenden werde.

*5. Mos. 30, 3. Jer. 29, 14. c. 31, 23.

Das 7. Capitel.

Klage über Israel, und Verkündigung der verdienten Strafen.

1. Wenn ich Israel heilen will, so findet sich erst die Sünde Ephraims und die Bosheit Samaria's, wie *sie Abgötterei treiben. Denn wiewohl sie unter sich selbst mit Dieben, und auswendig mit Räubern geplagt sind;

*c. 12, 1.

2. Dennoch wollen sie nicht merken, daß ich alle ihre Bosheit merke. Ich *sehe aber ihr Wesen wohl, das sie allenthalben treiben. *c. 5, 3.

3. Sie vertrösten den König durch ihre Bosheit, und die Fürsten durch ihre Lügen;

4. Und sind allesammt Ehebrecher, gleichwie ein Backofen, den der Bäcker heizet, wenn er hat ausgeknetet, und läßt den Teig durchsäuern und aufgehen.

5. Heute *ist unsers Königs Fest [sprechen sie], da fangen die Fürsten an vom Wein toll zu werden; so ziehet er die Spötter zu sich. *2. Mos. 32, 5.

6. Denn ihr Herz ist in heißer Andacht, wie ein Backofen, wenn sie opfern und die Leute betrügen; aber ihr Bäcker schläft die ganze Nacht, und des Morgens brennet er lichterloh.

7. Noch sind sie so heißer Andacht, wie ein Backofen. Obgleich ihre Richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen; noch ist Keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die Völker; Ephraim ist wie ein Kuchen, den Niemand umwendet;

9. Sondern Fremde fressen seine Kraft; noch will er es nicht merken: er hat auch graue Haare gekriegt; noch will er es nicht merken.

10. Und die Hoffart Israels wird vor ihren Augen gedemüthiget; noch bekehren

sie sich nicht zum HErrn, ihrem GOtt, fragen auch nicht nach ihm in diesem allen.
11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte Taube, die nichts merken will. Jetzt rufen sie Egypten an, dann laufen sie zu Assur.
12. Aber indem *sie hin und her laufen, will ich mein Netz über sie werfen und herunter rücken, wie die Vögel unter dem Himmel; ich will sie strafen, wie man prediget in ihrer Versammlung.
*2. Kön. 17, 4 f.
13. Wehe *ihnen, daß sie von mir weichen; sie müssen verstöret werden, denn sie sind abtrünnig von mir geworden. †Ich wollte sie wohl erlösen, wenn sie nicht wider mich Lügen lehreten.
*c. 9, 12. †Ps. 81, 15.
14. So *rufen sie mich auch nicht an von Herzen, sondern lören auf ihren Lagern. Sie versammeln sich um Korns und Mosts willen, und sind mir ungehorsam.
*Ps. 14, 4.
15. Ich lehre sie, und stärke ihren Arm; aber sie denken Böses von mir.
16. Sie bekehren sich, aber nicht recht, sondern sind *wie ein falscher Bogen; darum werden ihre Fürsten durch das Schwerdt fallen; ihr Drohen soll in Egyptenland zum Spott werden. *Ps. 78, 57.

Das 8. Capitel.

Die Gottlosen und Abtrünnigen sollen ausgerottet werden.

1. Rufe *laut wie eine Posaune [und sprich]: Er kommt schon über das Haus des HErrn wie ein Adler; darum, daß sie meinen Bund übertreten und von meinem Gesetz abtrünnig werden.
*Jes. 58, 1.
2. Werden sie dann zu mir schreien: *Du bist mein GOtt, wir kennen dich, Israel. *Jer. 3, 4.
3. Israel verwirft das Gute, darum muß sie der Feind verfolgen.
4. Sie machen Könige, aber ohne mich; sie setzen Fürsten, und ich muß nicht wissen. Aus ihrem Silber und Gold machen sie Götzen, daß *sie ja bald ausgerottet werden. *5. Mos. 8, 19.
5. Dein Kalb, Samaria, verstößt er; mein Zorn ist über sie ergrimmet: es kann nicht lange stehen, sie müssen gestraft werden.
6. Denn das Kalb ist aus Israel hergekommen, und ein Werkmann hat es gemacht, und kann ja kein Gott sein; darum soll das Kalb Samaria's zerpülvert werden.
7. Denn sie *säen Wind, und werden Ungewitter einernten; ihre Saat soll nicht aufkommen, und ihr Gewächs kein Mehl geben; und ob es geben würde, sollen es doch Fremde fressen.
*Jer. 12, 13. Mich. 6, 15.
8. Israel wird aufgefressen; die Heiden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen *Gefäß; *Ps. 31, 13.
9. Darum, daß sie hinauf *zum Assur laufen, wie ein Wild in der Irre. Ephraim schenkt den Buhlen, und gibt den Heiden Tribut. *c. 5, 13. c. 7, 1.
10. Dieselben Heiden will ich nun über sie sammeln; sie sollen der Last des Königs und der Fürsten bald müde werden.
11. Denn Ephraim hat der Altäre viel gemacht zu sündigen; so sollen auch die Altäre ihm zur Sünde gerathen.
12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem Gesetz schreibe, so wird es geachtet *wie eine fremde Lehre. *Marc. 1, 27.
13. Daß sie nun viel opfern und Fleisch herbringen und essen es, so hat doch der HErr kein Gefallen daran; sondern er will ihrer Missethat gedenken und ihre Sünden heimsuchen, die sich zu Egypten kehren.
14. Israel vergißt seines Schöpfers und bauet Kirchen, so macht Juda viele feste Städte; aber ich will *Feuer in seine Städte schicken, welches soll seine Häuser verzehren. *Jer. 17, 27.

Das 9. Capitel.

Schwere Strafen folgen auf schwere Sünden.

1. Du darfst dich nicht freuen, Israel, noch rühmen, wie die Völker; denn *du hurest wider deinen GOtt, damit du suchest Hurenlohn, daß alle Tennen voll Getreide werden. *Ps. 73, 27.
2. Darum so sollen dich die Tennen und Kelter nicht nähren, und der Most soll dir fehlen.
3. Und sollen nicht bleiben im Lande des HErrn; sondern Ephraim muß wieder in Egypten, und muß in Assyrien, das unrein ist, essen;
4. Daselbst sie dem HErrn kein Trankopfer vom Wein, noch etwas zu Gefallen thun können. Ihr Opfer soll sein wie der Betrübten Brodt, an welchem unrein werden Alle, die davon essen; denn ihr Brodt müssen sie für sich selbst essen; und soll nicht in des HErrn Haus gebracht werden.

5. Was wollt ihr alsdann auf den Jahrszeiten, und auf den Feiertagen des HErrn thun?

6. Siehe, sie müssen weg vor dem Verstörer. Egypten wird sie sammeln, und Moph wird sie begraben. Nesseln werden wachsen, da jetzt ihr liebes Götzen-Silber stehet, und Dornen in ihren Hütten.

7. *Die Zeit der Heimsuchung ist gekommen, die Zeit der Vergeltung; deß wird Israel inne werden. Die Propheten sind Narren und die Rottengeister sind wahnsinnig, um deiner großen Missethat und um der großen feindseligen Abgötterei willen. *Jer. 46, 21. c. 50, 27.

8. Die Wächter in Ephraim hielten sich etwa an meinen GOtt; aber nun sind sie Propheten, die *Stricke legen auf allen ihren Wegen durch die feindselige Abgötterei im Hause ihres GOttes. *c. 5, 1.

9. Sie verderben es zu tief, wie *zu der Zeit Gibea's; darum wird er ihrer Missethat gedenken, und ihre Sünde heimsuchen. *Richt. 19, 15 f. c. 20, 13.

10. Ich fand Israel in der Wüste wie Trauben, und sahe eure Väter wie die ersten Feigen am Feigenbaum; aber hernach gingen sie zu *Baal-Peor, und gelobten sich dem schändlichen Abgott, und wurden ja so greulich, als ihre Buhlen. *4. Mos. 25, 3.

11. Darum muß die Herrlichkeit Ephraims wie ein Vogel wegfliegen, daß sie weder gebären, noch tragen, noch schwanger werden sollen.

12. Und ob sie ihre Kinder gleich erzögen, will ich sie doch ohne Kinder machen, daß sie nicht Leute sein sollen. Auch wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen!

13. Ephraim, als ich es ansehe, ist gepflanzet und *hübsch wie Tyrus; muß aber nun ihre Kinder heraus lassen dem Todtschläger *Ezech. 27, 3.

14. HErr, gib ihnen! Was willst du ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare Leiber, und versiegene Brüste.

15. Alle ihre Bosheit geschiehet zu Gilgal, daselbst bin ich ihnen feind; und ich will sie auch um ihres bösen Wesens willen aus meinem Hause stoßen, und nicht mehr Liebe erzeigen; *denn alle ihre Fürsten sind Abtrünnige. *Jes. 1, 23.

16. Ephraim ist geschlagen; ihre Wurzel ist verdorret, daß sie keine Frucht mehr bringen können. Und ob sie gebären würden, will ich doch die liebe Frucht ihres Leibes tödten.

17. Mein GOtt wird sie verwerfen, darum, daß sie ihn nicht hören wollen; und müssen unter den Leuten in der Irre gehen.

Das 10. Capitel.

Warnung der Israeliten vor ihrem Untergange.

1. Israel ist ein verwüsteter Weinstock, seine Frucht ist eben auch also. *So viele Früchte er hatte, so viele Altäre hatte er gemacht; wo das Land am besten war, da stifteten sie die schönsten Kirchen. *c. 12, 12.

2. Ihr Herz ist zertrennet, nun wird sie ihre Schuld finden; ihre Altäre sollen zerbrochen, und ihre Kirchen sollen verstöret werden.

3. Alsdann müssen sie sagen: *Wir haben keinen König; denn wir fürchten den HErrn nicht, was kann uns der König nun helfen? *Mich. 4, 9. Joh. 19, 15.

4. Sie *schwuren vergeblich, und machten einen Bund; und solcher Rath grünete auf allen Furchen im Felde, wie Galle. *c. 4, 2.

5. Die Einwohner zu Samaria sorgen für die Kälber zu *Beth-Aven: denn sein Volk trauert um ihn, über welchen doch seine Camarim sich pflegten zu freuen seiner Herrlichkeit halben; denn es ist von ihnen weggeführet. *c. 4, 15.

6. Ja, das Kalb ist in Assyrien gebracht, zum Geschenk dem Könige zu Jareb. Also muß *Ephraim mit Schanden stehen, und Israel schändlich gehen mit seinem Vornehmen. *c. 5, 9.

7. Denn der König zu Samaria ist dahin, wie ein Schaum auf dem Wasser.

8. Die Höhen zu Aven sind vertilget, damit sich Israel versündigte; Disteln und Dornen wachsen auf ihren Altären. Und *sie werden sagen: „Ihr Berge, bedecket uns, und ihr Hügel, fallet über uns!“ *Luc. 23, 30 f.

9. Israel, du hast seit *der Zeit Gibea's gesündiget, dabei sind sie auch geblieben; aber es soll sie nicht des Streits zu Gibea gleichen ergreifen, so wider die bösen Leute geschahe; *Richt. 19, 25.

10. Sondern ich will sie züchtigen nach meinem Wunsch, daß Völker sollen über sie versammelt kommen, wenn ich sie werde strafen um ihre zwo Sünden.

11. Ephraim ist ein Kalb, gewöhnt, daß es gerne drischet. Ich will ihm über seinen schönen Hals fahren; ich will Ephraim reiten, Juda soll pflügen und Jakob eggen.

12. Darum säet euch Gerechtigkeit, und erntet Liebe, und pflüget anders, weil es *Zeit ist, den HErrn zu suchen, bis daß er komme, und †regne über euch Gerechtigkeit.

*Jes. 55, 6. *Jes. 45, 8.

13. Denn *ihr pflüget Böses, und erntet Uebelthat, und esset Lügenfrüchte.

*Jer. 4, 3. Hos. 8, 7. Sir. 7, 3.

14. Weil du dich denn verlässest auf dein Wesen, und auf die Menge deiner Helden; so soll sich ein Getümmel erheben in deinem Volk, daß alle deine Vesten verstöret werden. Gleichwie Salman verstörete das Haus Arbeels zu der Zeit des Streits, da die Mutter über den Kindern zu Trümmern ging:

15. Eben so soll es euch zu Beth-El auch gehen um eurer großen Bosheit willen, daß der König Israels frühe Morgens untergehe.

Das 11. Capitel.

Preis göttlicher Gnade, den undankbaren Israeliten erzeiget.

1. Da Israel jung war, *hatte ich ihn lieb, und rief ihn, meinen Sohn, aus Egypten. *Matth. 2, 15.

2. Aber wenn man sie jetzt ruft; so wenden sie sich davon, und opfern den Baalim, und räuchern den Bildern.

3. Ich nahm Ephraim bei seinen Armen, und leitete ihn; aber sie merkten es nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich ließ sie ein menschlich Joch ziehen, und in Seilen der Liebe gehen, und half ihnen das Joch an ihrem Halse tragen, und gab ihnen Futter,

5. Daß er sich ja nicht wieder sollte in Egyptenland kehren. So ist nun Assur ihr König geworden; denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum soll das Schwerdt über ihre Städte kommen, und soll ihre Riegel aufreiben und fressen, *um ihres Vornehmens willen. *c. 14, 1. 2.

7. Mein Volk ist müde, sich zu mir zu kehren; und wie man ihnen prediget, so richtet sich Keiner auf.

8. Was soll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich nicht billig *ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber †mein Herz ist anderen Sinnes, meine Barmherzigkeit ist zu brünstig,

*1. Mos. 19, 24. 25 f. †Jer. 31, 20.

9. Daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich kehren, Ephraim gar zu verderben: denn Ich bin GOtt und *nicht ein Mensch, und bin der Heilige unter dir; ich will aber nicht in die Stadt kommen.

*4. Mos. 23, 19.

10. Alsdann wird man dem HErrn nachfolgen, und er wird brüllen wie ein Löwe; und wenn er wird brüllen, so werden erschrecken die, so gegen Abend sind.

11. Und die in Egypten werden auch erschrecken, wie ein Vogel, und die im Lande Assur, wie Tauben; und ich will sie in ihre Häuser setzen, spricht der HErr.

Das 12. Capitel.

Ermahnung zur Buße.

1. Ephraim ist allenthalben Lügen wider mich, und im Hause Israels falscher Gottesdienst. Aber Juda hält noch *fest an GOtt, und am rechten heiligen Gottesdienst. *Hiob 2, 3. 9.

2. Ephraim aber weidet sich vom Winde, und läuft dem Ostwinde nach, und macht täglich der Abgötterei und des Schadens mehr; sie machen mit Assur einen Bund, und bringen Balsam in Egypten.

3. Darum wird der HErr die Sache Juda's führen, und Jakob heimsuchen nach seinem Wesen, und ihm vergelten nach seinem Verdienst.

4. Ja, [sagen sie] *er hat im Mutterleibe seinen Bruder untertreten, und von allen Kräften mit GOtt gekämpfet.

*1. Mos. 25, 22. 26. c. 32, 24. 25.

5. Er kämpfte mit dem Engel und siegete, denn er weinete und bat ihn: daselbst hat er ihn ja zu Beth-El gefunden, und daselbst hat er mit uns geredet.

6. Aber der HErr ist der GOtt Zebaoth; HErr ist *sein Name.

*2. Mos. 15, 3.

7. So kehre dich nun zu deinem GOtt, halte Barmherzigkeit und Recht, und hoffe stets auf deinen GOtt.

8. Aber der Kaufmann hat eine falsche Wage in seiner Hand, und betrüg gerne.

9. Denn Ephraim spricht: Ich bin reich, ich habe genug; man wird mir keine Missethat finden in aller meiner Arbeit, das Sünde sei.

10. Ich aber, der HErr, *bin dein GOtt aus Egyptenland her; und der ich dich noch in den Hütten wohnen lasse, wie man zur Jahrszeit pfleget; *c. 13, 4.

11. Und rede zu den Propheten; und Ich bin es, der so viel Weissagung gibt, und durch die Propheten mich anzeige.

12. In Gilead ist es Abgötterei, und zu Gilgal opfern sie Ochsen vergeblich; und haben so viele Altäre, als Mandeln auf dem Felde stehen.

13. Jakob mußte *fliehen in das Land Syrien, und †Israel mußte um ein Weib dienen, um ein Weib mußte er hüten. *1. Mos. 28, 5. †1. Mos. 29, 20.

14. Aber hernach *führete der HErr Israel aus Egypten durch einen Propheten, und ließ seiner hüten durch einen Propheten. *2. Mos. 12, 37.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre Götzen; darum wird ihr Blut über sie kommen, und ihr HErr wird ihnen vergelten ihre Schmach.

Das 13. Capitel.

Sünde bringt das Verderben, Christi Sieg das Leben.

1. Da Ephraim schrecklich lehrete, ward Er in Israel erhaben; darnach versündigten sie sich durch Baal, und wurden darüber getödtet.

2. Aber nun machen sie der Sünden viel mehr, und aus ihrem Silber Bilder, wie sie es erdenken können, nämlich Götzen, welche doch eitel Schmiedewerk sind. Noch predigen sie von denselben: Wer die Kälber küssen will, der soll Menschen opfern.

3. Dieselbigen werden haben die Morgenwolke und den Thau, der frühe fällt. Ja, *wie die Spreu, die von der Tenne verweht wird; und wie der Rauch von der Feuermauer. *Ps. 1, 4.

4. Ich *bin aber der HErr, dein GOtt, aus Egyptenland her; und du solltest ja keinen andern GOtt kennen, denn mich, und keinen Heiland, ohne allein mich. *2. Mos. 20, 2 f.

5. *Ich nahm mich ja deiner an in der Wüste, im dürren Lande. *5. Mos. 8, 15. c. 32, 10.

6. Aber *weil sie geweidet sind, daß sie satt geworden sind und genug haben, erhebt sich ihr Herz; darum vergessen sie meiner. *5. Mos. 32, 15.

7. So will ich auch werden gegen sie *wie ein Löwe, und wie ein Parder auf dem Wege will ich auf sie lauern. *c. 5, 14.

8. Ich will ihnen begegnen wie ein Bär, dem seine Jungen genommen sind, und will ihr verstocktes Herz zerreißen, und will sie daselbst wie ein Löwe fressen; die wilden Thiere sollen sie zerreißen.

9. **Israel, *du bringest dich in Unglück; denn dein Heil stehet allein bei mir.** *Jes. 3, 9. Jer. 2, 17.

10. Wo ist dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? und deine Richter, davon du *sagtest: „Gib mir Könige und Fürsten?" *1. Sam. 8, 5. 6 f.

11. Wohlan, ich gab dir einen König in meinem Zorn, und will dir ihn in meinem Grimm wegnehmen.

12. Die Missethat Ephraims ist zusammen gebunden, und ihre Sünde ist behalten.

13. Denn es soll ihnen wehe werden wie *einer Gebärerin; denn es sind unvorsichtige Kinder. Es wird die Zeit kommen, daß sie nicht bleiben werden vor dem Jammer der Kinder. *Mich. 4, 10. Ps. 48, 7.

14. Aber **ich *will sie erlösen aus der Hölle, und vom †Tode erretten. Tod, ich will dir ein Gift sein; Hölle, ich will dir eine Pestilenz sein.** Doch ist der Trost vor meinen Augen verborgen. *1. Cor. 15, 54. 55. †2. Tim. 1, 10.

15. Denn Er wird zwischen Brüdern Frucht bringen. Es wird ein Ostwind kommen: der HErr wird aus der Wüste herauf fahren, und ihren Brunnen austrocknen, und ihre Quelle versiegen; und wird rauben den Schatz alles köstlichen Geräths.

Cap. 14. v. 1. Samaria wird wüste werden, denn sie sind ihrem GOtt ungehorsam. Sie sollen durch's Schwerdt fallen, und ihre jungen Kinder zerschmettert und ihre schwangeren Weiber zerrissen werden.

Das 14. Capitel.

GOtt erzeigt den Bußfertigen seine Gnade.

2. Bekehre *dich, Israel, zu dem HErrn, deinem GOtt; denn du bist gefallen um deiner Missethat willen. *c. 12, 7. Sach. 1, 4.

3. Nehmet diese Worte mit euch, und bekehret euch zu dem HErrn, und sprechet zu ihm: Vergib uns alle Sünde, und thue uns wohl; so wollen wir *opfern die Farren unserer Lippen.
*Ebr. 13, 15.

4. Assur soll uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf Rossen reiten, auch nicht mehr sagen zu den Werken unserer Hände: „Ihr seid unser GOtt;" sondern laß die Waisen bei dir Gnade finden.
*Jer. 17, 5.

5. So will ich ihr Abtreten wieder heilen, gerne will ich sie lieben; dann soll mein Zorn sich von ihnen wenden.

6. Ich will Israel wie ein *Thau sein, daß er soll blühen wie eine Rose; und seine Wurzeln sollen ausschlagen wie Libanon;
*c. 6, 4.

7. Und seine Zweige sich ausbreiten, daß er sei so schön als ein Oelbaum; und soll so guten Geruch geben wie Libanon.

8. Und sollen wieder unter seinem Schatten sitzen; von Korn sollen sie sich nähren, und blühen wie ein Weinstock; sein Gedächtniß soll sein wie der Wein am Libanon.

9. Ephraim, was sollen mir weiter die Götzen? Ich will ihn erhören und führen; Ich will sein wie eine grünende Tanne; an mir soll man deine Frucht finden.

10. Wer ist weise, der dies verstehe, und klug, der dies merke? Denn ***die Wege des HErrn sind richtig, und die Gerechten wandeln darinnen; aber †die Uebertreter fallen darinnen.**
*Ps 25, 10. †Jes. 8, 14.

Der Prophet Joel.

Das 1. Capitel.

Verkündigung der Strafen GOttes, die Juden betreffend.

1. Dies ist das Wort des HErrn, das geschehen ist zu Joel, dem Sohne Pethuels:

2. Höret dies, ihr Aeltesten, und merket auf, alle Einwohner im Lande, ob ein solches geschehen sei bei euren Zeiten, oder bei eurer Väter Zeiten!

3. Saget *euren Kindern davon, und laßt es eure Kinder ihren Kindern sagen, und dieselbigen Kinder ihren andern Nachkommen.
*Ps. 78, 3. 4.

4. Nämlich, was die Raupen lassen, das fressen die Heuschrecken; und was die Heuschrecken lassen, das fressen die Käfer; und was die Käfer lassen, das frißt das Geschmeiß.

5. Wachet auf, ihr Trunkenen, und weinet, und heulet, alle Weinsäufer, um den Most, denn er ist euch vor eurem Maul weggenommen.

6. Denn es ziehet herauf in mein Land ein mächtig *Volk, und deß ohne Zahl; das hat Zähne wie Löwen, und Backenzähne wie Löwinnen.
*c. 2, 2.

7. Dasselbige verwüstet meinen Weinberg, und streift meinen Feigenbaum, schälet ihn und verwirft ihn, daß seine Zweige weiß da stehen.

8. Heule, wie eine Jungfrau, die einen Sack anlegt um ihren Bräutigam.

9. Denn das *Speisopfer und Trankopfer ist vom Hause des HErrn weg, und die Priester, des HErrn Diener, trauern.
*v. 13. c. 2, 14.

10. Das Feld ist verwüstet, und der Acker stehet jämmerlich, das Getreide ist verdorben, der Wein stehet jämmerlich, und das Oel kläglich.

11. Die Ackerleute sehen jämmerlich, und die Weingärtner heulen um den Weizen und um die Gerste, daß aus der Ernte auf dem Felde nichts werden kann.

12. So stehet der Weinstock auch jämmerlich, und der Feigenbaum kläglich; dazu die Granatbäume, Palmbäume, Apfelbäume, und alle Bäume auf dem Felde sind verdorret; denn *die Freude der Menschen ist zum Jammer geworden.
*v. 16.

13. Begürtet euch und klaget, ihr Priester; heulet, ihr Diener des Altars; gehet hinein und lieget in Säcken, ihr Diener meines GOttes; denn es ist beides, *Speisopfer und Trankopfer, vom Hause eures GOttes weg.
*v. 9.

14. Heiliget ein Fasten, rufet die Gemeine zusammen, versammelt die Aeltesten und alle Einwohner des Landes zum Hause des HErrn, eures GOttes, und schreiet zum HErrn!

15. O wehe des Tages! Denn *der Tag des HErrn ist nahe, und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen. *c. 2, 1. Jes. 13, 6.

16. Da wird die Speise vor unsern Augen weggenommen werden, und vom Hause unsers GOttes *Freude und Wonne. *v. 12. 5. Mos. 16, 11.

17. Der Same ist unter der Erde verfaulet, die Kornhäuser stehen wüste, die Scheuren zerfallen; denn das Getreide ist verdorben.

18. O *wie seufzet das Vieh! Die Rinder sehen kläglich, denn sie haben keine Weide, und die Schafe verschmachten. *Jes. 24, 7.

19. HErr, dich rufe ich an; denn das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt, und *die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker angezündet. *c. 2, 3.

20. Es schreien auch *die wilden Thiere zu dir; denn die Wasserbäche sind ausgetrocknet, und das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt. *Ps. 104, 11.

Das 2. Capitel.

Von wahrer Buße, Christo, und Ausgießung des heiligen Geistes.

1. Blaset mit der Posaune zu Zion, rufet auf meinem heiligen Berge; erzittert, alle Einwohner im Lande; denn *der Tag des HErrn kommt, und ist nahe. *c. 1, 15.

2. Ein finstrer Tag, ein dunkler Tag, ein wolkiger Tag, ein nebliger Tag, gleichwie sich die Morgenröthe ausbreitet über die Berge; nämlich ein groß und mächtig Volk, *deßgleichen vorhin nicht gewesen ist und hinfort nicht sein wird zu ewigen Zeiten für und für. *2. Mos. 10, 14.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend Feuer, und nach ihm *eine brennende Flamme. Das Land ist vor ihm wie ein Lustgarten, aber nach ihm wie eine wüste Einöde, und Niemand wird ihm entgehen. *c. 1, 19.

4. Sie sind gestaltet wie Rosse, und rennen wie die Reiter.

5. Sie sprengen daher oben auf den Bergen, wie die Wagen rasseln, und wie eine Flamme lodert im Stroh, wie ein mächtig Volk, das zum Streit gerüstet ist.

6. Die Völker werden sich vor ihm entsetzen, Aller Angesichter sind so bleich wie die Töpfe.

7. Sie werden laufen wie die Riesen, und die Mauern ersteigen wie die Krieger; ein Jeglicher wird stracks vor sich daher ziehen, und sich nicht säumen.

8. Keiner wird den Andern irren, sondern ein Jeglicher wird in seiner Ordnung daher fahren; und werden durch die Waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der Stadt umher reiten, auf der Mauer laufen, und in die Häuser steigen, und wie ein Dieb *durch die Fenster hinein kommen. *Jer. 9, 21.

10. Vor ihm erzittert das Land, und bebet der Himmel; *Sonne und Mond werden finster, und die Sterne verhalten ihren Schein. *Jes. 13. 10 f.

11. Denn der HErr wird seinen Donner vor seinem Heer lassen hergehen, denn sein Heer ist sehr groß und mächtig, welches seinen Befehl wird ausrichten; denn *der Tag des HErrn ist groß und sehr erschrecklich: wer kann ihn leiden? *Jer. 30, 7.

12. So spricht nun der HErr: ***Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen.** *Ezech. 33, 11.

13. **Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider; und bekehret euch zu dem HErrn, eurem GOtt; denn *er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe.** *2. Mos. 34, 6 f.

14. *Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen Segen hinter sich lassen, zu opfern Speisopfer und Trankopfer dem HErrn, eurem GOtt. *Jon. 3, 9. c. 4, 2.

15. Blaset mit Posaunen zu Zion, heiliget ein Fasten, rufet die Gemeine zusammen,

16. Versammelt das Volk, heiliget die Gemeine, sammelt die Aeltesten, bringet zu Hause die jungen Kinder und die Säuglinge; der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach.

17. Laßt die Priester, des HErrn Diener, weinen zwischen der Halle und Altar und sagen: „HErr, schone deines Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heiden über sie herrschen. *Warum willst du lassen unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr GOtt?“ *Ps. 42, 4.

18. So wird denn der HErr um sein Land eifern, und seines Volks verschonen.

19. Und der HErr wird antworten, und sagen zu seinem Volk: Siehe, ich will euch Getreide, Most und Oel die Fülle schicken, daß ihr genug daran haben sollt; und will euch *nicht mehr lassen unter den Heiden zu Schanden werden. *v. 26. 27.

20. Und will den von Mitternacht ferne von euch treiben, und ihn in ein dürr und wüst Land verstoßen, nämlich sein Angesicht hin zu dem Meer gegen Morgen, und sein Ende hin zu dem äußersten Meer. Er soll verfaulen und stinken; denn er hat große Dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht, liebes Land, sondern sei fröhlich und getrost; denn der HErr *kann auch große Dinge thun. *Sir. 50, 24.

22. Fürchtet euch nicht, ihr Thiere auf dem Felde; denn die Wohnungen in der Wüste sollen grünen, und die Bäume ihre Früchte bringen, und die Feigenbäume und Weinstöcke sollen wohl tragen.

23. Und, ihr Kinder Zions, *freuet euch, und seid fröhlich im HErrn, eurem GOtt, der euch Lehrer zur Gerechtigkeit gibt, und euch herab sendet †Frühregen und Spatregen, wie vorhin, *Jes. 61, 10. †3. Mos. 26, 4.

24. Daß *die Tennen voll Korns, und die Keltern Ueberfluß von Most und Oel haben sollen. *Spr. 3. 10.

25. Und ich will euch die Jahre erstatten, welche *die Heuschrecken, Käfer, Geschmeiß und Raupen, die mein großes Heer waren, so ich unter euch schickte, gefressen haben: *c. 1, 4.

26. Daß ihr zu essen genug haben sollet, und den *Namen des HErrn, eures GOttes, preisen, der Wunder unter euch gethan hat; und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden. *5. Mos. 8, 10. c. 32, 15.

27. Und ihr sollt es erfahren, *daß Ich mitten unter Israel sei, und daß Ich, der HErr, euer GOtt sei, und keiner mehr; und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden. *5. Mos. 31, 17.

Cap. 3. v. 1. Und nach diesem will ich meinen Geist *ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und †Töchter sollen weissagen; eure Aeltesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.

*Jes. 44, 3. Ezech. 39, 29. Apost. 2, 16, 17. c. 10, 44. Tit. 3, 6. †Apost. 21, 9.

2. Auch will ich zur selbigen Zeit beides über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen;

3. Und will Wunderzeichen geben im Himmel und auf Erden, nämlich Blut, Feuer und Rauchdampf.

4. Die Sonne soll in Finsterniß, und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag des HErrn kommt.

5. Und soll geschehen, *wer den Namen des HErrn anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung sein, wie der HErr verheißen hat; auch bei den andern Uebrigen, die der HErr berufen wird. *Röm. 10, 13.

Das 3. Capitel.

Schutz der Kirche wider die Feinde.

6. Denn siehe, in den Tagen und zur selbigen Zeit, wenn ich das Gefängniß Juda's und Jerusalems wenden werde,

7. Will ich alle Heiden zusammen bringen, und will sie in das Thal Josaphat hinab führen, und will mit ihnen daselbst rechten, von wegen meines Volks und meines Erbtheils Israel, das sie unter die Heiden zerstreuet, und sich in mein Land getheilet,

8. Und *das Loos um mein Volk geworfen haben, und haben die Knaben um Speise gegeben, und die Mägdlein um Wein verkauft und vertrunken. *Nah. 3, 10.

9. Und ihr von Zor und Zidon, und alle Grenzen der Philister, was habt ihr mit mir zu thun? *Wollt ihr mir trotzen? Wohlan, trotzet ihr mir; so will ich es euch eilend und bald wieder vergelten auf euren Kopf. *1. Cor. 10, 22.

10. Die ihr mein Silber und Gold und meine schönen Kleinodien genommen, und in eure Kirchen gebracht habt,

11. Dazu auch die Kinder Juda's und die Kinder Jerusalems verkauft habt den Griechen, auf daß ihr sie ja ferne von ihren Grenzen brächtet.

12. Siehe, ich will sie erwecken aus dem Ort, dahin ihr sie verkauft habt, und will es euch vergelten auf euren Kopf.

13. Und will eure Söhne und eure Töchter wiederum verkaufen durch die Kinder Juda's; die sollen sie denen im Reich Arabien,

einem Volk in fernen Ländern verkaufen; denn der HErr hat es geredet.

14. Rufet dies aus unter den Heiden; heiliget einen Streit, erwecket die Starken, laßt herzu kommen und hinauf ziehen alle Kriegsleute;

15. Machet aus euren Pflugscharen Schwerdter, und aus euren Sicheln Spieße; der Schwache spreche: Ich bin stark.

16. Rottet euch, und kommt her, alle Heiden um und um, und versammelt euch. Daselbst wird der HErr deine Starken darnieder legen.

17. Die Heiden werden sich aufmachen, und herauf kommen zum Thal Josaphat; denn daselbst will ich sitzen, zu richten alle Heiden um und um.

18. *Schlaget die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommt herab, denn die Kelter ist voll, und die Kelter läuft über: denn ihre Bosheit ist groß.
*Offenb. 14, 15. 18.

19. Es werden hier und da Haufen Volks sein im Thal des Urtheils: denn des HErrn Tag ist nahe im Thal des Urtheils.

20. *Sonne und Mond werden verfinstert; und die Sterne werden ihren Schein verhalten. *c. 2, 10. c. 3, 4.

21. Und *der HErr wird aus Zion brüllen, und aus Jerusalem seine Stimme lassen hören, daß Himmel und Erde beben wird. Aber der HErr wird seinem Volk eine Zuflucht sein, und eine Veste den Kindern Israel. *Amos 1, 2 f.

22. Und ihr *sollt es erfahren, daß Ich der HErr, euer GOtt, zu Zion auf meinem heiligen Berge wohne. Alsdann wird Jerusalem heilig sein, und kein Fremder mehr durch sie wandeln.
*Ezech. 34, 30.

23. Zur selbigen Zeit werden *die Berge mit süßem Wein triefen, und die Hügel mit Milch fließen, und alle Bäche in Juda werden voll Wassers gehen: und wird †eine Quelle vom Hause des HErrn heraus gehen, die wird den Strom Sittim wässern.
*Amos 9, 13. †Ps. 68, 27. Jes. 12, 3.

24. Aber Egypten soll wüste werden, und Edom eine wüste Einöde, um den Frevel, an den Kindern Juda's begangen, daß sie unschuldig Blut in ihrem Lande vergossen haben.

25. Aber Juda soll ewiglich bewohnet werden, und Jerusalem für und für.

26. Und ich will ihr *Blut nicht ungerochen lassen. Und **†der HErr wird wohnen zu Zion.**
*5. Mos. 32, 43. †Ezech. 48, 35.

Der Prophet Amos.

Das 1. Capitel.

GOttes Strafen werden den Nachbarn der Israeliten gedrohet.

1. Dies ist es, das Amos, der unter den *Hirten zu Thekoa war, gesehen hat über Israel, †zu der Zeit Ussia's, des Königs Judas, und Jerobeams, des Sohnes Joas, des Königs Israels; zwei Jahre vor dem Erdbeben.
*c. 7, 14. †Sach. 14, 5.

2. Und sprach: *Der HErr wird aus Zion brüllen, und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen, daß die †Auen der Hirten jämmerlich stehen werden, und der Carmel oben verdorren wird.
*Jer. 25, 30. Joel 3, 21. †Joel 1, 10.

3. So spricht der HErr: Um drei und vier Laster willen *Damaskus will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie Gilead mit eisernen Zacken gedroschen haben; *Jes. 17, 1 f.

4. Sondern ich will *ein Feuer schicken in das Haus Hasaels, das soll die Palläste Ben-Hadads verzehren. *v. 7.

5. Und ich will die Riegel zu Damaskus zerbrechen, und die Einwohner auf dem Felde Aven sammt dem, der den Scepter hält, aus dem Lusthause ausrotten; daß das Volk in Syrien soll gen Kir weggeführet werden, spricht der HErr.

6. So spricht der HErr: Um drei und vier Laster willen Gaza's will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gefangenen weiter gefangen und in das Land Edom vertrieben haben;

7. Sondern ich will *ein Feuer in die Mauern zu Gaza schicken, das soll ihre Palläste verzehren. *c. 2, 2. 5.

8. Und will die Einwohner zu Asdod sammt dem, der den Scepter hält, aus

Askalon ausrotten, und meine Hand wider Akron kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist, spricht der HErr HErr.

9. So spricht der HErr: Um drei und vier Laster willen der Stadt *Zor will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gefangenen weiter in das Land Edom vertrieben haben, und nicht gedacht an den Bund der Brüder; *Joel 3, 9.

10. Sondern ich will *ein Feuer in die Mauern zu Zor schicken, das soll ihre Palläste verzehren. *v. 4. 7.

11. So spricht der HErr: Um drei und vier Laster willen Edoms will ich seiner nicht schonen; darum, daß er seinen Bruder mit dem Schwerdt verfolget hat, und daß er ihre Schwangeren umgebracht, und immer zerrissen in seinem Zorn, und seinen Grimm ewig hält;

12. Sondern ich will ein Feuer schicken gen Theman, das soll die Palläste zu Bazra verzehren.

13. So spricht der HErr: Um drei und vier Laster willen der Kinder Ammons will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Schwangeren in Gilead zerrissen haben, damit sie ihre Grenze weiter machten;

14. Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauern Rabba's, das soll ihre Palläste verzehren; wenn man rufen wird zu der Zeit des Streits, und wenn das Wetter kommen wird zu der Zeit des Sturms.

15. Da wird dann ihr König sammt seinen Fürsten gefangen weggeführet werden, spricht der HErr.

Cap. 2. v. 1. So spricht der HErr: Um drei und vier Laster willen Moabs will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gebeine des Königs zu Edom haben zu Asche verbrannt;

2. Sondern ich will ein Feuer schicken in Moab, das soll die Palläste zu Kirioth verzehren; und Moab soll sterben im Getümmel, und Geschrei, und Posaunen-Hall.

3. Und ich will den Richter unter ihnen ausrotten, und alle ihre Fürsten sammt ihm erwürgen, spricht der HErr.

Das 2. Capitel.

Drohung der Strafen GOttes am Hause Juda's und Israels.

4. So spricht der HErr: Um drei und vier Laster willen Juda's will ich seiner nicht schonen; darum, daß sie des HErrn *Gesetz verachten, und seine Rechte nicht halten, und lassen sich ihre Lügen verführen, welchen ihre Väter nachgefolget haben; *Hos. 4, 6.

5. Sondern ich will ein *Feuer in Juda schicken, das soll die Palläste zu Jerusalem verzehren. *c. 1, 4. 7. 10.

6. So spricht der HErr: Um drei und vier Laster willen Israels will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gerechten um Geld, und die Armen *um ein Paar Schuh verkaufen. *c. 8, 6. Joel 3, 8.

7. Sie treten *den Kopf der Armen in Koth, und hindern den Weg der Elenden. Es schläft Sohn und Vater bei Einer Dirne, damit sie meinen heiligen Namen entheiligen. *c. 8, 4.

8. Und bei allen Altären schlemmen sie von den verpfändeten Kleidern, und trinken Wein in ihrer Götter Hause von den Gebüßten.

9. Nun habe Ich ja *den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch war, als die Cedern, und seine Macht, wie die Eichen, und ich vertilgte oben seine Frucht, und unten seine Wurzel. *4. Mos. 21, 21. 24 f.

10. Auch *habe Ich euch aus Egyptenland geführet, und vierzig Jahre in der Wüste geleitet, daß ihr der Amoriter Land besäßet. *2. Mos. 12, 51.

11. Und habe aus euren Kindern Propheten auferwecket, und *Nasaräer aus euren Jünglingen. Ist es nicht also, ihr Kinder Israel? spricht der HErr. *4. Mos. 6, 2—13.

12. So gebet ihr den Nasaräern Wein zu trinken, und gebietet den Propheten, und sprechet: *Ihr sollt nicht weissagen! *c. 3, 8. c. 7, 13.

13. Siehe, Ich will es unter euch kirren machen, wie ein Wagen voll Garben kirret,

14. Daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen, noch der Starke etwas vermögen, und der Mächtige nicht soll sein Leben erretten können;

15. Und die Bogenschützen sollen nicht bestehen; und der schnell laufen kann, soll nicht entlaufen; und der da reitet, soll sein Leben nicht erretten;

16. Und der unter den Starken der Mannhaftigste ist, soll nackend entfliehen müssen zu der Zeit, spricht der HErr.

Das 3. Capitel.

Undankbarkeit der Israeliten muß gestraft werden.

1. Höret, was der HErr mit euch redet, ihr Kinder Israel, nämlich mit allen Geschlechtern, *die ich aus Egyptenland geführet habe, und sprach:
*2. Mos. 12, 37.

2. Aus *allen Geschlechtern auf Erden habe ich allein euch erkannt; darum will ich auch euch heimsuchen in aller eurer Missethat.
*4. Mos. 4, 34.

3. Mögen auch Zween mit einander wandeln, sie seien denn eins unter einander?

4. *Brüllet auch ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreiet auch ein junger Löwe aus seiner Höhle, er hat denn etwas gefangen?
*Jes. 31, 4.

5. Fällt auch ein Vogel in den Strick auf der Erde, da kein Vogeler ist? Hebt man auch den Strick auf von der Erde, der noch nichts gefangen hat?

6. Bläset man auch die Posaune in einer Stadt, daß sich das Volk davor nicht entsetze? Ist auch *ein Unglück in der Stadt, das der HErr nicht thue?
*Jes. 45, 7. Klagl. 3, 37.

7. Denn der HErr HErr thut nichts, er *offenbare denn sein Geheimniß den Propheten, seinen Knechten.
*Ps. 25, 14.

8. Der Löwe brüllet; wer sollte sich nicht fürchten? Der HErr HErr redet; wer sollte nicht weissagen?

9. Verkündiget in den Palläſten zu Asdod, und in den Palläſten im Lande Egypten, und sprechet: Sammelt euch auf die Berge Samaria's, und sehet, welch ein groß Zetergeschrei und Unrecht darinnen ist.

10. Sie achten keines Rechten, spricht der HErr, sammeln Schätze von Frevel und Raube in ihren Palläſten.

11. Darum spricht der HErr HErr also: Man wird dies Land rings umher belagern, und dich von deiner Macht herunter reißen, und deine Häuser plündern.

12. So spricht der HErr: Gleichwie ein Hirt dem Löwen zwei Kniee oder ein Ohrläpplein aus dem Maul reißet: also sollen die Kinder Israel heraus gerissen werden, die zu Samaria wohnen, und haben in der Ecke ein Bette, und zu Damaskus eine Sponde.

13. Höret und zeuget im Hause Jakobs, spricht der HErr HErr, der GOtt Zebaoth.

14. Denn zu der Zeit, wenn ich die Sünde Israels heimsuchen werde, will ich die Altäre zu Beth-El heimsuchen, und die Hörner des Altars abbrechen, daß sie zu Boden fallen sollen.

15. Und will beide, Winterhaus und Sommerhaus, schlagen; und sollen die *elfenbeinernen Häuser untergehen, und viele Häuser verderbet werden, spricht der HErr.
*c. 6, 4.

Das 4. Capitel.

Drohung wider die Obersten im Volk Israel.

1. Höret dies Wort, ihr fetten Kühe, die ihr auf dem Berge Samaria's seid, und den Dürftigen Unrecht thut, und untertretet die Armen, und sprechet zu euren Herren: Bringet her; laßt uns saufen!

2. Der HErr HErr hat geschworen bei seiner Heiligkeit: Siehe, es kommt die Zeit über euch, daß man euch wird heraus rücken mit Angeln und eure Nachkommen mit Fischhäklein.

3. Und werdet zu den Lücken hinaus gehen, eine jegliche vor sich hin, und gen Harmon weggeworfen werden, spricht der HErr.

4. Ja, kommt her gen Beth-El, und treibet Sünde, und gen Gilgal, daß ihr der Sünden viel machet; und bringet eure Opfer des Morgens, und eure Zehnten des dritten Tages.

5. Und räuchert vom Sauerteig zum Dankopfer, und prediget vom freiwilligen Opfer, und verkündiget es: denn so habt ihr es gerne, ihr Kinder Israel, spricht der HErr HErr.

6. Darum habe Ich euch auch in allen euren Städten müßige Zähne gegeben, und Mangel am Brodt an allen euren Orten. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.

7. Auch habe ich den *Regen über euch verhalten, bis daß noch drei Monate waren zur Ernte; und ich ließ regnen über Eine Stadt, und auf die andere ließ ich nicht regnen; Ein Acker ward beregnet, und der andere Acker, der nicht beregnet ward, verdorrete.
*1. Kön. 17, 1 f.

8. Und zogen zwo, drei Städte zu Einer Stadt, daß sie Wasser trinken möchten; und konnten es nicht genug finden. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.

9. Ich plagte euch mit *dürrer Zeit und mit Brandkorn; so fraßen auch die Raupen Alles, was in euren Gärten, Weinbergen, Feigenbäumen und Oelbäumen wuchs. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.
*Hagg. 1, 11.

10. Ich schickte Pestilenz unter euch, gleicher Weise wie *in Egypten; ich tödtete eure junge Mannschaft durch das Schwerdt, und ließ eure Pferde gefangen wegführen; ich ließ den Gestank von eurem Heerlager in eure Nasen gehen. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. *2. Mos. 9, 3.

11. Ich kehrete Etliche unter euch um, wie *GOtt Sodom und Gomorra umkehrete, daß ihr waret wie †ein Brand, der aus dem Feuer gerissen wird. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.
*1. Mos. 19, 24. 25 f. †Jud. v. 23.

12. Darum will ich dir weiter also thun, Israel. Weil ich denn dir also thun will; so schicke dich, Israel, und begegne deinem GOtt.

13. Denn siehe, er ist es, der die Berge macht, den Wind schaffet, und zeiget *dem Menschen, was er reden soll. Er macht die Morgenröthe und die Finsterniß, er tritt auf den Höhen der Erde: er heißt HErr, GOtt Zebaoth.
*Matth. 10, 19. 20.

Das 5. Capitel.

Klagelied über den Fall Israels, zur Buße lockend.

1. Höret, ihr vom Hause Israels, dies Wort; denn ich muß dies Klagelied über euch machen:

2. Die Jungfrau Israel ist gefallen, daß sie nicht wieder aufstehen wird; sie ist zu Boden gestoßen, und ist Niemand, der ihr aufhelfe.

3. Denn so spricht der HErr GOtt: Die Stadt, da Tausend ausgehen, soll nur Hundert übrig behalten; und da Hundert ausgehen, soll nur Zehn übrig behalten im Hause Israels.

4. Darum so spricht der HErr zum Hause Israels: *Suchet mich, so werdet ihr leben. *1. Chron. 29, 9.

5. Suchet nicht *Beth-El, und kommet nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen Beer-Seba. Denn Gilgal wird gefangen weggeführet werden, und Beth-El wird Beth-Aven werden, *c. 4, 4.

6. Suchet den *HErrn, so werdet ihr leben; daß nicht ein †Feuer im Hause Josephs überhand nehme, das da verzehre, und Niemand löschen möge zu Beth-El. *Jes. 55, 6. †Jer. 17, 27.

7. Die ihr das *Recht in Wermuth verkehret, und die Gerechtigkeit zu Boden stoßet. *Jes. 5, 20. Amos 6, 12.

8. Er *macht die Glucke und Orion; der aus der Finsterniß den Morgen, und aus dem Tage die finstere Nacht macht; der †das Wasser im Meer ruft, und schüttet es auf den Erdboden: er heißt HErr; *Hiob 38, 31. 32. †Amos 9, 6.

9. Der über den Starken eine Verstörung anrichtet, und bringet eine Verstörung über die feste Stadt.

10. Aber sie sind dem gram, der sie im Thor straft, und haben den für einen Greuel, der heilsam lehret.

11. Darum, weil ihr die Armen unterdrücket, und nehmet das Korn mit großen Lasten von ihnen; so *sollt ihr in den Häusern nicht wohnen, die ihr von Werkstücken gebauet habt, und den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen Weinbergen gepflanzet habt.
*Zeph. 1, 13.

12. Denn ich weiß euer Uebertreten, deß viel ist, und eure Sünden, die stark sind, wie ihr die Gerechten dränget, und Blutgeld nehmet, und die Armen im Thor unterdrücket.

13. Darum muß der Kluge zur selbigen Zeit schweigen; denn es ist eine böse Zeit.

14. Suchet *das Gute, und nicht das Böse, auf daß ihr leben möget: so wird der HErr, der GOtt Zebaoth, bei euch sein, wie ihr rühmet.
*Ps. 97, 10.

15. Hasset *das Böse, und liebet das Gute; bestellet das Recht im Thor: so wird der HErr, der GOtt Zebaoth, den Uebrigen in Joseph gnädig sein.
*Ps. 34, 15. Ps. 97, 10. Röm. 12, 9.

16. Darum, so spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der HErr: Es wird in allen Gassen Wehklagen sein, und auf allen Straßen wird man sagen: „Wehe! wehe!“ und man wird den Ackermann zum Trauern rufen, und zum Wehklagen, wer da weinen kann.

17. In allen *Weinbergen wird Wehklagen sein; denn ich will unter euch fahren, spricht der HErr.
*Joel 1, 11.

18. Wehe denen, die des HErrn Tag begehren! Was soll er euch? Denn *des HErrn Tag ist eine Finsterniß, und nicht ein Licht.

*Jer. 30, 7. Joel 2, 11. Zeph. 1, 15.

19. *Gleich als wenn Jemand vor dem Löwen flöhe, und ein Bär begegnete ihm; und als wenn Jemand in ein Haus käme, und lehnete sich mit der Hand an die Wand, und eine Schlange stäche ihn.

*Jes. 24, 18.

20. Denn des HErrn *Tag wird ja finster und nicht licht sein, dunkel und nicht helle. *Joel 2, 2.

21. Ich *bin euren Feiertagen gram, und verachte sie, und mag nicht riechen in eure Versammlung. *Jes. 1, 11 f. Mal. 2, 3.

22. Und *ob ihr mir gleich Brandopfer und Speisopfer opfert, so habe ich keinen Gefallen daran; so mag ich auch eure feisten Dankopfer nicht ansehen. *Mich. 6, 6. 7.

23. Thue nur weg von mir das Geplärr deiner Lieder; denn ich mag dein Psalterspiel nicht hören.

24. Es soll aber das Recht geoffenbaret werden, wie Wasser, und die Gerechtigkeit, wie ein starker Strom.

25. Habt *ihr vom Hause Israels mir in der Wüste die vierzig Jahre lang Schlachtopfer und Speisopfer geopfert? Ja wohl. *Apost. 7, 42.

26. Ihr truget den Siccuth, euren König, und Chiun, euer Bild, den Stern eurer Götter, welche ihr euch selbst gemacht hattet.

27. So will ich euch von hinnen jenseit Damaskus wegführen lassen, spricht der HErr, der GOtt Zebaoth heißt.

Das 6. Capitel.

Fernere Drohung der Strafen wegen der Sünden Juda's und Israels.

1. Wehe den Stolzen zu Zion, und denen, die sich *auf den Berg Samaria's verlassen, die sich rühmen die Vornehmsten über die Heiden, und gehen einher im Hause Israels!

*Jer. 5, 17. c. 48, 7.

2. Gehet hin gen *Calne, und schauet, und von dannen gen Hemath, die große Stadt; und ziehet hinab gen Gath der Philister, welche bessere Königreiche gewesen sind, denn diese, und ihre Grenze größer, denn eure Grenze. *1. Mos. 10, 10.

3. Die ihr euch *weit vom bösen Tage achtet, und trachtet immer nach Frevelregiment; *Ps. 10, 5.

4. Und schlafet auf elfenbeinernen Lagern, und treibet Ueberfluß mit euren Betten; ihr esset die Lämmer aus der Heerde, und die gemästeten Kälber;

5. Und spielet auf dem Psalter, und erdichtet euch Lieder, wie David;

6. Und trinket Wein aus den Schalen, und salbet euch mit Balsam; und bekümmert euch nichts um den Schaden Josephs.

7. Darum sollen sie nun vorne an gehen unter denen, die gefangen weggeführet werden, und soll das Schlemmen der Pranger aufhören.

8. Denn der HErr HErr hat geschworen bei seiner Seele, spricht der HErr, der GOtt Zebaoth: Mich verdrießt die Hoffart Jakobs, und bin ihren Palläsien gram; und ich will auch die Stadt übergeben mit Allem, was darinnen ist.

9. Und wenn gleich zehn Männer in Einem Hause überblieben, sollen sie doch sterben;

10. Daß einen Jeglichen sein Vetter und sein Ohm nehmen, und die Gebeine aus dem Hause tragen muß, und sagen zu dem, der in den Gemächern des Hauses ist: Ist ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie sind Alle dahin. Und wird sagen: Sei zufrieden; denn sie wollten nicht, daß man des HErrn Namens gedenken sollte.

11. Denn siehe, der HErr hat geboten, daß man die großen Häuser schlagen soll, daß sie Ritze gewinnen, und die kleinen Häuser, daß sie Lücken gewinnen.

12. Wer kann mit Rossen rennen, oder mit Ochsen pflügen auf Felsen? Denn *ihr wandelt das Recht in Galle, und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermuth; *c. 5, 7.

13. Und tröstet euch deß, das so gar nichts ist, und sprechet: Sind wir denn nicht stark genug mit unsern Hörnern?

14. Darum siehe, ich will über euch vom Hause Israels ein Volk erwecken, spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, das soll euch ängsten von dem Ort an, da man gen Hemath gehet, bis an den Bach in der Wüste.

Das 7. Capitel.

Amos von Amazia verklagt, hat drei Gesichte von künftiger Strafe.

1. Der HErr HErr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, da stand

Einer, der machte Heuschrecken im Anfange, da das Grummet aufging; und siehe, das Grummet stand, nachdem der König seine Schafe hatte scheren lassen.

2. Als sie nun das Kraut im Lande gar abfressen wollten, sprach ich: Ach, HErr HErr, sei gnädig! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er ist ja geringe.

3. Da reuete es den HErrn, *und sprach: Wohlan, es soll nicht geschehen.

*1. Mos. 18, 26.

4. Der HErr HErr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, der HErr HErr rief das Feuer, damit zu strafen; das sollte eine große Tiefe verzehren, und fraß schon ein Theil dahin.

5. Da sprach ich: *Ach, HErr HErr, laß ab! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er ist ja geringe.

*4. Mos. 11, 2.

6. Da reuete den HErrn das auch, und der HErr HErr sprach: Es soll auch nicht geschehen.

7. Er zeigte mir aber dies Gesicht, und siehe, der HErr stand auf einer Mauer, mit einer Bleischnur gemessen; und er hatte die Bleischnur in seiner Hand.

8. Und der HErr sprach zu mir: Was siehest du, Amos? Ich sprach: Eine Bleischnur. Da sprach der HErr zu mir: Siehe, ich will eine Bleischnur ziehen mitten durch mein Volk Israel, *und ihm nicht mehr übersehen; *c. 8, 2.

9. Sondern die Höhen Isaaks sollen verwüstet, und die Kirchen Israels verstöret werden; und ich will mit dem Schwerdt mich über das Haus Jerobeams machen.

10. Da sandte Amazia, der Priester zu Beth-El, zu Jerobeam, dem Könige Israels, und ließ ihm sagen: Der Amos macht einen Aufruhr wider dich im Hause Israels; das Land kann sein Wort nicht leiden.

11. Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durch das Schwerdt sterben, und Israel wird aus seinem Lande gefangen weggeführet werden.

12. Und Amazia sprach zu Amos: Du Seher, gehe weg, und fliehe in das Land Juda, und iß Brodt daselbst, und weissage daselbst.

13. Und weissage nicht mehr zu Beth-El; denn es ist des Königs Stift, und des Königreichs Haus.

14. Amos antwortete, und sprach zu Amazia: Ich bin kein Prophet, noch keines Propheten Sohn; sondern ich bin ein Kuhhirte, der Maulbeeren ablieset.

15. Aber der HErr nahm mich von der Heerde, und sprach zu mir: Gehe hin, und weissage meinem Volk Israel!

16. So höre nun des HErrn Wort. Du sprichst: Weissage nicht wider Israel, und *träufle nicht wider das Haus Isaaks! *Mich. 2, 6.

17. Darum spricht der HErr also: Dein Weib wird in der Stadt zur Hure werden, und deine Söhne und Töchter sollen durch das Schwerdt fallen, und dein Acker soll durch die Schnur ausgetheilet werden; du aber sollst in einem unreinen Lande sterben, und Israel soll aus seinem Lande vertrieben werden.

Das 8. Capitel.

Vom Untergang des Hauses Israels, und geistlichem Hunger.

1. Der HErr HErr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, da stand ein Korb mit Obst.

2. Und er sprach: Was siehest du, Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obst. Da sprach der HErr zu mir: Das Ende ist gekommen über mein Volk Israel, ich will ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die Lieder in der Kirche sollen in ein Heulen verkehret werden zur selbigen Zeit, spricht der HErr HErr; es werden viele todte Leichname liegen an allen Orten, die man heimlich wegtragen wird.

4. Höret dies, *die ihr den Armen unterdrücket, und die Elenden im Lande verderbet, *c. 2, 7.

5. Und sprechet: Wann will denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Getreide verkaufen, und *der Sabbath, daß wir Korn feil haben mögen, und den Epha ringern, und den Sekel steigern, und die Wage fälschen; *Neh. 10, 31. c. 13, 15.

6. Auf daß wir die Armen um Geld, und die Dürftigen *um ein Paar Schuh unter uns bringen, und Spreu für Korn verkaufen? *c. 2, 6.

7. Der HErr hat geschworen wider die Hoffart Jakobs: Was gilt es, ob ich solcher ihrer Werke ewig vergessen werde?

8. Sollte nicht um solches willen das Land erbeben müssen, und alle Einwohner

trauern? Ja, es soll ganz, wie *mit einem Wasser, überlaufen werden, und weggeführet und überschwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten.
*c. 9, 5.

9. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr HErr, will *ich die Sonne im Mittage untergehen lassen, und das Land am hellen Tage lassen finster werden.
*Jer. 15, 9. Luc. 23, 44.

10. Ich will *eure Feiertage in Trauern, und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln; ich will über alle Lenden den Sack bringen, und alle Köpfe kahl machen; und will ihnen ein Trauern schaffen, †wie man über einen einigen Sohn hat; und sollen ein jämmerlich Ende nehmen.
*Tob. 2, 5. 6. †Jer. 6, 26. Sach. 12, 10.

11. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr HErr, daß ich einen Hunger in das Land schicken werde; nicht einen Hunger nach Brodt, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des HErrn zu hören;

12. Daß sie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umlaufen, und des HErrn Wort suchen, und doch nicht finden werden.

13. Zu der Zeit werden schöne Jungfrauen und Jünglinge verschmachten vor Durst,

14. Die jetzt schwören bei dem Fluch Samaria's, und sprechen: So wahr dein GOtt zu Dan lebet, so wahr die Weise zu Beer-Seba lebet! Denn sie sollen also fallen, daß sie nicht wieder aufstehen mögen.

Das 9. Capitel.

Weissagung von Christo und seiner Kirche.

1. Ich sahe den HErrn auf dem Altar stehen, und er sprach: Schlage an den Knauf, daß die Pfosten beben; denn ihr Geiz soll ihnen allen auf ihren Kopf kommen, und will ihre Nachkommen mit dem Schwerdt erwürgen, daß keiner entfliehen, noch einiger davon entgehen soll.

2. Und *wenn sie sich gleich in die Hölle vergrüben, soll sie doch meine Hand von dannen holen; und wenn sie gen Himmel führen, will ich sie doch herunter stoßen;
*Ps. 139, 8.

3. Und *wenn sie sich gleich versteckten oben auf dem Berge Carmel, will ich sie doch daselbst suchen und herab holen; und wenn sie sich vor meinen Augen verbürgen im Grunde des Meers, so will ich doch den Schlangen befehlen, die sie daselbst stechen sollen;
*Obad. v. 4.

4. Und wenn sie vor ihren Feinden hin gefangen gingen, so will ich doch dem Schwerdt befehlen, daß sie es daselbst erwürgen soll. Denn *ich will meine Augen über ihnen halten zum Unglück, und nicht zum Guten.
*Jer. 44, 11.

5. Den der HErr HErr Zebaoth ist ein solcher: wenn er ein Land anrühret, so zerschmilzet es, daß alle Einwohner trauern müssen; daß es soll ganz über sie her laufen, *wie ein Wasser, und überschwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten.
*c. 8, 8.

6. Er ist es, der seinen Saal in dem Himmel bauet und seine Hütte auf der Erde gründet; er *ruft das Wasser im Meer und schüttet es auf das Erdreich; †er heißt HErr.
*c. 5, 8. †2. Mos. 6, 3.

7. Seid ihr Kinder Israel mir nicht gleichwie die Mohren? spricht der HErr. Habe ich nicht Israel aus Egyptenland geführet, und die *Philister aus Caphthor und die Syrer aus Kir?
*Jer. 47, 4.

8. Siehe, die Augen des HErrn HErrn sehen auf ein sündiges Königreich, daß ich es vom Erdboden ganz vertilge; wiewohl ich das Haus Jakobs nicht gar vertilgen will, spricht der HErr.

9. Aber doch siehe, ich will befehlen, und das Haus Israels unter allen Heiden sichten lassen, gleichwie man mit einem Siebe sichtet, und die Körnlein sollen nicht auf die Erde fallen.

10. Alle Sünder in meinem Volk sollen durch das Schwerdt sterben, die da *sagen: Es wird das Unglück nicht so nahe sein, noch uns begegnen.
*c. 6, 3.

11. Zur selbigen Zeit *will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten, und ihre Lücken verzäunen, und was abgebrochen ist, wieder aufrichten; und will sie bauen, wie sie vor Zeiten gewesen ist,
*Apost. 15, 16. Jer. 24, 6. c. 31, 38.

12. Auf daß sie besitzen die Uebrigen zu Edom, und die Uebrigen unter allen Heiden, über welche mein Name geprediget sein wird, spricht der HErr, der solches thut.

13. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man zugleich ackern und

ernten, und zugleich keltern und säen wird; und *die Berge werden mit süßem Wein triefen, und alle Hügel werden fruchtbar sein. *Joel 3, 23.

14. Denn *ich will das Gefängniß meines Volks Israel wenden, daß sie sollen die wüsten Städte bauen und bewohnen, †Weinberge pflanzen, und Wein davon trinken, Gärten machen, und Früchte daraus essen. *5. Mos. 30, 3. †Jes. 65, 21.

15. Denn ich will sie in ihr Land pflanzen, daß sie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet werden, das ich ihnen gegeben werde, spricht der HErr, dein GOtt.

Der Prophet Obadja.

Von der Edomiter Strafe, und der Israeliten Erlösung.

1. Dies ist das Gesicht Obadja's. So spricht der HErr HErr von Edom: *Wir haben vom HErrn gehöret, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sei: Wohlauf, und laßt uns wider sie streiten! *Jer. 49, 14.

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden und sehr verachtet.

3. Der Hochmuth deines Herzens hat dich betrogen, weil du in der Felsen *Klüften wohnest, in deinen hohen Schlössern, und sprichst in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden stoßen? *4. Mos. 24, 21.

4. Wenn du denn *gleich in die Höhe führest wie ein Adler, und machtest dein Nest zwischen den Sternen; dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HErr. *Jer. 49, 16. Amos 9, 2.

5. Wenn Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich kommen werden, wie sollst du so zu nichte werden! Ja, sie sollen genug stehlen: und wenn die Weinleser über dich kommen, so sollen sie dir kein Nachlesen übrig bleiben lassen.

6. Wie sollen sie den Esau ausforschen, und seine Schätze suchen!

7. Alle deine eigenen Bundesgenossen werden dich zum Lande hinausstoßen; die Leute, auf die du deinen Trost setzest, werden dich betrügen und überwältigen; die *dein Brodt essen, werden dich verrathen, ehe du es merken wirst. *Ps. 41, 10.

8. Was gilt es? spricht der HErr, ich will zur selbigen Zeit die Weisen zu Edom zu nichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge Esau.

9. Denn deine Starken zu Theman sollen zagen, auf daß sie alle auf dem Gebirge Esau durch den Mord ausgerottet werden,

10. Um des Frevels willen, an *deinem Bruder Jakob begangen. *1. Mos. 27, 41.

11. Zu der Zeit, da du wider ihn standest, da die Fremden sein Heer gefangen wegführeten, und Ausländer zu seinen Thoren einzogen, und über Jerusalem das Loos warfen; da warest du gleichwie derselbigen einer. Darum sollst du zu allen Schanden werden, und ewiglich ausgerottet sein.

12. Du sollst nicht mehr so *deine Lust sehen an deinem Bruder zu der Zeit seines Elendes, und sollst dich nicht freuen über die Kinder Juda's zu der Zeit ihres Jammers, und sollst mit deinem Maul nicht so stolz reden zu der Zeit ihrer Angst; *Mich. 4, 11.

13. Du sollst nicht zum Thor meines Volks einziehen zu der Zeit ihres Jammers; du sollst nicht deine Lust sehen an ihrem Unglück zu der Zeit ihres Jammers; du sollst nicht wider sein Heer schicken zu der Zeit seines Jammers;

14. Du sollst nicht stehen an den Wegscheiden, seine Entronnenen zu morden; du sollst seine Uebrigen nicht verrathen zu der Zeit der Angst.

15. Denn der Tag des HErrn ist nahe über alle Heiden. *Wie du gethan hast, so soll dir wieder geschehen; und wie du verdienet hast, so soll dir's wieder auf deinen Kopf kommen. *2. Mos. 21, 24. 3. Mos. 24, 19. Luc. 6, 38.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt, *so sollen alle Heiden täglich trinken; ja, sie sollen es aussaufen und verschlingen, daß es sei, als wäre nie nichts da gewesen. *Ps. 75, 9.

17. Aber auf dem Berge Zion sollen noch etliche errettet werden, die sollen Heiligthum sein; und das Haus Jakobs soll seine Besitzer besitzen.

18. Und das Haus Jakobs soll ein Feuer

werden, und das Haus Josephs eine Flamme, aber das Haus Esau's Stroh; das werden sie anzünden und verzehren, daß dem Hause Esau's nichts überbleibe: denn der HErr hat es geredet.

19. Und die gegen Mittag werden das Gebirge Esau, und die in Gründen werden die Philister besitzen; ja, sie werden das Feld Ephraims und das Feld Samaria's besitzen, und Benjamin das Gebirge Gilead.

20. Und die Vertriebenen dieses Heers der Kinder Israel, so unter den Cananitern bis gen Zarpath sind, und die Vertriebenen der Stadt Jerusalem, die zu Sepharad sind, werden die Städte gegen Mittag besitzen.

21. Und werden Heilande herauf kommen auf den Berg Zion, das Gebirge Esau zu richten: also wird das Königreich des HErrn sein.

Der Prophet Jona.

Das 1. Capitel.

Jona's Beruf, Ungehorsam und Strafe.

1. Es geschahe das Wort des HErrn zu Jona, dem Sohne Amittai's, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe in die große Stadt Ninive, und predige darinnen; denn ihre Bosheit ist herauf gekommen vor mich.

3. Aber Jona machte sich auf, und flohe vor dem HErrn, und wollte auf's Meer, und kam hinab gen *Japho. Und da er ein Schiff fand, das auf's Meer wollte fahren; gab er Fährgeld und trat darein, daß er mit ihnen auf's Meer führe †vor dem HErrn.

*Jos. 19, 46. †Ps. 139, 9.

4. Da ließ *der HErr einen großen Wind auf's Meer kommen, und erhob sich ein groß Ungewitter auf dem Meer, daß man meinete, das Schiff würde zerbrechen.

*Matth. 8, 24.

5. Und die Schiffsleute fürchteten sich, und schrieen ein jeglicher *zu seinem Gott; und warfen das Geräthe, das im Schiff war, in das Meer, daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief.

*2. Kön. 17, 29.

6. Da trat zu ihm der Schiffsherr, und sprach zu ihm: Was schläfst du? Stehe auf, rufe deinen GOtt an, ob vielleicht GOtt an uns gedenken wollte, daß wir nicht verdürben.

7. Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen loosen, daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe. Und da sie looseten, traf es Jona.

8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns so übel? Was ist dein Gewerbe? Und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du? Und von welchem Volk bist du?

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer und fürchte den HErrn, GOtt vom Himmel, welcher *gemacht hat das Meer und das Trockene.

*1. Mos. 1, 9. 10.

10. Da fürchteten sich die Leute sehr, und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches gethan? Denn sie wußten, daß er vor dem HErrn flohe; denn er hatte es ihnen gesagt.

11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun, daß uns das Meer stille werde? Denn das Meer fuhr ungestüm.

12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich und werfet mich in das Meer; so wird euch das Meer stille werden. Denn ich weiß, daß solch groß Ungewitter über euch kommt um meinet willen.

13. Und die Leute trieben, daß sie wieder zu Lande kämen, aber sie konnten nicht; denn das Meer fuhr ungestüm wider sie.

14. Da riefen sie zu dem HErrn, und sprachen: Ach, HErr, laß uns nicht verderben um dieses Mannes Seele willen, und rechne uns nicht zu unschuldig Blut; denn Du, HErr, thust, wie dir's gefällt.

15. Und sie nahmen Jona, und warfen ihn in das Meer; da *stand das Meer stille von seinem Wüthen.

*Matth. 8, 26.

16. Und die Leute fürchteten den HErrn sehr, und thaten dem HErrn Opfer und Gelübde.

Cap. 2. v. 1. Aber der HErr verschaffte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen. Und *Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte.

*Matth. 12, 40. c. 16, 4.

Das 2. Capitel.

Jona's Gebet und Erlösung.

2. Und Jona betete zu dem HErrn, seinem GOtt, im Leibe des Fisches,

3. Und sprach: Ich *rief zu dem HErrn in meiner Angst, und er antwortete mir; ich schrie aus dem Bauch der Hölle, und du höretest meine Stimme.
*Ps. 120, 1. Ps. 130, 1.

4. Du warfst mich in die Tiefe mitten im Meer, daß die Fluthen mich umgaben; alle deine Wogen und Wellen gingen über mich,

5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen.

6. Wasser umgaben mich bis an mein Leben, die Tiefe umringete mich; Schilf bedeckte mein Haupt.

7. Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich; aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführet, HErr, mein GOtt.

8. Da meine Seele bei mir verzagte, gedachte ich an den HErrn; und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.

9. Die da halten über dem Nichtigen, verlassen ihre Gnade.

10. Ich aber *will mit Dank opfern; meine Gelübde will ich bezahlen dem HErrn, daß er mir geholfen hat.
*Ps. 50, 14. Ps. 116, 17.

11. Und der HErr sprach zum Fisch, und derselbe speiete Jona aus an's Land.

Das 3. Capitel.

Jona's fruchtbare Bußpredigt.

1. Und es geschahe das Wort des HErrn zum andern Mal zu Jona, und sprach:

2. *Mach dich auf, gehe in die große Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir sage.
*c. 1, 2.

3. Da machte sich Jona auf, und ging hin gen Ninive, wie der HErr gesagt hatte. Ninive aber war eine große Stadt GOttes, drei Tagereisen groß.

4. Und da Jona anfing hinein zu gehen eine Tagereise in die Stadt; predigte er, und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen.

5. Da glaubten die Leute zu Ninive an GOtt, und ließen predigen, man sollte fasten, und zogen Säcke an, beide, Groß und Klein.

6. Und da das vor den König zu Ninive kam; stand er auf von seinem Thron, und legte seinen Purpur ab, und hüllete einen Sack um sich, und setzte sich in die Asche;

7. Und ließ ausschreien und sagen zu Ninive, aus Befehl des Königs und seiner Gewaltigen, also: Es soll weder Mensch noch Thier, weder Ochsen noch Schafe etwas kosten, und man soll sie nicht weiden, noch Wasser trinken lassen;

8. Und sollen Säcke um sich hüllen beide, Menschen und Thier, und zu GOtt rufen heftig, und ein Jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege, und von dem Frevel seiner Hände.

9. *Wer weiß, GOtt möchte sich kehren, und ihn reuen, und sich wenden von seinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben. *Dan. 4, 24. Joel 2, 14.

10. Da aber GOtt sahe ihre Werke, daß sie sich bekehreten von ihrem bösen Wege; *reuete ihn des Uebels, das er geredet hatte ihnen zu thun, und that's nicht. *Jer. 18, 7. 8.

Das 4. Capitel.

Jona's Ungeduld und Mißgunst.

1. Das verdroß Jona fast sehr, und ward zornig;

2. Und betete zum HErrn, und sprach: Ach, HErr, das ist es, das ich sagte, da ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wollte zuvor kommen, zu fliehen auf das Meer; denn **ich weiß, daß *Du gnädig, barmherzig, langmüthig und von großer Güte bist, und lässest dich des Uebels reuen.**
*2. Mos. 34, 6 f.

3. So nimm doch nun, HErr, meine Seele von mir; denn ich wollte lieber todt sein, denn leben.

4. Aber der HErr sprach: *Meinest du, daß du billig zürnest? *v. 9.

5. Und Jona ging zur Stadt hinaus, und setzte sich gegen morgenwärts der Stadt, und machte sich daselbst eine Hütte, da setzte er sich unter, in den Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde.

6. GOtt der HErr aber verschaffte einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über sein Haupt, und errettete ihn von seinem Uebel; und Jona freuete sich sehr über den Kürbis.

7. Aber der HErr verschaffte einen Wurm des Morgens, da die Morgenröthe anbrach; der stach den Kürbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die Sonne aufgegangen war, verschaffte GOtt einen dürren Ostwind; und die Sonne *stach Jona auf den Kopf, daß er matt ward. Da wünschte er seiner Seele den Tod, und sprach: Ich wollte lieber todt sein, denn leben. *Ps. 121, 6.

9. Da sprach GOtt zu Jona: *Meinest du, daß du billig zürnest um den Kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den Tod. *v. 4.

10. Und der HErr sprach: Dich jammert des Kürbis, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb;

11. Und mich sollte nicht jammern Ninive's, solcher *großen Stadt, in welcher sind mehr denn hundert und zwanzig tausend Menschen, die nicht wissen Unterschied, was rechts oder links ist, dazu auch viele Thiere? *c. 3, 3.

Der Prophet Micha.

Das 1. Capitel.

Verheerung Juda's und Samaria's um der Abgötterei willen.

1. Dies ist das Wort des HErrn, welches geschahe zu *Micha von Maresa, zu der Zeit Jothams, Ahas, Jehiskia's, der Könige Juda's, das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem. *Jer. 26, 18.

2. Höret, *alle Völker, merke auf, Land, und Alles, was darinnen ist; denn GOtt, der HErr, hat mit euch zu reden, ja der HErr aus seinem heiligen Tempel. *5. Mos. 32, 1. Jes. 1, 2.

3. Denn siehe, der HErr *wird ausgehen aus seinem Ort, und herab fahren, und treten †auf die Höhen im Lande, *Jes. 26, 21. †Amos 4, 13.

4. Daß *die Berge unter ihm schmelzen, und die Thäler reißen werden; gleichwie Wachs vor dem Feuer verschmilzet, wie die Wasser, so unterwärts fließen. *Ps. 97, 5.

5. Das Alles um der Uebertretung willen Jakobs, und um der Sünde willen des Hauses Israels. Welches ist aber die Uebertretung Jakobs? *Ist es nicht Samaria? Welches sind aber die Höhen Juda's? Ist es nicht Jerusalem? *Jer. 23, 13 f.

6. Und ich will Samaria zum Steinhaufen im Felde machen, die man um die Weinberge legt; und will ihre Steine in das Thal schleifen, und zu Grunde einbrechen.

7. Alle ihre Götzen sollen zerbrochen, und all ihr *Hurenlohn soll mit Feuer verbrannt werden, und will alle ihre Bilder verwüsten; denn sie sind von Hurenlohn versammelt, und sollen auch wieder Hurenlohn werden. *Hos. 2, 5. 12.

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß daher gehen; ich muß klagen wie die Drachen, und trauern *wie die Straußen. *Hiob 30, 28. 29.

9. Denn ihrer Plage ist kein Rath, die bis in Juda kommen, und bis an meines Volks Thore gen Jerusalem hinan reichen wird.

10. *Verkündiget es ja nicht zu Gath, laßt euer Weinen nicht hören; sondern gehet in die Trauerkammer, und sitzet in der Asche. *2. Sam. 1, 20.

11. Du schöne Stadt mußt dahin mit allen Schanden; die Einwohnerin Zaenans wird nicht ausziehen, um des Leides willen des Nächsten Hauses; er wird es von euch nehmen, wenn er da sich lagern wird.

12. Die betrübte Stadt vermag sich nicht zu trösten; denn es wird *das Unglück vom HErrn kommen, auch bis an das Thor Jerusalems. *Jes. 45, 7. Amos 3, 6.

13. Du Stadt Lachis, spanne Läufer an und fahre davon; denn du bist der Tochter Zion der Anfang zur Sünde, und in dir sind gefunden die Uebertretungen Israels.

14. Du wirst müssen Gefangene geben, so wohl als Gath. Der Stadt *Achsib wird es mit den Königen Israels fehlen. *Jos. 15, 44. c. 19, 29.

15. Ich will dir, Maresa, den rechten Erben bringen; und die Herrlichkeit Israels soll kommen bis gen Adullam.

16. Laß *die Haare abscheren, und gehe kahl über deine zarten Kinder; mache dich gar kahl wie ein Adler; denn sie sind von dir gefangen weggeführet. *Jes. 22, 12.

Das 2. Capitel.

Des Volks Sünde wider die andere Tafel, und angedrohete Strafen.

1. Wehe denen, die *Schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager, daß sie es früh, wenn es licht wird, vollbringen, weil sie die Macht haben.
*Ps. 36, 5.

2. Sie reißen zu sich Aecker und nehmen Häuser, welche sie gelüstet; also treiben sie Gewalt mit eines Jeden Hause, und mit eines Jeden Erbe.

3. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich gedenke über dies Geschlecht Böses, aus dem ihr euren Hals nicht ziehen, und nicht so stolz daher gehen sollt; denn es soll *eine böse Zeit sein.
*Amos 5, 13.

4. Zur selbigen Zeit wird man einen Spruch von euch machen, und klagen: Es ist aus, wird man sagen, wir sind verstöret. Meines Volkes Land kriegt einen fremden Herrn. Wann wird er uns die Aecker wieder zutheilen, die er uns genommen hat?

5. Ja wohl, ihr werdet kein Theil behalten in der Gemeine des HErrn.

6. Sie sagen, *man soll nicht träufen; denn solche Träufe trifft uns nicht, wir werden nicht so zu Schanden werden.
*Amos 7, 16.

7. Das Haus Jakobs tröstet sich also: Meinest du, des HErrn Geist sei verkürzt? Sollte er solches thun wollen? Es ist wahr, **meine Reden sind freundlich den Frommen.**

8. Aber mein Volk hat sich aufgemacht, wie ein Feind; denn sie rauben beides, Rock und Mantel, denen, so sicher daher gehen, gleichwie die, so aus dem Kriege kommen.

9. Ihr *treibet die Weiber meines Volks aus ihren lieben Häusern, und nehmet stets von ihren jungen Kindern meinen Schmuck.
*Matth. 23, 14.

10. Darum machet euch auf, ihr müsset davon, ihr sollt hier nicht bleiben; um ihrer Unreinigkeit willen müssen sie unsanft zerstöret werden.

11. Wenn ich ein Irrgeist wäre, und *ein Lügenprediger, und predigte, wie sie saufen und schwelgen sollten; †das wäre ein Prediger für dies Volk.
*Jer. 5, 13. †Amos 4, 5.

12. Ich will aber dich, Jakob, *versammeln ganz, und die Uebrigen in Israel zu Hause bringen; ich will sie wie eine Heerde mit einander in einen festen Stall thun, und wie eine Heerde in seine Hürden, daß es von Menschen tönen soll.
*Röm. 11, 26.

13. **Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, sie werden durchbrechen** und zum Thor aus- und einziehen; und *ihr König wird vor ihnen hergehen, und der HErr vorne an.
*c. 4, 7.

Das 3. Capitel.

Strafe der Häupter im weltlichen und geistlichen Stande.

1. Und ich sprach: Höret doch, *ihr Häupter im Hause Jakobs und ihr Fürsten im Hause Israels; ihr solltet es billig sein, die das Recht wüßten.
*Jes. 1, 10.

2. Aber ihr hasset das Gute, und liebet das Arge; ihr schindet ihnen die Haut ab, und das Fleisch von ihren Beinen,

3. Und fresset das Fleisch meines Volks; und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt, zerbrecht ihr ihnen auch die Beine; und zerleget es wie in einen Topf, und wie Fleisch in einen Kessel.

4. Darum, wenn ihr nun zum HErrn schreien werdet, wird *er euch nicht erhören; sondern wird sein Angesicht vor euch verbergen zur selbigen Zeit, wie ihr mit eurem bösen Wesen verdienet habt.
*Jes. 59, 2.

5. So spricht der HErr wider die Propheten, so mein Volk verführen: Sie predigen, *es solle wohl gehen, wo man ihnen zu fressen gebe; wo man ihnen aber nichts in das Maul gibt, da predigen sie, es müsse ein Krieg kommen.
*Ezech. 13, 10.

6. Darum soll euer Gesicht zur Nacht, und euer Wahrsagen zur Finsterniß werden. Die Sonne soll über den Propheten untergehen, und der Tag über ihnen finster werden.

7. Und die Schauer sollen zu Schanden und die Wahrsager zu Spott werden, und müssen *ihr Maul alle verhüllen, weil da kein GOttes-Wort sein wird.
*2. Mos. 13, 45.

8. Ich aber bin *voll Kraft und Geistes des HErrn, voll Rechts und Stärke, daß ich Jakob sein Uebertreten, und Israel seine Sünde anzeigen darf.
*Apost. 1, 8.

9. So höret doch dies, ihr Häupter im Hause Jakobs und ihr Fürsten im Hause

Israels, die ihr *das Recht verschmähet, und Alles, was aufrichtig ist, verkehret;
*Amos 5, 7.

10. Die ihr Zion *mit Blut bauet, und Jerusalem mit Unrecht. *Hab. 2, 12.

11. *Ihre Häupter richten um Geschenke, ihre Priester lehren um Lohn, und ihre Propheten wahrsagen um Geld, verlassen sich auf den HErrn, und sprechen: Ist nicht der HErr unter uns? Es kann kein Unglück über uns kommen.
*Zeph. 3, 3.

12. Darum *wird Zion um euret willen wie ein Feld zerpflüget, und Jerusalem zum Steinhaufen, und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe werden.
*Jer. 9, 11. c. 26, 18.

Das 4. Capitel.

Vom Reich Christi, und Erlösung aus der babylonischen Gefangenschaft.

1. In *den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HErrn Haus stehet, gewiß sein höher denn alle Berge, und über die Hügel erhaben sein.
*Jes. 2, 2.

2. Und *die Völker werden herzu laufen, und viele Heiden werden gehen und sagen: Kommt, laßt uns hinauf zum Berge des HErrn gehen und zum Hause des GOttes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir auf seiner Straße wandeln; denn **aus Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort †aus Jerusalem.** *Jes. 60, 3. 5. †Luc. 24, 47.

3. Er wird unter großen Völkern richten, und viele Heiden strafen, in fernen Ländern. Sie *werden ihre Schwerdter zu Pflugscharen, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere ein Schwerdt aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen. *Jes. 2, 4.

4. Ein Jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu; denn der Mund des HErrn Zebaoth hat es geredet.

5. Denn ein jeglich Volk wird wandeln im Namen seines Gottes; aber wir werden wandeln im Namen des HErrn, unsers GOttes, immer und ewiglich.

6. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, will ich die Lahme versammeln und die Verstoßene zu Hause bringen, und die ich geplaget habe.

7. Und will die Lahme machen, daß sie Erben haben soll, und die Verstoßene zum großen Volk machen; und der HErr *wird König über sie sein auf dem Berge Zion, von nun an bis in Ewigkeit.
*Obad. v. 21. Luc. 1, 33 f.

8. Und du Thurm Eder, eine Veste der Tochter Zion, es wird deine goldene Rose kommen, *die vorige Herrschaft, das Königreich der Tochter Jerusalem.
*Jes. 1, 26.

9. Warum hängest du dich denn jetzt an andere Freunde? *Ist der König nicht bei dir? Und sind deine Rathgeber alle hinweg, daß dich also das Weh angekommen ist, wie Eine in Kindesnöthen?
*Hos. 10, 3.

10. Lieber, leide doch solch Wehe, und krächze, du Tochter Zion, *wie Eine in Kindesnöthen. Denn du mußt zwar zur Stadt hinaus, und auf dem Felde wohnen, und gen Babel kommen; aber doch wirst du von dannen wieder errettet werden: daselbst wird dich der HErr erlösen von deinen Feinden.
*2. Kön. 19, 3.

11. Denn es werden schier sich viele Heiden wider dich rotten, und sprechen: Sie ist verbannet; wir wollen unsere Lust an Zion sehen.

12. Aber sie wissen des HErrn Gedanken nicht, und merken seinen Rathschlag nicht, daß er sie zu Haufe gebracht hat wie Garben *auf der Tenne.
*Jer. 51, 33.

13. Darum mache dich auf und dresche, du Tochter Zion. Denn ich will dir eiserne Hörner und eherne Klauen machen, und sollst viele Völker zerschmeißen: so will ich ihr Gut dem HErrn verbannen, und ihre Habe dem Herrscher der ganzen Welt.

14. Aber nun, du Kriegerin, rüste dich; denn man wird uns belagern, und den *Richter Israels mit der Ruthe auf den Backen schlagen. *Joh. 18, 22.

Das 5. Capitel.

Von Christi Geburtsstadt.

1. **Und du *Beth-Lehem Ephratha, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel †Herr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.**
*Matth. 2, 5. 6 f. †4. Mos. 24, 19. Ps. 8, 7. Ps. 22, 29. Obad. v. 21.

2. Indeß läßt er sie plagen bis auf die Zeit, daß die, so gebären soll, geboren habe; da werden dann die übrigen seiner Brüder wiederkommen zu den Kindern Israel.

3. Er aber wird auftreten, und weiden in Kraft des HErrn, und im Siege des Namens seines GOttes. Und sie werden wohnen; denn er wird zur selbigen Zeit herrlich werden, so weit die Welt ist.

4. Dazu werden wir auch Frieden haben vor dem Assur, der jetzt in unser Land gefallen ist, und unsere Häuser zertreten hat. Denn es werden sieben Hirten und acht Fürsten über ihn erwecket werden,

5. Die das Land Assur verderben mit dem Schwerdt, und das Land Nimrods mit ihren bloßen Waffen. Also werden wir von Assur errettet werden, der in unser Land gefallen ist und unsere Grenze zertreten hat.

6. Es werden auch die Uebrigen aus Jakob unter vielen Völkern sein, *wie ein Thau vom HErrn und wie die Tröpflein auf's Gras, das auf Niemand harret, noch auf Menschen wartet.
*Ps. 110, 3.

7. Ja, die Uebrigen aus Jakob werden unter den Heiden bei vielen Völkern sein, wie ein Löwe unter den Thieren im Walde, wie ein junger Löwe unter einer Heerde Schafe, welchem Niemand wehren kann, wenn er dadurch gehet, *zertritt und zerreißet. *Ps. 7, 3. 6.

8. Denn deine Hand wird siegen wider alle deine Widerwärtigen, daß alle deine Feinde müssen ausgerottet werden.

9. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, will ich deine Rosse von dir thun, und deine Wagen umbringen;

10. Und will die Städte deines Landes ausrotten, und alle deine Vesten zerbrechen;

11. Und will die Zauberer bei dir ausrotten, daß keine Zeichendeuter bei dir bleiben sollen.

12. Ich *will deine Bilder und Götzen von dir ausrotten, daß du nicht mehr sollst anbeten deiner Hände Werk.
*Jes. 21, 9. c. 30, 22. Sach. 13, 2.

13. Und will deine Haine zerbrechen, und deine Städte vertilgen.

14. Und ich will Rache üben mit Grimm und Zorn an allen Heiden, so nicht gehorchen wollen.

Das 6. Capitel.

Von den Opfern, so GOtt gefallen.

1. Höret doch, was der HErr sagt: Mache dich auf, und schilt die Berge, und laß die Hügel deine Stimme hören!

2. Höret ihr Berge, wie der HErr strafen will, sammt den starken Grundvesten der Erde, denn der HErr will sein Volk schelten, und will Israel strafen.

3. Was habe ich dir gethan, mein Volk? Und womit habe ich dich beleidiget? Das sage mir!

4. Habe ich dich doch aus Egyptenland geführet, und aus dem Diensthause erlöset, und vor dir hergesandt Mose, Aaron und Mirjam.

5. Mein Volk, denke doch daran, was *Balak, der König in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der Sohn Beors, antwortete, von Sittim an bis gen Gilgal; daran ihr ja merken solltet, wie der HErr euch alles Gute gethan hat.
*4. Mos. 22, 5 f.

6. Womit soll ich den HErrn versöhnen? Mit Bücken vor dem hohen GOtt? Soll ich *mit Brandopfern und jährigen Kälbern ihn versöhnen?
*Jes. 1, 11 f.

7. Meinest du, der HErr habe Gefallen an viel tausend Widdern? oder am Oel, wenn es gleich unzählige Ströme voll wären? Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine Uebertretung geben? oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seele?

8. **Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HErr von dir *fordert, nämlich GOttes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig sein vor deinem GOtt.** *5. Mos. 10, 12.

9. Es wird des HErrn Stimme über die Stadt rufen; aber wer deinen Namen fürchtet, dem wird es gelingen. Höret, ihr Stämme, was geprediget wird!

10. Noch bleibet unrecht Gut in des Gottlosen Hause, und der feindselige geringe Epha.

11. Oder sollte ich die unrechte Wage, und falsch Gewicht im Säckel billigen,

12. Durch welche ihre Reichen viel Unrechts thun? Und ihre Einwohner gehen mit Lügen um, und haben falsche Zungen in ihrem Halse.

13. Darum will Ich auch anfangen dich zu plagen, und dich um deiner Sünde willen wüste machen.

14. Du sollst nicht genug zu essen haben, und sollst verschmachten. Und was du erhaschest, soll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, will ich doch dem Schwerdt überantworten.

15. Du *sollst säen, und nicht ernten; du sollst Oel keltern, und dich mit demselben nicht salben; und Most keltern, und nicht Wein trinken.
*5. Mos. 28, 38. Hagg. 1, 6. c. 2, 17.

16. Denn man hält die Weise *Amri's, und alle Werke des Hauses Ahabs, und folgt ihrem Rath. Darum will ich dich zur Wüste machen, und ihre Einwohner, daß man sie anpfeifen soll: und sollt meines Volks Schmach tragen.
*1. Kön. 16, 25. 29. 30.

Das 7. Capitel.

Wenig Fromme sind zu finden.

1. Ach, es gehet mir wie Einem, der im Weinberge nachlieset, da man keine Trauben findet zu essen, und wollte doch gerne der besten Früchte haben.

2. Die frommen Leute sind weg in diesem Lande; und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuten. Sie lauern alle auf's Blut; ein Jeglicher jagt den Andern, daß er ihn verderbe;

3. Und meinen, sie thun wohl daran, wenn sie Böses thun. Was der Fürst will, das spricht der Richter, daß er ihm wieder einen Dienst thun soll. Die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen, Schaden zu thun, und drehen es, wie sie wollen.

4. Der beste unter ihnen ist wie ein Dorn, und der Redlichste wie eine Hecke. Aber wenn der Tag deiner Prediger kommen wird, wenn du heimgesucht sollst werden, da werden sie dann nicht wissen, wo aus.

5. Niemand glaube seinem Nächsten, Niemand *verlasse sich auf Fürsten: bewahre die Thür deines Mundes vor der, die in deinen Armen schläft.
*Ps. 118, 9. Ps. 146, 3.

6. Denn ***der Sohn verachtet den Vater, die Tochter setzt sich wider die Mutter, die Schnur ist wider die Schwieger; und des Menschen Feinde sind sein eigen Hausgesinde.**
*Jer. 9, 4. 5 Matth. 10, 21. 35.

7. Ich aber will auf den HErrn schauen, und des GOttes, meines Heils, erwarten; mein GOtt wird mich hören.

8. Freue dich nicht, meine Feindin, *daß ich darnieder liege; ich werde wieder aufkommen. Und so ich im Finstern sitze, so ist doch der HErr †mein Licht.
*Spr. 24, 17. †Ps. 27, 1.

9. **Ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündiget;** bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe: er wird mich an das Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe.

10. Meine Feindin wird es sehen müssen, und mit aller Schande bestehen, die jetzt zu mir sagt: Wo ist der HErr, dein GOtt? Meine Augen werden's sehen, daß sie dann wie Koth auf der Gasse zertreten wird.

11. Zu der Zeit werden deine Mauern gebauet werden, und GOttes Wort weit auskommen.

12. Und zur selbigen Zeit werden sie von Assur, und von festen Städten zu dir kommen; von den festen Städten bis an das Wasser, von einem Meer zum andern, von einem Gebirge zum andern.

13. Denn das Land wird wüste sein seiner Einwohner halben, um der Frucht willen ihrer Werke.

14. Du aber *weide dein Volk mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils, die da wohnen beides, im Walde allein, und auf dem Felde; laß sie zu Basan und Gilead weiden, wie vor Alters.
*c. 5, 3. Ps. 23, 4.

15. Ich will sie Wunder sehen lassen, gleichwie zu der Zeit, da sie aus Egyptenland zogen;

16. Daß die Heiden sehen, und alle ihre Gewaltigen sich schämen sollen, und *die Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten.
*Hiob 21, 5.

17. Sie sollen *Staub lecken, wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden erzittern in ihren Löchern; sie werden sich fürchten vor dem HErrn, unserm GOtt, und vor dir sich entsetzen.
*Ps. 72, 9.

18. **Wo ist ein solcher GOtt, wie du bist; *der die Sünde vergibt, und erlässet die Missethat den Uebrigen seines Erbtheils; der seinen Zorn nicht ewiglich behält? denn er ist barmherzig.**
*2. Mos. 34, 6. 7. Ps. 103, 3. 8. 11. 12.

19. Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meers werfen.

20. Du wirst dem Jakob *die Treue, und Abraham die Gnade halten, wie du unsern Vätern vorlängst †geschworen hast.
*Ps. 89, 3. 29. †Luc. 1, 73.

Der Prophet Nahum.

Das 1. Capitel.

GOttes Majestät wider die Tyrannen.

1. Dies ist die Last über Ninive, und das Buch der Weissagung Nahums von Elkos.

2. Der HErr ist ein *eifriger GOtt und ein Rächer, ja ein Rächer ist der HErr und zornig; der HErr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird. *2. Mos. 20, 5.

3. Der HErr ist geduldig und von großer Kraft, *vor welchem Niemand unschuldig ist: er ist der HErr, deß Wege im Wetter und Sturm sind, und unter seinen Füßen dicker Staub; *2. Mos. 34, 7.

4. Der *das Meer schilt und trocken macht, und alle Wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten; und was auf dem Berge Libanon blühet, verschmachtet. *2. Mos. 14, 21.

5. Die *Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet vor ihm, dazu der Weltkreis, und Alle, die darinnen wohnen. *Ps. 97, 5.

6. Wer kann vor seinem Zorn stehen, und wer kann vor seinem Grimm bleiben? *Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm. *5. Mos. 32, 22. Str. 5, 7.

7. Der HErr ist gütig, und eine Veste zur Zeit der Noth; und *kennet die, so auf ihn trauen. *Ps. 1, 6.

8. Wenn die Fluth überher läuft, so macht er es mit derselbigen ein Ende; aber seine Feinde verfolgt er mit Finsterniß.

9. Was gedenket ihr wider den HErrn? Er wird es doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zwei Mal kommen.

10. Denn gleich als wenn die Dornen, so noch in einander wachsen und im besten Saft sind, verbrannt werden, wie ganz dürr Stroh:

11. Also wird sein der Schalksrath, der von dir kommt und Böses wider den HErrn gedenket.

12. So spricht der HErr: Sie kommen so gerüstet und mächtig, als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget; aber ich will dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdann will ich sein Joch, das du trägst, zerbrechen, und deine Bande zerreißen.

14. Aber wider dich hat der HErr geboten, daß deines Namens Same keiner mehr soll bleiben. Vom Hause deines GOttes will ich dich ausrotten, die Götzen und Bilder will ich dir zum Grabe machen; denn du bist zu nichte geworden.

Cap. 2. v. 1. Siehe, auf den *Bergen kommen Füße eines guten Boten, der da Frieden predigt: Halte deine Feiertage, Juda, und bezahle deine Gelübde; denn es wird der Schalk nicht mehr über dich kommen, er ist gar ausgerottet. *Jes. 52, 7 f.

Das 2. Capitel.

Zerstörung der Stadt Ninive.

2. Es wird der Zerstreuer wider dich herauf ziehen, und die Veste belagern. Aber ja, berenne die Straße wohl, rüste dich auf's beste, und stärke dich auf's gewaltigste.

3. Denn der HErr wird die Hoffart Jakobs vergelten, wie die Hoffart Israels: denn die Ableser werden sie ablesen, und ihre Fäser verderben.

4. Die Schilde seiner Starken sind roth, sein Heeresvolk siehet wie Purpur, seine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er treffen will; ihre Spieße beben.

5. Die Wagen rollen auf den Gassen, und rasseln auf den Straßen; sie blicken wie Fackeln, und fahren unter einander her wie die Blitze.

6. Er aber wird an seine Gewaltigen gedenken: doch werden dieselbigen fallen, wo sie hinaus wollen; und werden eilen zu der Mauer, und zu dem Schirm, da sie sicher seien.

7. Aber die Thore an den Wassern werden doch geöffnet, und der Pallast wird untergehen.

8. Die Königin wird gefangen weggeführet werden; und ihre Jungfrauen werden seufzen wie die Tauben, und an ihre Brust schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein Teich voll Wasser, aber dasselbige wird verfließen

müssen. „Stehet, stehet" [werden sie rufen]; aber da wird sich Niemand umwenden.

10. So raubet nun Silber, raubet Gold; denn hier ist der Schätze kein Ende, und die Menge aller köstlichen Kleinodien.

11. Aber nun muß sie rein abgelesen und geplündert werden, daß *ihr Herz muß verzagen, die Kniee schlottern, alle Lenden zittern, und Aller Angesicht bleich sehen, wie ein Topf. *Jes. 13, 7. 8.

12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen, da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und Niemand durfte sie scheuchen?

13. Sondern der Löwe raubete genug für seine Jungen, und würgete es seinen Löwinnen; seine Höhlen füllete er mit Raube, und seine Wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.

14. Siehe, ich will an dich, spricht der HErr Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwerdt soll deine jungen Löwen fressen; und will deines Raubens ein Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören soll.

Das 3. Capitel.

Sünden der Stadt Ninive.

1. Wehe *der mörderischen Stadt, die voll Lügen und Räuberei ist, und von ihrem Rauben nicht lassen will. *Ezech. 24, 6. 9. Hab. 2, 12.

2. Denn da wird man hören die Geißeln klappen, und die Räder rasseln, und die Rosse schreien, und die Wagen rollen.

3. Er bringet Reiter herauf mit glänzenden Schwerdtern und mit blitzenden Spießen. Da liegen viele Erschlagene, und große Haufen Leichname, daß derselbigen keine Zahl ist, und man über ihre Leichname fallen muß.

4. Das alles um der großen Hurerei willen der *schönen, lieben Hure, die mit Zauberei umgehet, die mit ihrer Hurerei die Heiden, und mit ihrer Zauberei Land und Leute erworben hat. *Offenb. 17, 1 f.

5. Siehe, Ich will an dich, spricht der HErr Zebaoth; ich *will dir dein Gebräme aufdecken unter dein Angesicht, und will den Heiden deine Blöße, und den Königreichen deine Schande zeigen. *Jes. 47 3.

6. Ich will dich ganz greulich machen und dich schänden, und einen Scheusal aus dir machen;

7. Daß Alle, die dich sehen, von dir fliehen, und sagen sollen: Ninive ist verstöret; wer will Mitleiden mit ihr haben? Und wo soll ich dir Tröster suchen?

8. Meinest du, du seiest besser, denn die Stadt No der Regenten, die da lag an den Wassern und rings umher Wasser hatte, welcher Mauern und Veste war das Meer?

9. Mohren und Egypten war ihre unzählige Macht, Put und Libyen waren deine Hülfe.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen wegziehen; und sind *ihre Kinder auf allen Gassen erschlagen worden; und um ihre Edlen warf man das Loos, und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Fesseln gelegt. *Jes. 18, 18.

11. Also mußt du auch trunken werden, und dich verbergen, und eine Veste suchen vor dem Feinde.

12. Alle deine festen Städte sind wie Feigenbäume mit reifen Feigen; wenn man sie schüttelt, daß sie dem in's Maul fallen, der sie essen will.

13. Siehe, dein Volk soll zu Weibern werden in dir; und die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden; und das Feuer soll deine Riegel verzehren.

14. Schöpfe dir Wasser, denn du wirst belagert werden; bessere deine Vesten; gehe in den Thon, und tritt den Leimen, und mache starke Ziegel.

15. Aber das Feuer wird dich fressen, und das Schwerdt tödten, es wird dich abfressen, wie die Käfer, es wird dich überfallen, wie Käfer, es wird dich überfallen, wie Heuschrecken.

16. Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber nun werden sie sich ausbreiten, wie Käfer, und davon fliegen.

17. Deiner Herren ist so viel, als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute, als der Käfer, die sich an die Zäune lagern in den kalten Tagen; wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

18. Deine Hirten werden schlafen, o König zu Assur, deine Mächtigen werden sich legen; und dein Volk wird auf den

Bergen zerstreuet sein, und Niemand wird sie versammeln.

19. Niemand wird um deinen Schaden trauern, noch sich um deine Plage kränken; sondern Alle, die solches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine Bosheit ohne Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Das 1. Capitel.

Einfall der Chaldäer wider Juda.

1. Dies ist die Last, welche der Prophet Habakuk gesehen hat.

2. HErr, wie *lange soll ich schreien; und du willst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über Frevel; und du willst nicht helfen?

*Ps. 13, 2. 3. Ps. 22, 2.

3. Warum lässest du mich sehen Mühe und Arbeit? Warum zeigest du mir Raub und Frevel um mich? Es gehet Gewalt über Recht.

4. Darum gehet es gar anders, denn recht, und kann keine rechte Sache gewinnen; denn der Gottlose übervortheilt den Gerechten, darum gehen verkehrte Urtheile.

5. Schauet unter den Heiden, sehet und verwundert euch; denn ich will etwas thun zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn siehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell Volk, welches ziehen wird, so weit das Land ist, Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind;

7. Und wird grausam und schrecklich sein; das da gebietet und zwinget, wie es will.

8. Ihre Rosse sind schneller, denn die Parden; so sind sie auch beißiger, denn die *Wölfe des Abends. Ihre Reiter ziehen mit großen Haufen von Ferne daher, als flögen sie, wie †die Adler eilen zum Aas.

*Zeph. 3, 3. †Matth. 24, 28.

9. Sie kommen allesammt, daß sie Schaden thun; wo sie hin wollen, reißen sie hindurch, wie ein Ostwind; und werden Gefangene zusammen raffen wie Sand.

10. Sie werden der Könige spotten, und der Fürsten werden sie lachen. Alle Festungen werden ihnen ein Scherz sein; denn sie werden Schutt machen, und sie doch gewinnen.

11. Alsdann werden sie einen neuen Muth nehmen, werden fortfahren und sich versündigen; dann muß ihr Sieg ihres Gottes sein.

12. Aber du, HErr, mein GOtt, mein Heiliger, der du von Ewigkeit her bist, *laß uns nicht sterben; sondern laß sie uns, o HErr, nur eine Strafe sein, und laß sie, o unser Hort, uns nur züchtigen!

*Jer. 10, 24.

13. Deine Augen sind rein, daß du Uebels nicht sehen magst, und dem Jammer kannst du nicht zusehen. Warum *sieheſt du denn zu den Verächtern, und schweigest, daß der Gottlose verschlinget den, der frömmer denn er ist?

*Hiob 21, 7 f. Jer. 12, 1.

14. Und lässest die Menschen gehen, wie Fische im Meer, wie Gewürm, *das keinen Herrn hat?

*4. Mos. 27, 17.

15. Sie ziehen es alles mit dem Hamen, und fangen es mit ihrem Netz, und sammeln es mit ihrem Garn; deß freuen sie sich, und sind fröhlich.

16. Darum opfern sie ihrem Netze, und räuchern ihrem Garn, weil durch dieselbigen ihr Theil so fett, und ihre Speise so völlig geworden ist.

17. Derhalben werfen sie ihr Netz noch immer aus, und wollen nicht aufhören Leute zu erwürgen.

Das 2. Capitel.

GOttes Verheißungen und Wahrheit. Der Glaube macht gerecht.

1. Hie *stehe ich auf meiner Hut, und trete auf meine Veste, und schaue und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten soll dem, der mich schilt.

*Jes. 21, 8.

2. Der HErr aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das Gesicht, und male es auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüber läuft, [nämlich also:]

3. Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit, und wird endlich frei an den Tag kommen, und nicht außen bleiben. Ob sie aber verziehet, so *harre ihrer; sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen.

*Ps. 27, 14. Ps. 42, 6.

4. Siehe, **wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben: denn der Gerechte** *lebet **seines Glaubens.** *Röm. 1, 17 f.

Das 3. Capitel.

Vom Untergang der Babylonier.

5. Aber der Wein betrügt den stolzen Mann, daß er nicht bleiben kann, welcher seine Seele aufsperret wie die Hölle, und ist gerade wie der Tod, der nicht zu sättigen ist, sondern rafft zu sich alle Heiden, und sammelt zu sich alle Völker.

6. Was gilt es aber? Dieselbigen alle werden einen Spruch von ihm machen, und eine Sage und Sprüchwort, und werden sagen: **Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wird es währen?** Und ladet nur viel Schlammes auf sich.

7. O wie plötzlich werden aufwachen, die dich beißen, und erwachen, die dich wegstoßen! Und du mußt ihnen zu Theil werden.

8. Denn du hast viele Heiden geraubt; so werden dich wieder rauben alle Uebrige von den Völkern, *um der Menschen Bluts willen, und um des Frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an Allen, die darinnen wohnen, begangen. *v. 17.

9. Wehe dem, der da geizet zum Unglück seines Hauses, auf daß er sein Nest in die Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne!

10. Aber dein Rathschlag wird zur Schande deines Hauses gerathen; denn du hast zu viele Völker zerschlagen, und hast mit allem Muthwillen gesündiget.

11. Denn auch die Steine in der Mauer werden schreien, und die Balken am Gesperre werden ihnen antworten.

12. Wehe *dem, der die Stadt mit Blut bauet, und zurichtet die Stadt mit Unrecht! *Jer. 22, 13. Mich. 3, 10.

13. Ist es nicht also, daß vom HErrn Zebaoth geschehen wird? Was dir die Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen; und daran die Leute müde geworden sind, muß verloren sein.

14. Denn ***die Erde wird voll werden vom Erkenntniß der Ehre des HErrn, wie Wasser, das das Meer bedeckt.** *Jes. 11, 9.

15. Wehe dir, der du deinem Nächsten einschenkest, und mischest deinen Grimm darunter, und trunken machest, daß du seine Scham sehest.

16. Man wird dich auch sättigen mit Schande für Ehre. So *saufe du nun auch, daß du taumelst: denn dich wird umgeben der Kelch in der Rechten des HErrn, und mußt schändlich speien für deine Herrlichkeit. *Ps. 60, 5. Ps. 75, 9. Jes. 51, 17.

17. Denn der Frevel, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verstörten Thiere werden dich schrecken, um der Menschen Bluts willen, und um des Frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an Allen, die darinnen wohnen, begangen.

18. Was wird dann helfen das Bild, das sein Meister gebildet hat, und das falsche gegossene Bild, darauf sich verläßt sein Meister, daß er stumme Götzen machte?

19. Wehe dem, *der zum Holz spricht: „Wache auf!“ und zum stummen Stein: „Stehe auf!“ Wie sollte es lehren? Siehe, †es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Odem in ihm. *1. Kön. 18, 26. 27. †Ps. 115, 4.

20. Aber der *HErr ist in seinem heiligen Tempel. Es sei vor †ihm stille alle Welt! *Ps. 11, 4. †Ps. 46, 11.

Das 4. Capitel.

Gebet zu GOtt um Erhaltung seines Volks.

Cap. 3. v. 1. Dies ist das Gebet des Propheten Habakuk für die Unschuldigen:

2. HErr, ich habe dein Gerücht gehöret, daß ich mich entsetze. HErr, du machst dein Werk lebendig mitten in den Jahren, und lässest es kund werden mitten in den Jahren. Wenn Trübsal da ist, so denkest du der Barmherzigkeit.

3. GOtt kam vom Mittag, und der Heilige vom Gebirge Paran. Sela. Seines Lobes war der Himmel voll, und *seiner Ehre war die Erde voll. *Ps. 72, 19. Jes. 6, 3.

4. Sein Glanz war wie Licht; Glänze gingen von seinen Händen; daselbst war heimlich seine Macht.

5. Vor ihm her ging Pestilenz; und Plage ging aus, wo er hin trat.

6. Er stand und maß das Land, er schauete und zertrennete die Heiden, daß der Welt Berge zerschmettert wurden und sich bücken mußten die Hügel in der Welt, da er ging in der Welt.

7. Ich sahe der Mohren Hütten in Mühe, und der Midianiter Gezelte betrübt.
8. Wareſt du nicht zornig, HErr, in der Fluth, und dein Grimm in den Waſſern, und dein Zorn im Meer; da du auf deinen Roſſen ritteſt, und deine Wagen den Sieg behielten?
9. Du zogeſt den Bogen hervor, wie du geſchworen hatteſt den Stämmen, Sela; und theilteſt die Ströme in's Land.
10. Die Berge ſahen dich, und ihnen ward bange; der Waſſerſtrom fuhr dahin, die Tiefe ließ ſich hören, die Höhe hob die Hände auf.
11. Sonne *und Mond ſtanden ſtill. Deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und deine Speere mit Blicken des Blitzes. *Joſ. 10, 13.
12. Du zertrateſt das Land im Zorn, und zerdroſcheſt die Heiden im Grimm.
13. Du zogeſt aus, deinem Volk zu helfen, zu helfen deinem Geſalbten; du zerſchmiſſeſt das Haupt im Hauſe des Gottloſen, und entblößeteſt die Grundveſte bis an den Hals. Sela.
14. Du wollteſt fluchen dem Scepter des Haupts, ſammt ſeinen Flecken, die wie ein Wetter kommen, mich zu zerſtreuen, und freuen ſich, als fräßen ſie den Elenden verborgen.
15. Deine Pferde gehen im Meer, im Schlamm großer Waſſer.
16. Weil ich ſolches höre, iſt mein Bauch betrübt, meine Lippen zittern von dem Geſchrei; Eiter gehet in meine Gebeine, ich bin bei mir betrübt. O, daß ich ruhen möchte zur Zeit der Trübſal, da wir hinauf ziehen zum Volk, das uns beſtreitet!
17. Denn der Feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein Gewächs ſein an den Weinſtöcken; die Arbeit am Oelbaum fehlet, und die Aecker bringen keine Nahrung; und Schafe werden aus den Hürden geriſſen, und werden keine Rinder in den Ställen ſein.
18. Aber **ich will mich *freuen des HErrn, und fröhlich ſein in GOtt, meinem Heil.** *Jeſ. 61, 10.
19. Denn der HErr HErr iſt meine Kraft, und wird meine Füße machen wie Hirſchfüße; und wird mich in der Höhe führen, daß ich ſinge auf meinem Saitenſpiel.

Der Prophet Zephanja.

Das 1. Capitel.

Vom Untergang des Königreichs Juda.

1. Dies iſt das Wort des HErrn, welches geſchah zu Zephanja, dem Sohne Chuſi's, des Sohnes Gedalja's, des Sohnes Amarja's, des Sohnes Hiskia's, zur Zeit Joſia's, des Sohnes Amons, des Königs Juda's.
2. Ich will Alles aus dem Lande wegnehmen, ſpricht der HErr.
3. Ich will beide, Menſchen und Vieh, beide, Vögel des Himmels und Fiſche im Meer, wegnehmen, ſammt *den Aergerniſſen und den Gottloſen: ja, ich will die Menſchen ausreuten aus dem Lande, ſpricht der HErr. *Matth. 13, 41.
4. Ich will meine Hand ausſtrecken über Juda, und über Alle, die zu Jeruſalem wohnen: alſo will ich das Uebrige von Baal ausreuten, dazu den Namen der *Camarim und Prieſter aus dieſem Ort. *2. Kön. 23, 5.
5. Und die, ſo auf den Dächern des Himmels Heer anbeten; die es anbeten, und ſchwören doch bei dem HErrn, und zugleich bei Malchom;
6. Und die vom HErrn abfallen, und die nach dem HErrn nichts fragen, und ihn nicht achten.
7. Seid *ſtille vor dem HErrn HErrn: denn des HErrn Tag iſt nahe; denn der HErr hat ein Schlachtopfer zubereitet, und ſeine Gäſte dazu geladen. *Pſ. 46, 11.
8. Und am *Tage des Schlachtopfers des HErrn will ich heimſuchen die Fürſten und des Königs Kinder, und Alle, die ein fremd Kleid tragen. *Jeſ. 30, 25.
9. Auch will ich zur ſelbigen Zeit die heimſuchen, ſo über die Schwelle ſpringen; die ihrer Herren Haus füllen mit Rauben und Trügen.
10. Zur ſelbigen Zeit, ſpricht der HErr, wird ſich ein laut Geſchrei erheben von dem Fiſchthor an, und ein Geheule von dem andern Thor, und ein großer Jammer auf den Hügeln.
11. Heulet, die ihr in der Mühle wohnet;

denn das ganze Krämervolk ist dahin, und Alle, die Geld sammeln, sind ausgerottet.

12. Zur selbigen Zeit will ich Jerusalem mit Laternen durchsuchen; und will heimsuchen die Leute, die auf ihren Hefen liegen, und sprechen in ihrem Herzen: Der HErr wird weder Gutes noch Böses thun.

13. Und sollen ihre Güter zum Raube werden, und ihre Häuser zur Wüste. Sie *werden Häuser bauen, und nicht darinnen wohnen; sie werden †Weinberge pflanzen, und keinen Wein davon trinken. *Amos 5, 11. †5. Mos. 28, 39.

14. Denn des *HErrn großer Tag ist nahe; er ist nahe und eilet sehr. Wenn das Geschrei vom Tage des HErrn kommen wird, so werden die Starken alsdann bitterlich schreien. *Joel 1, 15.

15. Denn *dieser Tag ist ein Tag des Grimms, ein Tag der Trübsal und Angst, ein Tag des Wetters und Ungestüms, ein Tag der Finsterniß und Dunkels, ein Tag der Wolken und Nebel; *Jer. 30, 7 f.

16. Ein Tag der Posaunen und Trompeten, wider die festen Städte und hohen Schlösser.

17. Ich will den Leuten bange machen; daß sie umher gehen sollen wie die Blinden; darum, daß sie wider den HErrn gesündiget haben. Ihr Blut soll vergossen werden, als wäre es Staub, und ihr Leib, als wäre es Koth.

18. Es *wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Zorns des HErrn; sondern †das ganze Land soll durch das Feuer seines Eifers verzehret werden; denn er wird es plötzlich ein Ende machen mit Allen, die im Lande wohnen. *Ezech. 7, 19. †Zeph. 3, 8.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur Buße. Strafe der benachbarten Völker.

1. Sammelt euch, und kommet her, ihr feindseliges Volk;

2. Ehe denn das Urtheil ausgehe, daß ihr, wie *die Spreu bei Tage, dahin fahret; ehe denn des HErrn grimmiger Zorn über euch komme; ehe der Tag des HErrn Zorns über euch komme. *Ps. 1, 4.

3. Suchet den HErrn, alle ihr Elenden im Lande, die ihr seine Rechte haltet; suchet Gerechtigkeit, suchet Demuth, auf daß ihr am Tage des HErrn Zorns möget verborgen werden.

4. Denn Gaza muß verlassen werden, und Askalon wüste werden; Asdod soll im Mittag vertrieben werden, und Akaron ausgewurzelt werden.

5. Wehe denen, so am Meer hinab wohnen, den Kriegern! Des HErrn Wort wird über euch kommen. Du Canaan, *der Philister Land, ich will dich umbringen, daß Niemand mehr da wohnen soll. *Jer. 47, 1 f.

6. Es sollen am Meer hinab eitel Hirtenhäuser und Schafhürden sein.

7. Und dasselbe soll den Uebrigen vom Hause Juda's zu Theil werden, daß sie darauf weiden sollen. Des Abends sollen sie sich in den Häusern Askalons lagern, wenn sie nun der HErr, ihr GOtt, wiederum heimgesucht und *ihr Gefängniß gewendet hat. *Jer. 29, 14. Zeph. 3, 20 f.

8. Ich habe die Schmach Moabs, und das Lästern der Kinder Ammons gehöret, damit sie mein Volk geschmähet, und auf desselbigen Grenzen sich gerühmet haben.

9. Wohlan, so wahr ich lebe, spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Moab soll wie *Sodom, und die Kinder Ammons wie Gomorra werden; ja, wie ein Nesselstrauch und Salzgrube, und eine ewige Wüstenei. Die Uebrigen meines Volks sollen sie rauben, und die Uebergebliebenen meines Volks sollen sie erben. *1. Mos. 19, 24.

10. Das soll ihnen begegnen für ihre Hoffart, daß sie des HErrn Zebaoth Volk geschmähet, und sich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der HErr über sie sein, denn **er wird alle Götter auf Erden vertilgen; und sollen ihn anbeten alle Inseln unter den Heiden, ein Jeglicher an seinem Ort.**

12. Auch sollt ihr Mohren durch mein Schwerdt erschlagen werden.

13. Und er wird seine Hand strecken über Mitternacht, und Assur umbringen. Ninive wird er öde machen, dürre wie eine Wüste.

14. Daß *darinnen sich lagern werden allerlei Thiere unter den Heiden; auch †Rohrdommeln und Igel werden wohnen auf ihren Thürmen, und werden in den Fenstern singen, und die Raben auf den Balken; denn die Cedernbretter sollen abgerissen werden. *Jes. 13, 21. †Ps. 102, 7. Jes. 34, 11.

15. Das ist die fröhliche Stadt, die so sicher

wohnete, und sprach in ihrem Herzen: „Ich bin's, und keine mehr.“ Wie ist sie so wüste geworden, daß die Thiere darinnen wohnen! Und wer vorüber gehet, pfeifet sie an und klappet mit der Hand über sie.

Das 3. Capitel.

Klage und Drohung wider das ungehorsame Jerusalem. Trost der Gläubigen in dem Messias.

1. Wehe der scheußlichen, unfläthigen tyrannischen Stadt!

2. Sie will nicht gehorchen, noch sich züchtigen lassen; sie will auf den HErrn nicht trauen, noch sich zu ihrem GOtt halten.

3. Ihre *Fürsten sind unter ihnen brüllende Löwen, und ihre Richter Wölfe am Abend, die nichts lassen bis auf den Morgen überbleiben. *Ezech. 22, 27. Mich. 3, 11.

4. Ihre Propheten sind leichtfertig, und Verächter; ihre Priester entweihen das Heiligthum, und deuten das Gesetz freventlich.

5. Aber der HErr, der unter ihnen ist, lehret wohl recht und thut kein Arges. Er läßt alle Morgen seine Rechte öffentlich lehren, und läßt nicht ab; aber die bösen Leute wollen sich nicht schämen lernen.

6. Darum will ich diese Leute ausrotten, ihre Schlösser verwüsten, und ihre Gassen so leer machen, daß Niemand darauf gehen soll; ihre Städte sollen zerstöret werden, daß Niemand mehr da wohne.

7. Ich ließ dir sagen: Mich sollst du fürchten, und dich lassen züchtigen; so würde ihre Wohnung nicht ausgerottet und derer keins kommen, damit ich sie heimsuchen werde. Aber sie sind *fleißig, allerlei Bosheit zu üben. *Jer. 4, 22.

8. Darum, spricht der HErr, müsset ihr wiederum meiner auch harren, bis ich mich aufmache zu seiner Zeit; da ich auch rechten werde, und die Heiden versammeln, und die Königreiche zu Hause bringen, meinen Zorn über sie zu schütten, ja, allen Zorn meines Grimms. Denn alle Welt soll durch meines Eifers Feuer verzehret werden.

9. Alsdann will ich den Völkern anders predigen lassen *mit freundlichen Lippen, daß sie alle sollen des HErrn Namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich. *Jes. 40, 2. Hos. 2, 14.

10. Man wird mir meine Anbeter, nämlich die Zerstreueten von jenseit des Wassers im *Mohrenlande, herbringen zum Geschenk. *Apost. 8, 27.

11. Zur selbigen Zeit wirst du dich nicht mehr schämen alles deines Thuns, damit du wider mich übertreten hast: denn ich will die stolzen Heiligen von dir thun, *daß du nicht mehr sollst dich erheben um meines heiligen Berges willen. *Jer. 7, 4.

12. Ich will in dir lassen *überbleiben ein arm gering Volk, die werden auf des HErrn Namen trauen. *Jes. 1, 9. Ezech. 6, 8.

13. Die Uebrigen in Israel werden kein Böses thun, noch falsch reden; und man wird *in ihrem Munde keine betrügliche Zunge finden; sondern sie sollen weiden und ruhen, ohne alle Furcht. *Offenb. 14, 5.

14. *Jauchze, du Tochter Zion! Rufe, Israel! Freue dich und sei fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem! *Sach. 9, 9 f.

15. Denn der HErr hat deine Strafe weggenommen, und deine Feinde abgewendet. Der HErr, der König Israels, *ist bei dir, daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfst. *Jes. 41, 10. c. 43, 1.

16. Zur selbigen Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: „Fürchte dich nicht!“ und zu Zion: „Laß deine Hände nicht laß werden!“

17. Denn der HErr, dein GOtt, ist bei dir, ein starker Heiland; *er wird sich über dich freuen, und dir freundlich sein, und vergeben, und wird über dir mit Schalle fröhlich sein. *Jes. 62, 5.

18. Die, so durch Satzungen geängstet waren, will ich wegschaffen, daß sie von dir kommen; welche Satzungen ihre Last waren, davon sie Schmach hatten.

19. Siehe, ich will es mit allen denen ausmachen, zur selbigen Zeit, die dich beleidigen; und *will der Hinkenden helfen, und die Verstoßene sammeln; und will sie zu Lob und Ehren machen in allen Ländern, darinnen man sie verachtet. *Mich. 4, 7.

20. Zur selbigen Zeit will ich euch herein bringen, und euch zur selbigen Zeit versammeln. Denn *ich will euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völkern auf Erden, wenn ich †euer Gefängniß wenden werde vor euren Augen, spricht der HErr. *Jes. 62, 7. Sach. 1, 16. †5. Mos. 30, 3. Jer. 29, 14. c. 30, 3. Hos. 6, 11. Zeph. 2, 7.

Der Prophet Haggai.

Das 1. Capitel.

Strafpredigt wider die Nachlässigkeit in Beförderung des Tempelbaues.

1. Im andern Jahr des Königs Darius, im sechsten Monat, am ersten Tage des Monats, geschah des HErrn Wort durch den Propheten *Haggai zu Serubbabel, dem Sohne Sealthiels, dem Fürsten Juda's, und zu Josua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenpriester, und sprach:
*Esr. 5, 1. 2.
2. So spricht der HErr Zebaoth: Dies Volk spricht: die Zeit ist noch nicht da, daß man des HErrn Haus baue.
3. Und des HErrn Wort geschah durch den Propheten Haggai:
4. Aber eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnet, und dies Haus muß wüste stehen?
5. Nun so spricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet!
6. Ihr *säet viel, und bringet wenig ein; ihr esset, und werdet doch nicht satt; ihr trinket, und werdet doch nicht trunken; ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen; und welcher Geld verdienet, der legt es in einen löcherigen Beutel. *c. 2, 17. 5. Mos. 28, 38.
7. So spricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet!
8. Gehet hin auf das Gebirge, und holet Holz, und bauet das Haus; das soll mir angenehm sein und will meine Ehre erzeigen, spricht der HErr.
9. Denn ihr wartet wohl auf viel, und siehe, es wird wenig; und ob ihr es schon heim bringet, so zerstäube ich es doch. Warum das? spricht der HErr Zebaoth. Darum, daß mein Haus so wüste stehet, und ein Jeglicher eilet auf sein Haus.
10. Darum hat der Himmel über euch den *Thau verhalten, und das Erdreich sein Gewächs. *1. Kön. 17, 1.
11. Und ich habe die *Dürre gerufen, beides, über Land und Berge, über Korn, Most, Oel, und über Alles, was aus der Erde kommt; auch über Leute und Vieh, und über alle Arbeit der Hände.
*c. 2, 18. Amos 4, 9.
12. Da gehorchte Serubbabel, der Sohn Sealthiels, und Josua, der Sohn Jozadaks, der Hohepriester, und alle Uebrige des Volks, solcher Stimme des HErrn, ihres GOttes, und den Worten des Propheten Haggai, wie ihn der HErr, ihr GOtt, gesandt hatte; und das Volk fürchtete sich vor dem HErrn.
13. Da sprach Haggai, der Engel des HErrn, der die Botschaft des HErrn hatte an das Volk: Ich bin mit euch, spricht der HErr.
14. Und der HErr erweckte den Geist Serubbabels, des Sohnes Sealthiels, des Fürsten Juda's, und den Geist Josua's, des Sohnes Jozadaks, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen übrigen Volks, daß sie kamen und arbeiteten am Hause des HErrn Zebaoth, ihres GOttes.

Das 2. Capitel.

Weissagung von der Herrlichkeit des andern Tempels wegen der Zukunft des Messias.

1. Am vier und zwanzigsten Tage des sechsten Monats, im andern Jahr des Königs Darius,
2. Am ein und zwanzigsten Tage des siebenten Monats, *geschah des HErrn Wort durch den Propheten Haggai, und sprach: *c. 1, 1.
3. Sage zu Serubbabel, dem Sohne Sealthiels, dem Fürsten Juda's, und zu Josua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenpriester, und zum übrigen Volk, und sprich:
4. Wer ist unter euch übergeblieben, der dies Haus in seiner *vorigen Herrlichkeit gesehen hat? Und wie sehet ihr es nun an? Ist es nicht also, es dünkt euch nichts sein? *Esr. 3, 12.
5. Und nun, Serubbabel, sei getrost, spricht der HErr; sei getrost, Josua, du Sohn Jozadaks, du Hoherpriester; sei getrost, alles Volk im Lande, spricht der HErr, und arbeitet: *denn Ich bin mit euch, spricht der HErr Zebaoth.
*c. 1, 13.
6. Nach dem Wort, da ich mit euch einen *Bund machte, da ihr aus Egypten zoget, soll mein Geist unter euch bleiben. Fürchtet euch nicht!
*2. Mos. 19, 5.
7. Denn so spricht der HErr Zebaoth: **Es ist noch ein Kleines dahin, *daß Ich Himmel und Erde, das Meer und Trockene bewegen werde.** *Ebr. 12, 26.
8. **Ja, alle Heiden will ich bewegen.**

Da soll dann kommen *aller Heiden Trost; und ich will dies Haus voll Herrlichkeit machen, spricht der HErr Zebaoth. *Jes. 49, 6.

9. Denn mein ist beides, Silber und Gold, spricht der HErr Zebaoth.

10. Es soll die Herrlichkeit dieses letzten *Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der HErr Zebaoth: und ich will Frieden geben an diesem Ort, spricht der HErr Zebaoth. *Mal. 3, 1.

11. Am vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats, im andern Jahr Darius, geschah des HErrn Wort zu dem Propheten Haggai, und sprach:

12. So spricht der HErr Zebaoth: Frage die Priester um das Gesetz, und sprich:

13. Wenn Jemand heilig Fleisch trüge in seines Kleides Geren, und rührete darnach an mit seinem Geren Brodt, Gemüse, Wein, Oel, oder was es für Speise wäre; würde es auch heilig? Und die Priester antworteten, und sprachen: Nein.

14. Haggai sprach: Wo aber ein Unreiner von einem *berührten Aas dieser eins anrührete, würde es auch unrein? Die Priester antworteten und sprachen: Es würde unrein. *3. Mos. 5, 2. c. 11, 24. 36. 39.

15. Da antwortete Haggai, und sprach: Eben also sind dies Volk und diese Leute vor mir auch, spricht der HErr; und alle ihrer Hände Werk, und was sie opfern, ist unrein.

16. Und nun schauet, wie es euch gegangen ist von diesem Tage an und zuvor, ehe denn ein Stein auf den andern gelegt ward am Tempel des HErrn:

17. Daß, wenn Einer zum *Kornhaufen kam, der zwanzig Maaß haben sollte, so waren kaum zehn da; kam er zur Kelter, und meinete funfzig Eimer zu schöpfen, so waren kaum zwanzig da. *c. 1, 6.

18. Denn *ich plagte euch mit Dürre, Brandkorn und Hagel in aller eurer Arbeit; noch kehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. *c. 1, 11. Amos 4, 9.

19. So schauet nun darauf, von diesem Tage an und zuvor, nämlich von dem vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats bis an den Tag, da der Tempel des HErrn gegründet ist, schauet darauf.

20. Denn der Same liegt noch in der Scheuer, und trägt noch nichts, weder Weinstöcke, Feigenbäume, Granatbäume, noch Oelbäume; aber von diesem Tage an will ich Segen geben.

21. Und des HErrn Wort geschah zum andern Mal zu Haggai, am vier und zwanzigsten Tage des Monats, und sprach:

22. Sage Serubbabel, dem Fürsten Juda's, und sprich: Ich *will Himmel und Erde bewegen; *v. 7.

23. Und will die Stühle der Königreiche umkehren, und die mächtigen Königreiche der Heiden vertilgen; und will beide, Wagen mit ihren Reitern, umkehren, daß beide, Roß und Mann, herunter fallen sollen, ein jeglicher durch des andern Schwerdt.

24. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, will ich dich, Serubbabel, du Sohn Sealthiels, meinen Knecht, nehmen, spricht der HErr, und will dich wie einen Pitschaftsring halten; denn ich habe dich erwählet, spricht der HErr Zebaoth.

Der Prophet Sacharja.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Buße und Gottesfurcht, mit zweien Gesichten bestätiget.

1. Im achten Monat des andern Jahres des Königs Darius, geschah dies Wort des HErrn zu *Sacharja, dem Sohne Berechja's, des Sohnes Iddo's, dem Propheten, und sprach: *Esr. 5, 1.

2. Der HErr ist zornig gewesen über eure Väter.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth: *Kehret euch zu mir, spricht der HErr Zebaoth; so will ich mich zu euch kehren, spricht der HErr Zebaoth. *Mal. 3, 7. Jac. 4, 8.

4. Seid nicht wie eure Väter, welchen *die vorigen Propheten predigten, und

sprachen: „So spricht der HErr Zebaoth: Kehret euch von euren bösen Wegen, und von eurem bösen Thun;“ aber sie gehorchten nicht, und achteten nicht auf mich, spricht der HErr.
*Jes. 31, 6. c. 45, 22. Jer. 3, 12. Ezech. 33, 11.

5. Wo sind nun eure Väter, und die Propheten? Leben sie auch noch?
6. Ist es nicht also, daß meine Worte und meine Rechte, die ich durch meine Knechte, die Propheten, gebot, haben eure Väter getroffen? daß sie sich haben müssen kehren, und sagen: Gleichwie der HErr Zebaoth vorhatte uns zu thun, darnach wir gingen und thaten: also hat er uns auch gethan.
7. Am vier und zwanzigsten Tage des elften Monats, welcher ist der Monat Sebat, im andern Jahr [des Königs] Darius, geschahe das Wort des HErrn zu Sacharja, dem Sohne Berechja's, des Sohnes Iddo's, dem Propheten, und sprach:
8. Ich sahe bei der Nacht, und siehe, ein Mann saß auf einem rothen Pferde, und er hielt unter den Myrten in der Aue, und hinter ihm waren rothe, braune und weiße Pferde.
9. Und ich sprach: Mein Herr, wer sind diese? Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer diese sind.
10. Und der Mann, der unter den Myrten hielt, antwortete und sprach: Diese sind, die der HErr ausgesandt hat, das Land durchzuziehen.
11. Sie aber antworteten dem Engel des HErrn, der unter den Myrten hielt, und sprachen: Wir sind durch das Land gezogen; und siehe, alle Länder sitzen stille.
12. Da antwortete der Engel des HErrn, und sprach: HErr Zebaoth, wie lange willst Du denn dich nicht *erbarmen über Jerusalem und über die Städte Juda's, über welche du zornig bist gewesen diese siebenzig Jahre? *Ps. 102, 14.
13. Und der HErr antwortete dem Engel, der mit mir redete, freundliche Worte und tröstliche Worte.
14. Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige, und sprich: So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe sehr geeifert über Jerusalem und Zion;
15. Aber Ich bin sehr zornig über die stolzen Heiden: denn Ich war nur ein wenig zornig, sie aber helfen zum Verderben.
16. Darum so spricht der HErr: *Ich will mich wieder zu Jerusalem kehren mit Barmherzigkeit, und mein Haus soll darinnen gebauet werden, spricht der HErr Zebaoth; dazu soll die Zimmerschnur in Jerusalem gezogen werden.
*c. 8, 3.
17. Und predige weiter, und sprich: So spricht der HErr Zebaoth: Es soll meinen Städten wieder wohl gehen, und der HErr wird Zion wieder trösten, und wird Jerusalem *wieder erwählen.
*Jes. 14, 1.
18. Und ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, da waren vier Hörner.
19. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: *Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die Hörner, die Juda sammt dem Israel und Jerusalem zerstreuet haben. *p. 9.
20. Und der HErr zeigte mir vier Schmiede.
21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die Hörner, die Juda so zerstreuet haben, daß Niemand sein Haupt hat mögen aufheben; dieselbigen abzuschrecken, sind diese gekommen, daß sie die Hörner der Heiden abstoßen, welche das Horn haben über das Land Juda gehoben, dasselbige zu zerstreuen.

Das 2. Capitel.

Vom Schutz des geistlichen Jerusalems, und von der Berufung der Heiden.

1. Und ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, ein Mann hatte eine Meßschnur in der Hand.
2. Und ich sprach: Wo gehest du hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe, und sehe, wie lang und weit sie sein solle.
3. Und siehe, der Engel, der mit mir redete, ging heraus. Und ein anderer Engel ging heraus ihm entgegen,
4. Und sprach zu ihm: Lauf hin, und sage diesem Knaben, und sprich: Jerusalem wird bewohnet werden ohne Mauern, vor großer Menge der Menschen und Viehes, so darinnen sein wird.
5. Und *Ich will, spricht der HErr, **eine feurige Mauer umher sein, und**

will darinnen sein, und will mich herrlich darinnen erzeigen. *c. 9, 8.

6. Hui! Hui! Fliehet aus dem Mitternachtlande, spricht der Herr; denn ich habe euch in die vier Winde unter dem Himmel zerstreuet, spricht der HErr.

7. Hui, Zion, die du wohnest bei der Tochter Babel, entrinne!

8. Denn so spricht der HErr Zebaoth: Er hat mich gesandt nach der Ehre zu den Heiden, die euch beraubet haben; ihre Macht hat ein Ende. Wer euch antastet, der tastet seinen *Augapfel an. *Ps. 17, 8.

9. Denn siehe, ich will meine Hand über sie weben, daß sie sollen ein Raub werden denen, die ihnen gedienet haben; daß ihr sollt erfahren, daß mich der HErr Zebaoth gesandt hat.

10. Freue dich, und sei fröhlich, du Tochter Zion; denn siehe, ich komme, und will bei dir wohnen, spricht der HErr.

11. Und sollen zu der Zeit *viele Heiden zum HErrn gethan werden, und sollen mein Volk sein; und ich will bei dir wohnen, daß du sollst erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu dir gesandt hat. *1. Mos. 49, 10.

12. Und der HErr wird Juda erben für sein Theil in dem heiligen Lande, und *wird Jerusalem wieder erwählen. *c. 1, 17.

13. Alles Fleisch sei stille vor dem HErrn; denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Stätte.

Das 3. Capitel.

Christi priesterliches Amt an Josua vorgebildet.

1. Und mir ward gezeiget der Hohepriester Josua, stehend vor dem Engel des HErrn; und der Satan stand zu seiner Rechten, daß er ihm widerstände.

2. Und der HErr sprach zu dem Satan: Der *HErr schelte dich, du Satan; ja, der HErr schelte dich, der Jerusalem erwählet hat! Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist? *Jud. v. 9.

3. Und Josua hatte unreine Kleider an, und stand vor dem Engel,

4. Welcher antwortete, und sprach zu denen, die vor ihm standen: Thut die unreinen Kleider von ihm! Und er sprach zu ihm: Siehe, *ich habe deine Sünde von dir genommen, und †habe dich mit Feierkleidern angezogen. *2. Sam. 12, 13. Jes. 6, 7. †Jes. 61, 3.

5. Und er sprach: Setzet einen reinen Hut auf sein Haupt! Und sie setzten einen reinen Hut auf sein Haupt, und zogen ihm Kleider an, und der Engel des HErrn stand da.

6. Und der Engel des HErrn bezeugete Josua, und sprach:

7. So spricht der HErr Zebaoth: Wirst du in meinen Wegen wandeln und meiner Hut warten, so sollst du regieren mein Haus, und meine Höfe bewahren; und ich will dir geben *von diesen, die hier stehen, daß sie dich geleiten sollen. *Ps. 91, 11.

8. Höre zu, Josua, du Hoherpriester, du und deine Freunde, die vor dir wohnen; denn sie sind eitel *Wunder. Denn siehe, ich will meinen Knecht †Zemah kommen lassen. *Jes. 8, 18. †Jes. 4, 2. c. 11, 1.

9. Denn siehe, auf dem einigen Stein, den ich vor Josua gelegt habe, sollen *sieben Augen sein. Aber siehe, ich will ihn aushauen, spricht der HErr Zebaoth, und will die Sünde desselbigen Landes wegnehmen auf Einen Tag. *c. 4, 10.

10. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, wird *Einer den Andern laden unter den Weinstock und unter den Feigenbaum. *1. Kön. 4, 25. Mich. 4, 4.

Das 4. Capitel.

Erhaltung der Kirche durch GOttes Kraft.

1. Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder, und weckte mich auf, wie Einer vom Schlaf erwecket wird,

2. Und sprach zu mir: *Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe; und siehe, da stand ein Leuchter ganz golden mit einer Schale oben darauf, daran sieben Lampen waren und je sieben Kellen an einer Lampe: *Jer. 1, 11. 13. Amos 8, 2.

3. Und zween Oelbäume dabei, einen zur Rechten der Schale, den andern zur Linken.

4. Und ich antwortete, und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was ist das?

5. Und der Engel, der mit mir redete, antwortete, und sprach zu mir: Weißt du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein Herr.

6. Und er antwortete und sprach zu mir: Das ist das Wort des HErrn von Serubbabel: Es soll nicht durch Heer

oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HErr Zebaoth.

7. Wer bist du, du großer Berg, der doch vor Serubbabel eine Ebene sein muß? Und er soll aufführen den ersten Stein, daß *man rufen wird: Glück zu, Glück zu! *Ps. 122, 6.

8. Und es geschahe zu mir das Wort des HErrn, und sprach:

9. Die Hände Serubbabels haben dies Haus gegründet, seine Hände sollen es auch vollenden; daß ihr *erfahret, daß mich der HErr zu euch gesandt hat. *c. 2, 9. 11.

10. Denn wer ist, der diese geringen Tage verachte, darinnen man doch sich wird freuen und sehen das zinnerne Maaß in Serubbabels Hand, mit den *sieben, welche sind des HErrn Augen, die das ganze Land durchziehen? *c. 3, 9. Offenb. 5, 6.

11. Und ich antwortete, und sprach zu ihm: Was sind die zween Oelbäume, zur Rechten und zur Linken des Leuchters?

12. Und ich antwortete zum andern Mal, und sprach zu ihm: Was sind die zween Zweige der Oelbäume, welche stehen bei den zwo goldenen Schnäuzen des goldenen Leuchters, damit man abbricht oben von dem goldenen Leuchter?

13. Und er sprach zu mir: *Weißt du nicht, was die sind? Ich aber sprach: Nein, mein Herr. *v. 5.

14. Und er sprach: Es sind die zwei Oelkinder, welche stehen bei dem Herrscher des ganzen Landes.

Das 5. Capitel.

Gesichte vom fliegenden Briefe, und einem Weibe im Epha sitzend.

1. Und ich *hob meine Augen abermal auf, und sahe, und siehe, es war ein fliegender Brief. *c. 1, 18.

2. Und er sprach zu mir: *Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden Brief, der ist zwanzig Ellen lang und zehn Ellen breit. *Jer. 1, 11. 13.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch, welcher ausgehet über das ganze Land; denn alle Diebe werden nach diesem Briefe fromm gesprochen, und alle Meineidige werden nach diesem Briefe fromm gesprochen.

4. Aber ich will es hervor bringen, spricht der HErr Zebaoth, daß es soll kommen über das Haus des Diebes und über das Haus derer, die bei meinem Namen fälschlich schwören; und soll bleiben in ihrem Hause, und soll es verzehren sammt seinem Holz und Steinen.

5. Und der Engel, der mit mir redete, ging heraus und sprach zu mir: Hebe deine Augen auf und siehe! Was gehet da heraus?

6. Und ich sprach: Was ist es? Er aber sprach: Ein Epha gehet heraus, und sprach: Das ist ihre Gestalt im ganzen Lande.

7. Und siehe, es schwebt ein Centner Blei; und da war ein Weib, das saß im Epha.

8. Er aber sprach: Das ist die gottlose Lehre. Und er warf sie in den Epha, und warf den Klumpen Blei oben auf's Loch.

9. Und *ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, zwei Weiber gingen heraus und hatten Flügel, die der Wind trieb; es waren aber Flügel wie Storchsflügel, und sie führeten den Epha zwischen Erde und Himmel. *c. 1, 18. c. 2, 1. c. 5, 1.

10. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: Wo führen die den Epha hin?

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein Haus gebauet werde im Lande Sinear, und bereitet, und daselbst gesetzet werde auf seinen Boden.

Das 6. Capitel.

Vom Schutz der heiligen Engel über die Frommen. Christi Amt und Reich.

1. Und ich hob meine Augen abermal auf, und sahe, und siehe, da waren vier Wagen, die gingen zwischen zweien Bergen hervor; dieselbigen Berge aber waren ehern.

2. Am ersten Wagen *waren rothe Rosse; am andern Wagen waren schwarze Rosse; *Offenb. 6, 4.

3. Am dritten Wagen waren weiße Rosse; am vierten Wagen waren schekkige starke Rosse.

4. Und ich antwortete, und sprach zum Engel, der mit mir redete: Mein Herr, *wer sind diese? *c. 1, 19.

5. Der Engel antwortete, und sprach zu mir: Es sind die vier Winde unter dem Himmel, die hervor kommen, daß sie treten vor den *Herrscher aller Lande. *c. 4. 14.

6. An dem die schwarzen Rosse waren, die gingen gegen Mitternacht, und die weißen gingen ihnen nach; aber die scheckigen gingen gegen Mittag.

7. Die Starken gingen und zogen um, daß sie alle Lande durchzögen. Und er sprach: Gehet hin, und ziehet *durch das Land! Und sie zogen durch das Land.
*c. 1, 10.

8. Und er rief mich, und redete mit mir, und sprach: Siehe, die gegen Mitternacht ziehen, machen meinen Geist ruhen im Lande gegen Mitternacht.

9. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

10. Nimm von den Gefangenen, nämlich von Heldai, und von Tobia, und von Jedaja; und komm du desselbigen Tages, und gehe in Josia's, des Sohnes Zephanja's, Haus, welche von Babel gekommen sind;

11. Nimm aber Silber und Gold, und mache Kronen; und setze sie auf das Haupt Josua's, des Hohenpriesters, des Sohnes Jozadaks.

12. Und sprich zu ihm: So spricht der HErr Zebaoth: **Siehe, es ist ein Mann, der heißt *Zemah; denn unter ihm wird es wachsen, und er wird bauen des HErrn Tempel.**
*c. 3, 8.

13. Ja, den Tempel des HErrn wird er bauen, und wird den Schmuck tragen, und wird sitzen, und herrschen auf seinem Throne; wird auch Priester sein auf seinem Throne, und wird Friede sein zwischen den beiden.

14. Und die Kronen sollen dem Helem, Tobia, Jedaja und Hen, dem Sohne Zephanja's, zum Gedächtniß sein im Tempel des HErrn.

15. Und werden kommen von ferne, die am Tempel des HErrn bauen werden. Da werdet ihr erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen, so ihr gehorchen werdet der Stimme des HErrn, eures GOttes.

Das 7. Capitel.

Vom Fasten und Werken der Barmherzigkeit.

1. Und es geschahe im vierten Jahre des Königs Darius, daß des HErrn Wort geschahe zu Sacharja, am vierten Tage des neunten Monats, welcher heißt Chisleu;

2. Da Sarezer und Regem-Melech sammt ihren Leuten sandten in das Haus GOttes, zu bitten vor dem HErrn;

3. Und ließen sagen den Priestern, die da waren um das Haus des HErrn Zebaoth, und zu den Propheten: Muß ich auch noch weinen im fünften Monat und mich enthalten, wie ich solches gethan habe nun etliche Jahre?

4. Und des HErrn Zebaoth Wort geschahe zu mir, und sprach:

5. Sage allem Volk im Lande, und den Priestern, und sprich: Da ihr *fastetet und Leide truget im fünften und siebenten Monat diese siebenzig Jahre lang, habt ihr mir so gefastet?
*c. 8, 19. Jes. 58, 5.

6. Oder da ihr aßet und tranket, habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getrunken?

7. Ist es nicht das, welches der HErr predigen ließ durch die vorigen Propheten, da Jerusalem bewohnet war und hatte die Fülle sammt ihren Städten umher, und Leute wohneten, beides gegen Mittag und in den Gründen?

8. Und des HErrn Wort geschahe zu Sacharja, und sprach:

9. So spricht der HErr Zebaoth: *Richtet recht, und ein Jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit; *c. 8, 16. Hos. 12, 7.

10. Und *thut nicht Unrecht den Wittwen, Waisen, Fremdlingen und Armen; und denke Keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen.
*2. Mos. 22, 21. 22 f.

11. Aber *sie wollten nicht aufmerken, und kehreten mir den Rücken zu, und verstockten ihre Ohren, daß sie nicht höreten.
*Jes. 42, 23.

12. Und stelleten ihre Herzen *wie einen Demant, daß sie nicht höreten das Gesetz und Worte, welche der HErr Zebaoth sandte in seinem Geist, durch die vorigen Propheten. Daher so großer Zorn vom HErrn Zebaoth gekommen ist.
*Jes. 48, 4.

13. Und ist also ergangen: Gleichwie geprediget ward, und sie nicht höreten: so wollte ich auch nicht hören, da sie riefen, spricht der HErr Zebaoth.

14. Also habe ich sie zerstreuet unter alle Heiden, die sie nicht kennen; und ist das Land hinter ihnen wüste geblieben, daß Niemand darinnen wandelt noch wohnet, und ist das edle Land zur Wüste gemacht.

Das 8. Capitel.

Von der Zukunft des Messias und seinem Reich.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth: Ich *habe über Zion fast sehr geeifert, und habe in großem Zorn über sie geeifert.
*c. 1, 14.

3. So spricht der HErr: Ich *kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jerusalem wohnen, daß Jerusalem soll eine Stadt der Wahrheit heißen, und der Berg des HErrn Zebaoth ein Berg der Heiligkeit. *c. 1, 16.

4. So spricht der HErr Zebaoth: Es sollen noch förder wohnen in den Gassen zu Jerusalem alte Männer und Weiber, und die an Stecken gehen vor großem Alter;

5. Und der Stadt Gassen sollen sein voll Knäblein und Mägdlein, die auf ihren Gassen spielen.

6. So spricht der HErr Zebaoth: Dünket sie solches unmöglich sein vor den Augen dieses übrigen Volks zu dieser Zeit? Sollte es darum auch *unmöglich sein vor meinen Augen? spricht der HErr Zebaoth. *Luc. 1, 37 f.

7. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will mein Volk erlösen vom Lande gegen Aufgang und vom Lande gegen Niedergang der Sonne;

8. Und will sie herzu bringen, daß sie zu Jerusalem wohnen; und sie *sollen mein Volk sein, und Ich will ihr GOtt sein, in Wahrheit und Gerechtigkeit.
*Jer. 24, 7. c. 31, 33.

9. So spricht der HErr Zebaoth: *Stärket eure Hände, die ihr höret diese Worte zu dieser Zeit durch der Propheten Mund, des Tages, da der Grund gelegt ist an des HErrn Zebaoth Hause, daß der Tempel gebauet würde.
*Jes. 35, 3.

10. Denn vor diesen Tagen war der Menschen Arbeit vergebens, und der Thiere Arbeit war nichts; und war kein Friede vor Trübsal denen, die aus- und einzogen; sondern ich ließ alle Menschen gehen, einen jeglichen wider seinen Nächsten.

11. Aber nun will ich nicht, wie in den vorigen Tagen, mit den Uebrigen dieses Volks fahren, spricht der HErr Zebaoth;

12. Sondern sie sollen Same des Friedens sein. Der Weinstock soll seine Frucht geben, und *das Land sein Gewächs geben, und der Himmel soll seinen Thau geben; und ich will die Uebrigen dieses Volks solches alles besitzen lassen.
*3. Mos. 26, 4.

13. Und soll geschehen, wie ihr vom Hause Juda's und vom Hause Israels seid ein Fluch gewesen unter den Heiden: so will ich euch erlösen, daß ihr sollt ein Segen sein. Fürchtet euch nur nicht, und stärket eure Hände.

14. So spricht der HErr Zebaoth: Gleichwie ich euch gedachte zu plagen, da mich eure Väter erzürneten, spricht der HErr Zebaoth, und reuete mich nicht:

15. Also gedenke ich nun wiederum in diesen Tagen wohl zu thun Jerusalem und dem Hause Juda's. Fürchtet euch nur nichts.

16. Das ist's aber, das ihr thun sollt: *Rede Einer mit dem Andern Wahrheit, und richtet recht, und schaffet Frieden in euren Thoren; *Eph. 4, 25.

17. Und *denke Keiner kein Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten, und liebet nicht falsche Eide; denn solches alles hasse ich, spricht der HErr.
*c. 7, 10.

18. Und es geschahe des HErrn Zebaoth Wort zu mir, und sprach:

19. So spricht der HErr Zebaoth: *Die Fasten des vierten, fünften, siebenten und zehnten Monats sollen dem Hause Juda's zur Freude und Wonne und zu fröhlichen Jahresfesten werden; allein liebet Wahrheit und Frieden.
*c. 7, 5. Jes. 58, 5.

20. So spricht der HErr Zebaoth: Weiter werden noch kommen viele Völker, und vieler Städte Bürger;

21. Und werden die Bürger von einer Stadt gehen zur andern, *und sagen: Laßt uns gehen zu bitten vor dem HErrn, und zu suchen den HErrn Zebaoth; wir wollen auch mit euch gehen.
*Jes. 2, 3.

22. Also werden viele Völker und die Heiden mit Haufen kommen, zu suchen den HErrn Zebaoth zu Jerusalem, zu bitten vor dem HErrn.

23. So spricht der HErr Zebaoth: Zu der Zeit werden zehn Männer aus allerlei Sprachen der Heiden einen jüdischen Mann bei dem Zipfel ergreifen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß GOtt mit euch ist.

Das 9. Capitel.

Verheißungen der Gutthaten GOttes. Weissagung von der Berufung der Heiden.

1. Dies ist die Last, davon der HErr redet über das Land Hadrach, und über Damaskus, auf welches es sich verläs-

set, (denn der *HErr schauet auf die Menschen, und auf alle Stämme Israels.) *Ps. 14, 2.

2. Dazu auch über Hamath, die mit ihr grenzet: über *Tyrus und Zidon auch, die fast weise sind.
*Jes. 23, 1. Jer. 47, 4. Ezech. 26, 3.

3. Denn Tyrus bauet fest, und sammelt Silber wie Sand, und Gold wie Koth auf der Gasse.

4. Aber siehe, der HErr wird sie verderben, und wird ihre Macht, die sie auf dem Meer hat, schlagen, daß sie wird sein, als die mit Feuer verbrannt ist.

5. Wenn *das Asklon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gaza wird sehr angst werden; dazu Ekron wird betrübt werden, wenn sie solches siehet. Denn es wird aus sein mit dem Könige zu Gaza, und zu Asklon wird man nicht wohnen.
*Jer. 47, 1 f.

6. Zu Asdod werden Fremde wohnen; und ich will der Philister Pracht ausrotten.

7. Und ich will ihr Blut von ihrem Munde thun und ihre Greuel von ihren Zähnen, daß sie auch sollen unserm GOtt überbleiben; daß sie werden wie Fürsten in Juda, und Ekron wie die Jebusiter.

8. Und *ich will selbst um mein Haus das Lager sein, daß nicht dürfe Stehens und Hin- und Wiedergehens, daß nicht mehr über sie fahre der Treiber; denn ich habe es nun angesehen mit meinen Augen. *c. 2, 5.

9. Aber ***du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin.**
*Jes. 62, 11. Zeph. 3, 14. Matth. 21, 5. Joh. 12, 15.

10. Denn ich will die Wagen abthun von Ephraim, und die Rosse von Jerusalem, und der Streitbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden lehren unter den Heiden, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis an das andere, und vom Wasser bis an der Welt Ende.

11. Du lässest auch durch das Blut deines Bundes aus deine Gefangenen aus der Grube, da kein Wasser innen ist.

12. So kehret euch nun zur Festung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt: denn auch heute will ich verkündigen, und dir *Zwiefältiges vergelten. *Jes. 40, 2.

13. Denn ich habe mir Juda gespannet zum Bogen, und Ephraim gerüstet. Und will deine Kinder, Zion, erwecken über deine Kinder, Griechenland; und will dich stellen als ein Schwerdt der Riesen.

14. Und der HErr wird über ihnen erscheinen, und seine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz; und der HErr HErr wird die Posaune blasen, und wird einher treten, als die Wetter vom Mittag.

15. Der HErr Zebaoth wird sie schützen, daß sie fressen und unter sich bringen mit Schleudersteinen, daß sie trinken und rumoren als vom Wein, und voll werden, als das Becken, und wie die Ecken des Altars.

16. Und der HErr, ihr GOtt, wird ihnen zu der Zeit helfen, wie einer Heerde seines Volks; denn es werden in seinem Lande heilige Steine aufgerichtet werden.

17. Denn was haben sie Gutes vor Andern, und was haben sie Schönes vor Andern? Korn, das Jünglinge, und Most, der Jungfrauen zeuget.

Das 10. Capitel.

Von den Gutthaten, deren man im Reiche Christi zu genießen hat.

1. So bittet nun vom HErrn *Spatregen; so wird der HErr Gewölke machen, und euch Regen genug geben zu allem Gewächs auf dem Felde.
*Jer. 5, 24. Joel 2, 23.

2. Denn die Götzen reden eitel Mühe, und die Wahrsager sehen eitel Lüge, und reden vergebliche Träume, und ihr Trösten ist nichts; darum gehen *sie in der Irre, wie eine Heerde, und sind verschmachtet, weil kein Hirte da ist.
*Matth. 9, 36.

3. Mein Zorn ist ergrimmet über die Hirten, und ich will die Böcke heimsuchen: denn der HErr Zebaoth wird seine Heerde heimsuchen, nämlich das Haus Juda's; und wird sie zurichten, wie ein geschmückt Roß zum Streit.

4. Die Ecken, Nägel, Streitbogen und Treiber sollen alle von ihnen wegkommen;

5. Und sollen dennoch sein wie die Riesen, die den Koth auf der Gasse treten im Streit, und sollen streiten; denn der HErr wird mit ihnen sein, daß die Reiter zu Schanden werden.

6. Und ich will das Haus Juda's stärken und das Haus Josephs erretten, und will sie wieder einsetzen: denn ich erbarme mich

ihrer; und sollen sein, wie sie waren, da ich sie nicht verstoßen hatte. Denn Ich, der HErr, ihr GOtt, will sie erhören.

7. Und Ephraim soll sein wie ein Riese, und ihr Herz soll fröhlich werden wie vom Wein; dazu ihre Kinder sollen es sehen und sich freuen, daß ihr Herz am HErrn fröhlich sei.

8. Ich will zu ihnen blasen, und sie sammeln, denn ich will sie erlösen; und sollen sich mehren, wie sie sich vor gemehret haben.

9. Und ich will sie unter die Völker säen, daß sie meiner gedenken in fernen Ländern; und sollen mit ihren Kindern leben und wiederkommen.

10. Denn ich will sie wieder bringen aus Egyptenland, und will sie sammeln aus Assyrien; und will sie in das Land Gilead und Libanon bringen, daß man nicht Raum für sie finden wird.

11. Und er *wird durch das Meer der Angst gehen und die Wellen im Meer schlagen, daß alle Tiefen des Wassers vertrocknen werden. Da soll denn geniedriget werden die Pracht zu Assyrien, und das Scepter in Egypten soll aufhören. *2. Mos. 14, 16.

12. Ich will sie stärken in dem HErrn, daß sie sollen wandeln in seinem Namen, spricht der HErr.

Das 11. Capitel.

Von der Verwüstung des jüdischen Landes durch Verachtung Christi, des wahren Hirten, verursachet.

1. Thue deine Thür auf, Libanon, daß das Feuer deine Cedern verzehre.

2. Heulet, ihr Tannen, denn die Cedern sind gefallen, und das herrliche Gebäude ist verstöret. Heulet, ihr Eichen Basans, denn der feste Wald ist umgehauen.

3. Man höret die Hirten heulen, denn ihr herrlich Gebäude ist verstöret; man höret die jungen *Löwen brüllen, denn die Pracht des Jordans ist verstöret. *Nah. 2, 12.

4. So spricht der HErr, mein GOtt: Hüte der Schlachtschafe!

5. Denn ihre Herren schlachten sie und halten es für keine Sünde, verkaufen sie, und sprechen: „Gelobet sei der HErr, ich bin nun reich;“ und ihre Hirten schonen ihrer nicht.

6. Darum will ich auch nicht mehr schonen der Einwohner im Lande, spricht der HErr. Und siehe, ich will die Leute lassen einen Jeglichen in der Hand des Andern und in der Hand seines Königs, daß sie das Land zerschlagen; und will sie nicht erretten von ihrer Hand.

7. Und ich hütete der Schlachtschafe um der elenden Schafe willen; und nahm zu mir zween Stäbe, einen hieß ich Sanft, den andern hieß ich Weh; und hütete der Schafe.

8. Und ich vertilgete drei Hirten in Einem Monat; denn ich mochte ihrer nicht, so wollten sie meiner auch nicht.

9. Und ich sprach: Ich will eurer nicht hüten; was da stirbt, das sterbe; was verschmachtet, das verschmachte; und die übrigen fresse ein jegliches des andern Fleisch.

10. Und ich nahm meinen Stab Sanft, und zerbrach ihn, daß ich aufhöbe meinen Bund, den ich mit allen Völkern gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehoben des Tages. Und die *elenden Schafe, die auf mich hielten, merkten dabei, daß es des HErrn Wort wäre. *v. 7.

12. Und ich sprach zu ihnen: Gefällt es euch: so bringet her, wie viel ich gelte; wo nicht, so laßt es anstehen. Und sie wogen dar, wie viel ich galt, *dreißig Silberlinge. *2. Mos. 21, 32. Matth. 26, 15.

13. Und der HErr sprach zu mir: Wirf es hin, daß es dem Töpfer gegeben werde! Ei, eine treffliche Summe, der ich werth geachtet bin von ihnen! Und *ich nahm die dreißig Silberlinge, und warf sie in's Haus des HErrn, daß dem Töpfer gegeben würde. *Matth. 27, 9. 10.

14. Und ich zerbrach meinen andern Stab Weh, daß ich aufhöbe die Brüderschaft zwischen Juda und Israel.

15. Und der HErr sprach zu mir: Nimm abermal zu dir Geräthe eines thörichten Hirten.

16. Denn siehe, Ich werde Hirten im Lande aufwecken, die das Verschmachtete nicht besuchen, das Zerschlagene nicht suchen, und das Zerbrochene nicht heilen, und das Gesunde nicht versorgen werden; aber das Fleisch der Fetten werden sie fressen, und ihre Klauen zerreißen.

17. O Götzenhirten, die die Heerde lassen! Das Schwerdt komme auf ihren Arm und auf ihr rechtes Auge. Ihr Arm müsse

verdorren, und ihr rechtes Auge dunkel werden.

Das 12. Capitel.

Die Kirche ist mitten unter der Drangsal in Christo, dem Gekreuzigten, durch den Geist der Gnade und des Gebets unüberwindlich.

1. Dies ist die Last des Worts vom HErrn über Israel, spricht der HErr, *der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Odem des Menschen in ihm macht: *Ps. 104, 2.

2. Siehe, Ich will Jerusalem zum *Taumelbecher zurichten allen Völkern, die umher sind; denn es wird auch Juda gelten, wenn Jerusalem belagert wird. *Jes. 51, 22.

3. Dennoch zur selbigen Zeit will ich Jerusalem machen zum Laststein allen Völkern; alle, die denselbigen wegheben wollen, sollen sich daran zerschneiden: denn es werden sich *alle Heiden auf Erden wider sie versammeln. *c. 14, 2.

4. Zu der Zeit, spricht der HErr, will ich alle Rosse scheu, und ihren Reitern bange machen; aber über Jerusalem will ich meine *Augen offen haben, und alle Rosse der Völker mit Blindheit plagen. *1. Kön. 8, 29.

5. Und die Fürsten in Juda werden sagen in ihrem Herzen: Es seien mir nur die Bürger zu Jerusalem getrost in dem HErrn Zebaoth, ihrem GOtt.

6. Zu der Zeit will ich die Fürsten Juda's machen zum feurigen Ofen im Holz, und zur Fackel im Stroh, daß sie verzehren, beide, zur Rechten und zur Linken, alle Völker um und um. Und Jerusalem soll auch förder bleiben an ihrem Ort zu Jerusalem.

7. Und der HErr wird die Hütten Juda's erretten, wie vor Zeiten, auf daß sich nicht hoch rühme das Haus Davids, noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. Zu der Zeit wird der HErr beschirmen die Bürger zu Jerusalem; und wird geschehen, daß, welcher schwach sein wird unter ihnen zu der Zeit, wird sein wie David; und das Haus Davids wird sein wie GOttes Haus, wie des HErrn Engel vor ihnen.

9. Und zu der Zeit werde ich gedenken zu vertilgen alle Heiden, die wider Jerusalem gezogen sind.

10. Aber ***über das Haus Davids, und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets; denn †sie werden mich ansehen, welchen jene zerstochen haben;** und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind; und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübet um ein erstes Kind. *Joel 3, 1. †Joh. 19, 37.

11. Zu der Zeit wird große Klage sein zu Jerusalem, *wie die war bei Hadad-Rimmon im Felde Megiddo's. *2. Chron. 35, 22 f.

12. Und das Land wird klagen, ein jeglich Geschlecht besonders: das Geschlecht des Hauses Davids besonders, und ihre Weiber besonders; das Geschlecht des Hauses Nathans besonders, und ihre Weiber besonders;

13. Das Geschlecht des Hauses Levi's besonders, und ihre Weiber besonders; das Geschlecht Simei's besonders, und ihre Weiber besonders;

14. Also alle übrige Geschlechter, ein jegliches besonders, und ihre Weiber auch besonders.

Das 13. Capitel.

Von dem unerschöpflichen Gnadenbrunnen GOttes.

1. **Zu der Zeit wird das Haus Davids und die Bürger zu Jerusalem einen *freien offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit.** *Jes. 55, 1. Joh. 7, 37. 38.

2. Zu der Zeit, spricht der HErr Zebaoth, will *ich der Götzen Namen ausrotten aus dem Lande, daß man ihrer nicht mehr gedenken soll; dazu will ich auch die Propheten und unreinen Geister aus dem Lande treiben: *Ezech 30, 13. Mich. 5, 12.

3. Daß also gehen soll, wenn Jemand weiter weissaget, sollen sein Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen: *Du sollst nicht leben, denn du redest falsch im Namen des HErrn; und werden also Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerstechen, wenn er weissaget. *5. Mos. 13, 5.

4. Denn es soll zu der Zeit geschehen, daß die Propheten mit Schanden bestehen mit ihren Gesichten, wenn sie davon weissagen; und sollen nicht mehr einen rauchen Mantel anziehen, damit sie betrügen;

5. Sondern wird müssen sagen: Ich bin kein Prophet, sondern ein Ackersmann; denn ich habe Menschen gedienet von meiner Jugend auf.

6. So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das für Wunden in deinen Hän-

den? wird er sagen: So bin ich geschlagen im Hause derer, die mich lieben.

7. Schwerdt, mache dich auf über meinen Hirten und über den Mann, der mir der nächste ist, spricht der HErr Zebaoth. *Schlage den Hirten, so wird die Heerde sich zerstreuen, so will ich meine Hand kehren zu den Kleinen.

*Marc. 14, 27.

8. Und soll geschehen, in welchem Lande, spricht der HErr, zwei Theile sind, die sollen ausgerottet werden und untergehen, und das dritte Theil soll darinnen überbleiben.

9. Und will dasselbige dritte Theil durch's Feuer führen und läutern, wie man Silber läutert, und fegen, wie man Gold feget. Die werden dann meinen Namen anrufen, und Ich will sie erhören. Ich will sagen: „Es ist mein Volk;" und sie werden sagen: „HErr, mein GOtt!"

Das 14. Capitel.

Christus seiner Kirche König und Schutzherr.

1. Siehe, *es kommt dem HErrn die Zeit, daß man deinen Raub austheilen wird in dir. *Jes. 39, 6.

2. Denn ich werde *allerlei Heiden wider Jerusalem sammeln zum Streit. Und die Stadt wird gewonnen, die Häuser geplündert, und die Weiber geschändet werden; und die Hälfte der Stadt wird gefangen weggeführet werden, und das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. *c. 12, 3.

3. Aber der HErr wird ausziehen, und streiten wider dieselbigen Heiden, gleichwie er zu streiten pflegt zu der Zeit des Streits.

4. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf *dem Oelberge, der vor Jerusalem liegt gegen Morgen. Und der Oelberg wird sich mitten entzwei spalten, vom Aufgang bis zum Niedergang, sehr weit von einander, daß sich eine Hälfte des Berges gegen Mitternacht, und die andere gegen Mittag geben wird.

*Apost. 1, 12.

5. Und ihr werdet fliehen vor solchem Thal zwischen meinen Bergen, denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal; und werdet fliehen, wie ihr vor Zeiten flohet *vor dem Erdbeben zur Zeit Ussia's, des Königs Juda's. Da wird dann kommen der HErr, mein GOtt, und alle Heilige mit dir.

*Amos 1, 1.

6. Zu der Zeit wird kein Licht sein, sondern Kälte und Frost.

7. Und wird Ein Tag sein, der dem HErrn bekannt ist, weder Tag noch Nacht; und um den Abend wird es Licht sein.

8. Zu der Zeit werden frische Wasser aus Jerusalem fließen, die Hälfte gegen das Meer gegen Morgen, und die andere Hälfte gegen das äußerste Meer; und wird währen beides, des Sommers und Winters.

9. Und **der HErr wird *König sein über alle Lande. Zu der Zeit wird der HErr nur Einer sein, und sein Name nur Einer.** *Ps. 97, 1.

10. Und man wird gehen im ganzen Lande um, wie auf einem Gefilde, von Gibea nach Rimmon zu, gegen Mittag zu Jerusalem. Denn sie wird erhaben, und bewohnet werden an ihrem Ort, vom Thor Benjamin bis an den Ort des ersten Thors, bis an das Eckthor; und vom Thurm Hananeel, bis an des Königs Kelter.

11. Und man wird darinnen wohnen, und *wird kein Bann mehr sein; denn †Jerusalem wird ganz sicher wohnen.

*Offenb. 22, 3. †Jer. 33, 16.

12. Und das wird die Plage sein, damit der HErr plagen wird alle Völker, so wider Jerusalem gestritten haben: Ihr Fleisch wird verwesen, also daß sie noch auf ihren Füßen stehen, und ihre Augen in den Löchern verwesen, und ihre Zunge im Maul verwese.

13. Zu der Zeit wird der HErr ein groß Getümmel unter ihnen anrichten, daß Einer wird den Andern bei der Hand fassen, und seine Hand auf des Andern Hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten, daß versammelt werden die Güter aller Heiden, die umher sind, Gold, Silber, Kleider über die Maaße viel.

15. Und da wird dann diese Plage gehen über Rosse, Maulthiere, Kameele, Esel, und allerlei Thiere, die in demselbigen Heer sind, wie jene geplaget sind.

16. Und alle Uebrige unter allen Heiden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich herauf kommen, anzubeten *den König, den HErrn Zebaoth, und zu halten das Laubhüttenfest. *Mal. 1, 14.

17. Welches Geschlecht aber auf Erden

nicht herauf kommen wird gen Jerusalem, anzubeten den König, den HErrn Zebaoth, über die wird es nicht regnen.
18. Und wo das Geschlecht der Egypter nicht heraufzöge und käme, so *wird es über sie auch nicht regnen. Das wird die Plage sein, damit der HErr plagen wird alle Heiden, die nicht herauf kommen, zu halten das Laubhüttenfest. *Jes. 5, 6.
19. Denn das wird eine Sünde sein der Egypter und aller Heiden, die nicht herauf kommen, zu halten das Laubhüttenfest.
20. Zu der Zeit wird die Rüstung der Rosse dem HErrn heilig sein; und werden die Kessel im Hause des HErrn gleich sein, wie die Becken vor dem Altar.
21. Denn es werden alle Kessel, beide, in Jerusalem und Juda, dem HErrn Zebaoth heilig sein, also, daß Alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieselbigen nehmen, und darinnen kochen. Und wird kein Cananiter mehr sein im Hause des HErrn Zebaoth zu der Zeit.

Der Prophet Maleachi.

Das 1. Capitel.

Strafe der Undankbarkeit gegen GOttes Liebe.

1. Dies ist die Last, die der HErr redet wider Israel, durch Maleachi.
2. Ich habe euch lieb, spricht der HErr. So sprechet ihr: „Womit hast du uns lieb?“ Ist nicht Esau Jakobs Bruder? spricht der HErr; *noch habe ich Jakob lieb, *1. Mos. 25, 23. Röm. 9, 10 f.
3. Und hasse Esau, und habe sein Gebirge öde gemacht, und sein Erbe *den Drachen zur Wüste. *Jes. 34, 13.
4. Und ob Edom sprechen würde: „Wir sind verderbet, aber wir wollen das Wüste wieder erbauen;“ so spricht der HErr Zebaoth also: Werden sie bauen, so will Ich abbrechen; und soll heißen die verdammte Grenze und ein Volk, über das der HErr zürnet ewiglich.
5. Das sollen eure Augen sehen, und ihr werdet sagen: „Der HErr ist herrlich in den Grenzen Israels.“
6. **Ein *Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin Ich nun Vater; wo ist meine Ehre? Bin Ich Herr; wo fürchtet man mich?** spricht der HErr Zebaoth zu euch Priestern, die meinen Namen verachten. So sprechet ihr: „Womit verachten wir deinen Namen?“ *2. Mos. 20, 12. Joh. 8, 49.
7. Damit, daß ihr opfert auf meinem Altar unrein Brodt. So sprechet ihr: „Womit opfern wir dir Unreines?“ Damit, daß ihr saget: „Des HErrn Tisch ist verachtet.“
8. Und wenn ihr ein *Blindes opfert, so muß es nicht böse heißen; und wenn ihr ein Lahmes oder Krankes opfert, so muß es auch nicht böse heißen. Bringe es deinem Fürsten. Was gilt's, ob du ihm gefallen werdest? oder ob er deine Person ansehen werde? spricht der HErr Zebaoth. *3. Mos. 22, 20.
9. So bittet nun GOtt, daß er uns gnädig sei. Denn solches ist geschehen von euch. Meinet ihr, er werde eure Person ansehen? spricht der HErr Zebaoth.
10. Wer ist auch unter euch, der eine Thür zuschließe? Ihr zündet auf meinem Altar kein Feuer an umsonst. Ich habe keinen Gefallen an euch, spricht der HErr Zebaoth; und das *Speisopfer von euren Händen ist mir nicht angenehm. *c. 2, 13.
11. Aber vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang soll mein Name herrlich werden unter den Heiden; und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert, und ein rein Speisopfer geopfert werden; denn mein Name soll herrlich werden unter den Heiden, spricht der HErr Zebaoth.
12. Ihr aber entheiliget ihn, damit, daß ihr saget: Des HErrn Tisch ist unheilig, und sein Opfer ist verachtet sammt seiner Speise.
13. Und ihr sprechet: „Siehe, es ist nur Mühe;“ und schlaget es in den Wind, spricht der HErr Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubet, lahm und krank ist; und opfert dann Speisopfer her. Sollte mir solches gefallen von eurer Hand? spricht der HErr.
14. Verflucht sei der Vortheilische, der in seiner Heerde ein Männlein hat, und wenn er ein Gelübde thut, opfert er dem HErrn ein Untüchtiges. Denn Ich bin ein großer König, spricht der HErr Zebaoth, und mein Name ist schrecklich unter den Heiden.

Das 2. Capitel.

Strafpredigt wider die Sünden der Priester und des Volks.

1. Und nun, ihr Priester, dies Gebot gilt euch.
2. Wo ihr es nicht hören noch zu Herzen nehmen werdet, daß ihr meinem Namen die Ehre gebet, spricht der HErr Zebaoth; so werde ich *den Fluch unter euch schicken, und euren Segen verfluchen; ja verfluchen werde ich ihn, weil ihr es nicht wollt zu Herzen nehmen.
*5. Mos. 28, 15 f.
3. Siehe, ich will schelten euch sammt dem Samen, und den Koth eurer Feiertage euch in das Angesicht werfen, und soll an euch kleben bleiben.
4. So werdet ihr dann erfahren, daß ich solch Gebot zu euch gesandt habe, daß es mein Bund sein sollte mit Levi, spricht der HErr Zebaoth.
5. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben und Frieden; und ich gab ihm die Furcht, daß er mich fürchtete und meinen Namen scheuete.
6. Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde, und ward *kein Böses in seinen Lippen gefunden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig, und bekehrete Viele von Sünden.
*Zeph. 3, 13.
7. Denn **des *Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche; denn er ist †ein Engel des HErrn Zebaoth.**
*Ezech. 7, 26. †Gal. 4, 14.
8. Ihr aber seid von dem Wege abgetreten, und ärgert Viele im Gesetz, und habt den Bund Levi's verbrochen, spricht der HErr Zebaoth.
9. Darum habe Ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwerth seid vor dem ganzen Volk; weil ihr meine Wege nicht haltet, und sehet Personen an im Gesetz.
10. Denn haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht *Ein GOtt geschaffen? Warum verachten wir denn Einer den Andern, und entheiligen den Bund, mit unsern Vätern gemacht?
*Hiob 31, 15.
11. Denn Juda ist ein Verächter geworden, und in Israel und zu Jerusalem geschehen Greuel. Denn Juda entheiliget die Heiligkeit des HErrn, die er lieb hat, und buhlet mit eines fremden Gottes Tochter.
12. Aber der HErr wird den, so solches thut, ausrotten aus der Hütte Jakobs, beide, Meister und Schüler, sammt dem, der dem HErrn Zebaoth Speisopfer bringet.
13. Weiter thut ihr auch das, das vor dem Altar des HErrn eitel Thränen und Weinen und Seufzen ist, daß ich nicht mehr mag das *Speisopfer ansehen, noch etwas Angenehmes von euren Händen empfangen.
*c. 1, 10.
14. Und so sprechet ihr: „Warum das?" Darum, daß der HErr zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend gezeuget hat, die du verachtest, so sie doch deine Gesellin, und ein Weib deines Bundes ist.
15. Also that *der Einige nicht, und war doch eines großen Geistes. Was that aber der Einige? Er suchte den Samen von GOtt [verheißen]. Darum so sehet euch vor vor eurem Geiste, und verachte Keiner das Weib seiner Jugend.
*Jes. 51, 2. Ezech. 33, 24.
16. Wer ihr aber gram ist, der lasse sie fahren, spricht der HErr, der GOtt Israels, und gebe ihr eine Decke des Frevels von seinem Kleide, spricht der HErr Zebaoth. Darum so sehet euch vor vor eurem Geiste, und verachtet sie nicht.
17. Ihr macht den HErrn unwillig *durch eure Reden. So sprechet ihr: „Womit machen wir ihn unwillig?" Damit, daß ihr sprechet: „Wer Böses thut, der gefällt dem HErrn, und er hat Lust zu demselbigen;" oder „Wo ist der GOtt, der da strafe?"
*c. 3, 13. 14.

Das 3. Capitel.

Weissagung von Johannes und Christus, und beider Amt.

(Epistel am Tage Mariä Reinigung.)

1. **Siehe, *ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret.** Siehe, er kommt, spricht der HErr Zebaoth.
*Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 1, 17.
2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? *Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmids, und wie die Seife der Wäscher.
*Jes. 1, 25.
3. Er wird *sitzen und schmelzen, und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi's reinigen und läutern, wie Gold und Silber.

Dann werden sie dem HErrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit; *Ps. 66, 10.
4. Und wird dem HErrn wohlgefallen das Speisopfer Juda's und Jerusalems, wie vorhin und vor langen Jahren.]
5. Und ich will zu euch kommen, und euch strafen, und will ein schneller Zeuge sein wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen, und wider die, so Gewalt und Unrecht thun den Tagelöhnern, Wittwen und Waisen, und den Fremdling drücken, und mich nicht fürchten, spricht der HErr Zebaoth.
6. Denn Ich bin der HErr, der nicht lüget. Und es soll mit euch Kindern Jakobs nicht gar aus sein.
7. Ihr seid von eurer Väter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten, und habt sie nicht gehalten. *So bekehret euch nun zu mir; so will ich mich zu euch kehren, spricht der HErr Zebaoth. So sprechet ihr: „Worin sollen wir uns bekehren?“ *Sach. 1, 3.
8. Ist es recht, daß ein Mensch GOtt täuschet, wie ihr mich täuschet? So sprechet ihr: „Womit täuschen wir dich?“ Am Zehnten und Hebopfer.
9. Darum seid ihr auch verflucht, *daß euch Alles unter den Händen zerrinnet; denn ihr täuschet mich allesammt. *Hagg. 1, 6.
10. Bringet aber die Zehnten ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hause Speise sei; und prüfet mich hierinnen, spricht der HErr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde, und Segen herabschütten die Fülle.
11. Und ich will für euch den Fresser schelten, daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben soll, und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar sei, spricht der HErr Zebaoth.
12. Daß euch alle Heiden sollen selig preisen; denn ihr sollt ein werthes Land sein, spricht der HErr Zebaoth.
13. Ihr redet hart wider mich, spricht der HErr. So sprechet ihr: „Was reden wir wider dich?“
14. Damit, daß ihr saget: Es ist umsonst, daß man GOtt dienet; und was nützt es, daß wir sein Gebot halten, und hart Leben vor dem HErrn Zebaoth führen?
15. Darum preisen wir die Verächter; denn die Gottlosen nehmen zu, sie versuchen GOtt, und gehet ihnen Alles wohl hinaus.
16. Aber die Gottesfürchtigen trösten sich unter einander also: Der HErr merket es und höret es; und ist vor ihm ein Denkzettel geschrieben für die, so den HErrn fürchten, und an seinen Namen gedenken.
17. Sie sollen, spricht der HErr Zebaoth, des Tages, den Ich machen will, mein Eigenthum sein; und ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet.
18. Und ihr sollt dagegen wiederum sehen, was für ein Unterschied sei zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der GOtt dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

Das 4. Capitel.

Von Christus, und Johannes, dem Täufer.

1. Denn siehe, es kommt ein Tag der brennen soll, wie ein Ofen; da werden alle Verächter und Gottlose Stroh sein, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der HErr Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen.
2. **Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, *soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter desselbigen Flügeln; und ihr sollt aus- und eingehen, und †zunehmen wie die Mastkälber.** *Luc. 1, 78. †Jes. 55, 2.
3. Ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn sie sollen Asche unter euren Füßen werden des Tages, den Ich machen will, spricht der HErr Zebaoth.
4. Gedenket des *Gesetzes Mose's, meines Knechts, das ich ihm befohlen habe auf dem Berge Horeb an das ganze Israel, sammt den Geboten und Rechten. *2. Mos. 20, 1 f.
5. **Siehe, Ich *will euch senden den Propheten Elia, ehe denn da komme der große und schreckliche Tag des HErrn.** *Matth. 11, 14. c. 17, 12.
6. **Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern;** daß ich nicht komme, und das Erdreich mit dem Bann schlage.

Ende des alten Testaments.

APOCRYPHA.

Das sind Bücher, so der heiligen Schrift nicht gleich gehalten, und doch nützlich und gut zu lesen sind.

Das Buch Judith.

Das 1. Capitel.

Von der Stadt Ekbatana; Nebucad-Nezars Sieg wider Arphaxad; seinem Hochmuth und Zorn.

1. Arphaxad, der Meder König, hatte viel Land und Leute unter sich gebracht, und bauete eine große gewaltige Stadt, die nannte er Ekbatana.
2. Ihre Mauern machte er aus eitel Werkstücken, siebenzig Ellen hoch, und dreißig Ellen dick.
3. Ihre Thürme aber machte er hundert Ellen hoch,
4. Und zwanzig Ellen dick in's Gevierte.
5. Und der Stadt Thore machte er so hoch als Thürme; und trotzte auf seine Macht und große Heereskraft.
6. Nebucad-Nezar aber, der König von Assyrien, regierete in der großen Stadt Ninive, und stritt im zwölften Jahr seines Königreichs wider den Arphaxad. Und die Völker, die am Wasser Euphrat, Tigris und Hydaspes wohneten, halfen ihm; und schlug ihn im großen Felde, Ragau genannt, welches vor Zeiten gewesen war *Ariochs, des Königs zu Ellasar.

*1. Mos. 14, 1.

7. Da ward das Reich Nebucad-Nezars mächtig und sein Herz stolz; und sandte Botschaften zu Allen, die da wohneten in Cilicien, Damaskus, auf dem Libanon,
8. Carmel und in Kedar; auch zu denen in Galiläa und auf dem großen Felde Esdrelom;
9. Und zu Allen, die da waren in Samaria, und jenseit des Jordans, bis gen Jerusalem; auch in das ganze Land Gesem, bis an das Gebirge des Mohrenlandes.
10. Zu denen Allen sandte Nebucad-Nezar, der König von Assyrien, Botschaften. Aber sie schlugen es ihm alle ab, und ließen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.
11. Da ward der König Nebucad-Nezar sehr zornig wider alle diese Länder, und schwur bei seinem Königsstuhl und Reiche, daß er sich an allen diesen Ländern rächen wollte.

Das 2. Capitel.

Nebucad-Nezars starke Kriegsrüstung durch Holofernes wider die ausländischen Völker.

1. Im dreizehnten Jahr Nebucad-Nezars, des Königs, am zwei und zwanzigsten Tage des ersten Monats, ward gerathschlaget im Hause Nebucad-Nezars, des Königs von Assyrien, daß er sich wollte *rächen.

*c. 1, 11.

2. Und er forderte alle seine Räthe, Fürsten und Hauptleute,
3. Und rathschlagte heimlich mit ihnen, und hielt ihnen vor, wie er gedächte alle diese Länder unter sein Reich zu bringen.
4. Da solches ihnen Allen wohl gefiel; forderte der König Nebucad-Nezar Holofernes, seinen Feldhauptmann, und sprach:
5. Ziehe aus wider alle Reiche, die gegen Abend liegen, und sonderlich wider die, so mein Gebot verachtet haben.
6. Du sollst keines Reichs verschonen, und alle feste Städte sollst du mir unterthänig machen.
7. Da forderte Holofernes die Hauptleute und die Obersten des assyrischen Kriegsvolks; und rüstete das Volk zum Kriege, wie ihm der König geboten hatte; *hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend Schützen zu Roß. *c. 7, 2.
8. Und er ließ alle sein Kriegsvolk vor ihm hinziehen, mit unzähligen Kameelen, großem Vorrath, dazu mit Ochsen und Schafen ohne Zahl für sein Volk;
9. Und ließ aus ganz Syrien Korn zuführen zu seinem Zug.

10. Gold und Geld aber nahm er aus der Maaßen viel mit sich aus des Königs Kammer.

11. Und zog also fort mit dem ganzen Heer, mit Wagen, Reitern und Schützen, welche den Erdboden bedeckten wie Heuschrecken.

12. Da er nun über die Grenze des assyrischen Landes gezogen war: kam er zu dem großen Gebirge Ange, an der linken Seite Ciliciens, und eroberte alle ihre Flecken und festen Städte.

13. Und zerstörete Melothi, eine berühmte Stadt, und beraubete alle Leute in Tharsis, und die Kinder Ismaels, die da wohneten gegen der Wüste und gegen Mittag des Landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Mesopotamien, und zerstörete alle hohe Städte, die er fand, vom Bach Mamre an bis an das Meer.

15. Und nahm die Grenzen ein, von Cilicien an bis an die Grenze Joppe's, die gegen Mittag liegen.

16. Und führete auch weg die Kinder Midians, und raubete all ihr Gut; und schlug Alle, die ihm widerstrebten, mit der Schärfe des Schwerdts.

17. Darnach reisete er hinab in das Land Damaskus, in der Ernte; und verbrannte all ihr Getreide, und ließ niederhauen alle Bäume und Weinberge.

18. Und das ganze Land *fürchtete sich vor ihm. *c. 4, 1.

Das 3. Capitel.

Holofernes Sieg über die ausländischen Könige.

1. Da schickten die Könige und Fürsten von Syrien, Mesopotamien, Syrien-Sobal, Libyen und Cilicien, ihre Botschaften aus allen Städten und Ländern. Die kamen zu Holofernes und sprachen:

2. Wende deinen Zorn von uns;

3. Denn es ist besser, daß wir Nebucad-Nezar, dem großen Könige, dienen, und dir gehorsam seien, und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen und gewinnen gleichwohl nichts.

4. Alle unsere Städte, Güter, Berge, Hügel, Aecker, Ochsen, Schafe, Ziegen, Rosse und Kameele, und was wir nur haben, dazu auch unser Gesinde, ist *alles dein; schaffe damit, was du willst.

*1. Kön. 20, 4.

5. Ja auch wir, sammt unsern Kindern, sind deine Knechte. Komm zu uns, und sei unser gnädiger Herr, und brauche unsers Dienstes, wie dir's gefällt.

6. Da zog Holofernes vom Gebirge herab mit dem ganzen Kriegsvolk, und nahm die festen Städte und das ganze Land ein.

7. Und las da Knechte aus, das beste Volk, das er unter ihnen fand.

8. Davon erschraken alle Lande so sehr, daß die Regenten und Vornehmsten aus allen Städten sammt dem Volk ihm entgegen kamen, und nahmen ihn an mit Kränzen, Kerzen, Reigen, Pauken und Pfeifen,

9. Und konnten dennoch mit solcher Ehre keine Gnade erlangen;

10. Denn er zerbrach ihre Städte, und hauete ihre Haine um.

11. Denn Nebucad-Nezar, der König, hatte ihm geboten, daß er alle Götter in den Ländern vertilgen sollte, auf daß alle Völker, die Holofernes bezwingen würde, ihn allein für Gott priesen.

12. Da er nun Syrien-Sobal, Apamea und Mesopotamien durchzogen hatte, kam er zu den Edomitern in's Land Gabaa, und nahm ihre Städte ein, und lag allda dreißig Tage lang. Indeß forderte er sein Kriegsvolk alles zusammen.

Das 4. Capitel.

Leibliche und geistliche Schutzwehr derer zu Bethulien.

1. Da die Kinder Israel, die im Lande Juda wohneten, solches höreten; *fürchteten sie sich sehr vor ihm, *c. 2, 18.

2. Und Zittern und Schrecken kam sie an; denn sie besorgten sich, er möchte der Stadt Jerusalem und dem Tempel des HErrn auch so thun, wie er den andern Städten und ihren Götzenhäusern gethan hatte.

3. Darum sandten sie in das ganze Land Samaria umher bis an Jericho, und besetzten die Festungen auf den Bergen.

4. Und machten Mauern um ihre Flecken, und schafften Vorrath zum Kriege.

5. Und der Priester Jojakim schrieb zu Allen, so gegen Esdrelom wohneten, das ist, gegen dem großen Felde bei Dothaim, und zu Allen, da die Feinde möchten durchkommen, daß sie die Klippen am Gebirge gegen Jerusalem sollten verwahren.

6. Und die Kinder Israel thaten, wie ihnen Jojakim, des HErrn Priester, befohlen hatte.

7. Und alles Volk schrie mit Ernst zum HErrn, und sie und ihre Weiber demüthigten sich mit *Fasten und Beten.

*Jon. 3, 5 f.

8. Die Priester aber zogen Säcke an, und die Kinder lagen vor dem Tempel des HErrn, und des HErrn Altar bedeckte man mit einem Sack.

9. Und sie schrieen zum HErrn, dem GOtt Israels, einmüthiglich, daß ihre Kinder und Weiber nicht weggeführet, ihre Städte nicht zerstöret, ihr Heiligthum nicht verunreiniget, und sie von den Heiden nicht geschändet würden.

10. Und Jojakim, der Hohepriester des HErrn, ging umher, vermahnete das ganze Volk Israel,

11. Und sprach: Ihr sollt ja wissen, daß der HErr euer Gebet erhören wird, so ihr nicht ablasset mit Fasten und Beten vor dem HErrn.

12. Gedenket an Mose, den Diener des HErrn, der nicht mit dem Schwerdt, sondern *mit heiligem Gebet den Amalek schlug, der sich auf seine Kraft und Macht, auf sein Heer, Schild, Wagen und Reiter verließ.

*2. Mos. 17, 11.

13. So soll es auch gehen allen Feinden Israels, so ihr euch also bessert, wie ihr angefangen habt.

14. Nach solcher Vermahnung baten sie den HErrn, und blieben vor dem HErrn, also, daß auch die Priester in Säcken gingen, und Asche auf dem Haupt hatten, und also Brandopfer dem HErrn aufrichteten; und baten Alle den HErrn von ganzem Herzen, daß er sein Volk Israel besuchen wollte.

Das 5. Capitel.

Holofernes erkundiget von Achior, wie es um die Israeliten beschaffen sei.

1. Und es ward dem Holofernes, dem Feldhauptmann von Assyrien, angesagt, daß die Kinder Israel sich rüsteten, und sich wehren wollten, und wie sie die Klippen am Gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes, und forderte alle Obersten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und sprach zu ihnen:

2. Saget an, was ist dies für ein Volk, das im Gebirge wohnet? Was haben sie für große Städte? Was vermögen sie? Und was für Kriegsvolk und Könige haben sie, daß sie allein vor allen Andern im Morgenlande uns verachten, und sind uns nicht *entgegen gegangen, daß sie uns annähmen mit Frieden?

*c. 3, 8.

3. Da *antwortete Achior, der Oberste aller Kinder Ammons, und sprach:

*c. 13, 26.

4. Mein Herr, willst du es gerne hören, so will ich dir die Wahrheit sagen, was dies für ein Volk sei, das im Gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Dies Volk ist aus Chaldäa hergekommen,

6. Und hat erstlich in *Mesopotamien gewohnet; denn sie wollten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa.

*Apost. 7, 2.

7. Darum verließen sie die Sitten ihrer Väter, welche viele Götter hatten, auf daß sie dem einigen GOtt des Himmels dienen möchten, welcher ihnen auch gebot, zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Haran.

8. Da nun in allen den Ländern theure Zeit war, reiseten sie hinab in Egyptenland. Da ist ihrer in vier hundert Jahren so viel geworden, daß man sie nicht zählen konnte.

9. Da aber der König in Egypten sie *beschwerete mit Erde führen und Ziegel machen, seine Städte zu bauen; riefen sie zu ihrem HErrn, der schlug ganz Egypten mit mancherlei Plage.

*2. Mos. 1, 10 f.

10. Da nun die *Egypter sie von sich ausgestoßen hatten, und die Plage von ihnen abließ, und wollten sie wieder fangen, und zu Dienst in's Land führen; that ihnen GOtt des Himmels das Meer auf, also, daß das Wasser auf beiden Seiten fest stand, wie eine Mauer; und sie gingen trockenen Fußes auf des Meeres Grund, und kamen davon.

*2. Mos. 12, 33.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem ganzen Heer nacheileten, wurden *sie alle ersäuft im Meer, also, daß auch nicht Einer wäre überblieben, der es hätte können nachsagen. *2. Mos. 14, 28.

12. Und da dies Volk aus dem rothen Meer kam, lagerte es sich in der Wüste des Berges Sina, da zuvor kein Mensch wohnen, noch sich enthalten konnte.

13. Da *ward das bittere Wasser süß,

daß sie es trinken konnten, und †kriegten Brodt vom Himmel vierzig Jahre lang.
*2. Mos. 15, 25. †2. Mos. 16, 35.

14. Und wo sie zogen ohne Bogen, Pfeil, Schild und Schwerdt; da stritt GOtt für sie, und siegete.

15. Und Niemand konnte diesem Volk Schaden thun, ohne allein wenn es abwich von den Geboten des HErrn, seines GOttes.

16. Denn so oft sie außer ihrem GOtt einen andern anbeteten, wurden sie erschlagen und weggeführet mit allen Schanden.

17. So oft aber sie es reuete, daß sie abgewichen waren von den Geboten ihres GOttes, gab ihnen der GOtt des Himmels wiederum Sieg wider ihre Feinde.

18. Darum *vertilgten sie der Cananiter Könige, den Jebusiter, den Pheresiter, den Hethiter, den Heviter, den Amoriter, und alle Gewaltige zu Hesbon; und nahmen ihr Land und Städte ein;
*Jos. 12, 7 f.

19. Und ging ihnen wohl, so lange sie sich nicht versündigten an ihrem GOtt. Denn ihr *GOtt hasset das Unrecht.
*Ps. 5, 5.

20. Sie sind auch vor diesen Zeiten oft vertrieben von vielen Völkern, und weggeführet in fremde Länder, darum, daß sie abgewichen waren von dem Gebot, das ihnen GOtt gegeben hatte, daß sie darinnen wandeln sollten.

21. Aber sie sind neulich wiedergekommen aus dem Elend, darinnen sie waren, nachdem sie sich wieder bekehret haben zum HErrn, ihrem GOtt; und haben sich wieder gesetzt in diesem Gebirge, und wohnen wiederum zu Jerusalem, da ihr Heiligthum ist.

22. Darum, mein Herr, laß forschen, ob sich dies Volk versündiget hat an ihrem GOtt: so wollen wir hinauf ziehen; und ihr GOtt wird sie dir gewißlich in die Hände geben, daß du sie bezwingest.

23. Haben sie sich aber nicht versündiget an ihrem GOtt, so schaffen wir nichts wider sie; denn ihr *GOtt wird sie schirmen, und wir werden zu Spott werden dem ganzen Lande.
*c. 6, 2.

24. Da Achior solches geredet hatte, wurden alle Hauptleute des Holofernes zornig, und gedachten ihn zu tödten, und sprachen unter einander:

25. Wer ist dieser, der solches sagen darf, daß die Kinder Israel sich sollten erwehren wider den König Nebucad-Nezar und sein Kriegsvolk? Sind es doch eitel nackende Leute und keine Krieger.

26. Daß aber Achior sehe, daß er gelogen habe, so laßt uns hinauf ziehen; und wenn wir ihre besten Leute fangen, so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen, auf daß alle Völker inne werden, daß Nebucad-Nezar ein *Gott des Landes sei, und kein anderer.
*c. 3, 11. c. 6, 2.

Das 6. Capitel.

Achior wird gen Bethulien gebracht.

1. Darnach ergrimmete *Holofernes auch über den Achior, und sprach:
*c. 13, 27.

2. Wie darfst du uns weissagen, daß *das Volk Israel solle von seinem GOtt Schutz haben? Wenn wir sie aber nun schlagen, wie einen einigen Menschen: so wirst du sehen, daß kein anderer Gott ist, denn allein Nebucad-Nezar; und dann sollst du auch durch der Assyrer Schwerdt mit ihnen erstochen werden, und ganz Israel soll mit dir umkommen. So wirst du dann inne werden, daß Nebucad-Nezar ein Herr sei aller Welt,
*c. 5, 22, 23.

3. Wenn du mit meinem Schwerdt erstochen wirst, und liegst unter den Erschlagenen Israels, und mußt sterben und verderben.

4. Meinest du aber, daß deine Weissagung gewiß ist: so darfst du nicht erschrecken, noch erblassen.

5. Wie es ihnen gehen wird, so soll es dir auch gehen; denn ich will dich jetzt zu ihnen schicken, daß ich dich mit ihnen strafe.

6. Da befahl Holofernes seinen Knechten, daß sie Achior greifen sollten, und hinein gen Bethulien führen, in die Hände der Kinder Israel.

7. Und die Knechte Holofernes griffen ihn. Und da sie über das Blachfeld an's Gebirge kamen, zogen gegen ihnen heraus die Schützen.

8. Da wichen sie auf eine Seite am Berge, und banden Achior an einen Baum mit Händen und Füßen, und stießen ihn hinunter, und ließen ihn also hangen, und zogen wieder zu ihrem Herrn.

9. Aber die Kinder Israel kamen herunter von Bethulien zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethu-

lien, und führeten ihn unter das Volk, und fragten ihn, wie das zugegangen wäre, warum ihn die Assyrer gehenket hätten?

10. Zur selbigen Zeit waren die Obersten in der Stadt Osias, der Sohn Micha's, vom Stamm Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hieß.

11. Vor diesen Aeltesten und vor allem Volk sagte Achior Alles, *was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte, und daß ihn Holofernes Leute um dieser Antwort willen hätten tödten wollen; aber Holofernes hätte befohlen, man sollte ihn den Kindern Israel überantworten, auf daß, wenn er die Kinder Israel geschlagen hätte, daß er ihn, den Achior, auch wollte strafen und umbringen;

*c. 5, 2 f.

12. Darum, daß er gesagt hatte, der GOtt des Himmels würde ihr Schutz sein.

13. Da Achior solches gesagt hatte, fiel alles Volk auf ihr Angesicht, und beteten den HErrn an, weineten alle zugleich und beteten zum HErrn, und sprachen:

14. HErr, GOtt des Himmels und der Erde, siehe an ihren Hochmuth und unser Elend, und siehe deine Heiligen gnädiglich an, und beweise, daß du nicht verlässest, die auf dich trauen, und stürzest, die auf sich und ihre Macht trotzen.

15. Also weineten und beteten sie den ganzen Tag, und trösteten den Achior, und sprachen:

16. Der GOtt unserer Väter, deß Macht du gepriesen hast, wird dir es also vergelten, daß sie nicht ihre Lust an dir sehen, sondern daß du seheſt, wie daß sie geschlagen und vertilget werden.

17. Und wenn uns der HErr, unser GOtt, errettet; so sei GOtt mit dir unter uns. Und willst du, so sollst du mit allen den Deinen bei uns wohnen.

18. Da nun das Volk wieder von einander ging: führete ihn Osias mit sich in sein Haus, und richtete ein groß Abendmahl zu,

19. Und bat zu sich alle Aeltesten und lebten wohl, nachdem sie lange gefastet hatten.

20. Darnach ward das Volk wieder zusammen gefordert, und beteten um Hülfe von dem GOtt Israels in der Versammlung die ganze Nacht.

Das 7. Capitel.

Belagerung der Stadt Bethulien.

1. Des andern Tages gebot Holofernes seinem Kriegsvolk, daß man auf sein sollte wider Bethulien.

2. Und hatte *hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend zu Roß, ohne den Haufen, den er gewählet hatte an jedem Ort, wo er ein Land eingenommen hatte. *c. 2, 7.

3. Dieses Kriegsvolk rüstete sich alles wider die Kinder Israel; und sie lagerten sich oben auf den Berg gegen *Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da liegt gegen Esdrelom.

*c. 4, 5.

4. Da nun die Kinder Israel das große Volk der Assyrer sahen; fielen sie auf die Erde, und legten Asche auf ihre Häupter, und baten alle zugleich, daß der GOtt Israels seine Barmherzigkeit erzeigen wollte über sein Volk.

5. Und sie rüsteten sich mit ihren Waffen, und nahmen die Klippen ein am Berge, und bewahreten sie Tag und Nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog, merkte er, daß außerhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunnen war, welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war. Diese Röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewohl sie nicht ferne von der Mauer kleine Brünnlein hatten, da sie heimlich Wasser holeten; so war es doch kaum so viel, daß sie sich damit laben konnten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holofernes, und sprachen:

9. Die Kinder Israel dürfen sich nicht gegen uns wehren; sondern halten sich heimlich auf in den Bergen und Hügeln, darunter sie sicher sind.

10. Darum laß nur die Brunnen verwahren, daß sie nicht Wasser holen mögen; so müssen sie ohne Schwerdt sterben, oder die Noth wird sie dringen, daß sie die Stadt übergeben müssen, welche sie meinen, daß sie nicht zu gewinnen sei, weil sie in Bergen liegt.

11. Dieser Rath gefiel Holofernes und seinen Kriegsleuten wohl, und legte je hundert zu jeglichem Brunnen.

12. Da man nun zwanzig Tage die Brunnen verwahret hatte, hatten die von Bethulien kein Wasser mehr, weder in Cister-

nen, noch sonst, daß sie einen Tag länger nach Nothdurft haben möchten; und man mußte täglich den Leuten das Wasser zumessen.

13. Da kam Weib und Mann, Jung und Alt, zu Osias und den Aeltesten, klagten und sprachen: *GOtt sei Richter zwischen euch und uns, daß ihr uns in solche Noth bringet, damit, daß ihr uns nicht wolltet lassen mit den Assyrern Frieden machen; so uns doch GOtt in ihre Hände gegeben hat,

*2. Mos. 5, 21.

14. Und wir keine Hülfe haben, sondern müssen vor ihren Augen *vor Durst verschmachten und jämmerlich umkommen. *2. Mos. 17, 3.

15. Darum fordert das Volk zusammen, daß wir uns dem Holofernes williglich ergeben.

16. Denn *es ist besser, daß wir uns ergeben und beim Leben bleiben, und also GOtt loben, denn daß wir umkommen und vor aller Welt zu Schanden werden, und sehen sollen, daß unsere Weiber und Kinder so jämmerlich vor unsern Augen sterben müssen. *c. 3, 3.

17. Wir bezeugen heute vor Himmel und Erde und vor unserer Väter GOtt, der uns jetzt straft um unserer Sünde willen, daß wir euch gebeten haben, die Stadt dem Holofernes aufzugeben, daß wir doch durch das Schwerdt bald umkämen, und nicht so lange vor Durst verschmachteten.

18. Da ward ein groß Heulen und Weinen im ganzen Volk etliche Stunden lang, und schrieen zu GOtt, und sprachen:

19. Wir haben gesündiget sammt unsern Vätern, wir haben misgehandelt, und sind gottlos gewesen.

20. Aber du bist barmherzig, darum sei uns gnädig und strafe du uns selbst: und dieweil wir dich bekennen, übergib uns nicht den Heiden, die dich nicht kennen, daß sie nicht rühmen: „Wo ist nun ihr GOtt?“

21. Da sie nun lange geschrieen und geweinet hatten, und ein wenig war stille geworden; stand Osias auf, weinete und sprach:

22. Lieben Brüder, habt doch Geduld, und laßt uns noch fünf Tage der Hülfe erharren von GOtt,

23. Ob er uns wollte Gnade erzeigen, und seinen Namen herrlich machen.

24. Wird uns diese fünf Tage nicht geholfen; so wollen wir thun, wie ihr gebeten habt.

Das 8. Capitel.

Der Judith scharfe Vermahnung und guter Rath an die Aeltesten des Volks.

1. Solches kam vor Judith, welche war eine Wittwe, eine Tochter Merari's, des Sohnes Uz, des Sohnes Josephs, des Sohnes Osia's, des Sohnes Elai's, des Sohnes Jamnors, des Sohnes Jedeons, des Sohnes Raphaims, des Sohnes Achitobs, des Sohnes Malachia's, des Sohnes Enans, des Sohnes Nathanja's, des Sohnes Sealthiels, des Sohnes Simeons.

2. Und ihr Mann hatte geheißen Manasse, der war in der Gerstenernte gestorben.

3. Denn da er auf dem Felde war bei den Arbeitern, ward er krank von der Hitze, und starb in seiner Stadt Bethulien, und ward zu seinen Vätern begraben.

4. Der ließ die Judith nach; die war nun drei Jahre und sechs Monate eine Wittwe.

5. Und sie hatte ihr oben im Hause ein sonderlich Kämmerlein gemacht, darinnen sie saß mit ihren Mägden.

6. Und war bekleidet mit einem Sack, und fastete täglich, ohne am Sabbath, Neumonden und andern Festen des Hauses Israels. Und sie war *schön und reich, und hatte viel Gesinde, und Höfe voll Ochsen und Schafe. *Sus. v. 2. 32.

7. Und hatte ein gut Gerücht bei *Jedermann, daß sie GOtt fürchtete; und konnte Niemand übel von ihr reden.

*Ruth 3, 11.

8. Diese Judith, da sie hörete, daß Osias zugesagt hatte, die Stadt nach fünf Tagen den Assyrern aufzugeben; sandte sie zu den Aeltesten Chambri und Charmi.

9. Und da sie zu ihr kamen, sprach sie zu ihnen: Was soll das sein, daß *Osias gewilliget hat, die Stadt den Assyrern aufzugeben, wenn uns in fünf Tagen nicht geholfen wird? *c. 7, 21 f.

10. Wer seid ihr, daß ihr GOtt versuchet? Das dienet nicht, Gnade zu erwerben, sondern vielmehr Zorn und Ungnade.

11. Wollt ihr dem HErrn eures Gefallens Zeit und Tage bestimmen, wenn er helfen soll?

12. Doch der HErr *ist geduldig:

darum laßt uns das leid sein, und Gnade suchen mit Thränen. *Ps. 103, 8.

13. Denn **GOtt zürnet nicht wie ein Mensch, daß er sich nicht versöhnen lasse.**

14. **Darum sollen wir uns demüthigen von Herzen, und ihm dienen, und mit Thränen vor ihm beten, daß er seines Gefallens Barmherzigkeit an uns erzeigen wolle;**

15. Und wie wir jetzt trauern müssen von wegen ihres Hochmuths, daß wir uns nach diesem Jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gefolget haben *der Sünde unserer Väter, die ihren GOtt verließen und fremde Götter anbeteten, darum sie ihren Feinden übergeben, und von ihnen erschlagen, gefangen und geschändet sind.

*Richt. 2, 11. c. 3, 6. 7.

16. Wir aber kennen keinen andern GOtt, ohne ihn allein; und wollen mit Demuth von ihm Hülfe und Trost erwarten:

17. So wird er, der HErr, unser GOtt, unser Blut retten von unsern Feinden, und alle Heiden, die uns verfolgen, demüthigen und zu Schanden machen.

18. Und ihr, lieben Brüder, die ihr seid die Aeltesten, tröstet das Volk mit eurem Wort, daß sie bedenken, daß unsere Väter auch *versucht wurden, daß sie bewähret würden, ob sie GOtt von Herzen dieneten. *5. Mos. 13, 3.

19. Erinnert sie, wie unser Vater *Abraham mancherlei versucht ist, und ist GOttes Freund geworden, nachdem er durch mancherlei Anfechtung bewähret ist. *1. Mos. 22, 1 f.

20. Also sind auch Isaak, Jakob, Mose und Alle, die GOtt lieb gewesen sind, beständig geblieben, und haben viel Trübsal überwinden müssen.

21. Die Andern aber, so die Trübsal nicht haben wollen annehmen mit Gottesfurcht, sondern *mit Ungeduld wider GOtt gemurret und gelästert haben, sind von dem Verderber und durch die Schlangen umgebracht.

*4. Mos. 21, 6. 1. Cor. 10, 9. 10.

22. Darum laßt uns nicht ungeduldig werden in diesem Leiden; sondern bekennen, daß es eine Strafe ist von GOtt, viel geringer, denn unsere Sünden sind, und glauben, daß wir *gezüchtiget werden, wie seine Knechte, zur Besserung, und nicht zum Verderben. *Ps. 118, 18.

23. Darauf antwortete Osias, und die Aeltesten: Es ist alles wahr, wie du gesagt hast; und ist an deinen Worten nichts zu strafen.

24. Darum bitte für uns zum HErrn, denn du bist ein heilig gottesfürchtig Weib.

25. Und Judith sprach: Weil ihr es dafür haltet, daß aus GOtt sei, was ich gesagt habe; so wollet ihr auch prüfen, ob dasjenige, so ich vorhabe zu thun, aus GOtt sei; und bittet, daß GOtt Glück dazu gebe.

26. Diese Nacht wartet am *Thor, wenn ich hinaus gehe mit meiner Magd, und betet, daß der HErr in diesen fünf Tagen, wie ihr gesagt habt, sein Volk Israel trösten wolle.

*c. 10, 7.

27. Was ich aber vorhabe, sollt ihr nicht nachforschen; sondern betet allein für mich zum HErrn, unserm GOtt, bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun sollt.

28. Und Osias, der Fürst Juda's, sprach zu ihr: Gehe hin im Frieden, der HErr sei mit dir, und räche uns an unsern Feinden. Und sie gingen also wieder von ihr.

Das 9. Capitel.

Der frommen Judith Gebet zu GOtt.

1. Darnach ging Judith in ihr Kämmerlein, und bekleidete sich mit einem Sack, *und streuete Asche auf ihr Haupt, und fiel nieder vor dem HErrn, und schrie zu ihm, und sprach:

*c. 4, 14.

2. HErr, GOtt meines Vaters Simeon, dem *du das Schwerdt gegeben hast, die Heiden zu strafen, so die Jungfrau genothzüchtiget und zu Schanden gemacht hatten, und hast ihre Weiber und Töchter wiederum fangen und sie berauben lassen durch deine Knechte, die da in deinem Eifer geeifert haben, hilf mir armen Wittwe, HErr, mein GOtt!

*1. Mos. 34, 25.

3. Denn *alle Hülfe, die vor Zeiten und hernach geschehen ist, die hast du gethan; und was du willst, das muß geschehen. *Ps. 3, 9. Ps. 74, 12.

4. Denn wenn du willst helfen, so kann es nicht fehlen; und du weißt wohl, wie du die Feinde strafen sollst

5. Schaue jetzt auf der Assyrer Heer, wie du *vor Zeiten auf der Egypter Heer schaueteſt, da ſie deinen Knechten nachjagten mit großer Macht, und trotzten auf ihre Wagen, Reiter und großes Kriegsvolk. *2. Moſ. 14, 24.

6. Da du ſie aber anſaheſt, wurden ſie verzagt,

7. Und die Tiefe übereilete ſie, und das Waſſer erſäufte ſie.

8. Alſo geſchehe auch jetzt dieſen, HErr, die da trotzen auf ihre Macht, Wagen, Spieße und Geſchütze, und kennen dich nicht, und denken nicht, daß du, HErr, unſer GOtt, der ſeieſt, der *da den Kriegen ſteuert von Anfang, und heißt billig HErr. *c. 16, 3. Pſ. 46, 10.

9. Strecke aus deinen Arm, wie vor Zeiten, und zerſchmettere die Feinde durch deine Macht, daß ſie umkommen durch deinen Zorn, die ſich rühmen, ſie wollen dein Heiligthum zerſtören, und die Hütte deines Namens entheiligen, und mit ihrem Schwerdt deinen Altar umwerfen.

10. Strafe ihren Hochmuth durch ihr eigen Schwerdt, daß er mit ſeinen eigenen Augen gefangen werde, wenn er mich anſiehet, und durch meine freundlichen Worte betrogen werde.

11. Gib mir einen Muth, daß ich mich nicht entſetze vor ihm und vor ſeiner Macht, ſondern daß ich ihn ſtürzen möge.

12. Das wird deines Namens Ehre ſein, daß ihn ein Weib darnieder geleget hat.

13. Denn du, HErr, *kannſt wohl Sieg geben ohne alle Menge, und †haſt nicht Luſt an der Stärke der Roſſe. **Es haben dir die **Hoffärtigen noch nie gefallen; aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet.**

*1. Sam. 14, 6. †Pſ. 147, 10. **Luc. 18, 14.

14. O HErr, du GOtt des Himmels, Schöpfer der Waſſer und Herr aller Dinge, erhöre mein armes Gebet, die ich allein auf deine Barmherzigkeit traue.

15. Gedenke, HErr, an deinen Bund, und gib mir ein, was ich reden und denken ſoll, und gib mir Glück dazu, auf daß dein Haus bleibe, und alle *Heiden erfahren, daß du GOtt biſt, und kein Anderer außer dir.

*Jeſ. 37, 20. c. 49, 23. 26.

Das 10. Capitel.

Der Judith Auszug in das Lager Holofernes.

1. Da ſie nun ausgebetet hatte, ſtand ſie auf,

2. Und rief ihre Magd Abra, und ging herunter in's Haus, legte den Sack ab, und zog ihre *Wittwenkleider aus, *c. 16, 9.

3. Und wuſch ſich, und ſalbte ſich mit köſtlichem Waſſer, und flocht ihre Haare ein, und ſetzte eine Haube auf, und zog ihre ſchönen Kleider an,

4. Und ſchmückte ſich mit Spangen und Geſchmeide, und zog allen ihren Schmuck an.

5. Und der HErr gab ihr Gnade, daß ſie lieblich anzuſehen war; denn ſie ſchmückte ſich nicht aus Vorwitz, ſondern GOtt zu Lobe.

6. Und ſie gab ihrer Magd eine gepichte Haut voll Weins, und einen Krug mit Oel, und einen Sack, darinnen ſie hatte Feigen, Mehl und Brodt, das ſie eſſen durfte; und ſie ging dahin.

7. Und *am Thor fand ſie Oſias, und die Aelteſten, die ihrer warteten, wie es verlaſſen war. *c. 8, 26.

8. Und ſie wunderten ſich, daß ſie ſo ſchön war.

9. Doch fragten ſie nicht, was ſie vorhätte; ſondern ließen ſie hinaus, und ſprachen: Der GOtt unſerer Väter gebe dir Gnade, und laſſe dein Vornehmen gerathen, daß ſich Iſrael deiner freue, und dein Name gerechnet werde unter die Heiligen.

10. Und Alle, die da waren, ſprachen: Amen, Amen.

11. Aber Judith betete, und ging fort mit ihrer Magd Abra.

12. Und da ſie früh Morgens den Berg hinab ging; begegneten ihr die Wächter der Aſſyrer, und fielen ſie an, und fragten ſie, von wannen ſie käme und wohin ſie wollte.

13. Und ſie antwortete: Ich bin ein ebräiſch Weib, und bin von ihnen geflohen, denn ich weiß, daß ſie euch in die Hände kommen werden, darum, daß ſie euch verachtet haben, und nicht wollen Gnade ſuchen, und ſich willig ergeben.

14. Darum habe ich mir vorgenommen, zu dem Fürſten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre Heimlichkeit offenbare, und ſage ihm, wie er ſie leichtlich gewin-

nen möge, daß er nicht Einen Mann verlieren dürfe.

15. Dieweil sie so redete, schaueten sie sie an, und *verwunderten sich sehr, daß sie so schön war, *v. 8.

16. Und sprachen: Das möchte dir helfen, daß du es so gut meinest und zu unserm Herrn gehen willst.

17. Denn wenn du vor ihn kommst, so wird er dir gnädig sein, und wirst von Herzen ihm wohlgefallen.

18. Und sie führeten sie hin in Holofernes Gezelt, und sagten ihm von ihr.

19. Und da sie vor ihn kam, ward er so bald entzündet gegen sie.

20. Und seine Diener sprachen unter einander: Das ebräische Volk ist traun nicht zu verachten, weil es schöne Weiber hat. Sollte man um solcher schönen Weiber willen nicht kriegen?

21. Da nun Judith den Holofernes sahe sitzen unter seinem Teppich, der schön gewirket war mit Purpur und Gold, und mit Smaragden, und vielen Edelsteinen gezieret; *fiel sie vor ihm nieder, und betete ihn an. Und Holofernes hieß sie wieder aufrichten.

*Dan. 2, 46.

Das 11. Capitel.

Gespräch der Judith mit Holofernes.

1. Und Holofernes sprach zu ihr: Sei getrost und fürchte dich nicht; denn ich habe nie keinem Menschen Leid gethan, der sich unter den König Nebucad-Nezar ergeben hat.

2. Und hätte mich dein Volk nicht verachtet, so hätte ich nie keinen Spieß aufgehoben wider sie.

3. Nun sage an, warum bist du von ihnen gewichen, und zu mir gekommen?

4. Judith antwortete ihm, und sprach: Du wollest deine Magd gnädiglich hören. Wirst du thun, wie dir deine Magd anzeigen wird; so wird dir der HErr Glück und Sieg geben.

5. GOtt gebe Nebucad-Nezar Glück und Heil, dem Könige des ganzen Landes, der dich ausgeschickt hat, alle Ungehorsame zu strafen: denn du kannst ihm unterthan machen nicht allein die Leute, sondern auch alle Thiere auf dem Lande.

6. Denn deine Vernunft und Weisheit ist hoch berühmt in aller Welt, und Jedermann weiß, daß du der gewaltigste Fürst bist im ganzen Königreich, und dein gut Regiment wird überall gepriesen.

7. So wissen wir auch, *was Achior geredet hat, und wie du dagegen mit ihm gethan hast. *c. 5, 3 f.

8. Denn unser GOtt ist also erzürnet über unsere Sünde, daß er durch seine Propheten hat verkündigen lassen, er wolle das Volk strafen um seiner Sünde willen.

9. Weil nun das Volk Israel weiß, daß sie ihren GOtt erzürnet haben; sind sie erschrocken vor dir.

10. Dazu leiden sie großen Hunger, und müssen vor *Durst verschmachten; *c. 7, 14. 17.

11. Und haben jetzund vor, ihr Vieh zu schlachten, daß sie desselbigen Blut trinken, und das heilige Opfer zu essen an Korn, Wein und Oel, das ihnen GOtt verboten hat, daß sie es auch nicht anrühren sollten. Darum ist es gewiß, daß sie müssen umkommen, weil sie solches thun.

12. Und weil ich das weiß, bin ich von ihnen geflohen; und der HErr hat mich zu dir gesandt, daß ich dir solches sollte anzeigen.

13. Denn ob ich wohl zu dir bin gekommen, so bin ich doch nicht darum von GOtt abgefallen; sondern will meinem GOtt noch dienen bei dir. Und deine Magd wird hinaus gehen, und GOtt anbeten; der wird mir offenbaren, wann er ihnen ihren Lohn geben will für ihre Sünde. So will ich dann kommen, und will dir's anzeigen, und dich mitten durch Jerusalem führen, daß du alles Volk Israel habest, wie Schafe, die keinen Hirten haben, und wird nicht ein Hund dich dürfen anbellen. Denn das hat mir GOtt geoffenbaret,

14. Weil er über sie erzünet ist, und hat mich gesandt, daß ich dir's anzeige.

15. Diese Rede gefiel Holofernes und seinen Knechten wohl; und sie wunderten sich ihrer Weisheit, und sprachen unter einander:

16. Des Weibes Gleichen ist nicht auf Erden von *Schöne und Weisheit. *c. 10, 15. 20.

17. Und Holofernes sprach zu ihr: Das hat GOtt also geschickt, daß er dich her gesandt hat, ehe denn das Volk in meine Hand käme. Wird nun dein GOtt sol-

ches ausrichten, wie du gesagt hast, so soll er auch mein GOtt sein; und du sollst groß werden beim Könige Nebucad-Nezar, und dein Name soll gepriesen werden im ganzen Königreich.

Das 12. Capitel.

Des Holofernes Gastmahl und Trunkenheit.

1. Da ließ er sie hinein führen in die Schatzkammer, da sie bleiben sollte, und befahl, daß man sie von seinem Tisch speisen sollte.
2. Aber Judith antwortete, und sprach: Ich darf noch nicht essen von deiner Speise, daß ich mich nicht versündige; sondern ich habe ein wenig mit mir genommen, davon will ich essen.
3. Da sprach Holofernes selbst: Wenn das auf ist, das du mit dir gebracht hast, woher sollen wir dir Anderes schaffen?
4. Judith antwortete: Mein Herr, so gewiß du lebest, ehe deine Magd Alles verzehren wird, so wird GOtt durch mich ausrichten, was er vorhat.
5. Und da sie die Knechte in das Gemach führen wollten, wie er befohlen hatte;
6. Bat sie, daß man ihr erlaubete, Abends und Morgens heraus zu gehen, und ihr Gebet zu thun zum HErrn.
7. Da befahl Holofernes seinen Kammerdienern, daß man sie drei Tage sollte frei aus und ein lassen gehen, ihr Gebet zu thun zu GOtt.
8. Und des Abends ging sie heraus in das Thal vor Bethulien, und wusch sich im Wasser.
9. Darnach betete sie zum HErrn, dem GOtt Israels, daß *er ihr Glück gäbe, sein Volk zu erlösen. *c. 9, 15.
10. Und ging wieder in das Gezelt, und hielt sich rein, und aß nicht vor Abends.
11. Am vierten Tage machte Holofernes ein Abendmahl *seinen nächsten Dienern allein, und sprach zu Bagoa, seinem Kämmerer: Gehe hin und berede das ebräische Weib, daß sie sich nicht weigere, zu mir zu kommen; *Esth. 1, 3. 5.
12. Denn es ist eine Schande bei den Assyrern, daß ein solch Weib sollte unbeschlafen von uns kommen, und einen Mann genarret haben.
13. Da kam Bagoa zu Judith: Schöne Frau, ihr wollet euch nicht weigern, zu meinem Herrn zu Ehren zu kommen, und mit ihm essen und trinken, und fröhlich sein.
14. Da sprach Judith: Wie darf ich es meinem Herrn versagen?
15. Alles, was ihm lieb ist, das will ich von Herzen gerne thun alle mein Lebenlang.
16. Und sie stand auf, und schmückte sich, und ging hinein vor ihn, und stand vor ihm.
17. Da wallete dem Holofernes sein Herz; denn er *war entzündet mit Brunst gegen sie. *c. 10, 19.
18. Und sprach zu ihr: Sitze nieder, trink und sei fröhlich; denn du hast Gnade gefunden bei mir.
19. Und Judith antwortete: Ja, Herr, ich will fröhlich sein; denn ich bin mein Lebenlang so hoch nicht geehret worden.
20. Und sie aß und trank vor ihm, was ihr ihre Magd bereitet hatte.
21. Und Holofernes war fröhlich mit ihr, und trank so viel, als er sonst nicht pflegte zu trinken.

Das 13. Capitel.

Enthauptung des Holofernes. Danksagung Judiths und ihres Volks.

1. Da es nun sehr spät ward, gingen seine Diener hinweg in ihre Gezelte; und sie waren allesammt trunken.
2. Und Bagoa machte des Holofernes Kammer zu, und ging davon. Und Judith war allein bei ihm in der Kammer.
3. Da nun Holofernes im Bette lag, trunken war, und schlief;
4. Sprach Judith zu ihrer Magd, sie sollte draußen warten vor der Kammer.
5. Und Judith trat vor das Bette, und betete heimlich mit Thränen,
6. Und sprach: HErr, GOtt Israels, *stärke mich und hilf mir gnädiglich das Werk vollbringen, das ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine Stadt Jerusalem erhöhest, wie du zugesagt hast. *Richt. 16, 28.
7. Nach solchem Gebet trat sie zu der Säule oben am Bette, und langte das Schwerdt, das daran hing,
8. Und zog es aus, und ergriff ihn beim Schopf, und sprach abermal:
9. HErr GOtt, stärke mich in dieser

Stunde! Und sie hieb zwei Mal in den Hals mit aller Macht, darnach schnitt sie ihm den Kopf ab, und wälzte den Leib aus dem Bette, und nahm die Decke mit sich.

10. Darnach ging sie heraus, und gab das Haupt Holofernes ihrer Magd, und hieß es in einen Sack stoßen.

11. Und sie gingen mit einander hinaus nach ihrer Gewohnheit, als wollten sie beten gehen durch das Lager; und gingen *umher durch das Thal, daß sie heimlich an das Thor der Stadt kämen. *c. 12, 8.

12. Und Judith rief den Wächtern: Thut das Thor auf; denn GOtt ist mit uns, der hat Israel Sieg gegeben.

13. Da nun die Wächter ihre Stimme höreten, forderten sie bald die Aeltesten der Stadt.

14. Die kamen alle zu ihr; denn sie hatten schon verzagt, daß sie nicht würde wiederkommen.

15. Und sie zündeten Fackeln an, und gingen um sie her, bis sie auf den Platz kam.

16. Und sie hieß sie stille sein und zuhören, und sprach also:

17. Danket dem HErrn, unserm GOtt, der *nicht verläßt diejenigen, so auf ihn trauen, und hat uns Barmherzigkeit erzeiget durch mich, seine Magd, wie er dem Hause Israels verheißen hat, und hat diese Nacht den Feind seines Volks durch meine Hand umgebracht.

*Sir. 2, 11.

18. Und sie zog das Haupt Holofernes heraus, und zeigte es ihnen, und sprach:

19. Sehet, dies ist das Haupt Holofernes, des Feldhauptmanns der Assyrer; und sehet, das ist die Decke, darunter er lag, da er trunken war. Da hat ihn der HErr, unser GOtt, durch Weibeshand umgebracht.

20. So wahr der HErr lebet, hat er mich durch seinen Engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, so lange ich bin außen gewesen; und hat mich ohne Sünde wieder hergebracht mit großen Freuden und Sieg.

21. Darum *danket ihm Alle; denn er ist gütig, und hilft immerdar.

*Ps. 106, 1.

22. Und sie dankten Alle dem HErrn, und sprachen zu ihr: Gelobet sei der HErr, der durch dich unsere Feinde heute hat zu Schanden gemacht.

23. Und Osias, der Fürst des Volks Israel, sprach zu ihr: *Gesegnet bist du, Tochter, vom HErrn, dem höchsten GOtt, vor allen Weibern auf Erden;

*Luc. 1, 42.

24. Und gelobet sei der HErr, der Himmel und Erde geschaffen hat, der *dir hat Glück gegeben, den Hauptmann unserer Feinde zu tödten, und hat deinen Namen so herrlich gemacht, daß dich allezeit preisen werden Alle, die des HErrn Werk achten; darum, daß du deines Lebens nicht geschonet hast in der Trübsal und Noth deines Volks, sondern hast es errettet vor dem HErrn, unserm GOtt. *c. 8, 25.

25. Und *alles Volk sprach: Amen, Amen. *c. 10, 10.

26. Darnach forderte man den Achior, zu dem sprach Judith: Der GOtt Israels, *den du gepriesen hast, daß er sich an seinen Feinden rächen kann, hat diese Nacht der Gottlosen Haupt †umgebracht durch meine Hand.

*c. 5, 2 f. †c. 13, 19.

27. Und daß du es seheſt, so ist hier der Kopf Holofernes, *der den GOtt Israels trotziglich geläſtert hat, und dir den Tod gedrohet, da er sprach:

*c. 6, 1.

28. Wenn das Volk Israel gefangen würde, *so wollte er dich mit ihnen erstechen lassen. *c. 5, 26. c. 6, 3.

29. Und da Achior des Holofernes Kopf sahe, entsetzte er sich, daß er erstarrete.

30. Darnach, da er wieder zu sich selbst kam, fiel er zu ihren Füßen, und sprach:

31. Gesegnet bist du von deinem GOtt in allen Hütten Jakobs; denn der GOtt Israels wird an dir gepriesen werden bei allen Völkern, die deinen Namen hören werden.

Das 14. Capitel.

Der Judith Rath vom Ausfall der Bethulier. Achiors Bekehrung.

1. Darnach sprach Judith zu allem Volk: Lieben Brüder, höret mich!

2. Sobald der Tag anbricht, *so hänget den Kopf über die Mauern hinaus, und nehmet eure Waffen, und fallet allesammt hinaus mit einem Haufen und mit großem Geschrei; *2. Macc. 15, 35.

3. So werden die in der Schaarwache fliehen, und werden dann ihren Herrn aufwecken zur Schlacht.

4. Und wenn die Hauptleute zu Holo-

fernes Gezelt kommen werden, und den Leichnam da sehen im Blut liegen; so werden sie erschrecken.

5. Und wenn ihr merket, daß sie verzagt sein werden und die Flucht geben, so dringet getrost auf sie; denn der HErr hat sie unter eure Füße gegeben.

6. Da nun Achior sahe, daß der GOtt Israels geholfen hatte; verließ er die heidnische Weise, und glaubte an GOtt, und ließ sich beschneiden; und ist unter Israel gerechnet worden, er und alle seine Nachkommen, bis auf diesen Tag.

7. Und da der Tag anbrach, hängeten sie den Kopf über die Mauern hinaus, und nahmen ihre Wehre, und fielen hinaus mit einem Haufen und mit großem Geschrei.

8. Und da solches die in der Schaarwache sahen, liefen sie zu Holofernes Gezelt; und die darinnen richteten ein Poltern an vor seiner Kammer, davon er sollte aufwachen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen, oder hinein gehen in des Fürsten zu Assyrien Kammer.

10. Aber da die Hauptleute der Assyrer kamen, sagten sie den Kammerdienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf; denn die Mäuse *sind heraus gelaufen aus ihren Löchern, und sind kühn geworden, daß sie uns nun angreifen dürfen. *1. Sam. 14, 11.

12. Da ging *Bagoa hinein, und trat vor den Vorhang, und klitschte mit den Händen, denn er meinte, er schliefe bei Judith. *Richt. 3, 24.

13. Und horchte, ob er sich regen wollte. Da er aber nichts vernahm, hob er den Vorhang auf: da sahe er den Leichnam, ohne den Kopf, in seinem Blut auf der Erde liegen. Da schrie und heulete er laut, und zerriß seine Kleider,

14. Und sahe in der Judith Kammer; und da er sie nicht fand, lief er heraus zu den Kriegern und sprach: Ein einzig *ebräisch Weib hat das ganze Haus Nebucad-Nezars zu Spott und Hohn gemacht vor aller Welt; denn Holofernes liegt da todt auf der Erde, und ist ihm der Kopf abgehauen. *c. 12, 12.

15. Da das die Hauptleute von Assyrien höreten, zerrissen sie ihre Kleider, und erschraken über die Maaßen sehr,

16. Und ward ein groß *Zetergeschrei unter ihnen. *Amos 3, 9.

Das 15. Capitel.

Der Assyrer Niederlage und Flucht.

1. Da nun das Kriegsvolk hörete, daß Holofernes der Kopf ab war, erschraken sie, und wurden irre, und konnten nicht Rath halten, was sie thun sollten, *so war ihnen der Muth entfallen, *1. Sam. 17, 51.

2. Und gaben die Flucht, daß sie den Ebräern entrinnen möchten, die sie sahen gegen sie daher ziehen.

3. Und da die Kinder Israel sahen, daß die Feinde flohen;

4. Eileten sie ihnen nach mit großem Geschrei und Trompeten.

5. Weil aber der Assyrer Ordnung zertrennet war, und die Kinder Israel in ihrer Ordnung zogen; schlugen sie alle, die sie ereilen konnten.

6. Und Osias sandte zu *allen Städten im Lande Israel, *Richt 7, 24.

7. Daß man in allen Städten auf war, und jagte dem Feinde nach bis zum Lande hinaus.

8. Aber das übrige Volk zu Bethulien fiel in der Assyrer Lager, und plünderten und führeten hinweg, was die Assyrer da gelassen hatten, und brachten groß Gut davon.

9. Die Andern aber, da sie wiederkamen, brachten sie mit sich Alles, was jene mit sich geführet hatten, an Vieh und an Anderm; und das ganze Land ward reich von solchem Raube.

10. Darnach kam *Jojakim, der Hohepriester, von Jerusalem gen Bethulien mit allen Priestern, daß sie Judith sähen. *c. 4, 5.

11. Und sie ging hervor zu ihnen. Da priesen sie sie alle zugleich, und sprachen:

12. Du bist die Krone Jerusalems, du bist die Wonne Israels, du bist eine Ehre des ganzen Volks, daß du solche löbliche That gethan und Israel so große Wohlthat erzeiget hast, daß sie GOtt wiederum errettet hat. Gesegnet seiest du vor GOtt ewiglich!

13. Und *alles Volk sprach: Amen, Amen. *c. 10, 10. c. 13, 25.

14. Und da man nun dreißig Tage lang die Beute ausgetheilet hatte,

15. Gaben sie Judith köstliche Geräthe, so Holofernes gehabt hatte, an Gold, Silber, Kleidern und Edelsteinen.

16. Und war Jedermann fröhlich, sangen und sprangen, beide, Jung und Alt.

Das 16. Capitel.

Der Judith Triumphlied, und übriger Lebenslauf.

1. Da *sang Judith dem HErrn dies Lied, und sprach: *Richt. 5, 1.

2. Spielet dem HErrn mit Pauken, und klinget ihm mit Cymbeln; *singet ihm ein neues Lied, seid fröhlich und rufet seinen Namen an!
*Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.

3. Der *HErr ist es, der den Kriegen steuern kann, HErr heißt sein Name.
*c. 9, 8.

4. Er streitet für sein Volk, daß er uns errette von allen unsern Feinden.

5. Assur kam vom Gebirge von Mitternacht mit einer großen Macht; seine Menge bedeckte die Wasser, und seine Pferde bedeckten das Land;

6. Er drohete, mein Land zu verbrennen, und meine Mannschaft zu erwürgen, Kinder und Jungfrauen wegzuführen.

7. Aber der HErr, der allmächtige GOtt, *hat ihn gestraft, und hat ihn in eines Weibes Hände gegeben. *c. 13, 19.

8. Denn kein Mann, noch kein Krieger hat ihn umgebracht, und kein Riese hat ihn angegriffen; sondern Judith, die Tochter Merari's, hat ihn niedergelegt mit ihrer Schönheit.

9. Denn sie legte ihre Wittwenkleider ab, und zog ihre schönen Kleider an, zur Freude den Kindern Israel;

10. Sie bestrich sich mit köstlichem Wasser, und flocht ihre Haare ein, ihn zu betrügen;

11. Ihre schönen Schuhe verblendeten ihn, ihre Schönheit fing sein Herz; aber sie hieb ihm den Kopf ab,

12. Daß sich die Perser und Meder entsetzten vor solcher kühnen That.

13. Und der Assyrer Heer heulete, da meine Elenden hervor kamen, so vor Durst verschmachtet waren.

14. Die Knaben erstachen *die Assyrer und schlugen sie in die Flucht, wie Kinder. Sie sind vertilgt von dem Heer des HErrn, meines GOttes.
*c. 15, 4. 5.

15. Laßt *uns singen ein neues Lied dem HErrn, unserm GOtt! *v. 2.

16. HErr GOtt, *der du bist der mächtige GOtt, der große Thaten thut; und Niemand kann dir widerstehen.
*2. Chron. 20, 6.

17. Es muß dir Alles dienen; denn *was du sprichst, das muß geschehen. Wo du Einem einen Muth gibst, das muß fortgehen, und deinem Wort kann Niemand Widerstand thun.
*c. 9, 3. Ps. 33, 9.

18. Die *Berge müssen zittern, und die Felsen zerschmelzen, wie Wachs, vor dir.
*Ps. 97, 5.

19. Aber die dich fürchten, denen erzeigest du große Gnade. Denn *alles Opfer und Fette ist viel zu gering vor dir; aber den HErrn fürchten, das ist sehr groß. *Ps. 51, 18.

20. Wehe den Heiden, die mein Volk verfolgen; denn der allmächtige HErr rächet sie, und sucht sie heim zur Zeit der Rache.

21. Er wird ihren Leib plagen mit Feuer und Würmern; und werden brennen und heulen in Ewigkeit. —

22. Nach solchem Sieg zog alles Volk von Bethulien gen Jerusalem, den HErrn anzubeten, und reinigten sich und opferten Brandopfer, und was sie gelobet hatten.

23. Und Judith hängete auf im Tempel alle Waffen Holofernes, und den Vorhang, den sie von seinem Bette genommen hatte, daß es dem HErrn verbannet sollte sein ewiglich.

24. Und das Volk war fröhlich zu Jerusalem bei dem Heiligthum mit der Judith drei Monate lang, und feierten den Sieg.

25. Darnach zog Jedermann wieder heim, und Judith kam auch wieder gen Bethulien,

26. Und ward hochgeehret im ganzen Lande Israel.

27. Und sie nahm keinen Mann, nach ihres ersten Mannes, Manasses, Tode.

28. Und sie ward sehr alt; und blieb in ihres Mannes Hause, bis sie hundert und fünf Jahre alt ward. Und ihre Magd Abra machte sie frei. Darnach starb sie zu Bethulien, und man begrub sie bei ihrem Mann Manasse.

29. Und das Volk trauerte um sie sieben Tage lang. Und alle ihr Gut theilte sie unter ihres Mannes Freunde.

30. Und weil sie lebte, und dazu lange hernach, durfte Niemand Israel überziehen.

31. Und der Tag dieses Sieges wird bei den Ebräern für ein groß Fest gehalten, und von ihnen gefeiert ewiglich.

Die Weisheit Salomo's an die Tyrannen.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Gerechtigkeit, ohne welche keine Weisheit sei.

1. Habt *Gerechtigkeit lieb, ihr Regenten auf Erden. Denket, daß der †HErr helfen kann; und **fürchtet ihn mit Ernst!
*Jes. 56, 1. †Ps. 3, 9. **Sir. 1, 34.

2. Denn er läßt sich *finden von denen, so ihn nicht versuchen, und erscheinet denen, die ihm nicht mißtrauen.
*5. Mos. 4, 29.

3. Aber *ruchloser Dünkel ist ferne von GOtt; und wenn die Strafe kommt, beweiset sie, was jene für Narren gewesen sind. *Jes. 59, 2.

4. Denn **die *Weisheit kommt nicht in eine boshaftige Seele, und wohnet nicht in einem Leibe, der Sünde unterworfen.** *Pred. 2, 26.

5. Denn der heilige Geist, so recht lehret, fliehet die Abgöttischen und weichet von den Ruchlosen, welche gestraft werden mit den Sünden, die über sie verhänget werden.

6. Denn die Weisheit ist so fromm, daß sie den Lästerer nicht ungestraft läßt. Denn GOtt ist Zeuge über alle Gedanken, und erkennet alle Herzen gewiß, und höret alle Worte.

7. Denn der *Weltkreis ist voll Geistes des HErrn; und der die Rede kennet, ist allenthalben. *Ps. 139, 7.

8. Darum *kann der nicht verborgen bleiben, der das Unrecht redet; und das Recht, so ihn strafen soll, wird seiner nicht fehlen. *Matth. 10, 26.

9. Denn des Gottlosen Anschläge müssen vor Gericht; und seine Reden müssen vor den HErrn kommen, daß seine Untugend gestraft werde.

10. Denn des Eifrigen Ohr höret Alles, und das Spotten der Lästerer wird nicht verborgen bleiben.

11. So hütet euch nun vor dem schädlichen Lästern, und *enthaltet die Zunge vor dem Fluchen. Denn das ihr heimlich mit einander in die Ohren redet, wird nicht so leer hingehen; denn der Mund, so da lüget, tödtet die Seele.
*Jac. 3, 10.

12. Strebet nicht so nach dem Tode mit eurem Irrthum; und ringet nicht so nach dem Verderben durch eurer Hände Werk.

13. Denn *GOtt hat den Tod nicht gemacht, und hat nicht Lust am Verderben der Lebendigen; Ezech. 18, 23 f.

14. Sondern er *hat Alles geschaffen, daß es im Wesen sein sollte; und was in der Welt geschaffen wird, das ist gut, und ist nichts Schädliches darinnen. Dazu ist der Höllen Reich nicht auf Erden;
*1. Mos. 1, 31. Sir. 39, 21.

15. Denn die Gerechtigkeit ist unsterblich;

16. Sondern die Gottlosen ringen darnach, beides, mit Worten und mit Werken. Denn sie halten ihn für einen Freund, und fahren dahin, und *verbinden sich mit ihm; denn sie sind es auch werth, daß sie seines Theils sind.
*Jes. 28, 15.

Das 2. Capitel.

Beschreibung der Gottlosen.

1. Denn es sind rohe Leute, und sagen: „Es ist ein *kurz und mühselig Ding um unser Leben; und wenn ein Mensch dahin ist, so ist es gar aus mit ihm; so weiß man Keinen nicht, der aus der Hölle wiedergekommen sei.
*Hiob 7, 1. Ps. 90, 10.

2. Ohngefähr sind wir geboren, und fahren wieder dahin, als wären wir nie gewesen. Denn das *Schnauben in unserer Nase ist ein Rauch; und unsere Rede ist wie ein Fünklein, das sich aus unserm Herzen reget. *Pred. 3, 21.

3. Wenn dasselbige verloschen ist; so ist der Leib dahin, wie eine Loderasche, und der Geist zerflattert, wie eine dünne Luft.

4. Und *unsers Namens wird mit der Zeit vergessen, daß freilich Niemand unsers Thuns gedenken wird. Unser Leben fährt dahin, als wäre eine Wolke da gewesen, und zergeht wie ein Nebel, von der Sonnen Glanz zertrieben, und von ihrer Hitze verzehret. *Pred. 2, 16.

5. Unsere Zeit ist, wie *ein Schatten dahin fährt, und wenn wir weg sind, ist kein Wiederkehren; denn es ist fest versiegelt, daß Niemand wiederkommt.
*Hiob 8, 9.

6. Wohl her nun, und *laßt uns wohl leben, weil es da ist, und unsers Leibes brauchen, weil er jung ist. *Jes. 22, 13.

7. Wir wollen uns mit dem besten

Wein und Salben füllen; laßt uns die Maienblumen nicht versäumen;

8. Laßt uns Kränze tragen von jungen Rosen, ehe sie welk werden;

9. Unserer keiner lasse es ihm fehlen mit Prangen, daß man allenthalben spüren möge, wo wir fröhlich gewesen sind! Wir haben doch nicht mehr davon, denn das.

10. Laßt uns den armen Gerechten überwältigen, und keiner Wittwe noch alten Mannes schonen; laßt uns der alten Greise Strafe nicht achten!

11. Was wir nur thun können, das soll recht sein; denn wer nicht thun kann, was ihn gelüstet, der gilt nichts.

12. So laßt uns auf den Gerechten lauern; denn er macht uns viel Unlust, und setzt sich wider unser Thun, und schilt uns, daß wir wider das Gesetz sündigen; und ruft aus unser Wesen für Sünde.

13. Er gibt vor, daß er GOtt kenne, und rühmet sich GOttes Kind;

14. Straft, was wir im Herzen haben.

15. Er ist uns nicht leidlich auch anzusehen; denn sein Leben reimet sich nichts mit den andern, und sein Wesen ist gar ein anderes.

16. Er hält uns für untüchtig, und meidet unser Thun als einen *Unflath; und gibt vor, wie es †die Gerechten zuletzt gut haben werden; und rühmet, daß GOtt sein Vater sei.

*2. Petr. 2, 20. †Jes. 3, 10.

17. So laßt doch sehen, ob sein Wort wahr sei, und versuchen, wie es mit ihm ein Ende werden will.

18. Ist der Gerechte GOttes Sohn; so wird er ihm helfen, und erretten von der Hand der Widersacher.

19. Mit Schmach und Qual wollen wir ihn stöcken, daß wir sehen, wie fromm er sei, und erkennen, wie geduldig er sei.

20. Wir wollen ihn zum schändlichen Tode verdammen. Da wird man ihn kennen an seinen Worten."

21. Solches schlagen sie an, und fehlen; ihre Bosheit hat sie verblendet,

22. Daß sie GOttes heimlich Gericht nicht erkennen. Denn sie haben die Hoffnung nicht, daß ein heilig Leben belohnet werde, und achten der Ehre nichts, so unsträfliche Seelen haben werden.

23. Denn **GOtt *hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben; und hat ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich sein soll, wie er ist.**

*1. Mos. 1, 27. c. 2, 7. c. 9, 6. Sir. 17, 3.

24. **Aber *durch des Teufels Neid ist der Tod in die Welt gekommen.**

*1. Mos. 3, 1 f.

25. **Und die seines Theils sind, helfen auch dazu.**

Das 3. Capitel.

Ungleicher Zustand der Frommen und Gottlosen in diesem und jenem Leben.

1. **Aber *der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand, und keine Qual rühret sie an.** *5. Mos. 33, 3.

2. Vor den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie; und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet,

3. Und ihre Hinfahrt für ein Verderben; aber sie sind im Frieden.

4. Ob sie wohl vor den Menschen viel Leiden haben; so sind sie doch *gewisser Hoffnung, daß sie nimmermehr sterben.

*Röm. 5, 2. c. 8, 24.

5. Sie werden ein wenig gestäupt, aber viel Gutes wird ihnen widerfahren; denn *GOtt versucht sie, und findet sie, daß sie seiner werth sind. *5. Mos. 8, 2. Jes. 48, 10.

6. Er *prüft sie wie Gold im Ofen, und nimmt sie an wie ein völliges Opfer.

*Sir. 2, 5. 1. Petr. 1, 7.

7. Und zu der Zeit, wenn GOtt darein sehen wird, werden *sie helle scheinen, und daher fahren, wie Flammen über den Stoppeln. *Matth. 13, 43.

8. Sie *werden die Heiden richten, und herrschen über Völker; und der HErr wird ewiglich über sie herrschen.

*Matth. 19, 28.

9. Denn die ihm vertrauen, *die erfahren, daß er treulich hält; und die treu sind in der Liebe, läßt er ihm nicht nehmen. Denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmherzigkeit, und er hat ein Aufsehen auf seine Auserwählten.

*Ps. 37, 40.

10. Aber die Gottlosen werden gestraft werden, gleichwie sie fürchten; denn sie achten des Gerechten nicht, und weichen vom HErrn.

11. Denn wer die *Weisheit und die Ruthe verachtet, der ist unselig; und ihre Hoffnung ist nichts, und ihre Arbeit ist umsonst, und ihr Thun ist kein nütze.

*c. 10, 8.

12. Ihre Weiber sind Närrinnen, und

ihre Kinder sind boshaftig. Verflucht ist, was von ihnen geboren ist.

13. Denn selig ist die Unfruchtbare, die unbefleckt ist, die da unschuldig ist des sündlichen Bettes: dieselbige wird es genießen zu der Zeit, wenn man die Seelen richten wird.

14. Desselbigen gleichen ein Unfruchtbarer, der nichts Unrechtes mit seiner Hand thut, noch Arges wider den HErrn denkt: dem wird gegeben für seinen Glauben eine sonderliche Gabe, und ein besser Theil im Tempel des HErrn.

15. Denn gute Arbeit gibt herrlichen Lohn, und die *Wurzel des Verstandes verfault nicht. *Sir. 1, 24. 25.

16. Aber die Kinder der Ehebrecher gedeihen nicht; und der Same aus unrechtem Bette wird vertilget werden.

17. Und ob sie gleich lange lebeten; so müssen sie doch endlich zu Schanden werden, und ihr Alter wird doch zuletzt ohne Ehre sein.

18. Sterben sie aber bald; so haben sie doch nichts zu hoffen, noch Trost zu der Zeit des Gerichts.

19. Denn die *Ungerechten nehmen ein böses Ende. *Ps. 37, 38.

Cap. 4. v. 1. Besser ist es, keine Kinder haben, so man fromm ist: denn dasselbige bringt ewiges Lob; denn es wird beides, bei GOtt und den Menschen, gerühmet.

2. Wo es ist, da nimmt man es zum Exempel an. Wer es aber nicht hat, der wünscht es doch, und pranget im ewigen Kranz, und behält den Sieg des keuschen Kampfs.

3. Aber die fruchtbare Menge der Gottlosen sind kein nütze; und *was aus der Hurerei gepflanzet wird, das wird nicht tief wurzeln, noch gewissen Grund setzen. *Sir. 23, 35.

4. Und ob sie eine Zeitlang an den Zweigen *grünen, weil sie gar lose stehen, werden sie vom Winde beweget, und vom starken Winde ausgerottet. *Ps. 37, 35 f.

5. Und die unzeitigen Aeste werden zerbrochen; und ihre Frucht ist kein nütze, unreif zu essen, und zu nichts taugend.

6. Denn *die Kinder, so aus unehelichem Beischlaf geboren werden, müssen zeugen von der Bosheit wider die Eltern, wenn man sie fragt. *c. 3, 16.

Das 4. Capitel.

Was von dem frühzeitigen Absterben der Gerechten zu halten.

7. Aber ***der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt, ist er doch in der Ruhe.** *c. 3, 1. Jes. 57, 2.

8. (Denn das Alter ist ehrlich, nicht das lange lebt, oder viele Jahre hat:

9. Klugheit unter den Menschen ist das rechte graue Haar, und ein unbefleckt Leben ist das rechte Alter.)

10. Denn *er gefällt GOtt wohl, und ist ihm lieb, und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern, *1. Mos. 5, 24 f.

11. Und wird hingerückt, daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre, noch falsche Lehre seine Seele betrüge.

12. Denn die *bösen Exempel verführen und verderben einem das Gute, und die reizende Lust verkehret unschuldige Herzen. *1. Cor. 15, 33.

13. Er ist bald vollkommen geworden, und hat viele Jahre erfüllet.

14. Denn ***seine Seele gefällt GOtt. Darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben.** *v. 10.

15. Aber die Leute, so es sehen, *achten es nicht, und nehmen es nicht zu Herzen, nämlich daß †die Heiligen GOttes in Gnaden und Barmherzigkeit sind, und daß er ein Aufsehen auf seine Auserwählten hat. *Jes. 57, 1. †c. 3, 9.

16. Denn es verdammet der verstorbene Gerechte die lebendigen Gottlosen, und ein Junger, der bald vollkommen wird, das lange Leben des Ungerechten.

17. Sie sehen wohl des Weisen Ende; aber sie merken nicht, was der HErr über ihn bedenket, und warum er ihn bewahret.

18. Sie sehen es wohl, und achten es nicht. Denn *der HErr verlacht sie; und werden darnach schändlich fallen, und eine Schmach sein unter den Todten ewiglich. *Ps. 2, 4.

19. Und er wird sie unversehens hernieder stürzen, und wird sie aus dem Grunde reißen, daß sie gar zu Boden gehen.

20. Und sie werden in Aengsten sein, und ihr Gedächtniß wird verloren sein. Sie werden aber kommen verzagt mit dem Gewissen ihrer Sünden, und ihre eigenen Sünden werden sie unter Augen schelten.

Das 5. Capitel.

Der Gottlosen allzu späte Buße in jener Welt.

1. Alsdann wird der Gerechte stehen mit großer Freudigkeit wider die, so *ihn geängstiget haben, und so seine Arbeit verworfen haben.
*2. Thess. 1, 6.

2. Wenn dieselbigen dann solches sehen, werden sie grausam erschrecken vor solcher Seligkeit, der sie sich nicht versehen hätten;

3. Und werden *unter einander reden mit Reue, und vor Angst des Geistes seufzen: **Das ist der, welchen wir etwa für einen Spott hatten, und für ein höhnisch Beispiel.** *1. Mos. 42, 21.

4. **Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig, und sein Ende für eine Schande.**

5. **Wie ist er nun gezählet *unter die Kinder GOttes, und sein Erbe ist unter den Heiligen?** *Röm. 8, 17.

6. Darum so haben wir des rechten Weges gefehlet, und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen, und die Sonne ist uns nicht aufgegangen.

7. Wir sind eitel unrechte und schädliche Wege gegangen, und haben gewandelt wüste Umwege; aber des HErrn Weg haben wir nicht gewußt.

8. Was hilft uns nun die Pracht? Was bringt uns nun der Reichthum sammt dem Hochmuth?

9. Es ist alles dahin gefahren, wie *ein Schatten, und wie ein Geschrei, das vorüber fährt. *c. 2, 5.

10. Wie ein Schiff auf den Wasserwogen dahin läuft, dessen man, so es vorüber ist, keine Spur finden kann, noch desselbigen Bahn in der Fluth.

11. Oder wie *ein Vogel, der durch die Luft fliegt, da man seines Weges keine Spur finden kann. Denn er regt und schlägt in die leichte Luft, treibt und zertheilt sie mit seinen schwebenden Flügeln; und darnach findet man kein Zeichen solches Fluges darinnen.
*Hiob 9, 26.

12. Oder als wenn ein Pfeil abgeschossen wird zum Ziel; da die zertheilte Luft bald wieder zusammen fällt, daß man seinen Flug dadurch nicht spüren kann.

13. Also auch wir, nachdem wir geboren sind gewesen, haben wir ein Ende genommen;

14. Und haben kein Zeichen der Tugend bewiesen; aber in unserer Bosheit sind wir verzehret.

15. Denn *des Gottlosen Hoffnung ist wie ein Staub vom Winde zerstreuet, und wie ein dünner Reif von einem Sturm vertrieben, und wie ein Rauch vom Winde verwehet, und wie man Eines vergisset, der nur einen Tag Gast gewesen ist. *Spr. 10, 25.

16. Aber die Gerechten werden ewiglich leben; und der *HErr ist ihr Lohn, und der Höchste sorget für sie.
*1. Mos. 15, 1.

17. Darum werden sie empfangen *ein herrliches Reich und eine †schöne Krone von der Hand des HErrn. Denn er wird sie mit seiner Rechten beschirmen, und mit seinem Arm vertheidigen.
*Dan. 7. 18. †Offenb. 2, 10.

18. Er wird seinen Eifer nehmen zum Harnisch, und wird die Creatur rüsten zur Rache über die Feinde.

19. *Er wird Gerechtigkeit anziehen, zum Krebs, und wird das ernste Gericht aufsetzen zum Helm. *Eph. 6, 14.

20. Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schilde.

21. Er wird den strengen Zorn *wetzen zum Schwerdt, und die Welt wird mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweisen. *Ps. 7, 13.

22. Die Geschosse der Blitze werden gleich zutreffen, und werden aus den Wolken, als von einem hart gespannten Bogen, fahren zum Ziel.

23. Und wird dicker Hagel fallen aus dem Zorn der Donnerschläge. So wird auch des Meeres Wasser wider sie wüthen, und die Ströme werden sich mit einander heftig ergießen.

24. Und wird auch ein starker Wind sich wider sie legen, und wird sie wie ein Wirbel zerstreuen.

Das 6. Capitel.

Der himmlischen Weisheit sollen vornehmlich die Gewaltigen nachstreben.

1. **Ungerechtigkeit verwüstet alle Länder, und böses Leben stürzet die Stühle der Gewaltigen.**

2. So höret nun, *ihr Könige, und merket; lernet, ihr Richter auf Erden;
*Ps. 2, 10. Sir. 33, 19.

3. Nehmet zu Ohren, die ihr über Viele herrschet, die ihr euch erhebet über die Völker!

4. Denn *euch ist die Obrigkeit gegeben

vom HErrn, und die †Gewalt vom Höchsten, welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forschen, was ihr ordnet.
*Joh. 19, 11. Röm. 13. 1 f. †Pred. 5, 7.

5. Denn *ihr seid seines Reiches Amtleute; aber ihr führet euer Amt nicht fein, und haltet kein Recht, und thut nicht nach dem, das der HErr geordnet hat. *Ps. 82, 6.

6. Er wird gar greulich und kurz über euch kommen, und es wird gar ein scharf Gericht gehen über die Oberherren.

7. Denn den Geringen widerfährt Gnade; aber die Gewaltigen werden gewaltiglich gestraft werden.

8. Denn der, so Aller HErr ist, wird *Keines Person fürchten, noch die Macht scheuen; er hat beide, die Kleinen und Großen, gemacht, und sorget für Alle gleich. *Apost. 10, 34.

9. Ueber die Mächtigen aber wird ein stark Gericht gehalten werden.

10. Mit euch, Tyrannen, rede ich, auf daß ihr Weisheit lernet, und daß es euch nicht fehle.

11. Denn wer heilige Lehre heiliglich behält, der wird heilig gehalten; und wer dieselbige wohl lernet, der wird wohl bestehen.

12. So laßt euch nun meine Rede gefallen; begehret sie, und laßt euch lehren!

13. Denn die Weisheit ist schön und unvergänglich, und läßt sich gerne sehen von denen, die sie lieb haben, und läßt sich finden von denen, die sie suchen.

14. Ja, sie begegnet und gibt sich selbst zu erkennen denen, die sie gerne haben.

15. Wer sie gerne bald hätte, darf nicht viele Mühe; er findet sie vor seiner Thür auf ihn warten.

16. Denn nach ihr trachten, das ist die rechte Klugheit; und wer wacker ist nach ihr, darf nicht lange sorgen.

17. Denn sie gehet umher und suchet, wer ihrer werth sei, *und erscheinet ihm gerne unterweges, und hat Acht auf ihn, daß sie ihm begegne. *v. 14.

18. Denn wer *sich gerne läßt weisen, da ist gewißlich der Weisheit Anfang; wer sie aber achtet, der läßt sich gerne weisen. *Spr. 4, 7.

19. Wer sich gerne weisen läßt, der hält ihre Gebote; wo man aber die Gebote hält, da ist ein heilig Leben gewiß.

20. Wer aber *ein heilig Leben führt, der ist GOtt nahe. *Ebr. 12, 14.

21. Wer nun Lust hat zur Weisheit, den macht sie zum Herrn.

22. Wollt ihr nun, ihr Tyrannen im Volk, gerne Könige und Fürsten sein;

23. So haltet die Weisheit in Ehren, auf daß ihr ewiglich herrschet.

24. Was aber Weisheit ist, und woher sie komme, will ich euch verkündigen, und will euch die Geheimnisse nicht verbergen, sondern forschen von Anfang der Creaturen, und will sie öffentlich zu erkennen dargeben, und will die Wahrheit nicht sparen.

25. Denn ich will mit *dem giftigen Neid nicht zu thun haben; denn derselbige hat nichts an der Weisheit.
*Jac. 3, 14. 15.

26. Wenn aber der Weisen viele sind, das ist der Welt Heil; und ein kluger König ist des Volkes Glück.

27. Darum laßt euch weisen durch meine Worte, das wird euch frommen.

Das 7. Capitel.

Der Weisheit Vortrefflichkeit.

1. Ich bin auch ein sterblicher Mensch, gleichwie die andern, geboren vom Geschlecht des ersten geschaffenen Menschen;

2. Und bin ein Fleisch gebildet, zehn Monate lang *im Blut zusammen geronnen, aus Mannssamen durch Lust im Beischlafen; *Hiob 10, 10.

3. Und habe auch, da ich geboren war, Odem geholet aus der gemeinen Luft; und bin auch gefallen auf das Erdreich, das uns Alle gleich trägt; und Weinen ist auch, gleichwie der Andern, meine erste Stimme gewesen;

4. Und bin *in den Windeln auferzogen mit Sorgen. *Luc. 2, 7.

5. Denn es hat kein König einen andern Anfang seiner Geburt;

6. Sondern sie haben alle *einerlei Eingang in das Leben, und gleichen Ausgang. *Hiob 1, 21.

7. Darum so bat ich, und ward mir Klugheit gegeben; ich rief, und mir kam der Geist der Weisheit.

8. Und ich hielt sie theurer, denn Königreiche und Fürstenthümer, und Reichthum hielt ich für nichts gegen sie.

9. Ich *gleichte ihr keinen Edelstein;

denn alles Gold ist gegen sie wie geringer Sand, und Silber ist wie Koth gegen sie zu rechnen.
*Hiob 28, 15. 16. Spr. 8, 10. 11.

10. Ich hatte sie lieber, denn gesunden und schönen Leib, und erwählte sie mir zum Licht; denn der Glanz, so von ihr gehet, verlöschet nicht.

11. Es *kam mir aber alles Gute mit ihr, und unzähliger Reichthum in ihrer Hand. *1. Kön. 3, 13 f.

12. Ich war in allen Dingen fröhlich. Das macht, die Weisheit ging mir in denselbigen vor; ich wußte es aber nicht, daß solches von ihr käme.

13. Einfältiglich *habe ich es gelernet, mildiglich theile ich es mit; ich will ihren Reichthum nicht verbergen.
*1. Cor. 15, 3.

14. Denn sie ist den Menschen ein unendlicher Schatz, welchen so da gebrauchen, *werden GOttes Freunde und sind angenehm, darum, daß ihnen gegeben ist, sich weisen zu lassen. *Joh. 15, 15.

15. *GOtt hat mir gegeben, weislich zu reden, und nach solcher Gabe der Weisheit recht gedenken. Denn er ist es, der auf dem †Wege der Weisheit führet und die Weisen regieret.
*1. Kön. 4, 29. †Hiob 28, 23. Spr. 2, 6.

16. Denn in seiner Hand sind beide, wir selbst und unsere Rede, dazu alle Klugheit und Kunst in allerlei Geschäften.

17. Denn er hat mir *gegeben gewisse Erkenntniß alles Dinges, daß ich weiß, wie die Welt gemacht ist, und die Kraft der Elemente; *Sir. 47, 16.

18. Der Zeit Anfang, Ende und Mittel; wie der Tag zu- und abnimmt; wie die Zeit des Jahres sich ändert;

19. Und wie das Jahr herum läuft; wie die Sterne stehen;

20. Die Art der zahmen und der wilden Thiere; wie der Wind so stürmet; und was die Leute im Sinn haben; mancherlei Art der Pflanzen und Kraft der Wurzeln.

21. Ich weiß Alles, was heimlich und verborgen ist; denn die Weisheit, so aller Kunst Meister ist, lehret mich's.

22. Denn es ist in ihr der Geist, der verständig ist, heilig, einig, mannigfaltig, scharf, behend, beredt, rein, klar, sanft, freundlich, ernstlich, frei, wohlthätig,

23. Leutselig, fest, gewiß, sicher; vermag Alles, *siehet Alles, und gehet durch alle Geister, wie verständig, lauter, scharf sie sind. *1. Cor. 2, 10.

24. Denn die Weisheit ist das Allerbehendeste; sie fährt und gehet durch Alles, so gar lauter ist sie.

25. Denn sie ist das Hauchen der göttlichen Kraft, und ein Strahl der Herrlichkeit des Allmächtigen; darum kann nichts Unreines zu ihr kommen.

26. Denn sie ist ein *Glanz des ewigen Lichts, und ein unbefleckter Spiegel der göttlichen Kraft, und ein Bild seiner Gütigkeit. *Ebr. 1, 3.

27. Sie ist *einig, und thut doch Alles. Sie bleibt, das sie ist, und verneuert doch Alles; und für und für gibt sie sich in die heiligen Seelen, und macht GOttes Freunde und Propheten.
*1. Cor. 12, 4. 11.

28. Denn GOtt liebt Niemand, er bleibe denn bei der Weisheit.

29. Sie gehet einher herrlicher, denn die Sonne und alle Sterne; und gegen das Licht gerechnet, gehet sie weit vor.

30. Denn das Licht muß der Nacht weichen; aber die Bosheit überwältiget die Weisheit nimmermehr.

Cap. 8. v. 1. Sie reichet *von einem Ende zum andern gewaltiglich, und regieret Alles wohl. *Ps. 72, 8.

Das 8. Capitel.

Der Weisheit Nutzen und Frommen.

2. Dieselbige habe ich geliebet, und gesucht von meiner Jugend auf, und gedachte sie mir zur Braut zu nehmen; denn ich habe ihre Schöne lieb gewonnen.

3. Sie ist herrlichen Adels; denn ihr Wesen ist bei *GOtt, und der HErr aller Dinge hat sie lieb. *Joh. 1, 1.

4. Sie ist der heimliche *Rath im Erkenntniß GOttes, und ein Angeber seiner Werke. *c. 9, 9. Spr. 8, 22 f.

5. Ist Reichthum ein köstlich Ding im Leben; was ist *reicher, denn die Weisheit, die Alles schafft?
*c. 7, 8. 9.

6. Thut es aber Klugheit; wer ist unter Allen ein künstlicherer Meister, denn sie?

7. Hat aber Jemand Gerechtigkeit lieb, ihre Arbeit ist eitel Tugend; denn sie lehret Zucht, Klugheit, Gerechtigkeit und Stärke, welche das Allernützeste sind im Menschenleben.

8. Begehret Einer viele Dinge zu wissen; so kann sie errathen beides, was vergan-

gen und zukünftig ist. Sie verstehet sich auf verdeckte Worte, und weiß die Räthsel aufzulösen. Zeichen und Wunder weiß sie zuvor, und wie es zu den Zeiten und Stunden ergehen soll.

9. Ich habe es beschlossen, mir sie *zur Gespielin zu nehmen; denn ich weiß, daß sie mir ein guter Rathgeber sein wird, und ein Tröster in Sorgen und Traurigkeit. *Spr. 7, 4.

10. Ein Jüngling hat durch dieselbige Herrlichkeit bei dem Volk, und *Ehre bei den Alten. *Ps. 119, 100.

11. Ich *werde scharf erfunden werden im Gericht, und bei den Gewaltigen wird man sich meiner verwundern. *1. Kön. 3, 28.

12. Wenn ich *schweige, werden sie auf mich harren; wenn ich rede, werden sie aufmerken; wenn ich fortrede, werden sie die Hände auf ihren Mund legen. *Hiob 29, 21.

13. *Ich werde einen unsterblichen Namen durch sie bekommen, und ein ewiges Gedächtniß bei meinen Nachkommen lassen. *1. Kön. 4, 21.

14. Ich werde Leute regieren, und Heiden werden mir unterthan sein.

15. Grausame Tyrannen werden sich fürchten, wenn sie mich hören; und bei dem Volke werde ich gütig erfunden, und im Kriege ein Held. Bleibe ich aber daheim, so habe ich meine Ruhe an ihr.

16. Denn es ist kein Verdruß, mit ihr umzugehen, noch Unlust, um sie zu sein; sondern Lust und Freude.

17. Solches bedachte ich bei mir, und nahm es zu Herzen. Denn welche ihre Verwandten sind, haben ewiges Wesen;

18. Und welche ihre Freunde sind, haben reine Wollust; und kommt unendlicher Reichthum durch die Arbeit ihrer Hände, und Klugheit durch ihre Gesellschaft und Gespräch, und ein guter Ruhm durch ihre Gemeinschaft und Rede. Ich bin umher gegangen zu suchen, daß ich sie zu mir brächte.

19. Denn ich war ein Kind guter Art, und habe bekommen eine feine Seele.

20. Da ich aber wohl erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten Leibe.

21. Da ich aber erfuhr, daß ich nicht anders könnte züchtig sein, es gäbe mir es denn GOtt (und dasselbige war auch Klugheit, erkennen, weß solche Gnade ist); trat ich zum HErrn, und bat ihn, und sprach von meinem ganzen Herzen:

Das 9. Capitel.

Gebet zu GOtt um Weisheit.

1. O GOtt meiner Väter, und HErr aller Güte, der du alle Dinge durch dein Wort gemacht,

2. Und *den Menschen durch deine Weisheit bereitet hast, daß er herrschen sollte über die Creatur, so von dir gemacht ist, *1. Mos. 1, 26.

3. Daß er die Welt regieren sollte mit Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mit rechtem Herzen richten,

4. *Gib mir die Weisheit, die stets um deinen Thron ist; und verwirf mich nicht aus deinen Kindern. *1. Kön. 3, 9. 2. Chron. 1, 10.

5. Denn ich bin *dein Knecht, und deiner Magd Sohn, ein schwacher Mensch, und kurzen Lebens, und zu gering im Verstande des Rechtes und Gesetzes. *Ps. 86, 16. Ps. 116, 16.

6. Und wenn gleich Einer unter den Menschenkindern vollkommen wäre; so gilt er doch nichts, wo er ohne die *Weisheit ist, so von dir kommt. *1. Cor. 3, 19.

7. Du hast mich erwählet zum Könige über dein Volk, und zum Richter über deine Söhne und Töchter;

8. Und hießest mich einen *Tempel bauen auf deinem heiligen Berge, und einen Altar in der Stadt deiner Wohnung, der da gleich wäre der heiligen Hütte, welche du vor Zeiten bereiten ließest; *1. Kön. 8, 19.

9. Und mit dir deine Weisheit, welche deine Werke weiß, und dabei war, da du die Welt machtest, und erkennet, was dir wohl gefällt, und was richtig ist in deinen Geboten.

10. Sende sie herab von deinem heiligen Himmel, und aus dem Thron deiner Herrlichkeit; sende sie, daß sie bei mir sei und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohl gefalle.

11. Denn *sie weiß Alles, und verstehet es. Und laß sie mich leiten in meinen Werken mäßiglich, und mich behüten durch ihre Herrlichkeit; *c. 8, 8.

12. So werden dir meine Werke angenehm sein; und werde dein Volk recht richten, und würdig sein des Throns meines Vaters.

13. Denn *welcher Mensch weiß GOttes Rath? Oder wer kann denken, was GOtt will? *Röm. 11, 34 f.

14. Denn der sterblichen Menschen Gedanken sind mißlich, und unsere Anschläge sind gefährlich.

15. Denn der sterbliche Leichnam beschweret die Seele, und die irdische Hütte drückt den zerstreuten Sinn.

16. Wir treffen das kaum, so auf Erden ist, und erfinden schwerlich, das unter Händen ist. Wer will denn erforschen, das im Himmel ist?

17. Wer will deinen Rath erfahren? Es sei denn, daß du Weisheit gebest und sendest deinen heiligen Geist aus der Höhe;

18. Und also richtig werde das Thun auf Erden, und die Menschen lernen, was dir gefällt,

19. Und durch die Weisheit selig werden.

Das 10. Capitel.

Wunderbare Erhaltung der Liebhaber himmlischer Weisheit.

1. Dieselbige Weisheit behütete den, so am ersten gemacht, und *alleine geschaffen ward zum Vater der Welt; *1. Mos. 1, 26. c. 2, 7.

2. Und brachte ihn aus seiner Sünde, und gab *ihm Kraft, über Alles zu herrschen. *c. 9, 2. 1. Mos. 1, 26. 28.

3. Von welcher da *der Ungerechte abfiel durch seinen Zorn, verdarb er von wegen des wüthigen Brudermords. *1. Mos. 4, 8 f.

4. Und als die Erde um desselbigen willen *mit der Sündfluth verderbet ward; half die Weisheit wiederum, und regierete den Gerechten durch ein gering Holz. *1. Mos. 7, 21. 2. Petr. 2, 5. c. 3, 6.

5. Dieselbige, da die Heiden *zugleich im Irrthum böslich lebten, fand sie den Gerechten, und erhielt ihn unsträflich vor GOtt, und ließ ihn fest sein †wider das väterliche Herz gegen den Sohn. *1. Mos. 12, 1. †1. Mos. 22, 10.

6. Dieselbige *erlöste den Gerechten, da die Gottlosen umkamen, da er flohe vor dem Feuer, das über die fünf Städte fiel. *1. Mos 19, 16. 17.

7. Welcher verwüstetes Land raucht noch, zum Zeugniß der Bosheit, sammt den Bäumen, so unreife Früchte tragen, und *der Salzsäule, die da stehet zum Gedächtniß der ungläubigen Seele. *1. Mos. 19, 26.

8. Denn die, so die Weisheit nicht achten, haben nicht allein den Schaden, daß sie das Gute nicht kennen; sondern lassen auch ein Gedächtniß hinter sich den Lebendigen, daß sie nicht mögen verborgen bleiben in dem, darinnen sie irre gegangen sind. *c. 3, 11.

9. Aber die Weisheit errettet die aus aller Mühe, so sich an sie halten.

10. Dieselbige leitete den Gerechten, so *vor seines Bruders Zorn flüchtig sein mußte, stracks Weges, und zeigte ihm das Reich GOttes, und gab ihm zu erkennen, was heilig ist, und †half ihm in seiner Arbeit, daß er wohl zunahm und viel Gutes an seiner Arbeit gewann; *1. Mos, 28, 2. †1. Mos. 30, 29 f.

11. Und war bei ihm, da er übervortheilet ward von denen, die ihm Gewalt thaten;

12. Und machte ihn sicher vor denen, so ihm nachstelleten; und *gab ihm Sieg im starken Kampf, daß er erführe, †wie Gottseligkeit mächtiger ist, denn alle Dinge. *1. Mos. 32, 24. 25. 28. †1. Tim. 4, 8.

13. Dieselbige *verließ den verkauften Gerechten nicht; sondern behütete ihn vor der Sünde, fuhr mit ihm hinab in den Kerker; *1. Mos. 37, 28. c. 39, 21.

14. Und in den Banden verließ sie ihn nicht, *bis daß sie ihm zubrachte das Scepter des Königreichs und Obrigkeit über die, so ihm Gewalt gethan hatten; und machte die zu Lügnern, die ihn getadelt hatten; und gab ihm eine ewige Herrlichkeit. *1. Mos. 41, 41. c. 42, 6. c. 45, 8.

15. Dieselbige *erlöfete das heilige Volk und unsträflichen Samen aus den Heiden, die sie plagten. *2. Mos. 12, 37. c. 14, 29. 30.

16. Sie kam in die Seele des Dieners des HErrn, und *widerstand den grausamen Königen durch Wunder und Zeichen. *2. Mos. 7, 10.

17. Sie belohnete den Heiligen ihre Arbeit, und leitete sie durch wunderliche Wege; und war ihnen des Tages ein Schirm, und des Nachts eine Flamme, wie das Gestirn.

18. Sie *führete sie durch das rothe Meer und leitete sie durch große Wasser; *2. Mos. 14, 22. Ps. 78, 13.

19. Aber ihre Feinde ersäufte sie, und diese zog sie aus dem Grunde der Tiefe.

20. Darum *nahmen die Gerechten Raub von den Gottlosen, und †priesen

deinen heiligen Namen, HErr, und lobten einmüthiglich deine sieghafte Hand.
*2. Mos. 12, 35. †2. Mos. 15, 1 f.

21. Denn die Weisheit *öffnete der Stummen Mund, und machte der †Unmündigen Zungen beredt.
*2. Mos. 4, 12. †Ps. 8, 3.

Das 11. Capitel.

Rache und Strafe GOttes wider die Verfolger.

1. Sie führete derselbigen Werke durch die Hand der heiligen Propheten;

2. Und geleitete sie durch eine wilde Wüste, daß sie *Gezelte aufschlugen in der Einöde,
*2. Mos. 15, 27.

3. Und *ihren Feinden widerstanden, und sich rächeten an ihren Widerwärtigen.
*2. Mos. 17, 10 f.

4. Da sie dürstete, riefen sie dich an; *und ihnen ward Wasser gegeben aus dem hohen Fels, und löschten den Durst aus hartem Stein.
*2. Mos. 17, 6 f.

5. Und eben dadurch ihre Feinde geplaget wurden,

6. Dadurch geschahe ihnen Gutes, da sie Noth litten.

7. Denn wie *Jene erschraken vor dem Blut, so anstatt des fließenden Wassers kam zur Strafe des Gebots,
*2. Mos. 7, 20.

8. Daß *man die Kinder tödten mußte: also gabest du diesen Wassers die Fülle unversehens,
*2. Mos. 1, 15. 16.

9. Und zeigtest damit an durch Jener Durst, wie du die Widerwärtigen plagest.

10. Denn da diese versucht, und mit Gnaden gezüchtiget wurden; erkannten sie, wie die Gottlosen mit Zorn und Gericht gequälet werden.

11. Diese zwar *hast du als ein Vater vermahnet und geprüfet, jene aber als ein strenger König gestraft und verdammet.
*5. Mos. 8, 2.

12. Und es wurden beide, die dabei waren, und die nicht dabei waren, gleich geplaget.

13. Denn es kam zwiefältig Leid über sie; dazu auch Seufzen, so sie des Vorigen gedachten.

14. Denn da sie höreten, daß diesen dadurch Gutes geschahe, durch welches sie gequälet wurden; *fühlten sie den HErrn.
*Apost. 17, 27.

15. Denn den sie etwa verächtlich verstoßen und verworfen hatten, und ihn verlachten; des mußten sie sich zuletzt, da es so hinaus ging, verwundern, daß ihr Durst nicht so war, wie der Gerechten.

16. Also auch für die tollen Gedanken ihres ungerechten Wandels, durch welche sie betrogen, *unvernünftige Würmer und verächtliche Thiere anbeteten, sandtest du unter sie die Menge der unvernünftigen Thiere zur Rache;
*c. 12, 24. Röm. 1, 23.

17. Auf daß sie erkenneten, daß, *womit Jemand sündiget, damit wird er auch geplaget.
*c. 16, 1.

18. Denn es mangelte deiner allmächtigen Hand nicht (welche hat die Welt geschaffen aus ungestaltetem Wesen), über sie zu schicken Menge der Bären, oder freudige Löwen,

19. Oder von neuem geschaffene *grimmige unbekannte Thiere, oder die da Feuer speieten, oder mit grimmigem Rauch schnaubten, oder grausame Funken aus den Augen blickten;
*4. Mos. 21, 6. Weish. 12, 9.

20. Welche nicht allein mit Versehrung sie möchten zerschmettern, sondern auch wohl mit ihrem schrecklichen Gesicht erwürgen.

21. Ja, sie möchten wohl ohne das durch einen einigen Odem fallen, mit Rache verfolget, und durch den Geist deiner Kraft zerstreuet werden.

22. Aber du hast Alles geordnet mit Maaß, Zahl und Gewicht. Denn groß Vermögen ist allezeit bei dir; und wer kann der Macht deines Arms widerstehen?

23. Denn die Welt ist vor dir, wie das Zünglein an der Wage, und wie ein Tropfen des Morgenthaues, der auf die Erde fällt.

24. Und du erbarmest dich über Alles; denn du hast Gewalt über Alles, und versiehest der Menschen Sünde, daß sie sich bessern sollen.

25. Denn du liebest Alles, das da ist, und hassest nichts, was du gemacht hast; denn du hast freilich nichts bereitet, da du Haß zu hättest.

26. Wie könnte etwas bleiben, wenn du nicht wolltest? Oder wie könnte erhalten werden, das du nicht gerufen hättest?

27. Du schonest aber Aller; denn sie sind dein, HErr, *du Liebhaber des Lebens.
*Ezech. 18, 23. c. 33, 11.

Cap. 12. v. 1. Und dein unvergänglicher Geist ist in Allen.

Das 12. Capitel.

Preis göttlicher Langmuth und Gerechtigkeit.

2. Darum strafest du säuberlich die, so da fallen, und erinnerst sie mit Zucht, woran sie sündigen, auf daß sie

von der Bosheit los werden, und an dich, HErr, glauben.

3. Denn da du Feind wareſt *den vorigen Einwohnern deines heiligen Landes,
*5. Moſ. 9, 3. c. 12, 29. 31.

4. Darum, daß ſie *feindſelige Werke begingen mit Zaubern, *3. Moſ. 18, 3.

5. Und wollteſt durch unſerer Väter Hände vertilgen die ungöttlichen *Opferer und unbarmherzigen Mörder ihrer Söhne, *c. 14, 23. Pſ. 106, 37.

6. Die da Menſchenfleiſch fraßen und greulich Blut ſoffen, damit ſie dir Gottesdienſt erzeigen wollten; und die, ſo Eltern waren, erwürgeten die Seelen, ſo keine Hülfe hatten;

7. Auf daß das Land, ſo vor dir unter allen das edelſte war, eine würdige Wohnung würde der Kinder GOttes.

8. Dennoch verſchoneteſt du derſelbigen, als Menſchen, und ſandteſt vor dir her deine Vortraber, nämlich dein Heer, *die Hornifſen, auf daß ſie dieſelbigen mit der Weile umbrächten. *2. Moſ. 23, 28.

9. Es war dir zwar nicht unmöglich, die Gottloſen im Streit den Gerechten zu unterwerfen, oder *durch grauſame Thiere, oder ſonſt etwa mit einem harten Wort alle zugleich zu zerſchmettern:
*c. 11, 18. 19.

10. Aber du richteteſt ſie mit *der Weile, und ließeſt ihnen Raum zur Buße; wiewohl dir nicht unbewußt war, daß ſie böſer Art waren, und ihre Bosheit ihnen angeboren, und daß ſie ihre Gedanken nimmermehr ändern würden. *Röm. 2, 4.

11. Denn ſie waren ein *verfluchter Same vom Anfang. So durfteſt du auch Niemand ſcheuen; ob du ihnen vergäbeſt, woran ſie geſündiget hatten.
*1. Moſ. 9, 25.

12. Denn wer *will zu dir ſagen: Was thuſt du? Oder wer will deinem Gericht widerſtehen? Oder wer will dich ſchuldigen um die vertilgten Heiden, welche du geſchaffen haſt? Oder wer will ſich zum Rächer wider dich ſetzen, um der ungerechten Menſchen willen?
*Röm. 9, 20. Dan. 4, 32.

13. Denn es iſt außer dir kein GOtt, der du ſorgeſt *für Alle, auf daß du beweiſeſt, wie du nicht unrecht richteſt.
*c. 6, 8. 1. Petr. 5, 7.

14. Denn es kann dir weder König noch Tyrann unter Augen treten für die, ſo du ſtrafeſt.

15. Weil du denn gerecht biſt, ſo regiereſt du alle Dinge recht, und achteſt deiner Majeſtät nicht gemäß, Jemand zu verdammen, der die Strafe nicht verdienet hat.

16. Denn deine Stärke iſt eine Herrſchaft der Gerechtigkeit. Und weil du über Alle herrſcheſt, ſo *verſchoneſt du auch Aller. *Pſ. 145, 9.

17. Denn du haſt deine Stärke bewieſen an denen, *ſo nicht glaubten, daß du ſo gar mächtig wäreſt, und haſt dich erzeiget an denen, die ſich keck wußten.
*1. Petr. 3, 20.

18. Aber **du, gewaltiger Herrſcher, richteſt mit Gelindigkeit, und regiereſt uns mit vielem Verſchonen; denn du vermagſt Alles, was du willſt.**

19. Dein Volk aber lehreſt du durch ſolche Werke, daß man fromm und gütig ſein ſoll; und deinen Kindern gibſt du damit zu verſtehen, ſie ſollen guter Hoffnung ſein, daß du wolleſt Buße für die Sünde annehmen.

20. Denn ſo du die Feinde deiner Kinder, und die des Todes ſchuldig waren, mit ſolchem Verzug und Schonen geſtraft haſt, und gabeſt ihnen *Zeit und Raum, damit ſie konnten von ihrer Bosheit laſſen: *v. 10.

21. Wie mit viel größerm Bedacht richteſt du deine Kinder, mit welcher Vätern du haſt Eid und Bund viel guter Verheißungen aufgerichtet!

22. Darum, wie oft du unſere Feinde plageſt, thuſt du ſolches uns zur Zucht, daß wir deiner Güte mit Fleiß wahrnehmen; ob wir aber gerichtet würden, daß wir doch auf deine Barmherzigkeit trauen ſollen.

23. Daher du auch die Ungerechten, ſo ein unverſtändig Leben führeten, mit ihren eigenen Greueln quälteſt.

24. Denn ſie waren ſo gar ferne in den Irrthum gerathen, daß *ſie auch die Thiere, ſo bei ihren Feinden verachtet waren, für Götter hielten, gleichwie die unverſtändigen Kinder betrogen.
*c. 11, 16. Röm. 1, 23.

25. Darum haſt du auch eine ſpöttliche Strafe unter ſie, als unter unverſtändige Kinder geſchickt.

26. Da ſie aber ſolche ſpöttliche Vermahnung nicht bewegte, empfanden ſie die ernſtliche GOttes-Strafe.

27. Denn ſie wurden eben dadurch gequälet, das ſie für Götter hielten; wel-

ches sie gar übel verdroß, da sie den sahen, den sie vorhin nicht wollten kennen, *und mußten ihn für einen GOtt bekennen; darum zuletzt die Verdammniß auch über sie kam.

*2. Mos. 8, 19.

Das 13. Capitel.

Strafpredigt wider die Abgöttischen.

1. Es sind zwar alle Menschen natürlich eitel, so von GOtt nichts wissen, und *an den sichtbarlichen Gütern den, der es ist, nicht kennen, und sehen an den Werken nicht, wer der Meister ist;

*Röm. 1, 19 f.

2. Sondern halten entweder das Feuer, oder Wind, oder schnelle Luft, oder die Sterne, oder mächtiges Wasser, oder die Lichter am Himmel, die die Welt regieren, für Götter.

3. So sie aber an derselbigen schönen Gestalt Gefallen hatten, und sie also für Götter hielten, sollten sie billig gewußt haben, wie gar viel besser der sei, der über solche der Herr ist. Denn der aller Schöne Meister ist, hat solches alles geschaffen.

4. Und so sie sich der Macht und Kraft verwunderten; sollten sie billig an denselbigen gemerkt haben, wie viel mächtiger der sei, der solches alles zubereitet hat.

5. Denn es kann ja an der großen Schöne und Geschäfte derselbigen Schöpfer, als im Bilde, erkannt werden.

6. Wiewohl über diese nicht so gar hoch zu klagen ist; denn auch sie wohl irren können, wenn sie GOtt suchen und gerne fänden.

7. Denn so sie *mit seinem Geschöpf umgehen und ihm nachdenken, werden sie gefangen im Ansehen; weil die Creaturen so schön sind, die man siehet.

*Röm. 1, 19 f.

8. Doch sind sie damit nicht entschuldiget.

9. Denn haben sie so viel mögen erkennen, daß sie konnten die Creatur hochachten; warum haben sie nicht viel eher den Herrn derselbigen *gefunden?

*Apost. 17, 27.

10. Aber das sind die Unseligen, und deren Hoffnung billig unter die Todten zu rechnen ist, die da Menschen-Gemächte Gott heißen, als Gold und Silber, das künstlich zugerichtet ist, und die Bilder der Thiere oder unnütze Steine, so vor alten Jahren gemacht sind.

11. Als wenn *ein Zimmermann, der zu arbeiten sucht, etwa einen Baum abhauet, und beschlägt und schlichtet denselbigen wohl, und macht etwas Künstliches und Feines daraus, das man brauchet zur Nothdurft im Leben.

*Jes. 44, 13 f.

12. Die *Späne aber von solcher Arbeit braucht er, Speise zu kochen, daß er satt werde. *Jes. 44, 15. 16.

13. Was aber davon überbleibet, das sonst nichts nütze ist, als das krumm und äftig Holz ist, nimmt und schnitzt er, wenn er müßig ist, mit Fleiß, und *bildet es nach seiner Kunst meisterlich, und macht es eines Menschen oder verachteten Thieres Bilde gleich;

*Bar. 6, 7 f.

14. Und färbt es mit rother und weißer Farbe, roth und schön, und wo ein Fleck daran ist, streicht er es zu;

15. Und macht ihm ein feines Häuslein, und setzet es an die Wand, und *heftet es fest mit Eisen;

*Jes. 41, 7.

16. Daß es nicht falle, so wohl versorgt er es. Denn er weiß, daß es ihm selber nicht helfen kann; denn es ist ein Bild und bedarf wohl Hülfe.

17. Und so er betet für seine Güter, für sein Weib, für seine Kinder, schämet er sich nicht, mit einem Leblosen zu reden;

18. Und rufet den Schwachen um Gesundheit an, bittet den Todten um's Leben, flehet den Untüchtigen um Hülfe;

19. Und den, so nicht gehen kann, um selige Reise, und um seinen Gewinn, Gewerbe und Handthierung, daß es wohl gelinge, bittet er den, so gar nichts vermag.

Das 14. Capitel.

Greuel und Ursprung des Götzendienstes.

1. Deßgleichen thut, der da schiffen will, und durch wilde Fluthen zu fahren gedenket, und *rufet an viel ein fauler Holz, denn das Schiff ist, darauf er fährt.

*Jon. 1, 5.

2. Denn dasselbige ist erfunden, Nahrung zu suchen, und der Meister hat es mit Kunst zubereitet.

3. Aber deine Vorsichtigkeit, o Vater, regieret es; denn *du auch im Meere Wege gibst, und mitten unter den Wellen sichern Lauf;

*2. Mos. 14, 21.

4. Damit du beweisest, wie du an

allen Enden helfen kannst; ob auch gleich Jemand ohne *Schiff in's Meer sich begäbe. *Jon. 2, 4. Matth. 14, 29.

5. Doch weil du nicht willst, daß ledig liege, was du durch deine Weisheit geschaffen hast; geschiehet es, daß die Menschen ihr Leben auch so geringem Holz vertrauen, und behalten werden im Schiff, damit sie durch die Meereswellen fahren.

6. Denn auch vor Alters, da *die hochmüthigen Riesen umgebracht wurden, flohen die, an welchen Hoffnung blieb, die Welt zu mehren, †in ein Schiff, welches deine Hand regierete; und ließen also der Welt Samen hinter sich.

*1. Mos. 6, 4. †1. Mos. 7, 17.

7. Denn solch Holz ist Segens wohl werth, damit man recht handelt.

8. Aber des Fluches werth ist das, so mit Händen geschnitzt wird, so wohl als der, der es schnitzet: dieser darum, daß er es macht; jenes darum, daß es Gott genannt wird, so es doch ein vergänglich Ding ist.

9. Denn GOtt ist *beiden gleich feind, dem Gottlosen und seinem gottlosen Geschäfte; *Ps. 115, 8.

10. Und wird das Werk sammt dem Meister gequälet werden.

11. Darum werden auch die *Götzen der Heiden heimgesucht; denn sie sind aus der Creatur GOttes zum Greuel und zum Aergerniß der Menschen Seelen, und zum Strick den Unverständigen geworden. *Jer. 46, 25.

12. Denn Götzen aufrichten ist *die höchste Hurerei; und dieselbigen erdenken ist ein schädlich Exempel im Leben.

*2. Mos. 34, 15.

13. Vom Anfang sind sie nicht gewesen, werden auch nicht ewig bleiben;

14. Sondern durch eitle Ehre der Menschen sind sie in die Welt gekommen, und darum erdacht, daß die Menschen eines kurzen Lebens sind.

15. Denn ein Vater, so er über seinen Sohn, der ihm allzu früh dahin genommen ward, Leid und Schmerzen trug; ließ er ein Bild machen, und fing an den, so ein todter Mensch war, nun für Gott zu halten, und stiftete für die Seinen einen Gottesdienst und Opfer.

16. Darnach mit der Zeit ward solche gottlose Weise für ein Recht gehalten, *daß man auch mußte Bilder ehren aus der Tyrannen Gebot. *Dan. 3, 5.

17. Desselbigen gleichen, welche die Leute nicht konnten unter Augen ehren, darum, daß sie zu ferne wohneten, ließen sie aus fernen Ländern das Angesicht abmalen, und machten ein löblich Bild des herrlichen Königs; auf daß sie mit Fleiß heucheln möchten dem Abwesenden, als dem Gegenwärtigen.

18. So trieb auch der Künstler Ehrgeiz die Unverständigen, zu stärken solchen Gottesdienst.

19. Denn welcher dem Fürsten wollte wohl dienen, der machte das Bild mit aller Kunst auf's feinste.

20. Der Haufe aber, so durch solch fein Gemächte gereizet ward, fing an den für einen Gott zu halten, welcher kurz zuvor für einen Menschen geehret war.

21. Aus solchem kam der Betrug in die Welt. Wenn den Leuten etwas angelegen war, oder wollten den Tyrannen hofiren, gaben sie den Steinen und Holz solchen Namen, der doch denselbigen nicht gebührete.

22. Darnach ließen sie sich nicht daran begnügen, daß sie in GOttes Erkenntniß irreten; sondern, ob sie gleich in einem wüsten wilden Wesen der Unweisheit lebten, nannten *sie doch solchen Krieg und Uebel Frieden.

*Apost. 19, 25.

23. Denn entweder *sie würgen ihre Kinder zum Opfer, oder pflegen Gottesdienst, der nicht zu sagen ist, oder halten wüthige Fresserei, nach ungewöhnlicher Weise; *3. Mos. 18. 21 f.

24. Und haben förder weder reinen Wandel noch Ehe, sondern Einer erwürget den Andern mit List, oder beleidiget ihn mit Ehebruch;

25. Und gehet bei ihnen unter ein ander her, *Blut, Mord, Diebstahl, Falschheit, Betrug, Untreue, Pochen, Meineid, Unruhe der Frommen,

*Röm. 1, 28. 29 f.

26. Undank, der jungen Herzen Aergerniß, stumme Sünden, Blutschanden, Ehebruch, Unzucht.

27. Denn den schändlichen Götzen dienen, ist alles Bösen Anfang, Ursach und Ende.

28. Halten sie Feiertage, so thun sie, als wären sie wüthend; weissagen sie, so

ist es eitel Lügen. Sie leben nicht recht, *schwören leichtfertig falschen Eid.
*3. Mos. 19, 12.

29. Denn weil sie glauben an die leblosen Götzen, besorgen sie sich keines Schadens, wenn sie fälschlich schwören.
30. Doch wird aller beider Recht über sie kommen: beides, deß, daß sie nicht recht von GOtt halten, weil sie auf die Götzen achten, und deß, daß sie unrecht und fälschlich schwören und achten kein Heiliges.
31. Denn der Ungerechten Bosheit nimmt ein Ende; nicht nach der Gewalt, die sie haben, wenn sie schwören, sondern nach der Strafe, die sie verdienen mit ihrem Sündigen.

Das 15. Capitel.

Beschreibung der Gläubigen.

1. Aber du, unser GOtt, bist freundlich, und treu, und *geduldig, und regierest Alles mit Barmherzigkeit.
*2. Mos 34, 6 f.

2. Und wenn wir gleich sündigen, *sind wir doch dein, und kennen deine Macht. Weil wir denn solches wissen, sündigen wir nicht. Denn wir sind für die Deinen gerechnet.
*1. Sam. 12, 22.

3. **Dich *aber kennen, ist eine vollkommene Gerechtigkeit; und deine Macht wissen, ist eine Wurzel des ewigen Lebens.** *Joh. 17, 3.

4. Denn uns verführen nicht so der Menschen böse Fündlein, noch der Maler unnütze Arbeit, nämlich ein bunt Bild mit mancherlei Farbe,
5. Welches Gestalt die Unverständigen ärgert; und die gerne Böses thun, haben auch ihre Lust an dem leblosen und todten Bilde.
6. Sie *sind auch solcher Frucht werth, beide, die sie machen, begehren und ehren.
*c. 1, 16.

7. Und ein *Töpfer, der den weichen Thon mit Mühe arbeitet, †macht allerlei Gefäße zu unserm Brauch. Er macht aber aus einerlei Thon beide, Gefäße, die **zu reinen, und zugleich auch die zu unreinen Werken dienen. Aber wozu ein jegliches derselbigen soll gebraucht werden, das stehet bei dem Töpfer.
*Jes. 45, 9. †Röm. 9, 21. **2. Tim. 2, 20.

8. Aber das ist eine elende Arbeit, wenn er aus demselbigen Thon einen nichtigen Gott macht, so er doch selbst nicht lange zuvor *von Erde gemacht ist, und über ein Kleines wieder dahin fährt, davon er genommen ist, wenn die Seele, so er gebraucht hat, von ihm genommen wird.
*1. Mos. 2, 7. c. 3. 19. Pred. 12, 7.

9. Aber seine Sorge stehet darauf; nicht, daß er arbeite, noch daß er so ein kurz Leben hat; sondern daß er um die Wette arbeite mit den Goldschmieden und Silberschmieden, und daß er es den Rothgießern nachthun möge; und er hält es für einen Ruhm, daß er falsche Arbeit mache.
10. Denn seines Herzens Gedanken sind wie Asche, und seine Hoffnung geringer, denn Erde, und sein Leben verächtlicher, denn Thon;
11. Weil er den nicht kennet, der ihn gemacht, und ihm die Seele, so in ihm wirkt, eingegossen, und den lebendigen Odem eingeblasen hat.
12. Sie halten auch das menschliche Leben für einen Scherz, und menschlichen Wandel für einen Jahrmarkt; geben vor, man müsse allenthalben Gewinnst suchen, auch durch böse Stücke.
13. Diese wissen vor Allen, daß sie sündigen, wenn sie solche lose Dinge und *Bilder aus irdischem Thon machen.
*5. Mos. 4, 16. 28.

14. Sie sind aber thörichter und elender denn ein Kind, (nämlich die Feinde deines Volks, welches sie unterdrücken,)
15. Daß sie allerlei Götzen der Heiden für Götter halten, welcher *Augen nicht sehen, noch ihre Nasen Luft holen, noch die Ohren hören, noch die Finger an ihren Händen fühlen können, und ihre Füße gar faul sind zu wandern.
*Ps. 115, 5 f.

16. Denn ein Mensch hat sie gemacht, und der *den Odem von einem Andern hat, hat sie gebildet.
*v. 11.

17. Ein Mensch aber kann ja nicht machen, das ihm gleich sei, und dennoch ein Gott sei. Denn weil er sterblich ist, so macht er freilich einen Todten mit seinen gottlosen Händen. Er ist ja besser, denn das, dem er Gottesdienst thut; denn er lebt doch, jene aber nimmermehr.
18. Dazu ehren sie auch die *allerfeindseligsten Thiere, welche, so man sie gegen andere unvernünftige Thiere hält, sind sie viel ärger.
*c. 11. 16. c. 12, 24.

19. Denn sie sind nicht lieblich, wie andere Thiere, die fein anzusehen sind,

und sind von GOtt weder gelobet noch gesegnet.

Das 16. Capitel.

Von der Strafe, den Egyptern, und Wohlthaten, den Israeliten erzeigt.

1. Darum wurden sie mit derselbigen gleichen billig geplaget, und wurden durch die Menge der bösen Würmer gemartert.

2. Gegen welche Plage thatest du deinem Volke Gutes, und *breitetest ihm ein neu Essen, nämlich Wachteln zur Nahrung, nach welchen sie lüstern waren;

*2. Mos. 16, 13.

3. Auf daß die, so nach solcher Speise lüstern waren, durch solche dargegebene und zugeschickte *Wachteln lerneten auch der natürlichen Nothdurft abbrechen; die Andern aber, so eine kleine Zeit Mangel litten, einer neuen Speise mit genossen.

*4. Mos. 11, 31.

4. Denn es sollte also gehen, daß jenen, so tyrannisch handelten, solcher Mangel widerführe, der nicht aufzuhalten wäre; diesen aber allein ein Anzeichen geschähe, wie ihre Feinde geplaget würden.

5. Zwar es *kamen über diese auch böse zornige Thiere, und wurden gebissen und verderbet durch die krummen Schlangen.

*4. Mos. 21, 6 f.

6. Doch blieb der Zorn endlich nicht, sondern wurden eine kleine Zeit erschrecket zur Warnung. Denn sie hatten ein *heilsam Zeichen, auf daß sie gedächten an das Gebot in deinem Gesetz.

*Joh. 3, 14. 15.

7. Denn welche sich zu demselbigen Zeichen kehreten, die wurden gesund, nicht durch das, so sie anschaueten, sondern durch dich, Aller Heiland.

8. Und daselbst mit bewiesest du unsern Feinden, daß du bist der *Helfer aus allem Uebel.

*c. 1, 1. Ps. 3, 9.

9. Aber jene wurden durch Heuschrecken und Fliegen zu Tode gebissen, und konnten keine Hülfe ihres Lebens finden; denn sie waren es werth, daß sie damit geplaget wurden.

10. Aber deinen Kindern konnten auch der giftigen Drachen Zähne nicht schaden; denn deine Barmherzigkeit war dafür und machte sie gesund.

11. Denn sie wurden darum also gestraft, und flugs wieder geheilet, auf daß sie lerneten an deine Worte gedenken, und nicht zu tief in's Vergessen fielen, sondern blieben unabgewandt von deinen Wohlthaten.

12. Denn **es heilete sie weder Kraut noch Pflaster, sondern dein Wort, HErr, welches Alles heilet.**

13. Denn du *hast Gewalt, beides, über Leben und über Tod; und du führest hinunter zu der Höllen Pforten, und führest wieder heraus,

*5. Mos. 32, 39 f. Ps. 68, 21.

14. Ein Mensch aber, so er Jemand tödtet durch seine Bosheit; so kann er den ausgefahrnen Geist nicht wiederbringen, noch die verschiedene Seele wieder holen.

15. Aber *unmöglich ist es, deiner Hand zu entfliehen.

*Tob. 13, 2.

16. Denn die Gottlosen, so dich nicht kennen wollten, sind durch deinen mächtigen Arm gestäupet; da sie durch *ungewöhnliche Regen, Hagel, Gewässer, denen sie nicht entgehen konnten, verfolget und durch's Feuer aufgefressen wurden.

*2. Mos. 9, 23. 25.

17. Und das war das Allerwunderlichste, daß das *Feuer am meisten im Wasser brannte, welches doch Alles auslöschet. Denn die Welt streitet für die Gerechten.

*c. 19, 19.

18. Zuweilen that die Flamme gemach, daß sie ja nicht verbrennete die Thiere, so unter die Gottlosen geschickt waren; sondern daß sie selbst sehen mußten, wie sie durch GOttes Gericht also zerplaget würden.

19. Zuweilen aber brannte die Flamme im Wasser über die Macht des Feuers, auf daß es die Ungerechten umbrächte.

20. Dagegen nähretest du dein Volk *mit Engelspeise, und sandtest ihnen Brodt bereitet vom Himmel ohne Arbeit, welches vermochte allerlei Lust zu geben, und war einem Jeglichen nach seinem Geschmack eben.

*2. Mos. 16, 14 f.

21. (Denn so man auf dich harret, das macht deinen Kindern offenbar, wie süße du seiest.) Denn ein Jeglicher machte daraus, was er wollte; nachdem ihm Lust ankam, so oder so zu schmecken.

22. Dort aber blieb auch der Schnee und Schloßen im Feuer, und zerschmolzen nicht, auf daß sie inne würden, wie das Feuer, so auch im Hagel brannte, und im Regen blitzte, der Feinde Früchte verderbete.

23. Dasselbige Feuer, auf daß sich die Gerechten bekehreten, mußte es seiner eigenen Kraft vergessen.

24. Denn die *Creatur, so dir, als dem Schöpfer, dienet, ist heftig zur Plage über die Ungerechten, und thut gemach zur Wohlthat über die, so dir trauen.

*Sir. 39, 30.

25. Darum ließ sie sich auch dazumal in allerlei wandeln, und diente in der Gabe, welche Alle nährete, *nach eines Jeglichen Willen, wie er es bedurfte,

*v. 21.

26. Auf daß deine Kinder lerneten, die du, HErr, lieb hast, daß nicht die gewachsenen Früchte den Menschen ernähren; sondern *dein Wort erhält die, so an dich glauben.

*5. Mos. 8, 3. Matth. 4, 4. Luc. 4, 4.

27. Denn das, so vom Feuer nicht verzehret ward, das ward schlecht von einem geringen Glanz der Sonne warm, und zerschmolz;

28. Auf daß kund würde, daß man, *ehe die Sonne aufgehet, dir danken solle, und vor dich treten, wenn das Licht aufgehet.

*Ps. 5, 4.

29. Denn eines Undankbaren *Hoffnung wird wie ein Reif im Winter zergehen, und wie ein unnütz Wasser verfließen.

*c. 5, 15.

Das 17. Capitel.

Von der egyptischen Finsterniß.

1. Groß und unsäglich sind deine Gerichte, HErr; darum fehlen auch die thörichten Leute.

2. Denn da sie meineten *das heilige Volk zu unterdrücken, wurden sie, als die Ungerechten, †der Finsterniß Gebundene und der langen Nacht Gefangene; und als die Flüchtigen lagen sie unter den Dächern verschlossen vor der ewigen Weisheit.

*c. 15, 14. †2. Mos. 10, 21 f.

3. Und da sie meineten, ihre Sünden sollten verborgen, und unter einem blinden Deckel vergessen sein; wurden sie grausam zerstreuet, und durch Gespenster erschrecket.

4. Denn auch der Winkel, darinnen sie waren, konnte sie nicht ohne Furcht bewahren. Da war Getöne um sie her, das sie erschreckte, und scheußliche Larven erschienen, davor sie sich entsetzten.

5. Und das Feuer vermochte mit keiner Macht ihnen zu leuchten; noch die hellen Flammen der Sterne konnten die elende Nacht licht machen.

6. Es erschien ihnen aber wohl ein selbst brennend Feuer, voller Erschreckniß. Da erschraken sie vor solchem Gespenst, das doch nichts war; und dachten, es wäre noch ein ärgeres dahinten, denn das sie sahen.

7. Das Gaukelwerk der schwarzen Kunst lag auch darnieder, und das Rühmen von ihrer Kunst ward zum Spott.

8. Denn die sich unterwanden, die *Furcht und Schreckniß von den kranken Seelen zu treiben, wurden selbst krank, daß man auch ihrer Furcht spottete.

*2. Mos. 7, 12. c. 8, 18. c. 9, 11.

9. Und wenn sie schon keines solcher Schreckniße hätte erschreckt; so hätten sie doch mögen vor Furcht vergehen, da die Thiere unter sie fuhren, und die Schlangen mit Haufen so zischten, daß sie auch in die Luft, welcher sie doch nicht entbehren konnten, nicht gerne sahen.

10. Denn **daß Einer so verzagt ist, das macht seine eigene Bosheit, die ihn überzeugt und verdammet;**

11. Und ein erschrocken Gewissen versiehet sich immerdar des Aergsten.

12. Denn Furcht kommt daher, daß Einer sich nicht trauet zu verantworten, noch keine Hülfe weiß.

13. Wo aber wenig Trost im Herzen ist, da macht dasselbige Verzagen bänger, denn die Plage selbst.

14. Die aber, so zugleich *dieselbige Nacht schliefen, (welche eine greuliche, und eine rechte Nacht, und aus der greulichen Hölle Winkel gekommen war,)

*2. Mos. 10, 21 f.

15. Wurden Etliche durch grausame Gespenster umgetrieben, Etliche aber fielen dahin, daß sie sich des Lebens erwegten. Denn es kam über sie eine plötzliche und unversehene Furcht,

16. Daß, wo Einer war, der darinnen ergriffen ward, der war gleichwie im Kerker verschlossen, ohne Eisen verwahret,

17. Er wäre ein Ackermann, oder Hirte, oder ein Arbeiter in der Wüste; sondern er mußte, als übereilt, solche unvermeidliche Noth tragen.

18. Denn sie waren Alle zugleich mit einerlei Ketten der Finsterniß gefangen.

19. Wo etwa ein Wind hauchte, oder die Vögel süße sangen unter den dicken Zweigen, oder das Wasser mit vollem Lauf

rauschte, oder die Steine mit starkem Poltern fielen, oder die springenden Thiere, die sie nicht sehen konnten, liefen, oder die grausamen wilden Thiere heuleten, oder der Wiederhall aus den hohen Bergen schallete: so erschreckte es sie, und machte sie verzagt.

20. Die ganze Welt hatte ein helles Licht, und ging in unverhinderten Geschäften;

21. Allein über diesen stand eine tiefe Nacht, welche war ein Bild der Finsterniß, die über sie kommen sollte; aber sie waren ihnen selbst schwerer, denn die Finsterniß.

Das 18. Capitel.

Vom Auszug der Kinder Israel aus Egypten.

1. Aber deine Heiligen *hatten ein groß Licht, und die Feinde höreten ihre Stimme wohl, aber sahen ihre Gestalt nicht. *2. Mos. 10, 23.

2. Und lobeten es, daß sie nicht dergleichen litten, und dankten, daß die, so von ihnen zuvor beleidiget waren, sich nicht an ihnen rächeten, und wünschten, daß sie ja ferne von ihnen blieben.

3. Dagegen gabest du diesen *eine feurige Säule, die ihnen den unbekannten Weg wies; und ließest sie die Sonne nicht verfehren auf der herrlichen Reise. *2. Mos. 13, 21 f.

4. Denn Jene waren es auch werth, daß sie des Lichts beraubt und in Finsterniß, als im Kerker, gefangen lägen, so deine Kinder gefangen hielten, *durch welche das unvergängliche Licht des Gesetzes der Welt sollte gegeben werden. *Jes. 2, 3.

5. Und als sie gedachten der *Heiligen Kinder zu tödten; eins aber derselbigen, †so weggeworfen war, ihnen zur Strafe erhalten ward: **nahmest du ihnen Kinder mit Haufen weg, und verderbetest sie auf Ein Mal im mächtigen Wasser. *2. Mos. 1, 16. †2. Mos. 2, 3. **2. Mos. 14, 27.

6. Zwar dieselbige Nacht war unsern Vätern *zuvor kund geworden, auf daß sie gewiß wären und sich freueten der Verheißung, daran sie glaubten. *2. Mos. 11, 4. 5.

7. Und dein Volk wartete also auf das Heil der Gerechten, und auf das Verderben der Feinde.

8. Denn eben, da du die Widerwärtigen plagtest, machtest du uns, so du zu dir forderteſt, herrlich.

9. Und als die heiligen Kinder der Frommen dir opferten im Verborgenen, und handelten das göttliche Gesetz einträchtig; nahmen sie es an, als die Heiligen, beides, Gutes und Böses, mit einander zu leiden; und die Väter *sangen vorher den Lobgesang. *2. Mos. 15, 1 f.

10. Dagegen aber erschallete der Feinde gar ungleich Geschrei, und kläglich Weinen hörete man hin und wieder über Kinder.

11. Denn es ging gleiche *Rache beides, über Herr und Knecht, und der König mußte eben, das der gemeine Mann, leiden. *2. Mos. 12, 29.

12. Und sie hatten alle auf einem Haufen unzählige Todte, einerlei Todes gestorben, daß der Lebendigen nicht genug waren, sie zu begraben; denn in einer Stunde war dahin, was ihre edelste Geburt war.

13. Und da sie zuvor *nichts glauben wollten, durch die Zauberer verhindert; mußten sie, da die Erstgeburten alle erwürget wurden, bekennen, daß dies Volk GOttes Kinder wären. *2. Mos. 7, 11—13.

14. Denn da Alles stille war und ruhete, und eben recht Mitternacht war;

15. Fuhr *dein allmächtiges Wort herab vom Himmel aus königlichem Thron, als ein heftiger Kriegsmann, mitten in das Land, so verderbet werden sollte; *2. Mos. 12, 29.

16. Nämlich das scharfe Schwerdt, das dein ernstlich Gebot brachte, stand und machte es allenthalben voller Todten, und wiewohl es auf Erden stand, rührete es doch bis in den Himmel.

17. Da erschreckte sie plötzlich das Gesicht greulicher Träume, und unversehens kam Furcht über sie,

18. Und lag Einer hier, der Andere da, halb todt, daß man wohl an ihnen sehen konnte, aus welchen Ursachen sie so stürben.

19. Denn die Träume, so sie erschrecket hatten, zeigten es an, auf daß sie nicht verdürben unwissend, warum sie so übel geplaget wären.

20. Es traf aber dazumal auch die Gerechten des Todes Anfechtung, und geschah in der Wüste ein Riß unter der Menge; aber der Zorn währete nicht lange.

21. Denn eilend kam der unsträfliche Mann, der für sie stritt, und führete die Waffen seines Amts, nämlich das Gebet

und Versöhnung *mit dem Räuchwerk, und widerstand dem Zorn, und schaffte dem Jammer ein Ende; damit bewies er, daß er dein Diener wäre. *4. Mos. 16, 46 f.

22. Er überwand aber das schreckliche Wesen, nicht mit leiblicher Macht, noch mit Waffenkraft; sondern mit dem Wort warf er unter sich den Plager, da er erzählte den Eid und Bund, den Vätern verheißen.

23. Denn da jetzt die Todten mit Haufen über einander fielen; stand er im Mittel, und steuerte dem Zorn, und wehrete ihm den Weg zu den Lebendigen.

24. Denn in *seinem langen Rock war der ganze Schmuck, und der Väter Ehre in die vier Reihen der Steine begraben, und deine Herrlichkeit an dem Hut seines Haupts. *2. Mos. 28, 2.

25. Solchen Stücken mußte der Verderber weichen, und solche mußte er fürchten; denn es war daran genug, daß allein eine Versuchung des Zorns wäre.

Das 19. Capitel.

Vom Untergang der Gottlosen, und Erlösung der Frommen.

1. Aber die Gottlosen überfiel der Zorn ohne Barmherzigkeit bis zum Ende.

2. Denn er wußte zuvor wohl, was sie künftig thun würden, nämlich da sie ihnen geboten hatten, wegzuziehen, und dazu sie mit Fleiß lassen geleiten, daß sie es gereuen würde, und ihnen nachjagen.

3. Denn da sie noch *Leide trugen, und bei den Todtengräbern klagten; †fielen sie auf ein ander thöricht Vornehmen, daß sie verfolgen wollten als die Flüchtigen, welche sie doch mit Flehen hatten ausgestoßen. *2. Mos. 12, 30. 31. †2. Mos. 14, 5.

4. Aber es mußte also gehen, daß sie zu solchem Ende kämen, wie sie verdient hatten, und mußten vergessen, was ihnen widerfahren war, auf daß sie vollends die Strafe überkämen, die noch dahinten war,

5. Und dein Volk eine wunderliche Reise erführe, Jene aber eine neue Weise des Todes fänden.

6. Denn die ganze Creatur, so ihre eigene Art hatte, veränderte sich wiederum nach deinem Gebot, dem sie dienet, auf daß deine Kinder unversehrt bewahret würden.

7. Da war die *Wolke, und beschattete das Lager; da zuvor Wasser stand, sahe man trocken Land hervor kommen, da ward aus dem rothen Meere ein Weg ohne Hinderniß, und aus den mächtigen Fluthen ein grünes Feld, *2. Mos. 14, 19.

8. Durch welches ging alles Volk, so unter deiner Hand beschirmet ward, die solche wunderliche Wunder sahen,

9. Und gingen wie die Rosse an der Weide, und löckten wie die Lämmer, und *lobten dich, HErr, der sie erlöset hatte. *2. Mos. 15, 1.

10. Denn sie gedachten noch daran, wie es ergangen war im Elende, wie die Erde, anstatt der gebornen Thiere, Fliegen brachte, und das Wasser, anstatt der Fische, *Frösche die Menge gab; *2. Mos. 8, 3. 6.

11. Hernach aber sahen sie auch *eine neue Art der Vögel, da sie lüstern wurden, und um niedliche Speise baten. *2. Mos. 16, 13 f.

12. Denn es kamen ihnen Wachteln vom Meer, ihre Lust zu büßen.

13. Auch kam die Strafe über die Sünder durch Zeichen, so mit mächtigen Blitzen geschahen; denn es war recht, daß sie solches litten um ihrer Bosheit willen, weil sie hatten die Gäste übel gehalten. Etliche, wenn die kamen, so nirgend hin wußten, nahmen sie dieselbigen nicht auf; etliche aber *zwangen die Gäste, so ihnen Gutes gethan hatten, zum Dienst. *2. Mos. 1, 11.

14. (Und das nicht allein; sondern es wird auch noch ein ander Einsehen über sie kommen, daß sie die Fremden so unfreundlich hielten.)

15. Etliche aber plagten die, so sie *mit Freuden hatten angenommen und Stadtrecht mit genießen lassen, mit großen Schmerzen. *1. Mos. 45, 18.

16. Sie wurden aber auch mit Blindheit geschlagen, (gleichwie *Jene vor der Thür des Gerechten,) mit so dicker Finsterniß überfallen, daß ein Jeglicher suchte den Gang zu seiner Thür. *1. Mos. 19, 11.

17. Die Elemente gingen durch einander, wie die Saiten auf dem Psalter durch einander klingen und doch zusammen lauten, wie man solches an der That wohl siehet.

18. Denn was auf dem Lande zu sein pflegt, das war im Wasser; und was im Wasser zu sein pflegt, ging auf dem Lande.

19. Das Feuer war mächtig im Wasser über seine Kraft; und das Wasser vergaß seine Kraft, zu löschen.
20. Wiederum die Flammen verzehrten nicht das Fleisch der sterblichen Thiere, so darunter gingen, und *zerschmelzten nicht die unsterbliche Speise, die doch wie ein Eis leichtlich zerschmolz. *c. 16, 27.
21. HErr, du hast dein Volk allenthalben herrlich gemacht und geehret, und hast sie nicht verachtet, sondern allezeit und an allen Orten ihnen beigestanden.

Das Buch Tobiä.

Das 1. Capitel.

Von des alten Tobias Geschlecht, Gottesfurcht und Kreuz.

1. Es war ein Mann, mit Namen Tobias, aus dem Stamm Naphthali, aus einer Stadt in Ober-Galiläa, über Aser, an der Straße zur linken Seite gegen dem Meer.
2. Derselbige *ward mit gefangen zu den Zeiten Salmanassers, des Königs in Assyrien. Und wiewohl er also unter Fremden gefangen war, ist er dennoch von GOttes Wort nicht abgefallen. *2. Kön. 17, 6.
3. Und Alles, was er hatte, theilte er seinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.
4. Und wiewohl er der jüngste Mann war des Stamms Naphthali, so hielt er sich doch nicht kindisch.
5. Und da sonst Jedermann den goldenen Kälbern diente, welche *Jerobeam, der König Israels, hatte machen lassen, meidete er doch solchen Greuel, *1. Kön. 12, 28.
6. Und hielt sich zum Tempel und Gottesdienst *zu Jerusalem, und diente da dem HErrn, und betete an den GOtt Israels, gab auch †seine Erstlinge und **Zehnten ganz treulich; *5. Mos. 12, 11. †2. Mos. 23, 19. **5. Mos. 14, 22.
7. Also, daß er allezeit im dritten Jahr den Fremdlingen, Wittwen und Waisen ihren Zehnten gab.
8. Solches hielt er *von Jugend auf, nach dem Gesetz des HErrn. *c. 2, 13.
9. Da er nun erwachsen war, nahm er ein Weib, auch aus dem Stamm Naphthali, mit Namen Hanna, und zeugete mit ihr einen Sohn, welchen er auch Tobias nannte;
10. Und *lehrete ihn GOttes Wort von Jugend auf, daß er GOtt fürchtete, und die Sünde meidete. *2. Tim. 3, 15.
11. Und als er mit seinem ganzen Stamm, mit seinem Weibe und Kindern, unter den Gefangenen weggeführet ward in die Stadt Ninive,
12. Und Jedermann aß von den Opfern und Speisen der Heiden; hütete er sich, und *verunreinigte sich nicht mit solcher Speise. *Dan. 1, 8.
13. Und weil er von ganzem Herzen den HErrn fürchtete; gab ihm GOtt Gnade vor Salmanasser, dem Könige zu Assyrien,
14. Daß er ihm erlaubete, frei zu gehen, wo er hin wollte, und auszurichten, was er zu thun hatte.
15. So zog er nun zu Allen, die gefangen waren, und tröstete sie mit GOttes Wort.
16. Und er kam in die Stadt Rages in Meden, und hatte bei sich zehn Pfund Silbers, damit ihn der König begabet hatte.
17. Und da er unter andern Israeliten sahe einen *mit Namen Gabel, aus seinem Stamm, der sehr arm war, that er ihm dasselbige Geld, und nahm eine Handschrift von ihm. *c. 4, 21. c. 9, 3.
18. Lange aber hernach, nach dem Tode Salmanassers, da sein Sohn Sennaherib nach ihm regierete, welcher den Kindern Israel feind war;
19. Ging Tobias täglich zu allen Israeliten, und tröstete sie, und theilete einem Jeglichen mit von seinen Gütern, was er vermochte.
20. Die Hungrigen speisete er, die Nackenden kleidete er, die Erschlagenen und Todten begrub er.
21. Sennaherib aber, der König, war geflohen aus Judäa, da *ihn GOtt geschlagen hatte um seiner Lästerung willen. Da er nun wiederkam, war er ergrimmet, und ließ viele der Kinder Israel tödten; derselbigen Leichname verschaffte Tobias zu begraben. *Jes. 37, 36 f.

22. Als aber solches der König erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle seine Güter.

23. Tobias aber floh mit seinem Weibe und Sohne, und hielt sich heimlich bei guten Freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig Tagen *ward der König von seinen eigenen Söhnen erschlagen. *Jes. 37, 38.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alle sein Gut ward ihm wiedergegeben.

Das 2. Capitel.

Der gutthätige Tobias wird in seinem Hauskreuz von den nächsten Freunden verspottet.

1. Darnach auf des HErrn Fest, da Tobias in seinem Hause ein herrlich Mahl zugerichtet hatte, sprach er zu seinem Sohne: Gehe hin und *lade die Gottesfürchtigen aus unserm Stamm, daß sie mit uns essen. *Luc. 14, 13.

2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem Vater Tobias, daß Einer auf der Gasse todt läge.

3. Da stand Tobias bald auf vom Tisch, vor dem Essen, und ging *zu dem todten Leichnam, und hob ihn auf, und trug ihn heimlich in sein Haus, daß er ihn des Nachts heimlich begrübe. *c. 1, 20.

4. Und als er die Leiche heimlich versteckt hatte, aß er sein Brodt mit Trauern,

5. Und dachte an das Wort, welches der HErr geredet hatte *durch Amos, den Propheten: *Amos 8, 10.

6. Eure *Feiertage sollen zu Trauertagen werden. *1. Macc. 1, 41.

7. Und des Nachts ging er hin, und begrub den Todten.

8. Seine Freunde aber alle straften ihn, und sprachen: Jetzt neulich hat dich der König um der Sache willen heißen tödten, und *bist kaum davon gekommen, noch begräbst du die Todten. *c. 1, 22. 23.

9. Tobias aber fürchtete *GOtt mehr, denn den König, und trug heimlich zusammen die Erschlagenen, und hielt sie heimlich in seinem Hause, und des Nachts begrub er sie. *Apost. 5, 29.

10. Es begab sich aber auf einen Tag, da er heim kam, als er Todte begraben hatte, und müde war, und sich neben eine Wand legte, und einschlief;

11. Schmeißte eine Schwalbe aus ihrem Nest; das fiel ihm also heiß in die Augen, davon ward er blind.

12. Solche Trübsal aber ließ GOtt über ihn kommen, daß die Nachkommen ein Exempel der Geduld hätten, wie *an dem heiligen Hiob. *Jac. 5, 11.

13. Und nachdem er *von Jugend auf GOtt gefürchtet, und seine Gebote gehalten hatte, zürnete noch murrete er nicht wider GOtt; daß er ihn hatte lassen blind werden; sondern blieb beständig in der Furcht GOttes, und dankte GOtt alle sein Lebenlang. *c. 1, 4.

14. Und wie *die Könige des heiligen Hiob spotteten: also verlachten Tobias seine eigenen Freunde, und sprachen: *Hiob 4, 6.

15. Wo ist nun dein Vertrauen, darum du dein Almosen gegeben und so viele Todte begraben hast?

16. Und Tobias strafte sie, und sprach:

17. Saget nicht also; denn ***wir sind Kinder der Heiligen, und warten auf ein Leben,*** *c. 8, 5.

18. **Welches GOtt geben wird denen, so im *Glauben stark und fest bleiben vor ihm.** *Ebr. 10, 39.

19. Hanna aber, *sein Weib, die arbeitete fleißig mit ihrer Hand, und ernährete ihn mit Spinnen. *c. 1, 9.

20. Es begab sich aber, daß sie eine junge Ziege heimbrachte.

21. Und da sie ihr Mann Tobias hörete blöken, sprach er: Sehet zu, *daß nicht gestohlen sei! Gebet es dem rechten Herrn wieder; denn uns gebühret nicht zu essen vom gestohlnen Gut, oder dasselbige anzurühren. *5. Mos. 22, 1.

22. Ueber diese Rede ward *seine Hausfrau zornig, antwortete und sprach: Da siehet man, daß dein Vertrauen nichts ist, und deine Almosen verloren sind. *Hiob 2, 9.

23. Mit solchen und andern Worten mehr warf sie ihm sein Elend vor.

Das 3. Capitel.

Gebet des alten Tobias und der Sara, und dessen Erhörung.

1. Da seufzte Tobias tief, und hob an zu weinen und zu beten, und sprach:

2. HErr, *du bist gerecht, und alle

dein Thun ist recht, und eitel Güte und Treue. *Ps. 119, 137.

3. Und nun, mein HErr, sei mir gnädig und räche nicht meine Sünde; *gedenke nicht meiner oder meiner Väter Missethat. *Ps. 25, 7. Ps. 79, 8.

4. Denn weil wir deine Gebote nicht gehalten haben; so sind wir auch dahin gegeben unsern *Feinden, daß sie uns berauben, gefangen halten und tödten, und sind zu Schanden und Spott und Hohn geworden den Fremden, dahin du uns zerstreuet hast.
*5. Mos. 28, 48. Jer. 2, 19.

5. Und nun, HErr, schrecklich sind deine Gerichte, weil wir deine Gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach, HErr, erzeige mir Gnade, und nimm *meinen Geist weg im Frieden; denn ich will viel lieber todt sein, denn leben. *1. Kön. 19, 4.

7. Und es begab sich desselbigen Tages, daß Sara, eine Tochter Raguels, in der Meder Stadt Rages auch übel geschmähet und gescholten ward von einer Magd ihres Vaters.

8. Der hatte man *sieben Männer nach einander gegeben, und ein böser Geist, Asmodi genannt, hatte sie alle getödtet, alsbald wenn sie beiliegen sollten. *c. 6, 15. c. 7, 11.

9. Darum schalt sie ihres Vaters Magd, und sprach:

10. GOtt gebe, daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir sehen auf Erden, du Männermörderin!

11. Willst du mich auch tödten, wie du die sieben Männer getödtet hast?

12. Auf solche Worte ging sie in eine Kammer oben im Hause, und aß noch trank nicht drei Tage und drei Nächte, und hielt an mit Beten und Weinen, und bat GOtt, daß er sie von der Schmach erlösen wollte.

13. Darnach am dritten Tage, da sie ihr Gebet vollendet hatte, lobte sie GOtt und sprach:

14. Gelobet sei dein Name, HErr, ein GOtt unserer Väter; *denn wenn du zürnest, erzeigest du Gnade und Güte, und in der Trübsal vergibst du Sünde denen, die dich anrufen.
*Hab. 3, 2.

15. Zu dir, mein HErr, kehre ich mein Angesicht, zu dir hebe ich meine Augen auf,

16. Und bitte dich, daß du mich erlösest aus dieser schweren Schmach, oder mich von hinnen nehmest.

17. Du weißt, HErr, daß ich keines Mannes begehret habe, und meine Seele rein behalten von aller bösen Lust,

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Gesellschaft gehalten.

19. Einen Mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner Furcht, und nicht aus Vorwitz;

20. Und entweder bin ich ihrer, oder sie sind meiner nicht werth gewesen, und du *hast mich vielleicht einem andern Manne behalten. *c. 7, 12.

21. Denn dein Rath stehet nicht in Menschen Gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr: **Wer GOtt dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade.**

23. Denn du hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Deinem Namen sei ewiglich Ehre und Lob, du GOtt Israels.

24. In *der Stunde ward dieser beider Gebet erhöret von dem HErrn im Himmel. *Dan. 9, 20. 21.

25. Und der heilige *Raphael, der Engel des HErrn, ward gesandt, daß er ihnen beiden hülfe, weil ihr Gebet gleich auf eine Zeit vor dem HErrn vorgebracht ward. *c. 5, 6. 18.

Das 4. Capitel.

Des Tobias letzter Wille, und Unterweisung an seinen Sohn.

1. Da nun Tobias gedachte, daß sein Gebet also erhöret wäre, daß er sterben würde, rief er seinen Sohn zu sich, und sprach zu ihm:

2. Lieber Sohn, höre meine Worte, und behalte sie fest in deinem Herzen.

3. Wenn GOtt wird meine Seele wegnehmen; so begrabe meinen Leib, und *ehre deine Mutter alle dein Lebenlang, *2. Mos. 20, 12 f.

4. Denke daran, was sie für Gefahr ausgestanden hat, da sie dich unter ihrem Herzen trug;

5. Und *wenn sie gestorben ist, so begrabe sie neben mich. *c. 14, 12.

6. Und **dein Lebenlang habe GOtt vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, und thust wider GOttes Gebot.**

7. Von *deinen Gütern hilf den Armen, und wende dich nicht von den Armen; so wird dich GOtt wieder gnädig ansehen.
*Spr. 3, 27. Sir. 4, 1. c. 14, 13. Luc. 14, 13 f.

8. Wo du kannst, da hilf den Dürftigen.

9. **Hast du *viel, so gib reichlich; hast du wenig, so gib doch das Wenige mit treuem Herzen.** *Sir. 35, 12.

10. Denn du wirst sammeln einen rechten Lohn in der Noth.

11. Denn *die Almosen erlösen von allen Sünden, auch vom Tode, und lassen nicht in der Noth. *Sir. 29, 15.

12. Almosen ist ein großer Trost *vor dem höchsten GOtt. *Spr. 19, 17.

13. Hüte dich, mein Sohn, vor allerlei Hurerei, und ohne dein Weib halte dich zu keiner andern.

14. **Hoffart laß weder in deinem Herzen, noch in deinen Worten herrschen, denn *sie ist ein Anfang alles Verderbens.** *1. Mos. 3, 5. 6.

15. Wer dir arbeitet, *dem gib bald seinen Lohn; und halte Niemand seinen verdienten Lohn vor. *3. Mos. 19, 13 f.

16. *Was du nicht willst, daß man dir thue, das thue einem Andern auch nicht. *Matth. 7, 12. Luc. 6, 31.

17. Theile dein Brodt *dem Hungrigen mit; und bedecke die Nackenden mit deinen Kleidern.
*Jes. 58, 7. Ezech. 18, 7. Matth. 25, 35. 36.

18. Gib Almosen von deinem Brodt und Wein bei dem Begräbniß der Frommen; und iß noch trink nicht mit den Sündern.

19. Allezeit suche Rath bei den Weisen.

20. Und danke allezeit GOtt, und bete, daß er dich regiere und du in alle deinem Vornehmen seinem Worte folgest.

21. Du sollst auch wissen, mein Sohn, daß ich *zehn Pfund Silbers, da du noch ein Kind warest, geliehen habe dem Gabel, in der Stadt Rages in Meden, und seine Handschrift habe ich bei mir. Darum denke, wie du zu ihm kommest, und solch Geld forderst, und ihm seine Handschrift wiedergebest.
*c. 1, 16 f.

22. Sorge nur nichts, mein Sohn. **Wir sind wohl arm, aber wir werden viel Gutes haben, so wir *GOtt werden fürchten, die Sünde meiden, und Gutes thun.**
*c. 1, 10. Sir. 11, 21. 23. 1. Tim. 6, 6.

Das 5. Capitel.

Der junge Tobias wird vom Engel nach Meden begleitet.

1. Da antwortete der junge Tobias seinem Vater, und sprach: Alles, was du mir gesagt hast, mein Vater, das will ich thun.

2. Wie ich aber das Geld einmahnen soll, das weiß ich nicht; er kennet mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein Zeichen bringen, daß er mir Glauben gebe? So weiß ich auch den Weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein Vater, und sprach: Seine Handschrift habe ich bei mir, wenn du die ihm weisen wirst, so wird er dir bald das Geld geben.

4. Gehe nun hin, und suche einen treuen Gesellen, der um seinen Lohn mit dir ziehe, daß du solch Geld bei meinem Leben wiederkriegest.

5. Da ging der junge Tobias hinaus, und fand einen feinen jungen Gesellen stehen, der hatte sich angezogen, und bereitet zu wandern;

6. Und wußte nicht, daß es der Engel GOttes war, grüßte ihn, und sprach: Von wannen bist du, guter Gesell?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weißt du den Weg in das Land Meden?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur Herberge gelegen bei unserm Bruder *Gabel, welcher wohnet in der Stadt Rages in Meden, welche liegt auf dem Berge Ekbatana.
*c. 1, 16. 17. c. 4, 21.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Lieber, verziehe ein wenig, bis daß ich dies meinem Vater wiedersage.

11. Und Tobias ging hinein, und sagte solches seinem Vater; und der Vater verwunderte sich, und bat den Jüngling, daß er hinein ginge.

12. Und er ging zum Alten hinein, und grüßte ihn, und sprach: GOtt gebe dir Freude!

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für Freude haben, der ich im Finstern sitzen muß, und das Licht des Himmels nicht sehen kann?

14. Und der Jüngling sprach zu ihm: Habe Geduld, GOtt wird dir bald helfen.

15. Und Tobias sprach zu ihm: Willst du meinen Sohn geleiten in die Stadt Rages in Meden zu Gabel; so will ich dir deinen Lohn geben, wenn du wiederkommst.

16. Und der Engel sprach zu ihm: *Ich will ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen. *v. 22.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem Geschlecht, und von welchem Stamm bist du?

18. Und der *Engel Raphael sprach: Sei zufrieden! Ist es nicht genug, daß du einen Boten hast? Was darfst du wissen, woher ich bin? *c. 3, 25.

19. Doch, daß du desto weniger sorgen dürfest, so will ich dir's sagen: Ich bin Azarias, des großen Ananias Sohn.

20. Und Tobias sprach: Du bist aus einem guten Geschlecht;

21. Ich bitte dich, du wollest nicht zürnen, daß ich nach deinem Geschlecht gefragt habe.

22. Und der Engel sprach: Ich will deinen Sohn gesund hin und wieder herführen.

23. Tobias antwortete: So *ziehet hin! GOtt sei mit euch auf dem Wege, und †sein Engel geleite euch! *Bar. 4, 17. †Tob. 10, 12.

24. Da schickte sich Tobias mit Allem, was er mit sich wollte nehmen, und segnete Vater und Mutter, und zog mit seinem Gesellen dahin.

25. Und seine Mutter fing an zu weinen, und sprach: Den Trost unsers Alters hast du uns genommen, und weggeschickt.

26. Ich wollte, daß das Geld nie gewesen wäre, darum du ihn weggeschickt hast.

27. Wir wären wohl zufrieden gewesen mit unserer Armuth; das wäre ein großer Reichthum, daß unser Sohn bei uns wäre.

28. Und Tobias sprach; Weine nicht; unser Sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine Augen werden ihn sehen.

29. Denn ich glaube, daß der *gute Engel GOttes ihn geleite, und Alles wohl schicken wird, das er vorhat, also, daß †er mit Freuden wird wieder zu uns kommen. Also schwieg seine Mutter stille, und gab sich zufrieden. *c. 10, 12. †c. 11, 11.

Das 6. Capitel.

Des Tobias Fischfang.

1. Und Tobias zog hin, und ein *Hündlein lief mit ihm. Und die erste Tagereise blieb er bei dem Wasser Tigris. *c. 11, 9.

2. Und ging hin, daß er seine Füße wüsche; und siehe, ein großer Fisch fuhr heraus, ihn zu verschlingen.

3. Vor dem erschrak Tobias, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: O Herr, er will mich fressen!

4. Und der Engel sprach zu ihm: Ergreif ihn bei den Floßfedern, und ziehe ihn heraus!

5. Und er zog ihn auf das Land; da zappelte er vor seinen Füßen.

6. Da sprach der Engel: Haue den Fisch von einander; das Herz, die Galle und die Leber behalte dir, denn sie sind sehr gut zur Arzenei.

7. Und etliche Stücke vom Fisch brateten sie, und nahmen es mit auf den Weg; das Andere salzten sie ein, daß sie es unterwegs hätten, bis sie kämen in die Stadt Rages in Meden.

8. Da fragte Tobias den Engel, und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Azarias, mein Bruder, du wollest mir sagen, was man für Arzenei machen kann von den Stücken, die du hast heißen behalten.

9. Da sprach der Engel: Wenn du *ein Stücklein vom Herzen legest auf glühende Kohlen, so vertreibt solcher Rauch allerlei böse Gespenster von Mann und Frau, also, daß sie nicht mehr schaden können. *c. 8, 2.

10. Und die *Galle vom Fisch ist gut, die Augen damit zu salben, daß sie einem den Staar vertreibe. *c. 11, 4. 8. 13.

11. Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete, und sprach:

12. Es ist hier ein Mann, mit Namen Raguel, dein Verwandter, von deinem Stamm, der hat nur eine einzige Tochter, die heißt *Sara, und sonst kein Kind. *c. 3, 7.

13. Dir sind alle seine Güter bescheret, und du wirst die Tochter nehmen.

14. Darum wirb um sie bei ihrem Vater, so wird er sie dir geben zum Weibe.
15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret, daß sie bereits zuvor *sieben Männern vertrauet ist, die sind alle todt; und dazu sagt man, ein böser Geist habe sie getödtet. *c. 3, 8. c. 7, 11.
16. Darum fürchte ich mich, daß mir's nicht auch also möchte gehen; so würden denn meine Eltern vor Leid sterben, weil ich ein einiger Sohn bin.
17. Da sprach der Engel Raphael: Höre zu, ich will dir sagen, über welche der Teufel Gewalt hat;
18. Nämlich über diejenigen, welche GOtt verachten und allein um Unzucht willen Weiber nehmen, wie das dumme Vieh.
19. Du aber, wenn du mit deiner Braut in die Kammer kommst, sollst du drei Tage dich ihrer enthalten, und mit ihr beten.
20. Und dieselbige Nacht, wenn du wirst die Leber vom Fisch auf die glühenden Kohlen legen; so wird der Teufel vertrieben werden.
21. Die andere Nacht aber sollst du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen Patriarchen.
22. Die dritte Nacht wirst du erlangen, daß gesunde Kinder von euch geboren werden.
23. Wenn aber die dritte Nacht vorüber ist, so sollst du dich zur Jungfrau zuthun, mit Gottesfurcht, mehr aus Begierde der Frucht, denn aus böser Lust; daß du und deine Kinder den Segen erlangest, der dem Samen Abrahams zugesagt ist.

Das 7. Capitel.

Des jungen Tobias Werbung um Sara, Raguels Tochter.

1. Und sie kehreten zum Raguel ein, und Raguel empfing sie mit Freuden.
2. Und er sahe Tobias an und sprach zu der Hanna, seinem Weibe: Wie gleich siehet der junge Gesell unserm Vetter!
3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen seid ihr, lieben Brüder?
4. Sie sprachen: Aus dem *Stamm Naphthali sind wir, von den Gefangenen in Ninive. *c. 1, 1 f.
5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobias, meinen Bruder? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.
6. Und als er nun viel Gutes von Tobias redete, sprach der Engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses Jünglings Vater.
7. Und Raguel neigte sich gegen ihn, weinete, *fiel ihm um den Hals, und küssete ihn, und sprach: O mein lieber Sohn, gesegnet seiest du, denn du bist eines recht frommen Mannes Sohn! *1. Mos. 33, 4.
8. Und Hanna, sein Weib, und Sara, ihre Tocher, fingen auch an zu weinen.
9. Darnach hieß Raguel einen Schöps schlachten, und das Mahl bereiten.
10. Und als sie sie baten, daß sie sich wollten zu Tische setzen, sprach Tobias: Ich will heute nicht essen noch trinken, du gewährest mich denn einer Bitte, und sagest mir zu, Sara, deine Tochter, zu geben.
11. Da das Raguel hörete, erschrak er; denn er dachte, was den *sieben Männern widerfahren war, welchen er zuvor seine Tochter gegeben hatte; und fürchtete sich, es möchte diesem auch also gehen. *c. 3, 8.
12. Und da er nicht antworten wollte, sprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die Magd zu geben; deine Tochter ist ihm bescheret zum Weibe, weil er GOtt fürchtet, darum hat *deine Tochter keinem Andern werden mögen. *c. 3, 20.
13. Da sprach Raguel: Ich zweifle nicht, daß GOtt meine heißen Thränen und Gebet erhöret habe,
14. Und glaube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine Tochter diesen kriegen wird aus ihrem Geschlecht nach dem *Gesetz Mose's; und nun habe keinen Zweifel, ich will sie dir geben. *4. Mos. 36, 6—8.
15. Und nahm die Hand der Tochter, und schlug sie Tobias in die Hand, und sprach: Der *GOtt Abrahams, der GOtt Isaaks und der GOtt Jakobs sei mit euch, und helfe euch zusammen, und gebe seinen Segen reichlich über euch! *2. Mos. 3, 6. 15. 16. 1. Kön. 18, 36.
16. Und sie nahmen einen Brief, und schrieben die Ehestiftung.
17. Und lobten GOtt, und *hielten Mahlzeit. *Sir. 9, 23.
18. Und Raguel rief zu sich Hanna, sein Weib, und hieß sie die andere Kammer zurichten,

19. Und führete hinein Sara, seine Tochter, und sie weinete.
20. Und er sprach zu ihr: Sei getrost, meine Tochter! *Der HErr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten hast. *Offenb. 11, 13.

Das 8. Capitel.

Wie der junge Tobias seinen Ehestand gottselig angefangen.

1. Und nach dem Abendmahl führeten sie den jungen Tobias zu der Jungfrau in die Kammer.
2. Und Tobias dachte an die Rede *des Engels, und langte aus seinem Säcklein ein Stücklein von der Leber, und legte es auf die glühenden Kohlen. *c. 6, 9. 19.
3. Und der *Engel Raphael nahm den Geist gefangen, und band ihn in die Wüste ferne in Egypten. *c. 3, 25.
4. Darnach vermahnete Tobias die Jungfrau, und sprach: Sara, stehe auf, und laß uns GOtt bitten heute und morgen, denn diese drei *Nächte wollen wir beten; darnach wollen wir uns zusammen halten als Eheleute. *c. 6, 19.
5. Denn wir *sind Kinder der Heiligen, und uns gebühret nicht, solchen Stand anzufangen †wie die Heiden, die GOtt verachten. *c. 2, 17. †1. Thess. 4, 5.
6. Und sie standen auf, und beteten beide fleißig, daß sie GOtt behüten wollte.
7. Und Tobias betete, und sprach: HErr, mein GOtt, du GOtt unserer Väter, dich sollen *loben Himmel, Erde, Meer, alle Wasser und Brunnen, und alle Creaturen, und was darinnen ist. *Ps 148, 1 f.
8. Du hast gemacht *Adam aus einem Erdenkloß, und hast ihm gegeben Heva zu einer Gehülfin. *1. Mos. 2, 7. 18.
9. Und nun, HErr, *du weißt, daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester zum Weibe genommen; sondern daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Name ewiglich gepriesen und gelobet werde. *c. 3, 17.
10. Und Sara sprach: HErr, erbarme dich unser, daß wir beide gesund mögen unser Alter erlangen.
11. Und um Mitternacht rief Raguel seine Diener, und ging mit ihnen, daß sie ein Grab machten.
12. Denn er sprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen sein, wie den andern Sieben, welche mit ihr vertrauet gewesen sind.
13. Und als sie das Grab gemacht hatten, kam Raguel zu seinem Weibe, und sprach:
14. Schicke hin eine Magd und laß sehen, ob er auch todt sei, daß wir ihn vor Tage begraben.
15. Und die Magd schlich in die Kammer, fand sie beide gesund und frisch, und schlafend bei einander.
16. Und sie brachte ihnen die gute Botschaft.
17. Und Raguel und sein Weib Hanna dankten GOtt, und sprachen: Wir danken dir, HErr, du GOtt Israels, daß es nicht geschehen ist, wie wir besorgten. Denn du hast deine Barmherzigkeit an uns erzeiget, und hast unsern Feind, der uns Leid that, vertrieben.
18. Du hast dich erbarmet über diese zwei einigen Kinder. Und nun, HErr, gib ihnen, daß sie dich allezeit loben für solche Gnade und dir allezeit Preis und Lob opfern, daß andere Leute an ihnen erkennen, daß du allein GOtt bist in aller Welt.
19. Und alsbald befahl Raguel, daß sie das Grab wieder fülleten, ehe es Tag würde.
20. Und seinem Weibe befahl er, daß sie wieder ein Mahl zurichtete und schaffte ihnen alle Nothdurft auf den Weg.
21. Und er ließ zwei feiste Rinder schlachten und vier Schafe, und lud alle seine Nachbarn und Freunde zu Gaste.
22. Und Raguel vermahnete und bat Tobias hoch, daß er zwo Wochen wollte bei ihm verziehen.
23. Und von allen seinen Gütern gab er die Hälfte Tobias, und machte eine Verschreibung, daß nach seinem Tode die andere Hälfte auch Tobias werden sollte.

Das 9. Capitel.

Gabel reiset zur Hochzeit des jungen Tobias.

1. Da rief Tobias den Engel zu sich; denn er meinete, es wäre ein Mensch, und sprach zu ihm: *Azarias, mein Bruder, ich bitte dich, höre mein Wort; *c. 5, 19.
2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen Knechte gäbe, so wäre es doch nichts gegen deine Wohlthat.

3. Doch bitte ich dich: Nimm diese Knechte und Kameele, und ziehe zu Gabel gen Rages in Meden, und gib ihm diese *Handschrift, und nimm von ihm das Geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen.
*c. 4, 21. c. 5, 9.

4. Denn du weißt, *mein Vater zählet Stunden und Tage; und wenn ich einen Tag zu lange außen bliebe, so würde seine Seele betrübt.
*c. 10, 10.

5. Und du weißt, *wie sehr mich Raguel gebeten hat, daß ich es ihm nicht kann abschlagen. *c. 8, 22.

6. Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguels und zwei Kameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die Handschrift, und empfing das Geld von ihm.

7. Und zeigte ihm an Alles, was geschehen war vom Sohne Tobias, und bat ihn zur Hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das Haus Raguels, fanden sie Tobias über Tisch: und siehe, er stand gegen sie auf, und küsseten einander. Und Gabel weinete, und lobte GOtt, und sprach:

9. Es *segne dich der GOtt Israels! Denn du bist eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Gutes gethan hat.
*c. 7, 7.

10. Gesegnet sei dein Weib und deine Eltern!

11. Und GOtt gebe, daß ihr sehet eure Kinder und eure Kindeskinder bis in das dritte und vierte Geschlecht, und gesegnet sei dein Same von dem GOtt Israels, der da herrschet und regieret ewiglich!

12. Und als sie alle Amen gesprochen hatten, setzten sie sich zu Tische; aber das *Mahl und die Freude hielten sie in Gottesfurcht. *Sir. 9, 23.

Das 10. Capitel.

Des jungen Tobias Heimreise zu seinen traurigen Eltern.

1. Als aber der junge Tobias seiner Hochzeit halben lange außen war; fing der alte Tobias, sein Vater, an zu sorgen, und sprach: Warum wird mein Sohn so lange außen sein, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben, und Niemand will ihm das Geld wiedergeben.

3. Und wurden *sehr traurig, Tobias und Hanna, seine Hausfrau, und weineten beide, daß ihr Sohn auf die bestimmte Zeit nicht wieder heim kam. *c. 9, 4.

4. *Und seine Mutter weinete, †daß sie sich nicht wollte trösten lassen, und sprach:
*c. 5, 25. †1. Mos. 37, 35.

5. Ach, mein Sohn, ach, mein Sohn, warum haben wir dich lassen wandern, unsere einige Freude, unser einiger Trost in unserm Alter, unser Herz und unser Erbe!

6. Wir hätten Schatzes genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sei getrost! Unserm Sohne gehet es, ob GOtt will, wohl, er hat einen getreuen Gesellen mit sich.

8. Sie aber wollte sich nicht trösten lassen, und lief alle Tage hinaus und sahe auf alle Straßen, da er herkommen sollte, ob sie ihn etwa ersähe.

9. Raguel aber sprach zu seinem Eidam Tobias: Bleibe bei uns, ich will einen Boten schicken zu Tobias, deinem Vater, und ihn wissen lassen, daß dir's wohl gehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, daß mein Vater und Mutter jetzt und alle Tage und Stunden zählen, und sind meinet halben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel *mit vielen Worten Tobias bat, und er es in keinem Wege willigen wollte; befahl er ihm Sara, und gab ihm die Hälfte aller seiner Güter, an Knechten und Mägden, an Vieh, Kameelen und Rindern, und viel Geld, und ließ ihn gesund und fröhlich von sich ziehen, und sprach:
*1. Mos. 24, 55 f.

12. Der heilige Engel des HErrn sei bei dir auf dem Wege, und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine Eltern gesund findest; und GOtt gebe, daß meine Augen mögen eure Kinder sehen, ehe ich sterbe.

13. Und die Eltern nahmen die Tochter, und küsseten sie, und ließen sie von sich, und vermahneten sie, daß sie ja wollte ihres Mannes Eltern ehren, als ihre eigenen Eltern, ihren Mann lieben, das Gesinde fleißig regieren, und sich selbst züchtiglich halten.

Das 11. Capitel.

Die Eltern des jungen Tobias werden durch seine Ankunft höchlich erfreuet.

1. Und auf dem Wege, da sie gen Haran kamen, welches auf halbem Wege ist gen Ninive, am elften Tage,

2. Sprach der Engel: Tobias, *mein Bruder, du weißt, wie wir es mit deinem Vater verlassen haben; *c. 9, 1.
3. Wenn dir's gefiele, so wollten wir vorhinziehen und dein Weib so gemach lassen *hernach ziehen mit dem Gesinde und Vieh. *1. Mos. 33, 14.
4. Und als Tobias solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir *von des Fisches Galle, denn du wirst ihrer bedürfen. *c. 6, 10.
5. Da nahm Tobias des Fisches Galle zu sich, und zogen also vorhin.
6. Hanna aber saß täglich am Wege auf einem Berge, daß sie konnte weit um sich sehen. Und als sie an dem Ort nach ihm sahe, ward sie ihres Sohnes gewahr von ferne, und kannte ihn von Stund an, und lief hin, und sagte es ihrem Manne, und sprach:
7. Siehe, dein Sohn kommt. Und Raphael sprach zu Tobias: Bald, wenn du wirst in's Haus kommen, so bete, und rufe zum HErrn, und danke ihm, und gehe darnach zu deinem Vater, und küsse ihn;
8. Und alsbald salbe ihm die Augen mit der Galle vom Fisch, welche du bei dir hast; so werden von Stund an seine Augen geöffnet werden, und dein Vater wird wieder sehend und sehr froh werden.
9. Da *lief der Hund vorhin, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem Schwanz, sprang und stellete sich fröhlich. *c. 6, 1.
10. Und sein blinder Vater stand eilend auf, und eilete, daß er sich stieß. Da rief er einen Knecht, der ihn bei der Hand führete, seinem Sohn entgegen.
11. Dergleichen that die Mutter, und küsseten ihn, und weineten beide *vor Freuden. *c. 5, 29.
12. Und als sie gebetet hatten, und GOtt gedanket, setzten sie sich zusammen nieder.
13. Da nahm Tobias von der Galle des Fisches, und salbete dem Vater seine Augen. Und er litt das fast eine halbe Stunde.
14. Und der Staar ging ihm von den Augen, wie ein Häutlein von einem Ei.
15. Und Tobias nahm es, und zog es von seinen Augen, und alsbald ward er wieder sehend.
16. Und sie priesen GOtt, er und sein Weib, und Alle, die es erfuhren.
17. Und Tobias sprach: Ich danke dir, HErr, du GOtt Israels, daß du mich gezüchtiget hast, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben Sohn wieder sehen kann.
18. Und nach sieben Tagen kam auch Sara, seines Sohnes Weib, mit alle ihrem Gesinde, Vieh und Kameelen, und brachte viel Goldes mit sich, und auch das Geld, das er empfangen hatte von dem Gabel. Und Tobias erzählte seinen Eltern so viel Gutes, das GOtt bei ihm gethan hatte durch den Gesellen, der mit ihm gezogen war.
19. Und Achior und Nabath, Tobias Vettern, kamen zu ihm und wünschten ihm Glück, freueten sich mit ihm alle des Glücks, das ihm GOtt gegeben hatte.
20. Und sieben Tage lang aßen sie mit einander, und waren fröhlich.

Das 12. Capitel.

Der Engel Raphael will keinen Lohn annehmen, und verschwindet.

1. Darnach rief Tobias seinen Sohn zu sich, und sprach: Was sollen wir doch dem heiligen Manne, deinem Gesellen, geben, der mit dir gezogen ist?
2. Und Tobias antwortete seinem Vater: Wie können wir die große Wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?
3. Er hat *mich gesund hin und wieder gebracht, hat das Geld selbst bei Gabel geholet, hat mir zu diesem Weibe geholfen, dazu hat er den bösen Geist vertrieben, und ihre Eltern erfreuet. *c. 5, 22.
4. Ja, mich selbst hat er errettet, da mich der große Fisch fressen wollte, und hat dir wieder geholfen zu deinem Gesicht, und hat uns über die Maaße viel Gutes gethan.
5. Wie können wir ihm denn solche große Wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich, mein Vater: Biete ihm an die Hälfte aller Habe, die wir mit uns gebracht haben, daß er es wolle annehmen.
6. Und beide, Vater und Sohn, forderten ihn auf einen Ort, und baten ihn, daß er wolle annehmen die Hälfte aller Güter, die sie mit sich gebracht hatten.
7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet und danket ihr GOtt vom Himmel bei Jedermann, daß er euch solche Gnade erzeiget hat.
8. **Der Könige und Fürsten Rath**

und Heimlichkeit soll man verschweigen; aber GOttes Werk soll man herrlich preisen und offenbaren.

9. Ein solch Gebet mit Fasten und Almosen ist besser, denn viel Gold zum Schatz sammeln; denn die *Almosen erlösen vom Tode, tilgen die Sünde, erhalten bei dem Leben.

*c. 4, 11.

10. Die *Gottlosen aber bringen sich selber um ihr Leben. *Spr. 14, 34.

11. So will ich nun die Wahrheit offenbaren, und den heimlichen Befehl euch nicht verbergen.

12. Da du *so heiß weineteſt und beteteſt, standest von der Mahlzeit auf und begrubest die Todten, hieltest die Leichen heimlich in deinem Hause und begrubest sie bei der Nacht; da brachte ich dein Gebet vor den HErrn.

*c. 3, 1. 24.

13. Und ***weil du GOtt lieb warest, so mußte es so sein; ohne Anfechtung mußtest du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdest.**

*Spr. 3, 12. Sir. 2, 12.

14. Und nun hat mich GOtt geschickt, daß ich dich sollte heilen und den bösen Geist vertreiben, der um Sara, deines Sohnes Weib, war.

15. Und ich bin *Raphael, einer von den sieben Engeln, die wir vor dem HErrn stehen. *c. 3, 25. *c. 8, 3. c. 11, 4.

16. Als sie das höreten, wurden sie betrübt, zitterten und fielen auf ihr Angesicht zur Erde.

17. Und der Engel sprach zu ihnen: Seid getrost, und fürchtet euch nicht!

18. Denn GOtt hat es so haben wollen, daß ich bei euch gewesen bin; den lobet und danket!

19. Es *scheinet wohl, als esse und trinke ich mit euch; aber ich brauche unsichtbare Speise, die kein Mensch sehen kann.

*1. Mos. 18, 8. c. 19, 3. Richt. 13, 16.

20. Und nun ist es Zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich gesandt hat. Danket ihr GOtt, und verkündiget seine Wunder!

21. Und als er das gesagt hatte, verschwand er vor ihren Augen, und sahen ihn nimmer.

22. Und sie fielen nieder drei Stunden lang, und dankten GOtt; und darnach standen sie auf, und sagten solches nach, und verkündigten seine großen Wunder.

Das 13. Capitel.

Des Tobias Lobgesang.

1. Tobias aber that seinen Mund auf, lobte GOtt, und sprach:

2. HErr, du bist ein großer starker GOtt, und dein Reich währet ewiglich. Du züchtigest, und tröstest wieder; *du kannst in die Hölle stoßen, und wieder herausführen; †deiner Hand kann Niemand entfliehen.

*5. Mos. 32, 39 f. †Ps. 139, 1 f.

3. Ihr Kinder Israel, lobet den HErrn, und vor den Heiden preiset ihn! Denn darum hat er euch zerstreuet unter die Heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr seine Wunder verkündiget, und die Heiden erkennen, daß kein allmächtiger GOtt ist, denn er allein.

4. Er hat uns *gezüchtiget um unserer Sünde willen, und durch seine Güte hilft er uns wieder. *c. 3, 4.

5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit Furcht und Zittern lobet ihn in seinen Werken, und preiset den, der ewiglich herrschet!

6. Und ich will ihn auch preisen in diesem Lande, darinnen wir gefangen sind; denn er hat seine Wunder über ein sündlich Volk erzeiget.

7. Darum bekehret euch, ihr *Sünder, und thut Gutes vor GOtt, und glaubet, daß er euch Güte erzeiget.

*Jac. 4, 8.

8. Und ich will mich nun *von Herzen freuen in GOtt. *Jes. 61, 10.

9. Lobet den HErrn, ihr seine Auserwählten, haltet Freudentage, und preiset ihn.

10. Jerusalem, du Gottesstadt, GOtt wird dich *züchtigen um deiner Werke willen, aber er wird sich deiner wieder erbarmen. *v. 4.

11. Lobe den HErrn um seine Gabe, und preise den ewigen GOtt, daß er deine Hütte wieder baue, und alle deine Gefangenen wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögest.

12. Du wirst wie ein heller Glanz leuchten, und an allen Enden auf Erden wird man dich ehren.

13. Von *fernen Landen wird man zu dir kommen, und Geschenke bringen.

*Jes. 60, 4. 9.

14. In dir werden sie den HErrn anbeten, und du wirst das Heiligthum

heißen, den großen Namen des HErrn werden sie in dir anrufen.

15. *Verflucht werden sein Alle, die dich verachten; verdammet werden sein Alle, die dich lästern; gesegnet werden sein Alle, die dich bauen.

*1. Mos. 12, 3.

16. Du aber wirst dich freuen über deine Kinder; denn sie werden alle gesegnet, und zum HErrn gebracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und die dir *wünschen, daß dir's wohl gehe!

*Ps. 122, 6. Sach. 4, 7.

18. Meine *Seele lobe den HErrn; denn der HErr, unser GOtt, wird die Stadt Jerusalem von allen Trübsalen erlösen. *Luc. 1, 46.

19. Wohl mir, so die Uebrigen von meinem Samen sehen werden Jerusalem in seiner Herrlichkeit!

20. Die *Pforten Jerusalems werden von Sapphir und Smaragd gebauet werden, und aus Edelsteinen ringsum alle ihre Mauern. *Offenb. 21, 18 f.

21. Mit weißem und reinem Marmor werden alle ihre Gassen gepflastert werden, und in allen Straßen wird man Halleluja singen.

22. Gelobet sei GOtt, der sie erhöhet hat, und sein Reich bleibe ewiglich über sie! Amen.

Das 14. Capitel.

Die letzte Geschichte des alten und jungen Tobias.

1. Nach dieser Geschichte, als *Tobias war wieder sehend geworden, lebte er noch zwei und vierzig Jahre, und sahe seine Kindeskinder. *c. 11, 14. 15.

2. Und als er nun hundert und zwei Jahre alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und funfzig Jahre alt war, ward er blind; und im sechzigsten Jahr ward er wieder sehend;

4. Und hat die übrige Zeit seines Lebens fröhlich zugebracht, und nahm zu in Gottesfurcht, und starb in gutem Frieden.

5. Vor seinem Tode aber *forderte er Tobias, seinen Sohn, zu sich, und sieben junge Knaben, seines Sohnes Kinder, und sprach zu ihnen:

*1. Mos. 49, 1. c. 50, 24.

6. Ninive wird bald zu Boden gehen, denn das Wort des HErrn wird nicht fehlen; aber in Meden wird alsdann noch eine Zeitlang Friede sein. Und unsere Brüder, welche aus dem Lande Israel zerstreuet sind, werden wiederkommen.

7. Und unser Land, das jetzt wüste ist, wird wieder allenthalben bewohnet werden. Und das *Haus GOttes, das da verbrannt ist, soll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen Alle, die GOtt fürchten.

*Esr. 3, 8. c. 6, 14.

8. Und auch die *Heiden werden ihre Götzen verlassen, und werden gen Jerusalem kommen, und da wohnen.

*Zeph. 2, 11.

9. Und alle Heiden und Könige werden sich in ihr freuen, und anbeten den GOtt Israels.

10. So höret nun, meine Söhne, euren Vater: Dienet dem HErrn in der Wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtschaffen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret solches eure Kinder, daß sie auch Almosen geben, daß sie GOtt allezeit fürchten, und trauen von ganzem Herzen.

12. Und, lieben Kinder, höret mich und bleibet nicht hier zu Ninive; sondern, wenn ihr eure Mutter auch begraben habt neben mich in meinem Grabe, alsdann macht euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich sehe, daß die Sünde Ninive's wird es mit ihr ein Ende machen.

14. Und alsbald nach seiner Mutter Tode zog Tobias von Ninive mit seinem Weibe, Kindern und Kindeskindern, und zog *in Meden zu seinem Schwäher, und seines Weibes Freunden; *v. 6.

15. Und fand sie frisch und gesund in einem guten ruhigen Alter, und er pflegte ihrer. Und als sie starben, drückte er ihnen auch ihre Augen zu, und kriegte also das ganze Erbe und Güter Raguels, und lebte bis in das fünfte Geschlecht, und sahe seine Kinder und Kindeskinder.

16. Und als er neun und neunzig Jahre alt war, welche er in Gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn seine Freunde.

17. Und alle sein Geschlecht blieb in heiligem Wandel und Leben, also, daß sie angenehm waren vor GOtt und den Leuten, und Allen, die im Lande wohneten.

Das Buch Jesus Sirach.

Das 1. Capitel.

Ruhm der Weisheit und Furcht GOttes.

1. Alle Weisheit *ist von GOtt, dem HErrn, und ist bei ihm ewiglich.
*Spr. 2, 6. c. 8, 22. 1. Kön. 3, 9. 2. Chron. 1, 10.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel *Sand im Meer, wie viele Tropfen im Regen, und wie viele Tage der Welt werden sollten? *c. 18, 8.

3. Wer hat zuvor gemessen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde, und wie tief das Meer sein sollte? Wer hat GOtt je gelehret, was er machen sollte?

4. Denn seine Weisheit ist vor allen Dingen.

5. Das *Wort GOttes, des Allerhöchsten, ist der Brunnen der Weisheit, und das ewige Gebot ist ihre Quelle.
*Weish. 7, 25.

6. Wer *könnte sonst wissen, wie man die Weisheit und Klugheit erlangen sollte? *Röm. 11, 34.

7. Einer ist es, der Allerhöchste, der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, ein gewaltiger König, und sehr erschrecklich,

8. Der auf seinem Thron sitzet, ein herrschender GOtt;

9. Der hat sie durch seinen heiligen Geist verkündiget, der hat Alles zuvor gedacht, gewußt und gemessen;

10. Und hat die Weisheit ausgeschüttet über alle seine Werke, und über alles Fleisch nach seiner Gnade; und gibt sie denen, so ihn lieben.

11. Die Furcht des HErrn ist Ehre und Ruhm, Freude und eine schöne Krone.

12. Die Furcht des HErrn macht das Herz fröhlich, und gibt Freude und Wonne ewiglich.

13. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen in der letzten Noth, und wird endlich den Segen behalten.

14. GOtt lieben, das ist die allerschönste Weisheit,

15. Und wer sie ersiehet, der liebt sie; denn er siehet, welche große Wunder sie thut.

16. **Die *Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang**, und ist im Herzensgrund allein bei den Gläubigen, und wohnet allein bei den auserwählten Weibern, und man findet sie allein bei den Gerechten und Gläubigen.
*Ps. 111, 10. Spr. 1, 7. c. 9, 10.

17. Die Furcht des HErrn ist der rechte Gottesdienst;

18. Der behütet und macht das Herz fromm, und gibt Freude und Wonne.

19. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen, und wenn er Trosts bedarf, wird er gesegnet sein.

20. *GOtt fürchten ist die Weisheit, die reich macht, und bringet alles Gute mit sich. *c. 40, 27.

21. Sie erfüllet das ganze Haus mit ihren Gaben, und alle Gemächer mit ihrem Schatz.

22. Die Furcht des HErrn ist eine Krone der Weisheit,

23. Und gibt reichen Frieden und Heil.

24. Diese Weisheit macht recht kluge Leute; und wer an ihr fest hält, dem hilft sie aus mit Ehren.

25. Den HErrn fürchten ist die *Wurzel der Weisheit; und ihre Zweige grünen ewiglich. *Weish. 3, 15.

26. Die Furcht des HErrn *wehret der Sünde. *1. Mos. 39, 9.

27. Denn wer ohne Furcht fährt, der gefällt GOtt nicht; und seine Frechheit wird ihn stürzen.

28. Aber ein Demüthiger erharret der Zeit, die ihn trösten wird.

29. Denn wiewohl seine Sache eine Zeitlang unterdrückt wird;

30. So werden doch die Frommen seine Weisheit rühmen.

31. Dem Gottlosen ist GOttes Wort ein Greuel; denn es ist ein Schatz der Weisheit, der ihm verborgen ist.

32. Mein Sohn, willst du weise werden, so lerne die Gebote; so wird dir GOtt die Weisheit geben.

33. Denn die *Furcht des HErrn ist die rechte Weisheit und Zucht; und der Glaube und Geduld gefallen GOtt wohl. *Spr. 15, 33.

34. Siehe zu, *daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sei, und diene ihm nicht mit falschem Herzen.
*c. 18, 23.

35. Suche nicht Ruhm bei den Leuten durch Heuchelei, und siehe zu, was du redest, glaubest oder vorhast.

36. Und wirf dich selbst nicht auf, daß du nicht fallest, und zu Schanden werdest,
37. Und der HErr deine Tücke offenbare, und stürze dich öffentlich vor den Leuten;
38. Darum, daß du nicht in rechter Furcht GOtt gedienet hast, und dein Herz falsch gewesen ist.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur Geduld in Trübsal.

1. Mein Kind, *willst du GOttes Diener sein, so schicke dich zur Anfechtung. *Spr. 3, 11.
2. Halte fest, und leide dich, und wanke nicht, wenn man dich davon locket.
3. Halte dich an GOtt, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest.
4. Alles, was dir widerfährt, das leide, und sei geduldig in allerlei Trübsal.
5. Denn *gleichwie das Gold durch's Feuer: also werden die, so GOtt gefallen, durch's Feuer der Trübsal bewähret.
*1. Petr. 1, 7. c. 4, 12.
6. Vertraue GOtt, so wird er dir aushelfen; richte *deine Wege, und hoffe auf ihn! *c. 11, 21. Ps. 37, 5.
7. Die, so ihr den HErrn fürchtet, vertrauet ihm, denn es wird euch nicht fehlen.
8. Die, so ihr den HErrn fürchtet, hoffet das Beste von ihm, so wird euch Gnade und Trost allezeit widerfahren.
9. Die, so ihr den HErrn fürchtet, harret seiner Gnade, und weichet nicht, auf daß ihr nicht zu Grunde gehet.
10. Sehet an die Exempel der Alten, und merket sie.
11. Wer ist jemals zu Schanden geworden, der auf ihn gehoffet hat?
12. Wer ist jemals verlassen, der in der Furcht GOttes geblieben ist? Oder wer ist jemals von ihm verschmähet, der ihn angerufen hat?
13. Denn der HErr ist *gnädig und barmherzig, und vergibt Sünde, und hilft in der Noth. *2. Mos. 34, 6, 7.
14. Wehe denen, so an GOtt verzagen, und nicht fest halten, und dem Gottlosen, der hin und wieder wanket!
15. Wehe *den Verzagten! denn sie glauben nicht, darum werden sie auch nicht beschirmet. *Offenb. 21, 8.
16. Wehe denen, so nicht beharren!
17. Wie will es ihnen gehen, wenn sie der HErr heimsuchen wird?
18. Die den HErrn fürchten, glauben seinem Wort; und die ihn lieb haben, halten seine Gebote.
19. Die den HErrn fürchten, thun, was ihm wohl gefällt;
20. Und die ihn lieb haben, halten das Gesetz recht.
21. Die den HErrn fürchten, schicken ihr Herz, und demüthigen sich vor ihm, und sprechen:
22. Wir *wollen lieber in die Hände des HErrn fallen, weder in die Hände der Menschen; *2. Sam. 24, 14.
23. Denn seine Barmherzigkeit ist ja so groß, als er selber ist.

Das 3. Capitel.

Vom Gehorsam der Kinder gegen die Eltern, und wahrer Demuth.

1. Lieben Kinder, gehorchet mir, eurem Vater,
2. Und *lebet also, auf daß es euch wohl gehe. *5. Mos. 5, 16.
3. Denn der HErr *will den Vater von den Kindern geehret haben; und was eine Mutter den Kindern heißt, will er gehalten haben.
*v. 6. 2. Mos. 20, 12 f.
4. Wer seinen Vater ehret, deß Sünde wird GOtt nicht strafen;
5. Und wer seine Mutter ehret, der sammelt einen guten Schatz.
6. Wer seinen Vater ehret, der wird auch Freude an seinen Kindern haben; und wenn er betet, so wird er erhöret.
7. Wer seinen Vater *ehret, der wird desto länger leben; und wer um des HErrn willen gehorsam ist, an dem hat die Mutter einen Trost.
*2. Mos. 20, 12.
8. Wer den HErrn fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet seinen Eltern, und hält sie für seine Herren.
9. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld;
10. Auf daß *ihr Segen über dich komme. *1. Mos. 27, 27 f.
11. Denn **des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reißet sie nieder.**
12. Spotte *deines Vaters Gebrechen nicht; denn es ist dir keine Ehre.
*1. Mos. 9, 25.
13. Denn den Vater ehren, ist deine eigene Ehre; und deine Mutter verachten, ist deine eigene Schande.

14. Liebes Kind, *pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet;
*1. Tim. 5, 4.
15. Und halte ihm zu gut, ob er kindisch würde; und verachte ihn ja nicht darum, daß du geschickter bist.
16. Denn der Wohlthat, dem Vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden, und wird dir Gutes geschehen, ob du auch wohl ein Sünder bist.
17. Und deiner wird gedacht werden in der Noth, und deine Sünden werden vergehen, wie das Eis von der Sonne.
18. Wer *seinen Vater verläßt, der wird geschändet; und wer seine Mutter betrübet, der ist verflucht vom HErrn.
*Spr. 19, 26.
19. Liebes Kind, *bleibe gern im niedrigen Stande; das ist besser, denn Alles, da die Welt nach trachtet.
*Röm. 12, 16.
20. Je höher du bist, je mehr dich demüthige; so wird dir der HErr hold sein.
21. Denn der HErr ist der Allerhöchste, und thut *doch große Dinge durch die Demüthigen. *c. 10, 17.
22. Stehe nicht nach höherm Stande, und denke nicht über dein Vermögen;
23. Sondern was GOtt dir befohlen hat, deß nimm dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du *gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist.
*c. 9, 7.
24. Und **was deines Amts nicht ist, da laß deinen Vorwitz.**
25. **Denn dir ist vor mehr befohlen, weder du kannst ausrichten.**
26. Solcher Dünkel hat Viele betrogen; und ihre Vermessenheit hat sie gestürzt.
27. Denn wer sich gerne in Gefahr gibt, der verdirbt darinnen.
28. Und einem vermessenen Menschen gehet es endlich übel aus.
29. Ein vermessener Mensch macht ihm selbst viel Unglücks, und richtet einen Jammer nach dem andern an.
30. Denn *Hochmuth thut nimmer gut, und kann nichts denn Arges daraus erwachsen. *c. 10, 15. Tob. 4, 14.

Das 4. Capitel.

Von Gutthätigkeit der Armen und Dürftigen.

31. Ein vernünftiger Mensch lernet GOttes Wort gerne,
32. Und wer die Weisheit lieb hat, der höret gerne zu.
33. Wie das Wasser ein brennend Feuer löscht: *also tilget das Almosen die Sünde. *Dan. 4, 24. Tob. 4, 11.
34. Und der oberste *Vergelter wird es hernachmals gedenken, und wird ihn im Unfall erhalten. *Matth. 6, 3. 4.

Cap. 4. v. 1. Liebes Kind, *laß den Armen nicht Noth leiden, und sei nicht hart gegen den Dürftigen.
*c. 14, 13. 14.
2. Verachte den Hungrigen nicht, und betrübe den Dürftigen nicht in seiner Armuth.
3. Einem betrübten Herzen mache nicht mehr Leides, und verziehe die Gabe dem Dürftigen nicht.
4. Die Bitte des Elenden schlage nicht ab, und *wende dein Angesicht nicht von dem Armen. *Tob. 4, 7.
5. Wende deine Augen nicht von dem Dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.
6. *Denn der ihn gemacht hat, erhöret sein Gebet, wenn er mit traurigem Herzen über dich klaget. *Spr. 22, 2.
7. Sei nicht zänkisch vor Gericht, und halte den Richter in Ehren.
8. Höre den Armen gerne, und antworte ihm freundlich und sanft.
9. Errette den, dem Gewalt geschiehet, von dem, der ihm Unrecht thut; und sei unerschrocken, wenn du urtheilen sollst.
10. Halte dich gegen die *Waisen wie ein Vater, und gegen ihre Mutter, wie ein Hausherr; *Hiob 29, 16.
11. So wirst du sein wie ein Sohn des Allerhöchsten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine Mutter hat.
12. Die Weisheit erhöhet ihre Kinder, und nimmt die auf, die sie suchen.
13. Wer sie lieb hat, der hat das Leben lieb; und wer sie fleißig sucht, wird große Freude haben.
14. Wer fest an ihr hält, der wird große Ehre erlangen; und was er vornimmt, da wird der HErr Glück zu geben.
15. Wer GOttes Wort ehret, der thut den *rechten Gottesdienst; und wer es lieb hat, den hat der HErr auch lieb.
*1. Sam. 15, 22 f.
16. Wer der Weisheit gehorchet, der kann andere Leute lehren; und wer sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen.

17. Wer ohne Falsch ist, der wird sie erlangen, und seine Nachkommen werden gedeihen.
18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihn stellet,
19. Und macht ihm angst und bange, und prüfet ihn mit ihrer Ruthe, und versuchet ihn mit ihrer Züchtigung, bis sie befindet, daß er ohne Falsch sei:
20. So wird sie dann wieder zu ihm kommen auf dem rechten Wege, und ihn erfreuen,
21. Und *wird ihm offenbaren ihr Geheimniß. *Ps. 51, 8.
22. Wo er aber falsch befunden wird, so wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß.
23. Liebes Kind, brauche der Zeit, und hüte dich vor unrechter Sache,
24. Und schäme dich nicht, für deine Seele das Recht zu bekennen.
25. Denn *man kann sich so schämen, daß man Sünde daran thut; und kann sich auch also schämen, daß man Gnade und Ehre davon hat.
*c. 41, 19. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26.
26. Laß dich keine Person bewegen, dir zum Schaden, noch erschrecken, dir zum Verderben;
27. Sondern bekenne das Recht frei,
28. Wenn man den Leuten helfen soll.
29. Denn durch Bekenntniß wird die Wahrheit und das Recht offenbar.
30. Rede nicht wider die Wahrheit; sondern laß den Hohn über dich gehen, wo du in der Sache gefehlet hast.
31. Schäme dich nicht, zu bekennen, wo du gefehlet hast, und strebe nicht wider den Strom.
32. Diene einem Narren in seiner Sache nicht, und siehe seine Gewalt nicht an;
33. Sondern *vertheidige die Wahrheit bis in den Tod; so wird GOtt, der HErr, für dich streiten.
*Ps. 119, 139.
34. Sei nicht wie die, so sich mit hohen Worten erbieten, und thun doch gar nichts dazu.
35. Sei nicht ein Löwe in deinem Hause, und nicht ein Wütherich gegen dein Gesinde.
36. Deine Hand soll nicht aufgethan sein, immer zu nehmen, und zugeschlossen, nimmer zu geben.

Das 5. Capitel.

Vom rechten Gebrauch zeitlicher Güter und der Zunge.

1. Verlaß dich nicht auf deinen Reichthum, und denke nicht: „*Ich habe genug für mich.“ *c. 11, 26.
2. Folge deinem Muthwillen nicht, ob du es gleich vermagst, und thue nicht, was dich gelüstet,
3. Und denke nicht: „Wer will mir's wehren?“ Denn der HErr, der oberste Rächer, wird es rächen.
4. Denke nicht: „Ich habe wohl mehr gesündiget, und ist mir nichts Böses widerfahren;“ denn der HErr ist wohl geduldig, aber er wird dich nicht ungestraft lassen.
5. Und sei nicht so sicher, ob deine Sünde noch nicht gestraft ist, daß du darum für und für sündigen wolltest.
6. Denke auch nicht: „GOtt ist sehr barmherzig, er wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich will.“
7. Er kann bald also zornig werden, als gnädig er ist, und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören.
8. Darum *verziehe nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und schiebe es nicht von einem Tage auf den andern.
*c. 18, 22.
9. Denn sein Zorn kommt plötzlich, und wird es rächen, und dich verderben.
10. Auf unrecht Gut verlaß dich nicht; denn es hilft dir nichts, wenn die Anfechtungen kommen werden.
11. Laß dich nicht einen jeglichen Wind führen, und folge nicht einem jeglichen Wege, wie die unbeständigen Herzen thun;
12. Sondern sei beständig in deinem Wort, und bleibe bei einerlei Rede.
13. Sei bereit, zu hören, und antworte, was recht ist, und übereile dich nicht.
14. Verstehest du die Sache, so unterrichte deinen Nächsten; wo nicht, so halte dein Maul zu.
15. Denn Reden bringet Ehre, und Reden bringet auch Schande; und den Menschen fället seine eigene Zunge.
16. Sei nicht ein Ohrenbläser, und verleumde nicht mit deiner Zunge.
17. Ein Dieb ist ein schändlich Ding, aber ein Verleumder ist viel schändlicher.
18. Achte nichts gering, es sei klein oder groß.

Cap. 6. v. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem Freunde gram werdest; denn solcher Verleumder wird endlich zu Schanden.

Das 6. Capitel.

Vom Tadeln, wahrer Freundschaft Eigenschaften, und Lohn der Liebhaber himmlischer Weisheit.

2. Laß dich nicht zu klug dünken, Jedermann zu tadeln,
3. Daß deine Blätter nicht verwelken, und deine Früchte verderben, und auch dermaleinst werdest wie ein dürrer Baum.
4. Denn ein solcher giftiger Mensch schadet ihm selber, und wird seinen Feinden ein Spott.
5. Wiederum, wer Alles zum Besten auslegt, der macht sich viel Freunde, und wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beste.
6. Halte es mit Jedermann freundlich; vertraue aber unter Tausenden kaum Einem.
7. Vertraue keinem Freunde, du habest ihn denn erkannt in der Noth.
8. Denn es sind viele *Freunde, weil sie es genießen können; aber in der Noth halten sie nicht. *c. 37, 4.
9. Und ist mancher Freund, der wird bald Feind; und wüßte er einen Mord auf dich, er sagte es nach.
10. Es sind auch etliche Tischfreunde, und halten nicht in der Noth.
11. Weil dir's wohl gehet, so ist er dein Gesell, und lebt in deinem Hause, als wäre er auch Hausherr.
12. Gehet dir's aber übel, so stehet er wider dich, und läßt sich nirgend finden.
13. Thue dich von deinen Feinden, und hüte dich gleichwohl auch vor Freunden.
14. Ein treuer *Freund ist ein starker Schutz; wer den hat, der hat einen großen Schatz. *v. 16.
15. Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen.
16. Ein treuer *Freund ist ein Trost des Lebens; wer GOtt fürchtet, der kriegt solchen Freund. *c. 25, 12. c. 27, 20.
17. Denn wer GOtt fürchtet, dem wird es gelingen mit Freunden; und wie er ist, also wird sein Freund auch sein.
18. Liebes Kind, laß dich die Weisheit ziehen von Jugend auf, so wird ein weiser Mann aus dir.
19. Stelle dich zu ihr wie Einer, der da ackert und säet, und erwarte ihre guten Früchte.
20. Du mußt eine kleine Zeit um ihretwillen Mühe und Arbeit haben; aber gar bald wirst du ihrer Früchte genießen.
21. Bitter ist sie den ungebrochenen Menschen; und ein Ruchloser bleibt nicht an ihr.
22. Denn sie ist ihm ein harter Prüfestein, und er wirft sie bald von sich.
23. Sie rühmen wohl viel von der Weisheit, aber wissen wenig darum.
24. Liebes Kind, gehorche meiner Lehre, und verachte nicht meinen Rath.
25. Ergib deine Füße in ihre Fesseln, und deinen Hals in ihre Halseisen.
26. Bücke deine Schultern und trage sie, und sperre dich wider ihre Bande nicht.
27. Halte dich zu ihr von ganzem Herzen, und bleibe mit allen Kräften auf ihrem Wege.
28. Forsche ihr nach, und suche sie, so wirst du sie finden; und wenn du sie kriegst, so laß sie nicht von dir.
29. Denn endlich wirst du Trost an ihr haben, und wird dir dein Leid in Freude gekehret werden,
30. Und ihre Fesseln werden dir ein starker Schirm, und ihr Halseisen ein herrlich Kleid werden.
31. Sie hat eine goldene Krone mit einer Purpurhaube.
32. Dasselbige Kleid wirst du anziehen, und dieselbige *schöne Krone wirst du aufsetzen. *Spr. 1, 9.
33. Liebes Kind, willst du folgen, so wirst du weise; und nimmst du es zu Herzen, so wirst du klug.
34. Wirst du gerne gehorchen, so wirst du sie kriegen; und wirst du deine Ohren neigen, so wirst du weise werden.
35. Sei gerne bei den Alten, und wo ein weiser Mann ist, zu dem halte dich. Höre gerne GOttes Wort, und merke die guten Sprüche der Weisheit.
36. Wo du einen vernünftigen Mann siehest, zu dem komm mit Fleiß, und gehe stets aus und ein bei ihm.
37. *Betrachte immerdar GOttes Gebote, und gedenke stets an sein Wort, der wird dein Herz vollkommen machen, und dir geben Weisheit, wie du begehrest. *Ps. 1, 2.

Das 7. Capitel.

Etliche gemeine Lehren und besondere Hausregeln.

1. Thue nichts Böses, so widerfährt dir nichts Böses.
2. Halte dich vom Unrecht, so trifft dich nicht Unglück.
3. Säe *nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit, so wirst du sie nicht ernten siebenfältig.
*Spr. 22, 8. Jer. 4, 3.
4. Dringe *dich nicht in Aemter vor GOtt, und ringe nicht nach Gewalt beim Könige. *c. 3, 22 f.
5. Laß dich nicht dünken vor GOtt, du seiest tüchtig genug dazu, und laß dich nicht dünken beim Könige, du seiest weise genug dazu.
6. Laß dich nicht verlangen, Richter zu sein; denn durch dein Vermögen wirst du nicht alles Unrecht zu Recht bringen. Du möchtest dich entsetzen vor einem Gewaltigen, und das Recht mit Schanden fallen lassen.
7. Richte nicht Aufruhr an in der Stadt, und hänge dich nicht an den Pöbel,
8. Auf daß du nicht tragen müsseſt zweifältige Schuld; denn es wird keine ungestraft bleiben.
9. Denke auch nicht: GOtt wird dafür mein groß Opfer ansehen, und wenn ich dafür dem allerhöchsten GOtt opfere, so wird er es annehmen.
10. Wenn du *betest, so zweifle nicht,
*Jac. 1, 6.
11. Und sei nicht laß, Almosen zu geben.
12. Spotte des *Betrübten nicht; denn es ist Einer, der kann beides, niedrigen und erhöhen. *c. 4, 3.
13. Stifte nicht Lügen wider deinen Bruder, noch wider deinen Freund.
14. Gewöhne dich nicht an die Lügen; denn das ist eine schändliche Gewohnheit.
15. Sei nicht waschhaftig bei den Alten; und *wenn du betest, so mache nicht viele Worte. *Matth. 6, 7.
16. Ob dir's sauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerk, das laß dich nicht verdrießen; *denn GOtt hat es so geschaffen. *1. Mos. 3, 17.
17. Verlaß dich nicht darauf, daß der Haufe groß ist, mit denen du übel thust;
18. Sondern gedenke, daß dir die Strafe nicht ferne ist.
19. Darum demüthige dich von Herzen; denn *Feuer und Würmer ist Rache über die Gottlosen. *Jes. 66, 24.
20. Uebergib deinen Freund um keines Guts willen, noch deinen treuen Bruder um des besten Goldes willen.
21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen Frau; denn sie ist edler, weder kein Gold.
22. Einen treuen Knecht und fleißigen Arbeiter halte nicht übel.
23. Einen frommen Knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frei werden kann.
24. Hast du Vieh, so warte sein, und trägt dir's Nutzen, so behalte es.
25. Hast du Kinder, so ziehe sie, und beuge ihren Hals von Jugend auf.
26. Hast du Töchter, so bewahre ihren Leib, und verwöhne sie nicht.
27. Berathe deine Tochter, so hast du ein groß Werk gethan, und gib sie einem vernünftigen Manne.
28. Hast du ein Weib, das dich liebt, so laß dich nicht von ihr wenden, sie zu verstoßen, und vertraue der Feindseligen nicht.
29. Ehre deinen Vater von ganzem Herzen; und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter geworden bist.
30. Und denke, daß du von ihnen geboren bist; und was kannst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben?
31. Fürchte den HErrn von ganzem Herzen, und halte seine Priester in allen Ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, von allen Kräften, und seine Diener verlaß nicht.
32. Summa:
Fürchte *den HErrn, und ehre den Priester; *Ps. 34, 10.
33. Und gib ihnen ihr Theil, wie *dir geboten ist,
*3. Mos. 2, 3. 5. Mos. 12, 19.
34. Von den Erstlingen und Schuldopfern,
35. Und Hebopfern, und was mehr geheiliget wird zum Opfer, und allerlei heilige Erstlinge.
36. Reiche *dem Armen deine Hand, auf daß du reichlich gesegnet werdest, *c. 14, 16.
37. Und deine Wohlthat dich angenehm mache vor allen lebendigen Menschen; ja *beweise auch an den Todten deine Wohlthat. *2. Sam. 2, 5.
38. Laß die *Weinenden nicht ohne Trost, sondern traure mit den Traurigen. *Röm. 12, 15.

39. Beschwere dich nicht, die Kranken zu besuchen, denn um deßwillen wirst du geliebet werden.

40. Was du thust, so *bedenke das Ende, so wirst du nimmermehr Uebels thun. *5. Mos. 32, 29.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zum Frieden und Einigkeit.

1. Zanke nicht mit einem Gewaltigen, daß du ihm nicht in die Hände fallest.

2. Zanke nicht mit einem Reichen, daß er dich nicht überwiege.

3. Denn Viele lassen sich mit Geld bestechen, und es beweget auch wohl der Könige Herz.

4. Zanke nicht mit einem Schwätzer, daß du nicht Holz zutragest zu seinem Feuer.

5. Scherze nicht mit einem groben Menschen, daß er dein Geschlecht nicht schmähe.

6. Rücke *dem nicht auf seine Sünde, der sich bessert, und gedenke, daß wir alle noch Schuld auf uns haben. *2. Cor. 2, 6 f. Gal 6, 1.

7. Verachte das Alter nicht; denn wir gedenken auch alt zu werden.

8. Freue *dich nicht, daß dein Feind stirbt; gedenke, daß wir alle sterben müssen. *Hiob 31, 29 f.

9. Verachte *nicht, was die Weisen reden, sondern richte dich nach ihren Sprüchen. *c. 6, 34—36.

10. Denn von ihnen kannst du etwas lernen, und wie du dich halten sollst gegen große Leute.

11. Laß dich nicht klüger dünken, denn die Alten, denn sie haben es auch von ihren Vätern gelernet.

12. Denn von ihnen kannst du lernen, wie du sollst antworten, wo es noth ist.

13. Blase dem Gottlosen nicht sein Feuer auf, daß du nicht auch mit verbrenneſt.

14. Lege dich nicht an einen Lästerer, daß er dir deine Worte nicht verkehre.

15. *Leihe nicht einem Gewaltigern, denn du bist; leiheſt du aber, so achte es als verloren. *c. 29, 7 f.

16. Werde *nicht Bürge über dein Vermögen; thust du es aber, so denke und bezahle. *Spr. 6, 1. c. 11, 15.

17. Rechte nicht mit dem Richter; denn man spricht das Urtheil, wie er will.

18. Wandre nicht mit einem Tollkühnen, daß er dich nicht in Unglück bringe; denn er richtet an, was er will, so mußt du denn um seiner Thorheit willen Schaden leiden.

19. Hadere nicht mit einem Zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über Feld, denn er achtet Blutvergießen wie nichts; wenn du dann keine Hülfe hast, so erwürget er dich.

20. Mit Narren halte keinen Rath, denn es gehet ihnen nicht zu Herzen.

21. Vor einem Fremden thue nichts, das dich Hehl hat; denn du weißt nicht, was daraus kommen möchte.

22. Offenbare dein Herz nicht Jedermann, er möchte dir übel danken.

Das 9. Capitel.

Man soll vorsichtig mit Weibern und Freunden handeln.

1. Eifere nicht über dein frommes Weib; denn solches harte Aufsehen bringt nichts Gutes.

2. Laß deinem Weibe nicht Gewalt über dich, daß sie nicht dein Herr werde.

3. Fliehe die Buhlerin, daß du nicht in ihre Stricke fallest.

4. Gewöhne *dich nicht zur Sängerin, daß sie dich nicht fange mit ihren Reizen. *Spr. 5, 3.

5. Siehe *nicht nach den Mägden, daß du nicht entzündet werdeſt gegen sie. *1. Mos. 34, 1. 2. Hiob 31, 1. Matth. 5, 28.

6. Hänge dich nicht an die Huren, daß du nicht um das Deine kommeſt.

7. Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder, und laufe nicht durch alle Winkel.

8. Wende dein Angesicht von schönen Frauen, und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber.

9. Denn *schöne Weiber haben Manchen bethöret; *2. Sam. 11, 2. Judith 12, 18 f.

10. Und böse Lust entbrennet davon, wie ein Feuer.

11. Sitze nicht bei eines Andern Weibe,

12. Und herze dich nicht mit ihr,

13. Und prasse nicht mit ihr, daß dein Herz nicht an sie gerathe, und deine Sinne nicht bethöret werden.

14. Uebergib einen alten Freund nicht; denn du weißt nicht, ob du so viel am neuen kriegeſt.

15. Ein neuer Freund ist ein neuer Wein; laß ihn alt werden, so wird er dir wohl schmecken.

16. Laß dich auch *nicht bewegen den

Gottlosen in seinen großen Ehren; denn du weißt nicht, wie es ein Ende nehmen wird. *Esth. 5, 11. 12.

17. Laß dir nicht gefallen der Gottlosen Vornehmen; denn sie werden nimmermehr fromm bis in die Hölle hinein.

18. Halte dich von denen, so Gewalt haben, zu tödten, so darfst du dich nicht besorgen, daß er dich tödte.

19. Mußt du aber um ihn sein, so *vergreif dich nicht, daß er dir nicht das Leben nehme, da du dich's am wenigsten versiehest; *Spr. 23, 2.

20. Und wisse, daß du unter den Stricken wandelst, und gehest auf eitel hohen Spitzen.

21. Erlerne mit allem Fleiß deinen Nächsten; und wo du Rath bedarfst, so suche es bei weisen Leuten.

22. Und besprich dich mit den Verständigen, und *richte alle deine Sachen nach GOttes Wort. *Tob. 4, 20.

23. *Geselle dich zu frommen Leuten, und sei fröhlich, doch mit Gottesfurcht. *c. 6, 35. c. 37, 15.

Das 10. Capitel.

Ruhm weiser Obrigkeit. Von Meidung der Hoffart.

24. Das Werk lobt den Meister, und einen weisen Fürsten seine Händel.

25. Es ist ein gefährlich Ding in einem Regiment um einen Schwätzer, und ein jäher Wäscher wird zu Schanden.

Cap. 10. v. 1. Ein weiser Regent ist strenge; und wo eine verständige Obrigkeit ist, *da gehet es ordentlich zu. *Spr. 28, 12.

2. Wie *der Regent ist, so sind auch seine Amtleute; wie der Rath ist, so sind auch die Bürger. *1. Kön. 12, 14.

3. Ein wüster König verderbet Land und Leute. Wenn aber die Gewaltigen klug sind, so gedeihet die Stadt.

4. Das Regiment auf Erden stehet in GOttes Händen; derselbige gibt ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten.

5. Es stehet in GOttes Händen, daß es einem Regenten gerathe; derselbige gibt ihm einen löblichen Kanzler.

6. Räche nicht genau alle Missethat, und kühle dein Müthlein nicht, wenn du strafen sollst.

7. Den Hoffärtigen ist beides, GOtt und die Welt, feind, denn sie handeln vor allen beiden unrecht.

8. Um *Gewalt, Unrecht und Geizes willen †kommt ein Königreich von einem Volk auf das andere. *Weish. 6, 1. †Dan. 4, 22.

9. Was erhebet sich die arme *Erde und Asche? *1. Mos. 18, 27.

10. Ist er doch ein eitel schändlicher Koth, weil er noch lebet.

11. Und wenn der Arzt schon lange daran flicket,

12. So gehet es doch endlich also: Heute König, morgen todt.

13. Und wenn der Mensch todt ist, so *fressen ihn die Schlangen und Würmer. *Hiob 17, 14.

14. Da kommt alle Hoffart her, wenn ein Mensch von GOtt abfällt, und sein Herz von seinem Schöpfer weicht.

15. Und Hoffart *treibt zu allen Sünden, und wer darinnen steckt, der richtet viel Greuel an. *1. Mos. 3, 5.

16. Darum hat der HErr allezeit den Hochmuth geschändet, und endlich gestürzt.

17. GOtt hat die hoffärtigen Fürsten vom Stuhl herunter geworfen, und demüthige darauf gesetzt.

18. GOtt hat der stolzen Heiden Wurzel ausgerottet, und demüthige an ihre Stätte gepflanzet.

19. GOtt hat der Heiden Land umgekehret, und zu Grunde verderbet.

20. Er hat sie verdorren lassen und verstöret, und ihren Namen vertilget auf Erden.

21. Daß die Leute hoffärtig und grimmig sind, das ist von GOtt nicht geschaffen.

22. Der Mensch ist nicht böse geschaffen;

23. Sondern welcher GOtt fürchtet, der wird mit Ehren bestehen; welcher aber GOttes Gebot übertritt, der wird zu Schanden.

24. Und die, so GOtt fürchten, halten ihren Regenten in Ehren; darum behütet er sie.

25. Es soll sich beides, der Reiche und Arme, der Große und Kleine, keines Andern rühmen, *denn daß sie GOtt fürchten. *Jer. 9, 23. 24.

26. Es taugt *gar nichts, daß man einen armen Verständigen verschmähet, und einen reichen Gottlosen ehret. *Jac. 2, 5. 6.

27. Fürsten, Herren und Regenten sind

in großen Ehren; aber so groß *sind sie nicht als der, so GOtt fürchtet.
*c. 25, 14.

28. Einem weisen Knechte muß der Herr dienen; und ein vernünftiger Herr murret nicht darum.

29. Stehe nicht auf deinem eigenen Kopf in deinem Amte, und mache dich nicht stolz, wenn man deiner bedarf.

30. Es ist besser, daß Einer seines Thuns warte, dabei er gedeihet, denn sich viel vermesse, und dabei ein Bettler bleibe.

31. Mein Kind, in Widerwärtigkeit sei getrost, und trotze auf dein Amt.

32. Denn wer an seinem Amte verzaget, wer will dem helfen? Und wer will den bei Ehren erhalten, der sein Amt selbst unehret?

33. Der Arme wird geehret um seiner Klugheit willen, und der Reiche um seiner Güter willen.

34. Ist aber die Klugheit löblich an einem Armen, wie viel mehr an einem Reichen! Und was einem Reichen übel anstehet, das stehet viel mehr dem Armen übel an.

Cap. 11. v. 1. Die *Weisheit des Geringen bringet ihn zu Ehren, und setzt ihn bei die Fürsten.
*1. Mos. 41, 40. Ps. 78, 70. Dan. 2, 48.

2. Du sollst Niemand rühmen um seines großen Ansehens willen, noch Jemand verachten um seines geringen Ansehens willen.

3. Denn die Biene ist ein kleines Vögelein, und gibt doch die allersüßeste Frucht.

4. Erhebe dich nicht deiner Kleider, und sei nicht stolz in deinen Ehren; denn der HErr ist wunderbarlich in seinen Werken, und Niemand weiß, was er thun will.

5. Viele *Tyrannen haben müssen herunter auf die Erde sitzen; und ist dem die Krone aufgesetzt, auf den man nicht gedacht hätte. *Luc. 1, 52.

6. Viele große Herren sind zu Boden gegangen, und gewaltige Könige sind Andern in die Hände gekommen.

7. Verdamme Niemand, ehe du die Sache zuvor erkennest; erkenne es zuvor, und strafe es dann.

8. Du sollst nicht urtheilen, ehe du die Sache höreſt, und laß die Leute zuvor ausreden.

9. Menge dich nicht in fremde Sache, und sitze nicht bei unrechtem Urtheil.

Das 11. Capitel.

Wie zeitliche Nahrung zu erwerben und zu gebrauchen sei.

10. Mein Kind, stecke dich nicht in mancherlei Händel; denn wo du dir mancherlei vornimmst, wirst du nicht viel daran gewinnen. Wenn du gleich fast darnach ringest, so erlangest du es doch nicht; und wenn du gleich hier und da flickest, so kommst du doch nicht heraus.

11. Mancher läßt es ihm sauer werden, und *eilet zum Reichthum, und hindert sich nur selber damit.
*Pred. 9, 11.

12. Dagegen thut Mancher gemach, der wohl Hülfe bedürfte, ist dazu schwach und arm;

13. Den siehet GOtt an mit Gnaden, und hilft ihm aus dem Elend, und bringet ihn zu Ehren, daß sich seiner Viele verwundern.

14. Es kommt alles *von GOtt, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armuth und Reichthum. *Hiob 1, 21.

15. Den Frommen gibt GOtt Güter, die bleiben;

16. Und was er bescheret, das gedeihet immerdar.

17. Mancher karget und sparet, und wird dadurch reich,

18. Und denkt, er habe etwas vor sich gebracht,

19. Und spricht: „Nun will *ich gut Leben haben, essen und trinken von meinen Gütern;“ und er weiß nicht, daß sein Stündlein so nahe ist, und muß Alles Andern lassen und sterben.
*Ps. 62, 11. Luc. 12, 16—20.

20. Bleibe in GOttes Wort, und übe dich darinnen, und *beharre in deinem Beruf; und laß dich nicht irren, wie die Gottlosen nach Gut trachten.
*Ps. 37, 3.

21. *Vertraue du GOtt, und bleibe in deinem Beruf; *c. 2, 6.

22. Denn es ist dem HErrn gar leicht, einen Armen reich zu machen.

23. GOtt segnet den Frommen ihre Güter, und wenn die Zeit kommt, gedeihen sie bald.

24. Sprich nicht: Was hilft mich's, und was habe ich dieweil?

25. Sprich nicht: *Ich habe genug, wie kann mir's fehlen? *c. 5, 1.

26. Wenn *dir's wohl gehet, so gedenke, daß dir's wieder übel gehen kann; und

wenn dir's übel gehet, so gedenke, daß dir's wieder wohl gehen kann. *c. 18, 25.

27. Denn *der HErr kann einem Jeglichen leichtlich vergelten im Tode, wie er es verdienet hat. *c. 17, 19.

28. Eine böse Stunde macht, daß man aller Freude vergisset; und wenn der Mensch stirbt, so wird er inne, wie er gelebt hat.

29. Darum sollst du Niemand rühmen vor seinem Ende; denn was Einer für ein Mann gewesen sei, das findet sich an seinen Nachkommen.

Das 12. Capitel.

Von Beherbergung der Fremdlinge und Mildthätigkeit gegen die Dürftigen.

30. Herberge nicht einen Jeglichen in deinem Hause; denn die Welt ist voll Untreue und List.

31. Ein falsch Herz ist wie ein Lockvogel auf dem Kloben, und *lauert, wie er dich fangen möge. *Luc. 11, 54.

32. Denn was er Gutes siehet, deutet er auf's ärgste; und das Allerbeste schändet er auf's höchste.

33. Aus einem Funken wird ein groß Feuer, und der Gottlose höret nicht auf, bis er Blut vergieße.

34. Hüte dich vor solchen Buben; sie haben nichts Gutes im Sinn, daß sie dir nicht eine ewige Schande anhängen.

35. Nimmst du einen Fremden zu dir ein, so wird er dir Unruhe machen, und dich aus deinem Eigenthum vertreiben.

Cap. 12. v. 1. Willst du Gutes thun, so siehe zu, wem du es thust, so verdienest du Dank damit.

2. Thue dem Frommen Gutes, so wird dir's reichlich vergolten, wo nicht von ihm, so geschiehet es gewißlich vom HErrn.

3. Aber den *bösen Buben, die nicht danken für die Wohlthat, wird's nicht wohl gehen. *Spr. 17, 13.

4. Gib *dem Gottesfürchtigen, und erbarme dich des Gottlosen nicht. *2. Cor. 8, 14. c. 9, 6. 7. Gal. 6, 10.

5. Thue Gutes dem Elenden, und gib dem Gottlosen nicht. Behalte dein Brodt vor ihm, und gib ihm nichts, daß er dadurch nicht gestärket werde, und dich untertrete.

6. Du wirst noch einmal so viel Bosheit durch ihn empfangen, als du ihm Gutes gethan hast. Denn der Allerhöchste ist den Gottlosen feind, und wird die Gottlosen strafen.

7. Wenn es Einem wohl gehet, so kann man keinen Freund recht erkennen; wenn es aber übel gehet, so kann sich der Feind auch nicht bergen.

8. Denn wenn es Einem wohl gehet, das verdrießt seinen Feind; wenn es aber übel gehet, so weichen auch die Freunde von ihm.

9. Traue deinem Feinde nimmermehr.

10. Denn gleichwie das Eisen immer wieder rostet: also läßt er auch seine Tücke nicht.

11. Und ob er sich schon neiget und bücket; so halte doch an dich, und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm polirest, wie an einem Spiegel; so bleibt er doch rostig.

12. Ziehe ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegstoße, und trete an deine Statt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem Stuhl trachte, und zuletzt an meine Worte denken müssest, und dich dann gereuen wird.

13. Gleich als wenn ein Schlangenbeschwörer gebissen wird, das jammert Niemand, so wenig als das, so Einer mit wilden Thieren umgehet, und von ihnen zerrissen wird: also gehet es dem auch, der sich an die Gottlosen hänget, und sich in ihre Sünden menget.

14. Er bleibt wohl eine Weile bei dir; aber wenn du strauchelst, so beharret er nicht.

15. Der *Feind gibt wohl gute Worte, und klagt dich sehr, und stellet sich freundlich, *Jer. 41, 6.

16. Kann auch *dazu weinen; aber im Herzen denkt er, wie er dich in die Grube fälle; und kriegt er Raum, so kann er deines Bluts nicht satt werden. *Richt. 14, 16.

17. Will dir Jemand Schaden thun, so ist er der erste.

18. Und stellet sich, als wollte er dir helfen, und fället dich meuchlerisch.

19. Seinen *Kopf wird er schütteln, und in die Faust lachen, deiner spotten, und das Maul aufwerfen. *c. 13, 9.

Das 13. Capitel.

Von Gemeinschaft; der Armen und Reichen ungleichen Zustande; gutem und bösem Gewissen.

1. Wer *Pech angreift, der besudelt sich damit; und wer sich gesellet zum Hoffärtigen, der lernet Hoffart. *5. Mos. 7, 2 f.

2. Geselle dich nicht zum Gewaltigen und Reichen; du ladest sonst eine schwere Last auf dich.

3. Was soll dir der irdene Topf bei dem ehernen Topf? Denn wo sie an einander stoßen, so zerbricht er.

4. Der Reiche thut Unrecht, und *trotzt noch dazu; aber der Arme muß leiden, und dazu danken. *Ps. 73, 9.

5. So lange du ihm nütze bist, braucht er deiner; aber wenn du nicht mehr kannst, so läßt er dich fahren.

6. Weil du hast, so zehret er mit dir, und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbest.

7. Wenn er deiner bedarf, kann er dich fein äffen, und lächelt dich an, verheißet dir viel, und gibt dir die besten Worte, und spricht: Bedarfst du etwas?

8. Und ladet dich ein oder drei Mal zu Gaste betrüglich, bis er dich um das Deine bringe, und spotte deiner zuletzt.

9. Und wenn er gleich deine Noth siehet, läßt er dich doch fahren, und *schüttelt den Kopf über dich. *c. 12, 19.

10. Darum siehe zu, daß dich deine Einfalt nicht betrüge,

11. Und in Unglück bringe.

12. Wenn dich ein Gewaltiger will zu sich ziehen, so weigere dich; so wird er dich desto mehr zu sich ziehen.

13. Dränge dich nicht selbst zu ihm, daß du nicht verstoßen werdest; fliehe es auch nicht zu sehr, daß man dich zur Noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht, so er dir etwas befiehlt; aber verlaß dich nicht darauf, daß er dir sehr gemein ist; denn er versucht dich damit, und mit seinen freundlichen Geberden holet er dich aus.

15. Wenn er ungnädig wird, so bleibt es nicht bei solchen freundlichen Worten,

16. Und scherzet nicht mit Strafen und Gefängniß.

17. Darum hüte dich, und siehe dich wohl vor.

18. Du lebst in großer Gefahr.

19. Ein *jeglich Thier hält sich zu seines gleichen: *c. 27, 10.

20. So soll ein jeglicher Mensch sich gesellen zu seines gleichen.

21. Es ist eben, als wenn sich der Wolf zum Schaf geselle, wenn ein Gottloser sich zum Frommen geselle.

22. Wie Hyäna mit dem Hunde sich geselle: also auch der Reiche mit dem Armen.

23. Wie der Löwe das Wild frißt in der Heide: so fressen die Reichen die Armen.

24. Wie dem Hoffärtigen unwerth ist, was geringe ist: also ist der Arme dem Reichen auch unwerth.

25. Wenn der Reiche fallen will, so helfen ihm seine Freunde auf; wenn der Arme fällt, stoßen ihn auch seine Freunde zu Boden.

26. Wenn ein Reicher nicht recht gethan hat, so sind Viele, die ihm überhelfen; wenn er sich mit Worten vergriffen hat, so muß man es lassen recht sein.

27. Wenn aber ein Armer nicht recht gethan hat, so kann man es aufmutzen; und wenn er gleich weislich redet, so findet es doch keine Statt.

28. Wenn *der Reiche redet, so schweigt Jedermann, und sein Wort hebt man in den Himmel. *Ps. 73, 9.

29. Wenn aber der Arme redet, so spricht man: „Wer ist der?“ Und so er fehlet, so muß er herhalten.

30. Reichthum ist wohl gut, wenn man es ohne Sünde braucht; aber Armuth des Gottlosen lehret ihn viel Böses reden.

31. Was Einer im Sinn hat, das siehet man ihm an den Augen an, es sei Gutes oder Böses.

32. Hat er Gutes im Sinn, so sieht er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen Tücken umgehet, kann nicht Ruhe davor haben.

Cap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht bösen Rath gibt, und davon nicht böses Gewissen hat!

2. Wohl dem, *der kein böses Gewissen hat, und seine Zuversicht ihm nicht entfallen ist! *Hiob 27, 6.

Das 14. Capitel.

Vom Mißbrauch und rechten Gebrauch zeitlicher Güter.

3. Einem *Lauser stehet nicht wohl an, daß er reich ist, und was soll Geld und Gut einem kargen Hunde? *c. 31, 29.

4. Wer viel sammelt, und ihm selber nichts Gutes thut, *der sammelt es Andern, und Andere werden es verprassen. *Ps. 49, 11.

5. Wer sich selber nichts Gutes thut, was sollte der Andern Gutes thun? Er wird seines Guts nimmer froh.

6. Es ist *kein schändlicher Ding, denn daß Einer sich selbst nichts Gutes gönnet; und das ist die rechte Plage für seine Bosheit. *Spr. 11, 17.

7. Thut er etwas Gutes; so weiß er freilich nichts darum, und zuletzt wird er ungeduldig darüber.

8. Das ist ein böser Mensch, der nicht sehen mag, daß man den Leuten Gutes thut, sondern wendet sein Angesicht weg, und erbarmet sich Niemandes.

9. Ein *vortheilischer Mensch läßt ihm nimmer genügen an seinem Theil, und kann vor Geiz nicht gedeihen. *Spr. 27, 20.

10. Ein *Neidischer siehet nicht gerne essen, und thut ihm wehe, wenn er soll essen geben. *c. 31, 14.

11. Mein Kind, thue dir selbst Gutes von dem Deinen, und gib dem HErrn Opfer, die ihm gebühren.

12. Gedenke, daß der Tod nicht säumet; und du weißt ja wohl, was du für einen Bund mit dem Tode hast.

13. Thue Gutes dem Freunde vor deinem Ende, und reiche *dem Armen nach deinem Vermögen. *Tob. 4, 7.

14. Vergiß *der Armen nicht, wenn du den fröhlichen Tag hast; so wird dir auch Freude widerfahren, die du begehrest. *Luc. 16, 19 f.

15. Du mußt doch deinen *sauern Schweiß Andern lassen, und deine Arbeit den Erben übergeben. *1. Mos. 3, 19.

16. Gib *gerne, so wirst du wieder empfangen, und heilige deine Seele. *Luc. 6, 38.

17. Denn wenn du todt bist, so hast du ausgezehret.

18. Alles *Fleisch verschießt wie ein Kleid, denn es ist der alte Bund: Du mußt sterben! *Jes. 40, 6.

19. Gleichwie die *grünen Blätter auf einem schönen Baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen: also gehet es mit den Leuten auch, etliche sterben, etliche werden geboren. *1. Petr. 1, 24 f.

20. Alles *vergängliche Ding muß ein Ende nehmen. *1. Joh. 2, 17.

21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

Das 15. Capitel.

Von Nutzbarkeit der Weisheit, und Ursache der Sünden.

22. Wohl dem, der *stets mit GOttes Wort umgehet, und dasselbe ausleget und lehret, *Ps. 1, 2.

23. Der es *von Herzen betrachtet, und gründlich verstehen lernet, und der Weisheit immer weiter nachforschet, und schleicht ihr nach, wo sie hingehet, *Spr. 2, 2—4.

24. Und kuckt zu ihrem Fenster hinein, und horcht an der Thür,

25. Sucht Herberge nahe bei ihrem Hause, und richtet an ihrer Wand seine Hütte auf, und ist ihm eine gute Herberge.

26. Er bringt seine Kinder auch unter ihr Dächlein, und bleibt unter ihrer Laube.

27. Darunter wird er vor der Hitze beschirmet, und ist ihm eine herrliche Wohnung.

(Epistel am Tage S. Johannis des Evangelisten.)

Cap. 15. v. 1. Solches thut Niemand, denn der den HErrn fürchtet, und wer sich an GOttes Wort hält, der findet sie.

2. Und sie wird ihm begegnen, wie eine Mutter, und wird ihn empfangen, wie eine junge Braut.

3. Sie wird ihn speisen mit Brodt des Verstandes, und wird ihn tränken mit Wasser der Weisheit.

4. Dadurch wird er stark werden, daß er fest stehen kann, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über seinen Nächsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine.

6. Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne, und mit ewigem Namen begaben.

7. Aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen.

8. Denn sie ist ferne von den Hoffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr.

9. Ein Gottloser kann nichts Rechtes lehren, denn es kommt nicht von GOtt.

10. Denn zur rechter Lehre gehöret die Weisheit, so gibt GOtt Gnade dazu.

11. Du darfst nicht sagen: „Habe ich unrecht gelehret, so hat es GOtt gethan.“ Denn was er hasset, das sollst du nicht thun.

12. Du darfst nicht sagen: „Habe ich unrecht gelehret, so hat er mich betrogen.“ Denn er darf keines Gottlosen.
13. Denn der HErr hasset alle Abgötterei, und wer ihn fürchtet, der scheuet sich davor.
14. Er *hat den Menschen von Anfang geschaffen, und ihm die Wahl gegeben.
*1. Mos. 2, 7. 16. 17.
15. Willst du, so halte die Gebote, und thue, was ihm gefällt, in rechtem Vertrauen.
16. Er hat dir Feuer und Wasser vorgestellet; greife, zu welchem du willst.
17. Der *Mensch hat vor sich Leben und Tod; welches er will, das wird ihm gegeben werden. *Jer. 21, 8.
18. Denn die Weisheit GOttes ist groß, und er ist mächtig,
19. Und *siehet Alles; *c. 23, 28.
20. Und *seine Augen sehen auf die, so ihn fürchten, und er weiß wohl, was recht gethan oder Heuchelei ist.
*Ps. 34, 16.
21. Er *heißt Niemand gottlos sein, und erlaubt Niemand zu sündigen. *Ps. 5, 5.

Das 16. Capitel.

Von böser Kinderzucht. Vollziehung gedroheter Strafen GOttes.

1. Freue dich nicht, daß du viele ungerathene Kinder hast, und poche nicht darauf, daß du viele Kinder hast, wenn sie GOtt nicht fürchten.
2. Verlaß dich nicht auf sie, und traue nicht auf ihr Vermögen.
3. Denn es ist besser Ein fromm Kind, denn tausend gottlose.
4. Und ist besser ohne Kinder sterben, denn gottlose Kinder haben.
5. Ein frommer Mann kann einer Stadt aufhelfen; aber wenn der Gottlosen gleich viel ist, wird sie doch durch sie verwüstet.
6. Deß habe ich mein Tage viel gesehen, und noch viel mehr gehöret.
7. Das Feuer verbrannte den ganzen Haufen der Gottlosen, und der Zorn ging an über die Ungläubigen.
8. Er verschonete der alten Riesen nicht, die mit ihrer Stärke zu Boden gingen.
9. Er schonete auch nicht derer, bei welchen Lot ein Fremdling war; sondern *verdammete sie um ihres Hochmuths willen. *1. Mos. 19, 9. 24.
10. Und verderbete das ganze Land ohne alle Barmherzigkeit, die es mit Sünden übermacht hatten.
11. Also hat er wohl *sechs hundert tausend weggerafft, darum, daß sie ungehorsam waren; wie sollte denn ein einiger Ungehorsamer ungestraft bleiben?
*4. Mos. 26, 65. vergl. 2. Mos. 12, 37.
12. Denn er ist *wohl barmherzig, aber er ist auch zornig. Er läßt sich versöhnen, und straft auch greulich. So groß seine Barmherzigkeit ist, so groß ist auch seine Strafe, und †richtet einen Jeglichen, wie er es verdienet.
*c. 5, 7. †c. 17, 19.
13. Der Gottlose wird mit seinem Unrecht nicht entgehen, und des Frommen Hoffnung wird nicht außen bleiben.
14. Alle Wohlthat wird ihre Stätte finden; und einem *Jeglichen wird widerfahren, wie er es verdienet hat.
*Röm. 2, 6.
15. Sprich nicht: „*Der HErr siehet nach mir nicht; wer fragt im Himmel nach mir? *c. 23, 25. 26. Ps. 94, 7.
16. Unter so großem Haufen denkt er an mich nicht; was bin ich gegen so großer Welt?“
17. Denn siehe, der ganze Himmel allenthalben, das Meer und die Erde beben;
18. Berg und Thal zittern, wenn er heimsucht: sollte er denn in dein Herz nicht sehen?
19. Aber was er thun will, das siehet Niemand, und das Wetter, so vorhanden ist, merkt kein Mensch.
20. Und er kann viel thun, deß sich Niemand versiehet. Und wer kann es aussagen, und ertragen, so er richtet?
21. Aber solch Drohen ist zu weit aus den Augen;
22. Und wenn es ein roher Mensch höret, *bleibt er doch bei seiner Thorheit, und bei seinem Irrthum. *Ps. 10, 4.

Das 17. Capitel.

Erzählung der Wohlthaten GOttes, und Vermahnung zur Buße.

23. Mein Kind, gehorche mir, und lerne Weisheit, und merke auf meine Worte mit Ernst.
24. Ich will dir eine gewisse Lehre geben, und dich klärlich unterrichten.
25. GOtt hat *von Anfang seine Werke wohl geordnet, *1. Mos. 1, 1 f.
26. Und einem Jeglichen sein eigen Werk gegeben,
27. Und erhält sie für und für in solcher Ordnung, daß sie ihr Amt immerdar ausrichten.

28. Und keins das andere hindere, sondern sind immerdar seinem Befehl gehorsam.
29. Weiter hat er auch auf die Erde gesehen, und sie mit seinen Gütern erfüllet,
30. Und macht das Erdreich voll Thiere, welche wieder unter die Erde kommen.

Cap. 17. v. 1. GOtt hat den Menschen geschaffen aus der Erde,
2. Und *machte ihn wieder zur Erde; *1. Mos. 3, 19.
3. Und bestimmte ihnen die Zeit ihres Lebens, und schuf sie beide, ein jegliches zu seiner Art, und *machte sie nach seinem Bilde. *Coloss. 3, 10.
4. Er gab ihnen, daß alles Fleisch sie fürchten mußte, und sie herrschen sollten über Thiere und Vögel.
5. Er gab ihnen Vernunft, Sprache, Augen, Ohren, und Verstand, und Erkenntniß;
6. Und zeigte ihnen beides, Gutes und Böses;
7. Und hat sie vor andern Thieren sonderlich angesehen,
8. Ihnen zu zeigen seine große Majestät.
9. Er hat sie gelehret, und ein Gesetz des Lebens gegeben.
10. Er hat einen ewigen Bund mit ihnen gemacht, und seine Rechte geoffenbaret.
11. Sie haben mit ihren Augen seine Majestät gesehen, und mit ihren Ohren seine herrliche Stimme gehöret.
12. Und er sprach zu ihnen: „Hütet euch vor allem Unrecht," und befahl einem Jeglichen seinen Nächsten.
13. *Ihr Wesen ist immer vor ihm, und nicht verborgen. *c. 23, 29.
14. In allen Landen hat *er Herrschaften geordnet; *Röm. 13, 1 f.
15. Aber über Israel ist er selbst *Herr geworden. *1. Sam. 8, 7.
16. Alle ihre Werke sind vor ihm so offenbar wie die Sonne, und *seine Augen sehen ohne Unterlaß all ihr Wesen. *c. 23, 28.
17. Auch sind alle ihre Bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre Sünden sind vor ihm offenbar.
18. Er behält die Wohlthat des Menschen, wie einen Siegelring, und die guten Werke, wie einen Augapfel.
19. Und zuletzt wird er aufwachen, und *einem Jeglichen vergelten auf seinen Kopf, wie er es verdienet hat. *Matth. 25, 41 f.
20. Aber die sich bessern, läßt er zu Gnaden kommen, und *die da müde werden, tröstet er, daß sie nicht verzagen. *Matth. 11, 28.
21. So bekehre dich nun zum HErrn, und laß dein sündlich Leben.
22. Bitte *den HErrn, und höre auf vom Bösen. *c. 21, 1.
23. Halte dich zu dem Höchsten, und wende dich vom Unrecht,
24. Und hasse mit Ernst die *Abgötterei. *1. Joh. 5, 21.
25. Wer *will den Höchsten loben in der Hölle? *Ps. 6, 6.
26. Denn allein die Lebendigen können loben; die Todten, als die nicht mehr sind, können nicht loben,
27. Darum lobe den HErrn, dieweil du lebest und gesund bist.

Das 18. Capitel.

Preis göttlicher Barmherzigkeit, und wie man derselben beständig genießen könne.

28. **O wie ist die *Barmherzigkeit des HErrn so groß, und läßt sich gnädig finden denen, so sich zu ihm bekehren!** *Ps. 103, 17. Klagl. 3, 22. 23.
29. Denn was kann doch ein Mensch sein, sintemal er nicht unsterblich ist?
30. Was ist heller, denn die Sonne? Noch muß sie vergehen; und was *Fleisch und Blut dichtet, das ist ja böses Ding. *1. Mos. 8, 21.
31. Er siehet die unmäßige Höhe des Himmels; aber alle *Menschen sind Erde und Staub. *c. 10, 9.

Cap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebt, Alles, *was der macht, das ist vollkommen. *1. Mos. 1, 31.
2. Der HErr *ist allein gerecht, Niemand kann seine Werke aussprechen. Wer kann seine großen Wunder begreifen? *Dan. 9, 7.
3. Wer kann seine große Macht messen?
4. Wer kann seine große Barmherzigkeit erzählen?
5. Man kann sie weder wehren noch mehren, und kann seine großen Wunder nicht begreifen.
6. Aber ein Mensch, wenn er gleich sein Bestes gethan hat, so ist es noch kaum angefangen; und wenn er meinet, er habe es vollendet, so fehlet es noch weit.
7. Denn was ist der Mensch? Wozu taugt er? Was kann er frommen oder Schaden thun?

8. Wenn er *lange lebt, so lebt er hundert Jahre. Gleichwie ein Tröpflein Wassers gegen das Meer, und wie ein Körnlein gegen den Sand am Meer: so geringe sind seine Jahre gegen die Ewigkeit. *Ps. 90, 10.

9. Darum hat *GOtt Geduld mit ihnen, und schüttet seine Barmherzigkeit aus über sie. *Luc. 13, 7. 8.

10. Er siehet und weiß wohl, wie sie alle des Todes sein müssen.

11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.

12. Eines Menschen Barmherzigkeit gehet allein über seinen Nächsten; aber *GOttes Barmherzigkeit gehet über alle Welt. *Ps. 145, 9.

13. Er straft und züchtigt, er lehrt und pflegt, wie ein Hirte seiner Heerde.

14. Er erbarmet sich Aller, die sich ziehen lassen und fleißig GOttes Wort hören.

15. Mein Kind, wenn du *Jemand Gutes thust, so mache dich nicht unnütz; und wenn du etwas gibst, so betrübe ihn nicht mit harten Worten. *c. 20, 15.

16. Der Thau kühlt die Hitze: also ist ein gut Wort besser, denn die Gabe.

17. Ja, ein Wort ist oft angenehmer, denn eine große Gabe; und ein holdseliger Mensch gibt sie alle beide.

18. Ein Narr aber rückt es einem unhöflich auf; und eine unfreundliche Gabe ist verdrießlich.

19. Lerne zuvor selbst, ehe du Andere lehrest.

20. Hilf dir zuvor selber, ehe du Andere arzeneiest.

21. Strafe dich zuvor selbst, ehe du Andere urtheilest; so wirst du Gnade finden, wenn Andere gestraft werden.

22. *Spare deine Buße nicht, bis du krank werdest; sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verziehe nicht, fromm zu werden, und harre nicht mit Besserung deines Lebens bis in den Tod. *c. 5, 8.

23. Und willst du GOtt dienen, so laß dir's einen Ernst sein, auf daß du GOtt nicht versuchest.

24. Gedenke an den Zorn, der am Ende kommen wird, und an die Rache, wenn du davon mußt.

25. Denn wenn man satt ist, soll man gleichwohl denken, daß man wieder hungern kann; und wenn man reich ist, soll man denken, daß man wieder arm werden kann.

26. Denn es kann vor Abends wohl anders werden, weder es am Morgen war; und solches alles geschiehet bald vor GOtt.

27. Ein weiser Mensch ist in diesem allen sorgfältig, und hütet sich vor Sünden weil er noch sündigen kann.

28. Wer verständig ist, der nimmt solche Weisheit an, und wer sie kriegt, der lobet sie.

29. Wer solche Lehre recht gelernet hat, der kann sich weislich halten, und wohl davon reden zur Besserung.

Das 19. Capitel.

Böse Lust, Geschwätz und Arglistigkeit zu meiden.

30. Folge *nicht deinen bösen Lüsten, sondern brich deinen Willen. *1. Mos. 4, 7. Röm. 6, 12.

31. Denn wo du deinen bösen Lüsten folgest, so wirst du dich deinen Feinden selbst zu Spott machen.

32. Sei nicht ein Prasser, und gewöhne dich nicht zum Schlemmen,

33. Auf daß du nicht zum Bettler werdest, und wenn du nimmer Geld im Säckel hast, auf Wucher nehmen müssest.

Cap. 19. v. 1. Ein Arbeiter, der sich gerne voll säuft, der wird nicht reich; und wer ein Geringes nicht zu Rathe hält, *der nimmt für und für ab. *Luc. 15, 14. 15.

2. Wein und *Weiber bethören die Weisen. *1. Kön. 11, 4. Sir. 9, 9.

3. Und die sich an Huren hängen, werden wild, und kriegen Motten und Würmer zu Lohn, und verdorren den Andern zum merklichen Exempel.

4. Wer bald glaubt, der ist leichtfertig, und thut sich, wenn er sich so verführen läßt, selbst Schaden.

5. Wer sich freuet, daß er Schalkheit treiben kann, der wird verachtet; wer aber solche unnütze Schwätzer hasset, der verhütet Schaden.

6. Höreſt du was Böses, das sage nicht nach, denn Schweigen schadet dir nicht.

7. Du sollst es weder Freunden noch Feinden sagen.

8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böses Gewissen thun kannst.

9. Denn man höret dir wohl zu, und merket darauf; aber man hasset dich gleichwohl.

10. Hast du etwas gehöret, laß es mit

dir sterben, so hast du ein ruhig Gewissen; denn du wirst ja nicht davon bersten.

11. Aber ein Narr bricht heraus, wie ein zeitig Kind heraus will.

12. Wenn ein Wort im Narren steckt, so ist es eben, als wenn ein Pfeil in der Hüfte steckt.

13. *Sprich deinen Nächsten darum an, vielleicht hat er es nicht gethan; oder hat er es gethan, daß er es nicht mehr thue. *Matth. 18, 15.

14. Sprich deinen Nächsten darum an, vielleicht hat er nicht geredet; hat er es aber geredet, daß er es nicht mehr thue.

15. Sprich deinen Freund darum an, denn man lügt gerne auf die Leute; darum glaube nicht Alles, was du höreſt.

16. Es entfährt oft Einem ein Wort, und meinet es doch nicht also; denn *wer ist, dem nicht zuweilen ein Wort entfährt? *Jac. 3, 2.

17. Sprich deinen Nächsten darum an, ehe du mit ihm pocheſt, und denke an GOttes Gebot.

18. Denn die *Furcht GOttes macht weislich thun in allen Sachen, und GOttes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel. *Ps. 111, 10.

19. Arglistigkeit ist nicht Weisheit, und der Gottlosen Tücken sind keine Klugheit;

20. Sondern es ist eine Bosheit und Abgötterei, und eitel Thorheit und Unweisheit.

21. Es ist besser geringe Klugheit mit Gottesfurcht, denn große Klugheit mit Gottesverachtung.

22. Es ist Mancher scharfsinnig und doch ein Schalk, und kann die Sache drehen, wie er es haben will.

23. Derselbige Schalk kann den Kopf hängen, und ernsthaft sehen, und ist doch eitel Betrug.

24. Er schlägt die Augen nieder, und horchet mit Schalksohren, und wo du nicht Acht auf ihn hast, so wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu schwach ist, dir Schaden zu thun, so *wird er dich doch, wenn er seine Zeit siehet, berücken. *2. Sam. 13, 28.

26. Man siehet es Einem wohl an, und ein Vernünftiger merkt den Mann an seinen Geberden.

27. Denn seine Kleidung, Lachen und Gang zeigen ihn an.

Das 20. Capitel.

Vom rechten Gebrauch der Zunge.

1. Es straft Einer oft seinen Nächsten zur Unzeit, und thäte weislicher, daß er schwiege.

2. Es ist besser frei strafen, denn heimlich Haß tragen.

3. Und wer es zu Dank annimmt, dem bringet es Frommen.

4. Wer Gewalt übt im Gericht, der ist eben als ein Hofmeister, der eine Jungfrau schändet, die er bewahren soll.

5. Der Eine schweigt, darum, daß er sich nicht kann verantworten;

6. Ein Anderer aber *schweigt, und wartet seiner Zeit. *Pred. 3, 7.

7. Ein weiser Mann schweigt, bis er seine Zeit ersiehet; aber ein jäher Narr kann der Zeit nicht erharren.

8. Wer *viel plaudert, der macht sich feindselig, und wer sich viel Gewalt anmaßet, dem wird man gram. *Spr. 10, 19.

9. Es glückt Manchem in bösen Sachen; aber es gedeihet ihm zum Verderben.

10. Es gibt oft Einer etwas, da er es übel anlegt; dagegen gibt Einer, da er es sehr wohl anlegt.

11. Wer *sehr pranget, der verdirbt darüber; wer sich aber drücket, der kommt empor. *c. 10, 17.

12. Mancher kauft am ersten wohlfeil; aber hernach muß er es theuer genug bezahlen.

13. Ein weiser Mann macht sein Geschenk werth mit lieblichen Worten; aber was die Narren schenken, machen sie selbst unwerth.

14. Des Narren Geschenk wird dir nicht viel frommen; denn mit einem Auge gibt er, und mit sieben Augen siehet er, was er dafür kriege.

15. Er gibt wenig, und *rückt Einem viel auf, und schreiet es aus, als ein Weinrufer. *c. 18, 18. c. 41, 28.

16. Heute leihet er, morgen will er es wieder haben. Das sind feindselige Leute.

17. Der Narr klagt: „Mir ist Niemand treu, Niemand dankt mir für meine Wohlthat.

18. Auch die mein Brodt essen, reden nichts Gutes von mir.“

19. O wie oft und von Vielen wird er verspottet!

20. Er fällt gefährlicher durch solche Rede, denn so er *vom Söller fiele: also gehet es den Bösen, daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen.
*Apost. 20, 9.

21. Ein grober ungezogener Mensch plaudert unvorsichtig, und wäscht immerfort, wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein Narr schon etwas Gutes redet, so taugt es doch nicht, denn er redet es nicht zu rechter Zeit.

23. Manchem wehret seine Armuth, daß er nichts Uebels thut; davon hat er den Vortheil, daß er kein böses Gewissen hat.

24. Mancher thut lieber das Aergste, denn daß er seine Ehre verliere, und thut es um gottloser Leute willen.

25. Mancher dienet dem Andern zu unrechten Sachen, und eben damit kriegt er ihn zum Feinde.

26. Die Lüge ist ein häßlicher Schandfleck an einem Menschen, und ist gemein bei ungezogenen Leuten.

27. Ein Dieb ist nicht so böse, als ein Mensch, der sich zu Lügen gewöhnt; aber zuletzt kommen sie beide an den Galgen.

28. Lügen ist dem Menschen ein schändlich Ding; und er kann nimmermehr zu Ehren kommen.

29. Ein *weiser Mann bringt sich selbst zu Ehren durch seine weise Rede; und ein kluger Mann ist lieb und werth bei Fürsten. *1. Mos. 41, 38 f.

30. Wer *seinen Acker fleißig bauet, der macht seinen Haufen groß; und wer bei Fürsten sich hält, daß er lieb und werth ist, der kann vielem Bösen vorkommen. *Spr. 12, 11. c. 28, 19.

31. *Geschenke und Gaben verblenden die Weisen, und legen ihnen einen Zaum in's Maul, daß sie nicht strafen können.
*2. Mos. 23, 8.

32. Ein weiser Mann, der sich nicht brauchen läßt, und ein vergrabener Schatz, wozu sind sie beide nütze?

33. Es ist besser, daß sich der Unweise verkrieche, denn der Weise.

Das 21. Capitel.

Vermahnung zur Buße. Gegeneinanderhaltung des Weisen und Narren nach ihren Eigenschaften.

1. Mein Kind, hast du gesündiget, *so höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden.
*c. 17, 22.

2. *Fliehe vor der Sünde, wie vor einer Schlange; denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich.
*1. Mos. 39, 10. 2. Tim. 2, 22.

3. Ihre Zähne sind wie Löwenzähne, und tödten den Menschen.

4. Eine jegliche Sünde ist wie ein scharf Schwerdt, und verwundet, daß Niemand heilen kann.

5. Wer Gewalt und Unrecht thut, muß zuletzt zum Bettler werden, und wer *stolz ist, kommt zuletzt von Haus und Hof. *c. 10, 17. 18.

6. Denn sobald der *Elende ruft, so höret es GOtt, und die Rache wird eilend kommen. *Ps. 34, 7.

7. Wer sich nicht sagen läßt, der ist schon auf der Bahn des Gottlosen; und wer GOtt fürchtet, der nimmt es zu Herzen.

8. Wer aber noch dazu trotzt, den siehet GOtt von ferne; und ein Kluger merket wohl, daß er untergehen will.

9. Wer sein Haus bauet mit anderer Leute Gut, der sammelt Steine ihm zum Grabe.

10. Die *Rotte der Gottlosen ist wie ein Haufen Werg, das mit Feuer verzehret wird. *1. Mos. 19, 24. Jes. 1, 31.

11. Die Gottlosen gehen zwar auf einem feinen Pflaster, deß Ende der Höllen Abgrund ist.

12. Wer GOttes Gebot hält, der folget seinem eigenen Kopf nicht.

13. Und GOtt *mit Ernst fürchten, ist Weisheit. *c. 18, 23.

14. Wo nicht Vernunft innen ist, das läßt sich nicht ziehen.

15. Etliche sind vernünftig genug, richten aber damit viel Unglücks an.

16. Eines weisen Mannes Lehre fließt daher, wie eine Fluth und wie eine lebendige Quelle.

17. Des Narren Herz ist wie ein Topf, der da rinnet, und kann keine Lehre halten.

18. Wenn ein Vernünftiger eine gute Lehre höret, so lobet er sie, und breitet sie aus; höret sie aber ein Muthwilliger, so mißfällt sie ihm, und wirft sie hinter sich.

19. Die Rede des Narren drückt wie eine Last auf dem Wege; aber wenn ein Weiser redet, das ist lieblich zu hören.

20. Im Rath hat man Acht, was der Weise redet; und was er redet, das gilt.

21. Des Narren Rede sieht wie ein

eingefallen Haus; und des Unverständigen Rath kann man nicht wissen, was es ist.

22. Wenn man den Narren ziehen will, so stellet er sich, als wollte man ihm Fesseln an Hände und Füße legen;

23. Aber ein Weiser achtet es für einen goldenen Schmuck, und für ein Geschmeide am rechten Arm.

24. Ein Narr läuft frei einem in's Haus; aber ein Vernünftiger scheuet sich.

25. Ein Narr kuckt frei einem zum Fenster hinein; aber ein Vernünftiger bleibt draußen stehen.

26. Es ist eine Unvernunft, einem an der Thür horchen; ein Vernünftiger hielte es für eine Schmach.

27. Die unnützen Wäscher plaudern, das nichts zur Sache dienet; die Weisen aber wägen ihre Worte mit der Goldwage.

28. Die Narren haben ihr Herz im Maul; aber die *Weisen haben ihren Mund im Herzen. *c. 39, 11.

29. Ein Narr lacht überlaut; ein Weiser lächelt ein wenig.

30. Wenn der Gottlose einem Schalk fluchet, so fluchet er sich selber.

31. Die Ohrenbläser thun ihnen selbst Schaden, und hat sie Niemand gerne um sich.

Das 22. Capitel.

Von etlichen nothwendigen Hausregeln.

1. Ein fauler Mensch ist gleichwie ein Stein, der im Koth liegt;

2. Wer ihn aufhebt, der muß die Hände wieder wischen.

3. Ein *ungezogener Sohn ist seinem Vater eine Unehre. *Spr. 17, 25.

4. Eine vernünftige Tochter kriegt wohl einen Mann; aber eine ungerathene Tochter läßt man sitzen, und sie bekümmert ihren Vater.

5. Und welche wild ist, die ist beiden, dem Vater und dem Manne, eine Unehre, und wird von beiden gehasset.

6. Eine Rede, so zur Unzeit geschiehet, reimt sich eben wie ein Saitenspiel, wenn Einer traurig ist. Strafe und Lehre soll man zu rechter Zeit üben.

7. Wer einen Narren lehret, der flickt Scherben zusammen, und thut eben, als wenn man Einen aus einem tiefen Schlaf wecket.

8. Wer mit einem Narren redet, der redet mit einem Schlafenden.

9. Wenn es aus ist, so spricht er: Was ist's?

10. Ueber *einen Todten pflegt man zu trauern, denn er hat das Licht nicht mehr; aber über einen Narren sollte man trauern, daß er keinen Verstand hat. *c. 38, 16.

11. Man soll *nicht so sehr trauern über den Todten; denn er ist zur Ruhe gekommen. *1. Thess. 4, 13.

12. Aber des Narren Leben ist ärger, denn der Tod.

13. *Sieben Tage trauert man über einen Todten, aber über einen Narren und Gottlosen ihr Lebenlang. *1. Mos. 50, 10.

14. Rede nicht viel mit einem Narren, und gehe nicht viel um mit einem Unverständigen.

15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen Schweiß geführet und von seinem Unflath beflecket werdest.

16. Weiche nur von ihm, so bleibest du mit Frieden, und kommst nicht in Angst und Noth über seiner Thorheit.

17. Was ist schwerer, denn Blei? Und wie will man einen Narren anders heißen, denn Blei?

18. Es *ist leichter, Sand, Salz und Eisen tragen, denn einen unverständigen Menschen. *Spr. 27, 3.

19. Gleichwie ein *Haus, das fest in einander verbunden ist, nicht zerfällt vom Sturmwind: also auch ein Herz, das seiner Sachen gewiß ist, das fürchtet sich vor keinem Schrecken. *Matth. 7, 25.

20. Gleichwie der schöne Tünch an der schlechten Wand wider den Regen,

21. Und ein Zaun auf hohem Berge wider den Wind nicht kann bestehen:

22. Also stehet das blöde Herz des Narren in seinem Vornehmen wider kein Erschrecken.

23. Wenn man das Auge drückt, so gehen Thränen heraus,

24. Und wenn man Einem das Herz trifft, so läßt er sich's merken.

25. Wer unter die Vögel wirft, der scheucht sie weg, und wer seinen Freund schmähet, der zertrennet die Freundschaft.

26. Wenn du gleich ein Schwerdt zuckest über deinen Freund, so machst du es nicht so böse [als mit Schmähen].

27. Denn ihr könnet wohl wieder Freunde werden, wenn du ihn nicht meidest, und redest mit ihm. Denn man kann Alles versöhnen, ausgenommen die Schmach, Verachtung, *Offenbarung der Heimlichkeit, und böse Tücke. Solche Stücke verjagen den Freund.
*c. 27, 23. 24.

28. Bleibe treu deinem Freunde in seiner Armuth, daß du dich mit ihm freuen mögest, wenn es ihm wohl gehet.

29. Halte fest bei ihm, wenn es ihm übel gehet, auf daß du seines Glücks auch genießen mögest.

30. Der Rauch und Dampf gehet vorher, wenn ein Feuer brennen will: also kommt es vom Schmähen zum Blutvergießen.

31. Schäme dich nicht, deinen Freund zu schützen, und meide ihn nicht.

32. Widerfährt dir etwas Böses von ihm; so wird sich vor ihm hüten, wer es höret.

Das 23. Capitel.

Gebet um rechten Gebrauch der Zunge, und was für Sünden in Worten und Werken zu meiden.

33. O daß *ich könnte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein fest Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbete!
*c. 28, 28. Ps. 141, 3.

Cap. 23. v. 1. HErr GOtt, Vater und HErr meines Lebens, laß mich nicht unter die Lästerer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben!

2. O, daß ich meine Gedanken könnte im Zaum halten, und mein Herz mit GOttes Wort züchtigen, und ich meiner nicht schonete, wo ich fehlete,

3. Auf daß ich nicht Sünde anrichtete, und großen Irrthum stiftete, und viel Uebels beginge, damit ich nicht untergehen müßte vor meinen Feinden, und ihnen zum Spott würde!

4. HErr GOtt, Vater und HErr meines Lebens,

5. Behüte mich vor unzüchtigem Gesicht, und wende von mir alle böse Lüste!

6. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämtem Herzen!

7. Lieben Kinder, lernet das Maul halten; denn wer es hält, der wird sich mit Worten nicht vergreifen,

8. Wie die Gottlosen und Lästerer, und die Stolzen dadurch fallen.

9. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören, und *GOttes Namen zu führen.
*2. Mos. 20, 7 f.

10. Denn gleichwie ein Knecht, der oft gestäupet wird, nicht ohne Striemen ist:

11. Also kann der auch nicht rein von Sünden sein, der oft schwöret und GOttes Namen führet.

12. Wer oft schwöret, der sündiget oft, und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben.

13. Schwöret *er, und verstehet es nicht, so sündiget er gleichwohl; verstehet er es, und verachtet es, so sündiget er zwiefältig:
*3. Mos. 5, 4.

14. Schwöret er aber vergeblich, so ist er dennoch nicht ohne Sünde; sein Haus wird hart gestraft werden.

15. Es ist auch ein tödtlicher Fluch, davor behüte GOtt das Haus Jakobs!

16. Und die Gottesfürchtigen fliehen solches, und besudeln sich nicht mit dieser Sünde.

17. Gewöhne deinen Mund nicht zu leichtfertigem Schwören; denn es kommt aus bösem Vornehmen.

18. *Vergiß nicht deines Vaters und deiner Mutter Lehre, so wirst du unter den Herren sitzen,
*c. 3, 3.

19. Und wird deiner auch nicht vergessen werden, daß du nicht gewohnest der Narrheit, und zuletzt wolltest, *du wärest nie geboren, und verfluchest den Tag deiner Geburt.
*Hiob 3, 3.

20. Wer sich gewöhnet zu schmähen, der bessert sich sein Lebtage nicht.

21. Das andere Mal sündigen, das ist zu viel; das dritte Mal bringt die Strafe mit sich.

22. Wer in der Brunst steckt, der ist wie ein brennend Feuer, und hört nicht auf, bis er sich selbst verbrenne.

23. Ein unkeuscher Mensch hat keine Ruhe an seinem Leibe, bis er ein Feuer anzünde.

24. Einem unkeuschen Menschen ist alle Speise süße, und läßt nicht ab, bis er es erfülle.

25. Ein Mann, der seine Ehe bricht, und *denkt bei sich selbst: „Wer siehet mich?
*Hiob 24, 15 f.

26. Es ist finster um mich, und die Wände verbergen mich, daß mich Niemand siehet; wen soll ich scheuen? *Der Allerhöchste achtet meiner Sünde nicht."
*c. 16, 15. Ps. 94, 7.

27. Solcher *scheuet allein der Menschen Augen, *Joh. 3, 20.

28. Und denket nicht, daß die *Augen des HErrn viel heller sind, denn die Sonne, und sehen Alles, was die Menschen thun, und schauen auch in die heimlichen Winkel. *Ebr. 4, 13.

29. Alle Dinge sind ihm bekannt, ehe sie geschaffen werden, also wohl, als wenn sie geschaffen sind.

30. Derselbe Mann wird öffentlich in der Stadt gestraft werden,

31. Und wird erhascht werden, wenn er sich's am wenigsten versiehet.

32. Also wird es auch gehen dem Weibe, die ihren Mann verläßt, und einen Erben von einem Andern kriegt.

33. Erstlich *ist sie dem Gebot GOttes ungehorsam, zum andern sündiget sie wider ihren Mann, zum dritten bringet sie durch ihren Ehebruch Kinder von einem Andern.
*3. Mos. 20, 10. 5. Mos. 22, 22. Joh. 8, 5.

34. Diese wird man aus der Gemeine werfen, und ihre Kinder müssen ihrer entgelten.

35. Ihre Kinder werden *nicht wurzeln, und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen. *Weish. 3, 16.

36. Sie läßt ein verflucht Gedächtniß hinter sich, und ihre Schande wird nimmermehr vertilget.

37. Daran lernen die Nachkommen, daß nichts Bessers sei, denn GOtt fürchten, und nichts Süßers, denn auf GOttes Gebot achten.

Das 24. Capitel.

Ruhm der Weisheit und der heiligen Schrift.

1. Die Weisheit preiset sich, und unter dem Volk rühmet sie sich.
2. Sie prediget in der Gemeine GOttes,
3. Und lobt sich in seinem Reich,
4. Und spricht also: *Ich bin GOttes Wort, *Joh. 1, 1. 1. Joh. 1, 1. Offenb. 19, 13.
5. Und schwebe über der ganzen Erde, wie die Wolken.
6. Mein Gezelt ist in der Höhe, und mein Stuhl in den Wolken.
7. Ich allein bin *allenthalben, so weit der Himmel ist, *Weish. 1, 7.
8. Und so tief der Abgrund ist,
9. Allenthalben im Meer, allenthalben auf Erden,
10. Unter allen Leuten, unter allen Heiden.
11. Bei diesen allen habe ich Wohnung gesucht, daß ich etwa Statt fände.
12. Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge, und der mich geschaffen hat, bestellte mir eine Wohnung, und sprach:
13. In Jakob sollst du wohnen, und Israel soll dein Erbe sein.
14. Vor *der Welt, von Anfang bin ich geschaffen, und werde ewiglich bleiben, und habe vor ihm in der Hütte gedienet; *Spr. 8, 22.
15. Und darnach zu Zion eine gewisse Stätte gekriegt, und er hat mich in die heilige Stadt gesetzt, daß ich zu Jerusalem regieren sollte.
16. Ich habe eingewurzelt bei einem geehrten Volk, das GOttes Erbtheil ist.
17. Ich bin hoch gewachsen, wie eine Ceder auf dem Libanon, und wie eine Cypresse auf dem Gebirge Hermon.
18. Ich bin aufgewachsen, wie ein Palmbaum am Wasser, und wie die Rosenstöcke, so man zu Jericho erziehet,
19. Wie ein schöner Oelbaum auf freiem Felde; ich bin aufgewachsen, wie Ahornen.
20. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie Cinnamet, und köstliche Würze, und wie die besten Myrrhen,
21. Wie Galban, und Onyx, und Myrrhen, und wie der Weihrauch in dem Tempel.
22. Ich breitete meine Zweige aus, wie eine Eiche; und meine Zweige waren schön und lustig.
23. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie der Weinstock;
24. Und meine Blüthe brachte ehrliche und reiche Frucht.
25. Kommt *her zu mir, Alle, die ihr meiner begehret,
*Matth. 11, 28.
26. Und sättiget euch von meinen Früchten.
27. Meine Predigt ist *süßer, denn Honig, und meine Gabe süßer, denn Honigseim. *Ps. 19, 11. Ps. 119, 103.
28. Wer von mir isset, den hungert immer nach mir.
29. Und *wer von mir trinket, den dürstet immer nach mir. *Joh. 4, 13. 14.

30. Wer mir gehorchet, der wird nicht zu Schanden,
31. Und wer mir folget, der wird unschuldig bleiben.
32. Dies alles ist eben das Buch des Bundes, mit dem höchsten GOtt gemacht;
33. Nämlich das Gesetz, welches Mose dem Hause Jakobs zum Schatz befohlen hat,
34. Daraus die Weisheit geflossen ist, wie *das Wasser Pison, wenn es groß ist, *1. Mos. 2, 11.
35. Und wie das Wasser Tigris, wenn es übergehet im Lenze;
36. Daraus der Verstand geflossen ist, wie der Euphrat, wenn er groß ist, und wie *der Jordan in der Ernte. *Jos. 3, 15.
37. Aus demselben ist hervorgebrochen die Zucht, wie das Licht, und wie das Wasser Nilus im Herbst.
38. Er ist nie gewesen, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte.
39. Denn sein Sinn ist reicher, weder kein Meer, und sein Wort *tiefer, denn kein Abgrund. *Röm. 11, 33.
40. Es fließen von mir viele Bächlein in die Gärten, wie man das Wasser hinein leitet.
41. Da wässere ich meinen Garten,
42. Und tränke meine Wiese.
43. Da werden meine Bächlein zu großen Strömen,
44. Und meine Ströme werden große Seen.
45. Denn meine Lehre leuchtet so weit, als der lichte Morgen, und scheinet ferne.
46. Auch schüttet meine Lehre Weissagung aus, die ewig bleiben muß.
47. Da sehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, sondern für Alle, die der Weisheit begehren.

Das 25. Capitel.

Von etlichen lob- und strafwürdigen Stücken, sonderlich von der Einigkeit und bösem Weibe.

1. Drei schöne Dinge sind, die beiden, GOtt und den Menschen, wohl gefallen:
2. Wenn *Brüder eins sind und die Nachbarn sich lieb haben, und Mann und Weib sich mit einander wohl begehen. *Ps. 133, 1.
3. Drei Stücke sind, denen ich von Herzen feind bin, und ihr Wesen verdrießt mich übel:
4. Wenn ein Armer hoffärtig ist, und ein Reicher gern lüget, und ein alter Narr ein Ehebrecher ist.
5. Wenn du in der Jugend nicht sammelst, was willst du im Alter finden?
6. O wie fein stehet es, wenn die grauen Häupter weise, und die Alten klug,
7. Und die Herren vernünftig und vorsichtig sind!
8. Das ist der Alten Krone, wenn sie viel erfahren haben; und ihre Ehre ist, wenn sie GOtt fürchten.
9. Neun Stücke sind, die ich in meinem Herzen hoch zu loben halte, und das zehnte will ich mit meinem Munde preisen:
10. Ein Mann, der Freude an seinen Kindern hat. Wer erlebt, daß er seine Feinde untergehen siehet.
11. Wohl dem, der *ein vernünftig Weib hat! Wer mit seinem Reden keinen Schaden thut. Wer nicht dienen muß denen, so es nicht werth sind *c. 26, 1.
12. Wohl dem, der *einen treuen Freund hat! Wohl dem, der klug ist, und der da lehret, da man es gerne höret! *c. 6, 14.
13. O wie groß ist der, so weise ist!
14. Aber wer *GOtt fürchtet, über den ist Niemand. *c. 10, 27.
15. Denn die Furcht GOttes gehet über Alles.
16. Wer dieselbige fest hält, wem kann man den vergleichen?
17. Es ist kein Wehe so groß, als Herzeleid.
18. Es ist keine List über Frauen-List.
19. Es ist kein Lauern über des Neiders Lauern.
20. Es ist keine Rachgier über der Feinde Rachgier.
21. Es ist kein Kopf so listig, als der Schlangen Kopf, und ist kein Zorn so bitter, als der Frauen Zorn.
22. Ich wollte lieber bei Löwen und Drachen wohnen, denn bei einem bösen Weibe.
23. Wenn sie böse wird, so *verstellet sie ihre Geberde, und wird so scheuslich, wie ein Sack. *1. Mos. 4, 6.
24. Ihr Mann muß sich ihrer schämen; und wenn man es ihm vorwirft, so thut es ihm im Herzen wehe.
25. Alle Bosheit ist gering gegen der Weiber Bosheit; es geschehe ihr, was den Gottlosen geschiehet.

26. Ein waschhaftig Weib ist einem stillen Manne, wie ein sandiger Weg hinauf einem alten Manne.
27. Laß dich nicht betrügen, daß sie schön ist, und begehre ihrer nicht darum.
28. Wenn das Weib den Mann reich macht,
29. So ist da eitel Hader, Verachtung und große Schmach.
30. Ein böses Weib macht ein betrübt Herz, traurig Angesicht, und das Herzeleid.
31. Ein Weib, da der Mann keine Freude an hat, die macht ihn verdrossen zu allen Dingen.
32. Die Sünde kommt her von einem *Weibe, und um ihretwillen müssen wir alle sterben. *1. Mos. 3, 6.
33. Wie man dem Wasser nicht Raum lassen soll: also soll man dem Weibe seinen Willen nicht lassen.
34. Will sie dir nicht zur Hand gehen, so scheide dich von ihr.

Das 26. Capitel.

Die frommen Weiber werden gelobet, die bösen aber gescholten.

1. Wohl dem, der *ein tugendsam Weib hat, deß lebt er noch einmal so lange. *v. 3, 17. Spr. 14, 1.
2. Ein häuslich Weib ist ihrem Manne eine Freude, und macht ihm ein fein ruhig Leben.
3. Ein tugendsam Weib ist eine edle Gabe, und wird dem gegeben, der GOtt fürchtet.
4. Er sei reich oder arm, so ist es ihm ein Trost, und macht ihn allezeit fröhlich.
5. Drei Dinge sind schrecklich, und das vierte ist greulich:
6. Verrätherei, Aufruhr, unschuldig Blutvergießen;
7. Welche alle ärger sind, denn der Tod.
8. Das ist aber das Herzeleid, wenn ein Weib wider das andere eifert, und schändet sie bei Jedermann.
9. Wenn Einer ein böses Weib hat, so ist es eben als ein ungleich Paar Ochsen, die neben einander ziehen sollen.
10. Wer sie kriegt, der kriegt einen Scorpion.
11. Ein trunken Weib ist eine große Plage, denn sie kann ihre Schande nicht decken.
12. Ein hurisch Weib kennet man bei ihrem unzüchtigen Gesicht, und an ihren Augen.
13. Ist deine Tochter nicht schamhaftig, so halte sie hart, auf daß sie nicht ihren Muthwillen treibe, wenn sie so frei ist.
14. Wenn du merkest, daß sie frech um sich siehet, so siehe wohl darauf; wo nicht, und sie thut darüber wider dich, so laß dich's auch nicht wundern.
15. Wie ein Fußgänger, der durstig ist, lechzet sie, und trinkt das nächste Wasser, das sie kriegt, und setzt sich, wo sie einen Stock findet, und nimmt an, was ihr werden kann.
16. Ein freundlich Weib erfreuet ihren Mann, und wenn sie vernünftig mit ihm umgehet, erfrischet sie ihm sein Herz.
17. Ein Weib, das schweigen kann, das ist eine Gabe GOttes.
18. Ein wohlgezogen Weib ist nicht zu bezahlen.
19. Es ist nichts Liebers auf Erden, denn ein züchtig Weib,
20. Und ist nichts Köstlichers, denn ein keusches Weib.
21. Wie die Sonne, wenn sie aufgegangen ist, an dem hohen Himmel des HErrn eine Zierde ist: also ist ein tugendsam Weib eine Zierde in ihrem Hause.
22. Ein schön Weib, das fromm bleibt, ist wie die helle Lampe auf dem heiligen Leuchter.
23. Ein Weib, das ein beständig Gemüth hat,
24. Ist wie die goldenen Säulen auf den silbernen Stühlen.

Das 27. Capitel.

Von der Welt Undank, gefährlichem Stande der Kaufleute, und Regierung der Zunge.

25. Zwei Stücke sind, die mich verdrießen, und das dritte thut mir Zorn:
26. Wenn man einen streitbaren Mann zuletzt Armuth leiden läßt, und die *weisen Räthe zuletzt verachtet; *1. Kön. 12, 8.
27. Und wer vom rechten Glauben abfällt zum unrechten Glauben, diesen hat GOtt zum Schwerdt verdammet.
28. Ein Kaufmann kann sich schwerlich hüten vor Unrecht, und ein Krämer vor Sünden.

Cap. 27. v. 1. Denn um *Gutes willen thun Viele Unrecht; und die reich werden wollen, wenden die Augen ab. *c. 31, 5. 1. Tim. 6, 9.
2. Wie ein Nagel in der Mauer zwischen zween Steinen steckt:

3. Also steckt auch Sünde zwischen Käufer und Verkäufer.
4. Hält er sich nicht mit Fleiß in der Furcht des HErrn, so wird sein Haus bald zerstöret werden.
5. Wenn man siebet, so bleibt das Unfläthige darinnen: also, was der Mensch vornimmt, so klebt immer etwas Unreines daran.
6. Gleichwie *der Ofen bewährt die neuen Töpfe: also bewährt die Trübsal des Menschen Sinn. *c. 2, 5.
7. An den Früchten merkt man, wie des Baums gewartet ist: also merkt man an der Rede, wie das Herz geschickt ist.
8. Du sollst Niemand loben, du habest ihn denn gehöret; denn an der Rede erkennet man den Mann.
9. Folgest du der Gerechtigkeit nach; so wirst du sie kriegen und anziehen, wie einen schönen Rock.
10. Die Vögel gesellen sich zu ihres gleichen: also hält sich die Wahrheit zu denen, die ihr gehorchen.
11. Wie der Löwe auf den Raub lauert: also ergreift zuletzt *die Sünde den Uebelthäter. *c. 21, 3.
12. Ein Gottesfürchtiger redet allezeit, das heilsam ist; ein Narr aber ist wandelbar, wie der Mond.
13. Wenn du unter den Unweisen bist, so merke, was die Zeit leiden will; aber unter den Weisen magst du fortfahren.
14. Der Narren Rede ist über die Maaße verdrießlich, und ihr Lachen ist eitel Sünde, und kitzeln sich doch damit.
15. Wo man *viel schwören hört, da †gehen einem die Haare zu Berge; und ihr Hadern macht, daß man die Ohren zuhalten muß.
*c. 23, 10. 11. †Hiob. 4, 15.
16. Wenn die Hoffärtigen mit einander hadern, so folgt Blutvergießen darnach; und ist verdrießlich zu hören, wenn sie sich so zerschelten.
17. Wer *Heimlichkeit offenbaret, der verliert den Glauben, und wird nimmermehr einen treuen Freund kriegen.
*c. 19, 10. Spr. 20, 19. c. 25, 9.
18. Halte deinen Freund werth, und halte ihm Glauben.
19. Wo du aber seine Heimlichkeit offenbarest, so wirst du ihn nicht wiederkriegen.
20. Wer *seinen Freund verliert, dem geschiehet wohl so übel, als dem sein Feind entgehet. *c. 6, 14.
21. Gleich als wenn du einen Vogel aus der Hand lässest: also ist es, wenn du deinen Freund verlässest.
22. Du fängest ihn nicht wieder, du darfst ihm nicht nachlaufen; er ist zu ferne weg, er ist entsprungen, wie ein Reh aus dem Netz.
23. Wunden kann man *verbinden, Scheltworte kann man versöhnen; *c. 22, 27.
24. Aber *wer Heimlichkeit offenbaret, mit dem ist es aus. *v. 17, 19.
25. Wer *mit den Augen winket, der hat Böses im Sinn, und läßt sich nicht davon wenden. *Spr. 10, 10. c. 16, 30.
26. Vor dir kann er süß reden, und lobt sehr, was du redest; aber hinterwärts redet er anders, und verkehrt dir deine Worte.
27. Ich bin keinem Dinge so feind, als dem; und der HErr ist ihm auch feind.

Das 28. Capitel.

Ungerechtigkeit in Werken und Worten soll man meiden.

28. Wer den Stein in die Höhe wirft, dem fällt er auf den Kopf. Wer heimlich sticht, der verwundet sich selbst.
29. Wer *eine Grube gräbt, der fällt selber darein. *Spr. 26, 27 f.
30. Wer einem Andern stellet, der fänget sich selbst. Wer dem Andern Schaden thun will, dem kommt es selber über seinen Hals, daß er nicht weiß, woher.
31. Die Hoffärtigen höhnen und spotten; aber die *Rache lauert auf sie, wie ein Löwe. *c. 27, 11.
32. Die sich freuen, wenn es den Frommen übel gehet, werden im Strick gefangen; das Herzeleid wird sie verzehren, ehe sie sterben.
33. Zorn und Wüthen sind Greuel, und der Gottlose treibt sie.

Cap. 28. v. 1. Wer *sich rächet, an dem wird sich der HErr wieder rächen, und wird ihm seine Sünde auch behalten. *Röm. 12, 19 f.
2. Vergib *deinem Nächsten, was er dir zu Leide gethan hat, und bitte dann, so werden dir deine Sünden auch vergeben. *Matth. 6, 14. Marc. 11, 25.
3. Ein Mensch hält gegen den andern den Zorn, und will bei dem HErrn Gnade suchen.

4. Er ist barmherzig gegen seines gleichen, und will für seine Sünde bitten.
5. Er ist nur Fleisch und Blut, und hält den Zorn; wer will denn ihm seine Sünde vergeben?
6. *Gedenke an das Ende, und laß die Feindschaft fahren, *c. 18, 24.
7. Die den Tod und das Verderben suchet; und bleibe in den Geboten.
8. Gedenke an das Gebot, und laß dein Drohen wider deinen Nächsten.
9. Gedenke an den Bund des Höchsten, und vergib die Unwissenheit.
10. Laß ab vom Hader, so bleiben viele Sünden nach.
11. Denn *ein zorniger Mensch zündet Hader an, und der Gottlose verwirret gute Freunde, und hetzet wider einander, die guten Frieden haben. *Spr. 26, 21. c. 29, 22.
12. Wenn des Holzes viel ist, wird des Feuers desto mehr; und wenn die Leute gewaltig sind, wird der Zorn desto größer; und wenn die Leute reich sind, wird der Zorn desto heftiger; und wenn der Hader lange währet, so brennet es desto mehr.
13. Jach sein zum Hader, zündet Feuer an, und jach sein zu zanken, vergießet Blut.
14. Bläsest du in's Fünklein, so wird ein groß Feuer daraus; speiest du aber in's Fünklein, so verlöscht es; und beides kann aus deinem Munde kommen.
15. Die Ohrenbläser und falsche böse Mäuler sind verflucht; denn sie verwirren Viele, die guten Frieden haben.
16. Ein böses Maul macht viele Leute uneins, und treibt sie aus einem Lande in das andere.
17. Es zerbricht feste Städte, und zerstört Fürstenthümer.
18. Ein böses Maul verstößt redliche Weiber,
19. Und beraubt sie Alles, das ihnen sauer geworden ist.
20. Wer ihm gehorcht, der hat nimmer Ruhe, und kann nirgend mit Frieden bleiben.
21. Die Geißel macht Striemen; aber ein böses *Maul zerschmettert Beine und Alles. *Spr. 18, 8.
22. Viele sind gefallen durch die Schärfe des Schwerdts; aber nirgend so Viele, als durch böse Mäuler.
23. Wohl dem, der vor bösem Maul bewahret ist, und von ihm ungeplagt bleibt, und sein Joch nicht tragen muß, und in seinen Stricken nicht gebunden ist!
24. Denn sein Joch ist eisern, und seine Stricke ehern.
25. Seine Plage ist bitterer, denn der Tod, und ärger, denn die Hölle.
26. Aber es wird den Gottesfürchtigen nicht unterdrücken, und er wird in desselben Feuer nicht brennen.
27. Wer den HErrn verläßt, der wird darein fallen, und darinnen brennen, und es wird nicht ausgelöscht werden; es wird ihn überfallen, wie ein Löwe, und aufreiben, wie ein Parder.
28. Du verzäunest deine Güter mit Dornen; warum *machst du nicht vielmehr deinem Munde Thür und Riegel? *c. 22, 33.
29. Du wägest dein Gold und Silber ein; warum wägest du nicht auch deine Worte auf der Goldwage?
30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest, und fallest vor deinen Feinden, die auf dich lauern.

Das 29. Capitel.

Von der Barmherzigkeit und Begnügsamkeit der Menschen.

1. Wer seinem Nächsten *leihet, der thut ein Werk der Barmherzigkeit, und wer Güter hat, der soll solches thun. *Ps. 37, 26.
2. Leihe deinem Nächsten, wenn er es bedarf; und du *Anderer, gib es auch wieder zur bestimmten Zeit. *Ps. 37, 21.
3. Halte, was du geredet hast, und handle nicht betrüglich mit ihm; so findest du allezeit deine Nothdurft.
4. Mancher meinet, es sei gefunden, was er borgt, und macht den unwillig, so ihm geholfen hat.
5. Er küsset einem die Hand, dieweil man ihm leihet, und redet so demüthig um des Nächsten Geld.
6. Aber wenn er es soll wiedergeben, so verziehet er es, und klagt sehr, es sei schwere Zeit.
7. Und ob er es wohl vermag, gibt er es kaum die Hälfte wieder, und rechnet es jenem für einen Gewinn zu.
8. Vermag er es aber nicht, so bringt er jenen um's Geld. Derselbe hat ihm dann

selbst einen Feind gekauft mit seinem eigenen Gelde;
9. Und jener bezahlt ihn mit Fluchen und Schelten, und gibt ihm Schmähworte für Dank.
10. Mancher leihet ungerne, aus keiner bösen Meinung; sondern er muß fürchten, er komme um das Seine.
11. Doch *habe Geduld mit deinem Nächsten in der Noth, und thue das Almosen dazu, daß du ihm Zeit lassest.
*Matth. 18, 29.
12. Hilf dem Armen um des Gebots willen, und laß ihn in der Noth nicht leer von dir.
13. Verliere gerne dein Geld um deines Bruders und Nächsten willen, und vergrabe es nicht unter einen Stein, da es doch umkommt.
14. Sammle *dir einen Schatz nach dem Gebot des Allerhöchsten; der wird dir besser sein, denn kein Gold.
*Matth. 6, 20.
15. *Lege dein Almosen an einen besondern Ort: dasselbe wird †dich erretten aus allem Unglück.
*1. Cor. 16, 2. †Ps. 41, 2. 3. Tob. 4, 11. 12.
16. Es wird für dich streiten wider deinen Feind,
17. Besser, denn kein Schild oder Spieß.
18. Ein frommer Mann wird Bürge für seinen Nächsten;
19. Aber ein Unverschämter läßt seinen Bürgen stehen.
20. Vergiß nicht der Wohlthat deines Bürgen;
21. Denn er hat sich selbst für dich versetzt.
22. Der Gottlose bringt seinen Bürgen in Schaden,
23. Und ein Undankbarer läßt seinen Erlöser stecken.
24. Bürge werden hat viele reiche Leute *verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die Wellen im Meer.
*Spr. 11, 15.
25. Es hat große Leute vertrieben, daß sie in fremden Landen mußten in der Irre gehen.
26. Ein Gottloser, so er Bürge ist geworden, und gehet mit Ränken um, daß er sich auswickele, der wird der Strafe nicht entgehen.
27. Hilf deinem Nächsten aus, so viel du kannst; und siehe dich vor, daß du nicht selbst darüber zu Schaden kommst.
28. Es ist genug zu diesem Leben, wer *Wasser und Brodt, Kleider und Haus hat, damit er seine Nothdurft decken kann.
*1. Tim. 6, 8.
29. Es ist besser geringe Nahrung unter einem bretternen eigenen Dach, denn köstlicher Tisch unter den Fremden.
30. Laß dir's gefallen, du habest wenig oder viel, denn es ist ein schändlich Leben, von Haus zu Haus ziehen.
31. Und wo einer fremde ist, darf er sein Maul nicht aufthun;
32. Er muß zu sich lassen, und mit ihm trinken lassen, und keinen Dank haben;
33. Muß dazu bittere Worte hören, nämlich: Gast, gehe hin, und bereite den Tisch, laß mich mit dir essen, was du hast.
34. Item: Ziehe aus, ich habe einen ehrlichen Gast gekriegt, ich muß das Haus haben, mein Bruder zieht zu mir ein.
35. Solches ist schwer einem vernünftigen Manne, daß er um der Herberge willen solche Worte fressen muß, und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm geliehen hat.

Das 30. Capitel.

Lob rechter Kinderzucht, und Leibes Gesundheit.

1. Wer sein Kind lieb hat, der *hält es stets unter der Ruthe, daß er hernach Freude an ihm erlebe.
*Spr. 13, 24. c. 23, 13. c. 29, 15. 17.
2. Wer sein Kind in der Zucht hält, der wird sich sein freuen, und darf sich sein bei den Bekannten nicht schämen.
3. Wenn einer sein Kind ziehet, das verdrießt seinen Feind, und erfreuet seine Freunde.
4. Denn wo sein Vater stirbt, so ist es, als wäre er nicht gestorben; denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen.
5. Da er lebte, sahe er seine Lust, und hatte Freude an ihm; da er starb, durfte er nicht sorgen,
6. Denn er hat hinter sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde, und der den Freunden wieder dienen kann.
7. Wer aber seinem Kinde zu weich ist, der klagt seine Striemen, und erschrickt, so oft es weinet.
8. Ein verwöhnt Kind wird muthwillig, wie ein wild Pferd.
9. Zärtle mit deinem Kinde, so mußt du

dich hernach vor ihm fürchten; spiele mit ihm, so wird es dich hernach betrüben.

10. Scherze nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauern müssest, und deine Zähne zuletzt kirren müssen.

11. Laß ihm seinen Willen nicht in der Jugend, und entschuldige seine Thorheit nicht.

12. Beuge ihm den Hals, weil er noch jung ist; bläue ihm den Rücken, weil er noch klein ist, auf daß er nicht halsstarrig und dir ungehorsam werde.

13. Ziehe dein Kind, und laß es nicht *müßig gehen, daß du nicht über ihm zu Schanden werdest. *c. 33, 29.

14. Es ist besser, Einer sei arm, und dabei frisch und gesund, denn reich und ungesund.

15. Gesund und frisch sein ist besser, denn Gold, und ein gesunder Leib ist besser, denn groß Gut.

16. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe, und keine Freude des Herzens Freude gleich.

17. Der Tod ist besser, denn ein siech Leben, oder stete Krankheit.

18. Es ist eben als ein gut Gericht vor einem Maul, das nicht essen kann, und wie die Speise, so man bei eines Todten Grab setzet.

19. Denn was ist dem Götzen das Opfer nütze? Kann er doch weder essen noch riechen.

20. So ist es mit dem Reichen auch, den GOtt siech macht.

21. Er siehet es wohl mit den Augen, und seufzet darnach, und ist wie ein Verschnittener, der bei einer Jungfrau liegt und seufzet.

22. Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen Gedanken.

23. Denn ein *fröhlich Herz ist des Menschen Leben, und seine Freude ist sein langes Leben. *Spr. 15, 13. 15. c. 17, 22.

24. Thue dir Gutes, und tröste dein Herz, und treibe Traurigkeit ferne von dir.

25. Denn Traurigkeit tödtet viele Leute, und dienet doch nirgend zu.

26. Eifer *und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit. *Hiob 5, 2.

27. Einem fröhlichen Herzen schmeckt Alles wohl, was er isset.

Das 31. Capitel.

Gesundheit wird durch Geiz und Fresserei verscherzt.

1. Wachen und Reichthum verzehret den Leib, und darum sorgen, läßt nicht schlafen.

2. Wenn Einer liegt und sorgt, so wachet er immer auf, gleichwie große Krankheit immer aufweckt.

3. Der ist reich, der da arbeitet und sammelt Geld, und höret auf, und genießet sein auch.

4. Der ist aber arm, der da arbeitet, und gedeihet nicht; und wenn er schon aufhöret, so ist er doch ein Bettler.

5. Wer Geld lieb hat, der bleibt nicht ohne Sünde; und wer Vergängliches sucht, der wird mit vergehen.

6. Viele kommen zu Unfall um des Geldes willen, und verderben darüber vor ihren Augen.

7. Die ihm opfern, die stürzet es, und die Unvorsichtigen fänget es.

8. Wohl dem Reichen, der unsträflich gefunden wird, und nicht das Geld sucht!

9. Wo ist der? So wollen wir ihn loben; denn er thut großes Ding unter seinem Volk.

10. Der bewährt hierinnen und rechtschaffen erfunden ist, der wird billig gelobet. Er konnte wohl Uebels thun, und that es doch nicht; Schaden thun, und that es auch nicht.

11. Darum bleiben seine Güter, und die Heiligen preisen seine Almosen.

12. Wenn *du bei eines reichen Mannes Tisch sitzest, so sperre deinen Rachen nicht auf, *Spr. 23, 1.

13. Und denke nicht: „Hier ist viel zu fressen;“

14. Sondern gedenke, daß ein untreues Auge neidisch ist;

15. (Denn was ist neidischer, weder ein solches Auge?) Und weinet, wo es siehet einen zugreifen.

16. Greif nicht nach Allem, was du siehest;

17. Und nimm nicht, was vor ihm in der Schüssel liegt.

18. Nimm es bei dir selbst ab, was dein Nächster gerne oder ungerne hat, und halte dich vernünftig in allen Stücken.

19. Iß wie ein Mensch, was dir vorge-

setzt ist; und friß nicht zu sehr, auf daß man dir nicht gram werde.

20. Um der Zucht willen höre du am ersten auf, und sei nicht ein unsättiger Fraß, daß du nicht Ungunst erlangest.

21. Wenn du bei Vielen sitzest, so greif nicht am ersten zu.

22. Ein sittiger Mensch läßt sich am Geringen genügen; darum darf er in seinem Bette nicht so keichen.

23. Und wenn der Magen mäßig gehalten wird; so schläft man sanft, so kann einer des Morgens früh aufstehen, und ist fein bei sich selbst.

24. Aber ein unsättiger Fraß schläft unruhig; und hat das Grimmen und Bauchwehe.

25. Wenn du zu viel gegessen hast, so stehe auf, und gehe weg, und lege dich zur Ruhe.

Das 32. Capitel.

Weiterer Unterricht, wie Gesundheit zu erhalten, sammt etlichen Gastregeln.

26. Mein Kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, daß dich zuletzt meine Worte nicht treffen.

27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, so widerfährt dir keine Krankheit.

28. Einen kostfreien Mann loben die Leute, und sagen, er sei ein ehrlicher Mann; und solches ist ein guter Ruhm;

29. Aber von einem *kargen Filz redet die ganze Stadt übel, und man sagt recht daran. *c. 14, 3.

30. Sei *nicht ein Weinsäufer, denn der Wein bringt viele Leute um. *1. Tim. 3, 3.

31. Die Esse prüfet das gelöthete Eisenwerk: also prüfet der Wein der Frevler Herzen, wenn sie trunken sind.

32. *Der Wein erquickt dem Menschen das Leben, so man ihn mäßiglich trinkt. *Ps. 104, 15. Spr. 31, 6.

33. Und was ist das Leben, da kein Wein ist?

34. Der Wein ist geschaffen, daß er den Menschen fröhlich soll machen.

35. Der Wein, zur Nothdurft getrunken, erfreuet Leib und Seele.

36. Aber so man deß zu viel trinkt, bringt er das Herzeleid.

37. Die Trunkenheit macht einen tollen Narren noch toller,

38. Daß er trotzt und pocht, bis er wohl gebläuet, geschlagen und verwundet wird.

39. Schilt deinen Nächsten nicht beim Wein, und schmähe ihn nicht in seiner Freude.

40. Gib ihm nicht böse Worte, und begegne ihm nicht mit harter Rede;

Cap. 32. v. 1. Sondern halte dich gleichwie sie, und richte dich nach ihnen, so sitzest du recht.

2. Und gib dazu, was dir gebühret, willst du mit sitzen;

3. Auf daß sie mit dir fröhlich sein mögen, damit du die Ehre davon kriegest, daß man dich einen sittigen, holdseligen Mann heißet.

4. Der Aelteste soll reden, denn es gebühret ihm, als der erfahren ist.

5. Und irre die Spielleute nicht.

6. Und wenn man Lieder singet, so wasche nicht darein; und spare deine Weisheit bis zur andern Zeit.

7. Wie ein Rubin in feinem Golde leuchtet: also zieret ein Gesang das Mahl.

8. Wie ein Smaragd in schönem Golde stehet:

9. Also zieren die Lieder beim guten Wein.

10. Ein Jüngling mag auch wohl reden ein oder zwei Mal, wenn es ihm noth ist;

11. Und wenn man ihn fragt, soll er es kurz machen,

12. Und sich halten, als der nicht viel wisse, und lieber schweigen,

13. Und soll sich nicht den Herren gleich achten, und wenn ein Alter redet, nicht darein waschen.

14. Donner bringet großen Blitz, Scham macht große Gunst.

15. *Stehe auch bei Zeiten auf, und sei nicht der letzte; *c. 31, 25.

16. Sondern gehe eilend heim, und spiele daselbst, und thue, was du willst; doch daß du nichts Uebels thust, und Niemand pochest;

17. Sondern danke für das alles dem, der dich geschaffen und mit seinen Gütern gesättiget hat.

Das 33. Capitel.

Ruhm der Gottesfürchtigen. Beschreibung der Gottlosen. Auch, wie den Gütern und der Haushaltung vorzustehen.

18. Wer den HErrn fürchtet, der läßt sich gerne ziehen, und wer sich frühe dazu schickt, der wird Gnade finden.

19. Wer nach GOttes Wort fragt, der wird es reichlich überkommen; wer es aber nicht mit Ernst meinet, der wird nur ärger dadurch.

20. Wer den HErrn fürchtet, der trifft die rechte Lehre, und macht die Gerechtigkeit leuchten, wie ein Licht.

21. Ein Gottloser *läßt sich nicht strafen, und weiß sich zu behelfen mit anderer Leute Exempel in seinem Vornehmen.
*Spr. 12, 1.

22. Ein vernünftiger Mann verachtet nicht guten Rath;

23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet sich nichts, er habe gleich gethan, was er wolle.

24. Thue nichts ohne Rath, so gereuet dich's nicht nach der That.

25. Gehe nicht den Weg, da du fallen möchtest, noch da du dich an die Steine stoßen möchtest.

26. Verlaß dich nicht darauf, daß der Weg schlecht sei; ja hüte dich auch vor deinen eigenen Kindern.

27. Was du vornimmst, so vertraue GOtt von ganzem Herzen, denn das ist GOttes Gebot halten.

28. Wer GOttes Wort glaubt, der achtet die Gebote; und wer dem HErrn vertrauet, *dem wird nichts mangeln.
*Ps. 23, 1.

Cap. 33. v. 1. Wer GOtt fürchtet, dem widerfährt kein Leid; sondern wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöset werden.

2. Ein Weiser läßt ihm GOttes Wort nicht verleiden; aber ein Heuchler schwebt wie ein Schiff auf dem ungestümen Meer.

3. Ein verständiger Mensch *hält fest an GOttes Wort, und GOttes Wort ist ihm gewiß, wie eine klare Rede.
*Tit. 1, 9.

4. Werde der Sachen gewiß, darnach rede davon; laß dich zuvor wohl lehren, so kannst du antworten.

5. Des *Narren Herz ist wie ein Rad am Wagen, und seine Gedanken laufen um, wie die Nabe.
*c. 21, 27.

6. Wie der Schellhengst schreiet gegen alle Mähren: also hänget sich der Heuchler an alle Spötter, und spricht:

7. „Warum muß ein Tag heiliger sein, denn der andere, so doch die Sonne zugleich alle Tage im Jahr macht?"

8. Die Weisheit des HErrn hat sie so unterschieden, und er hat die Jahrszeit und Feiertage also geordnet.

9. Er hat etliche auserwählet und geheiliget vor andern Tagen:

10. Gleichwie *alle Menschen aus der Erde, und Adam aus dem Staube geschaffen ist. *1. Mos. 2, 7.

11. Und doch der HErr sie unterschieden hat nach seiner mannichfaltigen Weisheit, und hat mancherlei Weise unter ihnen geordnet.

12. Etliche hat er gesegnet, erhöhet und geheiliget, und zu seinem Dienst gefordert; etliche aber hat er verflucht und geniedrigt, und aus ihrem Stande gestürzt.

13. Denn sie sind in seiner Hand, wie der Thon in des Töpfers *Hand; er macht alle seine Werke, wie es ihm gefällt: *Jes. 45, 9 f.

14. Also sind auch die Menschen in der Hand deß, der sie gemacht hat, und gibt einem Jeglichen, wie es ihm gut däucht.

15. Also ist das Gute wider das Böse, und das Leben wider den Tod, und der Gottesfürchtige wider den Gottlosen geordnet.

16. Also schaue alle Werke des Höchsten: so sind *immer zwei wider zwei, und eins wider das andere geordnet.
*c. 42, 25.

17. Ich bin der letzte auferwachet, wie Einer, der im Herbst nachlieset; und GOtt hat mir den Segen dazu gegeben, daß ich meine Kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen Herbst.

18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeitet habe, sondern für Alle, die gerne lernen wollten.

19. Gehorchet mir, *ihr großen Herren, und, ihr Regenten im Volk, nehmet es zu Herzen. *Weish. 6, 2. 3.

20. Laß dem Sohne, der Frau, dem Bruder, dem Freunde, nicht Gewalt über dich, weil du lebest; und übergib Niemand deine Güter, daß dich's nicht gereue, und müssest sie darum bitten.

21. Dieweil du lebest und Odem hast, untergib dich keinem andern Menschen.

22. Es ist besser, daß deine Kinder deiner bedürfen, denn daß du ihnen müssest in die Hände sehen.

23. Bleibe du der Oberste in deinen Gütern, und laß dir deine Ehre nicht nehmen.

24. Wenn dein Ende kommt, daß du davon mußt, alsdann theile dein Erbe aus.

25. Dem Esel gehört sein Futter, Geißel und Last: also dem Knechte sein Brodt, Strafe und Arbeit.

26. Halte den Knecht zur Arbeit, so hast du Ruhe vor ihm; lässest du ihn müßig gehen, so will er Junker sein.

27. Das Joch und die Seile beugen den Hals, einen bösen Knecht Stock und Knüttel.

28. Treibe ihn zur Arbeit, daß er nicht müßig gehe.

29. Müßiggang lehret viel Böses.

30. Lege ihm Arbeit auf, die einem Knechte gebühret: gehorchet er dann nicht, so setze ihn in den Stock; doch lege keinem zu viel auf, und halte Maaße in allen Dingen.

31. Hast du einen Knecht, *so halte über ihn, als über dich selbst; denn wer ihm was thut, der meinet dein Leib und Leben. Hast du einen Knecht, so laß ihn halten, als wärest du da; denn du bedarfst seiner, wie deines eigenen Lebens. *c. 7, 22.

32. Hältst du ihn aber übel, daß er sich erhebt und von dir läuft: wo willst du ihn wieder suchen?

Das 34. Capitel.

Was von Träumen zu halten sei.

1. Unweise Leute betrügen sich selbst mit thörichten Hoffnungen, und Narren verlassen sich auf Träume.

2. Wer auf Träume hält, der greift nach dem Schatten, und will den Wind haschen.

3. Träume sind nichts Anders, denn Bilder ohne Wesen.

4. Was unrein ist, wie kann das rein sein? Und was falsch ist, wie kann das wahr sein?

5. Eigene Weissagung, und Deutung, und Träume sind nichts, und machen doch einem schwere Gedanken,

6. Und wo es nicht kommt durch Eingebung des Höchsten, so halte nichts davon.

7. Denn Träume betrügen viele Leute, und fehlt denen, die darauf bauen.

8. Man darf keiner Lüge dazu, daß man das Gebot halte; und man hat genug am Wort GOttes, wenn man recht lehren will.

9. Ein wohlgeübter Mann versteht viel; und ein wohlerfahrener kann von Weisheit reden.

10. Wer aber nicht geübt ist, der verstehet wenig,

11. Und die irrigen Geister stiften viel Böses.

12. Da ich noch im Irrthum war, konnte ich auch viel Lehrens, und war so gelehrt, daß ich es nicht Alles sagen konnte.

13. Und bin oft in Gefahr des Todes darüber gekommen, bis ich davon erlöset worden bin.

14. Nun sehe ich, daß die Gottesfürchtigen den rechten Geist haben.

15. Denn ihre Hoffnung stehet auf dem, der ihnen helfen kann.

16. Wer den HErrn fürchtet, der darf *vor nichts erschrecken, noch sich entsetzen, denn er ist seine Zuversicht. *Ps. 112, 7. 8.

17. Wohl dem, der den HErrn fürchtet!

18. Worauf verläßt er sich? Wer ist sein Trotz?

19. **Die *Augen des HErrn sehen auf die, so ihn lieb haben.** Er ist ein gewaltiger Schutz, eine große Stärke, ein Schirm wider die Hitze, eine Hütte wider den heißen Mittag, eine Hut wider das Straucheln, eine Hülfe wider den Fall; *c. 15, 20. Ps. 33, 18.

20. Der das Herz erfreuet und das Angesicht fröhlich macht, und gibt Gesundheit, Leben und Segen.

Das 35. Capitel.

Von GOtt miß- und wohlgefälligen Opfern; und Trost für die Elenden aus Erhörung ihres Gebets.

21. Wer *von unrechtem Gut opfert, deß Opfer ist ein Gespött; *Spr. 21, 27.

22. Aber *solch Gespött der Gottlosen gefällt GOtt nichts überall. *Jes. 1, 11.

23. Die Gaben der Gottlosen gefallen dem Höchsten gar nicht; und Sünden lassen sich nicht versöhnen mit viel Opfern.

24. Wer von des Armen Gut opfert, der *thut eben, als der den Sohn vor des Vaters Augen schlachtet. *Jes. 66, 3.

25. Der Arme hat nichts, denn ein wenig Brodts; wer ihn darum bringet, der ist ein Mörder.

26. Wer Einem seine Nahrung nimmt, der tödtet seinen Nächsten.

27. Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht gibt, der ist ein Bluthund.

28. Wenn Einer bauet, und wiederum zerbricht, was hat er davon, denn Arbeit?
29. Wenn Einer betet, und wiederum flucht, wie soll den der HErr erhören?
30. Wer sich wäscht, wenn er einen Todten angerühret hat, und rühret ihn wieder an, was hilft dem sein Waschen?
31. Also ist der Mensch, der für seine Sünde fastet, und *sündiget immer wieder; wer soll deß Gebet erhören, und was hilft ihm sein Fasten?
*2. Petr. 2, 20.

Cap. 35. v. 1. *GOttes Gebot halten, das ist ein reich Opfer.
*1. Sam. 15, 22.
2. GOttes *Gebot groß achten, das Opfer hilft wohl. *1. Cor. 7, 19.
3. Wer GOtt dankt, das ist das rechte Semmelopfer.
4. Wer Barmherzigkeit übt, das ist das rechte Dankopfer.
5. Von Sünden lassen, das ist ein Gottesdienst, der dem HErrn gefällt; und aufhören Unrecht zu thun, das ist ein recht Sühnopfer.
6. Du *sollst aber darum nicht leer vor dem HErrn erscheinen; *5. Mos. 16, 16.
7. Denn solches muß man auch thun um GOttes Gebots willen.
8. Des Gerechten Opfer macht den Altar reich, und sein *Geruch ist süße vor dem Höchsten. *1. Mos. 8, 21.
9. Des Gerechten Opfer ist angenehm, und desselben wird nimmermehr vergessen.
10. Gib GOtt seine Ehre mit fröhlichen Augen, und *deine Erstlinge ohne allen Fehler. *2. Mos. 23, 19.
11. Was du gibst, das gib gerne, und heilige deine Zehnten fröhlich.
12. Gib dem Höchsten, nach dem er dir beschert hat; und was deine Hand vermag, das *gib mit fröhlichen Augen.
*2. Cor. 9, 7.
13. Denn der HErr, der ein Vergelter ist, wird es dir siebenfältig vergelten.
14. Verstümmle *deine Gabe nicht; denn es ist nicht angenehm.
*3. Mos. 22, 20 f.
15. Suche nicht Vortheil, wenn du opfern sollst; denn der HErr ist ein Rächer, und *vor ihm gilt kein Ansehen der Person. *Apost. 10, 34.
16. Er hilft dem Armen, und siehet keine Person an, und erhöret das Gebet des Beleidigten.
17. Er verachtet des Waisen Gebet nicht, noch die Wittwe, wenn sie klagt.
18. Die Thränen der Wittwen fließen wohl die Backen herab;
19. Sie schreien aber über sich, wider den, der sie heraus bringet.
20. Wer *GOtt dienet mit Lust, der ist angenehm, und sein Gebet reichet bis an die Wolken. *c. 18, 23.
21. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und läßt nicht ab, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchste darein sehe.
22. Und der HErr wird recht richten und strafen, und nicht verziehen, noch die Länge leiden, bis er den Unbarmherzigen die Lenden zerschmettere,
23. Und sich an solchen Leuten räche, und vertilge Alle, die jene beleidigen, und die Gewalt der Ungerechten stürze,
24. Und gebe einem Jeglichen nach seinen Werken, und lohne ihnen, wie sie es verdient haben,
25. Und räche sein Volk, und erfreue sie mit seiner Barmherzigkeit.
26. Gleichwie der Regen wohl kommt, wenn es dürre ist: also kommt die Barmherzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit.

Das 36. Capitel.

Gebet des Volks GOttes um Gnade, Rache und Hülfe.

1. HErr, allmächtiger GOtt, erbarme dich unser,
2. Und *siehe darein, und erschrecke alle Völker. *Ps. 80, 17.
3. Hebe deine Hand auf über die Fremden, daß sie deine Macht sehen.
4. Wie du vor ihren Augen geheiliget wirst bei uns: also erzeige dich herrlich an ihnen vor unsern Augen,
5. Auf *daß sie erkennen, gleichwie wir erkennen, daß kein anderer GOtt sei, denn du, HErr. *2. Kön. 19, 19.
6. Thue neue Zeichen und neue Wunder.
7. Erzeige deine Hand und rechten Arm herrlich.
8. Errege den Grimm, und schütte Zorn aus.
9. Reiß den Widersacher dahin, und zerschmeiße den Feind,
10. Und eile damit, und denke an deinen Eid, daß man deine Wunderthat preise.

11. Der Zorn des Feuers müsse sie verzehren, die so sicher leben; und die deinem Volk Leid thun, müssen umkommen.

12. Zerschmettere den Kopf der Fürsten, die uns feind sind und sagen: Wir sind es allein.

13. Versammle alle Stämme Jakobs, und laß sie dein Erbe sein, wie von Anfang.

14. Erbarme dich deines Volks, das von dir den Namen hat, und des Israel, den du *nennest deinen ersten Sohn.
*2. Mos. 4, 22.

15. *Erbarme dich der Stadt Jerusalem, da dein Heiligthum ist, und da du wohnest. *Ps. 102, 14 f.

16. Richte Zion wieder an, daß daselbst dein Wort wieder aufgehe, daß deine Ehre im Volk groß werde.

17. Erzeige dich gegen die, so von Anfang dein Eigenthum gewesen sind; und erfülle die Weissagungen, die in deinem Namen verkündiget sind.

18. Vergilt denen, so auf dich harren, daß deine Propheten wahrhaftig erfunden werden.

19. Erhöre, HErr, das Gebet derer, die dich anrufen, nach dem Segen Aarons über dein Volk, auf daß Alle, so auf Erden wohnen, erkennen, daß du, HErr, der ewige GOtt bist.

Das 37. Capitel.

Wodurch die Beschwerlichkeit menschlichen Lebens mag gelindert werden.

20. Der Bauch nimmt allerlei Speise zu sich; doch ist eine Speise besser, denn die andere.

21. Wie die Zunge das Wildpret kostet; also merkt ein verständig Herz die falschen Worte.

22. Ein tückischer Mensch kann einen in ein Unglück bringen, aber ein erfahrner weiß sich davor zu hüten.

23. Die Mütter haben alle Söhne lieb; und geräth doch zuweilen eine Tochter besser, denn der Sohn.

24. Eine schöne Frau erfreuet ihren Mann, und ein Mann hat nichts Liebers.

25. Wo sie dazu *freundlich und fromm ist, so findet man des Mannes gleichen nicht. *c. 26, 16.

26. Wer eine Hausfrau hat, der bringet sein Gut in Rath, und hat einen treuen Gehülfen, und eine Säule, der er sich trösten kann.

27. Wo kein Zaun ist, wird das Gut verwüstet; und wo keine Hausfrau ist, da gehet es dem Hauswirth, als ginge er in der Irre.

28. Wie man nicht trauet einem Straßenräuber, der von einer Stadt in die andere schleicht: also trauet man auch nicht einem Manne, der kein Nest hat, und einkehren muß, wo er sich verspätet.

Cap. 37. v. 1. Ein jeglicher Freund spricht wohl: „Ich bin auch Freund;“ aber Etliche sind allein mit dem Namen Freunde.

2. Wenn Freunde einander feind werden, so bleibt der Gram bis in den Tod.

3. Ach, wo kommt doch das böse Ding her, daß alle Welt so voll Falschheit ist?

4. Wenn es dem *Freunde wohl gehet, so freuen sie sich mit ihm; wenn es ihm aber übel gehet, werden sie seine Feinde.
*c. 6, 8.

5. Sie trauern mit ihm um des Bauchs willen; aber wenn die Noth hergehet, so halten sie sich zum Schilde.

6. *Vergiß deines Freundes nicht, wenn du fröhlich bist, *c. 29, 20.

7. Und gedenke an ihn, wenn du reich wirst.

8. Ein jeglicher Rathgeber will rathen, aber etliche rathen auf ihren eigenen Nutzen.

9. Darum hüte dich vor Rathen; bedenke zuvor, ob es gut sei. Denn er gedenkt vielleicht ihm selbst zu rathen, und will dich's wagen lassen,

10. Und spricht, du seiest auf der rechten Bahn; und steht gleichwohl wider dich, und merkt, wie es gerathen will.

11. Halte keinen Rath mit dem, der einen Argwohn zu dir hat, und nimm nicht zu Rath, die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein Weib um Rath fragtest, wie man ihrer Feindin freundlich sein soll, oder einen Verzagten, wie man kriegen soll, oder einen Kaufmann, wie hoch er deine Waare gegen seine achten wolle, oder einen Käufer, wie theuer du geben sollst,

13. Oder einen Neidischen, wie man wohl thun, oder einen Unbarmherzigen, wie man Gnade erzeigen soll, oder einen Faulen von großer Arbeit,

14. Oder einen Tagelöhner, der nirgend besessen ist, wie man nicht aus der Arbeit gehen soll, oder einen trägen Hausknecht

von vielen Geschäften. *Solche Leute nimm nicht zu Rath; *c. 9, 21.

15. Sondern halte dich stets zu gottesfürchtigen Leuten, da du weißt, daß sie GOttes Gebote halten,

16. Die gesinnet sind, wie du bist, die Mitleiden mit dir haben, wo du strauchelst.

17. Und bleibe bei derselben Rath, denn du wirst keinen treuern Rath finden.

18. Und solcher Einer kann oft etwas besser ersehen, denn sieben Wächter, die oben auf der Warte sitzen.

19. Doch in dem Allen *rufe auch den Allerhöchsten an, daß er dein Thun gelingen und nicht fehlen lasse. *Tob. 4, 20.

20. Ehe du was anfängest, so frage vor; und ehe du was thust, so nimm Rath dazu.

21. Denn wo man was Neues vorhat, da muß derer vier eins kommen, daß es gut oder böse werde, daß Leben oder Tod daraus folge, und dies alles regieret allezeit die Zunge.

22. Mancher ist wohl geschickt, Andern zu rathen, und ist ihm selber nichts nütze.

23. Mancher will klüglich rathen, und man hört ihn doch nicht gerne, und bleibt ein Bettler.

24. Denn er hat nicht vom HErrn die Gnade dazu, und ist keine Weisheit in ihm.

25. Mancher ist weise durch eigene Erfahrung, der schafft mit seinem Rath Nutzen, und trifft es.

26. Ein weiser Mann kann sein Volk lehren, und schafft mit seinem Rath Nutzen, und trifft es.

27. Ein weiser Mann wird hoch gelobet; und Alle, die ihn sehen, preisen ihn.

28. Ein *Jeglicher hat eine bestimmte Zeit zu leben; aber Israels Zeit hat keine Zahl. *Hiob 14, 5.

29. Ein Weiser hat bei seinen Leuten ein groß Ansehen, und sein Name bleibt ewiglich.

Das 38. Capitel.

Allerhand Gesundheitsregeln.

30. Mein Kind, prüfe, was deinem Leibe gesund ist; und siehe, was ihm ungesund ist, das gib ihm nicht.

31. Denn allerlei dienet nicht Jedermann, so mag auch nicht Jedermann allerlei.

32. Ueberfülle *dich nicht mit allerlei niedlicher Speise, und friß nicht zu gierig. *c. 31, 24.

33. Denn viel Fressen macht krank, und ein unsättiger Fraß kriegt das Grimmen.

34. Viele haben sich zu Tode gefressen; wer aber mäßig isset, der lebt desto länger.

Cap. 38. v. 1. Ehre den Arzt mit gebührlicher Verehrung, daß du ihn habest zur Noth;

2. Denn der HErr hat ihn geschaffen, und die Arzenei kommt von dem Höchsten, und Könige ehren ihn.

3. Die Kunst des Arztes erhöhet ihn, und macht ihn groß bei Fürsten und Herren.

4. Der HErr läßt die Arzenei aus der Erde wachsen, und ein Vernünftiger verachtet sie nicht.

5. Ward *doch das bittere Wasser süße durch ein Holz, auf daß man seine Kraft erkennen sollte. *2. Mos. 15, 25.

6. Und er hat solche Kunst den Menschen gegeben, daß er gepriesen würde in seinen Wunderthaten.

7. Damit heilet er, und vertreibet die Schmerzen, und der Apotheker macht Arzenei daraus.

8. Summa, GOttes Werke kann man nicht alle erzählen; und er gibt Alles, was gut ist auf Erden.

9. Mein Kind, wenn du krank bist, so verachte dies nicht; sondern bitte den HErrn, so wird er dich gesund machen.

10. Laß *von der Sünde, und mache deine Hände unsträflich, und reinige dein Herz von aller Missethat. *c. 35, 5.

11. Opfere süßen Geruch und Semmel zum Gedenkopfer; und gib ein fett Opfer, als müssest du davon.

12. Darnach laß den Arzt zu dir, denn der HErr hat ihn geschaffen, und laß ihn nicht von dir, weil du seiner doch bedarfst.

13. Es kann die Stunde kommen, daß dem Kranken allein durch jene geholfen werde,

14. Wenn sie den HErrn bitten, daß es mit ihm besser werde, und Gesundheit kriege, länger zu leben.

15. Wer *vor seinem Schöpfer sündiget, der muß dem Arzt in die Hände kommen. *Joh. 5, 14.

16. Mein Kind, wenn Einer stirbt, so beweine ihn, und klage ihn, als sei dir groß Leid geschehen, und verhülle seinen

Leib gebührlicher Weise, und bestatte ihn ehrlich zum Grabe.

17. Du sollst bitterlich weinen, und herzlich betrübt sein, und Leid tragen, darnach er gewesen ist.

18. Zum wenigsten einen Tag oder zween, auf daß man nicht übel von dir reden möge; und *tröste dich auch wieder, daß du nicht traurig werdest.

*c. 22, 11. 1. Thess. 4, 13.

19. Denn *von Trauern kommt der Tod, und des Herzens Traurigkeit schwächt die Kräfte. *Spr. 17, 23.

20. Traurigkeit und Armuth thut dem Herzen weh in der Anfechtung, und übertritt.

21. Laß die Traurigkeit nicht in dein Herz, sondern schlage sie von dir, und denke an das Ende, und vergiß deß nicht.

22. Denn da ist kein Wiederkommen; es hilft ihm nicht, und du thust dir Schaden.

23. Gedenke an ihn, wie er gestorben, so mußt du auch sterben. Gestern war es an mir, heute ist es an dir.

24. Weil der Todte nun in der Ruhe liegt, so *höre auch auf seiner zu gedenken, und tröste dich wieder über ihn, weil sein Geist von hinnen geschieden ist.

*2. Sam. 12, 20.

Das 39. Capitel.

Vom Nähr- und Lehrstande, und was zum Studiren erfordert werde.

25. Wer die Schrift lernen soll, der kann keiner andern Arbeit warten; und wen man lehren soll, der muß sonst nichts zu thun haben.

26. Wie kann der der Lehre warten, der pflügen muß, und der gerne die Ochsen mit der Geißel treibt, und mit dergleichen Werken umgeht, und weiß nichts, denn von Ochsen zu reden?

27. Er muß denken, wie er ackern soll, und muß spät und früh den Kühen Futter geben.

28. Also auch die Tischler und Zimmerleute, die Tag und Nacht arbeiten, und schnitzen Bildwerk, und Fleiß haben, mancherlei Arbeit zu machen, die müssen denken, daß es recht werde, und früh und spät daran sein, daß sie es vollenden.

29. Also ein Schmidt, der muß bei seinem Amboß sein, und seiner Schmiede warten, und wird matt vom Feuer, und arbeitet sich müde über der Esse.

30. Das Hämmern schlägt ihm die Ohren voll, und siehet darauf, wie er das Werk recht mache,

31. Und muß denken, wie er es fertige, und früh und spät daran sein, daß er es fein ausarbeite.

32. Also ein Töpfer, der muß bei seiner Arbeit sein, und die Scheibe mit seinen Füßen umtreiben, und muß immer mit Sorgen sein Werk machen, und hat sein gewiß Tagewerk.

33. Er muß mit seinen Armen aus dem Thon sein Gefäß formiren, und muß sich zu seinen Füßen müde bücken.

34. Er muß denken, wie er es fein glasure, und früh und spät den Ofen fegen.

35. Diese alle trösten sich *ihres Handwerks, und ein Jeglicher fleißigt sich, daß er seine Arbeit könne.

*Ps. 128, 2.

36. Man kann ihrer in der Stadt nicht entbehren.

37. Aber man kann sie nirgend hinschicken; sie können der Aemter auch nicht warten, noch in der Gemeine regieren.

38. Sie können den Verstand nicht haben, die Schrift zu lehren, noch das Recht und Gerechtigkeit zu predigen.

39. Sie können die Sprüche nicht lesen, sondern müssen der zeitlichen Nahrung warten, und denken nicht weiter, denn was sie mit ihrer Arbeit gewinnen mögen.

Cap. 39. v. 1. Wer sich aber darauf geben soll, daß er das Gesetz des Höchsten lerne, der muß die Weisheit aller Alten erforschen, und in den Propheten studiren.

2. Er muß die Geschichten der berühmten Leute merken, und denselben nachdenken, was sie bedeuten und lehren.

3. Er muß die geistlichen Sprüche lernen, und in den tiefen Reden sich üben.

4. Der *kann den Fürsten dienen, und bei den Herren sein. *c. 38, 3.

5. Er kann sich schicken lassen in fremde Lande; denn er hat versucht, was bei den Leuten taugt oder nicht taugt;

6. Und denkt, wie er früh aufstehe, den HErrn zu suchen, der ihn geschaffen hat; und *betet vor dem Höchsten.

*Eph. 3, 14. Col. 1, 9.

7. Er thut seinen Mund getrost auf, und betet *für des ganzen Volks Sünde.

*1. Sam. 12, 23.

8. Und wenn dann der HErr also ver-

söhnet ist, so gibt er ihm den *Geist der Weisheit reichlich, *Jac. 1, 5.

9. Daß er weisen Rath und Lehre geben kann gewaltiglich, dafür er dem HErrn dankt in seinem Gebet.

10. Und der HErr gibt Gnade dazu, daß sein Rath und Lehre fortgehen.

11. Und er *betrachtet's zuvor bei sich selbst: darnach sagt er seinen Rath und Lehre heraus, und beweiset es mit der heiligen Schrift. *c. 6, 37.

12. Und Viele *verwundern sich seiner Weisheit, und sie wird nimmermehr untergehen. *Luc. 2, 47.

13. Seiner wird nimmermehr vergessen, und sein Name bleibet für und für.

14. Was er gelehret hat, wird man weiter predigen, und die Gemeine wird ihn rühmen.

15. Dieweil er lebet, hat er einen größern Namen, denn andere tausend; und nach seinem Tode bleibt ihm derselbige Name.

Das 40. Capitel.

Vermahnung zum Lobe GOttes. Klage über der Menschen Elend.

16. Ich habe noch etwas mehr zu sagen; denn ich bin wie ein Vollmond.

17. Gehorchet mir, ihr heiligen Kinder, und wachset wie die Rosen, an den Bächlein gepflanzet,

18. Und gebet süßen Geruch von euch, wie Weihrauch; blühet, wie die Lilien, und riechet wohl.

19. Singet löblich, und lobet den HErrn in allen seinen Werken, preiset seinen Namen herrlich.

20. Danket ihm, und lobet ihn mit Singen und Klingen, und sprechet also im Danken:

21. Alle *Werke des HErrn sind sehr gut, und was er gebietet, das geschiehet zu rechter Zeit. *1. Mos. 1, 31.

22. Und man darf nicht sagen: „Was soll das?" Denn zu ihrer Zeit kommen sie gewünscht; gleich als da durch sein Gebot *das Wasser stand wie Mauern, und durch sein Wort die Wasser standen, als wären sie gefasset. *2. Mos. 14, 22. Jos. 3, 16.

23. Denn was er durch sein Gebot schaffet, das ist lieblich; und man darf über keinen Mangel klagen an seiner Hülfe.

24. Aller Menschen Werke sind vor ihm, und vor seinen Augen ist nichts verborgen.

25. *Er siehet Alles von Anfang der Welt, bis an's Ende der Welt, und vor ihm ist kein Ding neu. *c. 15, 19.

26. Man darf nicht sagen: „Was soll das?" Denn er hat ein Jegliches geschaffen, daß es zu etwas dienen soll.

27. Denn sein Segen fließt daher, wie ein Strom, und tränkt die Erde, wie eine Sündfluth.

28. Wiederum sein Zorn trifft die Heiden, als wenn er ein wasserreich Land verdorren läßt.

29. Sein Thun ist bei den Heiligen recht; aber die Gottlosen stoßen sich daran.

30. Alles, *was vom Anfang geschaffen ist, das ist den Frommen gut, aber den Gottlosen schädlich. *Weish. 16, 24.

31. Der Mensch bedarf zu seinem Leben Wasser, Feuer, Eisen, Salz, Mehl, Honig, Milch, Wein, Oel und Kleider.

32. Solches alles kommt den Frommen zu gut, und den Gottlosen zu Schaden.

33. Es sind auch die Winde ein Theil zur Rache geschaffen, und durch ihr Stürmen thun sie Schaden;

34. Und wenn die Strafe kommen soll, so toben sie, und richten den Zorn aus deß, der sie geschaffen hat.

35. Feuer, Hagel, Hunger, Tod, solches Alles ist zur Rache geschaffen.

36. Die wilden Thiere, Scorpionen, Schlangen und Schwerdt sind auch zur Rache geschaffen, zu verderben *die Gottlosen. *c. 40, 10.

37. Mit *Freuden thun sie seinen Befehl, und sind bereit, wo er ihrer bedarf auf Erden; und wenn das Stündlein kommt, lassen sie nicht ab. *Ps. 148, 8.

38. Das ist es, das ich anfing und gedachte zu schreiben:

39. Nämlich, daß alle *Werke des HErrn gut sind, und ein jegliches zu seiner Zeit nützlich ist. *v. 21.

40. Daß man nicht sagen darf: „Es ist nicht alles gut;" denn es ist ein jegliches zu seiner Zeit köstlich.

41. Darum soll man den Namen des HErrn loben und danken, mit Herzen und Munde.

Cap. 40. v. 1. Es ist ein *elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben, von Mutterleibe an, bis sie in die Erde begraben werden, die unser Aller Mutter ist. *Ps. 90, 10.

2. Da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung, und zuletzt der Tod,
3. So wohl bei dem, der in hohen Ehren sitzt, als bei dem Geringsten auf Erden;
4. So wohl bei dem, der Seide und Krone trägt, als bei dem, der einen groben Kittel an hat. Da ist immer Zorn, Eifer, Widerwärtigkeit, Unfriede und Todesgefahr, *Neid und Zank.
*Jac. 3, 16.
5. Und wenn Einer des Nachts auf seinem Bette ruhen und schlafen soll, fallen ihm mancherlei Gedanken vor.
6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, so ist es doch nichts; denn er erschrickt im Traum, als sehe er die Feinde kommen.
7. Und wenn er aufwacht, und siehet, daß er sicher ist; so ist ihm, als der aus der Schlacht entronnen ist, und ist wunderfroh, daß die Furcht nichts ist gewesen.
8. Solches widerfährt allem Fleisch, beiden, Menschen und Vieh, aber den Gottlosen sieben Mal mehr.
9. Mord, Blut, Hader, Schwerdt, Unglück, Hunger, Verderben und Plage.
10. Solches Alles ist geordnet wider die Gottlosen; denn auch *die Sündfluth um ihretwillen kommen mußte.
*1. Mos. 7, 11.

Das 41. Capitel.

Von Vergleichung etlicher sonderbaren Stücke. Vom Schmarotzen und Betteln. Von der Furcht des Todes.

11. Alles, was aus der Erde kommt, *muß wieder zur Erde werden, wie †alle Wasser wieder in's Meer fließen. *1. Mos. 3, 19. †Pred. 1, 7.
12. Alle Geschenke und unrecht Gut müssen untergehen, aber die Wahrheit bleibt ewiglich.
13. Der Gottlosen Güter versiegen wie ein Bach, wie ein Donner verrauscht im Regen.
14. Sie sind fröhlich, so lange sie Geschenke nehmen; aber zuletzt gehen sie doch zu Boden.
15. Die *Nachkommen der Gottlosen werden keine Zweige kriegen, und der Ungerechten Wurzel stehet auf einem bloßen Felsen. *c. 23, 35.
16. Und wenn sie gleich sehr feucht und am Wasser ständen, werden sie doch ausgerottet, ehe sie reif werden.
17. Wohlthun aber ist *wie ein gesegneter Garten, und Barmherzigkeit bleibt ewiglich. *v. 28.
18. Wer sich mit seiner Arbeit nährt, und läßt ihm begnügen, der hat ein fein ruhig Leben. Das heißt einen Schatz über alle Schätze finden.
19. Kinder zeugen und die Stadt bessern, macht ein ewig Gedächtniß; aber ein *ehrlich Weib mehr, denn die alle beide. *Spr. 31, 28.
20. Wein und Saitenspiel erfreuen das Herz; aber die Weisheit ist lieblicher, denn die beiden.
21. Pfeifen und Harfen lauten wohl; aber eine *freundliche Rede besser, denn die beiden. *Spr. 12, 25.
22. Dein Auge siehet gerne, was lieblich und schön ist; aber eine grüne Saat lieber, denn die beiden.
23. Ein Freund kommt zum andern in der Noth; aber Mann und Weib viel mehr.
24. Ein Bruder hilft dem andern in der Noth; aber Barmherzigkeit hilft viel mehr.
25. Gold und Silber erhalten einen Mann; aber viel mehr ein guter Rath.
26. Geld und Gut macht Muth; aber viel mehr die Furcht des HErrn.
27. Der Furcht des HErrn mangelt nichts, und sie bedarf keiner Hülfe.
28. Die Furcht des HErrn ist ein gesegneter Garten, und ist nichts so schön, als sie ist.
29. Mein Kind, gib dich nicht auf's Betteln; es ist besser sterben, denn betteln.
30. Wer sich auf eines Andern Tisch verläßt, der gedenkt sich nicht mit Ehren zu nähren; denn er muß sich versündigen um fremder Speise willen.
31. Aber davor hütet sich ein vernünftiger weiser Mann.
32 Bettelei schmeckt wohl dem unverschämten Maul; aber er wird zuletzt ein böses Fieber davon kriegen.

Cap. 41. v. 1. O Tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedenkt ein Mensch, der *gute Tage und genug hat, und ohne Sorge lebt,
*Hiob 21, 23 f.
2. Und dem es wohl gehet in allen Dingen, und noch wohl essen mag!
3. O Tod, wie wohl thust du dem Dürftigen,
4. Der da schwach und alt ist, der in allen Sorgen steckt, und nichts Bessers zu hoffen, noch zu erwarten hat!

5. Fürchte den Tod nicht. Gedenke, daß es also vom HErrn geordnet ist über *alles Fleisch, beides, derer, die vor dir gewesen sind, und nach dir kommen werden. *Ps. 89, 49.

6. Und was weigerst du dich wider GOttes Willen; du lebest zehn, hundert oder tausend Jahre?

7. Denn im Tode fragt man nicht, wie lange Einer gelebt habe.

Das 42. Capitel.

Von Vermaledeiung der Gottlosen, und Erhaltung des guten Namens.

8. Die *Kinder der Gottlosen, und die sich zu den Gottlosen gesellen, werden eitel Greuel. *Weish. 3, 12.

9. Der Gottlosen Kinder Erbgut kommt um, und ihre Nachkommen müssen verachtet sein.

10. Die *Kinder müssen klagen über den gottlosen Vater; denn um seinetwillen sind sie verachtet.

*Weish. 3, 16. c. 4, 6.

11. Wehe euch Gottlosen, die ihr des Höchsten Gesetz verlasset!

12. Ihr lebet oder sterbet, so seid ihr *verflucht. *5. Mos. 28, 15 f.

13. Gleichwie *Alles, so aus der Erde kommt, wiederum zur Erde wird: also kommen die Gottlosen aus dem Fluch zur Verdammniß.

*1. Mos. 3, 19. Pred. 12, 7.

14. Eines Menschen Leiden mag hier währen, so lange er lebt; aber der Gottlosen Name muß vertilget werden, denn er taugt nicht.

15. Siehe zu, daß du einen guten Namen behaltest; der bleibt gewisser, denn tausend große Schätze Goldes.

16. Ein Leben, es sei wie gut es wolle, so währet es eine kleine Zeit; *aber ein guter Name bleibt ewiglich. *Pred. 7, 2.

17. Meine Kinder, wenn es euch wohl gehet, so sehet zu, und bleibet in Gottesfurcht.

18. Warum *schämet ihr euch meiner Worte? *Marc. 8, 38.

19. Man *schämet sich oft, da man sich nicht schämen sollte; und billigt oft, das man nicht billigen sollte. *c. 4, 25.

20. Es schäme sich Vater und Mutter der Hurerei, ein Fürst und Herr der Lügen;

21. Ein Richter und Rath des Unrechten, die Gemeine und Volk des Ungehorsams;

22. Ein Nächster und Freund, Leid zu thun, ein Nachbar des Stehlens.

23. Schäme dich, daß du mit deinem Arm auf dem Brodt über Tische liegest.

24. Schäme dich, daß du übel bestehest in der Rechnung, und nicht dankest, wenn man dich grüßt.

25. Schäme dich, nach den Huren zu sehen, und dein Angesicht von deinen Blutsfreunden zu wenden.

26. Schäme dich, das Erbtheil und Morgengabe zu entwenden, und eines Andern Weib zu begehren.

27. Schäme dich, eines Andern Magd zu begehren, und um ihr Bette zu stehen.

28. Schäme dich, *deinem Freunde aufzurücken; und wenn du ihm etwas gibst, so verweise es ihm nicht.

*c. 18, 15. c. 20, 15.

29. Schäme dich, nachzusagen Alles, was du gehöret hast, und *zu offenbaren heimliche vertraute Rede. Also schämest du dich recht, und wirst allen Leuten lieb und werth sein. *c. 27, 17. 19. 24.

Cap. 42. v. 1. Aber dieser Stücke schäme dich keines, und um Niemandes willen thue Unrecht: nämlich des Gesetzes und Bundes des Höchsten;

2. Den Gottesfürchtigen bei Recht zu erhalten;

3. Treulich handeln gegen den Nächsten und Gesellen; den Freunden das Erbtheil zuzuwenden;

4. Fleißig sein; rechtes Maaß und Gewicht zu halten; zufrieden sein, du gewinnest viel oder wenig;

5. Recht handeln mit zeitlichem Gut im Kaufen und Verkaufen; die Kinder mit Fleiß ziehen, den bösen Knecht wohl stäupen;

6. Vor einem bösen Weibe das Deine wohl bewahren; wo viel Zugreifens ist, Alles wohl verschließen;

7. Was man ihnen muß unter die Hände geben, alles zählen und abwägen, alle Ausgabe und Einnahme anschreiben;

8. Die Unverständigen und Thoren unterweisen, auch die gar alten Leute, daß sie sich nicht mit den jungen hadern. Also wirst du ein recht wohlgeschickter Mensch, und bei allen Leuten gelobet.

9. Eine Tochter, die noch unberathen ist, macht dem Vater viel Wachens, und das Sorgen für sie nimmt ihm viel Schlafs: weil sie jung ist, daß sie möchte veralten,

oder wenn sie einen Mann kriegt, daß er ihr möchte gram werden;

10. Oder weil sie noch Jungfrau ist, daß sie möchte geschändet, und in des Vaters Hause schwanger werden; oder wenn sie bei dem Manne ist, daß sie sich nicht recht halten, oder er kein Kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine *Tochter nicht schamhaftig ist, so halte sie hart, daß sie dich nicht deinen Feinden zum Spott mache, und die ganze Stadt von dir sage, und du von einem Jeden Schande hören, und dich vor allen Leuten schämen müsseſt. *c. 26, 13.

12. Siehe *dich nicht um nach schönen Menschen, und sei nicht so gerne um die Weiber. *Hiob 31, 1.

13. Denn gleichwie aus den Kleidern Motten kommen: also kommt von Weibern viel Böses.

14. Es ist sicherer, bei einem bösen Manne zu sein, denn bei einem freundlichen Weibe, die ihn zu Hohn und Spott macht.

Das 43. Capitel.

Lob GOttes um das Werk der Schöpfung, und Erhaltung aller Dinge.

15. Ich will nun preisen des HErrn Werke, und aus der heiligen Schrift seine Werke verkündigen, wie ich es gelesen habe.

16. Die Sonne gibt aller Welt Licht, und ihr Licht ist das allerhelleste Licht.

17. Es ist auch den Heiligen von dem HErrn noch nie gegeben, daß sie alle seine Wunder *aussprechen könnten; denn der allmächtige HErr hat sie zu groß gemacht, und alle Dinge sind zu groß, nach Würden zu loben. *c. 18, 2 f.

18. Er allein *erforschet den Abgrund, und der Menschen Herzen, und weiß, was sie gedenken. *Pſ. 7, 10 f. Jer. 17, 9. 10. Apoſt. 1, 24.

19. Denn der HErr weiß alle Dinge, und siehet, zu welcher Zeit ein jegliches geschehen werde.

20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig ist, und *offenbaret, was verborgen ist; er verstehet alle Heimlichkeit, und ist ihm keine Sache verborgen. *Dan. 2, 22.

21. Er beweiset seine große Weisheit herrlich; und er ist von Ewigkeit bis in Ewigkeit.

22. Man kann ihn weder größer noch geringer machen, und er *bedarf keines Raths. *Röm. 11, 34.

23. Wie *lieblich sind alle seine Werke, wiewohl man kaum ein Fünklein davon erkennen kann. *c. 39, 23.

24. Es lebt Alles, und bleibt für und für; und wozu er ihrer bedarf, sind sie alle gehorsam.

25. Es sind immer zwei gegen zwei, und eins gegen eins; und was er macht, daran ist kein Fehler.

26. Und hat ein jegliches geordnet, wozu es sonderlich nütze sein soll.

Cap. 43. v. 1. Und wer kann sich seiner Herrlichkeit satt sehen? Man siehet seine Herrlichkeit an der mächtigen großen Höhe, an dem hellen Firmament, an dem schönen Himmel.

2. Die Sonne, wenn sie aufgeht, verkündiget sie den Tag; sie ist ein Wunderwerk des Höchsten.

3. Im Mittag trocknet sie die Erde, und wer kann vor ihrer Hitze bleiben?

4. Sie *macht es heißer, denn viele Ofen, und brennet die Berge, und bläset eitel Hitze von sich, und gibt so hellen Glanz von sich, daß sie die Augen blendet. *Pſ. 19, 7.

5. Das muß ein großer HErr sein, der sie gemacht hat, und hat sie heißen so schnell laufen.

6. Und der *Mond in aller Welt muß scheinen zu seiner Zeit, und die Monate unterscheiden, und das Jahr austheilen. *Pſ. 136, 9.

7. Nach dem Mond rechnet man die Feste; es ist ein Licht, das abnimmt, und wieder zunimmt.

8. Er macht den Monat, er wächset und verändert sich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das ganze himmlische Heer in der Höhe am Firmament, und die hellen Sterne zieren den Himmel.

10. Also hat sie der HErr in der Höhe heißen die Welt erleuchten.

11. Durch GOttes Wort halten sie ihre Ordnung, und wachen sich nicht müde.

12. Siehe *den Regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat; denn er hat sehr schöne Farben. *1. Moſ. 9, 13. Ezech. 1, 28.

13. Er hat den Himmel fein rund gemacht, und die Hand des Höchsten hat ihn ausgebreitet.

14. Durch sein Wort fällt ein großer Schnee; und er läßt es wunderlich durch einander blitzen, daß sich der Himmel aufthut.

15. Und die Wolken schweben, wie die Vögel fliegen.
16. Er macht durch seine Kraft die Wolken dicke, daß Hagel heraus fallen.
17. Sein Donner erschreckt die Erde, und Berge zittern vor ihm.
18. Durch seinen Willen wehet der Südwind und der Nordwind.
19. Und wie die Vögel fliegen, so wenden sich die Winde, und wehen den Schnee durch einander, daß er sich zu Haufe wirft, als wenn sich die Heuschrecken nieder thun.
20. Er ist so weiß, daß er die Augen blendet, und das Herz muß sich verwundern solches seltsamen Regens.
21. Er schüttet den *Reif auf die Erde wie Salz; und wenn es gefrieret, so werden Eiszacken, wie die Spitzen an den Stecken.

*Ps. 147, 16.

22. Und wenn der kalte Nordwind wehet, so wird das Wasser zu Eis; wo Wasser ist, da wehet er über her, und ziehet dem Wasser gleich einen Harnisch an.
23. Er verderbet die Gebirge, und verbrennet die Wüsten, und verdorret Alles, was grün ist, wie ein Feuer.
24. Dawider hilft ein dicker Nebel, und ein Thau nach der Hitze, der erquickt Alles wieder.
25. Durch sein Wort wehret er dem Meer, daß es nicht ausreiße; und hat Inseln darein gesäet.
26. Die auf dem Meer fahren, die sagen von seiner Gefährlichkeit; und die wir es hören, verwundern uns.
27. Daselbst sind seltsame Wunder, mancherlei Thiere und Wallfische, durch dieselben schiffet man hin.
28. Summa, durch *sein Wort bestehet Alles. *Ps. 33, 6.
29. Wenn *wir gleich viel sagen, so können wir es doch nicht erreichen. Kurz: Er ist es gar. *Ps. 106, 2.
30. Wenn wir gleich Alles hoch rühmen; was ist das? *Er ist doch noch viel höher, weder alle seine Werke.

*Ps. 96, 4 f.

31. Der HErr ist unaussprechlich groß, und seine Macht ist wunderbarlich.
32. Lobet und preiset den HErrn, so hoch ihr vermöget; er ist doch noch höher.
33. Preiset ihn aus allen Kräften, und lasset nicht ab;
34. Noch werdet ihr es nicht erreichen.
35. Wer hat ihn gesehen, daß er von ihm sagen könnte? Wer kann ihn so hoch preisen, als er ist?
36. Wir sehen seiner Werke das wenigste; denn viel größere sind uns noch verborgen.
37. Denn Alles, was da ist, das hat der HErr gemacht, und gibt es den Gottesfürchtigen zu wissen.

Das 44. Capitel.

Gemeines Lob berühmter Leute, sonderlich etlicher Erzväter.

1. Lasset uns loben die berühmten Leute, und unsere Väter nach einander!
2. Viele herrliche Dinge hat der HErr bei ihnen gethan von Anfang durch seine große Macht.
3. Sie haben ihre Königreiche wohl regieret, und löbliche Thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweissaget.
4. Sie haben Land und Leute regieret, mit Rath und Verstand der Schrift.
5. Sie haben die Musik gelernet, und geistliche Lieder gedichtet.
6. Sie sind auch reich gewesen, und haben große Güter gehabt, und im Frieden regieret, weil sie hier gewesen sind.
7. Also sind sie alle zu ihren Zeiten löblich gewesen, und bei ihrem Leben gerühmt.
8. Und sie haben ehrliche Namen hinter sich gelassen.
9. Aber die Andern haben keinen Ruhm, und sind umgekommen, als wären sie nie gewesen. Und da sie noch lebten, waren sie eben, als lebten sie nicht; und ihre Kinder nach ihnen auch also.
10. Aber jenen heiligen Leuten, welcher Gerechtigkeit nicht vergessen wird, ist ein gut Erbe geblieben, sammt ihren Kindern.
11. Ihre Nachkommen sind im Bunde geblieben, und um ihretwillen sind ihre Kindeskinder für und für geblieben;
12. Und ihr Lob wird nicht untergehen.
13. Sie sind im Frieden begraben; aber ihr Name lebt ewiglich.
14. Die Leute reden von ihrer Weisheit,
15. Und die Gemeine verkündiget ihr Lob.
16. Henoch *gefiel dem HErrn wohl, und ist weggenommen, daß er der Welt eine Vermahnung zur Buße wäre.

*1. Mos. 5, 24. Ebr. 11, 5.

17. Noah *ward erfunden unsträflich, und zu der Zeit des Zorns hat er Gnade gefunden, *1. Mos. 6, 9. c. 7, 1.

18. Und ist übrig behalten auf Erden, da die Sündfluth kam.

19. Und er empfing den *Bund für die Welt, daß nicht mehr alles Fleisch durch die Sündfluth vertilget werden sollte. *1. Mos. 9, 15.

20. Abraham, *der hochberühmte Vater vieler Völker, hat seines gleichen nicht in der Ehre. *1. Mos. 17, 2. 5.

21. Er hielt das Gesetz des Höchsten, und *GOtt machte mit ihm einen Bund, und stiftete denselben Bund in sein Fleisch; und er †ward treu erfunden, da er versucht ward.
*1. Mos. 17, 2. †1. Mos. 22, 12.

22. Darum verhieß ihm GOtt mit einem Eide, daß durch seinen Samen die Heiden sollten gesegnet werden, und er, wie der Staub der Erde, gemehret sollte werden,

23. Und sein Same erhöhet, wie die Sterne, und Erben werden von einem Meer bis an das andere, und vom Wasser an bis an der Welt Ende.

24. Und hat denselbigen Segen über alle Menschen, und den Bund auch also bestätiget *mit Isaak, um seines Vaters Abrahams willen; *1. Mos. 26, 3 f.

25. Und hat es auf *Jakob kommen und bleiben lassen. *1. Mos. 28, 14.

26. Er hat ihn gnädiglich gesegnet, und das Erbe gegeben, und sein Theil abgesondert, und in die zwölf Stämme getheilet.

Das 45. Capitel.

Von Mose, Aaron und Pinehas.

1. Er hat aus ihm kommen lassen den heiligen Mann Mose, der *aller Welt lieb und werth war, und beide, GOtt und Menschen, ihm hold waren, deß Name hoch gepriesen wird.
*2. Mos. 11, 3.

2. Er hat ihn auch geehret, wie die heiligen Väter, und hoch erhoben, daß ihn die Feinde fürchten mußten; und ließ *ihn mit Worten viel Zeichen thun.
*2. Mos. 7, 20. c. 8, 6. 13. 24.

3. Er machte ihn herrlich vor den Königen, und gab ihm Befehl an sein Volk, und *zeigte ihm seine Herrlichkeit.
*2. Mos. 16, 10. 4. Mos. 12, 8.

4. Er hat ihn auserkohren zum heiligen Stande, um seiner Treue und Sanftmuth willen, und aus allen Menschen erwählet.

5. Er ließ ihn hören seine Stimme, und führete ihn in die finstere Wolke.

6. Er hat ihm gegenwärtig die Gebote gegeben, nämlich das Gesetz des Lebens und der Weisheit, daß er Jakob sollte den Bund lehren, und Israel seine Rechte.

7. Er hat *Aaron, seinen Bruder, aus demselbigen Stamm Levi auch erhöhet, und, ihm gleich, auserkohren.
*2. Mos. 4, 14. c. 28, 1 f.

8. Er machte einen ewigen Bund mit ihm, und gab ihm das Priesterthum im Volk.

9. Er hat ihn ehrlich und schön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen Rock an, und zog ihm allerlei Schmuck an.

10. Er rüstete ihn mit köstlichem Geschmeide, und legte ihm an die Niederwand, den langen Rock und Leibrock,

11. Und hing *viel goldene Schellen und Knäufe umher an ihn, daß es klänge, wenn er aus- und einginge, und der Klang gehöret würde im Heiligthum, damit seines Volks vor GOtt gedacht würde; *2. Mos. 28, 34.

12. Ja, den heiligen Rock mit Golde, gelber Seide und Scharlach gestickt;

13. Das Machtschildlein auf der Brust, mit dem Licht und Recht, künstlich gewirket mit den edlen Steinen, darinnen die Namen der zwölf Stämme Israels gegraben und in Gold gefasset durch die Steinschneider, daß ihrer gedacht würde vor GOtt;

14. Das goldene *Stirnblatt an dem Hut, darinnen die Heiligkeit gegraben war; welches alles war herrlich, köstlich, lieblich und schön.
*2. Mos. 28, 36.

15. Man hat deßgleichen vor ihm nie gesehen.

16. Es mußte sie auch kein Anderer anziehen, ohne seine Kinder allein, und Kindeskinder für und für.

17. Seine Opfer wurden täglich zwei Mal vollbracht.

18. Moses *füllete ihm die Hände, und salbete ihn mit dem heiligen Oel.
*2. Mos. 29, 9. 33. 3. Mos. 8, 33.

19. Es ward der Bund mit ihm gemacht, daß er und seine Söhne ewiglich, *so lange die Tage des Himmels währen, ihm dienen, Priester sein, und sein Volk in seinem Namen segnen sollten.
*Bar. 1, 11.

20. Er hat ihn erwählet aus allen

Lebendigen, daß er dem HErrn opfern sollte Speisopfer und Räuchopfer zum süßen Geruch und Gedächtniß, das Volk zu versöhnen.

21. Er befahl ihm das Amt seines Worts, daß er Jakob seine Zeugnisse lehren und Israel mit seinem Gesetz erleuchten sollte.

22. Es rotteten sich wohl Andere wider ihn, und neideten ihn in der Wüste; nämlich die mit *Dathan und Abiram waren, und die wüthende Rotte Korahs;

*4. Mos. 16, 1 f.

23. Aber der HErr sahe es, und gefiel ihm nicht, und *sie wurden verschlungen im grimmigen Zorn. *4. Mos. 16, 31. 32.

24. Er bewies ein schrecklich Wunder an ihnen, und verschlang sie mit seinem Feuer.

25. Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein Erbtheil; nämlich alle Erstlinge theilte er ihm zu; vor allen Andern verordnete er ihnen zum ersten Brodts genug.

26. Denn sie sollten essen des HErrn Opfer, die er ihm und seinem Samen gab.

27. Aber sie mußten kein Theil am Lande haben, noch mit dem Volk erben; sondern der HErr war ihr Theil und Erbe.

28. Pinehas, der Sohn Eleasars, war der dritte in solcher Ehre; der eiferte in Gottesfurcht.

29. Und da das Volk *abfiel, stand er treulich, fest und keck, und versöhnete Israel. *4. Mos. 25, 7 f.

30. Darum ward ihm gegeben der Bund des Friedens, daß er dem Heiligthum und dem Volk vorstehen, und er und sein Same die priesterliche Würdigkeit ewiglich haben sollte.

31. Gleichwie mit David aus dem Stamm Juda der Bund gemacht ist, daß allein aus seinen Söhnen einer König sein soll:

32. Also sollen auch Aaron und sein Same die Erben sein, daß man uns Weisheit lehre, und sein Volk recht regiere, auf daß ihr Stand und Herrlichkeit nicht untergehe, sondern für und für bei ihnen bleibe.

Das 46. Capitel.

Von Josua und Caleb, den Richtern, und Samuel.

1. Jesus Nave *war ein Held im Streit, und ein Prophet nach Mose;

*5. Mos. 34, 9.

2. Der große Siege behielt für die Auserwählten GOttes, (wie sein Name gibt,) und sie rächete an den Feinden, von welchen sie angegriffen worden, auf daß Israel ihr Erbe kriegten.

3. Er hat Ehre erlanget, da er die Hand ausreckte, und das Schwerdt zuckte wider die Städte.

4. Wer ist jemals so freudig gestanden? Er fing die Feinde des HErrn.

5. Um seinetwillen *stand die Sonne, und ward ein Tag so lang als zween.

*Jos. 10, 13. 14.

6. Er rief an den Höchsten und Mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängete; und der HErr, der Große, erhörete ihn, und ließ *sehr große Hagelsteine fallen auf die Feinde;

*Jos. 10, 11. Offenb. 11, 19.

7. Und schlug die Widersacher todt, da sie herunter zogen. Und die Heiden wurden gewahr, was diese für Geschütz hatten,

8. Und daß der HErr selbst gegenwärtig wäre in dem Streit; und er jagte den Gewaltigen nach.

9. Und zu der Zeit Mose's *that er und Caleb, der Sohn Jephunne's, ein gut Werk: da standen sie wider den Haufen, und wehreten dem Volk die Sünde, und stilleten den schädlichen Aufruhr.

*4. Mos. 14, 6 f.

10. Darum sind sie zween allein erhalten unter sechs hundert tausend Mann, und haben das Volk zum Erbe gebracht in's Land, da Milch und Honig innen fließt.

11. Und der HErr erhielt *den Caleb bei Leibeskräften bis in sein Alter, daß er hinauf zog auf das Gebirge im Lande; und sein Same besaß das Erbe;

*Jos. 14, 11.

12. Auf daß alle Kinder Israel sähen, wie gut es ist, dem HErrn gehorchen.

13. Und die Richter, ein jeglicher nach seinem Namen, welche nicht Abgötterei trieben, noch vom HErrn abfielen, werden auch gepriesen.

14. Ihre Gebeine *grünen noch immer, da sie liegen; *c. 49, 12.

15. Und ihr Name wird gepriesen in ihren Kindern, auf welche er geerbet ist.

16. Und Samuel, der Prophet des HErrn, von seinem GOtt geliebet, richtete ein Königreich an, und salbete Fürsten über sein Volk.

17. Er richtete die Gemeine nach dem Gesetz des HErrn, und der HErr sahe Jakob wieder an.

18. Und der Prophet ward rechtschaffen und treu erfunden; und man erkannte, daß seine Weissagung gewißlich wahr geworden.

19. Er *rief an den HErrn, den Mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängete, und junge Lämmer opferte.
*1. Sam. 7, 9. c. 12, 18.

20. Und der HErr *donnerte vom Himmel herab, und ließ sich hören in einem großen Wetter, *1. Sam. 7, 10.

21. Und zerschlug die Fürsten zu Tyrus, und alle Herren der Philister.

22. Und vor seinem Ende, ehe er starb, bezeugte *er vor dem HErrn und seinem Gesalbten, daß er von keinem Menschen Geld, auch nicht einen Schuh genommen hätte; und kein Mensch konnte ihn etwas zeihen.
*1. Sam. 12, 3. 4. Mos. 16, 15.

23. Und da er nun entschlafen war, weissagte *er, und verkündigte dem Könige sein Ende, und ließ sich hören aus der Erde hervor, und weissagte, daß die gottlosen Leute sollten umkommen.
*1. Sam. 28, 15 f.

Das 47. Capitel.

Vom Könige David, Salomo, Roboam und Jerobeam.

1. Darnach zu der Zeit Davids *weissagte Nathan. *2. Sam. 12, 1 f.

2. Und David war unter den Kindern Israel auserkohren, wie das Fette am Opfer GOtt geeignet war.

3. Er *ging mit Löwen um, als scherzte er mit Böcklein, und mit Bären, als mit Lämmern. *1. Sam. 17, 34. 35.

4. In seiner Jugend *schlug er den Riesen todt, und nahm weg die Schmach von seinem Volk. *1. Sam. 17, 49. 50.

5. Er hob auf seine Hand, und warf mit der Schleuder, und schlug den stolzen Goliath darnieder.

6. Denn er rief den HErrn, den Höchsten, an, der stärkte ihm seine Hand, daß er erwürgete den starken Krieger, und erhöhete das Horn seines Volks.

7. Er ließ ihn *rühmen als zehn tausend Mann werth, und ehrete ihn mit göttlichem Segen, daß er die königliche Krone kriegte.
*1. Sam. 18, 7. c. 21, 11. c. 29, 5.

8. Er schlug die Feinde allenthalben, und vertilgte die *Philister, seine Widersacher, und zerbrach ihr Horn, wie es noch heutiges Tages zerbrochen ist. *2. Sam. 8, 1.

9. Für ein jegliches Werk dankte er dem Heiligen, dem Höchsten, mit einem schönen Liede.

10. Er sang von ganzem Herzen, und liebte den, der ihn gemacht hatte.

11. Er stiftete Sänger bei dem Altar, und ließ sie seine süßen Lieder singen.

12. Und ordnete, die Feiertage herrlich zu halten, und daß man die Jahrsfeste durch's ganze Jahr schön begehen sollte, mit Loben den Namen des HErrn, und mit Singen des Morgens im Heiligthum.

13. Der HErr *vergab ihm seine Sünde, und erhöhete sein Volk ewiglich, und machte einen Bund mit ihm, daß das Königreich und königlicher Stuhl in Israel auf ihm bleiben sollte.
*2. Sam. 12, 13.

14. Nach *ihm ward König sein kluger Sohn Salomo, dem der Vater gute Ruhe geschafft hatte, daß er im Frieden regierete. *1. Kön. 2, 12.

15. Denn GOtt hatte Alles umher stille gemacht, daß *er seinem Namen ein Haus bauete, und ein Heiligthum aufrichtete, das für und für bliebe.
*1. Kön. 5, 3. c. 6, 1 f.

16. O wie wohl lerntest du in deiner Jugend, und warest *voll Verstandes, wie ein Wasser das Land bedeckt!
*1. Kön. 4, 29.

17. Und hast Alles mit Sprüchen und Lehren erfüllt. Und dein Name ward berufen fern in die Inseln, und um deines Friedens willen warest du lieb und werth gehalten.

18. Alle Lande verwunderten sich deiner Lieder, Sprüche, Gleichnisse und Auslegungen,

19. Und lobten den HErrn, der da heißt der GOtt Israels.

20. Du brachtest so viel *Gold zuwege als Zinn, und so viel Silber als Blei.
*1. Kön. 10, 27.

21. Dein Herz hing sich an die Weiber, und *ließest dich sie bethören, und hingest deiner Ehre einen Schandfleck an; *1. Kön. 11, 1.

22. Und machtest, daß deine Kinder verworfen sein mußten, und der Zorn über deine Nachkommen ging, zur Strafe deiner Thorheit;

23. Da das Königreich zertheilet ward, und in Ephraim ein abgöttisch Königreich entstand.

24. Aber der HErr wandte sich nicht von seiner Barmherzigkeit, und änderte nicht sein verheißen Werk, und vertilgte nicht gar seines Auserwählten Nachkommen, und that nicht weg den Samen *seines Liebhabers; *v. 10.

25. Sondern behielt noch etwas übrig dem Volk Jakob, und eine Wurzel von David.

26. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern,

27. Und ließ hinter sich seines Samens, Roboam, *einen unweisen Mann, das Volk zu regieren, *1. Kön. 12, 13.

28. Der keinen Verstand hatte, der das Volk mit seinem Eigensinn abfällig machte;

29. Dazu Jerobeam, den Sohn Nebats, der *Israel zur Abgötterei brachte, und führete Ephraim in Sünde. *1. Kön. 12, 28.

30. Und ihrer Sünden wurden fast viel, daß sie zuletzt aus *ihrem Lande vertrieben wurden. *2. Kön. 17, 6. 18.

31. Denn sie erdachten allerlei Abgötterei, bis die Rache über sie kam.

Das 48. Capitel.

Von Elia, Elisa, Ezechia und Jesaia.

1. Und der Prophet Elia brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel;

2. Und brachte die theure Zeit über sie, und machte sie geringer durch seinen Eifer.

3. Denn durch das Wort des HErrn *schloß er den Himmel zu; †drei Mal brachte er Feuer herab. *Luc. 4, 25 f. †1. Kön. 18, 38.

4. O wie herrlich bist du gewesen, Elia, mit deinen Wunderzeichen! Wer ist so herrlich als du?

5. Durch das Wort des Höchsten hast du *einen Todten auferweckt, und wieder aus der Hölle gebracht. *1. Kön. 17, 22.

6. Du hast stolze Könige gestürzet aus ihrem Bette, und umgebracht.

7. Du hast auf dem Berge Sina gehöret die zukünftige Strafe, und in Horeb die Rache.

8. Du hast die Könige geweissaget, die da strafen sollten, und *Propheten nach dir verordnet. *1. Kön. 19, 19.

9. Du *bist weggenommen in einem Wetter, mit einem feurigen Wagen und Pferden. *2. Kön. 2, 11.

10. Du bist verordnet, daß du strafen sollst zu seiner Zeit, zu stillen den Zorn, ehe der Grimm kommt, *das Herz der Väter zu den Kindern kehren, und die Stämme Jakobs wiederbringen. *Mal. 4, 6.

11. Wohl denen, die dich sehen, und um deiner Freundschaft willen geehret sein werden!

12. Da werden wir das rechte Leben haben.

13. Da Elia *im Wetter weg war, da kam sein Geist auf Elisa reichlich. Zu seiner Zeit erschrak er vor keinem Fürsten, und Niemand konnte ihn überwinden. *2. Kön. 2, 11.

14. Er ließ sich nichts zwingen; und da er todt war, weissagte noch sein Leichnam.

15. Da er lebte, that er Zeichen; und *da er todt war, that er Wunder. *2. Kön. 13. 21.

16. Noch half das alles nicht, daß sich das Volk gebessert und von ihren Sünden gelassen hätte, bis sie aus ihrem Lande vertrieben, und in alle Lande zerstreuet wurden;

17. Und ein klein Häuflein überblieb, und ein Fürst im Hause Davids.

18. Unter welchen Etliche thaten, was GOtt gefiel; aber Etliche sündigten sehr.

19. Ezechia befestigte seine Stadt, und leitete Wasser hinein; er ließ in den Fels graben, und Brunnen machen.

20. Zu seiner Zeit zog herauf Sanherib, und sandte Rabsake; er hob seine Hand auf wider Zion, und trotzte mit großem Hochmuth.

21. Da erzitterten ihre Herzen und Hände, und ward ihnen bange, wie einem Weibe in Kindesnöthen.

22. Und sie *riefen den barmherzigen HErrn an, und hoben ihre Hände auf zu ihm. *c. 47, 6.

23. Und der Heilige im Himmel erhörete sie bald, und erlöste sie durch Jesaia.

24. Er *schlug das Heer der Assyrer, und sein Engel vertilgete sie. *2. Kön. 19, 35. Jes. 37, 36.

25. Denn Ezechia that, was dem HErrn wohl gefiel, und blieb beständig auf dem Wege Davids, seines Vaters, wie ihn lehrete Jesaia, der ein großer und wahrhaftiger Prophet war in seiner Weissagung.

26. Zu desselbigen Zeit *ging die Sonne wieder zurück, und verlängerte dem Könige das Leben. *2. Kön. 20, 9. 11. Jes. 38, 8.

27. Er weissagte mit reichem Geist, was zuletzt geschehen sollte, und gab den Betrübten zu Zion Trost, damit sie sich für und für trösten möchten.
28. Er verkündigte das Zukünftige und Verborgene, ehe denn es kam.

Das 49. Capitel.

Von Josia und den Königen in Juda, etlichen großen und den kleinen Propheten. Von andern berühmten Männern und Erzvätern.

1. Der Name Josia's ist wie ein edel Räuchwerk aus der Apotheke.
2. Er ist süße wie Honig im Munde, und wie ein Saitenspiel beim Wein.
3. Er hatte große Gnade, das Volk zu bekehren, *und die Greuel der Abgötterei abzuthun.
*2. Kön. 23, 1. 2. Chron. 34, 3 f.
4. Er wagte es mit ganzem Herzen auf den HErrn, er richtete den rechten Gottesdienst wieder auf, da das Land voll Abgötterei war.
5. Alle Könige, ausgenommen David, Ezechia und Josia, haben sich verschuldet.
6. Denn sie verließen das Gesetz des Höchsten.
7. Darnach war es aus mit den Königen Juda's; denn sie mußten ihr Königreich Andern lassen, und ihre Herrlichkeit einem fremden Volk.
8. Die verbrannten die auserwählte Stadt des Heiligthums, und machten ihre Gassen wüste, wie Jeremia geweissaget hatte,
9. Welchen sie übel plagten, der in Mutterleibe zum Propheten auserkohren war, daß er ausrotten, zerbrechen und zerstören, und wiederum auch bauen und pflanzen sollte.
10. Hesekiel *sahe die Herrlichkeit des HErrn im Gesicht, welche er ihm zeigte auf dem Wagen Cherubim.
*Ezech. 1, 4. 26 f.
11. Er hatte geweissaget wider die Feinde, und Trost verkündiget denen, die da recht thun.
12. Und der zwölf Propheten *Gebeine grünen noch, da sie liegen. Denn sie haben Jakob getröstet, und Erlösung verheißen, der sie gewiß hoffen sollten. *c. 46, 14.
13. Wie wollen wir *Sorobabel preisen, der wie ein Ring an der rechten Hand war? *Hagg. 2, 24. Esr. 3, 2.
14. Und Jesus, den Sohn Josedechs, welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten, und das heilige Haus dem HErrn wieder aufrichteten, das da bleiben sollte zu ewiger Herrlichkeit?
15. Und *Nehemia ist allezeit zu loben, der uns die zerstörten Mauern wieder aufgerichtet hat, und die Thore mit Schlössern gesetzt, und unsere Häuser wieder gebauet. *Nehem. 2, 17. c. 7, 1 f.
16. Niemand ist auf Erden geschaffen, der *Henoch gleich sei; denn er ist von der Erde weggenommen.
*1. Mos. 5, 24 f.
17. Dem Joseph auch nicht, welcher *war ein Herr über seine Brüder, und Erhalter seines Volks.
*1. Mos. 41, 41. c. 42, 6. c. 50, 20.
18. Seine Gebeine *wurden wiederum heimgebracht. *Jos. 24, 32.
19. Seth und Sem sind unter den Leuten in großen Ehren gewesen.
20. Adam aber ist geehret über Alles, was da lebet, daß *er der erste von GOtt geschaffen ist. *1. Mos. 2, 7.

Das 50. Capitel.

Vom Lob Simons, des Hohenpriesters, und Sirachs Eifer wider die Gottlosen.

1. Simon, der Sohn Onias, der Hohepriester, der zu seiner Zeit um das Haus Gänge bauete, und Pfeiler daran setzte,
2. Und den Grund noch eins so hoch aufführete, und oben den Umgang am Tempel wieder zurichtete.
3. Zu seiner Zeit war der Brunnen verfallen, den fassete er mit Kupfer.
4. Er sorgte für den Schaden seines Volks, und machte die Stadt fest wider die Feinde.
5. Er that ein löblich Werk, daß er das Volk wieder zu rechter Ordnung brachte.
6. Wenn er aus dem Vorhang hervor ging, so leuchtete er wie der Morgenstern durch die Wolken, wie der volle Mond;
7. Wie die Sonne scheinet auf den Tempel des Höchsten, wie der Regenbogen mit seinen schönen Farben;
8. Wie eine schöne Rose im Lenzen, wie die Lilien am Wasser, wie der Weihrauchbaum im Lenzen;
9. Wie ein angezündeter Weihrauch im Räuchfaß;
10. Wie ein goldener Schauer mit allerlei Edelgesteinen gezieret;

11. Wie ein fruchtbarer Oelbaum, und wie der höchste Cypressenbaum.
12. Wenn er *den schönen langen Rock anlegte, und den ganzen Schmuck anzog, und zum heiligen Altar trat, so zierete er das ganze Heiligthum umher.
*2. Mos. 28, 4.
13. Wenn er aber aus der Priester Händen die Opferstücke nahm, und bei dem Feuer stand, so auf dem Altar brannte;
14. So standen seine Brüder rings um ihn her, wie die Cedern auf dem Libanon gepflanzt, und umringeten ihn wie Palmzweige;
15. Und alle Kinder Aarons in ihrem Schmuck, und hatten des HErrn Opfer in ihren Händen, vor der ganzen Gemeine Israel.
16. Und er richtete sein Amt aus auf dem Altar; und that also dem Höchsten, dem Allmächtigen, ein feines Opfer.
17. Er reckte seine Hand aus mit dem Trankopfer, und opferte rothen Wein, und goß an den Boden des Altars, zum süßen Geruch dem Höchsten, der Aller König ist.
18. Da riefen die Kinder Aarons laut, und *bliesen mit Trompeten, und töneten hoch, daß ihrer gedacht würde vor dem Höchsten.
*2. Chron. 7, 6.
19. Da fiel so bald alles Volk mit einander zur Erde auf ihr Angesicht, und beteten zum HErrn, ihrem allmächtigen höchsten GOtt.
20. Und die Sänger lobten ihn mit Psalmen, und das ganze Haus erscholl von dem süßen Getöne.
21. Und das Volk betete zum HErrn, dem Höchsten, daß er gnädig sein wollte, bis der Gottesdienst aus war, und sie ihr Amt vollendet hatten.
22. Wenn er nun wieder herab ging, so reckte er seine Hand aus über die ganze Gemeine der Kinder Israel, und gab ihnen den Segen des HErrn mit seinem Munde, und wünschte ihnen Heil in seinem Namen.
23. Da beteten sie abermal, und nahmen den Segen an von dem Höchsten.
24. Und sprachen: **Nun danket Alle GOtt, der *große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles Gute.**
*Joel 2, 21.
25. **Er gebe uns ein fröhlich Herz, und verleihe immerdar Frieden zu unserer Zeit in Israel,**
26. **Und daß seine Gnade stets bei uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben.**
27. Zweierlei Volk bin ich von Herzen feind; dem dritten aber bin ich so gram, als sonst keinem:
28. Den Samaritern, den Philistern, und dem tollen Pöbel zu Sichem.
29. Diese Lehre und Weisheit hat in dies Buch geschrieben Jesus, der Sohn Sirachs, von Jerusalem, und aus seinem Herzen solche Lehre geschüttet.
30. Wohl dem, der sich hierinnen übet! Und wer es zu Herzen nimmt, der wird weise werden.
31. Und wo er darnach thut, so wird er zu allen Dingen tüchtig sein; denn des HErrn Licht leitet ihn.

Das 51. Capitel.

Sirachs Danksagung für GOttes Wohlthaten, und Vermahnung mit seinem Exempel, nach der Weisheit fleißig zu forschen.

Ein Gebet Jesu, des Sohnes Sirachs.
1. Ich danke dir, HErr König, und lobe dich, GOtt, meinen Heiland.
2. Ich danke deinem Namen, daß du mein Schutz und Hülfe bist,
3. Und meinen Leib aus dem Verderben, und vom Strick der falschen Zungen und Lügenmäuler erlöset hast:
4. Und hast mir geholfen wider die Feinde, und hast mich errettet nach deiner großen und hochberühmten Barmherzigkeit von dem Brüllen derer, die mich fressen wollten;
5. Aus der Hand derer, die mir nach dem Leben standen, aus vielen Trübsalen, darinnen ich lag;
6. Aus dem Brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem Feuer, daß ich nicht darinnen verbrannte, aus dem tiefen Rachen der Hölle;
7. Von den falschen Kläffern und Lügnern vor dem Könige, und von ungerechtem Urtheil.
8. Ich *war dem Tode nahe, und mein Leben war schier zur Hölle gesunken.
*Ps. 18, 5. 6.
9. Ich war umringet, und Niemand half mir.
10. Ich suchte Hülfe bei den Menschen, und fand keine.
11. Da gedachte ich, HErr, an deine

Barmherzigkeit, und wie du allezeit geholfen hast.

12. Denn du errettest Alle, die auf dich harren, und erlösest sie aus den Händen der Heiden.

13. Ich betete zu GOtt wider ihren Grimm, und flehete um Erlösung vom Tode.

14. Und rief an den HErrn, meinen Vater und Herrscher, daß er mich nicht verließe in der Noth, und wenn die Stolzen trotzten, und ich keine Hülfe hatte.

15. Ich lobe deinen Namen ohne Unterlaß, und ich preise und danke dir; denn mein Gebet ist erhöret,

16. Und du hast mich errettet aus dem Verderben und von allem Uebel.

17. Darum will ich dir, HErr, danken, und loben, und deinen Namen preisen.

18. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, *suchte ich die Weisheit ohne Scheu mit meinem Gebet.

*1. Kön. 3, 9.

19. Im Tempel bat ich darum, und will sie bis an mein Ende suchen.

20. Mein Herz freuete sich über sie, als wenn die Trauben reifen.

21. Ich ging stracksweges zu ihr, und forschte von Jugend auf nach ihr, ich horchte darauf, und nahm sie an.

22. Da lernete ich wohl, und nahm sehr zu durch sie.

23. Darum danke ich dem, der mir Weisheit gab.

24. Ich setzte mir vor, darnach zu thun, und mich zu fleißigen des Guten; und ich ward nicht zu Schanden darüber.

25. Ich rang von Herzen darnach, und war fleißig, darnach zu thun.

26. Ich *hob meine Hände auf gen Himmel; *Ps. 121, 1. Ps. 123, 1.

27. Da ward meine Seele erleuchtet durch die Weisheit, daß ich meine Thorheit erkannte.

28. Ich stand mit Ernst nach ihr; sie und ich wurden Ein Herz von Anfang, und fand sie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden.

29. Meinem Herzen verlangte nach ihr, und ich kriegte einen guten Schatz.

30. Der HErr hat mir durch sie eine neue Zunge gegeben, damit will ich ihn loben.

31. Machet euch her zu mir, ihr Unerfahrnen, und kommt zu mir in die Schule.

32. Und was euch fehlet, das könnet ihr hier lernen; denn ihr seid gewißlich sehr durstig.

33. Ich habe meinen Mund aufgethan und gelehret. Denket nun, und kaufet euch Weisheit, weil ihr sie *ohne Geld haben könnet. *Jes. 55, 1.

34. Und ergebet euren Hals unter ihr Joch, und laßt euch ziehen; man findet sie jetzt in der Nähe.

35. Sehet mich an: ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, und habe großen Trost gefunden.

36. Nehmet die Lehre an, wie einen großen Schatz Silbers, und behaltet sie, wie einen großen Haufen Goldes.

37. Freuet euch der Barmherzigkeit GOttes, und schämet euch seines Lobes nicht.

38. Thut, was euch geboten ist, weil ihr *die Zeit habt; so wird er es euch wohl belohnen zu seiner Zeit. *Gal. 6, 10.

Das Buch Baruch.

Das 1. Capitel.

Was Baruch mit Verlesung seines Buchs ausgerichtet.

1. Dies sind die Reden, welche *Baruch, der Sohn Neria's, des Sohnes Mahasia's, des Sohnes Sedechia's, des Sohnes Sedei's, des Sohnes Helchia's, in ein Buch geschrieben hat zu Babel,

*Jer. 32, 12.

2. Im fünften Jahr, am siebenten Tage des Monats, zur Zeit, da die Chaldäer Jerusalem gewonnen und mit Feuer verbrannt hatten.

3. Und Baruch las dies Buch vor Jechanja, dem Sohne Jojakims, dem Könige Juda's, und vor den Ohren alles Volks, das dazu kam,

4. Und vor den Ohren der Fürsten, und der Könige Söhne, und Aeltesten, und vor allem Volk, beiden, Klein und Groß, das da wohnete zu Babel am Wasser Sud.

5. Und sie weineten, fasteten und beteten mit Ernst vor dem HErrn.

6. Und legten zu Hause, was ein Jeglicher vermochte;
7. Und sandten es hin gen Jerusalem zu Jojakim, dem Sohne Helchia's, des Sohnes Saloms, dem Priester, und zu den [andern] Priestern und zu allem Volk, das mit ihm war zu Jerusalem,
8. Daß er ihnen brächte in das Land Juda die Gefäße des Hauses des HErrn, die etwa aus dem Tempel weggenommen waren, am zehnten Tage des Monats Siban; nämlich die silbernen Gefäße, welche gezeuget hatte *Zedechia, der Sohn Josia's, der König Juda's;
*2. Kön. 24, 17.
9. Da Nebucad-Nezar, der König zu Babel, weggeführet hatte den Jechanja, und die Fürsten, und die Gefangenen, und die Gewaltigen, und das Landvolk von Jerusalem, und hatte sie gebracht gen Babel.
10. Und schrieben ihnen also: Siehe, wir senden euch Geld; dafür kaufet Brandopfer und Sündopfer, Weihrauch und Speisopfer, und opfert es auf dem Altar des HErrn, unsers GOttes.
11. Und *bittet für das Leben Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel; und für das Leben Belsazers, seines Sohnes, daß ihre Tage auf Erden seien, so lange die Tage des Himmels währen. *Jer. 29, 7.
12. So wird der HErr uns genug und gute Tage schaffen, und werden leben unter dem Schatten Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel, und unter dem Schatten Belsazers, seines Sohnes, und ihnen dienen lange Zeit, und Gnade vor ihnen finden.
13. Auch bittet für uns zu dem HErrn, unserm GOtt; denn wir haben uns versündiget an dem HErrn, unserm GOtt, und sein Grimm und Zorn ist von uns nicht gewandt bis auf den heutigen Tag.
14. Und leset dies Buch; denn wir haben es darum zu euch gesandt, daß ihr's lesen sollt im Hause des HErrn, an den Feiertagen und Jahrszeiten.
15. Und sprechet: Der *HErr, unser GOtt, ist gerecht, wir aber tragen billig unsere Schande; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem, *c. 2, 6. Esr. 9, 6. Ps. 51, 6.
16. Und unsern Königen, und unsern Fürsten, und unsern Priestern, und unsern Propheten;
17. Um deßwillen, daß *wir vor dem HErrn gesündiget und ihm nicht geglaubet haben, *Dan. 9, 5.
18. Und nicht gehorchet der Stimme des HErrn, unsers GOttes, daß wir gewandelt hätten nach seinen Geboten, die er uns gegeben hat.
19. Ja, von der Zeit an, da der HErr unsere Väter aus Egyptenland geführet hat, bis auf den heutigen Tag, sind wir dem HErrn, unserm GOtt, ungehorsam gewesen, und haben verachtet, seiner Stimme zu gehorchen.
20. Darum ist nun über uns gekommen die Strafe und der Fluch, den der HErr *verkündiget hat durch Mose, seinen Knecht; da der HErr unsere Väter aus Egyptenland führete, daß er uns ein Land gäbe, darinnen Milch und Honig fließet. *5. Mos. 28, 15 f.
21. Und wir gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unsers GOttes; wie uns die Propheten sagten, die er zu uns sandte;
22. Sondern ein Jeglicher *ging nach seines böses Herzens Dünken, und dieneten fremden Göttern; und thaten Böses vor dem HErrn, unserm GOtt.
*Jes. 65, 2. Jer. 7, 24.

Das 2. Capitel.

Gnadenhungrige Sündenbeichte.

1. Und der HErr hat *sein Wort gehalten, das er geredet hat zu uns und unsern Richtern, Königen und Fürsten, die Israel regieren sollten, und zu denen von Israel und Juda;
*Jos. 23, 15.
2. Und hat solche große Strafe über uns gehen lassen, deßgleichen unter allen Himmeln nicht geschehen ist, wie über Jerusalem gegangen ist; gleichwie geschrieben stehet *im Gesetz Mose's,
*5. Mos. 28, 53.
3. Daß ein Mensch seines Sohnes und seiner Tochter Fleisch fressen soll.
4. Und er gab sie dahin zu Knechten in alle Königreiche, die umher liegen, zur Schmach und zum Fluch unter alle Völker, die um uns sind, unter welche sie der HErr zerstreuet hat.
5. Und sie werden immer untergedrückt, und können nicht wieder aufkommen; denn wir *haben uns versündiget an dem HErrn, unserm GOtt, in dem, daß wir seiner Stimme nicht gehorchet haben.
*c. 1, 17.

6. **Der HErr, *unser GOtt, ist gerecht; wir aber und unsere Väter tragen billig unsere Schande,** wie es denn jetzt gehet, *c. 1, 15. Dan. 9, 7.

7. Alles Unglück, das der HErr wider uns geredet hat, ist über uns gekommen.

8. Und wir haben nicht geflehet dem HErrn, daß sich ein Jeglicher gekehret hätte von den Gedanken seines bösen Herzens.

9. Und der HErr hat gewacht über uns zum Unglück, das er über uns hat gehen lassen. Denn der HErr ist gerecht in allen seinen Werken, die er uns hat geboten;

10. Wir aber gehorchten nicht seiner Stimme, daß wir gewandelt hätten nach den Geboten des HErrn, die er uns gegeben hat.

11. Und *nun, HErr, Israels GOtt, der du dein Volk aus Egyptenland geführet hast mit starker Hand, mit großer Macht und hoher Gewalt, durch Zeichen und Wunder, und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist; *Dan. 9, 15.

12. Wir haben ja gesündiget, und sind leider gottlos gewesen, und haben gethan wider alle deine Gebote.

13. Ach, HErr, unser GOtt, *laß ab von deinem Grimm über uns; denn wir sind sehr gering geworden unter den Heiden, dahin du uns zerstreuet hast. *Ps. 123, 3. Dan. 9, 16.

14. Erhöre, HErr, unser Gebet und unser Flehen, und hilf uns um deinetwillen; und laß uns Gnade finden bei denen, die uns weggeführet haben,

15. Auf daß alle Welt erkenne, daß du, HErr, unser GOtt bist; denn Israel und sein Same ist ja nach dir genannt.

16. Siehe, HErr, *von deinem heiligen Hause, und gedenke doch an uns; neige, HErr, dein Ohr, und höre doch; *5. Mos. 26, 15. Ps. 113, 5. 6.

17. Thue auf, HErr, deine Augen, und siehe doch! Denn die *Todten in der Hölle, welcher Geist aus ihrem Leibe gefahren ist, rühmen nicht die Herrlichkeit und Gerechtigkeit des HErrn; *Ps. 6, 6.

18. Sondern eine Seele, die sehr *betrübt ist, und gebückt und jämmerlich hergehet, und ihre Augen schier ausgeweinet hat, und hungrig ist, die rühmet, HErr, deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit. *Ps. 74, 21.

19. Und nun, **HErr, unser GOtt, *wir liegen vor dir mit unserm Gebet; nicht von wegen der Gerechtigkeit unserer Väter und unserer Könige,** *Dan. 9, 18.

20. **Sondern von wegen deiner Barmherzigkeit;** nachdem du deinen Grimm und Zorn hast über uns gehen lassen, wie du geredet hast durch die Propheten, deine Knechte, und gesagt:

21. So spricht der HErr: Neiget eure Schultern und ergebet euch dem Könige zu Babel, so werdet ihr im Lande bleiben, welches ich euren Vätern gegeben habe.

22. Wo ihr aber der Stimme des HErrn nicht gehorchen werdet, *euch zu ergeben dem Könige zu Babel; *Jer. 38, 2.

23. So will ich in den Städten Juda's und von Jerusalem wegnehmen *das Geschrei der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; und das ganze Land soll wüste stehen, und Niemand darinnen wohnen. *Jer. 7, 34. c. 16, 9.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner Stimme, daß wir uns ergeben hätten dem Könige zu Babel. Darum hast du *dein Wort gehalten, das du geredet hast durch die Propheten, deine Knechte, daß man die Gebeine unserer Könige und die Gebeine unserer Väter aus ihren Gräbern geworfen hat, und zerstreuet, *v. 1.

25. Daß sie am Tage an der Sonne, und des Nachts im Thau gelegen sind; und sind sehr jämmerlich umgekommen durch Hunger, Schwerdt und Gefängniß.

26. Und um der Missethat willen des Hauses Israels und des Hauses Juda's hast du dein Haus, darinnen man deinen Namen angerufen hat, so zerstören lassen, wie es jetzt stehet.

27. Und du, HErr, unser GOtt, hast ganz gnädiglich und nach aller deiner großen Barmherzigkeit mit uns gehandelt;

28. Wie du *durch Mose, deinen Knecht, geredet hast am Tage, da du ihm geboteſt, zu schreiben dein Gesetz vor den Kindern Israel, und spracheſt: *5. Mos. 28, 15 f.

29. Wo ihr meiner Stimme nicht gehorchen werdet; so soll gewiß dieser Haufe, deß eine große Menge ist, ganz gering werden unter den Heiden, dahin ich sie zerstreuen will.

30. Denn ich weiß doch wohl, daß sie mir nicht gehorchen werden; denn es ist ein halsstarrig Volk. Sie werden sich aber wieder bekehren im Lande, darinnen sie gefangen sind,

31. Und werden erkennen, daß ich, der HErr, ihr GOtt bin. Und will ihnen ein verständig Herz geben, und Ohren, die da hören.

32. Dann werden sie mich preisen im Lande, darinnen sie gefangen sind, und werden an meinen Namen gedenken,

33. Und sich von ihrem harten Nacken und von ihren Sünden kehren. Denn sie werden daran gedenken, wie es ihren Vätern gegangen ist, welche vor dem HErrn sündigten.

34. Und ich will sie wiederbringen in das Land, das *ich ihren Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen habe; und sie sollen darinnen herrschen, und ich will sie mehren und nicht mindern.

*1. Mos. 50, 24.

35. Und *ich will einen ewigen Bund mit ihnen aufrichten, daß ich ihr GOtt will sein, und sie mein Volk. Und will mein Volk Israel nicht mehr treiben aus dem Lande, das ich ihnen gegeben habe.

*Jer. 31, 31—33.

Das 3. Capitel.

Gebet um Erlösung. Vermahnung zur Weisheit.

1. Allmächtiger HErr, du GOtt Israels, in dieser großen Angst und Noth schreie ich zu dir:

2. Höre und sei gnädig, HErr; denn wir haben wider dich gesündiget.

3. Du regierest für und für; wir aber vergehen immerdar.

4. Allmächtiger HErr, du GOtt Israels, höre nun das Gebet Israels, die dem Tode im Rachen stecken; und das Gebet der Kinder, die sich an dir versündiget und der Stimme des HErrn, ihres GOttes, nicht gehorchet haben; darum ist auch die Strafe stets hinter uns her gewesen.

5. Gedenke *nicht der Missethat unserer Väter; sondern gedenke jetzt an deine Hand, und an deinen Namen.

*Ps. 25, 7.

6. Denn du bist ja, HErr, unser GOtt: so wollen wir, HErr, dich loben.

7. Denn darum hast du deine Furcht in unser Herz gegeben, daß wir deinen Namen anrufen und dich in unserm Gefängniß loben sollen. Denn alle Missethat unserer Väter, die vor dir gesündiget haben, gehet zu Herzen uns,

8. Die wir jetzt sind in unserm Gefängniß, dahin du uns verstoßen hast zur Schmach, zum Fluch und Greuel, um aller Missethat willen unserer Väter, die von dem HErrn, ihrem GOtt, abgewichen sind.

9. Höre, Israel, die Gebote des Lebens, merke fleißig darauf, und behalte sie wohl.

10. Wie kommt es, Israel, daß du in der Heiden Lande verschmachtest?

11. Daß du in einem fremden Lande bist? daß du dich verunreinigest unter den Todten? daß du unter *die gerechnet bist, die in die Hölle fahren?

*Ps. 143, 7.

12. Das ist die Ursach, daß du den Brunnen der Weisheit verlassen hast.

13. Wärest du auf GOttes Wege geblieben, du hättest wohl immerdar im Frieden gewohnet.

14. So lerne nun rechte Weisheit, auf daß du erfahrest, wer der sei, der langes Leben, Güter, Freude und Frieden gibt.

15. Wer weiß, wo sie wohnet? Wer ist in ihr Kämmerlein gekommen?

16. Wo sind die Fürsten der Heiden, die über das Wild auf Erden herrschen?

17. Die da spielen mit den Vögeln des Himmels? die Silber und Gold sammeln, darauf die Menschen ihr Vertrauen setzen, und können deß nimmer satt werden?

18. (Denn sie werben Geld, und sind geflissen darauf; und ist doch Alles vergeblich.)

19. Sie sind vertilget, und in die Hölle gefahren; und Andere sind an ihre Statt gekommen.

20. Die Nachkommen sehen zwar wohl das Licht, und wohnen auf dem Erdboden; und treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.

21. Denn sie verachten sie, dazu ihre Kinder sind auch irre gegangen.

22. In Canaan höret man nichts von ihr; zu Theman siehet man sie nicht.

23. Die Kinder Hagars forschen der irdischen Weisheit zwar wohl nach, deßgleichen die Kaufleute von Meran und die zu Theman, die sich klug dünken; aber sie treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.

24. O Israel, wie herrlich ist das Haus des HErrn! Wie weit und groß ist die Stätte seiner Wohnung!
25. Sie hat kein Ende, und ist unermeßlich hoch.
26. Es waren vor Zeiten Riesen, große berühmte Leute, und gute Krieger;
27. Dieselbigen hat der HErr nicht erwählet, noch ihnen den Weg der Erkenntniß geoffenbaret.
28. Und weil sie die Weisheit nicht hatten, sind sie untergegangen in ihrer Thorheit.
29. Wer ist *gen Himmel gefahren, und hat sie geholet, und aus den Wolken herab gebracht?

*5. Mos. 30, 12.

30. Wer ist über Meer geschifft, und hat sie gefunden, und um köstlich Gold hergebracht?
31. Summa, es ist Niemand, der den Wege wisse, da man die Weisheit findet.
32. Der aber alle Dinge weiß, kennet sie und hat sie durch seinen Verstand gefunden; der den Erdboden bereitet hat auf ewige Zeit, und ihn erfüllet mit allerlei Thieren;
33. Der das Licht läßt aufgehen, und wenn er es wieder ruft, muß es ihm gehorchen.
34. Die Sterne leuchten in ihrer Ordnung mit Freuden; und wenn er sie hervor ruft, antworten sie:
35. „Hier sind wir," und leuchten mit Freuden, um deß willen, der sie geschaffen hat.
36. Das ist unser GOtt, und keiner ist ihm zu vergleichen.
37. Der hat die Weisheit gefunden, und hat sie gegeben Jakob, seinem Diener, und Israel, seinem Geliebten.
38. Darnach ist sie erschienen auf Erden, und hat bei den Leuten gewohnet.

Cap. 4. v. 1. Diese Weisheit ist das Buch von den Geboten GOttes, und von dem Gesetz, das ewig ist. Alle, die es halten, werden leben; die es aber übertreten, werden sterben.
2. Kehre dich wieder dazu, Israel, und nimm es an; wandle solchem Licht nach, das dir vorleuchtet.
3. Uebergib nicht deine Ehre einem Andern, und deinen Schatz einem fremden Volk.
4. O selig sind wir, Israel! Denn GOtt hat uns seinen Willen geoffenbaret.

Das 4. Capitel.

Tröstliche Verheißung der gewissen Erlösung.

5. Sei getrost, mein Volk, du Preis Israels!
6. Ihr seid verkauft den Heiden, nicht zum Verderben; darum aber, daß ihr GOtt erzürnet habt, seid ihr euren Feinden übergeben.
7. Denn ihr habt den, der euch erschaffen hat, entrüstet, in dem, daß ihr nicht GOtt, sondern den Teufeln geopfert habt.
8. Ihr habt vergessen des ewigen GOttes, der euch geschaffen hat, und Jerusalem, die euch hat auferzogen, habt ihr betrübet.
9. Denn sie hat gesehen den Zorn GOttes, der über euch kommen würde, und gesagt: Höret zu, ihr Einwohner Sions, GOtt hat mir großes Leid zugeschickt;
10. Denn ich habe gesehen das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, welches der Ewige über sie gebracht hat.
11. Ich habe sie mit Freuden auferzogen; mit Weinen aber und Herzeleid habe ich sie sehen wegführen.
12. Niemand freue sich über mich, daß ich eine Wittwe und von vielen *verlassen bin; ich bin zur Wüste gemacht um der Sünde willen meiner Kinder. *Jes. 54, 6.
13. Denn sie sind vom Gesetz GOttes abgewichen, und haben nicht erkannt seine Rechte; sie haben nicht gelebet nach GOttes Befehl, und haben seine Gebote nicht gehalten.
14. Kommt her, ihr Einwohner Sions, und verkündiget das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, das der Ewige über sie gebracht hat.
15. Denn er hat über sie gebracht *ein Volk von ferne, ein greulich Volk, und einer unbekannten Sprache,

*5. Mos. 28, 49.

16. Die sich nicht scheuen vor den Alten, noch sich der Kinder erbarmen; dieselben haben weggeführet die lieben [Söhne] der Wittwen, und die Einsame ihrer Töchter beraubet.
17. Aber wie kann ich euch helfen?
18. Denn der über euch gebracht hat dies Unglück, wird euch von eurer Feinde Hand erretten.
19. Ziehet hin, ihr lieben Kinder, ziehet hin! Ich aber bin verlassen einsam.

20. Ich habe mein Freudenkleid ausgezogen, und das Trauerkleid angezogen: ich will schreien zu dem Ewigen für und für.

21. Seid getrost, Kinder, schreiet zu GOtt, so wird er euch erlösen von der Gewalt und Hand der Feinde.

22. Denn ich hoffe schon, daß der Ewige euch helfen wird; und ich werde Freude haben von dem Heiligen um der Barmherzigkeit willen, die euch schnell widerfahren wird von unserm ewigen Heilande.

23. Ich habe euch ziehen lassen mit Trauern und Weinen; GOtt aber wird euch mir wiedergeben mit Wonne und Freude ewiglich.

24. Und gleichwie die Einwohner Sions nun gesehen haben euer Gefängniß: also werden sie auch bald sehen die Hülfe von eurem GOtt, die über euch kommen wird mit großer Herrlichkeit und ewigem Trost.

25. Ihr Kinder, leidet geduldiglich den Zorn, der von GOtt über euch kommt. Denn dein Feind hat dich verfolget; und du wirst sehen in Kurzem sein Verderben, und auf ihre Hälse wirst du treten.

26. Meine zarten [Kinder] mußten gehen auf rauhem Wege; sie sind weggeführet, wie eine Heerde von den Feinden geraubet.

27. Seid getrost, ihr Kinder, und schreiet zu GOtt; denn der euch hat wegführen lassen, wird eurer nicht vergessen.

28. Denn wie ihr euch geflissen habt, von GOtt abzuweichen: also bekehret euch nun, und fleißiget euch zehn Mal mehr, den HErrn zu suchen.

29. Denn der über euch diese Strafe hat lassen gehen, der wird euch helfen, und ewiglich erfreuen.

30. Jerusalem, sei getrost! Denn der wird dich trösten, nach dem du genannt bist.

31. Unselig müssen sein, die dir Leid gethan und *über deinen Fall sich gefreuet haben. *Ps. 137, 7.

32. Unselig müssen sein die Städte, welchen deine Kinder gedienet haben; und unselig müsse sein, die deine Kinder gefangen hält.

33. Denn wie sie über deinen Fall gejauchzet, und über dein Verderben sich gefreuet hat: also soll sie betrübt sein, wenn sie verwüstet wird.

34. Und ich will wegnehmen ihre Macht, darauf sie trotzt, und ihren Ruhm in Klage verwandeln.

35. Denn ein Feuer wird über sie kommen von dem Ewigen viele Tage lang; und *Teufel werden ihre Wohnung in ihr haben lange Zeit. *Jes. 34, 14.

Das 5. Capitel.

Jerusalem wird zur Freude aufgemuntert.

36. Siehe umher, Jerusalem, gegen Morgen, und schaue den Trost, der dir von GOtt kommt.

37. Siehe, deine Kinder, die weggeführet sind, kommen; ja, sie kommen versammelt, beide, vom Morgen und vom Abend, durch das Wort des Heiligen, und rühmen GOttes Ehre.

Cap. 5. v. 1. Ziehe aus, Jerusalem, dein Trauerkleid; und ziehe an den herrlichen Schmuck von GOtt ewiglich!

2. Ziehe an *den Rock der Gerechtigkeit GOttes, und setze die Krone der Herrlichkeit des Ewigen auf dein Haupt! *Jes. 61, 10.

3. GOtt wird deine Herrlichkeit unter allem Himmel offenbaren.

4. Denn dein Name wird von GOtt genannt werden ewiglich Friede, Gerechtigkeit, Preis und Gottseligkeit.

5. Mache dich auf, Jerusalem, und tritt auf die Höhe, und siehe umher gegen Morgen, und schaue deine Kinder, die, beide, vom Abend und vom Morgen, versammelt sind durch das Wort des Heiligen, und freuen sich, daß GOtt ihrer wieder gedacht hat.

6. Sie sind zu Fuße von dir durch die Feinde weggeführet; GOtt aber bringet sie zu dir, erhöhet mit Ehren, als *Kinder des Reichs. *Matt. 8, 12.

7. Denn GOtt will *alle hohe Berge niedrigen, und die langen Ufer und Thäler dem Lande gleich füllen, auf daß Israel sicher wandere, und GOtt preise. *Jes. 40, 4.

8. Die Wälder aber und alle wohlriechende Bäume werden Israel aus GOttes Befehl Schatten geben.

9. Denn GOtt wird Israel herwieder bringen mit Freuden durch seinen herrlichen Trost, mit Barmherzigkeit und seiner Gerechtigkeit.

Das 6. Capitel.

Warnung vor Abgötterei.

10. Dies ist die Abschrift der Epistel, die Jeremia gesandt hat an die, so gefangen weggeführet sollten werden gen Babel, von dem Könige zu Babel, darinnen er ihnen solches verkündigte, wie ihm GOtt befohlen hatte.

Cap. 6. v. 1. Um eurer Sünde willen, die ihr gethan habt wider GOtt, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführet werden von Nebucad-Nezar, dem Könige zu Babel.

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen eine lange Zeit, nämlich siebenzig Jahre; darnach will ich euch von dannen wieder heraus führen mit Frieden.

3. Unterdeß aber werdet ihr sehen zu Babel, daß man auf den Achseln tragen wird die *silbernen, goldenen und hölzernen Götzen, vor welchen sich die Heiden fürchten.

*Jes. 46, 7.

4. Darum sehet euch vor, daß ihr ihnen solches nicht nachthut, und den Heiden nicht gleich werdet.

5. Und wenn ihr sehet das Volk, das vor- und nachgehet, die Götzen anbeten; so sprechet in eurem Herzen: „HErr, dich soll man anbeten."

6. Denn mein Engel soll bei euch sein, und ich will eure Seelen rächen.

7. Ihre Zunge ist vom Werkmeister fein gemacht, und sie sind mit Gold und Silber gezieret, und haben geschnitzte Zungen; aber es sind nicht rechte Zungen, und können nicht reden.

8. Sie *schmücken sie mit Golde, wie eine Metze zum Tanz, und setzen ihnen Kronen auf.

*Weish. 13, 13. 14.

9. Und die Pfaffen stehlen das Gold und Silber von den Götzen, und bringen es um mit den Huren im Hurenhause.

10. Und schmücken die silbernen, goldenen und hölzernen Götzen mit Kleidern, als wären es Menschen.

11. Sie können sich aber nicht verwahren vor dem Rost und Motten.

12. Und wenn man ihnen ein Purpurkleid anzieht, so muß man ihnen den Staub abwischen, der auf ihnen liegt.

13. Und er trägt einen Scepter in der Hand, wie ein König; und kann doch Niemand strafen, der ihm Leid thut.

14. Er hat auch ein Schwerdt und eine Axt in der Hand, er kann sich aber der Diebe und Räuber nicht erwehren. Daran sieht man wohl, daß sie nicht Götter sind. *Darum fürchtet sie nicht!

*v. 22. Richt. 6, 10.

15. Gleichwie ein Gefäß, das ein Mensch braucht, wenn es zerbrochen wird, unnütz ist: eben so sind ihre Götzen.

16. Wenn man sie in ihre Häuslein setzt, werden sie voll Staub von den Füßen derer, die hinein gehen.

17. Die Priester verwahren der Götzen Tempel mit Thüren, Schlössern und Riegeln, daß sie von den Räubern nicht gestohlen werden; eben, als wenn man Einen gefangen legt und verwahret, der sich am Könige vergriffen hat und zum Tode verurtheilet ist.

18. Sie zünden ihnen Lampen an, und derer viel mehr, denn sie für sich selbst anzünden; und sehen doch nichts.

19. Sie sind wie die Balken im Hause; und die Würmer, so auf der Erde kriechen, fressen ihr Herz und ihre Kleider; und sie fühlen es doch nicht.

20. Unter ihrem Angesicht sind sie schwarz vom Rauch im Hause.

21. Und die Nachteulen, Schwalben und andere Vögel setzen sich auf ihre Köpfe, deßgleichen auch die Katzen.

22. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht!

23. Das Gold, das man um sie her hänget, sie damit zu schmücken, gleißet nicht, wenn man den Rost nicht abwischt. Da man sie gegossen hat, fühlten sie es nicht.

24. Aus *allerlei köstlicher Materie hat man sie gezeuget, und ist doch kein Leben darinnen.

*Jes. 46, 6.

25. Weil sie nicht gehen können, muß man sie auf den Achseln tragen. Daran die Leute sehen können, daß es schändliche Götter seien.

26. Es *müssen sich auch ihrer schämen, die sie ehren, darum, daß sie weder von ihnen selber können aufstehen, so sie auf die Erde fallen, noch sich regen, so man sie aufgerichtet hinsetzt, noch sich aufrichten, so man sie lehnet. Und wie man den Todten Opfer vorsetzt, also setzt man es ihnen auch vor.

*Ps. 97, 7. Jes. 42, 17.

27. Ihre Priester aber bringen das um, das ihnen gegeben wird; deßgleichen auch

ihre Weiber prassen davon, und geben weder den Armen noch den Kranken etwas davon.

28. Unreine Weiber und Sechswöchnerinnen rühren ihre Opfer an. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht.

29. Und woher sollen sie Götter heißen? Denn die Weiber pflegen der silbernen, goldenen und hölzernen Götzen.

30. Und die Priester sitzen in ihren Tempeln mit weiten Chorröcken, scheren den Bart ab, und tragen Platten, sitzen da mit bloßen Köpfen,

31. Heulen und schreien vor ihren Götzen, wie man pflegt an der Todten Begängnissen.

32. Die Pfaffen stehlen ihnen ihre Kleider, und kleiden ihre Weiber und Kinder davon.

33. Man thue ihnen Böses oder Gutes, so können sie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder einen König einzusetzen, noch abzusetzen.

34. Sie können weder Geld noch Gut geben. Gelobet ihnen Jemand etwas, und hält es nicht; so fordern sie es nicht.

35. Sie können einen Menschen vom Tode nicht erretten, noch einem Schwächern helfen wider den Starken;

36. Sie können keinen Blinden nicht sehend machen, sie *können einem Menschen in der Noth nicht helfen;

*5. Mos. 32, 37. 38.

37. Sie erbarmen sich der Wittwen nicht, und helfen den Waisen nicht.

38. Denn sie sind hölzern, mit Gold und Silber gezieret, den Steinen gleich, die man aus dem Berge hauet. Darum, die sie ehren, müssen zu Schanden werden.

39. Wie soll man sie denn für Götter halten, oder so heißen, weil auch die Chaldäer nicht groß von ihnen halten?

40. Denn wenn sie einen Stummen sehen, der nicht reden kann, bringen sie den zum Bel, und sagen, der Stumme soll ihn anrufen, gleich als verstände er es.

41. Und wiewohl sie wissen, daß kein Leben in ihnen ist; doch laufen sie ihnen nach.

42. Die Weiber aber sitzen vor den Kirchen mit Stricken umgürtet, und bringen Obst zum Opfer.

43. Und wenn Jemand vorüber gehet, und Eine von ihnen hinweg nimmt, und bei ihr schläft; rühmet sie sich wider die Andere, daß jene nicht sei werth gewesen, wie sie, daß ihr der Gurt aufgelöset würde.

44. Alles, was durch sie geschiehet, ist eitel Trügerei. Wie soll man sie denn für Götter halten, oder so heißen?

45. Von Werkmeistern und Goldschmieden sind sie gemacht; und was die Werkmeister wollen, muß daraus werden und nichts Anderes.

46. Und die, so sie gemacht haben, können nicht lange leben. Wie sollten denn das Götter sein, so von ihnen gemacht sind?

47. Darum geben sie den Nachkommen nur Aergerniß, und Ursach zur schändlichen Abgötterei.

48. Denn wenn Krieg oder sonst ein Unglück über sie kommt, rathschlagen die Pfaffen unter einander, wo sie sich zugleich mit den Götzen verbergen wollen.

49. Darum kann man wohl merken, daß es keine Götter sind, weil sie sich selber weder vor Krieg noch anderm Unglück schützen können.

50. Denn es sind doch nur hölzerne, vergoldete und übersilberte Götzen. Darum kann man nun hinfort wohl erkennen, *daß es Trügerei ist, allen Heiden und Königen offenbar, und †nicht Götter, sondern von Menschenhänden gemacht, und ist keine Gottheit in ihnen.

*Jer. 10, 14. c. 51, 17. †Jer. 2, 11.

51. Darum kann Jedermann wohl merken, daß es nicht Götter sind.

52. Denn sie erwecken keinen König im Lande, sie *geben den Menschen nicht Regen;

*Jer. 14, 22.

53. Und nehmen sich keines Regierens noch Strafens an, so wenig als die Vögel, so in der Luft hin und wieder fliegen.

54. Wenn das Haus der hölzernen, vergoldeten und übersilberten Götzen vom Feuer angeht; so laufen die Pfaffen davon, und verwahren sich vor Schaden; sie aber verbrennen wie andere Balken.

55. Sie können weder Königen noch keinem Kriegsvolk nicht widerstehen. Wie soll man sie denn für Götter halten oder nennen?

56. Die hölzernen, übersilberten und vergoldeten Götzen können sich nicht schützen vor Dieben und Räubern; denn sie sind ihnen zu stark, daß sie sie berauben und ausziehen,

57. Nehmen ihnen Gold, Silber und

Kleider weg und kommen davon; so können sie ihnen selber nicht helfen.

58. Darum ist es viel besser ein König sein, der seine Macht beweisen kann, oder ein nützlich Hausrath sein, das im Hause nütz ist, oder eine Thür, die das Haus verwahret, oder eine hölzerne Säule in einem königlichen Saal, denn ein solcher ohnmächtiger Götze.

59. Sonne, Mond und Sterne scheinen, und sind gehorsam, wie ihnen GOtt heißt.

60. Deßgleichen der Blitz leuchtet, daß man ihn siehet; der Wind wehet in allen Landen,

61. Und die Wolken fahren durch die ganze Welt, und thun, was ihnen GOtt heißt.

62. Also auch das Feuer von oben her schlägt Berge und Wälder, und thut, was ihm geboten ist.

63. Die Götzen aber können sich weder regen noch etwas thun. Darum soll man sie nicht für Götter halten, oder so heißen; denn sie können weder strafen noch helfen.

64. Weil ihr denn wisset, daß es nicht Götter sind; so fürchtet euch nicht vor ihnen.

65. Denn sie können die Könige weder verfluchen noch segnen.

66. Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heiden anzeigen; sie können es nicht licht machen, wie die Sonne, noch einen Schein geben, wie der Mond.

67. Die unvernünftigen Thiere sind besser denn sie; die können doch in eine Höhle fliehen, und sich verwahren.

68. Darum ist allerdings offenbar, daß sie keine Götter sind.

69. Denn wie ein Scheusal im Garten nichts verwahren kann: also sind auch ihre hölzernen, vergoldeten und übersilberten Götzen kein nütz.

70. Und wie eine Hecke im Garten ist, darauf allerlei Vögel nisten; oder wie ein Todter, der im Grabe liegt: also sind ihre hölzernen, vergoldeten und übersilberten Götzen.

71. Auch kann man es daran merken, daß sie nicht Götter sind; denn der Scharlach, den sie umhaben, wird von den Motten zerfressen, und sie selbst endlich auch dazu, daß ihrer Jedermann spottet.

72. Wohl dem Menschen, der gerecht ist und keine Götzen hat! Der wird nicht zu Spott.

Das erste Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

Von Antiochus des Edlen Gottlosigkeit und Tyrannei.

1. Alexander, der Sohn Philippi, König in Macedonien, der erste Monarch aus Grächa, ist ausgezogen aus dem Lande Chittim, und hat große Kriege geführet, die festen Städte erobert, und der Perser König Darius geschlagen;

2. Hernach andere Könige in allen Ländern unter sich gebracht;

3. Und ist immer fortgezogen, und hat alle Lande und Königreiche eingenommen.

4. Und hat sich Niemand wider ihn setzen dürfen; und hatte ein gewaltig gut Kriegsvolk.

5. Da er nun die Königreiche innen hatte, ward er stolz, und fiel in Krankheit.

6. Da er aber merkte, daß er sterben würde,

7. Forderte er zu sich seine Fürsten, die mit ihm von Jugend auf erzogen waren, und setzte sie zu Hauptleuten, über die Länder bei seinem Leben.

8. Hernach ist Alexander gestorben, als er regieret hatte zwölf Jahre.

9. Nach seinem Tode ist das Reich auf seine Fürsten gekommen, die nahmen die Länder ein, ein jeglicher Hauptmann seinen Ort.

10. Und machten sich alle zu Königen, und regiereten sie und ihre Nachkommen lange Zeit. Und sind große Kriege zwischen ihnen gewesen, und ist allenthalben in der ganzen Welt viel Jammers geworden.

11. Von dieser Fürsten einem ist geboren eine schädliche böse Wurzel, Antiochus, genannt der Edle, der zu Rom eine Geißel gewesen ist für seinen Vater, den großen Antiochus. Und dieser Antiochus, der Edle, fing an zu regieren im hundert und sieben und dreißigsten Jahr des griechischen Reichs.

12. Zu dieser Zeit waren in Israel böse Leute, die hielten an bei dem Volk, und

sprachen: „Lasset uns einen Bund machen mit den Heiden umher, und ihre Gottesdienste annehmen; denn wir haben viel leiden müssen seit der Zeit, da wir uns wider die Heiden gesetzt haben."
13. Diese Meinung gefiel ihnen wohl.
14. Und wurden etliche vom Volk zum Könige gesandt; der befahl ihnen, heidnische Weise anzufangen.
15. Da richteten sie zu Jerusalem heidnische Spielhäuser an,
16. Und hielten die Beschneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen Bunde, und hielten sich als die Heiden, und wurden ganz verstockt, alle Schande und Laster zu treiben.
17. Als nun Antiochus sein Reich gewaltiglich innen hatte, unterstand er sich, das Königreich Egypten auch an sich zu bringen, daß er beide Königreiche hätte;
18. Und zog in Egypten, wohl gerüstet mit Wagen, Elephanten, Reisigen und vielen Schiffen;
19. Und kriegte mit Ptolemäus, dem Könige Egyptens. Aber Ptolemäus fürchtete sich und floh, und sind viele Egypter umgekommen.
20. Und Antiochus hatte die festen Städte in Egypten eingenommen, und groß Gut da geraubt und davon gebracht.
21. Als aber Antiochus in Egypten gesieget hatte, und wieder heim zog, im hundert und drei und vierzigsten Jahr, reisete er durch Israel;
22. Und kam gen Jerusalem mit einem großen Volk,
23. Und ging *trotziglich in das Heiligthum, und ließ wegnehmen den goldenen Altar, Leuchter und was dazu gehöret, den Tisch, darauf die Schaubrodte lagen, die Becher, Schalen, die goldenen Kellen, den Vorhang, die Kronen und goldenen Schmuck am Tempel; und zerschlug es alles.
*Dan. 8, 11. 12.
24. Und nahm das Silber, und Gold, und köstliche Gefäße, und die verborgenen Schätze, so viel er fand, und führete es mit sich in sein Land.
25. Und ließ viele Leute tödten, und lästerliche Gebote ausrufen.
26. Da war im ganzen Israel, und wo sie wohneten, groß Herzeleid.
27. Die Fürsten trauerten; die Aeltesten, Jungfrauen und Frauen sahen jämmerlich;
28. Mann und Weib klagten;
29. Und das ganze Land ward betrübt von wegen der Wütherei, die darinnen geschah; und das ganze Haus Jakobs war voll Jammers.
30. Und nach zweien Jahren sandte der König einen Hauptmann in Juda, der kam mit einem großen Kriegsvolk gen Jerusalem,
31. Und begehrete, man sollte ihn einlassen, so wollte er keinen Schaden thun; aber es war eitel Betrug.
32. Da sie ihm nun glaubten, und ließen ihn ein, überfiel er die Stadt verrätherisch, und erschlug viele Leute von Israel;
33. Und plünderte die Stadt, und verbrannte die Häuser, riß die Mauern nieder,
34. Und führete Weib und Kind und Vieh weg;
35. Und befestigte die Burg Davids mit starken Mauern und Thürmen;
36. Und besetzte sie mit einem gottlosen Haufen, der allen Muthwillen darauf übte;
37. Und raubten Waffen und Speise aus der Stadt Jerusalem, und schafften es auf die Burg;
38. Und belagerten da das Heiligthum, und lauerten auf die Leute, die in den Tempel gingen; und fielen heraus aus der Burg in das Heiligthum, den Gottesdienst zu wehren;
39. Und *vergossen viel unschuldiges Blut bei dem Heiligthum, und entheiligten es. *c. 7, 17.
40. Und die Bürger zu Jerusalem flohen weg, und die Fremden blieben zu Jerusalem, und die, so daselbst geboren waren, mußten weichen.
41. Das *Heiligthum ward wüste, die Feiertage wurden eitel Trauertage, die Sabbathe eitel Jammer, und alle ihre Herrlichkeit ward zunichte.
*Dan. 8, 11. 12.
42. So herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen war, so jämmerlich und elend mußte es dazumal sein.
43. Und Antiochus ließ ein Gebot ausgehen durch sein ganz Königreich, daß alle Völker zugleich einerlei Gottesdienst halten sollten.

44. Da verließen alle Völker ihre Gesetze, und willigten in die Weise Antiochi.
45. Und *viele aus Israel willigten auch darein, und opferten den Götzen, und entheiligten den Sabbath.
*v. 55.
46. Antiochus sandte auch Briefe gen Jerusalem und in alle Städte Juda's, darinnen er gebot, daß sie der Heiden Gottesdienst annehmen sollten,
47. Und die Brandopfer, Speisopfer, Sündopfer im Heiligthum,
48. Sabbath und andere Feste abthun.
49. Und befahl, daß man das Heiligthum und das heilige Volk Israel entheiligen sollte.
50. Und ließ Altäre, Tempel und Götzen aufrichten, und Saufleisch opfern, und andere unreine Thiere.
51. Und die Beschneidung verbot er, und gebot, die Leute zu gewöhnen zu allen Greueln, daß sie GOttes Gesetz und Recht vergessen, und andere Weise annehmen sollten.
52. Und wer Antiocho nicht gehorsam sein würde, den sollte man tödten.
53. Dies Gebot ließ er ausgehen durch sein ganz Königreich; und verordnete Hauptleute, die das Volk zwingen sollten, solches zu halten.
54. Diese richteten in Juda Opfer an, und geboten, die zu halten.
55. Und viele vom Volk fielen ab von GOttes Gesetz zu ihnen.
56. Allen Muthwillen trieben sie im Lande, und verjagten das Volk Israel, daß es sich verbergen und verstecken mußte in die Höhlen, als die Flüchtigen.
57. Im hundert und fünf und vierzigsten Jahr, am funfzehnten Tage des Monats Caslen, ließ der König Antiochus *den Greuel der Verwüstung auf GOttes Altar setzen, und ließ in allen Städten Juda's Altäre aufrichten,
*Dan. 11, 31.
58. Daß man öffentlich in Gassen, und ein Jeder vor seinem Hause räucherte und opferte;
59. Und ließ die Bücher des Gesetzes GOttes zerreißen und verbrennen;
60. Und Alle, bei denen man die Bücher des Bundes GOttes fand, und Alle, so GOttes Gesetz hielten, todtschlagen.
61. Und das thaten sie mit ihrem Kriegsvolk alle Monate, wenn das Volk zusammen kam in die Städte.
62. Am fünf und zwanzigsten Tage des Monats opferten sie auf dem Altar, den sie hatten aufgerichtet gegen dem Altar des HErrn.
63. Die Weiber, welche ihre Kinder beschnitten, wurden getödtet, wie Antiochus geboten hatte.
64. Die Eltern wurden in ihren Häusern erwürget, und die Kinder darinnen aufgehenket.
65. Aber viele vom Volk Israel waren beständig, und wollten nichts Unreines essen,
66. Und ließen sich lieber tödten, denn daß sie sich verunreinigten,
67. Und wollten nicht vom heiligen Gesetz GOttes abfallen, darum wurden sie umgebracht.
68. Und es war ein sehr großer Zorn über Israel.

Das 2. Capitel.

Von des Mattathias Wehklage und Eifer über das väterliche Gesetz.

1. Es was aber ein Priester, Mattathias, der Sohn Johannis, des Sohnes Simeons, aus dem Geschlecht Joarims, von Jerusalem, der wohnete auf dem Berge Modin,
2. Und hatte fünf Söhne: Johannes, mit dem Zunamen Gaddis,
3. Simon, mit dem Zunamen Thassi,
4. Judas, mit dem Zunamen Maccabäus,
5. Und Eleazar, mit dem Zunamen Aaron, und Jonathan, mit dem Zunamen Apphus.
6. Diese jammerte sehr das große Elend in Juda und Jerusalem.
7. Und Mattathias klagte: „Ach, daß ich dazu geboren bin, daß ich meines Volks und der heiligen Stadt Zerstörung sehen muß, und dazu stille sitzen, und die Feinde ihren Muthwillen treiben lassen!
8. Die Fremden haben das Heiligthum innen, und der Tempel GOttes ist wie ein verdammter Mensch.
9. Seinen *Schmuck hat man weggeführet. Die Alten sind auf den Gassen erschlagen, und die junge Mannschaft ist von Fremden erstochen.
*c. 1, 23. 24.
10. Das Reich ist allen Heiden zu Theil geworden, die es plündern.

11. Alle seine Herrlichkeit ist weg. Es war eine Königin, nun ist es eine Magd.
12. Siehe, unser Heiligthum, und unser Ruhm und Preis ist weg; die Heiden haben es verwüstet.
13. Wen sollte noch gelüsten zu leben?"
14. Und Mattathias *zerriß seine Kleider, er und seine Söhne, und zogen Säcke an, und trauerten sehr.
*1. Kön. 21, 27.
15. Da nun des Antiochus Hauptleute auch dahin kamen, die, so geflohen waren in die Stadt Modin, auch zu dringen, von GOttes Gesetz abzufallen und zu opfern und zu räuchern:
16. Da fielen viele vom Volk Israel zu ihnen. Aber Mattathias und seine Söhne blieben beständig.
17. Und die Hauptleute Antiochi sprachen zu Mattathias: „Du bist der Vornehmste und Gewaltigste in dieser Stadt, und hast viele Söhne und eine große Freundschaft:
18. Darum tritt erstlich dahin und thue, was der König geboten hat, wie alle Länder gethan haben und die Leute Juda's, so noch zu Jerusalem sind; so wirst du und deine Söhne einen gnädigen König haben, und begabet werden mit Gold und Silber und großen Gaben."
19. Da sprach Mattathias frei heraus: „Wenn schon alle Länder Antiocho gehorsam wären, und Jedermann abfiele von seiner Väter Gesetz, und willigten in des Königs Gebot;
20. So wollen doch ich, und meine Söhne und Brüder, nicht vom Gesetz unserer Väter abfallen.
21. Da sei GOtt für! Das wäre uns nicht gut, daß wir von GOttes Wort und GOttes Gesetz abfielen.
22. Wir wollen nicht willigen in das Gebot Antiochi, und wollen nicht opfern, und von unserm Gesetz abfallen, und eine andere Weise annehmen."
23. Da er nun also ausgeredet hatte; ging ein Jude hin vor ihrer Aller Augen und opferte dem Götzen auf dem Altar zu Modin, wie der König geboten hatte.
24. Das sahe Mattathias, und *ging ihm durch's Herz, und sein Eifer entbrannte um das Gesetz,
*4. Mos. 25, 7 f.
25. Und lief hinzu, und tödtete bei dem Altar den Juden und den Hauptmann Antiochi, und warf den Altar um.
26. Und eiferte um das Gesetz, wie *Pinehas that dem Zamri, dem Sohne Saloms. *4. Mos. 25, 7. 8.
27. Und Mattathias schrie laut durch die ganze Stadt: „Wer um das Gesetz eifert und den Bund halten will, der ziehe mit mir aus der Sadt!"
28. Also *flohen er und seine Söhne auf das Gebirge, und verließen Alles, das sie hatten in der Stadt. *c. 1, 40.
29. Und viele fromme Leute zogen hinaus in die Wüste,
30. Und hielten sich da mit Weib und Kind und ihrem Vieh; denn die Tyrannei war allzu groß geworden.
31. Da aber des Königs Volk zu Jerusalem in der Stadt Davids hörete, daß Etliche sich wider des Königs Gebot setzten, und sich aus den Städten gethan hätten, sich heimlich in der Wüste zu verstecken und aufzuhalten, und daß viel Volks zu ihnen gezogen war:
32. Erhoben sie sich eilend am Sabbath, sie zu überfallen.
33. Und ließen ihnen sagen: „Wollt ihr noch nicht gehorsam sein? Ziehet heraus und thut, was der König geboten hat; so sollt ihr sicher sein."
34. Darauf antworteten sie: „Wir wollen nicht heraus ziehen; *gedenken auch den Sabbath nicht zu entheiligen, wie der König gebietet."
*2. Macc. 6, 11.
35. Und die draußen stürmeten den Felsen;
36. Und die darinnen wehreten sich nicht, warfen nicht einen Stein heraus, machten auch den Felsen nicht zu,
37. Und sprachen: „Wir wollen also sterben in unserer Unschuld; Himmel und Erde werden Zeugen sein, daß ihr uns mit Gewalt und Unrecht umbringet."
38. Also wurden die darinnen am Sabbath überfallen, und ihr Weib und Kind und Vieh umgebracht bei tausend Personen.
39. Da Mattathias und seine Freunde solches höreten, that es ihnen sehr wehe;
40. Und sprachen unter einander: „Wollen wir Alle thun, wie unsere Brüder, und uns nicht wehren wider die Heiden, unser

Leben und Gesetz zu retten; so haben sie uns leichtlich ganz vertilget.

41. Und beschlossen bei sich: „So man uns am Sabbath angreifen wird, wollen wir uns wehren, daß wir nicht Alle umkommen, wie unsere Brüder in der Höhle ermordet sind."

42. Und es sammelte sich zu Haufe eine große Menge der Frommen, die alle beständig blieben im Gesetz;

43. Und kamen zu ihnen alle die, so vor der Tyrannei flohen.

44. Darum rüsteten sie sich auch, und erschlugen viele Gottlose und Abtrünnige in ihrem Eifer und Zorn; die Uebrigen aber gaben die Flucht, und entrannen zu den Heiden.

45. Darnach zog Mattathias und seine Freunde getrost umher im Lande Israel, und riß die Altäre wieder nieder,

46. Und beschnitt die Kinder, so noch unbeschnitten waren,

47. Und griffen die Gottlosen an; und es hat ihnen gelungen,

48. Daß sie das Gesetz erhielten wider alle Macht der Heiden und Könige, daß die Gottlosen nicht über sie Herren wurden.

49. Da aber Mattathias sehr alt war, sprach er vor seinem Tode zu seinen Söhnen: „Es ist große Tyrannei und Verfolgung, und ein großer Grimm und harte Strafe über uns gekommen.

50. Darum, lieben Söhne, eifert um das Gesetz und waget euer Leben für den Bund unserer Väter;

51. Und gedenket, welche Thaten unsere Väter zu ihren Zeiten gethan haben: so werdet ihr rechte Ehre und einen ewigen Namen erlangen.

52. Abraham *ward versucht, und blieb fest im Glauben; das ist ihm gerechnet worden zur Gerechtigkeit.
*1. Mos. 22, 1.

53. Joseph hielt das Gebot in seiner Trübsal, und *ist ein Herr in Egypten geworden. *1. Mos. 41, 40 f.

54. Pinehas, unser Vater, *eiferte GOtt zu Ehren, und erlangte den Bund, daß das Priesterthum auf ihm bleiben sollte. *4. Mos. 25, 7.

55. Josua *richtete den Befehl aus, der ihm gegeben war; darum ward er der oberste Fürst in Israel.
*4. Mos. 14, 6. Jos. 1, 2.

56. Caleb gab Zeugniß, und strafte das Volk; darum hat er ein *besonder Erbe erlanget. *Jos. 14, 13. 14.

57. David *blieb treu und rechtschaffen an GOtt; darum erbte er das Königreich ewiglich. *1. Kön. 15, 5.

58. Elia *eiferte um das Gesetz, und †ward gen Himmel geführet.
*1. Kön. 18, 21. †2. Kön. 2, 11.

59. *Anania, Azaria und Misael glaubten, und wurden aus dem Feuer errettet. *Dan. 3, 19 f.

60. Daniel *ward von wegen seiner Unschuld errettet von den Löwen.
*Dan. 6, 21. 22.

61. Also bedenket, was zu jeder Zeit geschehen ist; so werdet ihr finden, daß Alle, so auf Gott vertrauen, erhalten werden.

62. Darum fürchtet euch nicht vor der Gottlosen Trotz; denn ihre Herrlichkeit ist Koth und Würmer.

63. Heute schwebt er empor, morgen liegt er darnieder, und ist nichts mehr, so er wieder zur Erde geworden ist, und sein Vornehmen ist zu nichte geworden.

64. Derhalben, lieben Kinder, seid unerschrocken und haltet fest ob dem Gesetz; so wird euch GOtt wiederum herrlich machen.

65. Euer Bruder Simon ist weise, demselben gehorchet, als einem Vater.

66. Judas Maccabäus ist stark und ein Held, der soll Hauptmann sein, und den Krieg führen.

67. Und fordert zu euch Alle, so das Gesetz halten. Rächet die Gewalt an eurem Volk geübet;

68. Und bezahlet die Heiden, wie sie verdienet haben; und haltet mit Ernst ob dem Gesetz."

69. Darnach segnete er sie, und ward versammelt zu seinen Vätern,

70. Und starb im hundert und sechs- und vierzigsten Jahr. Und die Söhne begruben ihn in seiner Väter Grabe zu Modin; und ganz Israel trauerte sehr um ihn.

Das 3. Capitel.

Von der Kriegsrüstung des Judas Maccabäus und seiner Feinde.

1. Und Judas Maccabäus kam an seines Vaters Statt.

2. Und seine Brüder und Alle, die sich zum Vater gehalten hatten, halfen ihm wider die Feinde, und schlugen sie mit Freuden.

3. Judas erlangte dem Volk große Ehre; er zog in seinem Harnisch wie ein Held, und schützte sein Heer mit seinem Schwerdt.
4. Er war freudig wie ein Löwe, kühn wie ein junger brüllender Löwe, so er etwas jagt.
5. Er suchte die Abtrünnigen und die Gottlosen, die das Volk drangen vom Gesetz abzufallen, und strafte und verbrannte sie,
6. Daß allenthalben seine Feinde vor ihm erschraken und flohen, und die Abtrünnigen wurden gedämpft, und er hatte Glück und Sieg.
7. Das verdroß viele Könige; aber Jakob war es eine Freude, und ihm ein ewiger Ruhm und Ehre.
8. Er zog durch die Städte Juda's, und vertilgte darinnen die Gottlosen, daß er den Zorn von Israel abwendete.
9. Und er war allenthalben im Lande berühmt, daß alle Unterdrückte zu ihm liefen.
10. Dagegen brachte Apollonius ein groß Heer zusammen, von Heiden und von Samaria, wider Israel zu streiten.
11. Da Judas das hörete, zog er gegen ihn, und that eine Schlacht mit ihm, und erschlug ihn und einen großen Haufen Feinde mit ihm, die Uebrigen aber flohen.
12. Und Judas gewann den Raub, und nahm des Apollonius Schwerdt, das führete er hernach sein Lebenlang.
13. Darnach da Seron, der Hauptmann zu Syrien hörete, daß die Frommen sich zu Judas hielten, und daß ein groß Volk bei einander war, sprach er:
14. „Ich will Ehre einlegen, daß ich im ganzen Königreich gepriesen werde; und will Judas und seinen Haufen, der des Königs Gebot verachtet, schlagen."
15. Darum rüstete er sich, und zog mit ihm eine große Macht, daß sie sich an Israel rächeten, und kamen bis gen Beth-Horon.
16. Da zog Judas gegen ihn mit einem kleinen Haufen.
17. Als sie aber die Feinde sahen, sprachen sie: „Unserer ist wenig, dazu sind wir matt von Fasten; wie sollen wir uns mit einem solchen großen und starken Haufen schlagen?"
18. Aber Judas sprach: „Es kann wohl geschehen, daß Wenige einen großen Haufen überwinden; denn *GOtt kann eben so wohl durch Wenige Sieg geben, als durch Viele. *1. Sam. 14, 6.
19. Denn ***der Sieg kommt vom Himmel, und wird nicht durch große Menge erlanget.*** *Ps. 144, 10.
20. Sie trotzen auf ihre große Macht, und wollen uns, unser Weib und Kind, ermorden und berauben.
21. Wir aber müssen uns wehren und für unser Leben und Gesetz streiten.
22. Darum wird sie GOtt vor unsern Augen vertilgen; ihr sollt sie nicht fürchten."
23. Da er also ausgeredet hatte, griff er die Feinde an, ehe sie sich's versahen, und schlug den Seron und sein Volk in die Flucht,
24. Und jagte sie von Beth-Horon herunter in's Blachfeld, und schlug acht hundert zu Tode; die Uebrigen flohen in der Philister Land.
25. Also kam eine Furcht in alle Völker umher vor Judas und seinen Brüdern.
26. Und in allen Ländern sagte man von Judas und seinen Thaten, und es kam auch vor den König.
27. Da nun solches alles Antiochus hörete, ergrimmete er sehr, und schickte aus und ließ aufbieten im ganzen Königreich, und brachte eine große Macht zusammen,
28. Und griff seine Schätze an, und ordnete Sold auf ein Jahr, und gebot, daß man stets sollte gerüstet sein.
29. Da er aber sahe, daß er nicht Geld genug hatte, und daß das Land von wegen des Krieges, den er nun lange geführet wider das Gesetz, nicht viel geben konnte;
30. Besorgte er, er vermöchte die großen Kosten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er Sold und Gaben ausgegeben hatte, mehr, denn alle Könige vor ihm.
31. Darum ward er betrübt, und zog in Persien, dasselbe Land zu schätzen und Geld aufzubringen.
32. Und ließ im Lande einen Fürsten, mit Namen Lysias, den machte er zum Hauptmann über das ganze Königreich, vom Euphrat an bis an Egypten;
33. Und befahl ihm seinen Sohn, den jungen Antiochus, dieweil er außer dem Lande sein würde.

34. Und ließ ihm die Hälfte des Kriegsvolks und der Elephanten, und that ihm Befehl von allen Sachen, auch von Judäa und Jerusalem;

35. Daß er mehr Volks dahin schicken sollte, auszurotten die übrigen Leute in Israel und Jerusalem:

36. Und das Land den Fremden auszutheilen, und Heiden allenthalben darein zu setzen.

37. Im hundert und sieben und vierzigsten Jahr zog der König aus von seiner Stadt Antiochia über den Euphrat hinauf in die obersten Länder.

38. Aber Lysias wählte etliche Fürsten, des Königs Freunde, zu Hauptleuten: nämlich Ptolemäus, den Sohn Dorymenis, Nikanor und *Gorgias;

*c. 4, 1

39. Und gab ihnen vierzig tausend Mann zu Fuß und sieben tausend zu Roß, daß sie das Land Juda überziehen sollten und die Juden ausrotten, wie der König befohlen hatte.

40. Nachdem sie nun mit diesem Heer ausgezogen waren, lagerten sie sich erstlich bei Ammao auf dem Blachfelde.

41. Da solches die Kaufleute in den Ländern umher höreten, kamen sie in das Lager, und brachten viel Geldes mit sich, die Kinder Israel zu kaufen, daß sie ihre Knechte sein müßten. Und aus Syrien und von andern Heiden zog ihnen mehr Kriegsvolk zu.

42. Da nun Judas und seine Brüder sahen, daß die Verfolgung größer ward, und daß die Feinde an der Grenze lagen; und vernahmen, daß der König geboten hatte, ganz Juda zu vertilgen:

43. Waren sie unerschrocken, und vereinigten sich, sie wollten ihr Volk retten und für die Heiligen streiten.

44. Darum brachten sie ihr Kriegsvolk zusammen, daß sie bei einander wären, und warteten, wenn man die Feinde angreifen müßte, daß sie auch mit einander beteten um Gnade und Hülfe von GOtt.

45. Aber die Zeit war Jerusalem wüste, und wohnete kein Bürger mehr da; und das Heiligthum war entheiliget mit dem Götzen, der darein gestellet war. Und die Heiden hatten die Burg innen, und war alle Herrlichkeit von Jakob weggenommen, und man hörete da weder Pfeifen noch Harfen.

46. Darum kam das Volk zusammen gen Mispath, gegen Jerusalem über. Denn Israel mußte vor Zeiten zu Mispath anbeten.

47. An diesem Ort kamen sie jetzt auch zusammen, fasteten da und zogen Säcke an, streueten Asche auf ihre Häupter, und zerrissen ihre Kleider;

48. Und trugen hervor die Bücher des Gesetzes, welche die Heiden suchen ließen, ihre Götzen darein zu schreiben und zu malen.

49. Sie brachten auch dahin die priesterlichen Kleider, die Erstlinge und Zehnten; und machten Nazaräer, welche ihre bestimmte Zeit halten mußten.

50. Und schrieen kläglich gen Himmel: „Wo sollen wir diese hinführen?

51. Denn dein Heiligthum ist verunreiniget, deine Priester sind verjagt.

52. Und siehe, alle Heiden empören sich wider uns, daß sie uns gar vertilgen. Du weißt, was sie wider uns im Sinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben, du helfest uns denn, unser GOtt?“

54. Darnach ließ Judas das Volk zusammen rufen mit der Posaune,

55. Und machte ein Feldregiment, Obersten, Hauptleute und Weibel.

56. Auch ließ er ausrufen, daß diejenigen, so Häuser baueten, oder freieten, oder Weinberge pflanzten, oder die *voll Furcht waren, wieder heimziehen möchten; wie solchen das Gesetz erlaubet.

*Richt. 7, 3.

57. Darnach zogen sie fort, und schlugen ihr Lager auf an Ammao gegen Mittag.

58. Und Judas vermahnte sein Volk, und sprach: „Rüstet euch, und seid unerschrocken, daß ihr morgen bereit seid, zu streiten wider diese Heiden, die uns und unser Heiligthum gedenken zu vertilgen.

59. Uns ist leidlicher, daß wir im Streit umkommen, denn daß wir solchen Jammer an unserm Volk und Heiligthum sehen.

60. Aber ***was GOtt im Himmel will, das geschehe.**“

*1. Chron. 20, 13.

Das 4. Capitel.

Von des Judas Sieg wider Gorgias, und seiner Kirchenreformation.

1. Und Gorgias nahm fünf tausend zu Fuß, und tausend Reisige, die besten, und rückte bei Nacht heimlich hinan an der Juden Lager,
2. Sie unversehens zu überfallen; und führeten den Haufen Etliche, die auf der Burg in Besatzung gelegen waren.
3. Aber Judas war zuvor auf mit dem besten Haufen, daß er eher käme, und die Feinde übereilete, und schlüge sie,
4. Dieweil sie noch zerstreuet hin und her lagen.
5. Da nun Gorgias an Judas Lager kam, und Niemand da fand; zog er ihnen nach in das Gebirge, und meinete, sie wären vor ihm geflohen.
6. Aber Judas eilete, daß er Morgens frühe in das Blachfeld käme mit drei tausend Mann, die doch keinen Harnisch hatten, ohne allein ihre Kleider und Schwerdt.
7. Da sie nun sahen, daß die Feinde wohl gerüstet waren mit Harnisch, und hatten einen starken reisigen Zeug, und waren rechte Kriegsleute;
8. Sprach Judas zu seinem Volk: „Fürchtet euch nicht vor dieser großen Menge, und vor ihrer Macht erschrecket nicht.
9. Gedenket, wie *unsere Väter im rothen Meer errettet sind, da ihnen Pharao mit einem großen Heer nacheilete.
*2. Mos. 14, 22 f.
10. Laßt uns gen Himmel rufen; so wird uns der HErr auch gnädig sein, und an den Bund gedenken, den er mit unsern Vätern gemacht hat, und wird unsere Feinde vor unsern Augen vertilgen.
11. Und alle Heiden sollen inne werden, daß GOtt ist, der sich Israels annimmt, hilft und errettet."
12. Da nun die Heiden sahen, daß Judas gegen sie kam;
13. Zogen sie auch aus dem Lager, Judas anzugreifen. Judas aber *ließ trompeten,
*c. 5, 33. 4. Mos. 10, 9.
14. Und griff die Feinde an; und die Heiden wurden in die Flucht geschlagen, daß sie über das Blachfeld flohen und die letzten erstochen wurden.
15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Assaremoth, und an's Feld Edom gegen Asdod und Jamnia; und blieben todt bei drei tausend Mann.
16. Da aber Judas wieder umkehrete; gebot er seinem Volk,
17. Und sprach: „Ihr sollt nicht plündern, denn wir müssen noch eine Schlacht thun.
18. Gorgias und sein Haufe ist vor uns im Gebirge; darum bleibet in der Ordnung, und wehret euch. Darnach, so ihr die Feinde geschlagen habt, könnet ihr plündern sicher, und ohne Gefahr."
19. Da Judas also redete, that sich ein Haufe aus dem Gebirge hervor.
20. Und Gorgias sahe, daß seine Leute geschlagen waren und das Lager verbrannt: denn er sahe den Rauch; davon konnte er abnehmen, was geschehen war.
21. Dazu sahen sie Judas und sein Kriegsvolk im Blachfelde, gerüstet zur Schlacht; darum erschrak Gorgias sehr,
22. Und floh in der Heiden Land.
23. Also kehrete Judas wieder um, das Lager zu plündern; und eroberte einen großen Raub, viel Gold, Silber, Seide, Purpur, und groß Gut.
24. Darnach zogen sie heim, dankten und lobten GOtt mit Gesang und sprachen: Danket dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.
25. Auf diesen Tag hat Israel herrlichen Sieg gehabt.
26. Die Heiden aber, so entronnen waren, kamen zu Lysias, und sagten ihm, wie es ihnen gegangen war.
27. Als Lysias solches hörete; ward er sehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der König befohlen hatte.
28. Darum brachte Lysias im folgenden Jahr wiederum viel Kriegsvolk zusammen, sechzig tausend Mann zu Fuß und fünf tausend Reisige, die Juden zu vertilgen.
29. Dies Heer zog in Idumäa, und lagerten sich bei Bethzura. Dahin kam Judas auch mit zehn tausend Mann.
30. Da er aber sahe, daß die Feinde so ein groß Volk hatten, betete er, und sprach: „Lob sei dir, du Heiland Israels, der *du durch die Hand deines Knechts David den großen Riesen erschlagen hast, und †hast ein ganz Heer der Heiden gegeben in die Hände

Jonathans, Sauls Sohnes, und seines Knechts.

*1. Sam. 17, 49. †1. Sam. 14, 13.

31. Ich bitte dich, du wollest diese unsere Feinde auch in die Hände deines Volks Israel geben, daß sie mit ihrer Macht und Reisigen zu Schanden werden.

32. Gib ihnen *ein erschrocken und verzagt Herz; *v. 21.

33. Schlage sie nieder mit dem Schwerdt derer, so dich lieben, daß dich loben und preisen Alle, so deinen Namen kennen!"

34. Darnach griff er sie an. Und Lysias verlor bei fünf tausend Mann.

35. Da aber Lysias sahe, daß die Seinen flohen, und daß die Juden unerschrocken waren, und daß sie bereit waren, beides, ehrlich zu leben oder ehrlich zu sterben; zog er ab gen Antiochien, wiederum Kriegsvolk aufzubringen, und die Juden noch stärker zu überziehen.

36. Judas aber und seine Brüder sprachen: „Dieweil unsere Feinde verjagt sind, so laßt uns hinauf ziehen und das Heiligthum wieder reinigen!"

37. Darum kam das Kriegsvolk alles zusammen, und zogen mit einander auf den Berg Sion.

38. Und da sie sahen, wie das Heiligthum verwüstet war, der Altar entheiliget, die Pforten verbrannt, und daß der Platz umher mit Gras bewachsen war, wie ein Wald oder Gebirge, und der Priester Zellen zerfallen waren:

39. Da *zerrissen sie ihre Kleider, und hatten eine große Klage, streueten Asche auf ihre Häupter, *c. 2, 14.

40. Fielen nieder auf ihre Angesichter, und bliesen *Trompeten, und schrieen gen Himmel. *4. Mos. 10, 9.

41. Und Judas wählte einen Haufen, den Feinden in der Burg zu wehren, daß sie nicht heraus fielen, dieweil er das Heiligthum reinigen ließe.

42. Und nahm dazu Priester, die sich nicht verunreiniget hatten, sondern beständig im Gesetz geblieben waren.

43. Diese reinigten das Heiligthum, und trugen den Greuel und die unreinen Steine weg an unheilige Orte.

44. Dieweil auch der Altar des Brandopfers entheiliget war; hielten sie Rath, wie sie es damit halten sollten.

45. Und fanden einen guten Rath, nämlich, daß man ihn ganz einreißen sollte, daß nicht Aergerniß davon käme, dieweil ihn die Heiden entheiliget hatten; darum ward er ganz eingerissen.

46. Und verwahreten die Steine auf dem Berge bei dem Hause an einem besondern Ort, bis ein Prophet käme, der anzeigte, was man damit thun sollte.

47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene Steine, wie *das Gesetz lehret, und baueten einen neuen Altar, gleichwie der zuvor gewesen war.

*2. Mos. 20, 25.

48. Und baueten das Heiligthum wieder, und die Stühle, und Priesterzellen im Hause.

49. Und ließen neue heilige Gefäße machen, den goldenen Leuchter, den Räuchaltar, und den Tisch; und brachten es wieder in den Tempel.

50. Und stelleten das Räuchwerk auf den Altar, und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, daß sie im Tempel leuchteten.

51. Auf den Tisch legten sie die Brodte, und hängeten die Vorhänge auf, und richteten den Tempel ganz wieder an.

52. Und am fünf und zwanzigsten Tage des neunten Monats, der da heißt Casleu, im hundert und acht und vierzigsten Jahr,

53. Standen sie früh auf und opferten wiederum nach dem Gesetz auf dem Altar des Brandopfers.

54. Das ist das erste Opfer gewesen nach der Zeit, als die Heiden das Heiligthum verunreiniget haben; und ward dieses Opfer wieder angerichtet mit Gesange, Pfeifen, Harfen und Cymbeln.

55. Und alles Volk fiel nieder auf das Angesicht, beteten an und lobten den HErrn im Himmel, der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte.

56. Und hielten das Fest des neuen Altars acht Tage, und opferten darauf Brandopfer und Dankopfer mit Freuden;

57. Und schmückten den Tempel mit goldenen Kränzen und Schilden, und machten neue Thore und Zellen.

58. Und war sehr große Freude im Volk, daß die Schande von ihnen genommen war, die ihnen die Heiden angelegt hatten.

59. Und Judas und seine Brüder, und alles Volk Israel beschlossen, daß man

*jährlich vom fünf und zwanzigsten Tage an des Monats Casleu acht Tage das neue Altarfest halten sollte mit Freuden und Danksagung.

*Joh. 10, 22.

60. Und sie baueten feste Mauern und Thürme um das Heiligthum auf dem Berge Sion, daß die Heiden das Heiligthum nicht einnehmen und verwüsten konnten, wie zuvor.

61. Und Judas legte Kriegsvolk darein, das Heiligthum zu bewahren. Er befestigte auch Bethzura, daß das Volk eine Festung innen hätte gegen Idumäa, darinnen sie sich aufhalten und wehren konnten.

Das 5. Capitel.

Fernerer Sieg des Judas wider die Feinde.

1. Da aber die Heiden umher höreten, daß der Altar wieder aufgerichtet und das Heiligthum gereiniget war, ergrimmeten sie sehr,

2. Und nahmen vor das ganze Geschlecht Jakobs auszurotten; und fingen an, alle Juden in ihren Grenzen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Idumäa wider die Kinder Esau's und überfiel sie zu Arabath, da sie die Kinder Israel belagert hatten, und schlug viele Idumäer todt, und plünderte sie.

4. Dieweil auch die Kinder Beans auf den Straßen Untreue und Mord getrieben hatten wider Israel;

5. Hat es ihnen Judas auch gedacht, und belagerte und verbannete sie, und verbrannte ihre Burg mit Allen, so darinnen waren.

6. Darnach zog er wider Ammon, die waren wohl gerüstet, und hatten viel Kriegsvolk und einen Hauptmann Timotheus.

7. Darum that Judas viele Schlachten mit ihnen, und hatte Sieg.

8. Und gewann die Stadt Jazer, mit andern umliegenden Flecken. Darnach zog er wieder heim in Judäa.

9. Es waren aber die Heiden auch auf in Galaad wider Israel an ihrer Grenze, sie zu vertilgen; aber das Volk floh auf die Burg Datheman.

10. Und schrieben an Judas und seine Brüder also:

11. „Die *Heiden umher haben sich alle versammelt wider uns, daß sie uns alle umbringen; ihr Hauptmann ist Timotheus, und wollen unsere Burg, darein wir geflohen sind, stürmen.

*Jos. 10, 6.

12. Darum bitten wir, du wollest uns zu Hülfe kommen, und uns retten; denn unserer ist wenig, denn die Feinde haben Viele umgebracht,

13. Und zu Tubin bei tausend Mann getödtet, und ihre Weiber, Kinder und Güter weggeführet."

14. Da man diesen Brief las, kamen mehr Boten aus Galiläa, die *zerrissen ihre Kleider, *c. 2, 14.

15. Und sagten kläglich, daß die Heiden aus allen Städten umher mit Macht Galiläa überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyrus und Sidon, und daß ganz Galiläa voll Feinde wäre, Israel auszurotten.

16. Als nun Judas und das Volk solches höreten, hielt man Rath, wie sie ihren Brüdern in dieser Noth helfen könnten.

17. Und Judas befahl seinem Bruder Simon, daß er ihm einen besondern Haufen wählen sollte und in Galiläa ziehen, die Brüder da zu retten; so wollten er und sein Bruder Jonathan in Galaad ziehen.

18. Und machte Joseph, den Sohn Zacharia's, und Azaria zu Hauptleuten über das übrige Volk daheim, Judäa zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, sie sollten das Volk regieren, und nicht ausziehen, die Feinde anzugreifen, bis er wieder käme.

20. Und Simon zog in Galiläa mit drei tausend Mann, Judas in Galaad mit acht tausend.

21. Da nun Simon in Galiläa kam, that er viele Schlachten mit den Heiden, und siegte, und jagte sie bis gen Ptolemais an das Thor,

22. Daß bei drei tausend Heiden umkamen; und Simon plünderte sie.

23. Darnach kam er wieder zu seinen Brüdern in Galiläa, und zu Arabath, und hieß sie mit Weib und Kind mit ihm in Judäa ziehen, und führete sie dahin mit großen Freuden.

24. Aber Judas Maccabäus, und Jonathan, sein Bruder, zogen über den Jordan in die Wüste, drei Tagereisen.

25. Da kamen zu ihnen die Nabatäer, und empfingen sie freundlich, und zeig-

ten ihnen an, wie es ihren Brüdern in Galaad ginge;

26. Und daß Viele gefänglich weggeführet wären gen Barasa, Bosor, Alima, Kasbon, Mageth und Karnaim, welches eitel große und feste Städte waren;

27. Daß auch Viele in andern Städten in Galaad gefangen lägen. Darum beschlossen sie, daß sie Morgens alsbald dieselbigen festen Städte überziehen und stürmen wollten.

28. Und Judas kehrete um zurück eine Tagereise und stürmte die Stadt Bosor, ehe sie sich es versahen, und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilder darinnen erstechen, und plünderte und verbrannte die Stadt.

29. Darnach reisete er fort bei Nacht zu der Burg, da seine Brüder belagert waren.

30. Und da er des Morgens dahin kam, sahe er eine große mächtige Menge Volks ohne Zahl da, welche Leitern und Wagen trugen und den Sturm anfingen;

31. Und war in der Stadt ein kläglich Geschrei, das in den Himmel schallete.

32. Da vermahnete Judas sein Volk, daß sie für ihre Brüder streiten wollten, sie zu retten.

33. Und machte drei Spitzen, und griff sie zurück an im Sturm, und ließ *trompeten; und das Volk schrie laut, und betete zu GOtt.

*c. 4, 13.

34. Als aber das Heer des Timotheus sahe, daß Judas hinter ihnen war, flohen sie und wurden hart geschlagen, daß aus ihnen diesen Tag bei acht tausend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maspha, stürmete und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilder darinnen tödten, und plünderte und verbrannte die Stadt.

36. Darnach gewann er *Kasbon, Mageth, Bosor und die andern Städte in Galaad. *v. 26.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein groß Heer zusammen, und lagerte sich gegen Raphon, jenseit des Bachs.

38. Da schickte Judas Kundschafter hin, und ließ besehen, wie stark die Feinde wären, und wie sie lägen. Diese sagten ihm wieder, daß es eine große Menge wäre aus allen Heiden umher;

39. Daß sie auch Kriegsknechte aus Arabien bei sich hätten, denen sie Sold müßten geben; und daß sich das Heer jenseit des Bachs gelagert hätte, und wären gerüstet zur Schlacht. Darum zog Judas aus wider sie.

40. Und Timotheus sprach zu seinen Hauptleuten: „Wenn Judas an den Bach kommt, und so muthig ist, daß er herüber ziehen darf; so können wir ihm nicht widerstehen, sondern er wird uns schlagen.

41. Wenn er sich aber fürchtet, und darf nicht über den Bach herüber; so wollen wir über das Wasser, und ihn angreifen und schlagen."

42. Da nun Judas an den Bach kam, stellete er die Priester an das Wasser, und gebot ihnen, sie sollten alles Volk hinüber treiben, daß sie die Feinde hülfen schlagen; und Niemand sollte dahinten bleiben.

43. Da nun also Judas und sein Heer erstlich über das Wasser kamen; flohen die Feinde, und ließen ihre Wehre fallen, und kamen in einen Tempel in der Stadt Karnaim.

44. Aber Judas eroberte die Stadt, und verbrannte den Tempel und Alle, die darinnen waren: und Karnaim ward zerstöret, und konnte sich nicht schützen vor Judas.

45. Darnach ließ Judas alles Volk Israel, das in Galaad war, Klein und Groß, Weib und Kind zusammen kommen, *daß es mit in Judäa zöge.

*v. 23.

46. Und auf dem Wege kamen sie zu einer großen festen Stadt, Ephron, die an der Straße lag, da man durch mußte und nicht neben hin ziehen konnte.

47. Nun wollten die Leute zu Ephron Judas nicht durchlassen;

48. Sondern machten sich in die Stadt, und hielten die Thore zu.

49. Aber Judas sandte zu ihnen, sagte ihnen Frieden zu, und bat freundlich,

50. Daß man sie durchließe: denn ihnen sollte kein Schaden von den Seinen geschehen; er begehrte nichts, denn allein durchzuziehen. Aber die von Ephron wollten sie nicht einlassen.

51. Da ließ Judas ausrufen im ganzen Heer, daß das Kriegsvolk eine Ordnung machen sollte und den Sturm anlaufen, ein jeder Haufe an seinem Ort. Also stürmeten sie die Stadt den ganzen Tag und die ganze Nacht, und eroberten sie.

52. Und Judas ließ erstechen alle Mannsbilder darinnen, plünderte und zerstörte sie, und zog durch über die todten Körper hin. Und kamen über den Jordan, auf das Blachfeld gen Bethsan über.
53. Und Judas trieb das Volk fort, das sich dahinten säumete, und tröstete sie die ganze Reise aus, bis er sie in das Land Judäa brachte.
54. Da zogen sie auf den Berg Sion mit großen Freuden, und opferten Brandopfer, daß ihnen GOtt Sieg gegeben, und sie mit Freuden wieder heimgebracht hatte.
55. Dieweil aber Judas und Jonathan in Galaad waren, und Simon, ihr Bruder, in Galiläa vor Ptolemais,
56. Und Joseph, der Sohn Zacharia's, und Azaria, die Hauptleute, höreten von ihrem Sieg und großen Thaten, sprachen sie:
57. „Wir *wollen auch Ehre einlegen, und die Heiden um uns her angreifen."
*c. 3, 14.
58. Und geboten ihrem Kriegsvolk, daß sie sollten auf sein; und zogen gen Jamnia.
59. Da zog wider sie heraus Gorgias mit seinem Heer,
60. Und schlug den Joseph und Azaria in die Flucht, und jagte sie bis in das Land Juda. Und Israel verlor den Tag viel Volks, nämlich bei zwei tausend Mann,
61. Darum, daß sie Judä und seines Bruders *Befehl nicht gehorchet hatten, und sich aus eigener Vermessenheit unterstanden, einen Ruhm zu erjagen, *v. 19.
62. So sie doch nicht die Leute waren, denen GOtt verliehen hatte, daß Israel durch sie geholfen würde.
63. Aber Judas und seine Brüder wurden groß geachtet bei dem ganzen Israel und bei allen Heiden,
64. Und wo man sie nannte, wurden sie gepriesen.
65. Und Judas zog aus mit seinen Brüdern wider die Kinder Esau's gegen Mittag, und eroberte Hebron und die Flecken umher, und verbrannte ihre Mauern und Thürme.
66. Und kehrete um in der Heiden Land gen Samaria.
67. Da sind viele Priester umgekommen, welche auch zu kühn waren und die Feinde ohne Rath und Befehl angriffen.
68. Darnach zog Judas gen Asdod in der Heiden Land, und riß die Götzenaltäre ein, und verbrannte die Götzen, und plünderte die Städte, und kam wieder heim in das Land Juda.

Das 6. Capitel.

Von Antiochus des Edlen Tode.

1. Da aber der König Antiochus oben im Königreich hin und her reisete, hörete er von der berühmten Stadt Elimais in Persien, daß viel Gold und Silber und großer Reichthum da wäre;
2. Und daß im Tempel groß Gut und die goldenen Kleider, Harnische und Schilde wären, die der Sohn Philippi, Alexander, der König aus Macedonien, dahin gegeben hatte.
3. Darum kam Antiochus vor die Stadt, sie zu erobern und zu plündern; aber die in der Stadt waren verwarnet.
4. Darum waren sie auf, sich zu wehren. Und Antiochus konnte nichts schaffen, sondern mußte wieder abziehen, und kehrete um gen Babylon mit großem Unmuth.
5. Da kam ihm Botschaft, daß sein Heer, das er in das Land Juda gesandt hatte, geschlagen wäre;
6. Und daß *Lysias hätte fliehen müssen, und daß die Juden in seinem Lager groß Gut und viele Waffen gewonnen, damit sie sich hernach besser gerüstet hätten, und mächtiger geworden wären, *c. 4, 35.
7. Und hätten den Greuel aus dem Tempel zu Jerusalem geworfen, und das Heiligthum wieder mit festen Mauern bewahret, wie zuvor, dazu auch Bethzura befestiget.
8. Da Antiochus solches hörete, erschrak er sehr, und ward hoch betrübt, legte sich nieder und ward vor Leid krank, daß sein Vornehmen nicht gerathen war.
9. Und blieb lange in dieser Stadt; denn der Kummer ward je länger je größer, und machte ihn so schwach, daß er sahe, daß er sterben müßte.
10. Darum forderte er seine Freunde zu sich, und sprach zu ihnen: „Ich kann keinen Schlaf mehr haben, vor großem Kummer und Herzeleid, das ich habe.
11. Ach wie hat sich's so gar mit mir umgekehret! So lange ich regieret habe, habe ich Freude und Sieg gehabt, und bin den Meinen auch lieb und werth gewesen.

12. Aber nun bin ich so herzlich betrübt, und gedenke an das Uebel, das ich *zu Jerusalem gethan habe; da ich alle goldene und silberne Gefäße aus dem Tempel wegführete, und ließ unschuldige Leute in Judäa tödten.
*c. 1, 23. 39.

13. Daher kommt mir jetzt alles Unglück, und muß in einem fremden Lande von dieser Traurigkeit sterben."
14. Und er forderte einen seiner Freunde, Philippus; den verordnete er zum Hauptmann über das ganze Königreich;
15. Und gab ihm die Krone, Mantel und Ring, und befahl ihm, seinen Sohn, den jungen Antiochus, aufzuziehen und in das Königreich einzusetzen.
16. Darnach starb Antiochus in derselbigen Stadt, im hundert und neun und vierzigsten Jahr.
17. Da nun Lysias hörete, daß der König todt war, machte er zum Könige den Sohn Antiochus des Edlen, den jungen Antiochus, welches Zuchtmeister er gewesen war, und nannte ihn Eupator.
18. Nun thaten die Heiden, so die Burg auf Sion noch innen hatten, dem Volk Israel im Heiligthum vielen Schaden; denn sie hatten eine gute Festung.
19. Darum nahm Judas vor, sie zu belagern, damit er sie vertilgen möchte.
20. Und das Volk kam zusammen im hundert und funfzigsten Jahr, und brachten davor allerlei Kriegsrüstungen und Geschütz.
21. Und etliche Heiden kamen aus der Burg, daß sie zum Könige zögen, Hülfe zu suchen. Zu diesen thaten sich viele Abtrünnige aus Israel, die zogen mit ihnen zum Könige, und sprachen:
22. „Warum willst du nicht strafen und unsere Brüder rächen?
23. Denn *wir wollten deinem Vater unterthan, und seinen Geboten gehorsam sein. *c. 7, 6.
24. Da fiel unser Volk von uns ab; und *wo sie unserer Einen ergriffen, tödteten sie ihn und theilten unser Erbe unter sich. *c. 2, 23—25.
25. Und plagten nicht allein uns; sondern trieben solches im ganzen Lande.
26. Und jetzt belagern sie die Burg zu Jerusalem, sie zu erobern, und *haben das Heiligthum und Bethzura befestiget. *c. 4, 60. 61.
27. Wo du nicht eilen wirst, ihnen zu wehren, werden sie stärker werden und mehr Schaden thun, und wirst sie nicht mehr bezwingen können."
28. Da der König *solches hörete, ergrimmete er sehr, und ließ zusammen fordern seine Fürsten und Hauptleute über das Fußvolk und über die Reisigen; *c. 3, 27.
29. Und nahm fremde Knechte an aus den Inseln;
30. Und brachte zusammen hundert tausend Mann zu Fuß, zwanzig tausend zu Roß, und zwei und dreißig Elephanten, zum Kriege gewöhnet.
31. Dies Heer zog durch Idumäa; und da sie an's Land kamen, belagerten sie Bethzura und machten davor mancherlei Kriegsrüstung zum Sturm; aber die Juden fielen heraus, und verbrannten diese Werke, und stritten ritterlich.
32. Und Judas zog ab von der Burg Sion, und kam mit dem Heer gen Bethzachara gegen des Königs Lager.
33. Da war der König Morgens frühe auf vor Tage, und führete das Heer an die Straße vor Bethzachara, und ließ die Schlachtordnung machen und trompeten,
34. Und die Elephanten mit rothem Wein und Maulbeersaft besprützen, sie anzubringen und zu erzürnen,
35. Und theilten die Elephanten in die Haufen, also, daß je zu einem Elephanten tausend Mann zu Fuß in eisernen Helmen und Harnischen, und fünf hundert Pferde verordnet wurden.
36. Diese warteten also auf den Elephanten, daß sie nicht von ihm wichen und wohin man den Elephanten wandte, da mußten sie auch hin.
37. Und trug ein jeder Elephant einen hölzernen Thurm, darinnen waren je zwei und dreißig Krieger und der Mohr, so die Bestie regierete.
38. Den übrigen reisigen Zeug ordnete er auf beiden Seiten, das Fußvolk zu bewahren, daß es nicht zertrennet würde.
39. Und da die Sonne aufging, und schien auf die goldenen Schilde; leuchtete das ganze Gebirge davon, als wäre es eitel Feuer.
40. Und des Königs Heer zog ein Theil

auf dem Gebirge, ein Theil herunter im Blachfede, in guter Ordnung, und vorsichtiglich.

41. Und wer sie hörete, der entsetzte sich vor dem grausamen Getöne und der großen Menge und Getümmel, das sie mit dem Harnisch und Eisen machten; denn es war ein sehr groß und wohlgerüstet Volk.

42. Und Judas zog auch gegen sie in seiner Ordnung, sich zu wehren, und schlug sechs hundert todt aus des Königs Heer.

43. Und einer, genannt Eleasar, der Sohn Saura's, merkte einen Elephanten, der war höher und besser gerüstet, denn die andern, und dachte, der König wäre darauf;

44. Und wagte sich, daß er das Volk Israel errettete und einen ewigen Namen erlangete,

45. Lief mit großer Kühnheit hinzu, drang durch die Feinde, und tödtete ihrer viele auf beiden Seiten.

46. Und machte sich unter den Elephanten, und stach ihn, daß der Elephant umfiel auf ihn und starb, und schlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Juden sahen, daß des Königs Heer eine solche große Macht war, wichen sie beiseits, und ließen die Feinde auf dies Mal von sich.

48. Darum zog des Königs Heer fort gen Jerusalem, und kam in Judäa.

49. Aber die auf Bethzura konnten Hungers halben nicht länger darinnen bleiben; denn es war das siebente Jahr, darinnen man die Felder mußte feiern lassen; und *sie erlangeten Geleit vom Könige, daß sie sicher heraus möchten gehen.

*c. 11, 66.

50. Da nahm der König Bethzura ein, und legte Kriegsvolk darein, diese Festung zu bewahren.

51. Und zog fort gen Sion, und belagerte das Heiligthum eine lange Zeit, und richtete dagegen auf allerlei Geschütz.

52. Es wehrete sich aber das Volk Israel im Heiligthum viele Tage, und machten auch Geschütz und Kriegsrüstung wider die Feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu essen, dieweil es das siebente Jahr war; und die fremden Juden, so aus der Heiden Ländern in Judäa um Sicherheit willen geführet waren, hatten den Vorrath alle verzehret.

54. Und wurden der Heiligen sehr wenig, denn sie starben Hungers; darum mußten sie von einander ziehen, und sich in andere Städte theilen.

55. Mittlerzeit vernahm Lysias, daß Philippus, dem des Königs Vater Antiochus den jungen König und das Reich bei Leben befohlen hatte,

56. Wiedergekommen war aus Persien und Meden mit dem Kriegsvolk, das der König dahin geführet hatte; und daß sich Philippus des Regiments unterstand.

57. Darum eilete er weg aus Judäa wieder in's Königreich, und sprach zum Könige und zu den Hauptleuten: „Wir leiden hier Noth, und haben nichts zu essen, und verlieren viele Leute; und dieser Ort ist sehr fest, so wir doch daheim nöthigere Sachen zu thun haben, Frieden im Königreich zu erhalten.

58. Laßt uns Frieden mit diesem Volk machen,

59. Und zulassen, daß sie ihr Gesetz halten, wie zuvor; denn sie zürnen und streiten allein darum, daß wir ihnen ihr Gesetz abthun wollen."

60. Diese Meinung gefiel dem Könige und den Fürsten wohl. Und der König schickte zu ihnen, einen Frieden mit ihnen aufzurichten.

61. Da sie aber heraus kamen aus ihrer Festung, zog der König hinein.

62. Und da er sahe, daß es so fest war; hielt er seinen Eid nicht, sondern gebot, die Mauer umher wieder einzureißen.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochien. Da vernahm er, daß sich Philippus da aufgeworfen hatte für einen König. Mit dem stritt er, und eroberte die Stadt wiederum.

Das 7. Capitel.

Von des Judas Sieg wider Nikanor.

1. Im hundert und ein und funfzigsten Jahr kam Demetrius, Seleuci Sohn, von Rom wiederum in sein Königreich, und nahm eine Stadt ein am Meer mit wenig Volks, und regierete da als ein König.

2. Und da er in die Hauptstadt Antiochia kam, fing das Kriegsvolk Antiochum und Lysiam, dieselben Demetrio zu überantworten.

3. Da aber solches Demetrio angezeiget ward, gebot er, man sollte sie nicht vor seine Augen kommen lassen.

4. Darum tödtete sie das Kriegsvolk. Da nun Demetrius das Reich innen hatte,

5. Kamen zu ihm viele gottlose und abtrünnige Leute aus Israel; und war der vornehmste unter ihnen Alcimus, der wäre gerne Hoherpriester geworden.

6. Diese verklagten Judas und ihr eigen Volk, und sprachen: „Judas und seine Brüder haben Alle, so dir wollten gehorsam sein, umgebracht oder aus unserm Lande verjagt.

7. Darum sende Jemand dahin, dem du vertraust, und laß besehen, wie sie uns und des Königs Land verderbet haben, und laß sie und allen ihren Anhang strafen."

8. Darum machte der König Bacchidem, seinen Freund, der im Reich gewaltig war und dem der König viel vertrauete, zum Hauptmann über das ganze Land diesseit des Euphrats.

9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimus, den er zum Hohenpriest gemacht hatte; und befahl ihm, das Volk Israel zu strafen.

10. Und sie zogen in das Land Juda mit einem großen Heer, und schickten Botschafter zu Judas und seinen Brüdern, vom Frieden zu handeln; und stellten sich, als wollten sie Frieden mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel Betrug. Darum glaubte ihnen Judas nicht; denn er sahe, daß sie wohl gerüstet waren und ein groß Heer mit sich führeten.

12. Aber viele Priester kamen zu Alcimus und Bacchides, und viele von den Frommen in Israel;

13. Die versahen sich Gutes zu Alcimus und begehreten Frieden,

14. Und sprachen: „Alcimus ist ein Priester aus dem Geschlecht Aarons, er wird uns keine Untreue beweisen."

15. Und Alcimus sagte ihnen Frieden zu, und that einen Eid und sprach: „Wir wollen euch und eure Freunde nicht beleidigen."

16. Da sie ihm also glaubten, ließ er sechzig aus ihnen fangen, und tödtete sie alle auf Einen Tag, wie die Schrift spricht:

17. „Das *Fleisch deiner Heiligen haben sie den Thieren gegeben, sie haben Blut vergossen um Jerusalem umher, wie Wasser; und war Niemand, der sie begrub." *Ps. 79, 2. 3.

18. Darum kam eine sehr große Furcht und Schrecken in das Volk, welches klagte, daß weder Glaube noch Treue in Alcimus wäre; denn er *hielt seinen Eid nicht. *c. 6, 62.

19. Und Bacchides zog weg von Jerusalem, und belagerte Bethzecha, und sandte aus, und ließ Viele fangen, so zuvor sich an ihn ergeben hattten und von wegen der Untreue wieder von ihm flohen, und ließ ihrer Viele tödten, die warf er in eine große Grube.

20. Darnach befahl Bacchides das Land Alcimo, und ließ Kriegsvolk bei ihm, und zog wieder zum Könige.

21. Und Alcimus unterstand sich, mit Gewalt Hoherpriester zu werden.

22. Und hängete an sich alle Abtrünnige in Israel, und brachte das Land Juda mit Gewalt unter sich, und plagte das Volk Israel sehr hart.

23. Da nun Judas sahe, daß Alcimus und die Abtrünnigen aus Israel viel größern Schaden in Israel thaten;

24. Zog er abermal umher durch das ganze Land Juda, und strafte die Abtrünnigen, und wehrete ihnen, daß sie nicht mehr also im Lande hin und her ziehen durften.

25. Da aber Alcimus sahe, daß Judas und sein Volk wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerstehen konnte; zog er wieder zum Könige, und verklagte sie hart.

26. Darum sandte der König einen großen Fürsten, *Nikanor, dahin, der dem Volk Israel sehr gram war; und gebot ihm, das Volk Israel ganz zu vertilgen. *2. Macc. 14, 12.

27. Und Nikanor zog mit einem großen Heer gen Jerusalem, und schickte Boten zu Judas und seinen Brüdern betrüglich, die sich stellen sollten, als wollte er Frieden mit ihnen halten, und sprechen:

28. „Wir wollen Frieden mit einander halten, ich und ihr; und will mit wenig Volk kommen friedlich, daß ich dich anspreche."

29. Also kam Nikanor zu Judas, und sie empfingen und sprachen einander friedlich an; aber es war bestellt, daß man den Judas da fangen sollte.

30. Dies ward Judas verkundschaftet, daß Nikanor darum zu ihm gekommen wäre, ihn mit diesem Betrug zu fangen: darum hütete er sich vor ihm, und wollte nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Nikanor merkte, daß sein Vornehmen war offenbar geworden, zog er wider Judas, und that eine Schlacht mit ihm bei Kaphar Salama.

32. Da verlor Nikanor bei fünf tausend Mann, und sein Heer mußte fliehen auf Davids Burg.

33. Darnach kam Nikanor auch zum Heiligthum auf den Berg Sion. Und die Priester und Aeltesten gingen heraus, ihn friedlich zu empfangen, und ihm zu zeigen, daß sie für den König große Opfer thäten.

34. Aber Nikanor verspottete sie mit ihrem Gottesdienst, und lästerte und entheiligte die Opfer,

35. Und schwur einen Eid, und sprach: „Werdet ihr mir Judas und sein Heer nicht überantworten in meine Hand; so will ich dies Haus verbrennen, sobald ich glücklich wieder herkomme;“ und zog weg mit großem Grimm.

36. Aber die Priester gingen hinein und traten vor den Altar im Tempel, und weineten und sprachen:

37. „Ach, HErr, dieweil du dieses Haus erwählet hast, daß man dich da anrufen und von dir predigen soll;

38. So bitten wir dich, du wollest an diesem Nikanor und seinem Heer Rache üben, und daran gedenken, daß sie dein Heiligthum und dich gelästert haben; du wollest sie aus dem Lande verjagen und vertilgen.“

39. Und Nikanor zog von Jerusalem weg, und lagerte sich bei Beth-Horon. Da kam noch ein Heer aus Syrien zu ihm, ihm zu helfen.

40. Aber Judas lagerte sich gegen ihn bei Adasar mit drei tausend Mann, und betete zu GOtt, und sprach also:

41. „HErr GOtt, da dich die Boten des Königs Sennacherib lästerten; *schickteſt du einen Engel, der schlug todt hundert und fünf und achtzig tausend Mann. *Jes. 37, 36 f.

42. Also schlage diese unsere Feinde heute vor unsern Augen, und richte diesen Nikanor nach seiner großen Missethat, daß andere Leute erkennen, daß du ihn darum gestraft hast, daß er dein Heiligthum gelästert hat.“

43. Und am dreizehnten Tage des Monats Adar thaten sie eine Schlacht mit einander, und Nikanor kam zum allerersten um.

44. Und da sein Heer solches sahe, warfen sie die Waffen von sich und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine Tagereise von Adasar bis gen Gaza, und *ließ trompeten, *c. 4, 13.

46. Daß das Volk aus allen Flecken umher aus dem Lande heraus zu ihm liefe, und hülfe die Feinde schlagen; und kamen zu Judas, und hielten sich wieder zu ihm. Also ward das Heer Nikanors geschlagen, und kam Niemand davon.

47. Und Judas plünderte sie, und führete den Raub mit sich weg. *Dem Nikanor aber ließ er den Kopf abhauen und die rechte Hand, die er zum Eid ausgerecket hatte, da er lästerte und dem Heiligthum drohete; und ließ beide, Kopf und Hand, mit führen, und zu Jerusalem aufhängen. *2. Macc. 15, 30.

48. Da ward das Volk wieder sehr fröhlich, und feierten diesen Tag mit großen Freuden,

49. Und verordneten, daß man jährlich diesen Tag, nämlich den dreizehnten Tag des Monats Adar, feiern sollte.

50. Also ward wieder Friede im Lande Juda eine kleine Zeit.

Das 8. Capitel.

Von Judas Bündniß mit den Römern.

1. Es hörete aber Judas von den Römern, daß sie sehr mächtig wären und fremde Völker gern in Schutz nähmen, die Hülfe bei ihnen suchten, und daß sie Treue und *Glauben hielten. *v. 12.

2. Denn er hörete, wie ehrliche Thaten sie gethan wider die Gallier, welche sie bezwungen und unter sich gebracht hatten,

3. Auch welche große Kriege sie in Hispania geführet hatten und die Bergwerke erobert, da man Gold und Silber gräbt, und daß sie viele Länder, ferne von Rom, mit großer Vernunft und Ernst gewonnen hätten und erhielten;

4. Daß sie auch viele gewaltige Könige,

die ihnen in ihr Land mit Macht gezogen sind, geschlagen und verjagt hätten und ihre Königreiche unter sich gebracht;

5. Und daß sie neulich den König von Kitim, Philippus, und hernach seinen Sohn Persen überwunden hätten;

6. Auch von dem großen Antiochus, dem Könige in Asia, der wider die Römer gezogen war mit hundert und zwanzig Elephanten, mit großem reisigen Zeug und Wagen; aber *die Römer hatten sein Heer geschlagen,

*Dan. 11, 30.

7. Und ihn gezwungen, daß er um Frieden bitten mußte; und haben ihm und seinen Erben nach ihm eine große Schatzung aufgelegt, die sie jährlich den Römern geben mußten; *dazu mußte er den Römern Geißeln schicken.

*c. 1, 11.

8. Sie nahmen ihm auch Ikonien, Asien und Lydien, die edelsten Länder, und gaben sie dem Könige Eumenes.

9. Es setzten sich auch die Griechen mit großer Macht wider sie.

10. Aber sie schickten einen Hauptmann wider die Griechen; der schlug sie, und nahm das Land ein, und ließ in Städten die Mauern niederreißen, daß sie mußten Frieden halten und gehorsam sein.

11. Solchen Ernst zeigten sie gegen alle ihre Feinde, daß sie alle diejenigen bezwangen, die sich wider sie setzten.

12. Aber mit den Freunden und Bundesgenossen hielten sie guten Frieden, und *hielten Glauben, und waren mächtig und gefürchtet in allen Landen. *v. 1.

13. Wem sie halfen, der ward geschützt und erhalten bei seinem Königreich; welchen sie aber strafen wollten, der ward von Land und Leuten verjagt; und wurden sehr mächtig.

14. Und war solche Tugend bei ihnen, daß sich keiner zum Könige machte: es war auch kein König da;

15. Sondern der Rath, das waren drei hundert und zwanzig Mann, die regiereten wohl.

16. Und jährlich wählte man einen Hauptmann, der in allen ihren Landen zu gebieten hatte, dem mußten sie Alle gehorsam sein. Und war keine Hoffart, Neid, noch Zwietracht bei ihnen.

17. Und Judas wählte Eupolemus, den Sohn Johannis, des Sohnes Jakobs, und Jason, Eleasars Sohn; und sandte sie gen Rom, mit den Römern Freundschaft und einen Bund zu machen,

18. Daß sie ihnen hülfen, daß das Königreich Israel nicht unterdrücket würde von den Griechen.

19. Diese zogen gen Rom einen weiten Weg, und kamen vor den Rath, und sprachen also:

20. „Judas Maccabäus und seine Brüder und das jüdische Volk haben uns zu euch gesandt, einen Frieden und Bund mit euch zu machen, daß ihr uns in Schutz nehmen wollet, als Freunde und Bundesgenossen."

21. Das gefiel den Römern;

22. Und ließen *den Bund auf messingene Tafeln schreiben, welche sie gen Jerusalem schickten, zu einem Gedächtniß des aufgerichteten Friedens und Bundes. Und lautete also:

*c. 12, 1. c. 14, 18.

23. GOtt gebe den Römern und den Juden Glück und Frieden zu Lande und zu Wasser, und behüte sie vor Krieg und Feinden ewiglich.

24. Wo aber die Römer Krieg haben würden zu Rom, oder in ihren Ländern und Gebieten:

25. So sollen die Juden den Römern getreulich Hülfe thun, darnach es die Noth fordert;

26. Und sollen der Römer Feinden nicht Speise, Waffen, Geld, Schiffe und andere Dinge zuschicken. Dieses fordern die Römer von den Juden, und sollen die Juden solche Stücke treulich halten ohne allen Betrug und Auszug.

27. Dagegen auch, so die Juden Krieg haben würden: sollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die Noth fordert;

28. Und sollen der Juden Feinden nicht Speise, Waffen, Geld, Schiffe oder andere Dinge zuschicken. Das sagen die Römer zu, und wollen solchen Bund *treulich und ohne Betrug halten.

*v. 1, 12.

29. Also ist der Bund zwischen den Römern und den Juden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieser oder jener Theil bedächten mehr Stücke dazu zu setzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun; das soll jeder Theil Macht haben. Und was sie dazu setzen oder

davon thun werden, soll alles stets und fest gehalten werden.

31. Daß auch der König Demetrius an den Juden Gewalt übet, davon haben wir ihm geschrieben also: „Warum plagest du unsere Freunde und Bundesgenossen?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden; so müssen wir sie schützen, und wollen dich zu Lande und Wasser angreifen."

Das 9. Capitel.

Jonathan kommt an die Stelle seines erschlagenen Bruders Judas.

1. Mittlerzeit, da Demetrius vernahm, daß Nikanor mit seinem Heer geschlagen und umgekommen war, sandte er wiederum in Judäa diese zween, Bacchides und Alcimus; und mit ihnen sein bestes Kriegsvolk, das in Schlachten pflegte auf der rechten Seite zu stehen.

2. Diese zogen gen Galgala, und belagerten und eroberten Masloth in Arbela, und tödteten da viele Leute.

3. Darnach im hundert und zwei und funfzigsten Jahr, im ersten Monat, zogen sie gen Jerusalem;

4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tausend Mann zu Fuß, und zwei tausend zu Roß.

5. Und Judas lagerte sich bei Laisa mit drei tausend Mann.

6. Da aber sein Volk sahe, daß die Feinde eine solche große Macht hatten, erschraken sie, und flohen davon, daß nicht mehr bei Judas blieben, denn acht hundert Mann.

7. Da Judas sahe, daß sein Heer nicht bei einander blieb, und doch die Feinde auf ihn drangen, ward ihm bange. Und da er sahe, daß er nicht Raum hatte, sein Volk zu trösten und wieder zusammen zu bringen;

8. Sprach er in dieser Angst zu den Uebrigen: „Auf, und laßt uns versuchen, ob wir die Feinde angreifen und schlagen möchten!"

9. Aber sie wollten nicht, und wehreten ihm, und sprachen: „Es ist nicht möglich, daß wir etwas schaffen; sondern laßt uns auf dies Mal weichen, und wieder abziehen, und unsere Brüder, die von uns gelaufen sind, wieder zusammen bringen; dann wollen wir wiederum an die Feinde ziehen und sie angreifen, jetzt ist unserer viel zu wenig."

10. Aber Judas sprach: „Das sei ferne, daß wir fliehen sollten! Ist unsere Zeit gekommen; so wollen wir ritterlich sterben um unserer Brüder willen, und unsere Ehre nicht lassen zu Schanden werden."

11. Und die Feinde waren auf, und machten ihre Ordnung also: Im Vorzug waren die Schützen, und die besten Krieger standen vorne an der Spitze. Der reisige Zeug war getheilt in zween Haufen, auf jeder Seite einer.

12. Der Hauptmann Bacchides war auf der rechten Seite. Mit dieser Ordnung zogen sie daher, mit großem Geschrei und Trompeten.

13. Da *ließ Judas auch trompeten, und zog an sie, und that eine †Schlacht von Morgen an bis auf den Abend, daß die Erde bebete von dem großen Getümmel.

*c. 4, 13. †c. 10, 50.

14. Da nun Judas sahe, daß auf der rechten Seite Bacchides selbst sammt der großen Macht war; da griff er daselbst an, er und die Andern, die ihr Leben wagten, und erschreckten sie,

15. Und schlugen denselbigen Haufen auf der rechten Seite in die Flucht, und jagten ihnen nach bis an den Berg bei Asdod.

16. Da aber die auf der linken Seite solches sahen, daß Judas ihnen nachjagte; eileten sie dem Judas auch nach.

17. Da mußte sich Judas gegen diese kehren, und wehrete sich lange. Und geschahe da eine harte Schlacht, daß Viele verwundet wurden und umkamen auf beiden Seiten,

18. Bis Judas auch zuletzt umkam. Da flohen die Uebrigen.

19. Und Jonathan und Simon nahmen den Leichnam ihres Bruders Judas, und begruben ihn in seiner Väter Grab.

20. Und alles Volk Israel trauerte um Judas lange Zeit, und klagten ihn sehr, und sprachen:

21. „Ach, daß der Held umgekommen ist, der Israel geschützet und errettet hat!"

22. Dies ist die Historie von Judas. Er hat aber sonst noch viel mehr große Thaten gethan, welche um der Menge willen nicht alle beschrieben sind.

23. Nach dem Tode Judä wurden die gottlosen und abtrünnigen Leute wieder gewaltig im ganzen Lande Israel.
24. Und zu dieser Zeit war großer Hunger im Lande, daß sich alles Volk dem Bacchides ergab.
25. Da erwählte Bacchides gottlose Männer, die machte er zu Amtleuten.
26. Und ließ allenthalben des Judas Anhang und Freunde suchen, und vor sich bringen, daß er sich an ihnen rächete, und seinen Muthwillen an ihnen übete.
27. Und war in Israel solche Trübsal und Jammer, deßgleichen nicht gewesen ist, seit daß man keine Propheten gehabt hat.
28. Darum kam des Judas Anhang zusammen, und sprachen zu Jonathan:
29. „Nach deines Bruders Judas Tode haben wir Niemand mehr seines gleichen, der uns schütze wider unsere Feinde und Bacchides, die uns verfolgen.
30. Darum wählen wir dich an seine Statt zum Fürsten und Hauptmann, diesen Krieg zu führen."
31. Also ward Jonathan ihr Fürst, und regierete an seines Bruders Statt.
32. Da solches Bacchides inne ward, ließ er ihn suchen, daß er ihn umbrächte.
33. Als aber Jonathan und Simon, sein Bruder, solches merkten, flohen sie und Alle, so bei ihnen waren, in die Wüste Thekoe, und schlugen ein Lager am See Aspar.
34. Solches vernahm Bacchides, und machte sich auf, und zog wider sie.
35. Nun hatte Jonathan seinen Bruder Johannes, einen Hauptmann, zu seinen Freunden, den Nabatäern, gesandt, sie zu bitten, daß sie ihre Habe und Güter in ihre Stadt nehmen und bewahren wollten.
36. Aber die Kinder Jambri's zogen aus Madaba, und überfielen den Johannes, und fingen ihn, und nahmen Alles, das er mit sich führete, und brachten es in ihre Stadt.
37. Darnach ward Jonathan und Simon, seinem Bruder, verkundschaftet, daß die Kinder Jambri's eine große Hochzeit anrichteten, und würden die Braut holen von Nadabath mit großer Pracht; denn sie war eines Fürsten Tochter aus Canaan.
38. Nun gedachten Jonathan und Simon, daß diese ihren Bruder Johannes getödtet hatten: darum zogen sie hinauf, und versteckten sich neben den Berg, und *lauerten auf die Kinder Jambri's. *Richt. 21, 20.
39. Da nun der Bräutigam daher zog mit seinen Freunden und mit viel Volks und Gütern, mit Pauken und Pfeifen, und köstlichem Schmuck;
40. Da fielen Jonathan und Simon aus dem Gebirge heraus, und griffen sie an, und schlugen Viele todt, daß die Uebrigen in das Gebirge entrinnen mußten, und raubten alle ihre Güter.
41. Da ward aus der Hochzeit ein Herzeleid, und aus dem Pfeifen ward ein Heulen.
42. Also rächten diese den Mord, an ihrem Bruder begangen; und kehreten wieder um, und zogen an den Jordan.
43. Nun kam Bacchides auch an den Jordan, mit einem großen Heer, am Sabbath.
44. Da sprach Jonathan zu seinem Volk: „Auf, und rüstet euch zur Schlacht! Denn jetzt könnet ihr nicht stille hier liegen, wie zuvor.
45. Denn die Feinde sind da, und wir müssen uns wehren, weil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben Feinde vor uns und hinter uns; so ist der Jordan auf einer Seite, auf der andern sind Lachen und Gebirge.
46. Darum sollt ihr schreien gen Himmel, daß ihr von den Feinden errettet werdet."
47. Und sie griffen an, und Jonathan schlug nach Bacchides; aber Bacchides wich zurück.
48. Da sprang Jonathan und sein Volk in den Jordan, und kamen über das Wasser; und Bacchides Volk war nicht so kühn, daß sie sich in das Wasser begeben hätten.
49. Und sind auf diesen Tag umgekommen aus dem Heer Bacchides tausend Mann.
50. Darum zog Bacchides wieder ab, und kam gen Jerusalem, und fing an die Städte im Lande zu befestigen. Er ließ Thore und hohe Mauern bauen um Jericho, Ammao, Beth-Horon, Beth-El, Thamnatha, Phara, Topo.
51. Und legte Kriegsvolk darein in die Besatzung, die Israel sollten plagen.

52. Deßgleichen ließ er befestigen Bethzura, Gaza und die Burg zu Jerusalem; und legte auch Kriegsvolk darein, und versorgte sie mit Speise.

53. Und nahm der vornehmsten Leute Kinder zu Geißeln, und behielt sie auf der Burg zu Jerusalem.

54. Im hundert und drei und funfzigsten Jahr, im andern Monat, gebot Alcimus, auch die inwendigsten Mauern des Vorhofs, die nächsten vor dem Tempel, welche die heiligen Propheten hatten bauen lassen, einzureißen.

55. Und da man solches anfing; strafte GOtt den Alcimus, daß das angefangene Werk wieder verhindert ward: denn der Schlag rührte ihn, daß er nichts mehr reden konnt oder etwas ordnen und schaffen von seinen Sachen.

56. Und starb also mit großen Schmerzen.

57. Da aber Bacchides sahe, daß Alcimus todt war; zog er wieder weg zum Könige. Da ward Friede und Ruhe im Lande zwei Jahre.

58. Aber die Abtrünnigen im Lande hielten Rath, und sprachen: „Jonathan und sein Anhang sitzen stille, und haben Frieden, und sind sicher. Laßt uns Bacchides wieder fordern, der könnte sie jetzt in Einer Nacht Alle fangen."

59. Also zogen sie zu Bacchides, und sagten ihm ihren Rath.

60. Da machte sich Bacchides auf mit einem großen Heer, und schickte Briefe heimlich zu seinem Anhang im Lande Juda, daß sie Jonathan und Alle, so bei ihm waren, fangen sollten. Aber dieser Anschlag ward Jonathan *verkundschaftet; darum schafften sie nichts;

*c. 7, 30.

61. Sondern Jonathan fing bei funfzig, die Vornehmsten des abtrünnigen gottlosen Haufens, und ließ sie tödten.

62. Darnach wichen Jonathan und Simon und ihr Volk in die Wüste, in einen zerstörten Flecken Bethbesen; den bauete er wiederum, und machte ihn fest.

63. Da nun Bacchides solches vernahm, war er auf mit seinem ganzen Heer, und ließ die Juden auch aufbieten;

64. Und zog vor Bethbesen, und belagerte es lange, und stürmete es, und machte Geschütz und Kriegsrüstung davor.

65. Aber Jonathan befahl die Stadt seinem Bruder Simon, und er zog mit einem Haufen heraus.

66. Und schlug Odaren, und desselbigen Bruder, und die Kinder Phaserons in ihren Hütten. Dieweil es ihm aber also glückte; liefen mehr Leute zu ihm, daß er stärker ward.

67. Mittlerzeit fiel Simon auch aus der Stadt in der Feinde Lager, und verbrannte die Kriegsrüstung,

68. Und schlug den Bacchides in die Flucht. Und Bacchides härmte sich sehr, daß sein Anschlag und Zug vergeblich war;

69. Und ergrimmete sehr über die abtrünnigen Juden, die ihm gerathen hatten, wieder in das Land zu kommen; und ließ ihrer viele tödten, und rüstete sich, wieder weg in sein Land zu ziehen.

70. Da Jonathan solches vernahm, schickte er Boten zu ihm, einen Frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den Raub und die Gefangenen wieder ledig geben wollte.

71. Das bewilligte Bacchides gerne und that solches, wie Jonathan begehrete, und schwur ihm einen Eid, daß er ihn sein Lebenlang nicht mehr beleidigen wollte.

72. Und gab ihm den Raub und die Gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrete um, und zog in sein Land, und kam nicht wieder in das Land Juda.

73. Also ward wieder Friede in Israel. Und Jonathan wohnete zu Machmas, und regierete da über das Volk, und vertilgete die Abtrünnigen aus Israel.

Das 10. Capitel.

Von dem Bündniß Alexanders und des Demetrius mit Jonathan.

1. Im hundert und sechzigsten Jahr kam Alexander, Antiochi des Edlen Sohn, und nahm die Stadt Ptolemais ein, und regierete da.

2. Da aber Demetrius solches vernahm; brachte er ein groß Heer zusammen und zog wider Alexander, ihn zu verjagen.

3. Darum schrieb Demetrius an den Jonathan und sagte ihm zu, er wollte Frieden mit ihm halten und wollte ihm alles Gute thun.

4. Denn er dachte: Es ist besser, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er sich zu Alexander schlage wider mich;

5. Darum, daß ich seinen Bruder umgebracht habe; dazu ihm und seinem Volk viel Leides gethan habe.

6. Und Demetrius schrieb an Jonathan, und erlaubte ihm, Kriegsvolk anzunehmen und zu halten, und Kriegsrüstung zu machen, und daß er sein Bundesgenoß sein sollte; und befahl, daß man die *Geißeln auf der Burg dem Jonathan wieder ledig geben sollte.

*c. 9, 53.

7. Darum kam Jonathan gen Jerusalem, und ließ diese Briefe vor allem Volk und vor denen in der Burg lesen.

8. Da sie nun höreten, daß ihm der König erlaubte, Kriegsvolk anzunehmen, und Kriegsrüstung zu machen, und daß ihn der König für seinen Bundesgenossen hielte; fürchteten sie sich sehr vor ihm,

9. Und gaben ihm die Geißeln ledig; und Jonathan gab sie ihren Eltern wieder.

10. Also fing Jonathan an zu Jerusalem zu wohnen, und die Stadt wieder zu bauen und zu bessern,

11. Und ließ die Mauern wieder aufrichten, und den Berg Sion wieder befestigen mit guten starken Mauern von eitel Werkstücken.

12. Also ward Jerusalem wiederum fest gebauet.

13. Und die Heiden in den Flecken, die Bacchides hatte lassen fest machen, flohen davon weg in ihr Land.

14. Allein Bethzura behielten sie innen. Und dahin liefen die Abtrünnigen; denn daselbst hatten sie ihren Aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bei Jonathan Freundschaft suchte, und hörete die löblichen Thaten, die Jonathan und seine Brüder gethan hatten, sprach er:

16. „Des redlichen Mannes gleichen findet man nicht; darum wollen wir ihm schreiben, daß er unser Freund und Bundesgenoß werde."

17. Und schrieb ihm also:

18. „Der König Alexander entbietet seinem Bruder Jonathan seinen Gruß.

19. Wir hören dich preisen für einen trefflichen Mann, und werth, daß du unser Freund seiest.

20. Darum setzen wir dich *zum Hohenpriester über dein Volk, und sollst des Königs Freund heißen, und schicken dir hiermit einen Purpur und goldene Krone. Darum wollest du dich treulich zu uns halten, und unser Freund bleiben."

*v. 69.

21. Also zog Jonathan an das priesterliche Kleid im hundert und sechzigsten Jahr im siebenten Monat, am Laubhüttenfest; und brachte ein Heer zusammen, und ließ viele Kriegsrüstung machen.

22. Da aber Demetrius solches vernahm, ward er sehr betrübt,

23. Daß Alexander die Juden von ihm abwandte zu sich und dadurch stärker ward; und bedachte,

24. Er wollte ihnen auch freundlich schreiben und Ehre und Gut verheißen, daß sie ihm Hülfe zusagten.

25. Und schrieb ihnen also: „Der König Demetrius entbietet den Juden seinen Gruß.

26. Wir haben gerne gehöret und ist uns eine große Freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unsern Feinden, sondern haltet mit aller Treue an uns.

27. Darum bitten wir, ihr wollet also forthin treulich an mir halten und euch nicht von mir abwenden lassen.

28. Diese eure Treue wollen wir vergelten, und euch viele Bürden erlassen, mehr Freiheit geben und Gnade thun.

29. Und erlasse jetzt allen Juden den Schoß, den Zins vom Salz, die *Kronsteuer, den dritten Scheffel vom Getreide, die Hälfte, die mir vom Obst gebühret.

*c. 13, 39.

30. Von diesen Bürden soll nun forthin das Land Juda und die drei Vogteien, so dazu gehören, im Lande Samaria und Galiläa, befreiet sein allezeit.

31. Und Jerusalem soll heilig und frei sein von allen Bürden, Schoß und Zehnten.

32. Ich will auch die Burg zu Jerusalem wieder räumen lassen, und dem Hohenpriester übergeben, daß er sie einnehme, und Leute darauf lege, wen er will, sie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Juden in meinem Königreich sollen ledig gelassen werden und frei sein, und sollen sie und ihr Vieh vom Schoß befreiet sein.

34. Auch sollen sie Freiheit haben, in alle meinem Königreich ihre Sabbathe, Neumonden und andere bestimmte Feste zu halten;

35. Und drei Tage vor und nach dem Fest von Jedermann ungehindert sein an ihrem Gottesdienst.

36. Und man soll dreißig tausend Mann in Judäa wählen: denen will ich Sold geben, wie meinem andern Kriegsvolk; und sie sollen in die festen Städte des Königs verordnet werden.

37. Und aus ihnen sollen gewählet werden etliche, die der König in seinen höchsten Händeln als vertraute Räthe gebrauchen wird. Die Juden sollen auch nicht fremde, sondern eigene Hauptleute haben, aus ihnen gewählt, daß sie ihr Gesetz halten mögen, wie im Lande Juda.

38. Und die drei Vogteien im Lande Samaria und Galiläa, so zu Judäa gehören, sollen Niemand unterthan sein, denn allein dem Hohenpriester, daß man wisse, daß er allein Herr darüber sei.

39. Die Stadt Ptolemais und die Landschaft, so dazu gehöret, gebe ich dem Tempel zu Jerusalem zu den Kosten, die auf das Opfer gehen.

40. Ich will auch jährlich funfzehn tausend Sekel Silbers von meinem eigenen Einkommen verschaffen zum Gebäude des Tempels.

41. Und was ich von *Alters her aus meinen Aemtern schuldig gewesen, zum Tempel zu geben, das soll ihnen forthin gereichet werden.

*Esr. 6, 9. c. 7, 20.

42. Und die fünf tausend Sekel Silbers, welche meine Amtleute von des Tempels Einkommen entwendet haben, sollen den Priestern wiederum jährlich folgen.

43. Es soll der Tempel auch diese Freiheit haben: Wer in meinem ganzen Königreich eine Strafe verwirket hat und fliehet in den Tempel, der soll da sicher sein mit Leib und mit Gut.

44. Zum Gebäude und Besserung des Tempels und der Mauern und Thürme zu Jerusalem,

45. Und sonst im Lande, will der König die Kosten auch legen von seinem eigenen Einkommen."

46. Da man aber diesen Brief Jonathan und dem Volk las; wollten sie ihm nicht trauen, und nahmen es nicht an, denn sie wußten wohl, welche Untreue und grausame Tyrannei er zuvor gegen Israel geübet hatte;

47. Und beschlossen, dem Alexander Hülfe zu thun, der zuvor Freundschaft bei ihnen gesucht hatte und Frieden zugesagt: diesem thaten sie Hülfe sein Lebenlang.

48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen,

49. Und sich unter einander angriffen: da floh Demetrius Heer, und Alexander eilete ihm nach;

50. Und thaten eine grausame Schlacht vom Morgen an bis an den Abend, und Demetrius ward denselbigen Tag erschlagen.

51. Darnach sandte Alexander Boten zu Ptolemäus, dem Könige in Egypten, mit dieser Werbung:

52. „Nachdem ich wieder in mein Reich gekommen bin, und sitze auf dem königlichen Thron, und habe das Regiment wieder an mich gebracht, und habe Demetrius verjagt, und mein Erbland wieder erobert;

53. Begehre ich Freundschaft mit dir zu machen, und bitte dich, du wolltest mir deine Tochter zur Ehe geben;

54. So will ich mich gegen dich als dein Eidam halten, und dankbar sein, und ihr eine königliche Leibzucht verordnen."

55. Darauf antwortete Ptolemäus, und wünschte dem Alexander Glück, daß er wieder in sein Vaterland gekommen war und sein Königreich erobert.

56. Und sagte ihm zu, das zu thun, wie er begehret hatte; und begehrete, er wollte zu ihm gen Ptolemais kommen, da wollten sie einander selbst ansprechen, und die Heirath vollziehen.

57. Im hundert und zwei und sechzigsten Jahr zog Ptolemäus mit seiner Tochter Kleopatra aus Egypten, und kamen gen Ptolemais.

58. Dahin kam auch der König Alexander. Und Kleopatra ward dem Alexander vermählt, und die Hochzeit ward mit großer königlicher Pracht gehalten.

59. Und der König Alexander schrieb Jonathan, und forderte ihn zu sich.

60. Da kam Jonathan mit großer Herrlichkeit gen Ptolemais zu beiden Königen, und schenkte ihnen und ihren Freunden

köstliche Gaben von Gold und Silber, und *fand Gnade bei ihnen.
*c. 11, 24.

61. Und etliche Abtrünnige aus Israel kamen dahin, den Jonathan zu verklagen; aber der König wollte sie nicht hören;

62. Sondern befahl, daß Jonathan seine Kleider ablegen und einen Purpur anziehen sollte; welches also geschah.

63. Da setzte ihn der König neben sich; und *befahl seinen Fürsten, daß sie mit ihm in der Stadt umherziehen sollten, und ausrufen lassen, daß ihn Niemand verklagen sollte oder sonst beleidigen.
*Esth. 6, 9. 10.

64. Da aber seine Verkläger sahen, daß ihn der König so hoch ehrete, daß er ihn hatte einen Purpur heißen anziehen, und solches von ihm ausrufen ließ, flohen sie alle davon.

65. Und der König that ihm große Ehre, und ließ ihn schreiben unter seine vornehmsten Freunde, und machte ihn zum Hauptmann und zum nächsten Rath.

66. Darnach zog Jonathan wiederum gen Jerusalem mit Freuden und in gutem Frieden.

67. Im hundert und fünf und sechzigsten Jahr kam der König Demetrius, des vorigen Demetrius Sohn, aus Creta, in sein Erbkönigreich.

68. Da erschrak Alexander sehr, und legte sich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius hängete den Apollonius an sich, den Hauptmann in Nieder-Syrien, der brachte ihm ein Kriegsvolk zusammen, und lagerte sich vor Jamnia. Und sandte zu Jonathan, *dem Hohenpriester, und ließ ihm sagen: *v. 20.

70. „Niemand thut uns Widerstand, denn du allein, und machst, daß man mich verachtet. Du trotzest wohl im Gebirge;

71. Aber willst du eine redliche That thun, so ziehe herunter in das Blachfeld, und laß uns mit einander versuchen.

72. Wenn du fragen wirst, wie stark wir sind, ich und die Andern, so mir zuziehen und helfen; so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor diesen Leuten, von welchen eure Väter zwei Mal in ihrem eigenen Lande geschlagen sind.

73. Viel weniger kannst du im Blachfelde vor solchem großen Volk zu Roß und Fuß bestehen, da keine Berge und Felsen sind, dahin man fliehen könnte."

74. Da Jonathan solches Rühmen hörete, erzürnete er, und wählte zehn tausend Mann, und zog aus von Jerusalem; und sein Bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen; und lagerten sich vor Joppe.

75. Aber die in der Stadt Joppe ließen ihn nicht ein; denn Apollonius hatte Volk darein gelegt in die Besatzung: darum stürmete sie Jonathan.

76. Da erschraken die in der Stadt, und thaten die Thore auf. Also eroberte Jonathan die Stadt Joppe.

77. Da Apollonius dies vernahm, legte er sich vor Joppe mit drei tausend Reisigen, und mit einem großen Fußvolk. Und stellete sich, als wollte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathan heraus lockte auf das Blachfeld; denn er hatte einen großen reisigen Zeug, deß tröstete er sich.

78. Jonathan eilete ihm nach gen Asdod, und zog daher vorsichtiglich in seiner Ordnung, gerüstet zur Schlacht;

79. Aber Apollonius hatte hinter sich im Lager heimlich tausend Reisige gelassen.

80. Nun merkte Jonathan, daß Leute hinter ihm heimlich versteckt waren: darum, da sie an sein Volk kamen, hielt Jonathan in seiner Ordnung.

81. Da schossen die Reisigen den ganzen Tag vom Morgen an bis auf den Abend, auf das Volk, bis ihre Pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon sein Heer, und griff die Feinde an. Da flohen die Reisigen, denn sie waren müde;

83. Und wurden zerstreuet hin und her im Felde, und flohen gen Asdod und eileten in den Tempel des Götzen *Dagon, ihr Leben da zu retten.
*c. 11, 4.

84. Aber Jonathan plünderte die Stadt Asdod und die Flecken umher, und zündete sie an. Er verbrannte auch den Götzentempel mit Allen, so darein geflohen waren.

85. Und die Summe der Erschlagenen und Verbrannten zusammen war bei acht tausend Mann.

86. Darnach zog Jonathan mit dem Heer vor Askalon. Da *gingen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen, und ergaben sich, und empfingen ihn mit großer Pracht. *c. 11, 60.

87. Also zog Jonathan wieder gen Jerusalem mit seinem Heer und Raube.
88. Und da Alexander solches hörete, ehrete er Jonathan noch höher;
89. Und sandte ihm einen goldenen Gürtel, wie man allein eines Königs gebornen Freunden gibt. Dazu schenkte er ihm Akkaron, und das dazu gehört, zum Eigenthum.

Das 11. Capitel.

Von des Ptolemäus Tyrannei wider seinen Tochtermann, Alexander.

1. Und der König in Egypten brachte Volk zusammen, so viel des Sandes am Meer ist, und viele Schiffe; und unterstand sich, das Reich Alexanders mit Betrug an sich zu bringen, daß er beide Königreiche hätte.
2. Darum zog er in Syrien mit diesem Schein, als käme er wie ein Freund. Da that man ihm alle Städte auf und zogen ihm entgegen, und empfingen ihn herrlich; wie denn Alexander befohlen hatte, dieweil dieser sein Schwäher war.
3. Aber in welche Stadt Ptolemäus kam, da ließ er einen Haufen Kriegsvolk darinnen zur Besatzung.
4. Und da er gen Asdod kam, zeigten sie ihm, wie *Jonathan den Tempel Dagons, dazu die Stadt, verbrannt und verwüstet hatte, und wie die todten Leichname hin und her zerstreuet lagen, und Hügel aufgeworfen waren am Wege, darunter man die Erschlagenen mit Haufen begraben hatte.

*c. 10, 84.

5. Und sagten dem Könige, daß Jonathan diesen Schaden gethan hätte, damit sie ihm einen ungnädigen König machten. Aber der König schwieg stille dazu.
6. Und Jonathan zog auch dem Könige entgegen gen Joppe; da sprachen sie einander an, und blieben über Nacht da bei einander.
7. Und Jonathan geleitete den König bis an das Wasser, genannt Eleutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jerusalem.
8. Und der König Ptolemäus nahm die Städte ein bis gen Seleucia am Meer, und unterstand sich, Alexander zu vertreiben.
9. Und schickte Boten zu Demetrius, daß er zu ihm kommen sollte, einen Bund mit ihm zu machen; so wollte er ihm seine Tochter geben, die Alexander hatte, und wollte ihm helfen, daß er König würde.
10. Und sprach, es hätte ihn gereuet, daß der Alexandro die Tochter gegeben hätte.
11. Und gab Alexandro Schuld, er hätte ihm nach dem Leben und Königreich getrachtet.
12. Er erzeigte auch seinen Haß öffentlich, und wandte sich von Alexander, und nahm ihm die Tochter, und gab sie Demetrio.
13. Und da Ptolemäus gen Antiochien kam, setzte er beide Kronen auf, des Reichs Egypten und des Reichs Asien.
14. Aber der König Alexander war dazumal in Cilicien; denn etliche Städte waren daselbst von ihm abgefallen.
15. Da er nun von Ptolemäus hörete, zog er wider ihn, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war stark gerüstet, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn.
16. Und Alexander floh in Arabien, daß er da sicher wäre. Aber der König Ptolemäus war sehr mächtig:
17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, seinem Gast, dem Alexander, den Kopf abhauen, und schickte ihn dem Könige Ptolemäus.
18. Und Ptolemäus starb am dritten Tage hernach. Da wurden die Krieger, so Ptolemäus in die Städte geleget hatte, auch umgebracht vom Volk in den Städten.
19. Also nahm Demetrius das Reich ein im hundert und sieben und sechzigsten Jahr.
20. Zu dieser Zeit brachte Jonathan sein Volk im Lande Juda zusammen, die Burg zu Jerusalem wieder zu erobern; und ließ Bollwerke und Geschütz davor aufrichten.
21. Da zogen etliche Abtrünnige zum Könige Demetrius, und verklagten den Jonathan, und sagten, daß er die Burg belagert hätte.
22. Da erzürnete der König sehr, und zog eilend gen Ptolemais, und schrieb Jonathan, daß er die Burg nicht belagern sollte, und sollte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen; da wollte er mit ihm von etlichen Sachen reden.
23. Da aber Jonathan diese Botschaft kam, ließ er nicht ab von der Belagerung, und wählte etliche Aeltesten in Israel und Priester, die mit ihm ziehen sollten, und machte sich auf, und wagte sein Leben.

24. Und nahm viel köstliche Kleinodien mit sich von Gold, Silber und Kleidern, und zog gen Ptolemais zum Könige, und *fand Gnade bei ihm.
*c. 10, 60.

25. Da ihn nun die *Abtrünnigen seines Volks verklagten; *c. 10, 61.

26. Hielt ihn der König ehrlich, wie er zuvor gehalten war, und that ihm große Ehre vor allen seinen Fürsten.

27. Und bestätigte ihn in seinem Hohenpriesteramt und in allen andern Ehren, die er bisher gehabt hatte, und hielt ihn für seinen vornehmsten Freund.

28. Jonathan bat auch den König, daß er dem ganzen Judäa, und den dreien Vogteien in Samaria und Galiläa, den Schoß erlassen wollte; und erbot sich, um diese Freiheit zu geben drei hundert Centner Goldes.

29. Das willigte der König, und gab Jonathan Briefe darüber, die lauten also:

30. „Der König Demetrius entbietet seinem Bruder Jonathan, und dem jüdischen Volk seinen Gruß.

31. Wir senden euch eine Abschrift des Briefs, den wir an unsern Vater, den Lasthenes, euret halben geschrieben haben, daß ihr solches wissen möget.

32. Der König Demetrius entbietet Lasthenes, seinem Vater, seinen Gruß.

33. Wir gedenken unsern Freunden und treuen Bundesgenossen, den Juden, Gutes zu thun von wegen ihrer Treue und Freundschaft gegen uns.

34. Darum so bestätigen wir, daß die Priester zu Jerusalem das ganze Judäa und die drei Städte, Apherima und Lydda und Ramatha und ihre Zugehör, inne haben sollen.

35. Wir erlassen ihnen auch Alles, das sie zuvor dem Könige haben jährlich geben müssen: Getreide, Obst, Zehnten, Schoß, Salzzins, Kronsteuer.

36. Von diesen allen sollen sie forthin befreiet sein; und solche Freiheit soll ihnen stets und fest gehalten werden.

37. Dieses Briefs Abschrift soll man Jonathan geben, daß man es auf den heiligen Berg stelle, als an einen ehrlichen und öffentlichen Ort."

38. Da nun der König Demetrius sahe, daß im ganzen Königreich Friede war, und sich Niemand mehr wider ihn setzte: da ließ er sein Kriegsvolk von sich, das im Königreich daheim war, einen Jeden wieder in seine Stadt; aber das fremde Kriegsvolk, das er in den Inseln hin und her angenommen hatte, behielt er bei sich; darum ward ihm das einländische Volk sehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein Hauptmann, der etwa des Alexanders Freund gewesen war, sahe, daß das Kriegsvolk einen Haß wider den König Demetrius gefasset hatte; zog er zu dem Araber Emalkuel, der den jungen Antiochus, den Sohn Alexanders, erzog.

40. Bei diesem hielt er an, daß er ihm den Knaben geben sollte: so wollte er ihn wiederum in seines Vaters Reich einsetzen. Und sagte dem Araber, wie und warum das Kriegsvolk den König Demetrius hasseten. Und blieb also eine Zeitlang bei dem Araber.

41. Mittlerzeit schrieb Jonathan dem König Demetrius, und bat ihn, er wollte denen, so auf der Burg lagen, gebieten, zu weichen und ihm die Burg zu räumen und einzugeben; denn sie thaten Israel vielen Schaden.

42. Da schrieb Demetrius dem Jonathan also: „Nicht allein dieses, so du begehrest, sondern viel mehr Ehre und Gutes will ich dir und deinem Volk thun, so bald ich kann.

43. Aber jetzt bin ich in großer Gefahr. Darum thue so wohl an mir, und schicke mir Hülfe; denn *alle mein Kriegsvolk ist von mir abgefallen, und setzt sich wider mich."
*c. 15, 10.

44. Darum schickte ihm Jonathan drei tausend guter Krieger: die kamen gen Antiochien zum Könige, und der König ward ihrer Zukunft sehr erfreuet.

45. Nun richtete das Volk in der Stadt einen Aufruhr an, bei hundert und zwanzig tausend Mann; und wollten den König todtschlagen.

46. Aber der König floh in seine Burg. Da nahm das Volk die Gassen ein, und wollten die Burg stürmen.

47. Darum forderte der König die Juden, ihn zu beschützen. Da liefen die

Juden alle dem Könige zu, und theilten sich in die Gassen;

48. Und erschlugen denselbigen Tag hundert tausend Mann, und zündeten die Stadt an, und plünderten sie. Also retteten sie den König.

49. Da nun das Volk in der Stadt sahe, daß die Juden der Stadt mächtig waren geworden, verzagten sie, und schrieen zum Könige, und baten um Frieden;

50. Daß die Juden aufhöreten das Volk zu tödten, und die Stadt nicht ganz wüste machten.

51. Da ward Friede, und legten die Juden ihre Waffen von sich, und wurden hoch geehret vom Könige, und gerühmt im ganzen Reich, und zogen wieder heim gen Jerusalem, und brachten groß Gut mit sich, das sie im Kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder sicher war, und das Reich mit Ruhe inne hatte;

53. Hielt er Jonathan der Dinge keines, die er ihm verheißen hatte, und wandte sich ganz von ihm, und ward ihm undankbar für seine Wohlthat, und erzeigte ihm alle Untreue.

54. Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiochus. Dieser Antiochus ward König, und setzte die Krone auf.

55. Und kam zu ihm alles Kriegsvolk, welches Demetrius beurlaubt hatte. Da sie nun mit Demetrius stritten, schlugen sie ihn in die Flucht, und verjagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die Elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus schrieb Jonathan, und bestätigte ihn in seinem Hohenpriesteramt; und willigte, daß er die vier Städte besitzen und behalten sollte und *des Königs Freund sein;

*c. 10, 20. 65.

58. Und sandte ihm goldene Gefäße, und erlaubte ihm, Gold zu Tische zu brauchen, und Purpur *und einen goldenen Gürtel zu tragen. *c. 10, 89.

59. Und Simon, den Bruder Jonathans, machte er zum Hauptmann über das Land von Tyrus an bis an Egypten.

60. Da nun Jonathan auszog über den Euphrat, und in die Städte umher kam; da zog ihm zu alles Kriegsvolk in Syrien, ihm zu helfen. Und da er vor Askalon kam, gingen ihm die Bürger entgegen, und empfingen ihn ehrlich, und ergaben sich.

61. Darnach zog er vor Gaza; aber die von Gaza wollten ihn nicht einlassen; darum belagerte er die Stadt, und verbrannte die Vorstädte umher, und plünderte sie.

62. Da baten die von Gaza um Frieden. Und Jonathan machte einen Frieden mit ihnen, und nahm etliche ihrer Kinder zu Geißeln, und schickte sie gen Jerusalem; er aber zog fort durch das Land bis gen Damaskus.

63. Da er aber hörete, daß des Königs Demetrius Hauptleute mit einem großen Heer in Kedes in Galiläa gekommen waren, die Lande einzunehmen, die ihm der König eingethan hatte;

64. Da zog er wider sie, und ließ seinen Bruder Simon im Lande.

65. Der zog vor Bethzura, und belagerte es lange Zeit so hart, daß sie nicht heraus fallen durften.

66. Darum baten sie um Frieden. Und Simon machte Frieden mit ihnen, und ließ sie frei abziehen, und nahm die Stadt ein, und legte Kriegsvolk darein in die Besatzung.

67. Aber Jonathan zog mit seinem Heer an den See Genesara, und war Morgens frühe auf, und kam in das Blachfeld Hazar.

68. Da zogen die Heiden gegen ihn im Blachfelde, und hatten einen Haufen versteckt im Gebirge.

69. Da nun Jonathan den andern Haufen angriff, fiel der versteckte Haufe heraus aus dem Gebirge, und griff auch an.

70. Da floh das ganze Heer Jonathans; und blieb Niemand, denn allein die Hauptleute, Mattathias, der Sohn Absaloms, und Judas, der Sohn Kalphi's.

71. Da *zerriß Jonathan seine Kleider, und streuete Erde auf sein Haupt, und betete. *c. 2, 14.

72. Und rennete die Feinde wiederum an, und schlug sie in die Flucht.

73. Da nun sein Volk, das zuvor geflohen war, solches sahe, kehreten sie wieder um, Jonathan zu helfen, und jagten den Feinden nach bis gen Kedes in ihr Lager. Und sie machten da auch ein Lager.

74. Und sind dieses Tag umgekommen bei drei tausend Heiden. Darnach zog Jonathan wieder gen Jerusalem.

Das 12. Capitel.

Jonathans erneuerter Bund mit den Römern und Spartanern.

1. Da aber Jonathan sahe, daß er nun Raum gewonnen hatte, erwählte er Etliche, die er gen Rom sandte, den *Bund mit den Römern zu erneuern, und wiederum aufzurichten.

*c. 8, 22.

2. Er schrieb auch denen von *Sparta, und an andere Orte mehr.

*c. 14, 20 f.

3. Da nun die Boten gen Rom kamen, gingen sie vor den Rath und sprachen: „Jonathan, der Hohepriester, und das jüdische Volk haben uns gesandt, den Bund, so zwischen uns etwa gemacht ist, wiederum zu erneuern."

4. Und die Römer gaben ihnen Briefe und Geleite, daß sie sicher wiederum heimzögen.

5. Und also schrieb Jonathan denen von Sparta:

6. „Jonathan, der Hohepriester, und die Aeltesten des Volks, und die Priester, und das jüdische Volk, entbieten ihren Brüdern, denen von Sparta, ihren Gruß.

7. Vor etlichen Jahren hat euer König Areus an unsern Hohenpriester Onias geschrieben, daß ihr unsere *Brüder seid; wie denn derselbige Brief lautet.

*v. 21.

8. Und Onias empfing euren Boten ehrlich, und nahm die Freundschaft und den Bund an, davon im Briefe geschrieben war.

9. Wiewohl wir nun jetzt nicht fremder Hülfe bedürfen, und Trost haben an GOttes Wort, das wir täglich lesen;

10. So senden wir doch Botschaft zu euch, die Brüderschaft und Freundschaft zwischen uns zu erneuern und zu bestätigen, daß wir derselbigen nicht vergessen; denn es ist nun eine lange Zeit, daß ihr zu uns geschickt habt.

11. Darum wisset, daß wir allezeit an Feiertagen und an allen andern Tagen, so man opfert, in unserm Gebet und Opfer eurer gedenken; wie sich's denn gebühret, der Brüder zu gedenken.

12. Und eure Ehre und Wohlfahrt ist uns eine Freude.

13. Aber wir haben mittlerzeit große Noth gelitten, und schwere Kriege gehabt mit den Königen umher.

14. Wir haben aber euch und andere unserer Freunde und Bundesgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern Kriegen.

15. Denn wir haben Hülfe vom Himmel gehabt; und GOtt hat uns geschützt wider unsere Feinde, und die Feinde unterdrücket.

16. Dieweil wir aber jetzt diese unsere Boten, Numenius, den Sohn Antiochi, und Antipater, den Sohn Jasons, zu den Römern senden, die Freundschaft und Bündniß mit ihnen wiederum zu erneuern;

17. Haben wir ihnen dabei befohlen, daß sie auch zu euch ziehen sollen, und euch unsern Gruß sagen, und diesen Brief überantworten, unsere Brüderschaft zu erneuern.

18. Und bitten um Antwort."

19. Dies aber ist die Abschrift des Briefs, welchen Areus, der König zu Sparta, uns etwa gesandt hatte:

20. „Areus, der König zu Sparta, entbietet Onias, dem Hohenpriester, seinen Gruß.

21. Wir finden in unsern alten Schriften, daß die von Sparta und Juden Brüder sind, dieweil beide Völker von Abraham herkommen.

22. Nachdem wir nun solches wissen, bitten wir, ihr wollet uns schreiben, wie es euch gehet.

23. Und so es euch gefällt; so soll unser Vieh, Habe und Gut, und was wir vermögen, sein, als wäre es euer eigen; und das eure soll sein, als wäre es unser eigen. Dies haben wir befohlen euch anzuzeigen."

24. Darnach hörete Jonathan, daß Demetrii Hauptleute wiederum mit größerer Macht, denn zuvor, kämen und wollten ihn überziehen.

25. Darum zog er aus von Jerusalem wider sie in das Land Hemath; denn er wollte nicht harren, daß sie ihm zuvor in sein Land fielen.

26. Da er nun Kundschafter in der Feinde Lager sandte, kamen sie und sagten, daß die Feinde beschlossen hätten, diese Nacht ihn zu überfallen.

27. Darum gebot Jonathan seinem Heer des Abends, daß sie wachen und die ganze Nacht im Harnisch und gerüstet sein sollten; und verordnete Leute um's Lager umher in die Schildwache.

28. Da aber die Feinde sahen, daß Jonathan zur Schlacht gerüstet war; kam sie

eine Furcht an, *daß sie aufbrachen und wegzogen. Und daß man ja solches nicht merken sollte, ließen sie viel Feuer hin und her im Lager machen.
*2. Kön. 7, 7.

29. Darum dachte Jonathan nicht, daß sie wegzögen, bis Morgens früh; denn er sahe die Feuer hin und her im Lager.

30. Morgens aber jagte er ihnen nach, und konnte sie nicht ereilen; denn sie waren bereits über das Wasser Eleutherus.

31. Da kehrete sich Jonathan gegen die Araber, welche heißen Zabidäi, schlug und plünderte sie;

32. Und kehrete sich wieder gen Damaskus, und verheerte das Land alles umher.

33. Simon aber zog gen Askalon, und in die festen Städte dabei; darnach kehrete er sich gegen Joppe.

34. Denn er vernahm, daß sie sich wollten des Demetrius Hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein, und legte Kriegsvolk darein, die Stadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathan wieder heim, und hielt Rath mit den Aeltesten im Volk, daß man etliche Städte befestigen sollte in Judäa,

36. Und die Mauern zu Jerusalem höher machen, und zwischen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer bauen, daß die Stadt von der Burg abgesondert würde, daß die auf der Burg nicht in die Stadt heraus fallen könnten, und daß man ihnen nichts zuführen und verkaufen möchte.

37. Da nun das Volk zusammen kam, und anfing zu bauen, dieweil die Mauer über den Bach gegen Morgen verfallen war, baueten sie dasselbige Stück wieder, das da heißt Kaphnata.

38. Und Simon bauete die Burg Adida zu Sephela, und machte sie fest, und bewahrete sie mit einem starken Thor.

39. Nun hatte Tryphon vor, das Königreich Asien an sich zu bringen und die Krone aufzusetzen, und den jungen Antiochus, den König, zu tödten.

40. Dieweil er aber besorgte, Jonathan würde es wehren und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathan fangen und umbringen möchte. Darum zog er gen Bethsan.

41. Da kam Jonathan auch dahin mit vierzig tausend Mann wohl gerüstet.

42. Da aber Tryphon sahe, daß Jonathan eine große Macht bei sich hatte, fürchtete er sich, und durfte nichts öffentlich wider ihn vornehmen;

43. Sondern empfing ihn herrlich, und befahl ihn seinen Freunden ehrlich zu halten, und gab ihm Geschenke; und gebot seinem Heer, daß sie Jonathan gehorsam sein sollten, wie ihm selbst.

44. Und sprach zu Jonathan: „Warum machst du dem Volk solche Mühe, so wir doch keinen Krieg haben?

45. Laß sie wieder heimziehen. Allein wähle dir wenige Leute, die bei dir bleiben, und ziehe mit mir gen Ptolemais. Diese Stadt will ich dir eingeben, und die andern festen Städte, und will dir alles Kriegsvolk und Amtleute befehlen; denn ich muß wiederum wegziehen. Auch bin ich allein derhalben jetzt hergekommen: darum wollest du mit mir ziehen."

46. Jonathan glaubte ihm, und ließ sein Volk von sich heimziehen in's Land Juda;

47. Und behielt allein drei tausend bei sich, davon schickte er zwei tausend in Galiläa, das eine Tausend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathan in die Stadt Ptolemais kam; ließ Tryphon die Thore zuschließen, und nahm Jonathan gefangen, und ließ seine Leute erstechen.

49. Und schickte Fußvolk und Reisige in Galiläa, auf das weite Feld, das andere Kriegsvolk Jonathans auch umzubringen.

50. Da sie aber vernahmen, daß Jonathan gefangen und umgekommen war sammt seinen Leuten, vermahnten sie einander, und rüsteten sich zur Schlacht, und zogen getrost gegen die Feinde.

51. Da aber die Feinde sahen, daß es ihnen ihr Leben gelten sollte, dieweil sich diese wehren wollten;

52. Kehreten sie wieder um, und zogen weg. Da zog das Volk auch wiederum heim in's Land Juda mit Frieden und *klagten den Jonathan und die Andern, die mit ihm umgekommen waren; und ganz Israel trauerte sehr um Jonathan.
*c. 9, 20.

53. Und *alle Heiden umher fingen an das Volk zu pochen und zu plagen, und sprachen: *c. 13, 6.

54. „Sie haben kein Haupt und keinen Schutz mehr; nun wollen wir sie überziehen und ausrotten, und ihren Namen auf Erden vertilgen."

Das 13. Capitel.

Von Jonathans Tod und Begräbniß, und wie Simon, sein Bruder, obgesieget.

1. Da nun Simon hörete, daß Typhon ein groß Heer bei einander hatte, das Land Juda zu überziehen und zu verderben,
2. Und sahe, daß dem Volk sehr bange und angst war; kam er gen Jerusalem,
3. Und tröstete das Volk, und sprach: „Ihr wisset, welche schwere Kriege ich und meine Brüder und mein Vater für das Gesetz und Heiligthum geführet haben; und habt die Noth gesehen, darin ganz Israel gewesen ist;
4. In welcher um Israels willen alle meine Brüder umgekommen sind, und lebt keiner mehr, denn ich.
5. Nun begehre ich meines Lebens nicht zu schonen in dieser Trübsal; denn ich bin nicht besser, denn meine Brüder, und begehre es nicht besser zu haben, denn sie;
6. Sondern will mein Volk, unser Heiligthum, und unsere Weiber und Kinder rächen. Denn *alle Heiden umher sind auf uns ergrimmet, und rotten sich zusammen, uns zu vertilgen."

*c. 12, 53.

7. Von diesem Trost kriegte das Volk wieder ein Herz, und fassete einen Muth;
8. Und antworteten darauf, und schrieen: „Du sollst unser Hauptmann sein, an Judas und Jonathans, deiner Brüder, Statt, unsern Krieg zu führen.
9. Und wir wollen dir gehorsam sein in Allem, das du uns heißest."
10. Da forderte Simon das Kriegsvolk zusammen. Auch schaffte er, daß man eilend die Mauern zu Jerusalem ausbauen mußte, daß die Stadt ganz umher wohl bewahret und fest wäre.
11. Und schickte Jonathan, den Sohn Absaloms, mit einem Heer gen *Joppe. Und Jonathan trieb die Feinde aus Joppe, und behielt die Stadt inne.

*c. 12, 33. 34.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit großer Macht, einzufallen in das Land Juda, und führete Jonathan gefangen mit sich.
13. Aber Simon zog gegen ihn, und lagerte sich vorne am Blachfelde bei Addus.
14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an seines Bruders Jonathans Statt Hauptmann geworden wäre, und gedächte sich mit ihm zu schlagen; da sandte er Boten zu Simon, und ließ ihm sagen:
15. „Ich habe Jonathan von wegen einer Summe Geldes, die er dem Könige schuldig geblieben ist aus den Aemtern, behalten;
16. Willst du mir nun hundert Centner schicken, und seine zween Söhne zu Geißeln geben, daß er nicht von uns abfalle und sich darnach wider uns setze, wenn er los geworden ist, so will ich dir ihn ledig geben."
17. Wiewohl aber Simon wohl merkte, daß es eitel Betrug war, schaffte er dennoch, daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geschickt wurden, daß das Volk nicht über ihn klagte,
18. Jonathan hätte derhalben müssen umkommen, daß er ihn nicht hätte lösen wollen.
19. Darum schickte er dem Tryphon die Kinder sammt den hundert Centnern. Aber Tryphon hielt nicht Glauben, und wollte Jonathan nicht ledig geben.
20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß er in das Land käme und möchte einen Schaden thun, und zog neben dem Lande daher auf der Straße, die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit seinem Heer stets auf der Seite, und wo er herein fallen wollte, da wehrete ihm Simon.
21. Es schickten auch die auf der Burg einen Boten zu Tryphon, daß er durch die Wüste zu ihnen ziehen sollte, ehe sich's Simon versähe, und sollte ihnen Speise zuführen lassen.
22. Darum wollte Tryphon mit seinem ganzen reisigen Zeug eilend auf sein, und zu ihnen kommen. Aber in derselbigen Nacht fiel ein sehr tiefer Schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad,
23. Und bei Baskama ließ er Jonathan mit seinen Söhnen tödten, die wurden da begraben.
24. Darnach zog Tryphon wiederum in sein Land weg.
25. Da schickte Simon dahin, und ließ seines Bruders Leichnam holen, und legte ihn in seines Vaters Grab zu Modin.

26. Und ganz Israel trauerte kläglich um Jonathan lange Zeit.
27. Und Simon ließ ein hohes Grab von gehauenen Steinen machen seinem Vater und seinen Brüdern,
28. Und darauf setzen sieben Säulen, eine neben der andern; dem Vater, der Mutter, und den vier Brüdern.
29. Und ließ große Pfeiler umher bauen, daran er ihren Harnisch hängete zum ewigen Gedächtniß. Und über dem Harnisch ließ er gehauene Schiffe setzen, die man auf dem Meer sehen konnte.
30. Dies Grab zu Modin stehet noch auf diesen Tag.
31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochus betrüglich hin und her im Lande, bis daß er ihn heimlich tödtete.
32. Darnach setzte er selbst die Krone auf, und ward König in Asien, und plagte das Land [Juda] hart.
33. Aber Simon bauete und befestigte viele Städte im Lande Juda mit dicken Mauern und hohen Thürmen und starken Thoren, und schaffte Speise in die festen Städte,
34. Und schickte Boten zu dem Könige Demetrius, und bat um Erlassung der Last, die ihm Tryphon aufgelegt hatte; denn Tryphon trieb eitel Raub und Mord im Lande.
35. Darauf antwortete Demetrius, und schrieb also:
36. „Der König Demetrius entbietet dem Hohenpriester Simon, und den Aeltesten, und dem jüdischen Volk seinen Gruß.
37. Die goldene Krone sammt den Palmen, die ihr mir geschickt habt, haben wir empfangen, und sind bereit, einen guten Frieden mit euch zu machen, und den Amtleuten zu schreiben, daß sie euch erlassen alle Last, die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben.
38. Und was wir euch verheißen haben, das soll treulich, stets und fest gehalten werden. Alle Festungen, die ihr gebauet habt, sollt ihr behalten und inne haben.
39. Und vergeben euch, was ihr mittlerzeit wider uns gethan habt. Die *Kronsteuer und andern Schoß, so Jerusalem hat geben müssen, erlassen wir euch.
*c. 10, 29.
40. Und welche uns dienen wollen, die wollen wir annehmen. Und soll zwischen uns guter Friede und Einigkeit sein."
41. Im hundert und siebenzigsten Jahr ward Israel erst wieder frei von den Heiden,
42. Und fing an zu schreiben in ihren Briefen und Geschichten, also: Im ersten Jahr Simons, des Hohenpriesters und Fürsten der Juden.
43. Zu dieser Zeit belagerte Simon die Stadt Gaza, und richtete auf davor Bollwerke und Geschütz, und stürmete die Stadt, und eroberte einen Thurm.
44. Und dieselbigen, so auf dem Thurm waren, sprangen in die Stadt. Da erschrak das Volk in der Stadt, und verzagte ganz;
45. Und liefen mit Weib und Kindern auf die Mauern, und *zerrissen ihre Kleider, und schrieen laut, und baten Gnade, und sprachen: *c. 2, 14.
46. „Strafe uns nicht nach unserer Bosheit, sondern sei uns gnädig; so wollen wir gerne gehorsam sein."
47. Dieses jammerte Simon, daß er sie nicht tödtete. Aber er gebot ihnen, wegzuziehen aus der Stadt, und ließ die Häuser wieder reinigen, darein sie die Götzen gestellet hatten.
48. Darnach zog er hinein in die Stadt, und dankte und lobte GOtt; und ließ alle Greuel wegthun und ausrotten; und setzte Leute hinein, die GOttes Gesetz hielten; und machte die Stadt fest, und bauete sich selbst ein Haus darein.
49. Und die auf der Burg zu Jerusalem waren belagert, daß Niemand aus- oder einkommen, und da weder kaufen noch verkaufen konnte; und litten so großen Hunger, daß viele Hungers sterben mußten.
50. Darum riefen sie zu Simon, und baten um Frieden, und ergaben sich. Da that ihnen Simon Gnade, und ließ sie leben; aber sie mußten aus der Burg weg. Und Simon ließ *die Burg wieder reinigen von allen Greueln;
*c. 14, 7.
51. Und nahm sie ein am drei und zwanzigsten Tage des andern Monats, im hundert und ein und siebenzigsten Jahr. Und zog darein mit Lobgesang und Palmenzweigen, und allerlei Saitenspiel; und dankte GOtt, daß sie dieser großen Tyrannei aus Israel waren los geworden.
52. Und gebot, daß man diesen Tag jährlich mit Freuden begehen sollte.

53. Und auf dem Berge bauete er Mauern um den Tempel umher unter der Burg, und machte ihn noch fester, und wohnete droben, er und die, so er bei sich hatte.

54. Und dieweil er sahe, daß sein Sohn Johannes ein tüchtiger Mann war, machte er ihn zum Hauptmann über alles Kriegsvolk, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Das 14. Capitel.

Von Simons friedlicher Regierung.

1. Im hundert und zwei und siebenzigsten Jahr rüstete sich der König Demetrius, und zog in Meden um Hülfe wider den Tryphon.

2. Da aber Arsaces, der König in Persien und Meden, vernahm, daß ihm Demetrius in's Königreich gezogen war, schickte er einen Hauptmann aus wider ihn, und befahl, daß er ihn fangen und lebendig zu ihm bringen sollte.

3. Dieser Hauptmann schlug des Demetrius Volk, und fing ihn, und brachte ihn seinem Könige, dem Arsaces. Da hielt ihn Arsaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das Land Juda zur Ruhe, und blieb guter Friede, so lange Simon lebte. Und Simon regierete sehr wohl, und that dem Lande viel Gutes, daß sie ihn gerne zum Herrn hatten sein Lebenlang.

5. Auch eroberte er mit großen Ehren die Stadt Joppe, und die Anfurt dabei, von dannen er auf das Meer in die Inseln schiffen konnte.

6. Und gewann seinem Volk mehr Land, und machte die Grenze weiter, und erledigte Viele, die zuvor unterdrückt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza inne, und Bethzura, und die Burg zu Jerusalem, und hat sie wieder gereiniget; und durfte sich Niemand wider ihn setzen.

8. Jedermann bauete sein Feld in gutem Frieden; und das Land war fruchtbar, und die Bäume trugen wohl.

9. Die Aeltesten saßen im Regiment unverhindert, und hielten gute Ordnung; und die Bürger besserten sich sehr an ihrer Nahrung, und schafften Waffen und Vorrath zum Kriege.

10. Simon schaffte auch in Städten Vorrath von Korn, daß sie zur Noth genugsam versorgt wären; und war berühmt in aller Welt.

11. Er hielt Frieden im Lande, daß eitel Freude in Israel war.

12. Und ein Jeder besaß seinen Weinberg, und seinen Garten mit Frieden, und durfte sich nichts besorgen; denn Niemand durfte sie überziehen.

13. Und die Könige in Syrien konnten ihnen die Zeit nicht mehr Schaden thun.

14. Und er hielt Recht im Lande, und schützte die Armen unter seinem Volk wider Gewalt, und strafte alles Unrecht, und vertilgte die Gottlosen.

15. Das Heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heiliges Geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörete, wie Jonathan umgekommen war, war es Jedermann leid.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, sein Bruder, Hoherpriester war, und das Land inne hatte, und die Feinde verjagt hätte;

18. Erneuerten sie den *Bund, den sie zuvor mit Judas und Jonathan, seinen Brüdern, gemacht hatten, und schrieben ihn auf messingene Tafeln, und schickten es ihm. *c. 8, 22. c. 12, 1.

19. Diese Schrift las man zu Jerusalem vor dem Volk.

20. Auch schrieben die von *Sparta an Simon also: „Der Rath und Bürger zu Sparta entbieten dem Hohenpriester Simon, und den Aeltesten, und den Priestern, und dem ganzen jüdischen Volk, ihren Brüdern, ihren Gruß. *c. 12, 2 f.

21. Eure Boten sind zu uns gekommen, und haben uns angesprochen, und erzählet, daß ihr eure Feinde gedämpfet habt mit großen Ehren, und nun guten Frieden habt; das ist uns eine große Freude.

22. Wir haben auch in unser öffentlich Stadtbuch schreiben lassen, was sie geworben haben, also: Der Juden Boten, *Numenius, der Sohn Antiochi, und Antipater, der Sohn Jasons, sind zu uns gekommen, zu erneuern die Freundschaft zwischen den Juden und uns. *c. 12, 16.

23. Und wir haben beschlossen, daß man diese Boten ehrlich empfangen sollte, und ihre Rede in unser Stadtbuch schreiben

lassen zum ewigen Gedächtniß." Diese Antwort schrieben sie dem Hohenpriester Simon.

24. Darnach sandte Simon den Numenius wiederum gen Rom, einen großen goldenen Schild dahin zu bringen, tausend Pfund schwer, und den Bund zu erneuern.

25. Da nun die Römer die Botschaft höreten, sprachen sie: „Wir sollen billig dem Simon und seinen Kindern eine Ehre thun.

26. Denn er und seine Brüder haben sich ritterlich gehalten, und Israel geschützet, und die Feinde vertrieben." Darum willigten die Römer, daß die Juden sollten frei sein. Und dieses ließen sie auf messingene Tafeln schreiben, daß man es an die Pfeiler auf dem Berge Sion anheften sollte.

27. Diese folgende Schrift hat man gestellet am achtzehnten Tage des Monats Elul, im hundert und zwei und siebenzigsten Jahr, im dritten Jahr des Hohenpriesters Simon,

28. Zu Saramel in der großen Versammlung der Aeltesten, der Priester und des Volks aus dem ganzen Lande Juda: „Jedermann sei kund und offenbar, daß in den großen schweren Kriegen, die in unserm Lande gewesen sind,

29. Simon, der Sohn Mattathias, aus dem Geschlecht Jaribs, und seine Brüder, ihr Leben gewagt haben, und den Feinden ihres Volks Widerstand gethan, daß das Heiligthum und GOttes Gesetz nicht vertilget würde; und ihrem Volk große Ehre erlanget haben.

30. Denn *Jonathan brachte das Volk wieder zusammen, und fassete das Regiment, und ward Hoherpriester.
*c. 9, 73.

31. Da er aber hernach starb, da kamen die Feinde wieder, und wollten das Land verderben, und das Heiligthum verwüsten.

32. Da machte sich Simon auf, und führete den Krieg wider unsere Feinde, und schaffte unserm Heer Waffen, und gab ihnen Sold von seinem eigenen Geld und Gut.

33. Und befestigte die Städte im Lande Juda, und Bethzura an der Grenze, darauf die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegsrüstung hatten; und legte Juden darein in die Besatzung.

34. Er befestigte auch Joppe gegen dem Meer, und Gaza gegen Asdod; denn Gaza *war zuvor der Feinde Festung gewesen; aber Simon eroberte es, und setzte Juden darein, und machte ein gut Regiment daselbst. *c. 13, 48.

35. Dieweil nun das Volk die große Treue Simons erfahren hatte, und wußte die Wohlthat, die er dem Volk that; wählte ihn das Volk zu ihrem Fürsten und Hohenpriester von wegen seiner Frömmigkeit und Treue, die er dem ganzen Volk erzeigte, und in alle Wege Fleiß ankehrete, seinem Volk Gutes zu thun.

36. Denn zu seiner Zeit gab GOtt Glück durch seine Hände, daß die Heiden aus unserm Lande und von Jerusalem und *aus der Burg vertrieben wurden, darauf sie sich enthielten, und fielen heraus, und verwüsteten das Heiligthum, und verstöreten den reinen Gottesdienst. *c. 13, 50. 51.

37. Aber Simon eroberte die Burg, und legte Juden darein, die Stadt Jerusalem und das Land zu schützen, und bauete die Mauern zu Jerusalem höher.

38. Und der König Demetrius bestätigte ihn im Hohenpriesteramt,

39. Und hielt ihn für seinen Freund, und that ihm große Ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der Juden Botschaft ehrlich gehöret hatten, und hatten einen Bund mit ihnen gemacht, und sie in ihren Schutz genommen;

41. Und daß das jüdische Volk und ihre Priester gewilliget hatten, daß Simon ihr Fürst und Hoherpriester sein sollte für und für, so lange bis ihnen GOtt *den rechten Propheten erweckte;
*5. Mos. 18, 15.

42. Daß er auch Hauptmann sein sollte, und sollte das Heiligthum bewahren, und Amtleute setzen im Lande, und alle Kriegsrüstung und Festungen in seiner Gewalt haben;

43. Und soll ihm Jedermann gehorsam sein, und alle Gebote sollen in seinem Namen ausgehen; und soll tragen Purpur und goldene Stücke.

44. Dieses alles soll treulich und fest gehalten werden vom ganzen Volk und allen Priestern, und soll sich Niemand dawider setzen. Es soll auch Niemand Macht haben, das Volk zusammen zu fordern im Lande, oder *Purpur und goldene Gürtel tragen, denn er allein. *c. 11, 58.

45. Wer aber dawider handeln, oder sich unterstehen würde, diese Ordnung zu zerrütten oder abzuthun, der soll im Bann sein.

46. Also gelobte das ganze Volk, dem Simon gehorsam zu sein.

47. Und Simon willigte darein, und ward Hoherpriester und Fürst der Juden."

48. Und das Volk befahl, daß man diese Schrift auf messingene Tafeln schreiben sollte, und sollte dieselbigen aufhängen auf dem Umgang am Tempel an einen öffentlichen Ort;

49. Und eine Abschrift in den Schatzkasten legen, daß sie Simon und alle seine Nachkommen allezeit zu finden wüßten.

Das 15. Capitel.

Wie ungleich Antiochus und die Römer gegen die Juden sich erzeiget.

1. Es schrieb auch der König Antiochus, Demetrii Sohn, aus den Inseln an Simon und das jüdische Volk, also:

2. „Der König Antiochus entbietet dem Hohenpriester Simon und dem jüdischen Volk seinen Gruß.

3. Nachdem mir etliche Aufrührer mein Erbkönigreich genommen haben;

4. Gedenke ich es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten Erben zu bringen. Und habe darum fremd Kriegsvolk angenommen, und Schiffe machen lassen, und will in das Königreich ziehen, daß ich die Aufrührer strafe, die großen Schaden in meinem Königreich thun und viele Städte wüste gemacht haben.

5. Darum erlasse ich dir Alles, so dir die Könige zuvor erlassen haben,

6. Und gebe dir Gewalt, eigene Münze in deinem Lande zu schlagen,

7. Und *Jerusalem und das Heiligthum sollen frei sein. Du sollst auch behalten alle Festungen, die du gebauet und bisher inne gehabt hast, und alle Kriegsrüstung, die du gemacht hast. *c. 10, 31.

8. Und erlasse dir Alles, so man dem Könige schuldig ist, oder sonst dem Könige gebühret, von dieser Zeit an für und für.

9. Und so wir unser Königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem Volk und dem Tempel noch größere Ehre thun, daß ihr im ganzen Königreich sollt gerühmet werden."

10. Im hundert und vier und siebenzigsten Jahr kam Antiochus wieder in sein Erbland. Und *alles Kriegsvolk fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb sehr wenig bei Tryphon. *c. 11, 43.

11. Da ihm nun der König Antiochus nachzog, floh er gen Dora an das Meer.

12. Denn er sahe, daß es mit ihm aus war, und daß das Kriegsvolk von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwanzig tausend Mann zu Fuß, und acht tausend zu Roß,

14. Und belagerte die Stadt zu Lande und zu Wasser, daß Niemand aus oder ein konnte.

15. Um diese Zeit kamen von Rom *Numenius und die Andern, so mit ihm gesandt waren, und brachten Briefe an die Könige und Herrschaften, welche also lauten: *c. 12, 16. c. 14, 24.

16. „Lucius, Consul zu Rom, entbietet dem Könige Ptolemäus seinen Gruß.

17. Simon, der Hohepriester, und das jüdische Volk haben Boten zu uns gesandt, die Freundschaft und Bündniß zwischen uns zu erneuern.

18. Und haben uns dabei einen goldenen Schild von tausend Pfunden geschickt.

19. Darum schreiben wir an die Könige und andere Herrschaften, daß sie nichts wider die Juden thun sollen, und sie und ihre Städte und Land nicht überziehen; daß sie auch Niemand wider sie helfen sollen.

20. Denn wir haben den Schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche Ungehorsame aus ihrem Lande zu euch geflohen wären; so wollet ihr dieselben dem Hohenpriester Simon zustellen, daß er sie nach seinem Gesetz strafe.

22. Also haben wir auch geschrieben an den König Demetrius, an Attalus, an Aretas, an Arsaces,

23. Und in alle Länder, auch Sampsacus, und denen zu Sparta, gen Delus, Myndus, Sicyum, Karien, Samos, Pamphylien, Lycien, Halikarnassus, Rhodus, Phaselis, Kos, Side, Gortyna, Knidus, Cyprus und Cyrene.

24. Und dieser Briefe Abschrift haben wir gesandt dem Hohenpriester Simon, und dem jüdischen Volk."

25. Mittlerzeit brachte Antiochus noch ein ander Heer vor Dora, die Stadt härter zu belagern, und machte Kriegsrüstung davor und stürmete die Stadt heftig, daß Tryphon darinnen verschlossen war, und konnte weder ein- noch auskommen.

26. Und Simon schickte dem Antiochus zu Hülfe zwei tausend Mann, gut auserlesen Volk, und viel Gold und Silber, und Waffen.

27. Aber Antiochus nahm solches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor gesagt hatte, und wandte sich ganz von Simon;

28. Und sandte seiner Freunde einen, genannt Athenobius, zu ihm, daß er mit ihm handeln sollte, und also sagen: „Ihr habt eingenommen Joppe und Gaza, und die Burg zu Jerusalem, welches alles zu meinem Königreich gehört,

29. Und das Land umher verheeret, und großen Schaden in meinem Königreich gethan, und mir mein Erbland genommen.

30. Darum fordere ich die Städte wieder von euch, die ihr mir genommen habt, und allen Schoß der Städte, welche ihr inne habt außer dem Lande Juda.

31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zustellen wollt, so gebt mir für die Städte fünf hundert Centner Silbers, und für den Schaden und Schoß auch fünf hundert Centner. Wo ihr mir aber dieses auch nicht gedenket zu thun, so wollen wir euch überziehen."

32. Da nun Athenobius, des Königs Freund, gen Jerusalem kam, und sahe das herrliche Wesen Simons, und die Pracht mit Gold und Silber, und wie er sonst gerüstet war, wunderte es ihn sehr, und hielt ihm vor, was ihm der König befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon diese Antwort: „Das Land, das wir wieder erobert haben, ist unser väterlich Erbe und gehört sonst Niemand. Unsere Feinde aber haben es eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt.

34. Darum haben wir jetzt das Unsere wieder zu uns gebracht, und Niemand das Seine genommen.

35. Daß du aber klagest darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben, ist diese Ursach: Man thut daraus unserm Lande und unserm Volk großen Schaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert Centner." Darauf gab Athenobius keine Antwort;

36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum Könige, und sagte ihm Simons Antwort, und von seiner Herrlichkeit, und was er gesehen hatte. Da ergrimmete der König sehr.

37. Tryphon aber machte sich davon auf dem Wasser, und floh gen Orthosia.

38. Da machte der König Cendebäum zum Hauptmann über das Land am Meer, und ließ ihm ein Kriegsvolk zu Roß und Fuß,

39. Und befahl ihm, daß er sich lagern sollte an der Grenze Judäa's; und sollte da befestigen die Stadt *Kedron, und eine Festung bauen am Gebirge; und sollte den Juden in's Land fallen. Aber der König jagte dem Tryphon nach, ihn zu fangen.

*c. 16, 9.

40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam, griff er die Juden an, verheerete ihr Land, und ließ viel Volks umbringen; und fing viele Leute, und führete sie weg, und bauete die Stadt Kedron,

41. Und legte ein Kriegsvolk darein, daß sie da an der Grenze sollten heraus fallen und die Straßen wüste machen, wie der König befohlen hatte.

Das 16. Capitel.

Von des Ptolemäus Mordthat, an seinem Schwäher Simon begangen.

1. Darum zog Johannes von Gaza hinauf zu seinem Vater Simon, und zeigte ihm an, daß ihnen Cendebäus in's Land gefallen wäre und hätte Schaden gethan.

2. Da forderte Simon seine zween ältesten Söhne vor sich, Judas und Johannes, und sprach zu ihnen: „Ich und meine Brüder, und meines Vaters Haus, haben von Jugend auf bis zu dieser Zeit Kriege geführet wider die Feinde des Volks Israel; und GOtt hat uns Glück gegeben, daß Israel oft durch unsere Hände errettet ist.

3. Dieweil ich aber nun alt und schwach bin; so sollt ihr an meine und meiner Brüder Statt treten, und sollt ausziehen und für euer Volk streiten. GOtt wolle euch vom Himmel helfen, und bei euch sein!"

4. Und er ließ im Lande wählen zwan-

zig tausend Mann, und etliche Reisige. Mit diesem Haufen zogen Johannes und Judas wider Cendebäus, und lagen über Nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da sie von Modin in das Blachfeld kamen, zog ein groß Heer zu Roß und Fuß gegen sie daher. Nun war ein Bach zwischen beiden Heeren.

6. Da zog Johannes an den Bach, und kehrete sich gegen die Feinde. Da er aber sahe, daß das Volk eine Scheu hatte, sich in das Wasser zu begeben, da wagte er sich erstlich hinein, und kam über das Wasser. Da der Haufe dieses sahe, folgten sie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes seine Ordnung zur Schlacht, und ordnete die Reisigen neben das Fußvolk. Aber die Feinde hatten einen viel mächtigern reisigen Zeug.

8. Da aber Johannes *trompeten ließ mit der Priester Posaunen, und die Feinde angriff; da gab Cendebäus die Flucht, sammt seinem Heer, und wurden Viele verwundet und erstochen; die Uebrigen aber flohen in einen festen Flecken. *4. Mos. 10, 9.

9. In dieser Schlacht ward Judas, Johannis Bruder, auch verwundet; aber Johannes jagte den Feinden nach bis an die Festung *Kedron. *c. 15, 39. 40.

10. Und die Feinde flohen auf die Festungen, auf dem Lande bei Azod. Da verbrannte Johannes dieselbigen Festungen, daß den Feinden bei zwei tausend Mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim in's Land Juda mit Frieden.

11. Es war aber ein Hauptmann über das Land Jericho, mit Namen Ptolemäus, der Sohn Abubs, der war sehr reich.

12. Und der Hohepriester Simon hatte ihm eine Tochter gegeben.

13. Darum ward er stolz, und trachtete darnach, daß er Herr im Lande würde; und unterstand sich, den Simon und seine Söhne mit List umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im Lande Juda, das Regiment zu besehen und zu bestellen, und gen Jericho kam mit zween Söhnen, Mattathias und Judas, im hundert und sieben und siebenzigsten Jahr, im elften Monat, welcher heißt Sabat:

15. Da empfing sie der Sohn Abubs in seiner Burg, welche heißt Dok, und richtete ihnen ein herrlich Mahl zu; aber es war eitel Betrug, denn heimlich versteckte er Kriegsvolk darein.

16. Und da *Simon und seine Söhne fröhlich waren, und wohl getrunken hatten, machte sich Ptolemäus auf mit seinen Knechten, und nahmen ihre Waffen, und fielen ein zu Simon über dem Mahl, und schlugen ihn sammt den zween Söhnen und Knechten todt. *2. Sam. 13, 28.

17. Diese schändliche Untreue that Ptolemäus in Israel, und that ihm solche Bosheit für seine Wohlthat.

18. Darnach schrieb er solches dem Könige Antiochus, und bat, daß er ihm Kriegsvolk zu Hülfe schicken wollte, das Land und die Städte mit aller Nutzung einzunehmen.

19. Er sandte auch einen Haufen gen Gaza, den Johannes umzubringen, und schrieb an die Hauptleute, daß sie zu ihm kommen sollten; so wollte er ihnen großen Sold und Geschenke geben.

20. Auch schickte er Kriegsvolk, Jerusalem und das Heiligthum einzunehmen.

21. Aber ein Bote kam zuvor gen Gaza, der sagte Johannes, daß sein Vater und seine Brüder umgekommen wären, und daß *bestellet wäre, daß man ihn auch umbringen sollte. *c. 7, 30.

22. Da Johannes solches hörete, entsetzte er sich sehr, und ließ die Leute fangen, die geschickt waren, ihn umzubringen. Und da er befand, daß sie ihn wollten ermordet haben, ließ er sie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die Kriege, die er geführet hat, und wie er regieret und gebauet hat,

24. Das ist alles beschrieben in einem eigenen Buch von der Zeit seines Regiments, so lange er nach seinem Vater Hoherpriester gewesen ist.

Das andere Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

Vom Fest der Kirchweihe und Auffindung des heiligen Feuers.

1. Wir Juden, eure Brüder, so zu Jerusalem und durch das ganze jüdische Land sind, wünschen euch Juden, unsern Brüdern, so in Egypten sind, Glück und Heil.

2. GOtt segne euch, und gedenke an seinen *Bund, den er Abraham, Isaak und Jakob, seinen treuen Knechten, zugesagt hat; *2. Mos. 2, 24.

3. Und gebe euch ein rechtschaffen Herz, daß ihr in seinem Gesetz fest und beständig bleibet;

4. Und verleihe euch, daß ihr fleißig seid in seinen Geboten; und tröste euch.

5. Er erhöre euer Gebet, und sei euch gnädig, und lasse euch nicht in der Noth.

6. Also bitten wir stets für euch.

7. Wir haben an euch geschrieben in unserer höchsten Noth, da Jason und sein Anhang von dem heiligen Lande und von dem Königreich abtrünnig ward,

8. Und verbrannten unsere Thore, und vergossen das unschuldige Blut. Da beteten wir, und der HErr erhörete uns. Und wir opferten ihm Semmelmehl, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrodte auf.

9. Und begehren, daß ihr jetzt wollet die *Kirchweihe mit uns halten des Monats Casleu. *1. Macc. 4, 59.

10. Datum im hundert und neun und sechzigsten Jahr, zu der Zeit des Königs Demetrius. Wir zu Jerusalem, und im ganzen Judäa, sammt den Aeltesten, und Johannes, wünschen Aristobulo, des Königs Ptolemäus Schulmeister, der von dem priesterlichen Stamm ist, und den andern Juden, so in Egypten sind, Glück und Heil.

11. Wir danken GOtt billig, daß er uns aus so großer Noth erlöset hat, die wir uns gegen einen so mächtigen König wehren mußten.

12. Denn GOtt hat unsere Feinde aus der heiligen Stadt weggetrieben bis gen Persien.

13. Daselbst ward der König mit seinem unüberwindlichen Heer im Tempel Nane's erwürget aus List der Priester Nane's.

14. Denn da Antiochus dahin kam sammt seinen Freunden, zur Göttin Diana, als wollte er sie freien und alles Geld aus dem Tempel zur Morgengabe nehmen;

15. Und da es die Priester der Nane hervor trugen, und er mit Etlichen in die Kapelle gegangen war; schlossen sie die Kirche hinter ihm zu,

16. Und warfen ihn und Alle, die mit ihm waren, mit Steinen zu Tode. Darnach hieben sie ihn zu Stücken, und warfen sie heraus.

17. GOtt habe immer Lob, daß er die Gottlosen so hat weggerichtet.

18. Demnach, weil wir auf den *fünf und zwanzigsten Tag des Monats Casleu gedenken die Reinigung des Tempels zu begehen; haben wir es euch wollen anzeigen, daß ihr auch mit uns dasselbe Fest begehet, wie man begehet den Tag, daran Nehemia das Feuer gefunden hat, da er den Tempel und den Altar bauete und wieder opferte. *1. Macc. 4, 59.

19. Denn da unsere Väter in Persien weggeführet worden; haben die Priester das *Feuer vom Altar in eine tiefe trockne Grube versteckt und erhalten, daß es Niemand erführe. *c. 2, 1.

20. Als nun nach etlichen Jahren Nehemia nach dem Willen GOttes vom Könige heim gesandt ward, schickte er derselben Priester Nachkommen, die das Feuer verborgen hatten, daß sie es wieder suchten. Aber wie sie uns berichtet haben, haben sie kein Feuer, sondern ein dickes Wasser gefunden.

21. Dasselbe hat er sie heißen schöpfen, und bringen. Da es nun alles zum Opfer zugerüstet war, hat Nehemia befohlen, sie sollten das Wasser über das Holz und das Opfer, das auf dem Holz lag, gießen.

22. Als sie dasselbe gethan hatten, und die Sonne wohl herauf gekommen war, und die Wolken vergangen; da zündete sich ein groß Feuer an, deß verwunderten sie sich alle.

23. Da fingen die Priester und das Volk an zu beten, bis das Opfer verbrannt war. Und Jonathan sang vor, die

Andern aber sprachen ihm nach mit Nehemia.

24. Dies war aber das Gebet Nehemia's: „HErr, unser GOtt, der du alle Dinge geschaffen hast, und bist schrecklich, stark und gerecht, und barmherzig, und allein der rechte König und Gesalbte;

25. Der du allein alle Gaben gibst, der du allein gerecht, allmächtig und ewig bist, der du *Israel erlösest aus allem Uebel, der du unsere Väter erwählet und sie geheiliget hast, *1. Mos. 48, 16. Ps. 130, 8.

26. Nimm das Opfer an für das ganze Volk Israel, und bewahre und heilige dein Erbe.

27. Bringe uns Zerstreuete wieder zusammen, erlöse die, so den Heiden dienen müssen, und siehe uns Verachtete an, davor Jedermann ein Grauen hat: daß doch die Heiden erfahren, daß du unser GOtt seiest.

28. Strafe, die uns unterdrücken und mit großem Pochen uns alle Schande anlegen.

29. Pflanze dein Volk wieder an deinen heiligen Ort, wie Mose gesagt hat."

30. Darnach sangen die Priester Lobgesänge dazu, bis das Opfer verzehret ward.

31. Darnach hieß Nehemia das übrige Wasser auf die großen Steine gießen.

32. Da ging auch eine Flamme auf; aber sie ward verzehret von der Flamme des Feuers auf dem Altar.

33. Dies ist bald lautbar geworden, und vor den König der Perser gekommen, wie man an dem Ort, wo man das Feuer versteckt hatte, Wasser gefunden und dasselbe die Opfer angezündet hätte.

34. Da versuchte es der König auch, und ließ den Ort aussondern und befriedigen;

35. Und gab viel Geldes dazu.

36. Und des Nehemia's Gesellen nannten den Ort Nechpar, auf deutsch, Reinigung; Etliche hießen ihn auch Nephthar.

Das 2. Capitel.

Von Verbergung der Bundeslade.

1. Man findet auch in den Schriften, daß Jeremia, der Prophet, denen, so weggeführet waren, geheißen habe, daß sie das *Feuer sollten mitnehmen, wie oben angezeiget; *c. 1, 19.

2. Und ihnen das Gesetz mitgegeben und befohlen habe, daß sie ja des HErrn Gebote nicht vergäßen und sich nicht ließen verführen, wenn sie die goldenen und silbernen Götzen und ihren Schmuck sähen;

3. Und habe ihnen dergleichen viel mehr befohlen, daß sie das Gesetz nicht aus ihrem Herzen wollten lassen.

4. So stand das auch in derselbigen Schrift, daß der Prophet nach göttlichem Befehl ihnen geheißen habe, daß sie die Hütte des Zeugnisses und die Lade sollten mitnehmen.

5. Als sie nun an den Berg kamen, da *Mose auf gewesen und des HErrn Erbland gesehen hatte: fand Jeremia eine Höhle; darein versteckte er die Hütte, und die Lade, und den Altar des Rauchopfers, und verschloß das Loch. *5. Mos. 34, 1.

6. Aber Etliche, die auch mitgingen, wollten das Loch merken und zeichnen; sie konnten es aber nicht finden.

7. Da das Jeremia erfuhr, strafte er sie, und sprach: „Die Stätte soll kein Mensch finden, noch wissen, bis der HErr sein Volk wieder zu Hause bringen, und ihnen gnädig sein wird.

8. Dann wird es ihnen der HErr wohl offenbaren. Und man wird dann des HErrn Herrlichkeit sehen in einer Wolke, wie er zu Moses Zeiten erschien, und wie Salomo bat, daß er die Stätte wollte heiligen."

9. Und Jeremia erzählte ihnen auch, wie *Salomo geopfert hatte, da die Kirche geweihet und der Tempel fertig ward. *1. Kön. 8, 5 f. 63.

10. Auch wie Mose den HErrn gebeten, und das *Feuer vom Himmel das Opfer verzehret hatte; also bat Salomo, und das †Feuer verzehrete auch das Brandopfer.

*3. Mos. 9, 24. †2. Chron. 7, 1.

11. Und wie Mose *gesagt hatte, daß sein Opfer sei vom Feuer verzehret worden und nicht gegessen:

*3. Mos. 10, 16.

12. Also hat Salomo auch *acht Tage geopfert. *1. Kön. 8, 66.

13. Das alles findet man in den Schriften, die zu Nehemias Zeiten geschrieben sind. Und gleichwie er der Könige, Propheten und Davids Bücher, und die Briefe der Könige von den Opfern wieder zusammen gesucht und eine Librarei [Bibliothek] zugerichtet hat:

14. Also hat Judas auch gethan, und

was für Bücher, weil Kriege im Lande gewesen sind, verfallen, wieder zusammen gebracht.

15. Und wir haben sie hier. Wollt ihr sie nun lesen, so laßt sie bei uns holen.

16. Dieweil wir nun solches Fest begehen wollen, haben wir es euch wollen schreiben; denn es gebühret euch, daß ihr es auch haltet.

17. Wir hoffen aber zu GOtt, daß der HErr, der seinem Volk hilft und das Erbe uns wieder gibt, nämlich das Reich und das Priesterthum,

18. Wie er es im *Gesetz verheißen hat, werde sich unser bald erbarmen, und werde uns aus der weiten Welt an den heiligen Ort wieder zusammen bringen.

*5. Mos. 30, 3 f.

19. Wie er uns bereits aus großem Unglück errettet, und den Ort gereiniget hat.

20. Die Historien aber von Judas, dem Maccabäer, und seinen Brüdern; und von der Reinigung des Hohenpriesters, und wie man den Altar geweihet hat;

21. Und von dem Kriege wider den Antiochus, den Edlen, und seinen Sohn Eupator;

22. Und von den Zeichen vom Himmel, die denen, so das Judenthum redlich beschützet haben, geoffenbaret sind; daß ihrer so ein kleiner Haufe das ganze Land geplündert, und eine große Menge der Heiden in die Flucht geschlagen, und ihnen nachgeeilet haben;

23. Und weiter von dem Tempel, wie man ihn wieder gebauet, (wie man schon allenthalben davon weiß) und die Stadt ihre Freiheit wieder erlanget habe; daß alle andere Gesetze aufgehoben und allein des HErrn gehalten soll werden, welcher uns jetzt wohl will und gnädig ist:

24. Dies und Anderes mehr, das Jason in fünf Büchern verzeichnet, gedenken wir hier auf das kürzeste zusammen zu ziehen.

25. Denn wir sehen, wie die Zahl in einander geworfen ist, daß es schwer will sein, die Historien, weil sie also auf einem Haufen liegen, recht zu fassen.

26. Darum haben wir es also machen wollen, daß man es gerne lese, und leichter behalten könne, und Jedermann möge nützlich sein.

27. Und zwar wir merken, daß uns eben schwer will werden, daß wir uns der Mühe unterstanden haben. Denn es gehört viel Arbeit und großer Fleiß dazu:

28. Gleichwie es ohne Arbeit nicht zugehet, der eine Mahlzeit zurichten und den Gästen gütlich thun will. Dennoch wollen wir dasselbe nicht ansehen, und diese Mühe, den Andern damit zu dienen, gerne auf uns nehmen.

29. In den Historien an ihnen selbst wollen wir nichts ändern; sondern bleiben lassen, wie sie vorhin geschrieben sind, ohne daß wir es kürzer wollen zusammen ziehen.

30. Und gleichwie ein Zimmermann, wenn er ein neues Haus bauet, nicht weiter denkt, denn daß er es also mache, daß es einen Bestand habe; wie man es aber malen und schmücken soll, da läßt er einen Andern für sorgen:

31. Also wollen wir auch thun, und den, der zum ersten die Historien geschrieben hat, dafür sorgen lassen, wie er es Alles geredet und alle Stücke mit Fleiß durchgearbeitet habe.

32. Wir aber wollen nicht mehr thun, denn auf's kürzeste die Summe fassen.

33. Und wollen nun zu der Historie greifen, und dies also zum Eingang gesagt haben, daß nicht die Vorrede größer werde, denn die ganze Historie.

Das 3. Capitel.

Wie der Schatz im Tempel zu Jerusalem wider Heliodorus beschützet worden.

1. Als man nun wieder in gutem Frieden zu Jerusalem wohnete, und das Gesetz fein im Schwange ging, weil der *Hohepriester Onias so fromm war, und so fleißig darüber hielt:

*c. 15, 12.

2. Wurden auch die Könige bewogen, die Stadt zu ehren, und schickten herrliche Geschenke in den Tempel;

3. Also, daß Seleucus, der König in Asien, aus seinen Aemtern verordnen ließ alle Kosten, so man zum Opfer bedurfte.

4. Nun war dazumal ein Vogt des Tempels, der hieß Simon, ein Benjaminiter; der war dem Hohenpriester feind, darum, daß er ihm seinen Muthwillen in der Stadt nicht gestatten wollte.

5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war, zog er zu Apollonius, des Thrasäus Sohne, dem Hauptmann in Nieder-Syrien und Phönicien;

6. Und sagte ihm, wie der Gotteskasten zu Jerusalem über die Maaße reich von Gelde wäre, und sehr viel übrig, das man nicht bedürfe zum Opfer; und der König möchte es wohl zu sich nehmen.

7. Da nun Apollonius zum Könige kam, sagte er ihm an, was ihm Simon vom Gelde angezeiget hatte. Da verordnete der König Heliodorum, seinen Kämmerer, und gab ihm Befehl, er sollte dasselbe Geld bringen.

8. Der machte sich bald auf, und wandte vor, er müßte Renten einnehmen in Nieder-Syrien und Phönicien. Seine Meinung aber war, daß er des Königs Befehl wollte ausrichten.

9. Als Heliodorus nun gen Jerusalem kam, und der Hohepriester ihn freundlich empfangen hatte; erzählte er ihm, was ihm sein Herr berichtet, und warum er da wäre, und fragte, ob es also wäre oder nicht.

10. Da antwortete ihm der Hohepriester: „Es ist ein Theil hinter uns gelegt zu treuer Hand, das Wittwen und Waisen gehöret.

11. Das andere ist des Tobias Hircanus, welcher ein trefflicher Mann war. Und hält sich gar nicht also, wie der Verräther Simon gesagt hat. Denn es sind nicht mehr denn vier hundert Centner Silbers, und zwei hundert Centner Goldes.

12. So wäre es ein großer Frevel, daß man es so hinweg nähme; und die, so das Ihre vertrauet haben dem heiligen Tempel, der in aller Welt so hoch geehret und gefreiet ist, sollte um das Ihre betrügen."

13. Aber Heliodorus bestand auf dem Befehl des Königs, er müßte es zu sich nehmen;

14. Und kam auf einen bestimmten Tag in den Tempel, und wollte es besehen. Da erhob sich ein großer Jammer durch die ganze Stadt.

15. Die Priester lagen in ihrem heiligen Schmuck vor dem Altar, und riefen GOtt im Himmel an, der selbst geboten hat, daß man die Beilage nicht soll veruntreuen, daß er den Leuten das Ihre, so sie an den Ort zu treuen Händen beigelegt hatten, wollte erhalten.

16. Der Hohepriester aber stellte sich so jämmerlich, daß ihn Niemand ohne großes Mitleiden ansehen konnte; denn man sahe es ihm an, weil er sich so im Angesicht entfärbet hatte, daß er in großen Aengsten war.

17. Denn er war so gar erschrocken, daß er all erzitterte. Daraus man leichtlich spüren konnte, wie übel ihm zu Sinne war.

18. Die Leute aber hin und wieder in den Häusern liefen zusammen, und beteten mit einander; weil sie sahen, daß der Tempel in Verachtung kommen sollte.

19. Und die *Weiber legten Säcke an, liefen auf den Gassen um; und die Jungfrauen, so sonst nicht unter die Leute gingen, liefen unter die Thore und auf die Mauern; etliche lagen in den Fenstern, *Judith 4, 7.

20. Und *hoben alle ihre Hände auf gen Himmel, und beteten. *Klagl. 3, 41.

21. Es war beides erbärmlich, daß das Volk unter einander so gar erschrocken, und der Hohepriester so ängstlich war.

22. Weil sie also den allmächtigen GOtt anriefen, daß er das Gut derer, so es dahin beigelegt hatten, erhalten wollte;

23. Gedachte Heliodorus sein Vornehmen auszurichten. Und da er bei dem Gotteskasten stehet mit Kriegsknechten;

24. That der allmächtige GOtt ein groß Zeichen, daß er und die, so um ihn waren, sich vor der Macht GOttes entsetzten und in eine große Furcht und Schrecken fielen.

25. Denn sie sahen ein Pferd, das wohl geschmückt war, darauf saß ein schrecklicher Reiter, der rennete mit aller Macht auf den Heliodorus zu, und stieß ihn mit den vordern zween Füßen; und der Reiter auf dem Pferde hatte einen ganz goldenen Harnisch an.

26. Sie sahen auch zween junge Gesellen, die stark und schön waren, und sehr wohl gekleidet; die standen dem Heliodorus zu beiden Seiten, und schlugen getrost auf ihn,

27. Daß er vor Ohnmacht zur Erde sank, und ihm das Gesicht verging.

28. Da nahmen sie ihn, der neulich mit großer Pracht und allen seinen Kriegsknechten in die Schatzkammer gegangen